Bericht des Magistrates, die Verwaltung und den Stand der ...

Frankfurt am Main (Germany). Magistrat

ogle

39 G.

Digitized by Google

An

die Stadtverordneten-Versammlung.

Bericht des Magistrates,

die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten am Schlusse des Etatjahres 1888/89 betreffend.

Frankfurt a. M.
Druck von Mahlau & Waldschmidt.
1889.

Digitized by Google

947408A

Digitized by Google

Inhalt.

	Seite
A. Allgemeiner Bericht	V
B. Special-Berichte:	
I. Stadtverordneten-Versammlung	1
II. Kreisverwaltung	4
III. Stadt-Canzlei	4
IV. Stadtarchiv 1	5
V. Stadtarchiv 2	7
VI. Stadtbibliothek	8
VII. Statistisches Amt	12
VIII. Stadtarzt	13
IX. Standesamt	14
X. Rechneiamt	15
XI. Stadtkämmerei	68
XII. Bau-Deputation	79
XIII. Tiefbau-Amt	88
XIV. Gewerbe- und Verkehrs-Amt	128
XV. Städtische Hafen-Commission	167
XVI. Feuer- und Fuhramt	187
XVII. Schulbehörden	202
XVIII. Armenamt	207
XIX. Städtischer Gesundheitsrath	239
XX. Friedhofs-Commission	241
XXI. Städtische Militär-Commission	244
XXII. Commission für städtische Kunst- und Alterthumsgegenstände	244
XXIII. Pfandhaus	247
XXIV. Anstalt für Irre und Epileptische	252
XXV. Hospital zum heiligen Geist	264
XXVI. Versorgungshaus	265
XXVII. Waisenhaus	266
XXVIII. Taubstummen-Erziehungsanstalt	267
XXIX. Gewerbliches Schiedsgericht	268
XXX. Stadt-Ausschuß	278

Als Anhang:

Vergleichende Uebersichten über die Bewegung des Civilstandes der Stadt Frankfurt a. M. in den Jahren 1876 bis 1885. Tabellarisch zusammengestellt und erläutert von dem statistischen Amte der Stadt. Mit 4 graphischen Tafeln, den allgemeinen Gang der Bevölkerungs-Bewegung während der letzten 50 Jahre (1837—1887) darstellend.

33 DE#53A

Digitized by Google

Digitized by Google

Der in den letzten Jahren begonnene, im Verwaltungsjahr 1888/89 lebhaft hervorgetretene Aufschwung von Handel, Industrie und Gewerbe hat auch auf unsere städtischen Verhältnisse günstig eingewirkt und namentlich verschiedene unserer Einnahme-Positionen erheblich gesteigert. Der Grund und Boden, insbesondere die Bauplätze, wurden leichter verkäuflich und der Werth derselben zeigte eine steigende Tendenz, welche durch den fortdauernd niedrigen Zinsfuß noch mehr begünstigt wurde. Eine erhebliche Anzahl neuer Straßen wurde theils durch die Stadt, theils durch Privatunternehmer angelegt. Das Bedürfniß, das Anbaufeld zu erweitern, trat vielfach hervor und führte zur Aufstellung einer großen Anzahl neuer Straßenlinien. Sowohl die öffentliche als die private Bauthätigkeit war eine äußerst rege. Die Anzahl der Baubescheide ist erheblich höher als in dem Vorjahr gewesen, sowohl für eigentliche Wohngebäude als für gewerbliche Zwecke. Im Innern der Stadt wurden für Neubauten zum Bewohnen 23 Baubescheide, in der Gemarkung zu gleichem Behufe 271 Baubescheide ertheilt, während für gewerbliche Zwecke 219 Baugesuche eingereicht wurden.

Die Anzahl der Eheschließungen hat sich gegen das Vorjahr um 123 vermehrt. Das Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen ist relativ dasselbe geblieben. Es ist zur Zeit unthunlich, die Bevölkerungsziffer am Schlusse des Verwaltungsjahres genau anzugeben. Dieselbe dürfte indeß mindestens die Zahl von 166,000 erreichen.

In allen Zweigen des gewerblichen Lebens war die Nachfrage nach Arbeitskräften rege, in einzelnen Gewerben fand eine nicht unerhebliche Steigerung der Lohnsätze statt, insbesondere war dies im Baugewerbe der Fall.

Diese Verhältnisse hatten ohne Zweifel, wie dies auch aus dem Bericht der Armen-Verwaltung hervorgeht, eine günstige Rückwirkung auf die Ausgaben der öffentlichen Armenpflege. Wenn trotz der neueren socialpolitischen Gesetze die Ausgaben für die geschlossene Armenpflege nicht vermindert sind, so hat dies seinen Grund einestheils in der Herstellung neuer Einrichtungen für dieselbe, anderentheils aber in der ausgiebigeren Verpflegung Erkrankter in den Hospitälern.

Die Rückwirkung des angedeuteten günstigen Standes der wirthschaftlichen Verhältnisse auf die städtischen Finanzen zeigt sich vorzugsweise bei den Einnahmen, insbesondere bei der Stadtkämmerei-Forst-Section, wo dieselben gegen den Voranschlag einen Ueberschuß von M. 12,770.— namentlich durch die vermehrten Nebennutzungen ergaben, beim Marktwesen mit einer Mehr-Einnahme von M. 12,408.—, beim Schlachthaus mit einer Mehr-Einnahme von M. 46,396.—, beim Viehhof mit einer Mehr-Einnahme von M. 48,039.—, bei der Einkommensteuer mit einer Mehr-Einnahme von M. 68,849.—, bei der Einkommensteuer der juristischen Personen mit einer Mehr-Einnahme von M. 110,414.— und der Forensen mit einer Mehr-Einnahme von M. 27,922.—, bei der Wohn- und Miethsteuer mit einer Mehr-Einnahme von M. 60,763.—, welche freilich theilweise auf Neu-Einschätzungen beruht; insbesondere endlich beim Währschaftsgeld mit einer Mehr-Einnahme von M. 182,356 und bei der Bau-Polizei mit einer Mehr-Einnahme von M. 15,473.— gegen den Voranschlag.

Digitized by Google

Andere erhebliche Mehr-Einnahmen wie an Wassergeld, von den Gasgesellschaften, von den landwirthschaftlichen Zöllen, beruhen auf anderen Gründen.

Es ist von vornherein ersichtlich, daß ein großer Theil dieser Mehr-Einnahmen nicht dauernder Natur und ungeeignet ist, dauernde Mehr-Ausgaben zu decken.

Die gesammten wirklichen ordentlichen Einnahmen des Jahres 1888/89 betrugen M. 11,116,116.68 und ergaben gegen den Voranschlag ein Mehr von M. 896,037.52.

Dagegen betrugen die wirklichen Ausgaben M. 10,537,297.39 und überstiegen den Voranschlag um M. 506,937.49.

Hiernach ergab sich ein Ueberschuß des Ordinariums von M. 389,100.03.

Da indeß in dem Voranschlag pro 1888/89 ein unberührt gebliebener Dispositionsfond von M. 189,719.26 vorgesehen war, so schloß das Ordinarium mit einem für das Extra-Ordinarium verfügbaren Ueberschuß von M. 578,819.29 ab.

Dieser Ueberschuß ist erheblich niedriger als derjenige des Vorjahres, welcher M. 805,485.39 betrug.

Dabei ist indeß zu berücksichtigen, daß nach näherem Ausweis des Berichts des Rechnei-Amts auf Seite 29 in Folge Nachbewilligungen für Straßen-Pflasterung, Herstellung und Pflasterung chaussirter Straßen und Straßen-Verbreiterung mehr als M. 230,000.— verausgabt wurden.

Ein Theil dieser letzteren Ausgaben gehört freilich an sich ins Ordinarium, wird sich noch viele Jahre regelmäßig wiederholen und daher auch in Zukunft aus den laufenden Einnahmen gedeckt werden müssen.

Schon in unserem vorjährigen Berichte haben wir darauf hingewiesen, daß keineswegs mit Sicherheit darauf zu rechnen sei, daß unsere Einnahmen in gleichem Verhältniß wie die Ausgaben auch für die Zukunft steigen werden. Diese Ansicht ist durch den Rechnungsabschluß pro 1888/89 und noch mehr durch den der Stadtverordneten-Versammlung vorgelegten Haushaltsplan pro 1890/91 in vollem Maaße bestätigt. Unsere ordentlichen Ausgaben sind durchgängig feststehende. Die disponiblen Mittel haben sich im Vorjahr durch die Uebernahme der Theater-Subvention mit M. 150,000.—, der Beihülfe für den Zoologischen Garten mit M. 45,000.—, durch das Hinzutreten der Betriebskosten für die Klärbecken mit M 120,000.—, durch die Aufhebung des Schulgeldes mit M. 64,000.—, durch den Erlaß der Beiträge der Beamten und Lehrer zu der Wittwen- und Waisenkasse mit M. 60,000 rund und im laufenden Verwaltungsjahre durch die Erhöhung der Beamten-Gehalte und die Creirung einer Reihe neuer Beamtenstellen nach Maaßgabe des vorgelegten neuen Haushaltsplans pro 1890/91 sehr bedeutend verringert. Die Ausgaben für Zinsen und Deckungsquoten werden in Folge der Straßen-Durchbrüche und der bevorstehenden großen Unternehmungen erheblich wachsen, während die Einnahmen aus letzteren wohl erst für spätere Jahre zu erwarten sind.

Es ist zwar richtig, wie der Bericht des Rechnei-Amts hervorhebt, daß die städtische Anlehensschuld durch Ausgabe von Obligationen im Verhältniß zum Vorjahre nur unbedeutend gewachsen ist. Dabei ist aber in Betracht zu ziehen, daß aus dem nutzbaren Vermögen der Stadt zur Deckung des Extra-Ordinariums M. 644,844.70 und aus der einmaligen Einnahme von Canalbeiträgen M. 1,006,717.98 aufgekommen sind, welche, während sie eine Verminderung des städtischen Vermögens darstellen, in Zukunft überhaupt nicht mehr oder wenigstens nicht in dieser Höhe zu erwarten sind. Andererseits ist allerdings dem Extra-Ordinarium bei der Beurtheilung des Gesammt-Abschlusses desselben der Betrag von M. 750,000.— außerordentlicher Schuldentilgung wieder zu Gute zu rechnen. Es betrugen die eigenen Einnahmen des Extra-Ordinariums ausschließlich der Anleihe-Gelder M. 2,931,450.53, während die wirklichen Ausgaben M. 4,496,392 ausmachten und demgemäß der Betrag von M. 1,054,242.57 ungedeckt blieb. Behufs Ausgleichung dieses Fehlbetrages wurden verwandt: erstens der Ueberschuß aus dem Ordinarium mit M. 578,819.29, zweitens der Erlös aus Anleihe-Obligationen mit M. 986,122.14. Zur Erläuterung bemerken wir hierzu, daß im Vorjahr mehr Obligationen als zur Deckung der Ausgaben dieses Jahres

Digitized by Google

erforderlich waren, verkauft wurden und daher rechnungsmäßig die Schuld im Jahre 1888/89 nicht im gleichen Betrag gestiegen ist. Namentlich in Folge der Konvertirung 4%iger städtischer Anlehen ist die Ausgabe für Verzinsung städtischer Schulden im Verhältniß zu den gesammten ordentlichen Ausgaben des städtischen Haushalts von 17,12% des Vorjahres auf 16,18% des Jahres 1888/89 heruntergegangen, während die Ausgaben für Tilgung der städtischen Schulden im gleichen Zeitraum von 6,70% auf 6,76% gestiegen sind.

Im Verwaltungsjahre wurden einschließlich der außerordentlichen Tilgung von M. 750,000.— des Anlehens beim Invalidenfond insgesammt M. 1,462,285.93 Schulden zurückbezahlt und verminderte sich hierdurch zum ersten Male die städtische Anlehenschuld um M. 1,337,685.93. Sie betrug am 31. März 1889 M. 41,928,316.10 gegen M. 43,066,002.— des Jahres 1888.

Wir können uns nur dem vom Rechnei-Amt ausgesprochenen Wunsch anschließen, daß es gelingen möge, in den nächsten Jahren den Schuldbestand der Stadt wenigstens für unrentable Anlagen und Unternehmungen nicht über den Betrag der jährlichen Tilgungen anwachsen zu lassen. Nur in diesem Falle können wir die begründete Hoffnung haben, daß die sonstige Steigerung der Ausgaben durch die vermehrten Einnahmen ohne weitere Anspannung der Steuerkräfte mit Sicherheit gedeckt wird. Eine objective Betrachtung der städtischen Finanzlage unter gewissenhafter Berücksichtigung der schon jetzt vorauszusehenden Mehr-Aufwendungen für die Zukunft wird immer zu der Ueberzeugung führen, daß unsere Finanz-Zustände gute und solide sind, aber keineswegs so glänzend erscheinen, daß es berechtigt wäre, den bisherigen Weg der vorsichtigen Abwägung aller nicht unbedingt nothwendigen Ausgaben zu verlassen.

Aus den ausführlichen Berichten der Aemter, welche in diesem Jahre zum erstenmal durch die übersichtlichen Verwaltungsberichte der Pflege-Aemter der öffentlichen Stiftungen vermehrt sind, ergiebt sich, daß überall der Gang der Verwaltungen ein sehr lebhafter und gesteigerter war. Insbesondere trat dies naturgemäß im Bauwesen hervor, sowohl bezüglich der zahlreichen eigenen Bau-Ausführungen der Stadt, als in Betreff der polizeilichen Controle des Privat-Bauwesens. Die zahlreichen neuen Straßen-Anlagen erforderten vielfach schwierige Verhandlungen mit den Straßen-Unternehmern und beschäftigten namentlich das Tiefbau-Amt mit dem Abschluß desfallsiger Verträge behufs Aufschließung neuer Bau-Quartiere bezw. behufs Regelung älterer theilweise bebauter Straßenzüge. Der nach schwierigen Verhandlungen durch das Entgegenkommen beider Theile zu Stande gekommene Vertrag mit dem Freiherrn Wilhelm von Rothschild führte zur Freilegung des Reuterwegs, der Ober- und Unterlindau, der Stanfenstraße und zur Herstellung eines neuen wichtigen Verbindungswegs zwischen der Ginheimerstraße und der Eichersheimer-Landstraße, welcher, auf dem Höhenzuge hinter dem Rothschild'schen Park sich hinziehend, zugleich für die Bewohner des Nord- und Westends einen herrlichen Spaziergang darbietet. Hoffentlich wird es gelingen, diese neue Ringstraße demnächst bis zum Friedhof und von da weiter bis nach Bornheim fortzuführen.

Die bis zur Waldgrenze hergestellte Forsthausstraße wurde bis zum Oberforsthaus verlängert und wird in Zukunft im vollen Maaße die durch die Waldbahn unzugänglicher gewordene Mörfelder-Landstraße für den Wagen- und Fußverkehr ersetzen.

Im Innern der Stadt drängte schon seit Jahren der wachsende Verkehr zu einer Verbreiterung der Bilbelerstraße, deren Nothwendigkeit gegenwärtig allseitig anerkannt wurde und deren Durchführung bisher nur wegen der großen damit verbundenen Kosten unterblieben war.

Nachdem indeß der Anbau im Norden, Osten und Nordosten der Stadt stetig fortgeschritten, auch die geplante Herstellung einer städtischen Trambahn die Verbreiterung dieser Straße zur unerläßlichen Voraussetzung hatte, beschlossen die städtischen Collegien im Anfang des Jahres 1889 den Ankauf sämmtlicher in Betracht kommender Häuser an der Bilbelerstraße und der Hammelsgasse und stellten so die Verbreiterung der Bilbelerstraße, welche jedoch erst im laufenden Jahre durchgeführt ist, unter Einbeziehung der Hammelsgasse sicher.

Digitized by Google

Für die Freilegung der Schillerstraße, welche wegen der Ueberlastung der gr. Eschenheimerstraße und behufs Durchführung einer Trambahn vom Nordend gleichfalls nicht länger aufgeschoben werden konnte, wurden schon im Berichtsjahre die ersten Einleitungen getroffen.

Einzelne Straßenverbreiterungen durch gelegentliche Ankäufe bedürfen hier keiner besonderen Erwähnung.

Das Trambahnnetz blieb im Uebrigen unverändert, nur wurde im Berichtsjahr die Trambahn-Linie nach dem inzwischen eröffneten neuen Hauptbahnhof unter dem 17. August 1888 provisorisch in Betrieb gesetzt und lieferte alsbald sehr günstige Ergebnisse für die Gesellschaft.

Zur besseren und leichteren Verbindung der Stadt mit dem Walde, Neu-Ysenburg, Niederrad und Schwanheim wurde die Betriebs- und Baugesellschaft Hoffmann & Co. in Hannover mit dem Bau und Betriebe einer Dampfstraßenbahn nach diesen Orten unterm 8. Mai 1888 concessionirt und fand die erste Probefahrt bereits am 4. Februar 1889 statt. Der Verkehr auf dieser Vorortsbahn hat sich bisher erfreulich entwickelt und nicht bloß die Verbindung der genannten Ortschaften mit der Stadt wesentlich erleichtert, sondern auch die Ausflüge nach dem Wald für das große Publikum erheblich gefördert. Allerdings sind infolge des Betriebes der beiden bestehenden Vorortsbahnen manche Erfahrungen gemacht, welche bei späteren ähnlichen Concessionen zu berücksichtigen sein werden, ohne daß indeß die für die Stadt heilsame bessere Verbindung mit den Nachbarorten selbst in Frage gestellt werden darf.

Die durch verschiedene in unserem vorjährigen Bericht erwähnte Umstände verzögerte Fertigstellung und Inbetriebnahme der linksmainischen Hafenanlage fand im Berichtsjahre statt und wurde damit die eigentliche Bauperiode für die gesammte Hafenanlage auf beiden Ufern abgeschlossen. Die Gesammtkosten der beiderseitigen Anlagen einschließlich der Nebeneinrichtungen und des Lagerhauses stellen sich auf M. 6,724,692.25. Der größte Theil dieses bedeutenden Betrages liefert zwar der Stadt direkt keine Rente, trägt aber doch durch die Belebung des Verkehrs und der Industrie wie durch die Verminderung der Transportkosten großer Consum-Artikel wie der Kohlen, des Getreides, der Bau- und Pflastersteine, der Colonialwaaren u. s. w. schöne Früchte für die Wohlfahrt der hiesigen Bürgerschaft, welche die gemachten Aufwendungen in vollem Maaße aufwiegen. Ueber die Entwicklung des Verkehrs in dem canalisirten Main giebt der Bericht des Verkehrs-Amts bezw. der Hafencommission nähere Auskunft und können wir an dieser Stelle darauf verweisen.

Die Frage ob und in welcher Weise die uns vom Staate überwiesene Wasserkraft mittelst der Anlage einer Turbine nutzbar gemacht werden soll, ist noch in der Schwebe geblieben und wird demnächst zur Entscheidung gelangen müssen. Die bestehenden hydraulischen Anlagen wurden durch einen hervorragenden englischen Techniker, Professor Robinson, begutachtet. Derselbe hat verschiedene Abänderungsvorschläge gemacht, auf welche wir bei anderer Gelegenheit zurückkommen werden.

Für die Versorgung der Stadt mit Trink- und Nutzwasser wurden im Berichtsjahr verschiedene neue Maaßnahmen beschlossen und größtentheils ausgeführt. Insbesondere wurde ein Credit von M. 200,000.— zur Erweiterung der Hochwasserbehälter an der Friedbergerwarte am 1. Juni 1888 bewilligt, welche inzwischen bereits vollendet ist. Die Wasserversorgung für die hochgelegenen Stadttheile insbesondere in Bornheim wurde verbessert und erleichtert, endlich eine erhebliche Ausdehnung der Flußwasserleitung beschlossen, ausgeführt und namentlich zur Begießung der Gärten und der Straßen nutzbar gemacht. Die weitere Ausdehnung der Grundwasserleitung deren zweite Station im Berichtsjahre fertig gestellt und in Betrieb genommen wurde, wurde ins Auge gefaßt und vorbereitet. Die erste und zweite Station der Grundwasserleitung werden wenigstens zeitweilig zusammen etwa 20,000 cbm. Wasser in 24 Stunden liefern können, während nach Fertigstellung der nunmehr bereits beschlossenen Herstellung der dritten Station bis zu 30,000 cbm. Wasser aus der Grundwasserleitung gefördert werden

Digitized by Google

können. Der steigende Verbrauch von Wasser und die Nothwendigkeit von langer Hand demselben vorbereitend gerecht zu werden, führten daneben zu Verhandlungen mit dem Fürsten von Ysenburg-Birstein wegen Lieferung von Wasser aus dessen Besitzungen nach dem Aspenheimer Kopf. Diese schwierigen und wegen der Aufstellung eines Bauplans und Kosten-Anschlags Zeit erfordernden Verhandlungen waren im Berichtsjahr noch nicht zum Abschluß gekommen.

Die Durchführung des im Etat-Jahr 1887/88 eingeführten neuen Canal-Statuts hat zwar viele Arbeit und Mühe verursacht, ist aber doch verhältnißmäßig ohne Schwierigkeiten gelungen und wird auch in sanitärer Beziehung unzweifelhaft günstig wirken. Die in Folge dieses Statuts durchgeführte gleichmäßige Heranziehung der Liegenschaften zu den Kosten der Canalisation wird annähernd der Stadtkasse eine Einnahme von M. 2,000,000.— Kapital bringen, wie dies auch im Voraus berechnet war.

Seit langer Zeit war das Bedürfniß erkannt, eine Revision des Statuts wegen Erhebung des Wassergeldes herbeizuführen, da die Bestimmungen desselben vielfach nicht mehr auf die veränderten Verhältnisse paßten und auch zu einer ungleichen Veranlagung in manchen Beziehungen führten. Das im Berichtsjahr verabschiedete neue Statut schließt sich im Wesentlichen an die bestehenden Grundlagen an, beseitigt vorhandene Ungleichheiten und Lücken und vereinfacht die Erhebungsnormen. Dasselbe ist am 1. April 1889 in Kraft getreten. Ueber den Erfolg werden wir im nächsten Jahre weiter berichten.

Die am 18. August 1888 stattgefundene Eröffnung des Hauptbahnhofs hat zwischen demselben und der Stadt ein großes neues Anbaufeld freigelegt. Ueber die Herstellung der Straßen in diesem Gebiete und der Nebeneinrichtungen in denselben, wie über den Austausch von Grundstücken mit dem Eisenbahn-Fiskus, endlich wegen Ueberlassung der früheren Main-Neckar-Eisenbahnbrücke an die Stadt sind im Berichtsjahre lange und schwierige Verhandlungen geführt, welche erst im laufenden Jahr zum formellen Abschluß gekommen sind und die beiderseitigen Interessen im hohen Grade fördern.

Eine definitive Beschlußfassung über die bereits im Vorjahre erwähnte Anlage einer elektrischen Centralanstalt hat auch im Berichtsjahr noch nicht stattgefunden.

Nachdem die städtischen Collegien anfänglich beschlossen hatten eine solche Centralanstalt nicht auf städtische Kosten herzustellen und zu betreiben, sondern mit derselben eine Gesellschaft zu concessioniren, führten die weiteren gründlichen Untersuchungen und Erörterungen der eingesetzten gemischten Commission schließlich zu der allgemeinen Ueberzeugung, daß es vielmehr gerathen sei, diese Anlage auf städtische Kosten herzustellen und in Regie zu betreiben. Demgemäß wurde die Commission mit den weiteren Verhandlungen betraut und trat dieselbe dieserhalb in Verbindung mit den Firmen W. Siemens & Co. in Berlin, Schuckert in Nürnberg und Ganz & Co. in Pest und zwar auf der Grundlage, daß Plan und Kostenanschlag für eine Anstalt einzureichen seien, welche im Stande wäre das gesammte Stadtgebiet von einer Fabrik aus zu beleuchten. Dabei wurde freilich nicht daran gedacht, von vornherein in allen Straßen elektrisches Licht abzugeben, auch wo eine Verzinsung der Anlage und Betriebskosten nicht zu erwarten sind. Nach Eingang der Pläne und Kosten-Anschläge der genannten Firmen beschloß die Commission den städtischen Kollegien den Abschluß mit der Firma Ganz & Co., welche elektrisches Licht mittelst Wechselstroms erzeugt, zu empfehlen. Dieser Beschluß wurde indeß noch nicht definitiv gefaßt, vielmehr wurden über die Vorzüge oder Nachtheile des Wechselstroms und des Gleichstroms neue Untersuchungen angeordnet, welche bis heute noch nicht zur Erledigung gekommen sind.

Die Entwickelung unseres hiesigen Trambahn-Wesens ist augenblicklich ins Stocken gerathen. Die früheren bereits geschilderten Verhandlungen mit der hiesigen Trambahn-Gesellschaft wegen Erneuerung und Verlängerung der Concession auf neuen Grundlagen sind nicht zum Ziele gelangt. In Folge dessen beschlossen die städtischen Collegien die Anlage einer Trambahn-Verbindung vom Friedhof durch den Oeder-

Digitized by Google

weg, die freizulegende Schillerstraße nach dem Centralbahnhof und weiterhin die Anlage einer Trambahn zur Verbindung von Bornheim mit dem Centralbahnhof durch die Bergerstraße, die Bilbelerstraße, die Schäfergasse, Zeil, Kaiserstraße oder Gallusstraße. Die Beschlußfassung über die demnächstige concessionsmäßige Uebernahme aller Trambahn-Linien wurde vorbehalten. Die Concessionsertheilung für die Stadt in Betreff der oben bezeichneten beiden Linien ist zwar nachgesucht, aber noch nicht erfolgt; auch würde die Nordendlinie erst eröffnet werden können nach der Verbreiterung des Oderwegs, welche gegenwärtig in der Ausführung begriffen ist, und nach der Freilegung der Schillerstraße, welch letztere, wie schon bemerkt, gleichfalls beschlossen wurde.

Unter den erheblichen Hochbau-Ausführungen im Berichtsjahr, worüber der Bericht der Baudeputation zu vergleichen, sind die Restaurationsarbeiten im Römer besonders hervorzuheben. Das Salzhaus und das Haus Frauenstein wurden im Herbst 1888 planmäßig fertiggestellt und in Benutzung genommen. Die Vereinigung der zum Römer und dem Hause Limpurg gehörenden Höfe wurde unter dem 18. Juni 1888 beschlossen und im Laufe dieses Jahres ausgeführt.

Die Hauptaufgabe der Römerbau-Commission bildet demnach noch die Restauration und künstliche Ausgestaltung der Drei-Giebel-Façade des Römer-Gebäudes und der Römerhalle. Nach eingehenden Berathungen beschlossen die städtischen Collegien auf Grund des Berichts der Römerbau-Commission acht hervorragende Künstler und Architecten in Deutschland zur Vorlage von Entwürfen für die künstlerische Ausgestaltung der Drei-Giebel-Façade aufzufordern, um auf Grund dieser Entwürfe demnächst definitive Beschlüsse fassen zu können. Die Restauration soll sich thunlichst an das historisch Gegebene anschließen, ohne jedoch jede auf dieser Grundlage zulässige und den veränderten Verhältnissen entsprechende Neugestaltung auszuschließen. Ueber den Erfolg dieses Ausschreibens werden wir im nächsten Jahre weitere Mittheilungen machen. Inzwischen wurde über die Restauration des Hauses Wannebach definitiv beschlossen und ist mit der Ausführung im laufenden Jahre begonnen. Die in den Häusern Salzhaus und Frauenstein disponibel gewordenen Amtslocalitäten wurden von dem Stadtausschuß, dem Polizei- und Verkehrs-Amt und dem Statistischen Amt bezogen.

Die Organisationen der inneren städtischen Verwaltung sind im Allgemeinen beendigt, doch sind auch im Berichtsjahr einige erwähnenswerthe Neu-Ordnungen zu erwähnen. Wir weisen in dieser Beziehung auf die seitdem in Kraft getretene und durchaus bewährte neue Benutzungs-Ordnung für die hiesige Stadtbibliothek, auf den unterm 24. April 1888 publicirten Nachtrag zur Feuer-Ordnung, auf die unterm 8. Mai 1888 in Kraft getretene Abänderung des Statuts über das gewerbliche Schiedsgericht, auf die abgeänderte Begräbniß-Ordnung vom 1. September 1888 und auf das Regulativ, betreffend die Erhebung des Bürgergeldes vom 8. März 1889 hin.

Die zu verschiedenen Zeiten erlassenen Anordnungen in Betreff des Rechnungs-, Kassen- und Buchführungs-Wesens wurden neu redigirt, zusammengefaßt und gedruckt, so daß die sämmtlichen noch in Kraft befindlichen Bestimmungen nunmehr an einer Stelle zu finden und zweckmäßiger benützt werden können.

In Betreff des Schulwesens ist namentlich die beschlossene Creirung einer Stadtschulrathstelle für das Volks-Schulwesen mit einem Gehalt von M. 8000 dotirt hervorzuheben. Nicht minder die am 21. September 1888 beschlossene Einrichtung einer besonderen Schule für schwachbefähigte Kinder.

Die Armenverwaltung ist ausweislich ihres Berichtes auf verschiedenen Gebieten thätig gewesen, um die bestehenden Einrichtungen zu erweitern und zu verbessern und hat namentlich verschiedene Reformen zur Herbeiführung einer besseren Kinderpflege zur Durchführung gebracht; in letzterer Beziehung wird wohl eine Neu-Beordnung des Verhältnisses des Armenamts zur Waisenpflege demnächst erforderlich werden. Wir werden darüber mit dem Pflegeamt des Waisenhauses in weitere Verhandlung treten.

Digitized by Google

Zur zeitweiligen Unterbringung von hülflosen Kindern wurde die Einrichtung einer besonderen Kinder-Herberge im städtischen Haus Löhergasse 34 am 8. Juni 1888 beschlossen und noch im Laufe des Etatsjahres in Benutzung genommen.

Als einmalige Beihülfe für die Errichtung einer Idioten-Anstalt in Idstein bewilligten die städtischen Collegien M. 5000.—.

Der mit der Neuen Theater-Actien-Gesellschaft vereinbarte neue Pacht- und Betriebsvertrag wurde unterm 3. Juli 1888 definitiv genehmigt. Die danach festgesetzte Subvention von M. 150,000.— reichte jedoch für das Betriebsjahr 1887/88 nicht aus, mußte vielmehr ausnahmsweise auf M. 177,398.99 erhöht werden.

Der Zoologische Garten bedurfte nicht minder der Hülfe der Stadt. Auf Grund des am 25. September 1888 abgeschlossenen Vertrages wurden die financiellen Verhältnisse dieses Gartens durch Uebernahme der Verzinsung und Tilgung der 3½%igen Prioritäts-Schuld der Zoologischen Gesellschaft im Betrage von M. 1,414,000.— seitens der Stadt geordnet, wogegen nach dem Vertrage die Ueberschüsse des jährlichen Betriebes an die Stadtkasse zu überweisen sind, auch das Eigenthum an den Immobilien und Mobilien der Stadt zugefallen ist.

Ein neues Regulativ vom 8. November 1888, welches aus der Initiative der Stadtverordneten-Versammlung hervorgegangen ist, regelt die Gehalte und sonstigen Bezüge der Bürgermeister und besoldeten Stadträthe.

Auch wurde durch Beschluß der städtischen Collegien vom 18. Mai 1888 bestimmt, daß die Wittwen und Waisen verstorbener activer oder pensionirter Gemeindebeamten der I. bis VIII. Gehaltsklasse, ferner der Lehrer und Schuldiener die vollen Bezüge der verstorbenen Beamten und Lehrer noch auf drei Monate nach dem Sterbemonat weiter beziehen sollen, während für diese Zeit die regulativmäßigen Wittwen- und Waisenkassen-Pensionen ausfallen.

Die Zusammensetzung des Magistrats veränderte sich nur insoweit, als Herr Anton Julius Horkheimer am 15. Mai 1888 an die Stelle des verstorbenen Stadtraths Cornill auf die Zeit der noch unvollendeten Amtsdauer des Letzteren zum unbesoldeten Stadtrath erwählt und demnächst am 21. Februar 1889, wie Herr Stadtrath Metzler, auf die gesetzliche Amtsdauer von sechs Jahren wiedergewählt wurde.

An die Stelle des ausgeschiedenen Magistrats-Assessors Lieber trat am 21. März 1889 der Gerichts-Assessor Herr Dr. jur. Walther Waldschmidt als Hülfsarbeiter ein.

Der hochverdiente, langjährige erste Arzt der Irren-Anstalt, Herr Geheime Sanitätsrath Dr. Hoffmann, sah sich in Folge hohen Alters genöthigt, um seine Pensionirung nachzusuchen. Der Magistrat bewilligte die Versetzung in den verdienten Ruhestand unter besonderer Anerkennung der großen Verdienste, welche derselbe Jahre lang sich um die hiesige Irren-Anstalt erworben hat. An seine Stelle wurde Herr Dr. med. Emil Sioli aus Bunzlau als Oberarzt der Anstalt mit dem Titel Director ernannt und trat seinen Dienst am 1. November 1888 an.

Als besondere für unsere Stadt bemerkenswerthe Ereignisse sind auch diesmal drei bedeutende hierorts abgehaltene Congresse hervorzuheben.

Der in der Zeit vom 21. bis 24. Mai 1888 hier stattgefundene Deutsche Lehrertag war überaus zahlreich besucht und verlief zur allgemeinen Befriedigung der Theilnehmer.

Von großer Bedeutung war der in der Zeit vom 21. bis 25. August 1888 hier versammelte Congreß der Internationalen Binnenschifffahrt. Derselbe wurde von Gelehrten und Technikern, wie von Delegirten fast aller europäischen Staaten zahlreich besucht und hat nach dem Urtheil der Theil-

Digitized by Google

nehmer durch den Austausch der internationalen Erfahrungen auf dem Gebiete der Flußschifffahrt und der Canalisation, sowie durch die gründliche Vorbereitung der Referate wesentlich zur Förderung und Klärung der Fragen der Binnenschifffahrt beigetragen. Auch unsere Hafen-Anlagen wurden von den Mitgliedern eingehend besichtigt und fanden den vollen Beifall der Sachkundigen.

Der Deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege tagte zwei Tage und beschäftigte sich vorzugsweise mit der Wohnungsfrage vom sanitären Standpunkt, der Straßenreinigung und der Klärung der Abwässer. Auch diese Versammlung war sehr zahlreich von Gelehrten, practischen Aerzten und Vertretern communaler und staatlicher Verwaltungen besucht.

Das von Herrn Theodor Stern ausweislich unseres vorjährigen Berichtes der Stadt geschenkte Volksbrausebad wurde am 1. October 1888 in Betrieb genommen und erfreut sich seit dieser Zeit einer ausgiebigen und wohlthätigen Benutzung vorzugsweise durch die arbeitenden Klassen.

Die hiesigen Wohlthätigkeits-Anstalten wurden durch die von dem deutschen Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke unter der Beihülfe patriotischer Mitbürger eingerichtete Volks-Küche vermehrt, welche einer großen Anzahl hiesiger Einwohner viele Erleichterung gewährt und in großem Maaße benutzt wird.

Wir schlossen unseren vorjährigen Bericht mit dem Ausdruck der Trauer über das Ableben Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm I. Nicht minder tief war die Erschütterung und die Trauer über das in demselben Jahre am 15. Juni 1888 erfolgte Hinscheiden Seiner Majestät des edlen Kaisers und Königs Friedrich III. auch in unserer Bürgerschaft, welche das Glück hatte, bei verschiedenen Gelegenheiten Allerhöchstdenselben als Kronprinz in unserer Stadt zu sehen und viele Beweise seiner Huld und seines Wohlwollens für unsere Stadt und Bürgerschaft zu empfangen.

Der Magistrat.

Digitized by Google

I. Stadtverordneten-Versammlung.

Zu Beginn des Verwaltungsjahres 1888 zählte die Stadtverordneten-Versammlung die gesetzlich vorgeschriebene Anzahl von 57 Mitgliedern.

Am 2. October d. Js. legte Herr A. Durlacher sein Amt aus Gesundheitsrücksichten nieder. Derselbe gehörte der Versammlung seit 1. Januar 1879 an und war während dieser Zeit außerdem Mitglied der Militär-Commission und seit 1880 Mitglied des Wasseramtes bezw. Tiefbauamtes.

Mit Ende des Jahres 1888 hatten folgende Herren nach abgelaufener Amtsdauer aus der Versammlung auszuscheiden:.

im I. Bezirk: Die Herren E. Rosenthal, F. Müller-Scherlenzky und Dr. A. Neukirch,
im II. Bezirk: Die Herren C. Nagel und P. Quilling.
im III. Bezirk: Die Herren C. Sauerwein und A. Best,
im IV. Bezirk: Die Herren Justizrath Dr. A. von Harnier und A. Kugler,
im V. Bezirk: Die Herren Ph. B. Bonn, Dr. de Bary und Leuchs-Mack,
im VI. Bezirk: Die Herren C. L. Funck, J. Greizenach und C. Blecker,
im VII. Bezirk: Die Herren D. Mouson, E. Hartherz, C. Steinbrinck und E. Ambrosius,

welche indessen bei den am 27. November d. Js. stattgehabten Ergänzungswahlen bis auf die Herren:

Leuchs-Mack, Nagel und Quilling

wieder gewählt worden sind.

An Stelle der Letzteren wurden die Herren:

Joh. Dan. Hochhut, II. Bezirk,
Gottfried Kaufmann, II. Bezirk und
Dr. H. Oswalt, V. Bezirk, gewählt.

Bei der gleichzeitig stattgefundenen Ersatzwahl wurde an Stelle des ausgeschiedenen Herrn A. Durlacher, Herr Aaron Mayer im I. Bezirk für die Zeit bis Ende 1890 erwählt.

Das Bureau bestand aus den Herren:

Justizrath Dr. Humser als Vorsitzender,
Leopold Sonnemann als dessen Stellvertreter,
Justizrath Dr. A. von Harnier als Schriftführer,
Dr. jur. A. Neukirch als dessen Stellvertreter.

Die ständigen Ausschüsse waren zusammengesetzt aus folgenden Herren:

Finanz-Ausschuß (9 Mitglieder):

Th. Stern, Ph. Bonn, Dr. jur. Fester, Carl Funck, Dr. P. Holdheim, A. Durlacher, Dan. Mouson, Director Andreae-Passavant, Bernhard Schäfer-Hölz.

Hochbau-Ausschuß (5 Mitglieder):

Schmidt-Knatz, Müller-Scherlenzky, E. Hartherz, Dr. jur. P. Holdheim, Ambrosius.

Digitized by Google

Rechts-Ausschuß (5 Mitglieder):

Justizrath Dr. A. von Harnier, Dr. jur. A. Fester, Dr. jur. F. Friedleben, Dr. jur. P. Holdheim und Dr. jur. A. Neukirch.

Organisations-Ausschuß (7 Mitglieder):

Dr. med. Marcus, E. Rosenthal, Dr. E. Lucius, Dr. jur. A. Neukirch, H. Roth, H. Sonnenberg und A. Durlacher.

Tiefbau-Ausschuß (5 Mitglieder):

Dr. jur. B. Geiger, G. Mack, A Seibel, C. Steinbrinck und G. Seeger.

Schul-Ausschuß (5 Mitglieder):

Dr. med. A. Marx, Dr. med. J. de Bary, E. Blecker, Ph. Vonn und O. Braunfels.

Stiftungs-Ausschuß (5 Mitglieder):

Dr. med. S. Kirchheim, A. Kugler, M. May, H. Sonnenberg und Dr. med. J. de Bary.

Wahlvorschlags-Ausschuß (9 Mitglieder):

Jean Drill, Dr. jur. F. Friedleben, E. Hartherz, Dr. med. A. Marx, H. Roth, B. Schäfer-Hölz, C. Sauerwein, B. Steinmetz und J. Creizenach.

Zu den vorgenannten Ausschüssen trat auf Beschluß der Versammlung vom 24. Januar 1888 noch der aus 5 Mitgliedern bestehende Eingaben-Ausschuß hinzu. Zu Mitgliedern desselben wurden in der Sitzung vom 31. Januar 1888 die Herren: Dr. jur. A. Fester, Dr. jur. P. Holdheim, C. Blecker, E. Hartherz und E. Rosenthal gewählt.

Außer diesen ständigen Ausschüssen war noch der Sonder-Ausschuß zur Vorbereitung der Magistratswahlen in Thätigkeit.

Es waren im Ganzen 42 Sitzungen anberaumt, in denen in 41 die beschlußfähige Anzahl von Mitgliedern anwesend war, während eine derselben (die 32ste) wegen Beschlußunfähigkeit der Versammlung ausfallen mußte. Ein Fall, der seit dem Jahre 1876 nicht eingetreten war.

Am zahlreichsten, nämlich von 52 Mitgliedern, waren die 2. 9. 14. und 40. Sitzung besucht, am schwächsten dagegen die 29., in welcher 33 Mitglieder anwesend waren.

In diesen 41 Plenarsitzungen wurde in 1007 Fällen Beschluß gefaßt.

Von Behörden, Vereinen und Privatpersonen gingen der Versammlung 897 Vorlagen zu, von welchen 468 im Plenum erledigt und 329 an die Ausschüsse zum Bericht verwiesen wurden.

Von diesen Letzteren entfallen

auf den	Finanz-	Ausschuß	16 Vorlagen
„ „	Hochbau-	„	28 „
„ „	Tiefbau-	„	187 „
„ „	Stiftungs-	„	6 „
„ „	Rechts-	„	5 „
„ „	Organisations-	„	26 „
„ „	Schul-	„	11 „
„ „	Wahlvorschlags-	„	41 „
„ „	Eingaben-	„	6 „
„ „	Sonder-	„ für Magistratswahlen	3 „
		Summa:	329

Digitized by Google

Die Berathung dieses Materials Seitens der Ausschüsse erforderte 142 Sitzungen und zwar:

des Finanz-	Ausschusses	23
„ Hochbau-	„	22
„ Tiefbau-	„	33
„ Schul-	„	13
„ Organisations-	„	25
„ Stiftungs-	„	6
„ Rechts-	„	2
„ Wahlvorschlags-	„	11
„ Eingaben-	„	5
„ Sonder-	„ für Magistratswahlen	2
	Summa:	142
	Dazu Plenarsitzungen:	41
	Zusammen:	183 Sitzungen.

Nachstehende Uebersichten mögen dazu dienen, das Wachsthum der Geschäfte der Stadtverordneten-Versammlung zu veranschaulichen.

Im Allgemeinen.

Im Jahre	Einläufe nach dem Tagebuch	Davon an die Ausschüsse verwiesen	Im Plenum erledigt	Beschlüsse nach dem Sitzungsbericht
1882	499	172	328	648
1883	628	241	387	732
1884	693	247	446	799
1885	715	261	454	774
1886	753	290	465	842
1887	812	371	441	982
1888	897	329	468	1007

Ausschuß-Berichte.

Im Jahre	Finanz-Ausschuß	Hochbau-Ausschuß	Tiefbau-Ausschuß	Stiftungs-Ausschuß	Rechts-Ausschuß	Organisations-Ausschuß	Schul-Ausschuß	Wahlvorschlags-Ausschuß	Sonder-Ausschüsse	Summa	Sitzungen
1882	17	43	56	5	4	12	6	28	1	172	135
1883	14	39	61	3	3	10	15	87	9	241	161
1884	22	33	66	7	1	20	5	86	7	247	142
1885	18	40	93	3	6	23	10	66	2	261	147
1886	13	21	147	9	6	24	7	61	2	290	138
1887	13	42	197	9	4	28	14	61	3	371	139
1888	16	28	187	6	5	26	11	41	9 u. Eingaben-Ausschuß	329	142

Digitized by Google

Es ergibt sich daraus, daß sich die Zahl der eingelaufenen Sachen in dem dargestellten Zeitraum beinahe verdoppelt hat. In gleichem Maße hat sich auch die Thätigkeit der Ausschüsse, namentlich diejenige des Tiefbau-Ausschusses vermehrt, welchem im abgelaufenen Geschäftsjahre weit mehr als die Hälfte aller Ausschußberichte zufiel.

II. Kreis-Verwaltung.

Auch im Berichtsjahr wurde mit der Revision der Klassensteuer-Rollen planmäßig fortgefahren. Während im ersten Jahr, in welchem nach Inkrafttreten der neuen Verwaltungs-Gesetze die bezeichneten Arbeiten auf das diesseitige Amt übergingen, die Zahl der zu den Rollen gezogenen Notaten sich noch auf 2100 belaufen hatte und solche im Vorjahr noch 769 betrug, ging diese Zahl im Berichtsjahr auf 255 zurück — ein Beweis für die von Seiten der Einschätzungs-Behörde immer zutreffender bewirkte Einschätzung und sorgfältigere Bearbeitung der Rollen, zu welcher naturgemäß eine eingehende Revision das Ihrige beitragen muß.

Reclamationen gegen die Veranlagung zur Klassensteuer gingen insgesammt 1319 ein, wozu 10 aus dem Vorjahr übernommene hinzuzurechnen sind. Von diesen 1319 Reclamationen wurden von der Klassensteuer-Reclamations-Commission und dem Oberbürgermeister-Amt begutachtet, von der Königlichen Regierung zu Wiesbaden beschieden 1257 und zwar wurden abgewiesen 312, ermäßigt oder freigelassen 945 Reclamanten, vom Oberbürgermeister-Amt, weil verspätet eingereicht, zurückgewiesen 30, von den Reclamanten zurückgezogen 16, vom Rechnei-Amt direct erledigt 16. Die Zahl der Recurse ist auch im Berichtsjahr zurückgegangen und zwar von 69 auf 59. Hiervon wurden vom Oberbürgermeister-Amt, weil verspätet eingereicht, zurückgewiesen 4, vom Königlichen Finanz-Ministerium entschieden 55, und zwar wurden abgewiesen 25, im Steuersatz ermäßigt oder freigelassen 30. Gesuche um Stundung der Klassensteuer liefen insgesammt ein 174 (gegen 134 bezw. 94 in den Vorjahren). Davon wurden vom Oberbürgermeister-Amt zurückgewiesen 9, vom Oberbürgermeister-Amt gewährt 130, der Königlichen Regierung zu Wiesbaden zur Entscheidung vorgelegt und von dieser bewilligt 35. Die Zahl der Anträge auf Erlaß der Steuer nach Maaßgabe des Artikels III des Gesetzes vom 16. Juni 1875 belief sich im Berichtsjahr auf 119 gegen 108 bezw. 45 in den Vorjahren.

Des Weiteren wurden je 21 Klassensteuer-Zu- und Abgangslisten, sowie die Listen über unbetreibliche und in Ausfall zu stellende Klassensteuer- und Gewerbesteuer-Beträge nach Maaßgabe der bestehenden Vorschriften geprüft.

III. Stadt-Canzlei.

Das Exhibitions-Register weist 6034 Einläufe nach, das Register über die auswärtigen Aufgebote 969 Nummern, die Verzeichnisse über die Naturalisationen 133, über die Gesuche um Ertheilung der Concession für Schank- und Gastwirthschaft, Ausschank oder Kleinhandel mit Branntwein 594, zusammen 7730 Nummern gegen 7445 im Vorjahre.

Nach den Sitzungs-Protokollen des Magistrats sind in 102 Sitzungen 2875 Gegenstände, d. i. im Durchschnitt 28 in einer Sitzung, behandelt worden.

Die Protokolle weisen 11,506 Ausfertigungen nach, worunter 960 Berichte und Vorträge an Staatsbehörden u. s. w.

Im Vorjahre fanden 104 Sitzungen statt und wurden 842 Berichte, Vorträge u. s. w., überhaupt 10,977 Ausfertigungen abgelassen.

Digitized by Google

IV. Stadt-Archiv I.

Die amtliche Benutzung des Archivs Seitens der städtischen Behörden und die wissenschaftliche Seitens hiesiger und auswärtiger Besucher hielt sich auf der Höhe der Vorjahre. Das Archiv benutzten 135 Personen in 1121 Besuchen; 174 Schreiben liefen ein, welche Auskunft über und aus hiesigen Archivalien begehrten, während 130 Schreiben in Benutzungsangelegenheiten abgingen; von 4 auswärtigen Archiven und Bibliotheken wurden Archivalien bezw. Bücher an das Archiv zur Benutzung übersendet, während an 25 auswärtige Archive, Bibliotheken und andere öffentliche Anstalten Frankfurter Archivalien leihweise verabfolgt wurden.

Von ausgedehnteren Benutzungen städtischer Behörden seien folgende hier erwähnt: der Bau-Deputation wurden die Acten über die für die Häuser am Mainufer zwischen Fischergasse und Zollhof bestehende Beschränkung hinsichtlich der Fenster und Ausgänge nach dem Ufer zu vorgelegt und in zahlreichen Fällen die auf dem Archiv verwahrten alten Bauriße vor 1824 zugeschickt; das Tiefbau-Amt benutzte die Acten über den Vergleich der Stadt mit dem Fürsten von Thurn und Taxis über die Rechtsverhältnisse der hiesigen Grundstücke des Letzteren von 1729; Herr Magistrats-Assessor Lieber bearbeitete die Acten über die Meßbuden und das Anrecht der Budenbesitzer auf die Standplätze; zur Vorlage in Rechtsstreiten der Stadt wurden von dem Vertreter der Letzteren verschiedene Bauamts-Acten über ein Allmend in der Borngasse und die Acten über die Pfarreien Bonames, Hausen und Praunheim erhoben; zur Baugeschichte des Römers endlich wurden von den Herren Conservator Cornill und Stadtarchivar Dr. Jung verschiedene Acten und Urkunden benutzt und in einer für die Römer-Umbau-Commission bestimmten kurzen gedruckten Darstellung verwerthet.

Für wissenschaftliche Unternehmungen größeren Umfanges benutzten das Archiv in ausgedehnterem Maße: die von der historischen Commission bei der Münchener Academie der Wissenschaften herausgegebenen „Deutschen Reichstagsacten" für das ausgehende Mittelalter; die von der Böhmerschen Nachlaß-Administration herausgegebenen „Quellen zur Frankfurter Geschichte" für die Urkunden und Regesten des mittelalterlichen Frankfurt; die von dem Vereine für Geschichte und Alterthumskunde veröffentlichten Arbeiten, welche im „Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst" gedruckt werden.

Der zweite Band der „Inventare des Frankfurter Stadtarchivs", welche der genannte Verein mit städtischer Unterstützung veröffentlicht, war bei Ablauf des von diesem Berichte umfaßten Zeitraums im Druck beinahe vollendet; er enthält Uebersichten derjenigen Archivbestandtheile, welche die auswärtigen Beziehungen der Stadt bis zum Schlusse des 15. Jahrhunderts betreffen.

Der dem historischen Archive im Berichtsjahre gewordene Zuwachs war ein reichlicher und äußerst werthvoller für die vaterstädtische Geschichtsforschung. Das letztere gilt besonders für die Ablieferungen der Stadt-Bibliothek. Dieselbe übergab dem Archive alle in ihrem Verwahr befindlichen Handschriften, welche sich auf die Geschichte Frankfurts beziehen; durch diese Abgabe wurden die Bestände des Archivs nicht nur durch werthvolles geschichtliches Material vermehrt, sondern auch viele Archivalien, welche vor Zeiten aus dem Stadtarchiv verschleppt worden und später der Stadt-Bibliothek aus Nachlässen und Vermächtnissen zugekommen waren, dem ursprünglichen Orte ihrer Aufbewahrung wieder zugeführt. Ferner lieferte die Stadt-Bibliothek ihre Doubletten von Frankfurter Zeitungen und Zeitschriften, sowie die Acten derjenigen Processe ab, welche Goethe und dessen Vater hier vor dem Frankfurter Gerichte geführt haben.

Das Rechnei-Amt überlieferte mehrere Kasten mit Gültbriefen aus dem 14—17. Jahrhundert, zwei Kisten mit Acten betr. die kurtrierische Herrschaft Oberstein, welche 1777 hier deponirt wurden und dann in Vergessenheit geriethen, ferner 17 Urkunden, meist von deutschen Kaisern und Königen 1275 bis

Digitized by Google

1498, welche schon seit Anfang der 60er Jahre im Archiv vermißt wurden; diese Urkunden und die Oberſteinischen Acten wurden bei der Räumung des Hauſes Wanebach wieder ans Tageslicht gefördert. Die Friedhofs-Commiſſion lieferte ihre Acten und Bücher von 1824 an bis in die 70er Jahre ab. Durch Kauf wurden erworben: mehrere Schreiben Frankfurts an Landgraf Georg von Heſſen (17. Jahrhundert) betr. die Verhältniſſe der Bürger in Heſſen, einige Quittungen des hieſigen Karmeliterordens über gemachte Stiftungen von 1712 bis 1782, eine Johanniter-Urkunde von 1434.

An Geſchenken gingen ein: von Herrn Conſervator Cornill eine geſchriebene Fleiſchtaxe von 1694 und Flügels Rechenbuch von 1780; von Herrn Freiherrn von Lersner eine Pergament-Urkunde, welche dem im Archive befindlichen Gerichtsbuche von 1408 als Umſchlag gedient hatte und im Laufe der Zeit aus dem Archive abhanden gekommen war; von den Herren Ober-Landesgerichtsrath Rumpf und Bildhauer Rumpf das Einnahme-Journal des Kunſtmalers Joh. Sam. Mund (1751—94) nebſt einigen Acten betr. den Nachlaß Mund's und ſeines Schwiegerſohnes Göntgen; fünf Urkunden betr. das Haus zum großen Reifenberg auf dem Roßmarkt von 1368—1779 und endlich eine Anzahl Druckſchriften und Actenſtücke betr. das bürgerliche Militär, Landwehr und Landſturm (1806—1822) aus dem Nachlaß des Bürgerofficiers Rumpf.

Abgegeben wurde die 21 Foliobände ſtarke Edictenſammlung des Raths Goethe als Depoſitum an das Freie Deutſche Hochſtift, welchem ſie als Grundſtock für die im Goethehauſe neuhergerichtete Bibliothek des Herrn Rath diente.

Von Ordnungsarbeiten größeren Umfangs ſind zu erwähnen: die Ordnung und Verzeichnung der Reichsſachen Nachträge bis 1499, die Reviſion der zur Veröffentlichung in den „Inventaren" beſtimmten Beſtände und deren Repertorien, die Ordnung und Aufſtellung der Acten des Rechnei- und Renten-Amtes, der ſtändigen Bürgerrepräſentation, der Banamts-Eiſenbahn-Section und Commiſſion, Wiederherſtellung der alten Ordnung bei den Judenſachen, Scheidung des Archivs des Karmeliterordens in die Archivalien des Frankfurter Kloſters und die der niederdeutſchen Karmeliterprovinz nebſt Ordnung der letzteren nach den Orten ihrer Provenienz, Einordnung bezw. Aufſtellung der von der Stadtbibliothek abgegebenen Handſchriften und Zeitungen. Die Arbeit am erweiterten, überſichtlichen Geſammt-Regiſter über alle Archivbeſtände konnte im Berichtsjahre wegen der zahlreichen dringlicheren Ordnungsarbeiten nicht ſehr gefördert werden.

Die Bibliothek des Archivs, mit welcher ein großer Theil der Bücherbeſtände des hieſigen Vereins für Geſchichte und Alterthumskunde vereinigt iſt, wurde neu aufgeſtellt und mit der ſeit mehreren Jahren ruhen gebliebenen Weiterführung des Catalogs begonnen. An die Stadtbibliothek wurden aus den dem Archive gehörenden Bücherbeſtänden abgegeben: die Bibliothek des Montagskränzchens (153 Bände nebſt Catalog), die Deutſche Vierteljahrsſchrift 1818—70 (66 Bände) und eine Anzahl Schriften über Handel und Geographie (131 Bände, Brochuren, Hefte). Außer durch Ankauf wurde die Bibliothek auch durch zahlreiche Geſchenke vermehrt, insbeſondere Seitens nachfolgender Geſchenkgeber: Academie der Wiſſenſchaften in Stockholm, Pfarrer Battenberg, Bau-Deputation, Dr. G. Beckmann in Berlin, Börſenverein der deutſchen Buchhändler in Leipzig, Dr. A. Tietz, Prof. Dr. H. Düntzer in Köln, Ev.-luth. Prediger-Miniſterium, F. Epſſen, Freies Deutſches Hochſtift, F. W. Geldmacher, Dr. Th. Gotthold, Archivrath Dr. H. Grotefend in Schwerin i. M., Handelskammer, Dr. R. Jung, Königswarterſche Stiftung, Dr. J. Kracauer, F. Leuchs-Mack, E. G. May, E. Mentzel, Dr. H. von Nathuſius-Reinſtedt, Dr. A. Richter in Gohlis, Dr. G. Schnapper-Arndt, Profeſſor Dr. V. Valentin, Dr. G. Wolf in Berlin.

Digitized by Google

V. Stadt-Archiv 2.

Ausweislich des Ausleihbuchs beträgt die Anzahl der erhobenen Archivalien im Etatjahre

1888/89	1043	im Vergleich zu
1887/88	1100	
1886/87	900	
1885/86	979	
1884/85	986	
1883/84	988	
1882/83	984	
1881/82	960	
1880/81	870	

Auch im Laufe des Geschäftsjahres 1888/89 haben sich die Fälle, in welchen Acten ꝛc. in dem Amtszimmer nur eingesehen wurden oder die gewünschte Auskunft ohne Einsicht von Archivalien ertheilt werden konnte, wieder erheblich vermehrt.

Requisitionen, welche ein längeres Aufsuchen bezw. ein genaueres Studium der Acten nothwendig machten, wurden erledigt:

1888	April	22
	Mai	19
	Juni	13
	Juli	7
	August	10
	September	7
	October	17
	November	20
	December	27
1889	Januar	30
	Februar	30
	März	23
	Zusammen	225

gegen 215 im vorhergehenden Verwaltungsjahre.

Der Geschäftsbericht der Stadt-Canzlei über das Etatjahre 1888/89 enthält die Uebersichten der Einläufe bei dem Magistrate und der Protokoll-Nummern der Magistrats-Sitzungen. Aus denselben läßt sich ermessen, wie viele Actenstücke in bereits vorhandene Fascikel beizufügen und wie viele Fascikel neu anzulegen waren, sowie welche Anzahl von Einträgen in die verschiedenen Register und Repertorien gemacht werden mußte.

Da den von dem Magistrate für die Einrichtungen der Registraturen erlassenen allgemeinen Bestimmungen von einigen städtischen Amtsstellen, wie im vorjährigen Berichte mitgetheilt, nicht vollständig Genüge geleistet worden war, so wurde der Vorsteher dieser Abtheilung des Stadt-Archivs beauftragt, die Registraturen dieser Aemter im Laufe des Etatjahres 1888/89 nochmals einer Prüfung zu unterziehen.

Das Ergebniß der zum Theil wiederholt vorgenommenen Prüfungen zeigt, daß nun die Registraturen sämmtlicher städtischen Amtsstellen in Betreff der äußeren Ordnung den festgesetzten Bestimmungen entsprechen.

Digitized by Google

VI. Stadtbibliothek.

Während des Geschäftsjahres 1888/89 kamen Personalveränderungen weder bei den Beamten der Stadtbibliothek noch bei der zur Begutachtung organisatorischer Fragen des Bibliotheks- und Archivwesens eingesetzten Deputation für Bibliothek und Archiv vor.

Nachdem der Platzmangel in Folge des außerordentlichen Zuwachses der letzten Jahre immer empfindlicher und zuletzt ein wahrer Nothstand geworden, waren die Bestrebungen der Bibliotheksverwaltung auch in dem Berichtsjahre vor Allem auf die Förderung der Angelegenheit einer Vergrößerung des Bibliotheksgebäudes gerichtet. Bei der Schwierigkeit der in Betracht kommenden Verhältnisse gelang es freilich nicht, die Angelegenheit sogleich bei der ersten Inangriffnahme zu dem erwünschten Ziele zu führen. Erst geraume Zeit nach Ablauf des Verwaltungsjahres, über welches hier zu berichten ist, im Herbst 1889, ist durch Erlassung eines öffentlichen Ausschreibens zur Gewinnung von Bauplänen für einen Erweiterungsbau ein vorläufiger Abschluß erreicht, welcher mit Sicherheit erhoffen läßt, daß die für eine gedeihliche Fortentwickelung der Bibliothek entscheidende Lebensfrage nunmehr ihre baldige Lösung finden werde.

Die Reorganisation der inneren Verwaltung der Bibliothek wurde auch im abgelaufenen Geschäftsjahr fortgesetzt, soweit die gesteigerte sonstige Inanspruchnahme der Beamten und insbesondere der stets zunehmende Platzmangel es gestatteten. Die Neuaufstellung nach der mechanischen Nummernfolge und unter Beibehaltung von nur zwei Formatgrößen innerhalb einer jeden Gruppe wurde für 17 Gruppen bewirkt (1885/86: 46; 1886/87: 42; 1887/88: 19). Bis jetzt sind also 124 Gruppen umgestellt worden, wovon jedoch wegen Platzmangels nicht weniger als 15 wiederholt umgestellt werden mußten. Neu angelegt wurden 42 der durch das neue System geschaffenen Gruppen (1886/87: 38; 1887/88: 20). Endlich wurde die in Aussicht genommene Vereinigung der verschiedenen, von früher her bestehenden Abtheilungen des alphabetischen Catalogs zu einem einzigen Nominalcatalog in Zettelform, nachdem nicht ohne Schwierigkeit das eine der kleinen Bibliothekcabinette zum Catalogzimmer umgeschaffen worden, in Angriff genommen und bereits der vierte Theil des Catalogs, bis zum Buchstaben F, auf diese Weise neu angelegt.

Der Zuwachs der Bibliothek betrug 5739 Bände gegen 2298 des Vorjahres. Hiervon wurden erworben durch Kauf 927 (gegen 930), durch Tausch 64 (gegen 11), durch Schenkung 2157 (gegen 339) und durch vertragsmäßige Abgabe 2591 (gegen 1018). Der Gesammtzuwachs der Bibliothek in den letzten fünf Jahren beläuft sich auf nicht weniger als 18,860 Bände oder durchschnittlich 3772 Bände im Jahr. Die nachstehende Tabelle zeigt, wie sich derselbe auf die einzelnen Erwerbungsarten vertheilt:

	Kauf.	Gesammtpreis.	Bandpreis.	Tausch.	Schenkung.	Vertrag.	Total.
1884/85:	1361	M. 7,307.52	M. 5.53	2	352	—	1,715
1885/86:	1551	„ 10,946.52	„ 7.06	8	311	5016	6,886
1886/87:	1330	„ 10,799.11	„ 8.12	10	494	383	2,222
1887/88:	930	„ 10,517.05	„ 9.30	11	339	1018	2,298
1888/89:	927	„ 12,718.49	„ 13.72	64	2157	2591	5,739
	6099	M. 52,288.69	M. 8.57	95	3653	9013	18,860

Es lassen sich diesen Ziffern mehrere interessante Thatsachen entnehmen. Vor Allem der erfreuliche und wachsende Eifer der Frankfurter Bevölkerung sowie weiter auswärtiger Kreise, die Bibliothek durch dankenswerthe Schenkungen zu bereichern. Sodann die große Bedeutung der in den letzten Jahren von der Bibliothek mit verschiedenen hiesigen Vereinen geschlossenen Verträge. Die 9013 Bände, welche die Bibliothek auf diesem Wege nahezu kostenlos bis jetzt erworben hat, vertheilen sich auf den Verein

Digitized by Google

für Geographie und Statistik mit 6498 Bänden, den Verein für Geschichte und Alterthumskunde mit 2356 Bänden und das Freie Deutsche Hochstift mit 159 Bänden. Endlich sind aber auch die die gekauften Bände betreffenden Ziffern bemerkenswerth. Denn es ergibt sich daraus, daß bei erheblich gestiegener Aufwendung für die Bücheranschaffung die Zahl der jährlich gekauften Bände um mehr als den dritten Theil gefallen ist, die beachtenswerthe Schlußfolgerung, daß die Qualität der Anschaffungen fortschreitend steigt. In der That zeigt obige Tabelle, daß der durchschnittliche Ankaufspreis eines Bandes einschließlich Einbindekosten sich nach und nach von M. 5.53 auf M. 13.72 gehoben hat. Das fortgesetzte Streben der Bibliotheksverwaltung findet hierin seinen ziffermäßigen Ausdruck, nur wirklich gute Werke von dauerndem Werth, insbesondere wichtige Quellen- und Sammelwerke sowie Zeitschriften anzuschaffen, die der Einzelne sich zu kaufen in der Regel nicht in der Lage ist und die er daher auf der öffentlichen Bibliothek zu suchen hat, dagegen die Erwerbung kleinerer Monographien von mehr ephemerem Werth, so erwünscht dieselbe auch an sich wäre, mehr den Privatbibliotheken zu überlassen.

Als Geschenkgeber sind für das verflossene Jahr zu verzeichnen: außer dem Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung die hohen Staatsregierungen von Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Sachsen-Weimar-Eisenach, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg und Gotha, Anhalt, Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Waldeck und Pyrmont, Reuß jüngerer Linie, Lübeck, Bremen und Hamburg, sodann der österreichisch-ungarischen Monarchie und von Dänemark, die Magistrate der Städte Düsseldorf und Wien, die Bibliotheken von Boston, Florenz, Carlsruhe, Rom und Straßburg, die Handelskammer, das Predigerministerium und der Vorstand der Arthur und Emil Königswarter'schen Unterrichts- und Studienstiftung dahier, die Bureau-Directoren des Reichstags und des preußischen Abgeordnetenhauses, die historische Commission bei der königlich bayerischen Academie der Wissenschaften in München, die H. Schnyder von Wartensee-Stiftung für Wissenschaft und Kunst in Zürich, die Buchhandlungen von F. B. Auffarth, Joseph Baer & Co., A. Fösser Nachfolger, Joh. Chr. Hermann (R. Lochmann), Jäger und Carl Jügel's Nachfolger hier, Trübner & Co. in London und Carl J. Trübner in Straßburg die Directionen sämmtlicher hiesigen Schulen, welche ihre Programme, die Redactionen fast aller hier erscheinenden Zeitungen und Zeitschriften, welche unentgeltliche Exemplare derselben und die Vorstände zahlreicher Institute und Vereine, welche ihre Jahresberichte zur Verfügung stellten, endlich folgende Privatpersonen: Ingenieur Alexander Askenasy, Pfarrer F. W. Battenberg, Maler Becker, Schriftsteller Anton Bing, Stadtarchivar Dr. Buchka, Conservator Otto Cornill, Pfarrer Dr. Dechent, Kaufmann Heinrich Emden, Kaufmann Carl Franz Heil, Stadtarchivar Dr. Jung, Reallehrer Dr. Kracauer, Verleger W. Lehmann, Kaufmann Alfred Lejeune, Fabrikbesitzer Ferdinand Leuchs-Mack, Sanitätsrath Dr. Lotz, Verleger Mahlau und Waldschmidt, Wilhelm Metzler, Kreissecretär Felix Rentwig, Lehrer an der Humboldtschule Dr. Carl Oppermann, Hofzahnarzt Dr. Petermann, Güterverwalter Julius Quilling, Agent Elwin Röller, Redacteur Eduard Sad, Ingenieur Hermann Streng und Buchhändler Heinrich Zimmer, sämmtlich dahier, Professor Dr. Bücher in Basel, Pfarrer Dr. Enders in Oberrad, Frau Emma Fuchs in Oberursel, Gerichtsassessor Gruber in Wiesbaden, Major Hemmerich in Hersfeld, Major Dr. Lucas von Heyden in Bockenheim, Dr. W. Joos in Schaffhausen, Georg Keyl in Bockenheim, Bibliothekar Ernst Koch in Meiningen, Professor Meidinger in Karlsruhe, Baronin James von Rothschild in Paris, Staatsarchivdirector Dr. Freiherr von Schenck zu Schweinsberg in Darmstadt, J. Schmitt in Harxheim-Zell, Revisor J. Schwager in Ludwigshafen, Bibliothekar Dr. Thomae in Tübingen, Frhr. von Weißenbach in Graz und Oberbibliothekar Hofrath Professor Dr. Zangemeister in Heidelberg.

Insbesondere aber sind zwei größere Schenkungen von hervorragender Bedeutung zu erwähnen. Frau Wittwe Constanze du Fay, geb. Lutteroth, schenkte der Bibliothek eine ausgesuchte Sammlung deutscher, französischer und englischer Literatur, namentlich Memoirenwerke, zusammen 620 Bände. Sodann überwiesen uns die Erben der verstorbenen Frau Schöff Helene Souchay, geb. Schmidt, in Folge

Digitized by Google

mündlicher letztwilliger Verfügung derselben den größten Theil der Bibliothek ihres im Jahr 1872 verstorbenen Gatten, des Herrn Schöff Eduard Franz Souchay, mit 1069 Bänden juristischen, staatswissenschaftlichen und historischen Inhalts.

Auch die auf der Stadtbibliothek befindliche städtische Münzsammlung erfreute sich mehrfacher schätzbarer Bereicherungen, theils, soweit die hiefür ausgesetzten sehr bescheidenen Mittel es gestatteten, durch Ankauf, theils durch Geschenke. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf die Vervollständigung der interessanten und immer schwieriger zu erlangenden Altfrankfurter Orden, Kriegsmedaillen und Ehrenzeichen gerichtet, an deren Sammlung in früheren Zeiten, wo sie leicht zu erlangen gewesen, leider nicht gedacht worden war. Unter der thätigen und stets dienstbereiten Beihülfe des Herrn Kammerherrn H. v. Heyden in Meiningen gelang es, eine jetzt wohl einzig dastehende und der Vollständigkeit sich nähernde Collection dieser für die Geschichte Frankfurts so wichtigen Antiquitäten zusammen zu bringen. Immerhin fehlen aber noch einzelne wichtige Stücke, besonders aus der primatischen Zeit. Es ergeht daher die Bitte, die etwa sich noch hie und da in Familien vorfindenden Altfrankfurter Decorationen gütigst unserer Sammlung zuwenden zu wollen, wo sie allein vor späterer unsetzbarer Zerstörung gerettet werden und wo zugleich der Name ihres früheren Trägers den kommenden Generationen überliefert wird. Als Geschenkgeber sowohl für die Münz- wie besonders für die eben erwähnte Decorationen-Sammlung sind zu nennen: die Presbyterien der französisch-reformirten und der deutschen evangelisch-reformirten Gemeinde, welche für die Sammlung eigens ein Gold-Unicum ihrer Jubiläumsmedaille von 1887 prägen ließen, ferner die Städte Stuttgart, Wien und London und folgende Privatpersonen: Bankdirector Jean Andreae-Passavant, Conservator Otto Cornill, Prälat Dr. Johannes Janssen, Frau Ministerialrath Jordan, Bankier Alfred v. Neufville, Kaufmann Friedrich Pfähler und Kaufmann Heinrich Stiebel, sämmtlich hier, Stud. jur. et cam. Wilhelm v. Harnier, z. Z. in Berlin, Major Hemmerich in Hersfeld, Kammerherr Major H. v. Heyden in Meiningen und Frhr. v. Wambolt zu Umstadt auf Birkenau bei Weinheim.

Endlich haben wir ein herrliches Geschenk der unserer Anstalt stets wohlgewogenen Frau Baronin James v. Rothschild in Paris besonders hervorzuheben. Dieselbe ließ für die Porträtbüstengallerie der Bibliothek eine Marmorbüste der berühmten Frankfurter Malerin Marie Sibylle Merian, Tochter Matthäus Merian's des Aelteren, verehelichte Graaf, (geb. 2. April 1647 dahier, gest. 13. Januar 1717 zu Amsterdam), durch den Pariser Bildhauer J. C. Destrées anfertigen. Die Büste, nach Auffassung und Ausführung ein Kunstwerk ersten Ranges, bildet eine vielbewunderte Zierde der Bibliothek.

Allen den genannten Geschenkgebern und Gönnern unserer Anstalt sprechen wir auch an dieser Stelle unseren wärmsten Dank aus! —

Für die Benutzung der Bibliothek war bekanntlich seit 1. November 1885 eine neue Bibliotheksordnung maßgebend, deren wichtigste Neuerungen die Vorausbestellung der Bücher, die Anbringung einer Anzahl von Briefkasten an verschiedenen Punkten der Stadt und, auf jeweils besonders zu äußernden Wunsch, die Verbringung der Bücher in die Privatwohnungen der Besteller, sowie deren Abholung von da betrafen. Sämmtliche Bestimmungen der neuen Bibliotheksordnung haben sich seitdem auf das Beste bewährt und gingen daher, als ein Neudruck derselben erforderlich war, im Wesentlichen unverändert, nur mit einigen auf der bisherigen praktischen Erfahrung beruhenden Verbesserungen in die nunmehr unter dem Titel: „Revidirte Benutzungsordnung für die Stadtbibliothek zu Frankfurt vom 20. April 1888" erlassene Neubearbeitung über. Die wichtigste Veränderung derselben gegen früher betraf eine erhebliche Vergrößerung der Benutzungszeit. Die Leseräume sind seitdem wöchentlich 28 statt 24 Stunden geöffnet und die für die Abholung und die Zurückgabe der nach Hause entliehenen Bücher bestimmten Stunden von wöchentlich 10 auf 22 erhöht.

Digitized by Google

Geöffnet war die Bibliothek an 298 Tagen (1887/88: 286 Tage; 1886/87: 287 Tage; 1885/86: 253 Tage; 1884/85: 234 Tage).

Nach Hause entliehen wurden **7080** oder wöchentlich 142,8 Bände (gegen 6687 oder wöchentlich 140,5 Bände des Vorjahrs). Im Lesezimmer wurden benutzt 10,637 oder wöchentlich 214,3 Bände (gegen 8356 oder wöchentlich 175,5 Bände). Die Gesammtbenutzung stieg daher auf 17,717 oder wöchentlich 356,8 Bände (gegen 15,043 oder wöchentlich 316,0 Bände).

In die Wohnung der Entleiher wurden expedirt 645 oder wöchentlich 13,0 Packete (gegen 608 und 554 oder wöchentlich 12,8 und 11,6).

Die permanente Ausstellung werthvoller Handschriften, Drucke, Einbände und Münzen wurde von 669 Personen (gegen 557 des Vorjahres) besichtigt.

Wir geben im Folgenden als Gegenbild zu der oben mitgetheilten Tabelle über den Zuwachs der Bibliothek in den letzten fünf Jahren eine Uebersicht über die Benutzung derselben in dem gleichen Zeitraum:

	Entliehene Bände	d. i. wöchentlich	Lese-zimmer	d. i. wöchentlich	Gesammt-benutzung	d. i. wöchentlich
1884/85:	5,182	110,7	4,963	106,0	10,145	216,7
1885/86:	6,924	147,8	5,888	126,6	12,812	274,4
1886/87:	7,073	148,0	6,512	136,2	13,585	284,2
1887/88:	6,687	140,5	8,356	175,5	15,043	316,0
1888/89:	7,080	142,6	10,637	214,3	17,717	356,8
	32,946	137,9	36,356	151,7	69,302	289,8

Auch diese Ziffern sind sehr lehrreich. Sie zeigen, daß die häusliche Entleihung nur einmal, nämlich im Jahr 1885/86 wesentlich in die Höhe ging und auf derselben, mit geringen Schwankungen, seitdem beharrt. Diese Steigerung ist zweifellos durch die in den Briefkasten sowie im Verbringen der Bücher in die Privatwohnungen gegebenen Erleichterungen der neuen Bibliothek-Ordnung hervorgerufen: sie beträgt augenblicklich gegen früher 30%. Die Lesezimmerbenutzung dagegen ist ununterbrochen gestiegen; sie beträgt heute mehr als das Doppelte von früher, nämlich 102%, was bei dem bekannten mangelhaften Zustand des zugleich als Lesezimmer dienenden Geschäftszimmers fast unglaublich scheint. Thatsächlich kommt die fortwährende Steigerung daher, daß das Publikum durch die Einführung des Systems der Vorausbestellung in die Lage gesetzt worden ist, viel mehr Bücher auf einmal zur Einsichtnahme zu bestellen, als dies früher möglich war, wo jeder Wunsch mündlich vorgebracht werden und ein Besteller auf den andern warten mußte. Ob die Lesezimmerbenutzung mit der jetzt erreichten Höhe in den Beharrungszustand eingetreten ist oder wann dies geschieht, kann erst die Zukunft lehren. Die Gesammtbenutzung, die sich von jährlich 10,145 Bänden auf 17,717 Bände gehoben hat, ist somit in fünf Jahren um 65% gestiegen. Man darf es jetzt mit Genugthuung aussprechen, daß die Befürchtungen, welche von allerdings sehr vereinzelter Seite bei Einführung der neuen Bibliotheksordnung gegen deren Grundlagen geäußert wurden, nicht eingetroffen sind, sondern das gerade Gegentheil. Und noch eine andere Thatsache ist bemerkenswerth. Die Steigerung der Gesammtbenutzung hat constant zugenommen, obwohl in den letzten Jahren durch die Gründung der Freiherrlich Carl von Rothschild'schen öffentlichen Freibibliothek dem Publikum noch eine anderweite und für Viele bequemer liegende Gelegenheit zur Befriedigung literarischer Bedürfnisse geboten ist. Daß trotzdem unsere Frequenz nicht abgenommen hat, auch nicht stehen geblieben ist, sondern weiter und weiter steigt, ist gewiß ein schönes und rühmliches Zeugniß für das geistige Streben der Frankfurter Bevölkerung.

Digitized by Google

VII. Statistisches Amt.

I. Allgemeines über Bevölkerungsstand und Wechsel im Jahre 1888.

Auch für das letztverflossene Jahr kann der Stand der städtischen Bevölkerung nur im Wege der Berechnung, welche immerhin ein der Wirklichkeit ziemlich nahe kommendes Resultat zu liefern vermag, ermittelt werden. Wird diese Berechnung nämlich in derselben Weise wie seither fortgesetzt, so läßt sich für das Vorjahr eine mittlere Bevölkerung von 164,000 Seelen feststellen, welcher Stand sich indeß bis zu Beginn des laufenden Jahres wohl auf 167,000 und bis zum Schluß des Geschäftsjahres auf 169,000 erhoben haben dürfte.

Ueber den dieses muthmaßliche Wachsthum der städtischen Bevölkerung wesentlich mitbeeinflussenden Factor der Bewegung des Civilstands gibt die folgende vergleichende Aufstellung genaue Auskunft.

Es hat betragen:

	1888	1887	1886
die Zahl der getrauten Paare	1604	1609	1486
„ „ „ Geborenen (einschließlich Todtgeborenen)	4620	4432	4347
„ „ „ Verstorbenen (ausschließl. Todtgeborenen)	3053	3134	3050

II. Aus dem engeren Geschäftskreis des statistischen Amtes.

Die Zahl der in der Bürgerliste hiesiger Stadt für das Jahr 1888/89 als stimmberechtigt eingetragenen Personen ergibt die nachstehende Uebersicht.

Es gehörten an

dem I. städtischen Wahlbezirk	1647	Bürger
„ II. „ „	1569	„
„ III. „ „	1304	„
„ IV. „ „	1526	„
„ V. „ „	1881	„
„ VI. „ „	2111	„
„ VII. „ „	2428	„
Zusammen	12,466	Bürger.

Ueber die fortdauernde Vermehrung der mit der Führung der Rekrutirungs-Stammrolle verbundenen Arbeiten gibt ferner die folgende vergleichende Zusammenstellung nähere Auskunft.

Es hat betragen:

	1888	1887	1886
die Zahl der Verhandlungsgegenstände nach Journalnummern .	4782	3994	4134
„ „ „ neuen Einträge in die Rollen	4479	4213	3906
„ „ „ Anmeldungen zu denselben	4711	4496	4085
„ „ „ Vorladungen zum Ersatzgeschäft	3517	3306	3219
„ „ „ Abmeldungen	1701	1456	1221
„ „ „ Anzeigen von Wohnungsveränderungen Militärpflichtiger	2385	2109	1766
Zusammen	21,575	19,574	18,331

Digitized by Google

Außer diesen Arbeiten nahm sodann die Aufstellung der Urliste für Schöffen und Geschworene für das laufende Jahr, desgleichen die Vorbereitungen für die Wahlen zum Haus der Abgeordneten und zur Stadtverordneten-Versammlung die Thätigkeit des Amtes nicht unerheblich in Anspruch.

Die eigentlich statistischen Arbeiten anlangend, wurde außer der alljährlich aufgestellten Statistik des städtischen Civilstands die Bearbeitung des durch die letzte Volkszählung beschafften umfangreichen Materials weiter fortgesetzt. Es wurde hiernach insbesondere die Wohnungsstatistik zu Ende geführt und die Haushaltsstatistik bearbeitet, sowie zur Vorlage gebracht. Außerdem konnten aber auch noch die vergleichenden Uebersichten über die Bewegung des Civilstands hiesiger Stadt in den Jahren 1876 bis 1885, welche den Anhang des vorliegenden Verwaltungsberichts bilden, bis zum Schluß des Rechnungsjahres nahezu vollständig bearbeitet werden.

VIII. Stadtarzt.

Für die Thätigkeit des Stadtarztes hat sich in dem nunmehr 6jährigen Zeitraum seit Gründung dieser Stelle ein regelmäßiger Geschäftsgang herausgebildet, welcher in den früheren Jahrgängen dieser Berichte wiederholt geschildert wurde. Das Verhältniß des Stadtarztes zu den übrigen städtischen Behörden und zum städtischen Gesundheitsrath, seine Stellung den Königlichen Behörden gegenüber, seine Thätigkeit in der Armenverwaltung und der Krankenpflege, im Schulwesen und bei den mancherlei sanitären Fragen, wie sie fast bei allen städtischen Aemtern vorkommen, die Bearbeitung der Medicinalstatistik Frankfurts u. m. A. sind dort eingehend geschildert und haben sich auch im Rechnungsjahr 1888/89 in demselben Rahmen bewegt. Es erübrigt deshalb nur kurz über das zu berichten, was über jenen regelmäßigen Geschäftsgang hinaus im abgelaufenen Jahre die Mitwirkung des Stadtarztes in Anspruch nahm.

Im Armenwesen war dies im Wesentlichen das sich stets weiter entwickelnde städtische Pflegekinderwesen, die Einrichtung der vom Armenamte ins Leben gerufenen städtischen Kinderherberge in Sachsenhausen, die Herstellung einer Badeeinrichtung und eines Spielplatzes daselbst, die Inspicirung hier und namentlich auch auswärts untergebrachter Pflegekinder, die Anstellung von Aerzten in den auswärtigen Stationen u. dergl. In dem Verkehr mit den Armenärzten, mit denen der Stadtarzt in gewohnter Weise regelmäßige gemeinsame Besprechungen abhielt, ist neben Aenderung des Einweisungsmodus in das städtische Krankenhaus und der Einführung einer neuen Instruction für dieselben, zu erwähnen, daß es nach langen vergeblichen Bemühungen gelungen ist, eine sachkundige Revision der armenärztlichen Apothekenrechnungen einzuführen.

Im Krankenhauswesen war es in erster Linie die städtische Irrenanstalt, die in sehr vielfacher Weise die Mitwirkung des Stadtarztes in Anspruch nahm, der nunmehr neben dem Vorsitzenden des Armenamts Seitens des Magistrats zu den Sitzungen des Pflegeamtes delegirt ist. Diese Mitwirkung erstreckte sich Anfangs auf die Evacuation der überfüllten Anstalt, die Anstellung eines weiteren Assistenzarztes, später auf die Reorganisation der ganzen Anstalt, die Aufstellung neuer Instructionen für Aerzte und Beamte und die Gewinnung eines neuen Directors.

Für das städtische Krankenhaus hatte der Stadtarzt zahlreiche Berichte zu verfassen betr. festerer Einfriedigung des Krankenhausareals, Errichtung eines Verwaltungsgebäudes, bauliche Umänderung der Diphtheriestation, Aenderung des Desinfections-Regulativs und des Abholmodus zu desinficirender Gegenstände. Für das Armenhaus machte der Stadtarzt verschiedene Vorschläge für die Errichtung der so nothwendigen Station für Unreine, eine Angelegenheit, die eine befriedigende Lösung noch immer nicht gefunden hat. In Betreff des Hospitals zum heiligen Geist wurde der Stadtarzt zu Gutachten aufgefordert über Instruction für den externen Assistenten und den Ankauf der Stadt-

Digitized by Google

Bibliothek Seitens des Hospitals; ferner in Betreff des Baues eines Pavillons für Infectionskrankheiten Seitens der Verwaltung des Kinderhospitals.

Im Schulwesen kommen in Betracht zunächst die Errichtung der sogen. Hilfsschule (für geistesschwache Kinder), die mit Ostern 1889 ins Leben getreten ist und die Mitwirkung des Stadtarztes zur Auswahl der Kinder erheischte; ferner der beabsichtigte Neubau einer Schule in Bornheim, bauliche Aenderungen und Subsellienänderungen in verschiedenen Schulen, vor Allem aber die in fast allen Schulen und vielen Lehrerfamilien das ganze Jahr hindurch vorkommenden Fälle von ansteckenden Krankheiten.

Bei der Friedhofs-Commission betheiligte sich der Stadtarzt bei der Durchführung der vom städtischen Gesundheitsrath beantragten und nunmehr ins Leben getretenen Neuordnung der Beisetzung von Leichen auf den Friedhöfen und gab ein Gutachten ab gegen die vom Kreisphysicus geforderte Herstellung von Kühlvorrichtungen in den Leichenhäusern, nachdem er hierüber eine große Anzahl Gutachten von anderen Städten eingezogen hatte.

Die Verunreinigung des Mains durch die oberhalb Frankfurts gelegenen Farbfabriken, veranlaßte die Betheiligung des Stadtarztes an verschiedenen Conferenzen und Ortsbesichtigungen mit den städtischen und staatlichen Behörden. — Einer vorgeschlagenen Aenderung der Trichinenschau-Ordnung trat der Stadtarzt in einem auf das Verfahren in anderen Städten gegründeten Bericht entgegen. — Für die städtische Bau-Unfallversicherung wurde dem Stadtarzt die Abgabe der ärztlichen Gutachten übertragen

Die Zahl der ärztlichen Untersuchungen, die im Auftrag der verschiedenen Amtsstellen der Stadtarzt vorgenommen hat zu Gutachten in Betreff von Anstellung oder Pensionirung von städtischen Beamten, von Anstellung von Krankheitszeugnissen über städtische Angestellte oder über Alumnen, von Schuldispensen für Schüler ꝛc. betrug im Rechnungsjahr 1888—1889: 499 (gegen 503 im Vorjahr) und zwar

170	ärztliche	Zeugnisse	betr.	Anstellung von Beamten, Lehrern, Feuerwehrmännern ꝛc.
49	„	„	„	Erkrankung resp. Beurlaubung von Beamten ꝛc.
9	„	„	„	Pensionirung von Beamten ꝛc.
51	„	„	„	Schüler der städtischen Schulen.
87	„	„	„	städtische Alumnen wegen Erwerbs- oder Transportfähigkeit, Hospitaleinweisung ꝛc.
80	„	„	„	städtische Pflegekinder behufs Unterbringung ꝛc.
53	„	„	„	städtische Angestellte betr. Krankenversicherung.

Die Journalnummern des Stadtarztes haben im Jahr 1888/89 636 betragen, gegen 645 im Vorjahr.

IX. Standesamt.

In dem Verwaltungsjahr 1888/89 sind wesentliche gesetzliche Bestimmungen oder Verordnungen der Staats- und Communalbehörden nicht erlassen worden, welche den Geschäftsgang des Königlichen Standesamts berührt hätten, auch hat eine Veränderung in dem Beamtenpersonal nicht stattgefunden.

Der Geschäftsverkehr hat sich folgendermaßen gestaltet:

Das Correspondenz-Journal weist bezüglich des Verkehrs mit Behörden und Privaten 2365 Einläufe nach, gegen 2147 Einläufe in 1887/88.

Digitized by Google

Beurkundet wurden im Jahre 1888:

a. Geburten . . . . . 4481 excl. 139 Todtgeburten
gegen 4263 „ 169 „ in 1887.

b. Sterbefälle . . . . 3192 incl. 139 „
gegen 3303 „ 169 „ in 1887.

c. Eheschließungen wurden vollzogen 1604
gegen . . . . . 1609 in 1887

d. Aufgebote wurden angeordnet und vollzogen 1695 gegen 1712 des vorhergehenden Jahres, ausschließlich der auf Requisition auswärtiger Standesämter durch den Magistrat dahier zur Veröffentlichung gekommener Aufgebote.

Endlich gelangten noch 38 Ehescheidungen von dahier getrauten Ehepaaren zum Eintrag, gegen 45 Ehescheidungen in 1887.

Unsere Einnahmen betrugen	M.	4754. 76 Pf.
gegen den Voranschlag von	„	4000. — „
mithin mehr	M.	754. 76 Pf.
wogegen die Ausgaben von zusammen . .	M.	26,644. 09 Pf.
gegen den Voranschlag von	„	27,325. — „
um	M.	680. 91 Pf.

zurückgeblieben sind.

X. Rechneiamt.

Personalien.

Am 1. Juni 1888 trat Herr Stadtrath A. Horkheimer als Mitglied des Rechnei-Amts ein und übernahm insbesondere die Aufsicht über die Stadthauptkasse und das Depositenwesen.

An Stelle des im Vorjahr verstorbenen Herrn Actuars Reinhard wurde durch Magistrats-Beschluß vom 26. October 1888 der bisherige Assistent Herr Constantin Gravenkamp zum Actuar der Steuer-Abtheilung II ernannt.

Angestellt wurden ferner bei dem Rechnei-Amt im abgelaufenen Rechnungsjahr folgende Beamten:

Herr Johannes Rode, Assistent der Steuerabtheilung II.
„ Rudolf Leux. } Kanzlisten der Steuerabtheilung II.
„ „ Th. H. Günther, }
„ Franz Fischer } Steuererheber.
„ C. Wilh. Hoffeß, }
„ Georg Scheld, Kassenbote.

Schuldenwesen.

Während des Berichtsjahres wurde mit Begebung der 3½% Anleihe Lit. S. vom 1. October 1886 fortgefahren. Die Ausgaben des Extraordinariums erforderten zwar einen aus Anleihen zu deckenden Betrag von M. 986,122.14; da indessen im Vorjahr mehr Obligationen, als für den damaligen Bedarf erforderlich, verkauft waren, so konnte dieser Mehrbetrag zur theilweisen Deckung des Extraordinariums von 1888/89 verwendet werden, so daß in diesem Jahre die Ausgabe neuer Schuldverschreibungen auf den Betrag von M. 324,600 nominal beschränkt werden konnte. Diese Schuldverschrei-

Digitized by Google

bungen wurden mit einem Reinertrag von M. 330,101.31, also durchschnittlich zu M. 102.62 durch Vermittlung der Frankfurter Bank an der Börse verkauft.

Getilgt wurden dagegen (einschließlich der auch in diesem Jahre vorgenommenen außerordentlichen Tilgung von M. 750,000 des bei dem Reichs-Invalidenfonds aufgenommenen 4%igen Anlehens Lit. P.) M. 1,462,285.93, so daß sich im Jahre 1888/89, zum erstenmal seit langen Jahren, die städtische Anlehensschuld gegen das Vorjahr vermindert hat und zwar um M. 1,137,685.93. (Hierbei ist indessen zu erwähnen, daß die Stadtgemeinde durch Vertrag vom 25. September 1888 die Zahlung der Zinsen und Tilgungsbeträge der M. 1,414,000 betragenden 3½%igen Prioritätsschuld der Neuen Zoologischen Gesellschaft, wovon M. 350,000 eine der Stadt selbst zustehende Forderung darstellen, für Rechnung der Gesellschaft übernommen hat, wogegen die Gesellschaft ihre jährlichen Betriebsüberschüsse an die Stadt abzuführen hat.)

Die Anlehensschuld der Stadt Frankfurt a. M., ohne die oben erwähnte Prioritätsschuld der Neuen Zoologischen Gesellschaft betrug, am 31. März 1889:

1.	3½%	Anlehen	Lit. K. vom	Jahre	1864	M. 746,916.10
2.	4½%	„	Lit. M. „	„	1874	„ 1,743,000.—
3.	4 %	„	Lit. N. „	„	1875	„ 12,977,200.—
4.	4 %	„	Lit. P. „	„	1880	„ 12,088,000.—
5.	4 %	„	Lit. Q. „	„	1881	„ 2,801,200.—
6.	4 %	„	Lit. R. „	„	1884	„ 7,593,500.—
7.	3½%	„	Lit. R. „	„	1884	„ 2,202,500.—
8.	3½%	„	Lit. S. „	„	1886	„ 1,776,000.—
					Summa . .	M. 41,928,316.10

Ein Vergleich mit den Vorjahren ergibt einen Betrag der städtischen Anlehensschuld

am 31. März	1881	M.	33,073,260.66
„ „ „	1882	„	33,840,908.31
„ „ „	1883	„	34,436,431.67
„ „ „	1884	„	34,764,260.04
„ „ „	1885	„	37,285,488.43
„ „ „	1886	„	41,297,602.51
„ „ „	1887	„	43,043,602.29
„ „ „	1888	„	43,066,002.03
„ „ „	1889	„	41,928,316.10

Die regelmäßige Tilgung, welche von Jahr zu Jahr dadurch sich erhöht, daß die ersparten Zinsen aus den in den Vorjahren getilgten Summen dem Tilgungsfonds zuwachsen, betrug im Jahre 1888/89 M. 712,285.93, wird im Jahre 1889/90 M. 772,143.08, im Jahre 1890/91, wo die Tilgung des 3½%igen Anlehens Lit. S. mit M. 60,000 beginnt, M. 891,228.50, und im Jahre 1891/92 M. 957,557.38 betragen. Durch diese bedeutenden Tilgungen wird, wenn auch die Ausgabe neuer Anlehensobligationen zur Bestreitung außerordentlicher Ausgaben nicht zu vermeiden ist, ein weiteres starkes Anwachsen der städtischen Schuld hintangehalten werden können. Daneben aber wird es die Aufgabe der städtischen Verwaltung sein, Jahre mit besonders günstigen finanziellen Ergebnissen zu einer Herabminderung der Anlehensschuld zu benutzen. In solchen ungewöhnlich günstigen Jahren hat auch 1888/89 gehört. Der erfreuliche Aufschwung des Handels und der gewerblichen Thätigkeit hat eine unerwartete Steigerung der Einnahmen an Communalsteuern herbeigeführt (vgl. die unten folgende „Jahresrechnung" unter D III der Einnahmen); insbesondere haben die außergewöhnlich günstigen Abschlüsse der Actien-

Digitized by Google

gesellschaften eine sehr bedeutende Einnahmevermehrung an Einkommensteuer der juristischen Personen zur Folge gehabt. Durch den lebhaften Umsatz in Immobilien ist die Einnahme an Währschaftsgeld auf eine seltene Höhe gebracht worden. Aus den landwirthschaftlichen Zöllen ist der Stadt ein das Ergebniß der Vorjahre um mehr als das Doppelte übersteigender Betrag überwiesen worden.

Solche günstige Conjuncturen, auf deren Dauer nicht gerechnet werden kann, fordern zu einer Herabminderung der städtischen Anlehensschuld auf. Eine Vermehrung derselben wird künftig jedenfalls nur für solche Zwecke stattfinden dürfen, welche als direct rentable erscheinen (wie elektrische Beleuchtung, Trambahnen, Lagerhaus, Petroleumlager, Erweiterung des Schlacht- und Viehhofs u. dgl.), während andere extraordinäre Ausgaben (für Schulbauten, Straßenanlagen und Aehnliches) thunlichst aus den Ueberschüssen des Ordinariums gedeckt und neue Anleihen hierfür höchstens bis zu dem Betrag ausgegeben werden sollten, welcher in dem nämlichen Jahr an den älteren Anleihen getilgt wird. Auf diese Weise wird die Finanzlage der Stadt mehr und mehr gesunden und damit das Ziel erreicht werden, welches die städtischen Behörden sich im Jahre 1880 steckten, als sie das bis dahin eingehaltene System, zur Vermeidung einer Steuererhöhung die städtischen Ausgaben in weitgehender Weise durch Anleihen zu decken, verließen.

Die Ausgaben für Verzinsung und Tilgung der städtischen Schuld betrugen im Jahre 1888/89:

Bezeichnung des Anlehens	Verzinsung M.	Pf.	Tilgung M.	Pf.	Summa M.	Pf.
1. 3½% Anlehen Lit. K. vom Jahre 1864 . . .	29,274	—	89,485	93	118,759	93
2. 4½% „ „ M. „ „ 1874 . . .	79,920	—	33,000	—	112,920	—
3. 4 % „ „ N. „ „ 1875 . . .	523,528	—	222,000	—	745,528	—
4.* 4 % „ „ P. „ „ 1880 . . .	522,616	—	227,400	—	750,016	—
5. 4 % „ „ Q. „ „ 1881 . . .	113,504	—	36,400	—	149,904	—
6. 4 % „ „ R. „ „ 1884 . . .	307,272	—	88,300	—	395,572	—
7. 3½% „ „ R. „ „ 1884 . . .	77,637	—	15,700	—	93,337	—
8. 3½% „ „ S. „ „ 1886 . . .	51,429	—	—	—	51,429	—
	1,705,180	—	712,285	93	2,417,465	93
* ad. 4. außerordentliche Tilgung P	—	—	750,000	—	750,000	—
	1,705,180	—	1,462,285	93	3,167,465	93

Von den gesammten ordentlichen Ausgaben des städtischen Haushalts wurden verwendet:

Jahrgang	Für Verzinsung der städt. Schulden	Für Tilgung der städt. Schulden	Zusammen
1881/82	19,58%	6,33%	25,91%
1882/83	19,09%	6,20%	25,29%
1883/84	18,26%	6,47%	24,73%
1884/85	17,47%	6,10%	23,57%
1885/86	17,89%	6,07%	23,96%
1886/87	18,21%	5,99%	24,20%
1887/88	17,13%	6,70%	23,83%
1888/89	16,18%	6,76%	22,94%

Digitized by Google

Der Umsatz der Stadthauptkasse betrug in den Jahren

1886/87	M.	46,110,257.23
1887/88	„	40,994,046.76
1888/89	„	41,086,123.26

Die Anzahl der Kassenbelege war in den Jahren

	Nummernbelege	Einzelbelege
1886/87	6,135	13,011
1887/88	5,774	12,423
1888/89	6,149	12,822

An Effecten wurden eingelöst in den Jahren:

	Coupons	Schuldverschreibungen
1886/87	43,794	315
1887/88	44,691	455
1888/89	44,062	381

Die Verwahrung der Cautionen bei der Stadthauptkasse ergab Folgendes:

	Beamten-Cautionen	Sicherheitsleistungen bei			
		Baudeputation	Tiefbauamt	Polizei- und Verkehrsamt	Fuhramt
Bestand am 1. April 1888	87	156	5	13	5
dazu im Jahr 1888/89 eingeliefert	10	14	131	4	—
zusammen	97	170	136	17	5
zurückgegeben im Jahr 1888—89	8	47	10	1	1
Bestand am 31. März 1889	89	123	126	16	4

Von den während des Berichtsjahres geführten steuerrechtlichen Verwaltungsprozessen wurden die folgenden prinzipiell wichtigen zur Entscheidung durch das Königliche Oberverwaltungsgericht gebracht:

1. Königliche Eisenbahn-Direction Frankfurt a. M. gegen den Magistrat betreffend Währschaftsgeld.

In dieser Streitsache wurde auf Grund des § 43 des Expropriationsgesetzes vom 11. Juni 1874 Befreiung von Währschaftsgeld als einer Gebühr zu Gunsten solcher Grundstücke verlangt, welche nach Aufstellung des Expropriationsplanes im Weck freiwilliger Veräußerung auf einen anderen Eigenthümer übergegangen sind. Das Königliche Oberverwaltungsgericht hat durch Urtheil vom 2. März 1888 zu Gunsten der Stadt in dem Sinne entschieden, daß, da die Währschaftsabgabe nicht eine Gebühr, sondern eine der Stadtgemeinde zur Deckung ihrer Gesammtbedürfnisse ohne jedwede specielle Gegenleistung nach einem allgemeinen Maaßstabe kraft ihres Besteuerungsrechts zustehende, durch die Zugehörigkeit der veräußerten Immobilien zum Gemeindeverbande bedingte und begründete Hebung, mithin eine Gemeindesteuer im engsten und eigentlichsten Sinne sei, der § 43 des Enteignungsgesetzes für dieselbe nicht Platz greife und das Währschaftsgeld auch für die bezeichneten Immobilien zu zahlen sei.

Digitized by Google

2. Binding'sche Brauereigesellschaft gegen den Magistrat.

Die Klägerin verlangte die Rückzahlung von M. 21,000 von ihr gezahlten Währschaftsgeldes, da diese Abgabe bei ihrer Einforderung bereits verjährt gewesen sei und die Rückforderungsklage wegen Verjährung allgemeiner Abgaben nach dem Gesetze vom 24. Mai 1861 innerhalb 6 Monaten nach der Zahlung der verjährten Abgabe angestellt werden könne. Das Königliche Oberverwaltungsgericht wies die Klage durch Urtheil vom 8. Februar 1889 zurück, indem es ausführte, daß die Vorschrift des § 9 des Gesetzes vom 24. Mai 1861, welche die Grundlage der Klage bilde, aufgehoben sei dergestalt, daß es außerhalb des durch § 18 des Zuständigkeitsgesetzes geregelten Verfahrens z. Zt. an der rechtlichen Möglichkeit fehle, im Wege der Klage die Rückerstattung einer bezahlten, angeblich verjährten Abgabe vor den Verwaltungsgerichten zur Geltung zu bringen, und daß, nachdem die Klägerin es unterlassen habe, innerhalb der durch § 18 des Zuständigkeitsgesetzes für die Klage gegen die Beschlüsse des Gemeindevorstandes vorgeschriebenen 14tägigen Frist die Klage zu erheben, das allein statthafte Klagerecht des § 18 cit definitiv verloren gegangen sei.

3. Anspach
4. d'Orville
} gegen den Magistrat.

In beiden Prozessen wurde die Frage behandelt, ob bezw. inwieweit die Stadtgemeinde Frankfurt a. M. verpflichtet ist, das Einkommen, welches einer seiner Einwohner aus einem in einer außerpreußischen deutschen Gemeinde betriebenen Gewerbe bezieht, von der Gemeinde-Einkommensteuer freizulassen.

Nachdem in einem früheren Prozesse seitens des Königlichen Oberverwaltungsgerichts dem § 4 des Gemeinde-Einkommen-Steuer-Regulativs vom $\frac{5. \text{ März}}{29. \text{ April}}$ 1886 eine für das Besteuerungsrecht der Stadt Frankfurt a. M. nicht günstige Auslegung zu Theil geworden war, wurde dem § 4 cit. durch Regulativ vom $\frac{19. \text{ April}}{2. \text{ Mai}}$ 1887 eine veränderte Fassung gegeben, nach welcher die Besteuerung des aus auswärts betriebenem Gewerbe fließenden Einkommens die Regel bilden soll.

Das Königliche Oberverwaltungsgericht hat nun in beiden Prozessen dahin entschieden, daß die in §§ 9 Abs. 1 und 10 des Communalabgabengesetzes vom 27. Juli 1885 statuirte Befreiung des Einkommens aus auswärts betriebenem Gewerbe nur bei solchen Personen einzutreten habe, welche als Forensen in einer anderen preußischen Gemeinde besteuert werden können. Die Besteuerung der übrigen Einwohner hinsichtlich des Einkommens aus ihrem in einer anderen nichtpreußischen Gemeinde betriebenen Gewerbe regele sich nach wie vor nach § 62 des Frankfurter Gemeinde-Verfassungsgesetzes. Danach sei der Gesammtsteuerbetrag um die Steuerbeträge, welche in anderen Gemeinden auf das Einkommen aus dem dort betriebenen Gewerbe gelegt seien, zu kürzen.

5. Wertheimber gegen den Magistrat.

In dieser Streitsache hat das Königliche Oberverwaltungsgericht die Erfordernisse der Abzugsfähigkeit einer auswärtigen Steuer nach § 62 des Frankfurter Gemeinde-Verfassungsgesetzes dahin festgestellt, daß diese Steuer

a. eine Steuer der politischen Gemeinde
b. eine auf das Einkommen aus Gewerbebetrieb u. s. w. gelegte Einkommen-Steuer sein muß.

Jahresrechnung

Die gesammte Finanzgebahrung des Rechnungsjahres 1888/89 erhellt aus nachstehender Uebersicht. In derselben sind, um ein zutreffendes Bild der wirklichen Verwaltungsausgaben zu erhalten, ausgeschieden die Ausgaben der Lagerhausverwaltung für vorschußweise gezahlte Frachten und Zölle mit M. 1,193,590. 23 und die Einnahmen für Ersatz dieser Vorlagen mit M. 1,193,588. 93.

Digitized by Google

Einnahmen. **Ordinarium.**

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag	Betrag nach: der Rechnung	Mithin gegen den Voranschlag: Mehr	Mithin gegen den Voranschlag: Weniger	Vorträge pro 1889/90	Bemerkungen
		M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	
	A. Haupt-Verwaltung.						
II.	Magistrat - Kreisverwaltung.						
	Jagdscheingebühren	2,000 —	2,764 80	764 80	— —	— —	
XIV.	Allgemeines	4,200 —	4,689 94	489 94	— —	— —	
	B. Verwaltung des städtischen unbaren Grundbesitzes und der damit verbundenen Rechte.						
I.	Stadtkämmerei	360,945 47	395,345 24	34,399 77	— —	— —	Mehr-Einnahme in Folge Feststellung des erhöhten Miethbetrags für das neue Polizeipräsidialgebäude und zwar vom 1. April 1887 ab.
II.	Stadtkämmerei - Forstabtheilung	153,920 49	166,690 61	12,770 12	— —	— —	Vermehrte Samen- und Sand-Verpachtung. Ferner wurden die Fuhr- und Holzhackerlöhne für das den Schulen gelieferte Holz (das künftig durch das Armenamt verrechnet wird) unvorhergesehener Weise noch bei der Forstabtheilung vereinnahmt.
	C. Polizei- und Verkehrs-Wesen.						
	Städtisches Polizei- und Verkehrsamt.						
II.	Ober-Verwaltung	20 —	65 05	45 05	— —	— —	
III.	Feldpolizei	1,580 —	1,627 87	47 87	— —	— —	
IV.	Nachtwachedienst	5,325 —	5,310 —	— —	15 —	— —	
VI.	Wasenmeisterei	500 —	500 —	— —	— —	— —	
VII.	Marktwesen	120,330 —	132,738 59	12,408 59	— —	— —	Mehr an Kellermiethen, Waaggebühren, nichtständigen Verkaufsstellen, Standgebühren auf Straßen u. s. w.
VIII.	Ledermessen	2,900 —	2,215 60	— —	684 40	— —	
IX.	Oeffentliche Waagstellen	45,000 —	54,824 19	9,824 19	— —	— —	Zunahme des Verkehrs namentlich in Kohlen und Cultursobt.
X.	A. Aichamt	19,860 —	24,150 07	4,290 07	— —	— —	Zunahme des Verkehrs.
	B. Schlachthaus	172,292 —	218,688 06	46,396 06	— —	— —	Zunahme der Schlachtungen.
	C. Fleischschau	51,376 —	68,374 74	16998 74	— —	— —	Zunahme der Schweineschlachtungen auch überstieg die Einfuhr auswärtigen Fleisches den Voranschlag.
	D. Viehhof	170,375 —	218,414 82	48,039 82	— —	— —	Wesentliche Zunahme des Verkehrs.
	Hafen- und Lagerhaus-Verwaltung.						
XII.	A. Hafen	101,365 71	111,089 86	9,724 15	—	577 22	Zunahme des Verkehrs.
	B. Lagerhaus	122,500 —	109,934 03	— —	12,565 97	— —	Schwacher Lagerbestand während des Sommers 1888.
	C. Hydraulisches Druckwerk	200 —	25 08	— —	174 92	— —	
XIII.	Verbindungs- und Hafenbahn	115,884 —	128,314 86	12,430 86	— —	22,977 26	Mehr zum Theil aus dem Verkauf von alten Materialien.
XIV.	Pfandhaus „ Versteigerungsbureau	5,000 —	5,425 64	425 64	— —	— —	
XV.	Straßenbahnen	25,600 —	29,697 55	4,097 55	— —	— —	

Digitized by Google

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag	Betrag nach: der Rechnung	Mithin gegen den Voranschlag. Mehr	Mithin gegen den Voranschlag. Weniger	Vorträge pro 1889/90	Bemerkungen
		M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	
	D. Rechnungs- und Kassen-Wesen.						
II.	Rechnerschreiberei und Kasse	600 —	510 35	—	89 65	— —	
III.	Steuern und Abgaben.						
	1. Vergütung des Staats für Steuerveranlagung .	23,000 —	24,019 97	1,019 97	— —	— —	Die Erträgnisse der Steuern überstiegen in allen Positionen die Schätzungen.
	2. Einkommensteuer.						
	a. Von Klassensteuerpflichtigen	335,000 —	339,581 23	4,581 23	— —	259 13	
	b. Einkommensteuerpflichtigen	2,700,000	2,768,849 02	68,849 02	— —	323 96	
	c. Juristischen Personen.	605,000 —	715,414 29	110,414 29	— —	— —	In Folge der günstigen Abschlüsse der Aktiengesellschaften.
	d. Forensten	95,000 —	122,022 16	27,022 16	— —	99 80	
	e. Militärpersonen	—	2,610 50	2,610 50	— —	— —	
	3. Wohn- und Miethsteuer und Laternengeld ...	1,190,000 —	1,250,763 51	60,763 51	— —	521 82	Hauptsächlich in Folge Neu-Einschätzung der Häuser zum Alleinbewohnen.
	4. Bürgerrechtsgeld	11,000 —	12,365 75	1,365 75	— —	260 —	
	5. Pferdesteuer	16,000 —	16,152 50	152 50	— —	— —	
	6. Hundesteuer	35,000 —	40,985 40	5,985 40	— —	— —	
	7. Währschaftsgeld	240,000	422,356 61	182,356 61	— —	— —	Der Umsatz in Liegenschaften war ein ganz ungewöhnlich hoher.
	8. Wanderlagersteuer	100 —	150 —	50 —	— —	— —	
	9. Maklergebühren	7,500 —	7,756 33	256 33	— —	— —	
	10. Einquartierungssteuer ..	28,000	43,601 83	15,601 83	— —	9 77	
	11. Strafen wegen Steuercontraventionen	400	406 —	6 —	— —	— —	
	12. Executionsgebühren . . .	10,000 —	7,800 13	— —	2,199 87	— —	
IV.	Schuldenwesen.						
	1. Theaterbillettsteuer	90,000	73,452 95	— —	16,547 05	18,981 85	Die Billettsteuer für die abonnirten Plätze für Winterhalbjahr 1888/89 kam erst nach Schluß der Jahresrechnung (mit M. 18,981.85) zur Vereinnahmung.
	2. Banjinsen	— —	— —	— —	— —	— —	
V.	Zinsen-Verwaltung.						
	1. Hypothekenzinsen	6,198 74	5,384 46	— —	814 28	767 86	Weniger wegen Ablage von Inskripten.
	2. Zinsen aus Betriebsfonds	2,000 —	— —	— —	2,000 —	— —	Das Bandhaus nahm keine Kapitalien der Stadthauptkasse in Anspruch.
	3. Zinsen aus Werthpapieren (Stückzinsen)	22,250 —	14,228 40	— —	8,021 60	— —	Weniger wegen geringerer Begebung von städtischen Obligationen.
	4. Zinsen aus vorübergehenden Anlagen	5,000 —	4,052 71	— —	947 29	— —	
	E. Bau-Wesen.						
I.	Hauptbureau	2,100 —	1,063 03	— —	1,036 97	— —	Weniger wegen Wegfall des Abbruchs von Beheizungen.
II.	Hochbau-Inspection	500 —	3,388 80	2,888 80	— —	— —	Mehr für alte Materialien und Ersatz der Baukosten durch das Waisenhaus.

Digitized by Google

Einnahmen.

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M.	Pf.	Betrag nach: der Rechnung M.	Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M.	Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Weniger M.	Pf.	Vorträge pro 1889/90 M.	Pf.	Bemerkungen
III.	Bau-Polizei	33,500	—	48,973	60	15,473	60	—		424	80	Mehr von Gebühren durch ungewöhnlich starke Bauthätigkeit.
IV.	Stadtgärtnerei	7,650	—	8,486	69	836	69	—		98	89	
	F. Tiefbau-Amt.											
I.	Haupt-Stelle	300	—	189	65	—	—	110	35	—	—	
II.	Buchhalterei und Kasse											
	1. Wassergeld											
	a. Nach Miethwerth	770,000	—	795,116	78	25,116	78	—	—	566	95	Vermehrte Anschlüsse.
	b. Nach Messung	320,000	—	332,924	73	12,924	73	—	—	633	06	Desgl.
	c. Von der Mainwasserleitung	20,000	—	9,804	17	—	—	10,195	83	—	—	
	d. Miethe von Wassermessern	—	—	8,824	01	8,824	01	—	—	—	—	War im Etat durch die Stadtverordneten-Versammlung gestrichen worden, während der Magistrat auf der Forterhebung der Miethe bestand.
	2. Sonstige Einnahmen	11,435	77	12,277	59	841	82	—	—	104	23	
III.	Betriebs-Abtheilung.											
	B. Wasserleitung.											
	Pacht der Frankfurter Bierbrauereigesellschaft	23,500	—	23,958	88	458	88	—	—	67	46	
	Rückvergütung des Polizei u. Verkehrsamts für Wasserlieferung d. d. Gießwasserleitung	26,200	—	26,200	—	—	—	—	—	—	—	
	Hauseinführungen für Rechnung Dritter	30,000	—	30,428	80	428	80	—	—	427	95	
	Leistungen für städtische Aemter und Private	60,000	—	98,091	10	38,091	10	—	—	173	43	
	Volksbrausebad	—	—	1,661	90	1,661	90	—	—	—	—	
	C. Stadtbeleuchtung.											
	1. Beitrag der englischen Gas-Gesellschaft zu den Unterhaltungskosten der Gas fandelaber auf der Ober- und Untermainbrücke	96	—	137	39	41	39	—	—	—	—	
	2. Concessionsabgabe der engl. Gasgesellschaft	75,000	—	83,218	98	8,218	98	—	—	—	—	Mehr-Einnahme in Gemäßheit § 14 der Concessionsbedingungen.
	3. Concessionsabgabe der Frankfurter Gasgesellschaft	75,000	—	89,635	73	14,635	73	—	—	—	—	Desgl.
	4. Strafen und sonstige Einnahmen	104	—	2	—	—	—	102	—	—	—	
IV.	Straßenbau.											
	1. Abstecken von Straßenfahnen	700	—	2,304	—	1,604	—	—	—	—	—	
	2. Straßen-Pflasterung	31,075	89	56,215	86	25,139	97	—	—	4,729	30	Hauptsächlich für vermehrte Pflaster-Reparaturen.

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag	Betrag nach: der Rechnung	Mithin gegen den Voranschlag: Mehr	Mithin gegen den Voranschlag: Weniger	Vorträge pro 1889/90	Bemerkungen
		M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	
	3. Chaussee- und Wegbau.	10,649 —	10,691 65	42 6	— —	— —	
	4. Leihgeld für die Dampfwalze	200 —	280 —	80 —	— —	— —	
	7. Straßenverbreiterung	4,309 97	208 59	— —	4,101 38	— —	
	7a./b. Im Allgemeinen	— —	4,004 —	4,004 —	— —	34,000 —	Dieser Vortrag ist der Restlaufschilling für die an Herrn Greuzberg verkaufte Liegenschaft Neue Zeil No. 90.
	10. Leinpfad	— —	20 —	20 —	— —	— —	
V.	Tiefbau-Abtheilung.						
	1. Vergütung für Einlaßstücke	3,000	2,930 —	—	70	—	
	3a. Ergänzung der Quellwasserleitung	—	1,299 50	1,299 50	—	— —	
VI.	Vermessungs-Abtheilung.						
	1. Gebühren für Absteckung	1,600 —	2,344 —	744 —	— —	— —	
	2. Gebühren für Benutzung der städtischen Vermessung	1,500 —	1,304 —	— —	195 25	19 55	
	Restverwaltung	— —	25 90	25 90	— —	— —	
	G. Feuerlösch- und Fuhrwesen.						
I.	Allgemeine Betriebsverwaltung.						
	1. Verwaltungsgebühren für Extra-Fuhrleistungen und Rückvergütungen	1 000 —	2,046 58	1,046 58	— —	— —	Mehreinstellung von Fuhrwerken in den Straßenbau.
II.	Berufsfeuerwehr.						
	1. Rückvergütungen	3,000 —	3,406 90	406 90			
	2. Miethzinsen	800 —	770 84	—	29 16	— —	
	3. Erlös aus altem Material	50 —	184 40	134 40	— —	— —	
III	Freiwillige Feuerwehr.						
	1. Erlös aus abgängigen Montirungsstücken	100 —	81 80	—	18 20	— —	
IV.	Theater-Feuerwache.						
	1. Rückvergütung der Theater-Actiengesellschaft	100 —	1,562 95	1,462 95	— —	— —	Für Opernhauswachen durch Berufsfeuerwehrmannschaft.
V.	Straßenreinigung.						
	1. Erlös aus Straßenkehricht	5,500 —	4,383 12	—	1,116 88	160 —	Minderwerth des Kehrichts.
	2. Vergütung des Polizei- und Verkehrsamt	1,200 —	1,200 —	— —	— —	— —	
	3. Vergütung für Trottoirreinigung	7,600	11,430 93	3,830 93	— —	— —	Vermehrung der Abonnentenzahl.

Digitized by Google

Einnahmen.

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag	Betrag nach: der Rechnung	Mithin gegen den Voranschlag: Mehr	Mithin gegen den Voranschlag: Weniger	Vorträge pro 1889/90	Bemerkungen
		M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	
V.	Hausfehrichtabfuhr.						
	1. Erlös für Hausfehricht.	12,000 —	12,513 33	513 33	— —	— —	
VI.	Begießen der Straßen und Plätze.						
	Vergütung für Begießen von Privatstraßen	300 —	18 —	— —	282 —	— —	
VIII.	Städtisches Fuhrwesen.						
	1a/g. Vergütung für geleistete Fuhren	199,600 —	310,480 26	110,880 26	— —	9,014 17	
	2. Rückvergütung des Tiefbauamts	80,000 —	— —	— —	80,000 —	— —	
	3a/b. Rückvergütung für Verpflegung der Schutzmannspferde	5,080 —	6,240 95	1,160 95	— —	— —	
	4. Erlös für Stallmist	2,500 —	2,945 40	445 40	— —	— —	
	5a/c. Miethen	971 46	971 46	— —	— —	— —	
	6. Erlös aus ausrangirten Pferden	600 —	549 —	— —	51 —		
	7. Beiträge zur Ortskrankenkasse	1,000 —	937 62	— —	62 38	— —	
	8. Diverse Einnahmen	— —	403 77	403 77	— —	— —	
	H. Friedhofs-Commission.						
	1/6. Begräbnißtaxen, Epitaphien, Grüfte, Legat-Zinsen, sowie sonstige kleine Einnahmen	131,986 —	144,124 80	12,138 80	— —	— —	Größere Zahl von Beerdigungen und stärkerer Verkauf von Epitaphien.
	I. Armen- und Krankenwesen.						
I.	Allgemeine Verwaltung des Armen-Amts.						
	1. Ueberschüsse der Stiftungen	268,000 —	276,243 70	8,243 70	— —	— —	Mehrablieferung des Allgemeinen Almosenkastens.
	2. Letztwillige Zuwendungen	795 43	794 44	— 01	— —	— —	
	3. Rückvergütung der Militärcommission	2,000 —	2,000 —	— —	— —	— —	
II.	Außen-Armenpflege.						
	1. Ersatzgelder	28,000 —	26,835 52	— —	1,164 48	1,217 69	
	2. Zahlung des Hospitals zum Heiligen Geist	12,800 —	12,800 —	— —	— —	— —	

Digitized by Google

Einnahmen.

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag	Betrag nach: der Rechnung	Mithin gegen den Voranschlag: Mehr	Mithin gegen den Voranschlag: Weniger	Vorträge pro 1889/90	Bemerkungen
		M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	
III.	**Geschlossene Armenpflege.**						
	1. Zinsen des Schweizer'schen Legats	1,458 14	1,458 14	— —	— —	— —	
	2. Ersatzgelder	81,500 —	76,709 63	— —	4,790 37	6,709 67	Mindereinnahme hauptsächlich durch Uebergang einer Anzahl geisteskranker Personen aus den Frankfurter Landgemeinden in Selbstpflege.
	3. Arbeitsverdienst im Asyl.	6,000 —	5,622 07	— —	377 93	— —	
	4. Idiotenanstalt in Idstein	— —	5,000 —	5,000 —	— —	— —	
IV.	**Sonstige dem Ortsarmenverbande übertragene verschiedene Leistungen.**						
	1. Zwangsheilungen	100 —	— —	— —	100 —	— —	
	2. Zwangserziehungen	100 —	4 40	— —	95 60	— —	
	K. Sonstige öffentliche Armen- und Wohlthätigkeits-Anstalten.						
I.	Entbindungs-Anstalt (Ueberschuß)	— —	670 47	670 47	— —	— —	
II.	Irren-Anstalt (Ueberschuß)	1,583 80	— —	— —	1,583 80	— —	Durch unvorhergesehene Ausgaben, namentlich für Erneuerung der Heizungsanlagen und für bauliche Herstellungen ist der erwartete Ueberschuß in ein Defizit von M. 48,799.45 verwandelt worden.
	L. Kirchen-Wesen	— —	18 —	18 —	— —	— —	
	M. Schul-Verwaltung.						
	Höhere Schulen.						
I.	Curatorium	40 —	30 —	— —	10 —	— —	
II.	Gymnasium	82,485 71	87,079 71	4,594 —	— —	— —	
III.	Musterschule	71,200 —	61,462 50	— —	9,737 50	— —	
IV.	Wöhlerschule	117,200 —	113,050 —	— —	4,150 —	— —	
V.	Klingerschule	84,050 —	83,934 —	— —	116 —	— —	
VI.	Adlerflychtschule	46,200 —	46,925 —	725 —	— —	50 —	
VII.	Selektenschule	9,171 42	9,830 42	659 —	— —	— —	
VIII.	Elisabethenschule	122,440 —	116,280 56	— —	6,159 44	— —	
	Niedere Schulen.						
IX.	Schuldeputation	50 —	174 51	124 51	— —	— —	
X.	Humboldtschule	77,200 —	81,725 —	4,525 —	— —	— —	
XI.	Ostendschule	28,700 —	27,786 —	— —	914 —	— —	
XII.	Petersschule	28,350 —	28,142 —	— —	208 —	18 —	
XIII.	Sonnenschule	27,200 —	26,838 45	— —	361 55	18 —	
XIV.	Gellertschule	13,200 —	6,898 —	— —	6,302 —	— —	Aufhebung des Schulgelds für die Bürgerschulen vom 1. Oktober 1888 ab.
XV.	Wallschule	6,900 —	4,085 —	— —	2,815 —	— —	Desgl.
XVI.	Liebfrauenschule	19,700 —	10,448 —	— —	9,252 —	— —	Desgl.

Digitized by Google

Einnahmen.

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M. Pf.	Betrag nach: der Rechnung M. Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M. Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Weniger M. Pf.	Vorträge pro 1889/90 M. Pf.	Bemerkungen
XVII.	Inlandschule	23,850 —	9,875 80	— —	13,974 20	— —	Aufhebung des Schulgelds für die Bürgerschulen am 1. October 1888 ab.
XVIII.	Merianschule	10,700 —	6,168 —	— —	4,532 —	— —	Desgl.
XIX.	Bornheimer Bürgerschule	14,200 —	7,430 —	— —	6,770 —	— —	Desgl.
XX.	I. und II. Bornheimer Volksschule	1,320 —	1,320 —	— —	— —	— —	
XXI.	Arnsburgerschule	1,200 —	1,114 14	— —	85 86	— —	
XXII.	Annaschule	1,200 —	1,207 50	7 50	— —	— —	
XXIII.	Frankensteiner- und Willemerschule	1,550 —	1,550 —	— —	— —	— —	
XXIV.	Bethmannschule	43,482 86	43,324 86	— —	158 —	— —	
XXV.	Weißfrauenschule	8,350 —	45,030 50	— —	3,819 50	— —	Desgl.
XXVI.	Allerheiligenschule	6,359 44	8,075 08	— —	3,324 36	— —	Desgl.
XXVII.	Katharinenschule	7,700 —	4,445 —	— —	3,255 —	— —	Desgl.
XXVIII.	Dreikönigsschule	7,608 —	4,237 50	— —	3,370 50	— —	Desgl.
XXIX.	Englisch-Fräuleinschule	15,045 —	14,289 30	— —	755 70	— —	Desgl.
XXX.	Domschule	12,195 —	8,769 —	— —	3,426 —	— —	Desgl.
XXXI.	Rothenbergerschule	11,895 —	8,527 75	— —	3,367 25	— —	Desgl.
	Staatszuschuß	— —	24,525 —	24,525 —	— —	— —	Gesetz vom 14. Juni 1888.
	N. Wissenschaft und Kunst						
I.	Stadt-Archiv I	6 —	6 30	— 30	— —	— —	
II.	Commission für Kunst- und Alterthumsgegenstände	800 —	771 —	— —	29 —	— —	
III	Stadtbibliothek	802 86	1,265 98	463 12	— —	— —	
	Neue Zoolog. Gesellschaft	— —	9,713 77	9,713 77	— —	— —	Ueberschuß der Betriebs-Einnahmen auf Grund des Vertrags vom 25. September 1888 an die Stadtkasse abgeliefert.
	P. Leistungen für allgemeine staatliche Zwecke.						
I.	Königliches Standesamt	4,000 —	4,754 76	754 76	— —	— —	
II.	Einquartierungs- und Ersatzgeschäft	5,400 —	2,160 75	— —	3,239 25	— —	
III	Landwirthschaftliche Zölle	40,000 —	125,832 —	85,832 —	— —	— —	Das Ergebniß überstieg weitaus die Erwartung.
IV.	Gewerbliches Schiedsgericht	620 —	401 65	— —	218 35	— —	
V	Stadtausschuß	300 —	359 65	59 65	— —	23 20	
	Q. Dispositionsfonds.						
	Unvorhergesehene Einnahmen der Stadthauptkasse	— —	— —	— —	— —	— —	
	Total	10,220,079 16	11,116,116 68	1,135,931 50	239,894 07	103,225 92	

Ordinarium. Ausgaben.

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag	Betrag nach: der Rechnung	Mithin gegen den Voranschlag Mehr	Mithin gegen den Voranschlag Weniger	Vorträge pro 1889/90	Bemerkungen
		M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M Pf.	
	A. Central-Verwaltung.						
I.	Stadtverordneten-Versammlung	11,550 —	11,472 90	— —	77 10	— —	
II.	Magistrats- und Kreisverwaltung	92,400 —	97,962 95	5,562 95	— —	— —	
III.	Stadt-Rechnungs-Revisions-Collegium	17,625 77	17,531 46	— —	94 31	— —	
IV.	Bezirks-Vorsteher	8,100 —	8,100 —	— —	— —	— —	
V.	Städtischer Waisenrath	4,522 48	4,522 48	— —	— —	— —	
VI.	Stadt-Canzlei	22,275 —	23,369 41	1,094 41	— —	— —	
VII.	Statistisches Amt	24,170 —	23,354 10	— —	815 90	— —	
VIII.	Stadt-Archiv II. Abth.	10,400 —	10,353 90	— —	46 10	— —	
IX.	Rometzelleret	10,760 —	10,653 68	— —	106 32	— —	
X.	Beamte zur Disposition	11,550 —	11,550 —	— —	— —	— —	
XI.	Pensionen und fortlaufende Unterstützungen	255,389 81	244,955 03	— —	10,444 78	— —	Vermindert durch Ableben mehrerer Pensionäre.
XII.	Einmalige Unterstützungen	2,000 —	1,587 50	— —	412 50	— —	
XIII.	Wittwen- und Waisen-Versorgung	82,296 —	83,451 04	1,245 04	— —	— —	
XIV.	Allgemeines	42,800 —	44,713 17	1,913 17	— —	— —	
	B. Verwaltung des nutzbaren städtischen Grundbesitzes und der damit verbundenen Rechte.						
I.	Stadtkämmerei	155,722 80	147,494 24	— —	8,228 56	— —	Ersparnisse namentlich bei Feuerversicherung und baulichen Herrichtungen. Hauptsächlich durch Hinzunahme des Fuhr- und Holzhackerlohnes für in die Schulen gelieferten Holz.
II.	Stadtkämmerei, Forst-Abtheilung	78,309 15	81,925 90	3,616 75	— —	— —	
	C. Polizei- und Verkehrs-Wesen						
I.	Sachliche Kosten der Königl. Polizei-Verwaltung	66,525 90	94,853 83	28,327 93	— —	1,446 56	Ueberschreitung durch erhöhten Mietbzins für das Präsidialgebäude und zwar vom 1. April 1887 ab. Mehr-Einnahme B. I.
II.	Städtisches Polizei- und Verkehrsamt.						
II.	Ober-Verwaltung	13,300 —	14,379 45	1,079 45	— —	87 93	
III.	Feldpolizei	27,865 93	27,151 80	— —	714 13	— —	
IV.	Nachtwachtdienst	103,837 50	104,574 88	— —	262 62	— —	
V.	Verschiedene polizeiliche Angelegenheiten	840 —	816 —	— —	24 —	— —	
VI.	Waffenmeisterei	450 —	258 84	— —	191 16	— —	
VII.	Marktwesen	33,740 —	31,021 47	— —	2,718 53	— —	
VIII.	Lebermessen	960 —	681 02	— —	278 98	— —	

Digitized by Google

Ausgaben.

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag	Betrag nach: der Rechnung	Mithin gegen den Voranschlag: Mehr	Mithin gegen den Voranschlag: Weniger	Vorträge pro 1889/90	Bemerkungen
		M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	
IX.	Oeffentliche Waagstellen	27,427 —	29,905 42	2,478 42	— —	30 51	Verlegung der Untermainthorwaage.
X.	Aichamt	14,486 45	13,824 72	— —	661 73	— —	
XI.	A. Schlachthaus	72,731 79	71,250 93	— —	1,480 86	168 79	
	B. Fleischschau	51,376 —	61,659 93	10,283 93	— —	— —	Zunahme der Untersuchungen auch des von auswärts eingeführten Fleisches.
	C. Viehhof.....	84,960 78	89,378 66	4,417 88	— —	84 77	Mehrausgabe in Folge Steigens der Futterpreise.
XII.	A. Hafen-Verwaltung.....	85,560 —	94,105 38	8,545 38	— —	1,227 90	Zunahme des Verkehrs.
	B. Lagerhaus	85,035 —	96,222 12	11,187 12	— —	900 —	Umbau der Waagen im Lagerhause, Versicherung der Waaren und des Mobiliars auf 5 Jahre.
	C. Hydraulisches Druckwerk	15,500 —	8,833 71	— —	6,666 29	428 97	Der hydraulische Betrieb konnte während der Wintermonate wesentlich eingeschränkt werden.
XIII.	Verbindungs- und Hafenbahn sowie Hafenbahnhof	74,774 33	92,165 16	17,390 83	— —	— —	
XIV.	Pfandhaus	— —	— —	— —	— —	— —	
	D. Rechnungs- und Kassen-Wesen.						
I.	Hauptstelle des Rechneiamts.	21,650 —	26,250 28	4,600 28	— —	— —	Mehrausgabe (namentlich für Drucksachen) wegen Uebernahme der Wassergeld-Veranlagung.
II.	Rechneischreiberei und Kasse.	13,410 —	13,340 —	— —	70 —	— —	
III.	1/2 Steuern und Abgaben .	197,832 14	196,325 02	— —	1,507 12	— —	
IV.	Schulden-Wesen und Schuldentilgung.						
	1. Verzinsung	1,738,751 —	1,708,041 83	— —	30,709 17	— —	Die Begebung neuer Schuldverschreibungen war wesentlich geringer als vorgesehen.
	2. Tilgung	712,285 93	712,285 93	— —	— —	— —	
	3. Verschiedene Ausgaben ..	1,300 —	607 14	— —	692 86	— —	
	E. Bauwesen.						
I.	Hauptbureau	38,050 —	39,166 —	1,116 —	— —	— —	
II.	Hochbau-Inspection	146,056 35	148,980 68	2,924 33	— —	— —	
III.	Baupolizei	31,820 —	32,271 —	451 —	— —	— —	
IV.	Stadtgärtnerei.....	48,466 —	48,730 80	264 80	— —	— —	
V.	Oeffentliche Uhren	3,085 72	3,085 72	— —	— —	— —	
VI.	Städtisches Geläute im Dom	158 33	158 33	— —	— —	— —	
	F. Eisbau-Amt.						
I.	Haupt-Stelle.						
	1. Besoldungen	31,000 —	30,900 —	— —	100 —	— —	
	2. Sachliche Ausgaben	44,791 60	45,498 45	706 85	— —	355 49	
II.	Buchhalterei und Kasse.						
	1. Besoldungen.	16,350 —	16,350 —	— —	— —	— —	
	2. Sachliche Ausgaben	17,500 —	24,073 68	6,573 68	— —	— —	Der von der Stadtverordneten-Versammlung nur verwilligte Credit für Hülfsarbeiter erwies sich als zu gering, namentlich auch wegen Aufstellung der Kanalbeitragslisten.

Digitized by Google

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag	Betrag nach: der Rechnung	Mithin gegen den Voranschlag. Mehr	Mithin gegen den Voranschlag. Weniger	Vorträge pro 1889/90	Bemerkungen
		M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	
III.	Betriebs-Abtheilung						
	1. Besoldungen	103,330 —	103,160 94	— —	169 06	— —	
	2. Sachliche Ausgaben:						
	a. Kanäle	179,800 —	169,513 07	— —	10,286 93	1,375 67	
	b. Wasserleitung	180,710 —	206,887 01	26,177 01	— —	2,446 17	
	c. Stadtbeleuchtung	219,285 —	203,563 35	— —	15,721 65	— —	
IV.	Straßenbau-Abtheilung.						
	1. Besoldungen	54,125 —	53,113 94	— —	1,011 06	— —	
	2. Straßen-Pflasterung.						
	A. Neu zu pflasternde Straßen	225,600 —	255,223 19	29,623 19	— —	— —	
	B. Neuherstellung von Fußsteigen	9,000 —	8,081 78	— —	918 22	— —	
	C. Umpflasterung von Fußsteigen	15,000 —	19,699 11	4,699 11	— —	— —	
	D. Pflasterung von Uebergängen	8,000 —	8,260 24	260 24	— —	— —	
	E. Pflaster-Reparaturfonds	83,800 —	113,072 24	29,272 24	— —	— —	Herstellung der Rechneigrabenstraße mit Asphalt statt mit altem Pflastermaterial.
	G. Herstellung und Pflasterung chaussirter Straßen	15,700 —	117,243 93	101,543 93	— —	— —	Im Laufe des Jahres wurden Credite für Baumweg, Königswarterstraße, Darmstadter u. Morfelder Landstraße, Eiserne Hand, Taunusplatz und Gutleutstraße bewilligt.
	3. Chaussee- u. Wegbau:						
	A. Chausseereparaturfonds	164,629 —	167,983 66	3,354 66	— —	— —	
	4. Werkzeuge und Lagerplätze	8,900 —	8,095 15	— —	804 85	— —	
	5. Wegbrücken u. Dohlen	550 —	7 61	— —	542 39	— —	
	6. Unterführung der Sechofstraße	1,050 —	2,044 08	994 08	— —	— —	
	7. Straßen-Verbreiterung	44,850 —	146,005 48	101,155 48	— —	— —	Erwerbung der Liegenschaften Fahrgasse 39 (Anwohny), Neue Zeil 99 (Bechtle) und Herstellung der Heilkreuzstraße.
	8. Warnungstafeln	900 —	527 48	— —	372 52	— —	
	9. Häusernummerirung und Straßenschilder	1,000 —	999 76	— —	24 —	— —	
	10. Hülfstrechnifer	9,900 —	13,995 50	4,995 40	— —	— —	
	11. Umpflasterung auf dem Hafenterrain	7,000 —	9,499 10	2,499 10	— —	— —	
	12. Pflasterung des Schaumain-Tieflais	16,000 —	13,886 33	— —	2,113 67	— —	
	13. Jährliche Tiefmessung des Mains	2,000 —	715 10	— —	1,284 90	— —	
	14. Unterhaltung des Holzpflasters auf der Obermainbrücke	281 46	387 01	105 55	— —	— —	

Digitized by Google

Ausgaben.

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag	Betrag nach: der Rechnung	Mithin gegen den Voranschlag: Mehr	Mithin gegen den Voranschlag: Weniger	Vorträge pro 1889/90	Bemerkungen
		M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	
	15. Neuanstrich der Untermainbrücke	15,000 —	14,742 50	— —	257 50	— —	
	16. Unterhaltung des Mainufers und des Leinpfads	15,600 —	14,913 87	— —	86 13	— —	
V.	**Stielbau-Abtheilung.**						
	1. Besoldung	15,400 —	15,400 —	— —	— —	— —	
	2. Ergänzung des Stielnetzes	16,000 —	18,959 54	2,959 54	— —	— —	
	3. Ergänzung der Quellwasserleitung	20,950 —	31,235 63	10,285 63	— —	— —	
	4. Betrieb der Grundwasserleitung	32,000 —	36,694 72	4,694 72	— —	— —	
VI.	**Vermessungs-Abtheilung.**						
	1. Besoldung	19,700 —	19,584 30	— —	115 70	— —	
	2. Sachliche Ausgaben	11,300 —	9,419 68	— —	1,880 32	— —	
	G. Feuerlösch- und Fuhrwesen.						
I.	Allgemeine Betriebsverwaltung	7,310 —	7,883 27	573 27	— —	— —	
II.	Berufsfeuerwehr	135,945 10	130,237 06	— —	5,707 44	896 40	Minderausgabe bei Erweiterung des Telegraphennetzes, Unterhaltung der Spritzenhäuser ꝛc. ꝛc.
III.	Freiwillige Feuerwehr	3,673 50	1,721 86	— —	1,951 64	— —	
IV.	Theater-Feuerwache	7,585 —	5,316 75	— —	2,268 25	— —	
V.	Straßenreinigung	148,863 40	161,941 07	13,077 67	— —	— —	Mehrausgabe für Löhne der Straßenkehrer, Unterhaltung der Geräthschaften, Fuhrkosten ꝛc. ꝛc.
VI.	Hauskehrichtabfuhr	50,000 —	48,585 —	— —	1,415 —	— —	
VII.	Begießen der Straßen, Plätze und Promenaden	37,850 —	27,585 70	— —	9,764 —	— —	Die Anzahl der Gießtage war geringer.
VIII.	Städtisches Fuhrwesen	233,594 65	295,241 15	61,646 50	— —	— —	Mehrausgabe für Fuhrlöhne, Fourage u. s. w.
	H. Friedhöfe.						
I.	Friedhofs-Commission	103,392 67	105,432 29	2,039 62	— —	— —	
	I. Armen- und Kranken-Wesen.						
I.	Allgemeine Betriebs-Verwaltung	63,330 —	61,608 84	— —	1,721 16	256 12	
II.	**Außen-Armenpflege.**						
	1. Unterstützungen an die Armendistrikte	269,000 —	240,455 57	— —	28,544 43	— —	Geringere bezw. ermäßigte Unterstützung
	2. Pflegekinder	46,600 —	44,856 09	— —	1,743 91	— —	an Baar und Brod.
	3. Reinigung der Distriktsversammlungslocale	450 —	421 93	— —	28 07	— —	

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag	Betrag nach: der Rechnung	Mithin gegen den Voranschlag: Mehr	Mithin gegen den Voranschlag: Weniger	Vorträge pro 1889/90	Bemerkungen
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	
	4. Gehalte der Armenärzte .	9,700 —	9,187 —	— —	513 —	— —	
	5. Zur Verfügung des Armen-Amts in außerordentlichen Fällen	1,200 —	1,162 —	— —	38 —	— —	
	6. Unterstützungen	28,700 —	23,281 07	— —	5,418 93	— —	Geringere Anforderung auswärtiger Armen-Verbände.
III.	Geschlossene Armenpflege.						
	1. Armen- und Arbeitshaus	49,410 —	48,200 84	— —	1,209 16	159 59	
	2. Anstaltspflege Tauber, Blinder, Blödsinniger rc. rc. Idioten-Anstalt in Zdstein	24,060 —	27,854 17	3,354 17	— —	— —	
		— —	5,000 —	5,000 —	— —	— —	Größerer Zahl von Pfleglingen in den Taubstummen-, Blinden- und Idioten-Anstalten.
	3. Desgl. für Wöchnerinnen	3,500 —	3,150 50	— —	349 50	— —	
	4. Desgl. für Irre und Epileptische	138,000 —	131,943 04	— —	6,056 96	— —	Die Pflegkosten waren etwas zu hoch veranschlagt.
	5. Verpflegungskosten f. Kranke in Anstalten	129,000 —	118,491 66	— —	10,508 34	— —	Minderausgabe in Folge der directen Einweisung von Kassenmitgliedern Seitens der Krankenkassen.
	6. Ersatz für Anstalts- und Krankenpflege	4,500 —	3,640 90	— —	859 10	— —	
	7. Beerdigungen	4,500 —	5,085 46	585 46	— —	— —	
IV.	Sonstige dem Ortsarmenverband übertragene Leistungen.						
	1. Zwangserziehungen	700 —	100 —	— —	600 —	— —	
	2. Zwangsheilungen	9,000 —	9,030 10	30 10	— —	— —	
	K. Sonstige öffentliche Armen- und Wohlthätigkeits-Anstalten.						
I.	Städtisches Krankenhaus ...	32,054 —	36,791 11	4,737 11	— —	— —	
II.	Entbindungs-Anstalt	1,539 32	— —	— —	1,539 32	— —	
III.	Irren-Anstalt	— —	48,799 45	48,799 45	— —	— —	Erneuerung der Heiz-Anlage und sonstige bauliche Herstellungen.
IV.	Zuschüsse und Beihülfe an milde Stiftungen	2,770 21	2,895 71	250 —	124 50	— —	
	L. Kirchen-Wesen.	94,262 64	93,948 74	— —	313 90	— —	
	M. Schul-Verwaltung. Höhere Schulen.						
I.	Gymnasium	32,222 50	28,116 84	— —	4,105 66	— —	
II.	Gymnasium	131,280 —	128,372 20	— —	2,907 80	398 09	
III.	Musterschule	109,729 —	106,276 02	— —	3,452 98	171 56	
IV.	Wöhlerschule	138,419 —	136,465 84	— —	1,953 16	— —	
V.	Klingerschule	107,586 25	106,326 88	— —	1,259 37	— —	
VI.	Adlerflychtschule	67,926 —	63,416 29	— —	4,509 71	— —	
VII.	Selectenschule	28,670 —	27,648 75	— —	1,021 25	119 84	
VIII.	Elisabethenschule	107,830 —	106,842 53	— —	987 47	54 57	

Ausgaben.

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag	Betrag nach: der Rechnung	Mithin gegen den Voranschlag Mehr	Mithin gegen den Voranschlag Weniger	Vorträge pro 1889/90	Bemerkungen
		M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	
	Niedere Schulen.						
IX.	Schuldeputation	36,129 64	33,434 13	— —	2,695 51	— —	
X.	Humboldtschule	71,155 —	68,066 54	— —	3,088 46	53 29	
XI.	Ostendschule	68,272 40	67,388 96	— —	883 44	— —	
XII.	Petersschule	59,740 —	59,769 41	29 41	— —	201 14	
XIII.	Seuchauschule	64,818 75	64,742 47	— —	76 28	364 62	
XIV.	Gellertschule	46,285 —	45,470 48	— —	814 52	— —	
XV.	Wallschule	27,498 —	26,135 26	— —	1,362 74	— —	
XVI.	Liebfrauenschule	74,878 38	74,181 98	— —	696 40	— —	
XVII.	Uhlandschule	98,445 60	95,157 13	— —	3,288 47	371 65	
XIII.	Merianschule	40,565 —	39,663 23	— —	901 77	— —	
XIX.	Bornh. Bürgerschule	59,253 60	57,389 84	— —	1,863 76	344 55	
XX.	I u. II. Bornheim. Volksschule	103,276 44	97,438 65	— —	5,837 79	51 87	
XXI.	Arnsburgerschule	52,760 —	50,237 08	— —	2,522 92	1,147 32	
XXII.	Annaschule	52,774 —	51,926 40	— —	847 60	276 60	
XXIII	Frankensteiner- und Willemerschule	56,300 —	57,099 05	799 05	— —	— —	
XXIV.	Bethmannschule	72,096 —	71,870 52	— —	725 48	102 63	
XXV.	Weißfrauenschule	41,403 —	39,560 74	— —	1,842 26	— —	
XXVI.	Allerheiligenschule	30,444 —	28,144 42	— —	2,299 58	1,056 63	
XXVII.	Katharinenschule	34,793 50	34,501 34	— —	292 16	— —	
XXVIII.	Dreifönigsschule	29,921 —	28,244 31	— —	1,676 69	151 99	
XXIX.	Englisch-Fräuleinschule	23,030 —	21,524 29	— —	1,505 71	— —	
XXX.	Domschule	32,460 —	30,754 47	— —	1,705 53	— —	
XXXI.	Rosenbergerschule	27,740 —	26,451 84	— —	1,288 16	— —	
	Deficit der Schuldeputation.	— —	72,765 31	72,765 31	— —	— —	Vermittelung durch den Kassenführer Knapp und das Mitglied des Schulvorstands der Arnsburgerschule Humbert.
	N. Wissenschaft und Kunst.						
I.	Stadt-Archiv I. Abtheilung	12,465 —	11,856 77	— —	608 23	55 32	
II.	Commission für Kunst- und Alterthumsgegenstände	9,350 —	9,263 95	— —	86 05	— —	
III.	Stadtbibliothek	35,508 76	35,485 83	— —	22 93	88 06	
IV.	Rente an Reiffenstein	2,200 —	2,200 —	— —	— —	— —	
V.	Beiträge an Vereine	13,450 —	13,150 —	— —	300 —	300 —	
VI.	Theater-Subvention	150,000 —	177,398 59	27,398 59	— —	— —	Ungünstiges Ergebniß des Theaterbetriebs.
	Neue Zoolog. Gesellschaft	— —	56,240 —	56,240 —	— —	— —	Zahlung der Zinsen und des Tilgungsbetrags der Prioritäts-Anleihe in Gemäßheit Vertrags vom 25. September 1888.
	O. Stiftungsfonds.						
	Zuschuß ex aerario	267 36	97 24	— —	170 12	— —	
	P. Leistungen für allgemeine staatliche Zwecke.						
I.	Königl. Standesamt	27,325 —	26,644 09	— —	680 91	— —	
II.	Kosten des Einquartierungs- und des Ersatzgeschäfts	53,728 —	39,870 66	— —	13,857 34	— —	Geringere Einquartierung.

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag	Betrag nach: der Rechnung	Mithin gegen den Voranschlag: Mehr	Mithin gegen den Voranschlag: Weniger	Vorträge pro 1889/90	Bemerkungen
		M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	
IV.	Stadt-Ausschuß	4,900 —	5,713 31	813 31	— —	87 92	
V.	Gewerbliches Schiedsgericht	6,064 —	5,423 33	— —	640 67	— —	
	Q. Dispositionsfonds. Für unvorhergesehene Ausgaben zur Bewilligung durch die Stadtverordneten-Versammlung	— —	27,660 25	27,660 25	— —	7,000 —	
		10,030,359 90	10,537,297 39	762,199 45	255,261 96	22,262 52	

	M.	Pf.	M	Pf.	M.	Pf.
Die wirklichen Einnahmen im Betrage von			11,116,116	68		
übersteigen den Voranschlag von			10,220,079	16		
um			896,037	52	896,037	52
Nach den einzelnen Positionen:						
die Plus-Einnahme von	1,135,931	59				
gegen die Minus-Einnahme von	239,894	07				
	896,037	52				
Die wirklichen Ausgaben im Betrage von			10,537,297	39		
übersteigen den Voranschlag von			10,030,359	90		
um			506,937	49	506,937	49
Nach den einzelnen Positionen:						
die Plus-Ausgabe von	762,199	45				
gegen die Minus-Ausgabe von	255,261	96				
	506,937	49				
Demnach ergibt sich im Ordinarium ein für das Extra-Ordinarium zu verwendender Betrag von					389,100	03
Hierzu der bereits in dem Voranschlag pro 1888/89 vorgesehene, in dem Abschluß früher als „Dispositionsfonds" aufgeführte Betrag des Ueberschusses der Einnahmen von					189,719	26
Gesammt-Ueberschuß					578,819	29

Digitized by Google

Einnahmen. **Extra-Ordinarium.**

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M.	Pf.	Betrag nach: der Rechnung M.	Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M.	Pf.	Weniger M.	Pf.	Vorträge pro 1889/90 M.	Pf.	Bemerkungen
	B. Verwaltung des unbaren städtischen Grundbesitzes und der damit verbundenen Rechte.											
I.	Stadtkämmerei	264,400	—	644,844	70	380,444	70	—	—	897,369	17	In Folge freiwilliger Ansatz-Ablage vor dem Ziel.
	D. Rechnungs- und Kassen-Wesen.											
II.	Rechneischreiberei und Kasse.	1,000	—	548	55	—	—	451	45	—	—	
IV.	Schuldenwesen	2,619,184	—	986,123	44	—	—	1,633,060	56	—	—	Der Ueberschuß in Ordinario, die den Voranschlag übersteigenden Einnahmen der Stadtkämmerei und die Nichtausführung vieler in Extraordinario vorgesehenen Arbeiten ermöglichten eine geringere Begebung neuer Anlehens-Obligationen.
	E. Bau-Wesen.											
II.	Hochbau	—	—	8,907	42	8,907	42	—	—	12,923	97	
	F. Tiefbau-Amt.											
IV.	Straßenbau-Abtheilung.											
	1. Beitragsleistungen wegen Straßenherstellung für Dritte u. s.	50,000	—	345,749	67	295,749	67	—	—	13,486	86	Durchlaufender Posten.
	2. Neubau von Straßen ...	20	—	20,083	—	20,063	—	—	—	—	—	Letzte Ratenzahlung der Hess. Ludwigs-Bahn für den Tunnel.
	3. Material-Bestände	200,000	—	463,282	11	163,282	11	—	—	—	—	Größere Abgabe von Materialien an die einzelnen Bau-Credite.
V.	Sielbau-Abtheilung.											
	1. Canalbeiträge auf Grund des Statuts	70,000	—	1,006,017	98	936,017	98	—	—			Es war nicht vorgesehen, daß die auf Grund des Statuts vom 23. Februar 1888 fälligen Canalbeiträge noch vor dem 1. April 1889 gezahlt werden würden.
	3. Erweiterung und Ergänzung des Sielnetzes	70,000	—	68,334	90	—	—	1,665	10	—	—	
	4. Ausdehnung der Quellwasserleitung	25,000	—	9,988	52	—	—	15,011	48	—	—	
	5. Ausdehnung der Flußwasserleitung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	6. Fertigstellung der Grundfassungs-Anlage	—	—	30	—	30	—	—	—	—	—	
	9. Lagerbestände	800,000	—	314,085	01	—	—	485,914	99	153	20	Geringere Abgabe von Materialien an die einzelnen Bau-Credite.
	Rest-Credite	—	—	27,000	—	27,000	—	—	—	59,791	62	
VII.	Wasserbau.											
	5. Materialbestände	130,000	—	17,778	87	—	—	112,221	13	52,661	45	Geringere Abgabe von Materialien an die einzelnen Bau-Credite.
	Rest-Verwaltung	—	—	4,800	—	4,800	—	—	—	40	—	
	Total...	4,329,604	—	3,917,574	17	1,836,294	88	2,248,324	71	1,036,426	27	

Extra-Ordinarium. Ausgaben.

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag	Betrag nach: der Rechnung	Mithin gegen den Voranschlag. Mehr	Mithin gegen den Voranschlag. Weniger	Vorträge pro 1889/90	Bemerkungen
		M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	
	B. Verwaltung des nutzbaren städtischen Grundbesitzes und der damit verbundenen Rechte.						
	1. Realitäten	— —	65,014 51	65,014 51	— —	— —	Grundstückserwerbungen zur Vergrößerung der Frankfurter und Bornheimer Friedhöfe.
	3. Kauf- u. Transscriptionskosten	2,000 —	147 65	— —	1,852 35	— —	
	3. Ankauf von Liegenschaften	— —	20,204 50	20,204 50	— —	— —	Aus dem von den städtischen Behörden für dringliche Ankäufe verwilligten Credit von M. 50,000. —
	C. Polizei- und Verkehrswesen.						
XII.	Hafen.....	— —	10,342 57	10,342 57	— —	— —	Für Mobiliar und Inventar, Kohlenhebegefäße im linken Hafen, Fernsprechstelle in der Werfthalle.
XIII.	Verbindungs- und Hafenbahn	— —	2,108 07	2,108 07	— —	— —	Einfriedigung am neuen Hafen.
	D. Rechnungs- und Kassenwesen.						
II.	Rechneischreiberei und Kasse.						
	1. Gerichtskosten	100 —	10 50	— —	89 50	— —	
IV.	Schuldenwesen.						
	Für außerordentliche Tilgung eines Theils des Anlehens Lit. P.	750,000 —	750,000 —	— —	— —	— —	
	E. Bauwesen.						
II.	Hochbau.						
	1a. Einrichtung von Kühlkammern unter dem Kleinviehschlachthause	115,000 —	72,313 34	— —	42,686 66	— —	M. 32,579 24 sind auf 1889/90 übertragen.
	4a. Errichtung eines Feldschützenhauses in der schwarzgülbenen Lage ...	9,800 —	— —	— —	9,800 —	— —	Nicht ausgeführt.
	4b. Desgl. in der Bornh. Gemarkung	5,300 —	4,473 21	— —	826 79	— —	
	5. Neubau einer Doppelschule in der Willemerstraße ...	— —	2,567 03	2,567 03	— —	— —	
	7. Ausbau der Kapelle auf d. Sachsenhäuser Friedhof	75,000 —	1,933 89	— —	73,066 11	— —	M. 25,000.— ist Minderbewilligung, der Rest gelangt zum Uebertrag auf 1889/90.

Digitized by Google

Ausgaben.

Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M.	Pf.	der Rechnung M.	Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M.	Pf.	Weniger M.	Pf.	Vorträge pro 1889/90 M.	Pf.	Bemerkungen
8. Neubau einer Leichenhalle auf dem Bornh. Friedhof	28,700	—	18,398	39	—	—	10,301	61	120	—	Hiervon sind M. 9519.32 schon im Vorjahr 1887/88 verbucht.
9. Herstellung d. Gelernhofs	3,000	—	5,485	56	2,485	56	—	—	—	—	
10. Neubau einer Volksschule	150,000	—	—		—	—	150,000	—	—	—	Nicht ausgeführt.
11. Ausbau des Römers ...	70,000	—	33,893	72	—	—	36,106	28	—	—	Die Arbeit wurde nicht vollendet.
11c. Künstliche Ausgestaltung der Dreigiebelfacade am Römer	—	—	815	25	815	25	—	—	—	—	
12. Erbauen von Doppelhäusern in der Siemensstraße zu Beamtenwohnungen	60,000	—	49,236	96	—	—	10,763	04	—	—	Der Minderbetrag ist schon im Vorjahr 1887/88 verausgabt und verbucht.
13. Wiederherstellung der Dominikanerkirche	41,348	—	24,083	35	—	—	17,264	65	—	—	Die Arbeit wurde nicht vollendet.
14a/d. Hafenbahnhofsgebäude auf dem linken Mainufer mit Verwaltungs- und Dienst-Wohngebäude ...	90,500	—	58,249	71	—	—	32,250	29	—	—	Die Arbeit wurde nicht vollendet.
15. Beamtenwohnhaus bei der Klärbecken-Anlage	10,000	—	—	—	—	—	10,000	—	—	—	Nicht bewilligt.
16. Erweiterungsbau d. Stadt-Bibliothek	80,000	—	—	—	—	—	80,000	—	—	—	Nicht bewilligt.
17. Bauliche Herstellung der Peterskirche.....	30,000	—	—	—	—	—	30,000	—	—	—	Nicht bewilligt.
18. Vergrößerung des Polizei-Reviers in der Querstraße	6,000	—	8,030	21	2,030	21	—	—	—	—	
19. Beschaffung von Doppelfenstern und Thüren für das Dienstwohngebäude des Polizei-Präsidiums.	—	—	774	59	774	59	—	—	—	—	
20. Errichtung einer Kinderherberge in Sachsenhausen	—	—	8,306	25	8,306	25	—	—	—	—	Die Baukosten werden durch das Waisenhaus ersetzt.
21. Ergänzungsbauten im Armenhause am Sandhofe.	—	—	13,835	85	13,835	85	—	—	—	—	Desgl.
22. Errichtung einer Waage im Viehhofe	—	—	515	61	515	61	—	—	—	—	
23. Herrichtung und Ausschmückung der Seitenhalle im Portale des Frankfurter Friedhofs..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

Digitized by Google

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag	Betrag nach: der Rechnung	Mithin gegen den Voranschlag: Mehr	Mithin gegen den Voranschlag: Weniger	Vorträge pro 1889/90	Bemerkungen
		M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	
	F. Tiefbau-Amt.						
IV.	Straßenbau-Abtheilung.						
	1a/b. Straßenpflasterung für Dritte	40,000 —	171,883 86	131,883 86	— —	— —	Durchlaufender Posten.
	2a/d. Neubau von Straßen.	232,000 —	1,175,087 14	943,087 14	— —	59,281 72	Mehr durch Verbreiterung der Wilhelmstraße.
	3. Materialbestände	59,605 —	314,714 92	255,109 92	— —	— —	Mehr durch die zahlreichen Straßen-Neubauten um Beschaffung von auf den Lagerplätzen nicht vorhandenen geeigneten Materialien.
V.	Sielbau-Abtheilung.						
	1a/d. Besoldungen	20,355 —	14,948 83	— —	5,406 17	— —	
	2a/d. Sachliche Ausgaben	4,995 —	2,530 34	— —	2,464 66	— —	
	3a/e. Erweiterung und Ergänzung des Sielnetzes	112,840 —	133,150 05	20,310 05	— —	— —	Nachbewilligungen für Sielbauten in neu angelegten Straßen.
	4a/l. Ausdehnung der Quellwasserleitung	216,350 —	132,481 68	— —	83,865 32	— —	Theilweise nicht ausgeführt.
	5. Ausdehnung der Flußwasserleitung	164,850 —	188,057 27	23,207 27	— —	— —	
	6. Fertigstellung der Grundwasser-Fassungsanlage	90,000 —	61,854 14	— —	28,145 86	— —	Nicht völlig fertiggestellt.
	7. Herstellung der Wasserleitung in der Promenade	14,351 —	— —	— —	14,351 —	— —	Nicht ausgeführt.
	8. Grundwasser und Control-Analyse	600 —	568 50	— —	31 50	— —	
	9a/b. Lagerbestände und Anschaffung von Materialien	580,000 —	346,523 18	— —	233,476 82	51 48	
VII.	Wasserbau.						
	1a/b. Besoldungen	11,640 —	10,806 95	— —	833 05	— —	
	2a/d. Sachliche Ausgaben	1,900 —	1,474 —	— —	426 —	— —	
	3a/c. Bauausführung	533,500 —	73,308 84	— —	460,191 16	8,182 59	Turbinen-Anlage (M. 350,000) u. Holzschleifplatte am Obermain (M. 55,000) nicht ausgeführt, andere Arbeiten nur theilweise.
	4a/k. Zu übertragende Restcredite	589,870 —	548,446 79	— —	41,423 21	— —	
	5. Materialbestände	130,000 —	1,107 42	— —	128,892 58	8,589 59	
IX.							
	1. Electrische Beleuchtung	— —	900 —	900 —	— —	— —	
	Restverwaltung	— —	167,804 53	167,804 53	— —	— —	
	Total	4,329,604 —	4,496,392 16	1,671,302 77	1,504,514 61	76,225 18	

Digitized by Google

	M.	Pf.	M.	Pf.
Die wirklichen Einnahmen ausschließlich der Anleihegelder Kap. IV von	2,931,450	73		
übersteigen die in dem Voranschlag, ausschließlich der Anleihegelder Kap. IV vorgesehene Summe von	1,710,420	—		
um	1,221,030	73	1,221,030	73
Die wirklichen Ausgaben von	4,496,392	16		
übersteigen die im Voranschlag vorgesehenen Ausgaben von	4,329,604	—		
um	166,788	16	166,788	16
			1,054,242	57
Der nach dem Voranschlag zu deckende Zuschuß aus Anlehen von			2,619,184	—
beziffert sich nach Abzug des obengenannten Ueberschusses von			1,054,242	57
auf			1,564,941	43
Derselbe wurde beglichen durch:				
1. die aus dem Ordinarium disponirten	578,819	29		
2. den Erlös aus Anleiheobligationen	986,122	14		
	1,564,941	43		

Digitized by Google

Steuerwesen.

A. Staatssteuern.

Die Veranlagung zur **Grundsteuer** ergab in hiesiger Stadt in den Jahren 1882/83 bis incl. 1888/89 folgendes Resultat:

	Anzahl der Steuer-pflichtigen	Flächengehalt. Hectar	Ar	Qm.	Grundsteuer Mk.	Pf.	Hebegebühren 3% von der Grundsteuer M.	Pf.	Erstattung der Veranlagungskosten. M.	Pf.	Summa M.	Pf.
1882/83 . . .	2,177	7,399	23	43	23,448	78	780	84	2,579	86	26,808	98
1883/84 . . .	2,188	7,399	40	17	23,282	56	775	82	2,561	07	26,618	95
1884/85 . . .	2,183	7,399	36	40	23,129	17	770	20	2,544	21	26,443	58
1885/86 . . .	2,186	7,399	19	23	22,927	81	770	37	2,751	34	26,449	52
1886/87 . . .	2,190	7,400	56	62	22,838	48	774	22	2,969	01	26,581	71
1887/88 . . .	2,196	7,400	75	90	22,494	94	783	21	3,611	96	26,890	11
1888/89 . . .	2,217	7,400	86	19	22,382	23	671	46	—	—	23,053	69*

Das **Gebäudesteuer**-Veranlagungs-Soll betrug:

im Jahr	Gebäudesteuer-Veranlagungs-Soll M.	Pf.	Anzahl der Gebäude steuerpflichtige	steuerfreie	zusammen	Anzahl der Liegenschaften. steuerpflichtige	steuerfreie	zusammen
1882/83 . . .	716,945	70	13,136	1,173	14,309	7,965	369	8,334
1883/84 . . .	730,046	70	13,331	1,182	14,513	8,080	376	8,456
1884/85 . . .	743,971	30	13,544	1,195	14,739	8,192	383	8,575
1885/86 . . .	758,851	10	13,739	1,191	14,930	8,303	387	8,690
1886/87 . . .	777,915	40	13,920	1,218	15,138	8,417	385	8,802
1887/88 . . .	801,181	80	14,127	1,214	15,341	8,572	380	8,952
1888/89 . . .	822,045	70	14,345	1,255	15,600	8,724	389	9,113

* Die Kosten der im Jahre 1876 vorgenommenen Veranlagung sind vollständig ausgeglichen; vom Jahre 1888/89 werden daher Beiträge hierfür nicht mehr erhoben.

Digitized by Google

Zur **Gewerbesteuer** waren veranlagt:

	1881/82	1882/83	1883/84	1884/85	1885/86	1886/87	1887/88	1888/89
	Steuerpflichtige.							
In Klasse A. I. (Handel v. größerem Umfange)	119	121	121	124	125	125	123	120
„ „ A. II. („ „ mittlerem „)	2,115	2,129	2,153	2,167	2,196	2,223	2,292	2,309
„ „ B. I. („ „ geringerem „)	3,076	3,281	3,371	3,462	3,579	3,635	3,829	3,917
„ „ B. II. (Kleinhandel mit geistigen Getränken als Nebengewerbe) .	165	151	146	142	148	166	181	202
„ „ C. (Gast-, Schank- und Speisewirthe, Zimmervermiether ꝛc.)	884	900	899	934	971	1,009	1,027	1,045
„ „ H. (Handwerker)	1,079	1,098	1,119	1,138	1,211	1,228	1,269	1,283
„ „ K. (Fuhrleute, Pferdeverleiher, Schiffer ꝛc.)	219	241	233	229	240	251	256	264
Summa der Steuerpflichtigen . . .	7,657	7,921	8,042	8,196	8,470	8,637	8,977	9,140

In Klasse C. waren im Jahre 1888/89 zur Gewerbesteuer veranlagt . . 1045 Gewerbetreibende (Gast-, Schank-, Speise- und Café-Wirthe, Conditoren, Zimmervermiether ꝛc.)

hiervon betrieben Schankwirthschaften (incl. Kaffee- und Milchausschank) 876,

und von diesen waren zum Ausschank von Branntwein berechtigt 506,

und zwar

117 Gastwirthe
228 Schank- und Speisewirthe
161 Branntweinzäpfer { 157 Specereiwaarenhändler / 4 ABC

506

= 57,76% der Wirthe oder 48,42% aller Steuerpflichtigen der Klasse C.

Nach den Stadttheilen geordnet betrieben den Branntwein-Ausschank in Prozenten:

von den veranlagten:	Gastwirthe	Schank- und Speisewirthe	Specereiwaarenhändler	ABC	Zusammen	Von den in den betr. Stadttheilen veranlagten Wirthen.	Von den veranlagten Wirthen überhaupt.	Von den sämmtlichen in Klasse C Steuernden.	Von sämmtlichen zum Ausschank Berechtigten.
						%	%	%	%
476 Wirthen der Innenstadt	90	102	76	3*	271	56,93	30,91	25,93	53,56
181 „ „ Außenstadt	15	49	32	—	96	53,04	10,96	9,19	18,97
122 „ Sachsenhausens .	11	47	19	1	78	63,93	8,90	7,46	15,41
97 „ Bornheims . .	1	30	30	—	61	62,88	6,96	5,84	12,06
	*) Mit 5 Ausschankstellen.				506		57,76	48,42	100%

Digitized by Google

Das **Gewerbesteuer-Soll** betrug:

	1881/82 M. Pf.	1882/83 M. Pf.	1883/84 M. Pf.	1884/85 M. Pf.	1885/86 M. Pf.	1886/87 M. Pf.	1887/88 M. Pf.	1888/89 M. Pf.
In Klasse A. I.	36,972 —	37,440 —	37,512 —	37,908 —	38,628 —	39,168 —	38,592 —	38,376 —
„ „ A. II.	152,190 —	153,720 —	154,956 —	155,868 —	158,172 —	160,086 —	165,270 —	166,380 —
„ „ B. I.	73,380 —	78,291 —	80,211 —	82,581 —	85,461 —	86,949 —	91,632 —	93,720 —
„ „ B. II.	3,960 —	3,624 —	3,504 —	3,408 —	3,552 —	3,984 —	4,344 —	4,848 —
„ „ C.	47,424 —	48,474 —	48,477 —	50,466 —	52,524 —	54,600 —	55,524 —	56,178 —
„ „ H.	25,689 —	26,226 —	26,718 —	27,240 —	28,917 —	29,343 —	30,300 —	30,600 —
„ „ K.	4,840 —	5,059 50	5,044 50	5,200 50	5,332 50	5,452 50	5,448 75	5,577 75
Summa des Gewerbesteuer-Solls	344,455 —	352,834 50	356,422 50	362,671 50	372,586 50	379,582 50	391,110 75	395,679 75
Wegen ganz geringen Geschäftsbetriebes waren freigelassen:	Personen	Personen	Personen	Personen	Personen	Personen	Personen	Personen
in Klasse B. I.	148	161	172	177	182	183	182	191
„ „ H.	16	25	26	24	25	30	35	31
Die Gewerbe-**Anmeldungen** betrugen	2,837	2,509	2,548	2,686	2,693	2,740	2,748	2,802
„ „ **Abmeldungen** „	2,500	2,365	2,198	2,407	2,257	2,278	2,259	2,180

Digitized by Google

Klassen- und klassifizirte Einkommensteuer.

Aus der Steuerveranlagung pro 1884/85 — 1888/89 ergab sich, daß in Frankfurt vorhanden waren:

a. Einwohner.

		1884/85	1885/86	1886/87	1887/88	1888/89
1.	Veranlagt zur Einkommensteuer	20,332	21,523	21,343	22,363	22,886
2.	„ „ Klassensteuer . .	46,231	46,576	47,777	49,364	50,325
3.	Befreit wegen Einkommens unter M. 420 bzw. M. 900 (Gesetz vom 26. März 1883) .	86,648	90,080	90,650	94,174	98,890
4.	Befreit aus anderen Gründen .	1,820	1,877	1,858	1,907	2,000
	Summa der Einwohner nach der Personenstands-Aufnahme der Klassensteuer-Rolle	155,031	160,056	161,628	167,808	174,101

b. Steuerpflichtige.

(Haushaltungsvorstände bezw. Einzelbesteuerte.)

		1884/85	1885/86	1886/87	1887/88	1888/89
1.	Einkommensteuerzahler	6,673	6,867	6,932	7,196	7,366
2.	Klassensteuerzahler	17,133	17,119	17,683	18,158	18,636
	Summa	23,806	23,986	24,615	25,354	26,002

Digitized by Google

Es waren veranlagt zur

Klassensteuer:

Stufe.	Durchschnitts-Einkommen. M.	1887/88 Personen	1887/88 für ein Gesammt-Durchschnitts-Einkommen von M.	1888/89 Personen	1888/89 für ein Gesammt-Durchschnitts-Einkommen von M.
1	540	17,995	9,717,300	19,306	10,425,240
2	780	17,292	13,487,760	18,807	14,669,460
		35,287	23,205,060	38,113	25,094,700
3	975	3,486	3,398,850	3,463	3,376,425
4	1,125	3,766	4,236,750	3,766	4,236,750
5	1,275	1,275	1,625,625	1,290	1,644,750
6	1,425	2,309	3,290,325	2,377	3,387,225
7	1,575	810	1,275,750	877	1,397,025
8	1,725	1,541	2,658,225	1,584	2,732,400
9	1,950	1,393	2,716,350	1,507	2,938,650
10	2,250	1,419	3,192,750	1,493	3,359,250
11	2,550	847	2,159,850	845	2,154,750
12	2,850	1,312	3,739,200	1,424	4,058,400
Zusammen . . .		18,158	28,293,675	18,626	29,285,625
mit einem Gesammtsteuer-Soll von			M. 506,610	—	M. 528,447

In den Jahren 1886/87 bis einschl. 1888/89 wurden gegen die Klassensteuer-Veranlagung bei dem Oberbürgermeister-Amte (siehe auch Bericht desselben) eingereicht:

Jahr.	Reclamationen Anzahl	Reclamationen von den Steuerpflichtigen %	Rekurse Anzahl	Rekurse von den Steuerpflichtigen %	Stundungs-Gesuche.	Erlaßgesuche (Art. III. d. Ges. v. 16. 6. 75).
1886/87	1301	7,56	73	0,41	104	43
1887/88	1178	6,49	69	0,38	137	110
1888/89	1257	6,74	59	0,32	165	119

Während des Offenliegens der Klassensteuer-Rolle vom 3. bis incl. 14. April 1888 nahmen 162 Personen Einsicht von derselben.

Digitized by Google

Einkommensteuer.

Stufe	Durchschnitts-Einkommen M.	1887/88 Personen	1887/88 für ein Gesammt-Durchschnitts-Einkommen von M.	1888/89 Personen	1888/89 für ein Gesammt-Durchschnitts-Einkommen von M.
1	3,300	1,791	5,910,300	1854	6,118,200
2	3,900	1,194	4,656,600	1228	4,789,200
3	4,500	752	3,384,000	787	3,541,500
4	5,100	593	3,024,300	608	3,100,800
5	5,700	481	2,741,700	484	2,758,800
6	6,600	559	3,689,400	557	3,676,200
7	7,800	318	2,480,400	309	2,410,200
8	9,000	233	2,097,000	256	2,304,000
9	10,200	215	2,193,000	209	2,131,800
10	11,400	180	2,052,000	178	2,029,200
11	13,200	135	1,782,000	148	1,953,600
12	15,600	146	2,277,600	144	2,246,400
13	18,000	93	1,674,000	101	1,818,000
14	20,400	99	2,019,600	95	1,938,000
15	23,400	75	1,755,000	78	1,825,200
16	27,000	55	1,485,000	55	1,485,000
17	30,600	58	1,774,800	51	1,560,600
18	34,200	27	923,400	32	1,094,400
19	39,000	31	1,209,000	33	1,287.000
20	45,000	30	1,350,000	28	1,260,000
21	51,000	22	1,122,000	23	1,173,000
22	57,000	19	1,083,000	24	1,368,000
23	66,000	19	1,254,000	16	1,056,000
24	78,000	21	1,638,000	15	1,170,000
25	90,000	11	990,000	12	1,080,000
26	102,000	12	1,224,000	14	1,428,000
27	114,000	6	684,000	6	684,000
28	132,000	7	924,000	4	528,000
29	156,000	4	624,000	6	936,000
30	186,000	4	744,000	4	744,000

Digitized by Google

Stufe	Durchschnitts-Einkommen M.	1887/88 Personen	1887/88 für ein Gesammt-Durchschnitts-Einkommen von M.	1888/89 Personen	1888/89 für ein Gesammt-Durchschnitts-Einkommen von M.
32	270,000	1	270,000	1	270,000
33	330,000	2	660,000	2	660,000
34	390,000	1	390,000	1	390,000
40	750,000	1	750,000	2	1,500,000
94	3,990,000	1	3,990,000	1	3,990,000
	Summa . . .	7,196	64,826,100	7,366	66,305,100
mit einem Gesammtsteuer-Soll von . .			M. 1,811,970	—	M. 1,854,072

Eine Zusammenstellung der Remonstrationen und Reclamationen gegen die Staats-Einkommensteuer in den Jahren 1882/83 bis einschl. 1888/89 ergiebt:

Jahr	Anzahl der Steuerpflichtigen	Remonstrationen Anzahl	Von den Steuerpflichtigen %	Hiervon erfuhren eine Ermäßigung	Hiervon erfuhren Verfassungsresp. Berweisung zur Klassensteuer	Hiervon erfuhren Abweisung	Reclamationen Anzahl	Von den Steuerpflichtigen %	Von den Remonstrationen %	Hiervon erfuhren eine Ermäßigung	Hiervon erfuhren Verfassungsresp. Berweisung zur Klassensteuer	Hiervon erfuhren Abweisung
1882/83	6345	456	7,19	112	69	275	94	1,48	20,61	15	6	73
1883/84	6494	482	7,42	119	62	301	109	1,68	22,61	11	1	97
1884/85	6673	415	6,22	132	58	225	81	1,21	19,51	9	7	65
1885/86	6867	483	7,04	127	79	277	101	1,47	20,74	18	2	81
1886/87	6932	390	5,63	107	64	219	73	1,05	18,72	8	4	61
1887/88	7196	418	5,81	103	64	251	86	1,19	20,57	26	4	56
1888/89	7366	350	4,75	108	65	177	69	0,94	19,72	21	6	42

Digitized by Google

Das veranlagte Gesammt-Durchschnitts-Einkommen der in Frankfurt a. M. für ein Einkommen von mindestens M. 420 zur Staats-Klassen- und Einkommensteuer veranlagten Personen betrug:

	1882/83 M.	1883/84 M.	1884/85 M.	1885/86 M.	1886/87 M.	1887/88 M.	1888/89 M.
Klassensteuer .	40,689,495	41,311,575	42,886,635	45,272,985	48,491,150	51,498,735	54,380,325
Einkommensteuer	53,823,300	56,146,300	58,643,200	61,416,300	62,417,700	64,826,100	66,305,100
Summa . .	94,512,795	97,457,875	101,529,835	106,689,285	110,908,850	116,324,835	120,685,425

Eine Zusammenstellung der sämmtlichen in Frankfurt veranlagten directen Staatssteuern ergiebt:

	1882/83 M.	Pf.	1883/84 M.	Pf.	1884/85 M.	Pf.	1885/86 M.	Pf.	1886/87 M.	Pf.	1887/88 M.	Pf.	1888/89 M.	Pf.
Grundsteuer.	26,808	98	26,618	95	26,443	58	26,449	52	26,581	71	26,890	11	23,053	69
Gebäudesteuer	716,945	70	730,046	07	743,971	30	758,851	10	777,915	40	801,181	80	822,045	70
Gewerbesteuer	352,834	50	356,422	50	362,671	50	372,586	50	379,582	50	391,110	75	395,679	75
Klassensteuer	547,404	—	558,519	—	472,500	—	469,710	—	492,699	—	506,610	—	528,447	—
Einkommensteuer .	1,506,258	—	1,570,896	—	1,630,746	—	1,724,058	—	1,746,954	—	1,811,970	—	1,854,072	—
Summa .	3,150,251	18	3,242,502	52	3,236,332	38	3,351,655	12	3,423,732	61	3,537,762	66	3,623,298	14
	(148,156 Einw.)		(149,159 Einw.)		(159,031 Einw.)		(160,056 Einw.)		(161,628 Einw.)		(167,908 Einw.)		(174,101 Einw.)	
ob. pr. Kopf d. Bevölkerung	21	76	21	74	20	81	20	94	21	18	21	08	20	81

Es hat hiernach sowohl die Einwohnerzahl, als das Jahreseinkommen stetig zugenommen, die Steuerlast pro Kopf der Bevölkerung ist jedoch ziemlich constant geblieben.

Digitized by Google

B. Städtische Steuern.

Städtische Einkommensteuer.

Von den städtischen Behörden ist unter dem 1. März 1878 der nachstehende Tarif für die städtische Einkommensteuer festgestellt worden.

Steuer-Tabelle.

Stufe	Steuerbetrag M.	Pf.
1. Klassensteuer	1	—
2. „	2	—
3. „	3	20
4. „	5	—
5. „	7	—
6. „	9	—
7. „	11	—
8. „	13	—
9. „	16	—
10. „	21	—
11. „	28	—
12. „	35	—
1. Klassifizirte Einkommensteuer	42	—
2. „ „	60	—
3. „ „	80	—
4. „ „	96	—
5. „ „	120	—
6. „ „	150	—
7. „ „	200	—
8. „ „	250	—
9. und folgende gleich der Staatssteuer.		

Zu den Ansätzen des Tarifs gelangte in den Jahren 1881/82 bis 1888/89 ein Zuschlag von 90 % zur Erhebung.

Digitized by Google

a. Zuschläge zur Staats-Klassensteuer.

Es sind veranlagt, mit Berücksichtigung der den Beamten, Lehrern, Pensionären ꝛc. zustehenden gesetzlichen Exemtionen.

	Zahl der Steuer-pflichtigen	1887/88 mit einem Steuer-Soll von M.	Pf.	Zahl der Steuer-pflichtigen	1888/89 mit einem Steuer-Soll von M.	Pf.
In der Klassensteuer-Stufe 1	17,995	34,550	40	19,082	36,637	44
„ „ „ „ 2	17,292	66,401	28	18,677	71,719	68
	35,287	100,951	68	37,759	108,357	12
„ „ „ „ 3	3,594	21,995	28	3,598	22,017	16
„ „ „ „ 4	3,757	35,609	70	3,694	35,012	46
„ „ „ „ 5	1,224	16,278	86	1,264	16,824	34
„ „ „ „ 6	2,178	37,364	18	2,240	38,438	40
„ „ „ „ 7	647	13,507	90	696	14,506	38
„ „ „ „ 8	1,462	36,114	78	1,481	36,588	95
„ „ „ „ 9	1,134	34,370	86	1,235	37,443	02
„ „ „ „ 10	1,084	43,278	58	1,177	47,005	73
„ „ „ „ 11	569	30,152	68	562	29,784	92
„ „ „ „ 12	1,085	72,036	42	1,196	79,367	71
Summa	16,734	340,709	24	17,143	356,989	07

Die städtische Einkommensteuer der zur 1. und 2. Klassensteuer-Stufe veranlagten Personen kam vom Jahre 1884/85 ab gleich der Staatssteuer nicht mehr zur Erhebung.

Es sind veranlagt:	1887/88 Personen	1888/89 Personen
zur Staatssteuer	18,158	18,636
zur städtischen Steuer	16,734	17,143
Es sind hiernach von städtischer Steuer freigelassen . . . . und zwar:	1,424	1,493
Geistliche	17	18
Lehrer an Elementarschulen	202	220
Wittwen von Beamten	80	81
Beamte, deren Pension M. 750 nicht erreicht . . .	67	71
Beamte deren halbes Diensteinkommen M. 900 nicht erreicht, resp. welche zur 1. und 2. Stufe veranlagt sind	945	990
Militärpersonen	113	113
wie oben . .	1,424	1,493

Digitized by Google

b. Zuschläge zur Staats-Einkommensteuer.

Es sind veranlagt mit Berücksichtigung der den Beamten, Lehrern, Pensionären u. s. w. zustehenden Exemtionen:

Stufe	1887/88			1888/89		
	Steuerpflichtige	mit einem Steuer-Soll von		Steuerpflichtige	mit einem Steuer-Soll von	
		M.	Pf.		M.	Pf.
3. Klassensteuer	4	24	48	4	24	48
4. „	3	28	44	4	37	92
5. „	2	26	64	3	39	96
6. „	2	34	32	2	34	32
7. „	115	2,401	20	129	2,693	52
8. „	114	2,818	08	112	2,768	64
9. „	132	4,007	52	129	3,916	44
10. „	97	3,876	12	98	3,916	08
11. „	67	3,561	72	71	3,774	36
12. „	98	6,515	04	93	6,182	64
1. Einkommensteuer	1435	114,513	—	1484	118,423	20
2. „	1014	115,596	—	1043	118,902	—
3. „	652	99,130	08	686	104,299	44
4. „	486	88,646	40	510	93,024	—
5. „	422	96,216	—	424	96,672	—
6. „	484	137,940	—	492	140,220	—
7. „	268	101,850	72	269	102,230	76
8. „	211	100,216	56	242	114,940	32
9. „	197	107,798	40	193	105,609	60
10. „	158	97,264	80	159	97,880	40
11. „	117	80,028	—	133	90,972	—
12. „	127	104,241	60	127	104,241	60
13. „	86	82,353	60	95	90,972	—
14. „	93	101,779	20	90	98,496	—

Digitized by Google

Stufe	1887/88			1888/89		
	Steuer-pflichtige	mit einem Steuer-Soll von		Steuer-pflichtige	mit einem Steuer-Soll von	
		M.	Pf.		M.	Pf.
15. Einkommensteuer	64	78,796	80	69	84,952	80
16. „	52	74,692	80	51	73,256	40
17. „	55	90,288	—	48	78,796	80
18. „	24	44,323	20	27	49,863	60
19. „	26	53,352	—	29	59,508	—
20. „	28	67,032	—	27	64,638	—
21. „	21	57,456	—	22	60,192	—
22. „	19	58,482	—	23	70,794	—
23. „	14	47,880	—	11	37,620	—
24. „	21	86,184	—	15	61,560	—
25. „	10	47,880	—	10	47,880	—
26. „	9	49,248	—	12	65,664	—
27. „	6	36,936	—	6	36,936	—
28. „	7	47,880	—	3	20,520	—
29. „	4	32,832	—	5	41,040	—
30. „	4	38,304	—	4	38,304	—
32. „	1	13,680	—	1	13,680	—
33. „	2	34,200	—	2	34,200	—
34. „	1	20,520	—	1	20,520	—
40. „	1	41,040	—	2	82,080	—
94. „	1	225,720	—	1	225,720	—
Diverse (mit Theilbeträgen)	132	69,790	21	71	64,500	20
Summa . . .	6886	2,767,384	93	7032	2,832,497	48

Digitized by Google

	1887/88 Personen	1888/89 Personen
Es sind veranlagt:		
zur Staatssteuer	7196	7366
zur städtischen Steuer	6886	7032
Es sind hiernach von städtischer Steuer freigelassen	310	334
und zwar:		
Personen, welche auswärts wohnhaft und als Preußen staatssteuerpflichtig sind, hier aber weder Geschäft noch Grundbesitz haben	137	143
Militärpersonen (z. Th. in einer besonderen Rolle besteuert) .	47	45
Geistliche	22	21
Lehrer an Elementarschulen	41	48
Personen, welche nur für einen Theil ihres Einkommens zur Staatssteuer veranlagt, aber an die Stadt für ihr Gesammt-Einkommen steuerpflichtig und deshalb nicht mit Zuschlag zur Staatssteuer, sondern von der Stadt selbstständig eingeschätzt, — sowie solche besonders veranlagte Personen, welche auswärts wohnhaft und nur für einen Theil ihres zur Staatssteuer veranlagten Gesammt-Einkommens an die Stadt steuerpflichtig sind .	63	77
wie oben . .	310	334

Digitized by Google

c. Städtische Einkommensteuer der Forensen (mit Berücksichtigung der den Beamten, Pensionären ꝛc. zustehenden Exemtionen).

Stufe	1887/88 Personen	1888/89 Personen	Stufe	1887/88 Personen	1888/89 Personen
3. Klassensteuer	94	95	13. Einkommensteuer	7	2
4. „	60	64	14. „	2	6
5. „	16	19	15. „	6	6
6. „	57	52	16. „	3	5
7. „	22	22	17. „	1	—
8. „	44	45	18. „	5	4
9. „	67	73	19. „	1	2
10. „	52	52	20. „	1	2
11. „	23	22	21. „	1	1
12. „	90	90	22. „	—	1
1. Einkommensteuer	30	29	24. „	—	1
2. „	17	20	25. „	1	—
3. „	13	18	28. „	2	2
4. „	20	16	29. „	—	1
5. „	15	11	33. „	—	1
6. „	13	12	Diverse (mit Theilbe-		
7. „	14	16	trägen) . . .	12	16
8. „	5	7	Summa . .	719	745
9. „	11	11			
10. „	3	11	mit einem Steuerbetrag		
11. „	4	4	von M. . .	110,093.63	147,553.78
12. „	7	6			

Digitized by Google

d. Städtische Einkommensteuer der juristischen Personen.

Steuerstufe	In den nebenverzeichneten Stufen waren veranlagt:			
	1887/88		1888/89	
	Personen	für ein Gesammteinkommen von M.	Personen	für ein Gesammteinkommen von M.
3. Klassensteuer	1	1,000	3	2,811
5. „	1	1,252	1	1,300
7. „	2	3,133	1	1,629
8. „	1	1,720	—	—
9. „	—	—	1	1,871
10. „	0	—	—	—
11. „	1	2,419	2	5,045
12. „	2	6,000	1	2,743
1. Einkommensteuer . .	8	27,175	5	17,207
2. „ . . .	—	—	2	7,696
3. „ . . .	5	22,711	3	13,240
4. „ . . .	3	14,761	9	45,248
5. „ . . .	2	12,000	3	17,423
6. „ . . .	2	14,049	3	20,328
7. „ . . .	4	31,755	4	31,100
8. „ . . .	2	18,404	3	26,847
9. „ . . .	3	30,260	3	30,800
10. „ . . .	2	24,000	3	34,955
11. „ . . .	7	95,597	5	67,650
13. „ . . .	1	18,484	—	—
14. „ . . .	3	61,424	3	60,782
15. „ . . .	2	49,664	1	21,784
16. „ . . .	—	—	1	26,237
17. „ . . .	2	62,132	2	61,383
18. „ . . .	1	35,000	1	36,000
19. „ . . .	2	80,342	1	36,514
20. „ . . .	2	91,358	2	86,934
21. „ . . .	2	97,293	4	202,771
22. „ . . .	3	171,628	—	—
23. „ . . .	—	—	1	62,000
24. „ . . .	3	231,093	3	234,389
25. „ . . .	—	—	2	174,444
26. „ . . .	1	100,000	1	97,152
27. „ . . .	3	347,219	—	—
28. „ . . .	—	—	3	403,263
29. „ . . .	4	631,508	2	319,855

Digitized by Google

Steuerstufe	In den nebenverzeichneten Stufen waren veranlagt:			
	1887/88		1888/89	
	Personen	für ein Gesammteinkommen von M.	Personen	für ein Gesammteinkommen von M.
30. Einkommensteuer. . .	4	735,890	5	939,450
31. „ . . .	3	660,765	3	662,751
32. „ . . .	3	843,076	2	547,057
33. „ . . .	3	1,000,641	1	317,249
34. „ . . .	—	—	2	795,779
35. „ . . .	1	450,000	1	450,000
36. „ . . .	1	505,450	1	534,452
37. „ . . .	—	—	1	552,308
38. „ . . .	—	—	1	648,948
42. „ . . .	1	897,095	1	876,885
44. „ . . .	1	995,834	2	1,996,113
47. „ . . .	1	1,140,269	—	—
48. „ . . .	2	2,378,186	—	—
49. „ . . .	—	—	1	1,278,264
55. „ . . .	—	—	1	1,658,793
Summa . .	95	11,890,587 mit einem Gesammt-Steuerbetrag von M. 634,845,08	101	13,409,400 mit einem Gesammt-Steuerbetrage von M. 715,634.39
Befreit waren	36	mit einem Einkommen von weniger als M. 900.	31	mit einem Einkommen von weniger als M. 900.

Digitized by Google

Besteuerung der hiesigen Eisenbahnen.

Es betrug:	Das steuerpflichtige Einkommen			Die Gemeinde-Einkommensteuer		
	1886/87	1887/88	1888/89	1886/87	1887/88	1888/89
	M.	M.	M.	M.	M.	M.
1. aus den hiesigen Staatsbahnen und zwar den der Königlichen Eisenbahn-Direction unterstellten Stationen und aus der Main-Neckar-Eisenbahn	1,340,476	1,759,556	2,237,612	73,872	93,708	122,436
2. aus den hiesigen Stationen der Hessischen Ludwigs-Eisenbahn	48,029	25,152	36,514	2,736	1,231	2,052

e. Städtische Einkommensteuer der Militärpersonen.

Auf Grund des Gesetzes vom 29. Juni 1886 waren für ihr außerdienstliches Einkommen, soweit dasselbe nicht aus Grundbesitz oder Gewerbebetrieb herrührte und schon seither der Communalbesteuerung unterlag, sondern aus sonstigen Quellen floß (Zinsen, Renten ꝛc.) veranlagt:

1887/88: 26 Offiziere (und Militärärzte) mit einem Gesammtsteuerbetrag von M. 4863.—
1888/89: 36 „ „ „ „ „ „ „ „ 5273.50

An Beschwerden gegen die Veranlagung zur

Städtischen Einkommensteuer

gingen ein:

A. Gegen dieselbe als Zuschlag zur Staats-Einkommensteuer:

In den Jahren	1882/83	1883/84	1884/85	1885/86	1886/87	1887/88	1888/89
Anzahl . . .	15	23	18	17	27	22	18

B. Gegen die städtische Einkommensteuer der Forensen:

In den Jahren	1882/83	1883/84	1884/85	1885/86	1886/87	1887/88	1888/89
Anzahl . . .	47	54	53	63	60	71	70

Digitized by Google

C. Gegen die städtische Einkommensteuer der juristischen Personen:

In den Jahren	1882/83	1883/84	1884/85	1885/86	1886/87	1887/88	1888/89
Anzahl. . .	8	14	8	11	11	6	4

D. Gegen die städtische Einkommensteuer der Militärpersonen:

im Jahre 1887/88 4 Beschwerden
„ „ 1888/89 1 Beschwerde.

Auf Grund des mit dem 1. April 1886 für Frankfurt a. M. in Kraft getretenen Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung, sowie über die Zuständigkeit der Verwaltungsbehörden, kamen von den Beschwerden gegen die städtische Einkommensteuer pro 1886/87 bis incl. 1888/89 im Verwaltungsstreitverfahren zur Erledigung:

	Jahr	Anzahl
ad A:	1886/87	2 erledigt durch Entscheidung des Bezirksausschusses zu Wiesbaden.
	1887/88	1 desgl.
	1888/89	2 wovon die eine vor, die andere nach mündlicher Verhandlung vor dem Bezirksausschusse zurückgenommen wurde.
ad B:	1886/87	2 erledigt durch Entscheidung des Kgl. Oberverwaltungsgerichts.
	1887/88	9 { 2 erledigt durch Entscheidung des Bezirksausschusses zu Wiesbaden. 4 „ „ „ „ Kgl. Oberverwaltungsgerichts. 3 wurden vor der mündlichen Verhandlung vor letzterem Gerichtshofe zurückgenommen.
	1888/89	6 { 1 erledigt durch Entscheidung des Bezirksausschusses zu Wiesbaden. 3 „ „ „ „ Kgl. Oberverwaltungsgerichts. 2 wurden vor der mündlichen Verhandlung vor dem Bezirksausschuß zurückgenommen.
ad C:	1886/87	2 erledigt durch Entscheidung des Kgl. Oberverwaltungsgerichts, während in einem 3. Streitverfahren die Klage nach mündlicher Verhandlung vor dem Bezirksausschuß zurückgenommen wurde.
	1887/88	Keine.
	1888/89	„

Die in den §§ 9 und 10 des „Communalsteuernothgesetzes" vom 27. Juli 1885 vorgesehene Freilassung des aus Grundbesitz oder Gewerbebetrieb in einer anderen (preußischen) Gemeinde fließenden Einkommens bei der hiesigen Einkommensbesteuerung haben in Anspruch genommen:

1887/88: 119 Personen mit einem Steuerausfall von M. 14,149. 24.
1888/89: 112 „ „ „ „ „ „ 17,389. 11.

Digitized by Google

Ferner ist 1888/89 bei 57 Personen wegen Abzugs der in nicht preußischen auswärtigen Gemeinden entrichteten Communaleinkommensteuer ein Steuerausfall von M. 5984.39 entstanden.

Einen zweiten Wohnsitz bezw. mehr wie 3monatlichen auswärtigen Aufenthalt haben geltend gemacht:

ad A.:	1887/88	7	Censiten	mit einem	Steuerabgang von	M. 7375. 96.
	1888/89	8	„	„	„ „	7300. 31.
ad B.:	1887/88	7	„	„	„ „	5932. 94.
	1888/89	9	„	„	„ „	6331. 88.

Von dem Soll der städtischen Einkommensteuer (Zuschläge, Forensen, juristische Personen, Militärpersonen) entfällt auf

die Einkommen	Steuerzahler		Versteuertes Einkommen		Steuerbetrag		
	Anzahl	%	M.	%	M.	Pf.	%
901 bis 1,200 Mark .	7,466	29,85	8,500,711	8,25	58,328	45	1,43
1,201 „ 3,000 „ .	10,882	43,50	20,492,613	19,89	338,370	85	8,28
3,001 „ 9,600 „ .	5,385	21,56	25,656,289	24,90	926,539	51	22,68
9,601 „ 21,600 „ .	868	3,46	12,049,600	11,69	821,431	53	20,11
21,601 „ 96,000 „ .	386	1,55	15,416,656	14,96	816,968	46	20,00
über 96,000	70	0,28	20,919,262	20,31	1,123,209	20	27,50
Summa . .	25,057	100%	103,035,131	100%	4,084,848	—	100%

Digitized by Google

Wohn- und Miethsteuer nebst Laternengeld.

	Anzahl der benutzten Wohnungen und sonstigen Localitäten.			leerstehenden		Soll der Miethsteuer und des Laternengeldes		
	1886/87	1887/88	1888/89	1887/88	1888/89	1886/87 M.	1887/88 M.	1888/89 M.
1. Steuerpflichtige Wohnungen	28,670	29,381	30,616	485	509			
2. Steuerpflichtige Gewerbelocalitäten	9,787	10,379	10,828	217	210	1,142,346.22	1,175,133.43	1,242,366.27
3. Steuerfreie Wohnungen:								
a. unter M. 170 Miethwerth	2,433	2,351	2,390					
b. Elementarlehrer	117	121	134					
c. Geistliche	24	21	22					
d. Militärpersonen	75	62	66					
e. Pensionärinnen	44	57	31					
f. Consuln	6	6	5					

Declarationen für die Wohn- und Miethsteuer gingen ein: im Jahre 1884/85: 14,026,
„ „ 1885/86: 13,833,
„ „ 1886/87: 14,005,
„ „ 1887/88: 14,300,
„ „ 1888/89: 15,639.

Digitized by Google

Ende September 1888 haben an Wohnungen und Geschäftlocalen leer gestanden:
(Es sind hierunter Wohnungen ꝛc, die als vermiethet hier nicht declarirt waren).

Polizei-Revier (frühere Eintheilung.)	Wohnungen: Zahl der Zimmer 1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	Stallungen	Geschäfts-Localitäten
I.	5	7	3	3	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24
II.	12	12	11	8	6	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	68
III.	6	10	9	1	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	23
IV.	6	8	10	8	6	2	1	1	1	2	—	—	—	—	1	1	59
V.	4	5	13	11	28	33	8	9	—	1	—	2	1	2	—	8	11
VI.	3	24	25	44	26	8	1	—	—	1	—	—	—	—	—	4	9
VII.	3	5	11	13	21	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	3	5
VIII.	2	8	11	2	2	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	3	6
IX.	3	2	8	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5
	44	81	101	93	95	55	17	11	2	4	—	2	1	2	1	24	210
	509 Wohnungen 24 Stallungen 210 Gewerbelocale																
gegen	44	96	72	73	81	63	28	14	6	2	2	1	2	1	—	26	217
	485 Wohnungen 26 Stallungen 217 Gewerbelocale															Ende März 1888	

Eine Zusammenstellung der in den Jahren 1881/82 bis incl. 1888/89 durch das Rechnei-Amt und die Einschätzungs-Commission vorgenommenen Höhereinschätzungen zur Wohn- und Miethsteuer, sowie der in demselben Zeitraume stattgehabten Taxationen durch Sachverständige ergiebt:

Jahr	Höhereinschätzungen durch das Rechnei-Amt u. die Commission fanden statt	Endgültige Festsetzung des Miethwerths durch Sachverständige	Davon wurden entschieden zu Gunsten des städt. Aerars	Davon wurden entschieden zu Gunsten der Steuerpflichtigen
1881/82	392	17	8	9
1882/83	395	8	6	12
1883/84	309	8	6	2
1884/85	329	18	8	10
1885/86	306	13	5	8
1886/87	267	9	4	5
1887/88	489	28	9	19
1888/89	423	11	3	8

Digitized by Google

Andere städtische Steuern.

Es waren veranlagt:

	1886/87			1887/88			1888/89		
	Anzahl der Personen	Steuerbetrag M.	Pf.	Anzahl der Personen	Steuerbetrag M.	Pf.	Anzahl der Personen	Steuerbetrag M.	Pf.
Bürgerrechtsgeld	553	11,888	—	585	12,791	50	701	13,736	—
Maklergebühr	77	7,448	91	82	7,686	81	85	7,756	33
Pferdesteuer . . (Pferde)	559	16,760	—	548	16,432	50	568	17,032	50
Hundesteuer . . . (Hunde)	4,032	36,456	40	4,409	39,881	—	5,022	45,206	50
Währschaftsgeld wurde erhoben	—	263,318	71	—	297,969	17	—	422,356	61
Quartiergeld	11,129	39,196	28	11,641	41,392	50	12,148	43,714	83

Die **Ist**-Einnahme an städtischen Steuern betrug:

		1885/86 M.	Pf.	1886/87 M.	Pf.	1887/88 M.	Pf.	1888/89 M.	Pf.
1	Zuschläge zur Staats-Klassensteuer .	302,223	13	317,780	04	325,679	27	339,458	20
2	„ „ Staats-Einkommensteuer	2,572,951	59	2,605,014	72	2,711,920	06	2,768,739	76
3	Einkommensteuer der Forensen . .	74,653	50	89,289	85	102,244	04	122,022	16
4	„ „ jurist. Personen	547,912	06	549,602	50	633,947	84	715,414	29
5	„ „ Milit.-Personen	—	—	—	—	4,687	50	2,610	50
6	Wohn- u. Miethsteuer nebst Laternengeld	1,112,690	10	1,147,688	72	1,181,913	44	1,249,287	59
7	Bürgerrechtsgeld	11,781	50	10,471	—	11,838	—	12,271	75
8	Maklergebühr	7,543	20	7,354	62	7,592	52	7,756	33
9	Quartiergeld	50,787	50	39,139	59	41,331	77	43,595	08
10	Pferdesteuer	15,785	—	16,070	—	15,965	—	16,152	50
11	Hundesteuer	30,247	—	33,891	40	36,731	—	40,985	40
12	Währschaftsgeld	219,224	46	263,318	71	297,969	17	422,356	61
13	Wanderlagersteuer	300	—	450	—	200	—	150	—
	Summa der städtischen Steuern	4,946,099	04	5,080,071	15	5,372,019	61	5,740,800	17
	oder pro Kopf der Bevölkerung	30	90	31	43	32	01	32	97

Die Zuschläge zur Staats-, Klassen- und Einkommensteuer (pos. 1 und 2) werden durch die Königliche Kreiskasse, die übrigen städtischen Steuern durch die städtische Steuerkasse erhoben.

Digitized by Google

Eine wesentliche Arbeits-Vermehrung erwuchs dem Rechnei-Amt aus der ihm durch Statut vom 1. Februar 1889 übertragenen (bisher von dem Tiefbauamt erledigten) Veranlagung des Wassergelds und der Entgegennahme aller Anmeldungen zur Wasser-Entnahme. Mit dieser Uebertragung war bekanntlich zugleich eine fundamentale Aenderung des Wassergeldtarifs verbunden. Um die Grundlagen zu der neuen Veranlagung des Wassergelds nach den Miethwerthen der Wohnungen und Geschäftsräume, nach der Größe der Gärten u. s. w. zu gewinnen, wurde das bestehende Karten-Register der Wohn- und Miethsteuer unter Zufügung der für die Wassergeld-Veranlagung erforderlichen Rubriken auf neue größere Karten umgeschrieben; dies geschah von Ende Januar bis Anfang März 1889 durch mehrere Beamte der Steuerabtheilung I. und eine größere Anzahl Hülfsarbeiter. Nachdem sodann die Karten durch Beifügung der Stockwerke u. s. w. ergänzt waren, wurden aus den Karten und Büchern des Tiefbauamts die erforderlichen Angaben über Anschluß an die städtische Leitung, sowie die in der betr. Liegenschaft vorhandenen Zapfstellen, Closets, Bäder, Springwerke, Pissoirs entnommen sowie auch festgestellt, in welchen Liegenschaften wegen Gewerbebetriebs ein Wassermesser stehen bleiben solle. Zu diesen Arbeiten wurden 4 damit vertraute Tiefbauamtsbeamte zugezogen.

Auf Grund dieses Materials fand die neue Veranlagung statt und wurde so beschleunigt, daß die Erhebung der Wohn- und Miethsteuer, des Laternengelds und Wassergelds Anfangs Mai begonnen werden konnte.

Auf Antrag der Stadtverordneten-Versammlung legte der Magistrat der Stadtverordneten-Versammlung ein Regulativ vor, welches die bisherigen Bürgerrechtsgeld-Beträge für die unteren Einkommensteuerstufen nicht unwesentlich herabmindernte, dagegen für die höheren etwas erhöhte. Dasselbe fand die Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung, nachdem ein Antrag auf gänzliche Beseitigung des Bürgerrechtsgelds abgelehnt war. Das Regulativ lautet:

Regulativ

betreffend die Abänderung des Regulativs vom 12. März 1872 über die Erhebung eines Bürgerrechtsgeldes in Frankfurt a. M.

Der § 2 des Regulativs vom 12. März 1872 über die Erhebung eines Bürgerrechtsgeldes in Frankfurt a. M. wird wie folgt abgeändert:

§ 2. Das Bürgerrechtsgeld beträgt für Diejenigen, deren Einkommen geschätzt wird auf

M.	1200—1800	. . . . .	M. 10.—
„	1800—2400	. . . . .	„ 15.—
„	2400—3000	. . . . .	„ 17.50
„	3000—3600	. . . . .	„ 25.—
„	3600—4200	. . . . .	„ 35.—
„	4200—4800	. . . . .	„ 45.—
„	4800—5400	. . . . .	„ 55.—
„	5400—6000	. . . . .	„ 65.—
„	6000—7200	. . . . .	„ 75.—
„	7200—9600	. . . . .	„ 85.—
über „	9600	. . . . .	„ 100.—

Frankfurt a. M., den 8. März 1889.

Der Magistrat. Miquel.

Digitized by Google

Final-Abschluß der städtischen

Laufende Nr.	Bezeichnung der Steuern	Soll		Zugang	
1.	2.	3.		4.	
		M.	Pf.	M.	Pf.
	I. Restverwaltung.				
1	Wohn- und Miethsteuer	353	83	1,016	99
2	Laternengeld	164	89	261	72
3	Wassergeld nach Miethwerth	1,954	96	1,506	32
4	Quartiergeld	7	88	3	75
5	Bürgerrechtsgeld	145	—	—	—
6	Pferdesteuer	—	—	195	—
7	Schulgeld, Curatorium	340	—	—	—
8	„ Deputation	118	—	—	—
	Summe I. Restverwaltung	3,084	56	2,983	78
	II. Laufende Verwaltung.				
1	Wohn- und Miethsteuer	959,496	36	19,042	93
2	Laternengeld	282,869	91	7,312	32
3	Wassergeld nach Miethwerth	881,308	65	273,490	88
4	Quartiergeld	43,714	83	—	—
5	Städtische Einkommensteuer jur. Personen	571,743	17	143,891	22
6	Städtische Einkommensteuer von Militär-Personen	5,013	—	260	50
7	Städtische Einkommensteuer von Forensen	137,259	14	10,294	64
8	Bürgerrechtsgeld	13,736	—	—	—
9	Pferdesteuer	15,855	—	1,177	50
10	Hundesteuer	35,208	—	9,998	50
11	Maklergebühr	7,637	49	118	84
12	Schulgeld, Curatorium	500,043	50	3,419	—
13	„ Deputation	91,791	50	317	—
14	Kanalbeiträge A	1,666,231	02	46,491	66
15	„ D	101,668	—	—	—
16	Requisitionen	—	—	73,009	74
17	Executionsgebühren	—	—	7,800	13
18	Porto	—	—	188	61
19	Ueberzahlungen	—	—	21,612	65
20	Depositen	—	—	8,263	88
	Summe II. Laufende Verwaltung	5,313,575	57	626,690	—
	Hierzu Summe I. Restverwaltung	3,084	56	2,983	78
	Summe Total	5,316,660	13	629,673	78

Digitized by Google

Steuerkasse pro 1888/89.

Abgang		Ausfall		Berichtigtes Soll		Fälligkeits-Soll		Ist-Einnahme		Demnach Rest gegen das Fälligkeits-Soll (Colonne 8)	
5.		6.		7.		8.		9.		10.	
M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
—	—	212	85	1,157	97	1,157	97	1,157	97	—	—
—	—	108	66	317	95	317	95	317	95	—	—
90	65	204	57	3,166	06	3,166	06	3,166	06	—	—
—	—	4	88	6	75	6	75	6	75	—	—
17	—	34	—	94	—	94	—	94	—	—	—
60	—	—	—	135	—	135	—	135	—	—	—
—	—	—	—	340	—	340	—	290	—	50	—
—	—	—	—	118	—	118	—	100	—	18	—
167	65	564	96	5,335	73	5,335	73	5,267	73	68	—
8,057	13	3,994	77	966,487	39	966,487	39	966,139	71	347	68
3,613	43	3,246	78	283,322	02	283,322	02	283,147	88	174	14
7,547	49	2,337	98	1,144,914	06	1,144,914	06	1,143,681	35	1,232	71
8	26	101	72	43,604	85	43,604	85	43,595	08	9	77
220	10	—	—	715,414	29	715,414	29	715,414	29	—	—
2,663	—	—	—	2,610	50	2,610	50	2,610	50	—	—
25,391	80	40	02	122,121	96	122,121	96	122,022	16	99	80
987	—	217	25	12,531	75	12,531	75	12,271	75	260	—
1,015	—	—	—	16,017	50	16,017	50	16,017	50	—	—
4,068	10	153	—	40,985	40	40,985	40	40,985	40	—	—
—	—	—	—	7,756	33	7,756	33	7,756	33	—	—
2,869	—	637	50	499,956	—	499,956	—	499,686	—	270	—
807	—	1,360	—	89,941	50	89,941	50	89,923	50	18	—
158,268	33	—	—	1,554,454	35	1,554,454	35	904,349	98	650,104	37
—	—	—	—	101,668	—	101,668	—	101,668	—	—	—
23,862	04	3,576	57	45,571	13	45,571	13	45,571	13	—	—
—	—	—	—	7,800	13	7,800	13	7,800	13	—	—
—	—	—	—	188	61	188	61	188	61	—	—
—	—	—	—	21,612	65	21,612	65	21,612	65	—	—
—	—	—	—	8,263	88	8,263	88	8,263	88	—	—
239,377	68	15,665	59	5,685,222	30	5,685,222	30	5,032,705	83	652,516	47
167	65	564	96	5,335	73	5,335	73	5,267	73	68	—
239,545	33	16,230	55	5,690,558	03	5,690,558	03	5,037,973	56	652,584	47
						ab Ausgabe .		5,037,973	56		
						Bestand .		—	—		

Digitized by Google

Statistische Uebersicht über den Geschäftsumfang

Steuer-Art	Anzahl der zur Einziehung überwiesenen Posten der Hebelisten bezw. der Contobücher	Von diesen Posten sind							Von den gezahlten Posten sind wieder zurückvergütet worden
		gezahlt			in Abgang gestellt	in Ausfall gestellt		in Rest verbleiben	
		an die Steuer-Erheber	an die Vollziehungsbeamten	an die Steuer-Kasse		in Folge Unpfändbarkeit	in Folge Erlaß		
Wohn- und Miethsteuer									
Laternengeld									
Wassergeld	115,508	81,090	3,795	28,334	898	1,699	664	98	806
Quartiergeld									
Städt. Einkommensteuer von jur. Personen	276	105	1	170	1	—	—	—	1
„ „ von Militär-Personen	144	42	—	100	7	—	—	—	5
Städt. Einkommensteuer von Forensen .	1,978	575	31	1,288	149	5	—	1	71
Bürgerrechtsgeld	701	362	22	245	45	14	—	17	4
Pferdesteuer	563	481	—	77	33	—	—	—	28
Hundesteuer	5,218	—	61	4,686	454	17	—	—	—
Maklergebühr	85	56	1	28	—	—	—	—	—
Schulgeld für Rechnung des Curatoriums	7,569	—	42	7,506	27	7	—	4	17
„ „ „ der Schul-Deputation	4,570	—	228	4,254	4	96	—	1	13
Kanalbeiträge A	3,615	—	—	1,955	180	—	—	1,486	6
„ D	171	—	—	171	—	—	—	—	—
Requisitionen	8,491	1,565	1,605	3,438	1,455	468	—	—	40
	148,889	84,276	5,786	52,252	3,253	2,306	664	1,607	991
Hiervon entfallen auf die 1. Buchhalterei	59,472	42,527	1,906	13,529	331	766	374	39	389
„ „ „ „ 2. „	56,036	38,563	1,889	14,805	567	933	290	59	417
„ „ „ „ 3. „	33,381	3,186	1,991	23,918	2,355	607	—	1,509	185
	148,889	84,276	5,786	52,252	3,253	2,306	664	1,607	991

Digitized by Google

der städtischen Steuerkasse 1888/89.

Anzahl der verfügten Mahnungen	Anzahl der verfügten Pfändungen und Beschlagnahmen	Anzahl der verfügten Verkäufe	Anzahl der vollzogenen Mahnungen	Anzahl der vollzogenen Pfändungen und Beschlagnahmen	Anzahl der vollzogenen Verkäufe	Anzahl der Fristbewilligungen	Anzahl der Interventionen	Anzahl der Requisitionen an auswärtige Behörden	Bemerkungen.
14,470	5,746	1,008	13,496	2,481	1	2,675	13	92	Der Steuerkasse wurden im Etatjahr 1888/89 zur Einziehung überwiesen
									67,123 Posten Miethsteuer
									65,796 „ Laternengeld
									71,360 „ Wassergeld
									12,070 „ Quartiergeld
									216,349 Posten zusammen.
									Dem Erhebungsmodus entsprechend sind:
3	1	—	3	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	
127	40	—	123	7	—	10	—	6	
110	35	4	106	7	—	104	—	6	
7	1	—	7	—	—	—	—	—	
948	127	5	796	19	—	27	—	—	
3	1	—	3	1	—	2	—	—	
470	138	16	445	71	—	159	—	5	
2,479	640	89	2,365	278	—	704	—	8	
251	38	—	251	2	—	12	—	—	
3	2	—	3	1	—	—	—	—	
4,938	1,953	165	4,613	358	1	2	—	21	
23,809	8,722	1,287	22,231	3,225	2	3,695	13	138	
									Miethsteuer und Laternengeld pro I. Semester mit Wassergeld pro I. Quartal und ferner Miethsteuer und Laternengeld pro II. Semester mit Wassergeld pro III. Quartal und Quartiergeld zu einem Einziehungsposten vereinigt worden.
									Das Wassergeld für das II. und IV. Quartal sowie die Zugänge zu demselben und zu der Miethsteuer nebst Laternengeld mußten einzeln erhoben werden.
									Durch die erwähnte Vereinigung vermindert sich die obengenannte Zahl von 216,349 auf die nebenangeführte von 115,508 Positionen.
6,827	2,680	478	6,517	963	1	1,409	8	42	
7,643	3,066	530	6,979	1,518	—	1,266	5	50	
9,339	2,976	279	8,735	744	1	1,020	—	46	
23,809	8,722	1,287	22,231	3,225	2	3,695	13	138	

Digitized by Google

Die Posten in den Einnahme-Journalen beziffern sich bei der 1. Buchhalterei auf 14,133 2. Buchhalterei auf 15,175, 3. Buchhalterei auf 23,110, zusammen auf 52,418. — Von den außer den Kanalbeiträgen in Rest verbliebenen 121 Posten entfallen 6 auf Konkurse, 8 auf Requisitionen, 64 auf Fristbewilligungen, 12 auf Liquidationen bei Behörden, 31 sind in Execution begriffen. — Hundesteuermarken sind ausgegeben worden 4748 Stück. — Schriftstücke sind bei der städtischen Steuerkasse eingelaufen laut Einlauf-Journal 9673 Stück.

Die der Steuerkasse zur Einziehung überwiesenen Posten haben im Jahre 1888/89, trotz des Wegfalls des Schulgeldes in den Volksschulen (ca. 2600 Posten) gegen das Vorjahr um 9406 Posten gleich 6,7% zugenommen.

Die 1. Buchhalterei hat ein Plus von	8,373	Posten
„ 2. „ „ „ „	8,575	„
zusammen	16,948	„
Dagegen hat die 3. Buchhalterei ein Minus von	7,542	„
zu verzeichnen Plus	9,406	Posten

Die Ursache dieser Abweichungen gegen 1887/88 liegt darin, daß die Zugänge der Miethsteuer, des Laternengeldes und des Wassergeldes, welche früher von der 3. Buchhalterei bearbeitet wurden, von den beiden anderen Buchhalterein übernommen worden sind, nachdem im Etatjahr 1888/89 für erstere eine bedeutende Arbeitsvermehrung durch die Zunahme der Requisitionen (8491 gegen 5046) sowie durch die Kanälbeiträge, als Benachrichtigungen, Ablösungen ꝛc., voranszusehen war.

Die Anzahl der Requisitionen der Ortskrankenkasse betrug im Jahre 1888/89 922, wovon 748 im Zwangsbeitreibungsverfahren eingezogen, der Rest aber in Abgang gestellt oder als unbeitreiblich erklärt wurde.

Von den Berufsgenossenschaften wurden 1070 Posten zur Einziehung überwiesen; davon sind 400 erhoben, 554 auf dem Zwangsweg beigetrieben, der Rest in Abgang gestellt oder niedergeschlagen.

Von der Gesammtzahl der der Steuerkasse zur Einziehung überwiesenen Posten betrugen

	1887/88	1888/89
Die verfügten Mahnungen	17,1%	16,0%
Die vollzogenen Mahnungen	15,2 „	14,9 „
Die verfügten Pfändungen und Beschlagnahmen	6,0 „	5,9 „
Die vollzogenen Pfändungen	2,4 „	2,2 „
Die verfügten Verkäufe	1,1 „	0,9 „
Die vollzogenen Verkäufe	0,0 „	0,0 „
Fristbewilligungen	2,3 „	2,5 „
Von den durch die Steuererheber präsentirten Quittungen wurden an dieselben gezahlt	70,1 „	70,3 „

Ueber die unter der Verwaltung des Rechnei-Amts stehenden besonderen Fonds ist das Folgende zu berichten:

1. Die Wittwen- und Waisenkasse I. der städtischen Beamten und Lehrer (bestimmt für die Wittwen- und Waisen-Versorgung der vor dem 1. April 1885 angestellten Gemeindebeamten, Lehrer und Schuldiener) hatte am 1. April 1888 einen Bestand von M. 366,255.89. Durch den jährlichen städtischen Zuschuß von M. 78,206.— (vergl. Jahresbericht pro 1884/85 pag. 54) und den M. 9125.65 betragenden Ueberschuß der Einnahmen

Digitized by Google

der Wittwen- und Waisenkasse an Beiträgen der Beamten ꝛc. M. 54,730.36 und an Zinsen des Capitalfonds (M. 17,122.53) über die Ausgaben für Wittwen- und Waisen-Pensionen (M. 62,727.24) wuchs der Capitalfonds pro 31. März 1889 auf M. 453.587.54 (M. 376,542.57 in Hypotheken, M. 73,500.— in Frankfurter 4% und 3½% igen Obligationen und M. 3544.97 in Baar). Die Mitgliederzahl betrug am 1. April 1888: 588.

2. Die Wittwen- und Waisenkasse II. (für die nach dem Regulativ vom 10. April 1885 wittwen- und waisenpensionsberechtigten Beamten, Lehrer und Schuldiener), welche am 31. März 1888 einen Bestand von M 17,643.29 gehabt hatte, erhielt im Jahre 1888/89 die regulativmäßigen Mitgliederbeiträge mit M. 7867 57, das Zinsenerträgniß des Capitalfonds mit M. 616⁷ und den städtischen Zuschuß mit 2% der Gehalte der zu dieser Kasse beitragenden Mitglieder mit M. 5245.04.

   Am 31. März 1889 betrug das Capital der Wittwen- und Waisenkasse II. M. 31,373.06 (M. 17,600.— 3½% Prioritäten der Neuen Zoologischen Gesellschaft und M. 13,773.06 baar). Pensionen hatte diese Kasse noch nicht zu zahlen. Die Kasse hatte am 1. April 1888 100 Mitglieder.

3. Aus der städtischen Hülfskasse wurden zur Gewährung von zinslosen Darlehen an hiesige Gewerbetreibende durch das Armenamt M. 3050.— (gegen M. 3107.— im Vorjahr) verwendet, von den Darlehensempfängern wurden zurückgezahlt M. 2181.— (gegen M. 2155.72 im Vorjahr). Der Capitalfonds bestand am 31. März 1889 aus M. 82,991.69 (M. 38,914.29 in Frankfurter Obligationen, M. 3400.— 3½% Prioritäten der Neuen Zoologischen Gesellschaft, M. 40,000.— in Bayerischen Obligationen und M. 1577.40 baar). Der Reservefond (bestehend aus den pro 1888/89 nicht zur Verwendung gelangten Zinsen) betrug am 31. März 1889 M. 112.75.

4. Stiftungsfonds (Refundirungsfonds).

   Die stiftungsgemäß alljährlich aus diesem Fonds zu leistenden Zahlungen an Stipendien ꝛc. (vgl. städt. Haushaltsetat pro 1888/89 pag. 280) betragen . . . . M. 17,593.36
   die Einnahmen an Zinsen des Stiftungsfonds betrugen . . . . . „ 17,496.12
   sodaß aus der Stadtkasse zuzuschießen waren . . . . . M. 97.24

   Der Stiftungsfonds betrug am 31. März 1889:

3%ige Frankfurter Obligationen	fl. 38,200.—	= M.	65,485.71
3½%ige „ „	„ 198,850.—	= „	340,885.70
3½%ige „ „		„	32,000.—
3½%ige Prioritäten der Neuen Zoologischen Gesellschaft		„	67,000.—
Baar		„	380.86
		M.	505,752.27

5. Die Friedrich Alexander Bernus-Stiftung betrug am 31. März 1889 M. 170,932.50 (M. 76,028.86. Hypotheken, M. 45,800.— 4% Frankfurter Obligationen, M. 19,000.— 3½% Frankfurter Obligationen und M 30,103.64. in Baar).

   Aus den Erträgnissen der Stiftung verlieh der Magistrat Gymnasial-Stipendien im Gesammtbetrage von M. 1000.— und Universitäts-Stipendien im Betrage von M. 6000.—.

6. Der F. W. L. Broß'sche Stipendienfonds betrug am 31. März 1889 M. 18,245.95 (fl. 10.500.— in 3½% Frankfurter Obligationen, M. 200.— 3½% Prioritäten der Neuen Zoologischen Gesellschaft und M. 45.95 in Baar). Aus den Zinsen sind im Jahr 1888/89 von dem Magistrat 6 Schulstipendien im Gesammtbetrag von M. 630.— verwendet worden.

Digitized by Google

7. Das Wiesenhütten'sche Stipendium, für Studirende lutherischer Confession aus hiesiger Bürgerschaft bestand am 31. März 1889 in fl. 2000.— 3½% Frankfurter Obligationen, M. 1200.— 3½% Prioritäten der Neuen Zoologischen Gesellschaft und M. 5103.— in Baar.
8. Das städtische katholische Stipendium (s. Senatsbeschluß vom 27. Febr. 1844 Nr. 217) bestand am 31. März 1889 aus fl. 3550.— 3½% Frankfurter Obligationen, fl. 100.— 3% Frankfurter Obligationen, M. 1800.— 3½% Prioritäten der Neuen Zoologischen Gesellschaft, sowie M. 321.08 baar.
9. Das Travelmann'sche Stipendium, gestiftet 1591 von Johann Friedrich Travelmann in Mainz, wird in zwei gleichen Stiftungs-Portionen an zwei Anverwandte des Stifters, welche während dieser Zeit entweder eine Universität oder die oberen Klassen einer für die Universität vorbereitenden höheren Lehranstalt besuchen, vertheilt. (Allerh. Erlaß vom 6. Juni 1870). Das Capital bestand am 31. März 1889 aus fl. 2900.— 3½% Frankfurter Obligationen, M. 4200.— 3½% Prioritäten der Neuen Zoologischen Gesellschaft und M. 16.76 in Baar.
10. Das Rosenlecher'sche Legat bestand in einer Hypothek von M. 17,142.86, deren Zinsen mit M. 771.44, an das Armenamt abgeliefert wurden.
11. Das von Schwarzkopf'sche Legat besteht in M 600.— 4% preußischer Consols und einem am 31. December 1888 M. 65.44 betragenden Sparkassenbuch. Die Zinsen wurden an das Armen-Amt abgeführt.
12. Die Baron Adolf von Reinach'sche Stiftung zu Armenunterstützungszwecken bestand am 31. März 1889 aus fl. ö. W. 30,000.— Silberrente. Die Zinsen werden zu ⅓ dem Senior des lutherischen Predigerministeriums, zu ⅓ dem katholischen Stadtpfarrer und zu ⅓ dem Rabbiner der Israelitischen Gemeinde übergeben, zur Unterstützung verschämter Armen.
13. Der Freifrau Charlotte von Rothschild'sche Fonds zur Linderung der Noth in Frankfurt a. M. beträgt unverändert M. 125,000.— Die Zinsen werden an Herrn Canzleidirector Ebeling zur Vertheilung von Unterstützungen ausgeliefert.
14. Das Arthur May'sche Stiftungscapital zur Unterstützung von verschämten Armen, beträgt unverändert M. 60,000. Die Unterstützungen werden von einer Commission vertheilt.
15. Das Dr. Rudolf von Schweitzer'sche Legat für Armenzwecke beträgt M. 10,000.—, hypothekarisch angelegt. Die Zinsen werden von einer Commission zu Unterstützungen verwendet.
16. Die Armenstiftung des IX. Deutschen Bundes- und Jubiläums-Schießen bestand am 31. März 1889 in M. 5000.— 3½% Frankfurter Obligationen, die Zinsen werden an das Armen-Amt abgeliefert.
17. Der Capitalfonds zur Beihülfe bei Wasserbeschädigungen, bestehend aus dem nicht zur Verwendung gekommenen Reste der bei dem Hochwasser des Jahres 1882 gesammelten Unterstützungsgelder betrug am 31. März 1889 M. 12,153.08.

XI. Stadtkämmerei.

Der nachfolgenden tabellarischen Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben der Stadtkämmerei im Rechnungsjahre 1888/89, aus welchen die Veränderungen gegen den Voranschlag ersichtlich sind, gestatten wir uns folgende unsere Verwaltung betreffende Bemerkungen vorauszuschicken:

Digitized by Google

1. Die Einnahme aus Miethzinsen von Gebäuden, Kellern, Speichern ꝛc. hat den Voranschlag in dem verflossenen Rechnungsjahre um deswillen um M. 46,362.59 überstiegen, weil in demselben nunmehr die durch eine zwischen dem Königlichen Polizeipräsidium, den betheiligten Landgemeinden, sowie der hiesigen Stadt getroffene Vereinbarung auf jährlich M. 26,703 —. festgesetzte Miethe für das Polizeipräsidialdienstgebäude, und zwar für die Zeit vom 1. April 1887 ab, soweit sie die früher für die Räumlichkeiten im Cleserhof gezahlte Miethe überstieg, vereinnahmt worden ist.

2. Auch in den Einnahmen aus Pachtzinsen von Feldgütern in den Gemarkungen von Frankfurt, Sachsenhausen und Bornheim ist eine erfreuliche Steigerung gegenüber dem Voranschlag zu verzeichnen, hervorgerufen dadurch, daß ein größerer Theil städtischen Geländes an der zukünftigen Varrentrappstraße für Zwecke der Waldbahn an die Localbahn-Bau- und Betriebsgesellschaft Hoftmann & Cie. zu Hannover für die Dauer von 35 Jahren in nutzbringender Weise verpachtet ist.

3. Von dem Verkaufe von Weinen, welcher aus den städtischen Weinbergen in Hochheimer Gemarkung gewonnen ist, mußte in dem verflossenen Rechnungsjahre Abstand genommen werden, um eine vollständige Flaschenreife der Weine und damit einen entsprechend höheren Verkaufspreis erzielen zu können. In diesem Jahre soll nun der größte Theil der noch vorhandenen 1884er Auslese, sowie die dem Jahrgang 1885 angehörigen Weine zum freihändigen Verkaufe gebracht werden.

4. In dem verflossenen Rechnungsjahre wurden erheblich weniger städtische Bauplätze als in den Vorjahren verkauft; jedoch ist es gelungen, das Baugelände auf der Nordseite der Neuen Zeil fast vollständig zu durchaus angemessenen Einheitspreisen verkäuflich zu verwerthen.

   Dasselbe scheint hauptsächlich zur Erbauung von größeren Geschäftshäusern verwendet werden zu sollen.

5. Die Vergrößerung der Städtischen Friedhöfe, und zwar zunächst des Frankfurter und des Bornheimer, nahm unsere Thätigkeit in dem abgelaufenen Rechnungsjahre sehr erheblich in Anspruch. Durch Geländetausch mit dem III. von Günderrode'schen Fideicommiß, und Ankauf von Gelände, welches dem I. von Günderrode'schen Fideicommiß eigenthümlich war, haben wir Grundstücke im Gesammtflächengehalt von circa 30 Morgen zur Vergrößerung des Frankfurter Friedhofs erworben. Durch gütliche Verhandlungen mit den Eigenthümern des nördlich des Bornheimer Friedhofs belegenen Terrains ist es uns gelungen, dieses Gelände im Gesammtflächengehalt von circa 5 Morgen für Zwecke des Bornheimer Friedhofs anzukaufen.

6. Gegenüber der in der letzten Zeit stattgefundenen namhaften Verringerung des städtischen Grundbesitzes durch Verkauf oder Tausch erachten wir es für unsere Pflicht, zum Wohle unserer Stadt möglichst Ersatz für die veräußerten Liegenschaften zu beschaffen, und wird, wie wir auch im verflossenen Rechnungsjahre mannigfach Grundstücke zu erwerben uns bemühten, auch für die Folge unsere Aufmerksamkeit auf diesen Punkt gerichtet sein.

7. Um die nunmehr vollendete Freilegung der Bilbelergasse herbeizuführen, haben wir, dem Auftrage der oberen städtischen Behörden entsprechend, die sämmtlichen in Betracht kommenden Liegenschaften der Bilbeler- und Hammelsgasse zum Gesammtkaufpreis von M. 885,000 —. erworben. Einen Theil dieses Kaufpreises hoffen wir bei Verkauf des städtischen Baugeländes an der Bilbeler- und Hammelsgasse, von welchem bereits 3 Bauplätze zu dem Gesammtbetrag von M. 266,356.20 veräußert sind, wieder zu vereinnahmen.

Digitized by Google

Einnahmen. A. Ordi-

Abth. B. Kap. 1. Titel	Position	Bezeichnung des Titels	Voranschlag pro 1888/89 M.	Pf.	Einnahmen 1888/89 M.	Pf.
1		Ständige Renten und Grundzinsen	2,710	21	2,697	—
2	a	Allgemeine Vergünstigungen	2,350	—	2,694	99
	b	Glasecker-Vergünstigungen	1,040	—	1,037	57
3	a	Miethzinsen von Gebäuden, Kellern, Speichern rc.	172,000	—	218,362	59
	b	Miethzinsen von Theilungslagern, Zollkellern und Niederlagegelder in der ehem. Carmeliterkaserne	10,000	—	10,513	11
4		Miethzinsen von Plätzen, Gärten, Bleichen rc.	20,600	—	22,314	72
5	a	Pachtzinsen von Feldgütern in den Gemarkungen von Frankfurt, Sachsenhausen, Bornheim	53,210	—	57,021	44
	b	Pacht der Fischerei im Main	400	—	400	—
	c	Jagdpacht in Bornheimer Gemarkung	330	—	330	—
	d	Pachtzinsen von Feldgütern in den fremden Gemarkungen	11,000	—	10,967	40
6		Verkaufter Wein aus den städtischen Weinbergen in Hochheim	5,000	—	—	—
7		Zinsen von Capitalien und Restkaufschillinge	57,285	26	37,956	31
8	a	Gefälle aus den Messen	13,000	—	15,343	78
	b	Gefälle von Droschkenständen	3,600	—	3,610	—
9		Miethe aus den der Stadt gehörenden Meßbuden	3,000	—	2,815	40
10		Ersatz der den Pächtern vorgeschossenen Steuern:				
		a) Staatssteuern	2,300	—	1,979	70
		b) Gemeindesteuern			645	74
11		Einmalige und zufällige Einnahmen	500	—	4,043	35
12		Mobiliarbenutzungsbetrag der Königlichen Polizei-Verwaltung	2,500	—	2,512	14
13		Vergütung für Heizung der Amtslocalitäten				
		a) der kreisständischen Verwaltung	30	—	—	—
		b) des Königlichen Landrathsamtes	90	—	—	—
		Summa	—	—	395,345	24

Gesammt-Einnahme im Ordinarium 1888/9 ..... M. 395,345. 24 Pf.
Voranschlag dieser Einnahmen ..... „ 360,945. 47 „
Mehr-Einnahme gegen den Voranschlag ..... M. 34,399. 77 Pf.

Digitized by Google

narium. **Einnahmen.**

Die wirkliche Einnahme pro 1888/89 ergiebt gegen den Voranschlag: Plus		Minus		Erläuterungen
M.	Pf.	M.	Pf.	
—	—	13	21	Durch Ablösung des Grundzinses auf der Behausung Lit. A No. XVIII.
344	99	—	—	Durch Zugang neuer Vergünstigungen.
—	—	2	43	Durch Löschung einer Vergünstigung.
46,362	59	—	—	Mehreinnahme in Folge der Feststellung der Miethe für das Königliche Polizei-Präsidialgebäude vom 1. April 1887 ab. — M.-B. No. 1897 vom 1. December 1888.
613	11	—	—	Mehreinnahme in Folge vermehrter Einlagerungen zollpflichtiger Güter.
1,714	72	—	—	Durch Vermiethung weiterer Lagerplätze.
3,811	44	—	—	In Folge von Verpachtungen an die Localbahn-Bau- und Betriebs-Gesellschaft Hoffmann & Co. (Gew. 13 No. 181, Gew. 16 No. 211. Sachsenhäuser Gemarkung und Trace der früheren Offenbach-Frankfurter Verbindungsbahn).
—	—	—	—	
—	—	—	—	
—	—	32	60	
—	—	5,000	—	Zur Erzielung vollständiger Flaschenreife wurde die Abgabe der Weine auf 1889/90 verschoben.
—	—	19,328	95	Zinsenabgang in Folge Heimzahlung der auf der Liegenschaft der vormaligen Constablerwache ruhenden Hypothek von 612,800 Mark.
2,343	78	—	—	In Folge vermehrten Besuchs von Ausstellern auf dem Schaubudenplatz an der Ostendstraße.
10	—	—	—	
—	—	184	60	Mindereinnahme durch Nichtvermiethung von Meßbuden.
325	44	—	—	Die Mehreinnahme beruht auf den wechselnden Steuervoranschlägen.
3,543	35	—	—	
12	14	—	—	
—	—	—	—	Cassat durch Magistratsbeschluß No. 1287 vom 11. September 1888.
—	—	120	—	
59,081	56	24,681	79	

Digitized by Google

Ausgaben.

Abth. B. Kap. I. Titel	Position	Bezeichnung des Titels	Voranschlag und Nachbewilligungen pro 1888/89 M.	Pf.	Ausgaben 1888/89 M.	Pf.
1		Besoldungen	16,600	—	15,468	—
2a		Steuern:				
	aa	Grundsteuern	3,300	—	2,808	95
	bb	Gebäudesteuern	4,200	—	3,788	50
	cc	Gemeindesteuern	800	—	733	14
	dd	Diverse Steuern	200	—	142	54
2b		Hochheimer Weinbergskosten	4 000	—	3,979	36
2c		Druckſachen, Buchbinderlohn, Publicationen	700 112	— 40	812	40
2d		Brandassecuranz				
	aa[1]	des Opernhauſes	26,480	—	26,480	—
	aa[2]	des Schauſpielhauſes	9,158	10	9,158	10
	bb	der ſonſtigen ſtädtiſchen Gebäude	9,120	—	9,120	—
	cc	der alljährlich und auch neu hinzutretenden, proviſoriſch zu verſichernden ſtädtiſchen Gebäude	4,000	—	582	53
2e		Zum Unterhalt des Faſſelochſen in Oberrad	102	86	102	86
2f		Reiſe- und Transportkoſten	200	—	96	84
2g		Entſchädigungsgelder für die den berechtigten Beſitzern zu Gemeindezwecken entzogenen Almendgrundſtücke	1,000	—	396	86
2h		Auf- und Abſchlagen, Aufbewahren, Unterhalten der ſtädtiſchen Meßbuden	2,000	—	1,443	17
2i		Sonſtige Koſten wegen der Meſſen	1,400	—	1,377	17
2k	aa	Bauliche Unterhaltung des Opernhauſes	18,570	38	18,570	36
	bb	Bauliche Unterhaltung des Schauſpielhauſes	10,216 2,800	78 —	12,970	77
	cc	Bauliche Unterhaltung der ſonſtigen ſtädtiſchen Gebäude	26,227 1,897	68 82	21,509	30
	dd	Bauliche Unterhaltung der Polizeilocalitäten	707	—	680	66
	ee[1]	Be- und Entwäſſerungs-Neuanlagen in den der Kämmerei unterſtellten ſtädtiſchen Gebäuden	6.450	—	6,408	35
	ee[2]	Unterhaltung der Be- und Entwäſſerungsanlagen in den der Kämmerei unterſtellten ſtädtiſchen Gebäuden	1,500	—	1,357	53
2l	aa	Unſtändige und verſchiedene Ausgaben	6,000 1,613	— 98	7,613	98
	bb	Reinigung der Amtslocalitäten, des Treppenhauſes und der Vorplätze im Hauſe Limpurg	350	—	348	75
2m		Waſſerverbrauch in den der Kämmerei unterſtellten ſtädtiſchen Verwaltungsgebäuden	500	—	157	97
2n		Anfertigung von Parzellirungsplänen zur Verwerthung ſtädtiſchen Grundbeſitzes	500	—	96	15
2o		Capital-Zinſen an die Sonderhauſen von Gläſerthal'ſche Stiftung	1,440	—	1,260	—
		Summa ...	162,147	—	147,494	24

Geſammt-Ausgabe im Ordinarium 1888/89 ... M. 147,494. 24 Pf.
Voranſchlag dieſer Ausgaben ... „ 162 147. — „
Minderausgabe gegen den Voranſchlag ... M. 14,652. 76 Pf.

Digitized by Google

Die wirkliche Ausgabe pro 1888/89 ergiebt gegen den Voranschlag: Plus M.	Pf.	Minus M.	Pf.	Erläuterungen
—	—	1,132	—	Minderausgabe gegen den Voranschlag durch Verwendung von Vicaren für unbesetzte etatsmäßige Stellen.
—	—	491	05	
—	—	411	50	
—	—	66	86	
—	—	57	46	
—	—	20	64	
—	—	—	—	Die durch Nachverwilligung gedeckte Mehrausgabe von M. 112,40 wurde durch vermehrten Amtsbedarf veranlaßt.
—	—	—	—	Dritte Quote für die Versicherung des Opernhauses zu dem Sammelfond 1890/95.
—	—	—	—	Vierte Quote für die Versicherung des Schauspielhauses zu dem Sammelfond 1890/95.
—	—	—	—	Vierte Quote für die Versicherung der sonstigen städtischen Gebäude für den Sammelfond 1890/94.
—	—	3,417	47	Die Minderausgabe gegen den Voranschlag erklärt sich durch nur wenige und unbedeutendere Neuversicherungen.
—	—	—	—	
—	—	103	16	
—	—	603	14	
—	—	556	83	
—	—	22	83	
—	—	—	02	
—	—	46	01	Mehrbewilligung durch Mag.-Beschl. No. 513 vom 1. Juni 1888.
—	—	6,526	20	Die im Etat vorgesehenen M. 26,227.68 wurden durch Mag.-Beschl. No. 337 vom 8. Mai 1888 auf M. 25,957.68 abgeändert.
—	—	26	34	Mehrbewilligung durch Magistratsbeschluß No. 1996 vom 14. December 1888.
—	—	41	65	
—	—	142	47	
—	—	—	—	Die durch Nachverwilligung gedeckte Mehrausgabe entstand in Folge Rückvergütung der seitens der Eigenthümer der Liegenschaft Lit. B No. 140 an der Albusstraße in den verflossenen Jahren bei der Stadtkämmerei eingezahlten Beträge für Pflasterung der Albusgasse an das Tiefbauamt, und Culturentschädigung in Folge Vergrößerung des Frankfurter Friedhofes an die betreffenden Pächter der benöthigten Grundstücke.
—	—	1	25	
—	—	342	03	
—	—	403	85	
—	—	240	—	
	—	14,652	76	

Digitized by Google

B. Extra-

	Einnahmen.	M.	Pf.
1	Kaufpreise und Anzahlungen aus der Veräußerung von Immobilien im Gesammtbetrage von M. 378,523.99	74,279	59
2	Zurückbezahlte städtische Activencapitalien und Restkaufschillinge	570,565	11
	Gesammt-Einnahme	644,844	70
	Voranschläge ad 1 M. 200,000		
	ad 2 „ 64,400	264,400	—
	Demnach Mehreinnahme gegen den Voranschlag	380,444	70

Digitized by Google

Ordinarium.

	Ausgaben.	M.	Pf.
	Ausgaben 1888/89 bei Verkauf von Immobilien, verwilligt durch diverse Magistratsbeschlüsse:		
1	Realitäten	65,014	51
2	Kauf- und Transcriptionskosten bei An- und Verkauf von Immobilien, welche erst nach Ablauf des Etatjahres zum Vollzug gelangen	147	65
3	Ankauf von Liegenschaften dringlicher Natur	20,204	50
	Gesammtausgabe	85,366	66
	Voranschlag ad 2 M. 2,000. —		
	Extraverwilligung auf ad 3 durch Magistratsbeschluß No. 772 vom 29. Juni 1888 „ 50,000. —		
	Gesammtvoranschläge	52,000	—
	Demnach Mehrausgabe gegen den Voranschlag	33,366	66

Digitized by Google

Rechenschaftsbericht der Forstabtheilung

über die Verwaltung des Stadtwaldes im Jahre 1888.

A. Uebersicht der Natural-Erträge im Forstjahr vom 1. October 1887 bis 30. September 1888.

Revier	Holzart	Naturalnutzung				
		Nutzholz	Derbholz	Reisholz	Stockholz	Summe
		Festmeter				
Oberwald	Eiche	613,74	848,40	480,5	393,6	
	Buche	44,47	2,627,10	805,7		
	Birke	0,13	13,30	20,0		
	Weichlaubholz	13,23	39,20			
	Nadelholz	315,73	1,473,50	793,9	131,2	
Unterwald	Eiche	557,13	1,137,17	462,0	210,4	
	Buche	14,96	418,64	188,0		
	Birke	—	2,80	7,2		
	Weichlaubholz	—	—			
	Nadelholz	298,75	2,541,05	994,1	130,8	
	Summa	1,857,44	9,101,46	3,751,4	866,0	15,576,30
Bei 3407 ha Waldfläche durchschnittlich per ha		0,55	2,67	1,10	0,25	4,57
Gesammtbetrag in Procenten		11,92	58,43	24,08	5,56	100,00
Die Fällungen waren veranschlagt im Hiebsplan 1887/88:						
a. Oberwald		850,0	4,720,0	2,230,0	550,0	8,350,0
b. Unterwald		970,0	3,530,0	2,200,0	360,0	7,060,0
	Summa	1,820,0	8,250,0	4,430,0	910,0	15,410,0
Die Fällungen ergaben somit	+	37,44	851,46	—	—	166,30
	—	—	—	678,60	44,0	—

Digitized by Google

B. Uebersicht der Geldeinnahmen aus den Haupt- und Nebennutzungen am Schlusse des Rechnungsjahres 1888/89 (vom 1. April 1888 bis 31. März 1889).

Art der Nutzung	Voranschlag		Einnahme		Plus		Minus	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
a) Für verkauftes Holz	130,000	—	131,764	52	1,764	52	—	—
b) Nebennutzungen und zwar:								
1. Pflänzlinge, Samen, Reiser, Moos, Land rc.	8,000	—	12,278	48	4,278	48	—	—
2. Pacht für die Jagd im Stadtwald . .	7,500	—	7,500	—	—	—	—	—
3. Pacht an Dienstgebäuden und Wirthschaften	3,560	—	3,560	—	—	—	—	—
4. „ „ Grundstücken	2,800	49	2,800	49	—	—	—	—
5. „ „ Eisteichen	250	—	250	—	—	—	—	—
6. „ „ Waldboden (temporair verpachtet)	60	—	50	—	—	—	10	—
c) Sonstige und zufällige Einnahmen und zwar:								
7. Für sogen. Waldzettel zum Holzlesen .	250	—	206	—	—	—	44	—
8. Strafen und Werthersatz von Holzfrevlern rc.	500	—	392	50	—	—	107	50
9. Beiträge der Holzhauer zur Krankenkasse	200	—	67	15	—	—	132	85
10. Zufällige Einnahmen	800	—	7,821	47	7,021	47	—	—
Summa	153,920	49	166,690	61	13,064	47	294	35
Hierzu Geldwerth der Naturalholzabgabe . . .	—	—	4,427	23	—	—	—	—
Bruttoertrag			171,117	84				
Mithin bei 3404 ha Waldfläche durchschnittlich per ha			50	27				

Digitized by Google

C. Uebersicht der Geldausgaben bis zum Schlusse des Rechnungsjahres 1888/89.

	Voranschlag M.	Pf	Ausgabe M.	Pf	plus M.	Pf	minus M.	Pf
1. Verwaltungskosten (Besoldungen)	21,050	—	21,050	—	—	—	—	—
2. Holzhauerlohn	25,000	—	23,623	92	—	—	1,376	08
3. Culturen und Pflanzgärten	3,000	—	2,998	77	—	—	1	23
4. Waldwege								
5. Chausseen (Unterhaltung)	6,400	—	7,475	17	1,075	17	—	—
6. Anlagen und Spazierwege	2,200	—	2,199	19	—	—	—	81
7. Bauliche Unterhaltung der Forsthäuser	7,625	16	7,617	73	—	—	7	43
8. Staatsgrundsteuer für den Stadtwald	6,313	15	5,658	51	—	—	654	64
9. Div. Ausgaben (Ausgemein)	6,720	84	11,302	61	5,904	43	1,322	66
Summa	78,309	15	81,925	90	6,979	60	3,362	85
					+ M. 3,616.75			

Erläuterungen zu vorstehenden Tabellen.

Wie aus Tabelle A zu ersehen, beträgt das Holzfällungs-Ergebniß pro
1887/88 = ... 15,576,3 Festmeter
Die Fällungen waren veranschlagt in den betr. Hauungsplänen pro 1887/88 zu 15,410,0 „
mithin ein Mehrergebniß von 166,3 Festmeter
was mehr oder weniger in dem starken Dürrholzanfall in den älteren Kiefern-Stangenhölzern seinen Grund hat.

Die Tabelle B weist die Geldeinnahme nach. Dieselbe beläuft sich excl.
der in Geld veranschlagten Naturalholz-Abgabe auf . . . . . M. 166,690.61
Die verschiedenen Nutzungen waren veranschlagt zu . . . . . „ 153,920.49
daher eine Mehreinnahme von M. 12,770.12
und ein Reinertrag bei 3404 ha von M 26.20 pr. ha gegen M. 26.67 im Vorjahre.

Diese Mehreinnahme gegenüber den Voranschlägen im Haushaltsplan hat ihren Grund theils in den gestiegenen Nutzholzpreisen, theils in der vermehrten Abgabe von Reben-Nutzungen.

Was den Stand der Holzverwerthung anbelangt, so haben sich auch in dem abgelaufenen Jahre die Nutzholzpreise wesentlich gebessert, während die Brennholzpreise mit geringer Ausnahme auf dem vorjährigen Stand geblieben sind; letztere werden jedoch voraussichtlich in Folge der Steigerung der Steinkohlenpreise für das nächste Jahr eine Besserung erfahren, wie die letzten Brennholz-Versteigerungen in diesem Sommer schon zur Genüge erwiesen haben.

Digitized by Google

Bezüglich Verwerthung der Wald-Nebennutzungen haben, wie schon oben angedeutet, die Einnahmen die Voranschläge ebenfalls überstiegen, wozu diesmal die günstige Verwerthung des Weymouthskiefern-Samens und hauptsächlich der starke Absatz von Kies und Sand in Folge der größeren Bauthätigkeit beigetragen hat.

Hinsichtlich der ausgeführten Culturen, Gräben, Wegbauten und Anlagen ist zu bemerken, daß die Aufforstung durch Saat und Pflanzung culturbedürftiger Schlagflächen sich auf circa 50 ha und die Unterhaltung und Neuanlagen von Fahr-, Reit- und Fußwegen sich auf 36,000 laufende Meter erstreckt. Dabei sind wieder verschiedene Allee-Anlagen mit Hochstämmen, sowie die Herstellung zweckentsprechender Verbindungswege, sowohl im Interesse der Holzabfuhr als hauptsächlich auch zur Annehmlichkeit des Publikums, zur Ausführung gebracht worden.

Was den Zustand des Waldes im Allgemeinen anbelangt, so ist letzterer mit Ausnahme stellenweiser Beschädigung durch Raupenfraß an älteren Eichen und besonders Fichten auch diesmal wieder von den schädlichen Spätfrösten und sonstigen nachtheiligen Naturereignissen verschont geblieben, dagegen aber sind umsomehr Beschädigungen, durch Menschen veranlaßt, zu beklagen, welche dem starken Verkehr im Walde zuzuschreiben sind.

Der Besuch des Waldes vermehrt sich von Jahr zu Jahr und hat durch die günstigen Verkehrsverhältnisse (Waldbahn) jetzt schon derart zugenommen, daß der bisherige Schutz seitens des größtentheils in vorgerücktem Dienst- und Lebensalter stehenden Forstpersonals kaum ausreichend ist. Es liegt daher zur Zeit das dringende Bedürfniß vor, zur Unterstützung der älteren Förster jüngere Kräfte heranzuziehen und weiter Pensionirungen bei einigen in Folge ihres hohen Alters dienstunfähigen Förstern in Aussicht zu nehmen.

Die im abgelaufenen Jahre zur Anzeige gebrachten Fälle von Holzdiebstählen und sonstigen Forstpolizei-Vergehen belaufen sich auf 537 gegen 324 im Vorjahr, mithin über 200 Fälle mehr.

Wenn auch eine Zunahme an gröberen Holzdiebstählen nicht zu verzeichnen ist, so nehmen doch die weit mehr nachtheiligen Beschädigungen des Waldes anderer Art sichtbarlich zu, daher wie bereits schon erwähnt, die nöthigen Schutzmaßregeln dem entsprechend zu vermehren sein dürften.

Schließlich ist noch zu bemerken, daß sich die Gesammt-Waldfläche durch den Verkauf von 3 ha an die Hessische Ludwigsbahn behufs Erweiterung des Bahnhofs am Goldstein von bisher 3407 auf 3404 ha vermindert hat.

XII. Bau-Deputation.

I. Allgemeines.

Die starke Zunahme im regelmäßigen Geschäftsverkehr der Bau-Deputation, welche sich schon im vorigen Jahre fühlbar machte, hat auch im Etatjahr 1888/89 angedauert.

Das festangestellte Personal, besonders an technischen Beamten, war nach stetiger Wahrnehmung zu klein, so daß es nicht mehr möglich war, auf den Hochbau-Inspectionen den vielen Aufträgen, welche im laufenden Dienst zur Prüfung und Begutachtung, sowie zur Vorbereitung für die Beschlußfassung der oberen Behörden herantreten und auf der Baupolizei-Inspection der andauernden ungewöhnlichen Steigerung der Gesammt-Bauthätigkeit in der Stadt, ohne eine Stockung im Geschäftsgang, gerecht zu werden. Es mußten daher für diese Zweige, insbesondere für die Bau-Polizei Hülfsarbeiter verwendet werden. Es wird deshalb unerläßlich, auf eine Vermehrung des technischen Personals alsbald Bedacht zu nehmen.

Zur Bestätigung der Richtigkeit dieser Behauptung dürfen wir auf die nachfolgenden Einzelberichte über die Thätigkeit der Abtheilungen verweisen.

Digitized by Google

In der Besetzung der Deputirten zur Bau-Deputation ist kein Wechsel zu verzeichnen. Dagegen mußte in Folge Verfügung des Königl. Herrn Regierungs-Präsidenten in Wiesbaden vom 31. December 1888 die Leitung des Baupolizeiwesens durch Verfügung des Herrn Oberbürgermeisters vom 4. Januar 1889 von der collegialen Behandlung in der Bau-Deputation ausgeschieden und einem Stellvertreter des Herrn Oberbürgermeisters zur Verwaltung übergeben werden, wozu mit Genehmigung des Herrn Regierungs-Präsidenten Stadtrath Senator Dr. von Oven bestellt wurde. Die weitere Verordnung fand diese Angelegenheit erst nach Ablauf des Berichtsjahrs, in dem Regulative vom 28. Mai 1889 und der Polizei-Verordnung vom gleichen Tage.

In Bezug auf das Beamtenpersonal ist mitzutheilen, daß der Amtsdiener August Wilhelm Leinberger Ende März 1889 nach 44jähriger verdienstvoller Thätigkeit in den Ruhestand versetzt und der Hülfsbeamte auf der Baupolizei-Inspection, Franz Renner, am 1. Februar 1889 verstorben ist.

Das Amtsjournal der Bau-Deputation weist für das Geschäftsjahr 1888/89, die Einläufe bei der Bau-Polizei-Inspection ungerechnet, den Eingang und die Bearbeitung von 6017 Nummern nach; es ist also gegen das Vorjahr wiederum eine Steigerung von 425 Nummern eingetreten.

Auf der Rechnungsführung kamen 2188 Anweisungen und Belege im Betrage vom M. 575,305.45 und 377 Einnahme-Posten im Betrage von M. 76,810.92 zur Verrechnung.

II. Hochbau.

A. Die Thätigkeit der I. Hochbau-Inspection erstreckte sich auf folgende Arbeiten.

1. Ausführungen.

A. Innerhalb der Creditbewilligungen des Baubedürfnißstandes.

1. Dacheindeckung auf dem Römergebäude und dem Hause Löwenstein und innere Herstellungen in den Räumen der Steuer-Casse, der Steuer-Section I und II und des Stadt-Archivs II.
2. Kleine bauliche Herstellungen in dem Amtsgebäude der Bau-Deputation und Verbesserung der Heiz-Einrichtungen im zweiten Obergeschoß.
3. Beschaffung von 1500 lfd. Meter eiserner Weg-Einfassungen für die städtische Promenade; Aufstellung von Einfriedigungsgittern zum Schutz der gärtnerischen Anlagen am Opernhause und Anstrich eines Theils der Gelände und Einfriedigungen der an die Promenade grenzenden Gärten.
4. Dachunterhaltung und äußerer Anstrich des Aufseherhauses auf dem Bauhofe.
5. Die Beschaffung einer Blitzableitung für die Katharinenkirche nebst Herstellung der alten Wetterhähne, sowie flammsicherer Anstrich des Dachwerkes.
6. Neu-Vergoldung des Kreuzes auf dem Thurm der Paulskirche und mehrfache bauliche Herstellungen daselbst.
7. Vollständige äußere Herstellung der Nicolaikirche.
8. Bauliche Reparaturen in 9 evangel.-luth. Pfarrhäusern.
9. Wiederherstellung des Daches in der Liebfrauenkirche und Reparaturen in der sogenannten Kapitelstube, daselbst.
10. Erneuerung eines Rundfensters in dem Westgiebel, Herstellung der beiden Thurmhelme und Vervollständigung der Blitzableitung an der Leonhardskirche.
11. Innere Herstellung, sowie Erneuerung von Anstrich und Tapezierung im Dompfarrhause, in den Pfarrhäusern zur Liebfrauen- und zur Leonhardskirche, sowie in den, zu den beiden letzteren gehörigen Glöcknerwohnungen.
12. Aufstellung des Restes der auf dem Peterskirchhof befindlichen Epitaphiensteine an passenden Standorten.

Digitized by Google

13. Bauliche Herstellungen in 32 der Verwaltung der Stadtkämmerei unterstehenden Liegenschaften, namentlich in der städtischen Hofraithe zu Hochheim, in den Pfarrhofraithen zu Schwanheim, Praunheim und Bonames, in der Bornheimer Kirche und im Frankensteiner Hofe.
14. Gründliche Instandsetzung der beiden Ladenbauten an der Liebfrauenstraße.
15. Bauliche Herstellungen in sämmtlichen Polizeirevier-Räumen, in den Räumen des Aichamtes, sowie in 8 Forststationen des Frankfurter Stadtwaldes, einer städtischen Wirthschaft in Isenburg und in 6 Feldschützenhäusern.
16. Bauliche Instandhaltung des Schlacht- und Viehhofes und Vermehrung der Verkaufsstände für Großvieh daselbst.
17. Reparaturen in dem Schlauchhause an der Allerheiligenstraße, in 9 Spritzenhäusern, in 7 Requisitenräumen und 8 Kehrmagazinen.
18. Eine größere bauliche Herstellung im Eschenheimer Thurm.
19. Instandsetzung des Portalbaues auf dem Frankfurter Friedhofe und Aufstellung je eines Requisitenschuppens auf dem Frankfurter und Sachsenhäuser Friedhofe.
20. Herstellung der Umfassungsmauern auf dem Bornheimer und auf dem alten Sachsenhäuser Friedhofe.
21. Dach- und Kändelherstellungen an der Stadtbibliothek.
22. Beschaffung von sechs neuen Lehrsälen in der Arnsburger Schule, Reparatur der Dachungen und Instandhaltung des Mobiliars.
23. Bauliche Instandsetzungs-Arbeiten in der Lersner-Schule.

B. Auf besondere Credite.

24. Vollendung des am 6. Januar 1888 begonnenen Umbaues des westlichen Theiles der Dominikanerkirche sowohl außen wie auch innen im Rohbau.

    Auf der Südfront sind 5 Fenstergestelle und 2 Thürgestelle neu eingesetzt, 2 neue Strebepfeiler hinzugefügt und die daselbst vorhandenen zum großen Theil erneuert.

    Auf der Westfront sind 3 große und 2 kleine Fenstergestelle und ein Portal im Styl der Kirche neu eingesetzt worden.

    Im Innern der Kirche ist eine Empore eingebaut; im Untergeschoß der angrenzenden Battonn-Schule sind die Bedürfnißanstalten und ein Magazinraum eingerichtet.
25. Fertigstellung des im August 1887 unter Dach gebrachten Feldschützenhauses in der Bornheimer Gemarkung, welches am 28. Mai 1888 dem Polizei- und Verkehrs-Amt übergeben wurde.

    Creditbewilligung laut Magistratsbeschluß vom 12. April 1887: M. 9,800.—

    Kosten der Ausführung: M. 8,974.—
26. Vollendung der im Monat Juli 1887 begonnenen Kapelle mit Leichenhaus und Aufseher-Wohnung auf dem Bornheimer Friedhofe; die Uebergabe des Baues hat am 3. August 1888 stattgefunden.

    Creditbewilligung laut Magistratsbeschlüssen vom 13. Mai und 4. November 1887: M. 36,350.—

    Kosten der Ausführung: M. 35,688.—
27. Ausführung des Erweiterungsbaues für das VI. Polizei-Revier an der Querstraße Nr. 5, dessen Diensträume Mitte October bezogen wurden. Der äußere Verputz und Anstrich des Anbaues ist rückständig geblieben und demzufolge auch die Bau-Abrechnung noch nicht gelegt.
28. Abbruch des ehemaligen Untermainthor-Wachthauses.
29. Errichtung eines weiteren kleinen Waaghauses an der Stallabtheilung für Schweine im Viehhof und Aufstellung einer neuen Waage daselbst.
30. Errichtung weiterer Kühlkammern unter den östlichen Ställen des Kleinvieh-Schlachthauses.

    Die gänzliche Vollendung und die Abrechnung der beiden letztbenannten Bau-Ausführungen bleiben dem Etatjahr 1889/90 vorbehalten.

Digitized by Google

2. Andere Arbeiten.

31. Zwei Entwürfe für die Ausschmückung der südlichen Seitenhalle im Portalbau des Frankfurter Friedhofes mit 4 Plänen und Kostenanschlägen.
32. Gutachten über Signal-Vorrichtungen für den Frankfurter Friedhof mit erweiterten Vorschlägen und Berechnungen.
33. Erneuerte Vorlage über den Umbau des Dienstgebäudes auf dem Rothen Hamm.
34. Bericht über die Platzwahl und Stellung eines in dem District „Schwarzgüldene Lache" projectirten Feldschützenhauses.
35. Entwurf über die Errichtung eines Polizeiwachthauses auf dem städtischen Meßplatz an der Ostendstraße mit Plänen und Kostenberechnung.
36. Vorlage von Plänen und Kostenberechnung für das projectirte Feldschützenhaus in der „Schwarzgüldenen Lache."
37. Erneuerte Vorlage mit Bericht und Voranschlag über den Umbau der Peterskirche.
38. Bericht mit Plänen und Kostenberechnung über Erweiterung der Kühlanlage unter dem Kleinvieh-Schlachthause.
39. Plan und Kostenberechnung für einen hölzernen Schuppen an der Seilerstraße für die Straßenreinigungsgeräthe.
40. Umbauproject mit Bericht und Kostenberechnung für das alte Schlachthaus.
41. Berichterstattung über die zukünftige Verwendung der städtischen Liegenschaft Fahrgasse Nr. 94.
42. Beschaffung des Planmaterials zu dem für die Dreigiebel-Façade des Römers ausgeschriebenen Wettbewerb.
43. Entwurf für den Umbau des Frankensteiner Hofes mit 2 Plänen und Kostenanschlag
44. Pläne und Kostenanschlag zu einem Wohnhaus-Neubau am Mainkai auf einer, durch Niederlegung des alten Schlachthauses zu gewinnenden Baustelle.
45. Zweite Vorlage über die Herstellung des Rathzimmers im Römer.
46. Ausarbeitung einer Projectskizze für die Vergrößerung des Schlacht- und Viehhofes im Einvernehmen mit dem städtischen Polizei- und Verkehrs Amte.
47. Veranschlagung der Baubedürfnisse für das Jahr 1889/90 auf Grund der durch die Abtheilungen bewirkten Aufnahmen.

3. Bauhof.

Von den Bauhofsarbeitern sind Reparaturarbeiten für verschiedene städtische Amtstellen auch in diesem Etatjahre in größerer Zahl geleistet.

Von den gefertigten Neuarbeiten sind die nachstehenden besonders namhaft gemacht.

48. Für die Stadtgärtnerei:
    6 neue Bänke für die Promenade.
    Eine Veranda im Nizza 20 Meter lang.
    34 Meter neue Latteneinfriedigung.
49. Für die Amtslocale der Baudeputation:
    31 laufende Realbretter mit Leisten.
    Ein Pultaufsatz und 2 Pultthüren.
50. Für den Frankensteiner Hof:
    Schornsteine ausgewechselt.
    40,00 qm Decken in den Ställen mit alten Dielen verschaalt.
    Ein Pferdestand und eine Stallthüre von Doppeldielen.

Digitized by Google

51. In der Dominikanerkirche:
    2 Rothtüren und ein Verschlag mit Thüre.
    430 qm Blindboden von neuen Dielen.
52. Für die Polizei-Reviere:
    III. Revier, Küchengebälk erneuert.
    IV. Revier, eine Fahnenstange mit Knopf.
    V. Revier, im Garten 15 Meter Spaliermand, 4 eichene Waschpfosten neu gefertigt.
53. Für den Bornheimer Friedhof:
    2 große Gerüste zum Aufziehen von Sandsteinarbeiten gestellt und wieder abgebrochen.
54. Für die Stadtkämmerei:
    21 Meßläden aufgestellt und wieder abgebrochen.
    15 Meßläden reparirt.
    1 Meßladen neu hergestellt für den Meßplatz an der Ostendstraße.
    Aus dem alten Meßladen eine Polizeiwache hergestellt und das Mobiliar theilweise erneuert.
55. Stadtkämmerei-Forstsection:
    Försterhaus Oberrad: Reparatur des Daches, Einziehen von neuen Pfetten und Sparren, Neuherstellung der gehobelten Dachverschaalung.
    Sachsenhäuser Warte: Neuherstellung eines Pferdestalles, Gebälk darüber gelegt mit neuem Fußboden darauf.
    Oberforsthaus: Am Kohlenschuppen das Dach hergestellt, neue Pfetten und Sparren eingezogen.
    Weilruh-Wirthshaus, Isenburg: Neue Pissoir-Anlage gefertigt und aufgestellt.
    Unterschweinsteiga: Reparatur des Daches, Einziehen von neuen Pfetten und Sparren, Neuherstellung der gehobelten Dachverschaalung und Giebel-Verzierungen.
    89 laufende Meter Heckeneinfriedigung von eichenen Pfosten und tannenen Latten.

B. Die Amtsthätigkeit der II. Hochbau-Inspection erstreckte sich auf folgende Arbeiten.

1. Ausführungen.

1. Umbau der ehemaligen Mühle in der Löhergasse zu einer Kinderherberge. Gegen die durch Magistratsbeschlüsse vom 8. und 15. Juni 1888 in Höhe von M. 16,900.— ertheilte Creditbewilligung ist eine Ersparniß von M. 1,546.— erzielt worden.
2. Ausführung der Hochbauten des linksmainischen Hafenbahnhofs: Verwaltungsgebäude, Beamtenwohnhaus und Bahnhofsgebäude; das erstgenannte wurde Anfang 1889 der Hafenverwaltung zum Gebrauch übergeben, die beiden anderen Gebäude wurden im Rohbau fertiggestellt.
3. Einrichtung neuer Räume für Obdachlose und neuer Werkstätten im Armenhause. Die Ausgabe für diese Bauausführung hat M. 13,836.—, dagegen die durch Magistratsbeschlüsse vom 13. Juli und 7. September 1888 ertheilte Creditbewilligung zusammen M. 14,361. — betragen.
4. Vollendung des inneren Ausbaues im Salzhause und im Hause Frauenstein, welche Häuser im November 1888 gebrauchsfertig übergeben wurden. Abrechnung auf den in Gemeinschaft mit dem Ausbau des Hauses Wanebach bewilligten Credit bleibt vorbehalten; für die obengenannten beiden Häuser sind M. 9,890. — und außerdem für die Mobiliar-Ausrüstung M. 4,800.— verwendet worden.
5. Project-Verfassung für den Bau der Kapelle auf dem Sachsenhäuser Friedhof.
    Unter den in mehrfacher Form vorgelegten Entwürfen ist der Bau mit einer hölzernen Kuppel zur Ausführung genehmigt und letztere förderlichst in Angriff genommen.
6. Entwurf und Ausführung eines neuen Kesselhauses mit Dampfschornstein und erweiterter Kesselanlage für die städtische Irrenanstalt.

Digitized by Google

7. Einrichtung von drei Zellen für Geisteskranke im Polizei-Gefängniß.
8. Vollendung der Beamten-Wohngebäude an der Siemensstraße, welche zum October 1888 gebrauchsfertig übergeben wurden. Der für die Bau-Ausführung zur Verfügung gestellte Credit von M. 86,800.— ist vollständig aufgebraucht.
9. Instandhaltung der gesammten, zu den städtischen Schulen gehörenden 76 Gebäulichkeiten, ferner des Domes, der Dreikönigskirche, der Weißfrauenkirche, des Polizei-Präsidiums mit Polizei-Gefängniß, des Pfandhauses, des Zollagers, des Gläsernhofes, des Wohngebäudes Willemerstraße 24, der Beamten-Wohngebäude an der Siemensstraße, der Markthalle, der Wagenmeisterei, der Central-Feuerwehr-Station, des städtischen Krankenhauses, des Armenhauses, der städtischen Irrenanstalt und des Archivgebäudes.
10. Ausarbeitung eines Entwurfs nebst Voranschlag zum Aufbau einer Station für Unreine auf dem westlichen Stallgebäude des Armenhauses sowie für eine Krankenbaracke zum gleichen Zweck.
11. Anfertigung der Baupläne für das Volksbrausebad am Merianplatze.
12. Ausarbeitung mehrerer Entwürfe für den Erweiterungsbau der Stadtbibliothek.
13. Aufzeichnung einer Skizze für ein Beamten-Wohngebäude an der Launiußstraße.
14. Abrechnung für den Umbau des Sandhofes zum Armenhause.

Es sind darnach verausgabt an Baukosten	M.	95,810.78
und für die Ausrüstung	„	21,996.16
zusammen	M.	117,806.94

Gegen die Gesammtsumme der mit verschiedenen Magistratsbeschlüssen ertheilten Creditbewilligung von M. 131,563.— ergibt sich mithin eine Ersparniß von M. 13,756.06.

15. Projectirung und Veranschlagung eines Accumulatorthurmes an der Main-Neckar-Bahnbrücke.
16. Plan-Vorlage für bauliche Herstellungen sowie für die Errichtung einer Beobachtungsanstalt in der Anna-Schule.
17. Vorbereitung der Plan-Verfassung für die Vereinigung des Leinwandhauses mit dem städtischen Archivgebäude im Einvernehmen mit der Commission für städtische Alterthümer. Aufstellung von zwei Skizzen nebst Kostenüberschlag.
18. Entwurf und Voranschlag in Höhe von M. 98,000.— für umfassende bauliche Herstellungen, Erweiterungen und Verbesserungen in der städtischen Irrenanstalt.

Planskizzen für ein neues Dienstwohngebäude daselbst, sowie für ein Leichenhaus, für Erweiterung des Waschhauses, für Herstellung bedeckter Gänge, Kegelbahnen u. a. m. nebst Kostenüberschlag zum Betrage von M. 193,640.—.

19. Bericht über die Heizanlage des städtischen Krankenhauses.
20. Mitwirkung bei Ausschreibung und Vergebung des gesammten Kohlenbedarfs der städtischen Amtsstellen im Einvernehmen mit dem Herrn Vorsitzenden des Fuhramtes, sowie Controle der Beschaffenheit der Kohlen und der Handhabung der Heizungen unter Mitwirkung des hierzu bestimmten Heiz-Controleurs.
21. Aufstellung der Entwürfe und Kostenberechnungen für die zum Baubedürfnißstand des Etatjahres 1889/90 in den unter No. 9 genannten städtischen Gebäuden erforderlichen baulichen Herstellungen.

C. In den städtischen Theatern mußten wiederum, theils zur Verbesserung des baulichen Bestandes und der inneren Einrichtung, theils zur Vermehrung der Feuersicherheit bedeutende Aufwendungen gemacht werden. Während die Gesammtbewilligung sich im Etatjahr 1887/88 für beide Theater auf M. 29,584.40 belief, sind im Etatjahr 1888/89

für das Opernhaus	M.	18,570.38
„ „ Schauspielhaus	„	10,216.78
zusammen	M.	28,787.16

beansprucht und voll verwendet worden.

Digitized by Google

Von den stattgehabten Ausführungen sind die wesentlicheren nachstehend zusammengestellt.

1. Opernhaus nebst Decorations-Magazin.

Verlegung des Kohlen-Einwurfschachtes von dem Bürgersteig vor dem Decorations-Magazin nach der Mitte des Opernplatzes.

Auswechselung des Bodens eines Dampfkessels. Beschaffung von 16 Condensationstöpfen nach verbessertem System.

Sorgfältige Verkittung der Fugen der Werksteine an der Façaden-Erneuerung der Treppenstufen am Nordportal.

Beschaffung von Hydranten mit Schläuchen behufs Controle der Regenrohr-Ventile.

Anstrich von Wasserbehältern, Ergänzung der electrischen Beleuchtungs-Anlage durch zwei selbstthätig regulirbare Bogenlampen und zwei Rheostate.

2. Schauspielhaus nebst Decorations-Magazin.

Herstellung eines neuen Ausganges nebst Freitreppe für das Bühnenhaus, sowie eines Hofeinganges für das Conversationszimmer. Beschaffung von 2 eisernen Verschlüssen für die nach dem Garderobehause führenden Thüren.

Erneuerung der Sessel für die erste Hälfte des Parquets.

III. Bau-Polizei.

In dem Etatjahre 1888/89 wurden Baubescheide ertheilt:

I. Für die innere Stadt.

1. Oeffentliche Gebäude.	
Bankgebäude der Frankfurter Bank, Ecke der neuen Mainzerstraße und Junghofstraße	1
Gebäude der Wohlthätigkeitsanstalt Socrates zur Standhaftigkeit, Hochstraße 14	1
Anbau an das Gebäude der Senckenberg'schen Naturforschenden Gesellschaft, Bleichstraße 59	1
Herstellung einer Volksküche in dem, dem allgemeinen Almosenkasten gehörenden Gebäude, Predigerstraße 5	1
Bauveränderung in dem Gebäude der Polytechnischen Gesellschaft, Meisengasse 30	1
2. Privatbauten.	
A. Neubauten.	
a. Vorderhäuser } zu Wohnzwecken.	19
b. Seiten- und Hintergebäude } zu Wohnzwecken.	3
c. Gebäude für gewerbliche Zwecke	18
d. Stall- und Remisengebäude	1
B. Sonstige bauliche Veränderungen, An- und Aufbauten	126
C. Einfriedigungen	3

Digitized by Google

II. Für die Gemarkungen.

1. Oeffentliche Gebäude.

Kapelle der Methodistengemeinde, Merianplatz 13	1
Isolirbau des Dr. Christ'schen Kinderhospitals, Theobaldstraße 16	1
Vereinshaus „Nordend", Wingertstraße 19	1
Anbau an das Gebäude des israelitischen Frauenvereins, Theobaldstr. 21	1
Waschhaus für die Methodistengemeinde Röderbergweg 88,90	1
Versorgungshaus der Versorgungsanstalt für Israeliten, Röderbergweg 77	1
Anbau an das Krankenhaus der Diaconissen-Anstalt, Eschersheimer Landstraße 122	1
Hospital für kranke Hausthiere, Bornheimer Landwehrstraße 105	1
14 Gebäude der Localbahn-Bau- und Betriebs-Gesellschaft auf den einzelnen Stationen in der Frankfurter Gemarkung	14
Wohnhaus und 2 Stallgebäude für den Königlichen Eisenbahnfiscus im Hauptgüterbahnhof	3
Magazin- und Arbeiterhaus im Centralbahnhof für die Hessische Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft	1
Wohn- und Uebernachtungsgebäude in dem Hauptrangirbahnhof	1
Gebäude für die centrale Weichen- und Signalstellung auf dem Bahnhof Goldstein	1

2. Privatbauten.

A. Neubauten.

a. Vorderhäuser	zu Wohnzwecken.	237
b. Seiten- und Hintergebäude		30
c. Gebäude für gewerbliche Zwecke		148
d. Stall- und Remisengebäude		24
B. Sonstige bauliche Veränderungen, An- und Aufbauten		188
C. Einfriedigungen		198
	Summa	1028

gegen 879 im Vorjahre.

Ferner sind 8852 (9371) Eingänge erledigt worden, und es haben 1144 (916) Abnahmen stattgefunden. Seitens der Feuerschau wurden 1762 (1600) Berichte eingeliefert, von denen 575 (601) in weitere baupolizeiliche Behandlung genommen werden mußten.

Sodann sind 512 (507) Weißbindergerüste und 222 (150) Bauzäune genehmigt, nach ihrer Aufstellung vermessen und in Bezug auf ihre rechtzeitige Wiederbeseitigung überwacht worden.

In 1734 (1477) einzelnen Posten sind ferner auf Grund des Gebühren-Tarifs vom 1. April 1888 zusammen M. 43,261.35 (M. 35,129.13) gebucht und vereinnahmt worden.

(Die in Klammern beigeschriebenen Ziffern geben die betreffenden Ziffern des Vorjahres an.)

Außerdem wurden angefertigt:

A. Für Zwecke der Grund- und Gebäudesteuer-Verwaltung.

1. Die Nachweisungen über die in dem Etatjahre 1887/88 vorgekommenen Veränderungen im Bestande der Gebäude.

Digitized by Google

2. Die Anerkennung beziehungsweise Anmeldungen zum Steuerkataster der in diesen Nachweisungen eingetragenen Veränderungen durch Vorladung der betreffenden Gebäude-Eigenthümer, Beibringung der Unterschrift der letzteren u. a. m.
3. Die Gebäudebeschreibungen zu den in den Veränderungs-Nachweisungen aufgeführten Neu- und Umbauten. Jede Beschreibung erforderte eine Localbesichtigung.
4. Es sind ferner die Auszüge aus den Verhandlungen über die Veranlagung zur Gebäudesteuer der in dem Etatsjahre 1886/87 beschriebenen Neu- und Umbauten den betreffenden Hauseigenthümern ausgehändigt, und
5. 423 Requisitionen des Königlichen Kataster-Amtes I erledigt worden.

B. Für städtische Zwecke.

6. Monatlich ein Verzeichniß für das Rechnei-Amt über die stattgefundenen Rohbau-Abnahmen der Neu- und Umbauten behufs Controle der bei der Wohn- und Miethsteuer eintretenden Zugänge beziehungsweise der Veränderungen gegen die seitherige Bestimmung (Wohnung oder Geschäftslocal).
7. Vierteljährlich ein Verzeichniß für das Statistische Amt über Neubauten und Bauveränderungen, welches die für die Statistik in Betracht kommenden Neuberungen enthält.
8. Gutachten an den Stadtausschuß über die Locale für Schank- und Gastwirthschaften.

IV. Stadtgärtnerei.

Neben ihrer, die laufende Unterhaltung und Pflege der öffentlichen Gartenanlagen und Baumpflanzungen umfassenden Thätigkeit hat die Stadtgärtnerei nachstehende größere Arbeiten namhaft zu machen.

1. Fortsetzung der Baumpflanzung der Schweizerstraße auf der Strecke zwischen Hedderichstraße und Mörfelder Landstraße.
2. Anpflanzung von Bäumen auf den neuregulirten Straßentheilen in der Umgebung der Gallustwarte.
3. Neuordnung des Baumstandes auf der Straßenstrecke am Thiergarten nächst dem Kaiser-Friedrich-Gymnasium.
4. Fortsetzung der Baumpflanzung auf der Darmstädter Landstraße zwischen der Sachsenhäuser Warte bis zur Badenhäuser Landstraße.
5. Ergänzung des Baumstandes auf den aus der kreisständischen in die städtische Verwaltung übernommenen Strecken der Mörfelder und der Darmstädter Landstraße.
6. Anpflanzung eines zweireihigen Baumgangs auf dem nördlichen Fußsteig der Gartenstraße längs dem linksmainischen Hafenbahnhofe.
7. Anpflanzung einer lebenden Hecke (Weißdorn) auf der gleichen Strecke als Einfriedigung genannten Bahnhofs gegen die Gartenstraße.
8. Herstellung des Gartens bei den neuerbauten Beamten-Wohnhäusern an der Siemensstraße.
9. Gebüschpflanzung zur Verdeckung der Bedürfnißanstalt auf dem Adlerflychtplatz.
10. Anpflanzung von Bäumen verschiedener Gattung im Hofe der Weißfrauenschule.

Außerdem wurde die Stadtgärtnerei von dem Armen-Amt für die Bewirthschaftung der Gärten bei dem städtischen Armenhause und dem Krankenhause, sowie von dem Tiefbau-Amt für die gärtnerische Nutzbarmachung des eingefriedigten Geländes bei der Klärbecken-Anlage am Rothen Hamm mehrfach zur Mitwirkung herangezogen.

Mit der gegen Ende dieses Rechnungsjahres stattgehabten Einführung der Flußwasserleitung in den größten Theil der Promenade ist einem längst empfundenen Bedürfniß abgeholfen worden, indem durch die nunmehr ermöglichte regelmäßige Begießung der Pflanzungen die bisherige Abhängigkeit der

Digitized by Google

gärtnerischen Pflege von den Witterungsverhältnissen, wenn auch nicht gänzlich beseitigt, so doch wesentlich verringert ist.

An Unterhaltungskosten sind verwendet:

Für die Promenaden	M. 32,437.—	(M. 34,754.07)
Für die städtischen Friedhöfe	„ 4,964.—	(„ 4,700.50)
Für die Gärten der städtischen Schulen und der Stadtbibliothek	„ 1,350.—	(„ 1,290)
Für Neupflanzungen auf öffentlichen Straßen und Plätzen und für unvorhergesehene Ausgaben	„ 4,593.—	(„ 3,006.42)

(Die in Klammern beigeschriebenen Ziffern geben den Vergleich mit den betreffenden Ausgaben des Vorjahres.)

V. Oeffentliche Uhren.

Nach neuester Aufstellung besitzt die Stadt auf Kirchen und sonstigen größeren Gebäulichkeiten 13, auf Schulen 16, zusammen 29 öffentliche Thurmuhren.

Außerdem befinden sich in der Stadt 35 öffentliche Uhren mit mechanischem Betrieb und ferner an dem Hauptbahnhof 5, an dem Staatsgüterbahnhof 3 öffentliche Uhren mit electrischem Betrieb, zusammen 43, welche dem Staat bezw. verschiedenen Gesellschaften und Privaten gehören.

Die Zahl der im Besitz der Stadt zum Gebrauch in den verschiedenen Geschäftsräumen befindlichen Amtsuhren hat sich durch Neuanschaffung vermehrt und beträgt jetzt 42.

Von den städtischen Thurmuhren werden 23 täglich, die übrigen 6 Thurmuhren und die 42 Amtsuhren alle 8 Tage aufgezogen und gerichtet.

Die Vergütung für das Aufziehen, Richten, Unterhalten und Repariren aller städtischen Thurm- und Amtsuhren beträgt, wie im Vorjahre, M. 3000.—.

XIII. Tiefbau-Amt.

I. Allgemeines.

Das Geschäftsjahr 1888/89 reiht sich bezüglich der Erledigung hochwichtiger, für die Entwicklung unsrer Stadt bedeutender Aufgaben, welche dem Tiefbau-Amte zur Ausführung überwiesen waren, gleichberechtigt an die vorangegangenen, als besonders bedeutungsvoll in unseren früheren Geschäftsberichten bezeichneten Jahre, an.

Wir heben von größeren Arbeiten und Bauausführungen an dieser Stelle folgende besonders hervor:

1. Die linksmainische Hafen-Anlage wurde in diesem Geschäftsjahre in allen ihren Theilen fertig gestellt. Der nachfolgende Specialbericht giebt über die einzelnen Zweige der Bauausführung nähere Angaben. Somit konnte die Hafen-Anlage an beiden Ufern des Mains innerhalb dieses Geschäftsjahres der Hafen-Commission zum Betriebe in allen Theilen übergeben werden und hat sich bereits, insbesondere nach Verlegung der Kohlenlagerplätze auf das linke Ufer, ein reger Verkehr auf beiden Mainseiten entwickelt. Damit ist die gesammte städtische Hafen-Anlage unserer Stadt, soweit dieselbe nach den Beschlüssen der Behörden zur Zeit zur Ausführung gelangen soll, als vollendet zu betrachten und betragen nach der den städtischen Behörden unterm 1. Mai 1889 eingereichten Abrechnung die gesammten Kosten der beiderseitigen Anlagen die Summe von M. 6 724,692 25.

Digitized by Google

Die bisher bei unserem Amte zwecks Ausführung des Hafens eingerichtete besondere „Wasserbau-Abtheilung" wurde am 1. April 1889 aufgelöst und wurden die noch restirenden Geschäfte der Abtheilung für Straßenbau mitübertragen.

2. Wie bereits im vorigen Geschäftsbericht erwähnt, konnte noch am Schluß des Etatjahres 1887/88 das neue Canalstatut und die bezügliche Polizei-Verordnung, welche einerseits einen generellen Zwang zum Anschluß aller Grundstücke an die städtischen Canäle, andererseits eine gleichmäßige Vertheilung der Canalbaukosten auf alle entwässerten Grundstücke festsetzt, in Kraft treten. In Folge dieser Verordnung ist im Laufe des vorliegenden Jahres eine große Anzahl von Anschlüssen an die bereits vorhandenen Canäle erfolgt und ist auch dadurch veranlaßt, das städtische Canalnetz möglichst vollständig auszubauen, um den Bewohnern aller Straßen gleichmäßig die Wohlthat der Canalisation zu Theil werden zu lassen.

Ferner wurde, nachdem ein von einer großen Anzahl Canalbeitragspflichtiger angestrengter Prozeß, welcher zum Zweck hatte, das von den städtischen Behörden beschlossene und ordnungsmäßig von der Staatsbehörde bestätigte Statut als formell ungültig anzufechten, zu Gunsten der Stadt entschieden war, von unserer Buchhaltung mit der Veranlagung der rückständigen Canalbeiträge vorgegangen. Im Ganzen wurden neu zum Canalbeitrag veranlagt 3544 Grundstücke mit einem Gesammtbeitrag von M. 1,851,367.—

Die Klärbecken-Anlage, über deren Resultate wir auf den nachfolgenden Specialbericht Bezug nehmen, hat sich im Allgemeinen vollkommen bewährt und sind die Versuche wegen Verwerthung des in den Bassins zurückbleibenden Schlammes noch im Gange. Zur Zeit wird derselbe von den umwohnenden Landwirthen und zwar bisher noch, ohne daß ein Entgelt an die Stadt bezahlt wird, abgeholt. Es steht aber zu hoffen, daß in Zukunft, da sich die Schlammstoffe zur Düngung als werthvoll erwiesen haben, eine nicht unerhebliche Einnahme für die Stadt erzielt werden wird.

3. Die bereits im vorigen Etatjahre begonnene Ausführung der Erweiterung der Grundwasserleitung im Stadtwalde wurde im vorliegenden Etatjahre vollständig fertiggestellt und das von uns erhoffte Resultat, aus dieser Leitung im Ganzen 10,000 cbm täglich pumpen zu können, thatsächlich erreicht.

Bei der großen Zunahme des Consums an Wasser in der Stadt war jedoch vorauszusehen, daß auch diese Wassermenge sich bereits in nächster Zukunft als unzureichend erweisen würde und daher eifrig auf Beschaffung weiteren Wassers Bedacht zu nehmen sei. Nach dieser Richtung wurde daher einerseits von den städtischen Behörden die bereits früher angebahnte stärkere Heranziehung der Flußwasserleitung behufs Entlastung der Grundwasserleitung noch weiter zur Durchführung gebracht; insbesondere wurde noch in verschiedenen Straßen die Flußwasserleitung gelegt und eine große Anzahl von größeren Gärten auf städtische Kosten mit Flußwasser versehen. Ebenso wurde eine Anzahl von Fabriken, insbesondere auch Brauereien, mit der Flußwasserleitung in Verbindung gebracht.

Andererseits ist zu erwähnen, daß mit dem Fürsten von Ysenburg in Birstein von Neuem Verhandlungen eingeleitet wurden, welche die Zuführung von auf Grundstücken des Fürsten im Vogelsberg entspringenden Quellen in die städtische Wasserleitung zum Zweck haben. Diesen Verhandlungen wurde das Princip zu Grunde gelegt, daß der Fürst auf seine Kosten die Leitung bis zur Einführung in die städtische Wasserleitung baut und demnächst für das nach Messung abzugebende Wasser einen bestimmten Einheitssatz seitens der Stadt bezahlt erhält. Diese Verhandlungen, denen sich, wie vorauszusehen war, erhebliche Schwierigkeiten entgegenstellen, sind während des ganzen Geschäftsjahres von uns betrieben worden und dauern zur Zeit noch fort, ohne daß bisher zu

Digitized by Google

sagen ist, ob dieselben ein günstiges Resultat haben werden. Jedenfalls scheint es im städtischen Interesse zu liegen, auch diese Möglichkeit, den Wasserzufluß nach unserer Stadt zu vermehren, offen zu halten.

Schließlich wurden auch während dieses Geschäftsjahrs die Probebohrungen und Vorarbeiten im Stadtwalde fortgesetzt, um genügende Grundlagen und Anhaltspunkte für eine spätere erneute Ausdehnung der Grundwasserleitung zu gewinnen.

Ein wichtiger Schritt geschah insofern innerhalb dieses Geschäftsjahres, als die lang vorbereitete Abänderung des alten, noch von der Actien-Gesellschaft Frankfurter Quellwasserleitung herrührenden Wassergeldtarifs auf Grund eines von uns ausgearbeiteten Entwurfs förderlichst in Bearbeitung genommen wurde. Die städtischen Behörden einigten sich nach längeren Verhandlungen dahin, das Grundprincip des alten Wassergeldtarifs, nämlich der Bemessung des Wassergeldes den Miethwerth der Wohnungen resp. der Geschäftslocale zu Grunde zu legen, beizubehalten. Das neue Statut wurde allseitig noch innerhalb dieses Geschäftsjahres genehmigt und ist am 1. April 1889 in Kraft getreten. Vorher lag es unserer Buchhaltung ob, die äußerst schwierige Veranlagung nach dem neuen Statut und den Uebergang des ganzen Veranlagungs- und Erhebungs-Geschäftes auf das Rechnei-Amt vorzubereiten.

4. Das Verkehrsleben unserer Stadt und damit auch die unser Ressort insbesondere berührenden Straßenverhältnisse erfuhren durch die am 5. Februar 1889 in Betrieb gesetzte, von den Unternehmern Hoftmann & Cie. erbaute Localbahn nach dem Stadtwalde eine bedeutende Veränderung. Wir wollen hier insbesondere hervorheben, daß durch den Betrieb dieser Bahn auf der Mörfelder Landstraße die Durchführung der Forsthausstraße durch den Wald bis an das Forsthaus nothwendig wurde. Dieselbe wurde von den Behörden beschlossen und mit Beschleunigung zur Ausführung gebracht.

Ebenso wurde die Localbahn nach Eschersheim am 15. Mai 1888 eröffnet und dem Betriebe übergeben.

Wenn sich auch nicht verkennen läßt, daß diese Localbahnen, welche theilweise belebte und bebaute Straßen passiren, für die Anlieger Belästigungen mit sich bringen und auch für den Verkehr störend wirken, müssen doch die Vortheile, welche der directe Verkehr unserer Stadt mit den Vorstädten mit sich bringt, sowie auch die Annehmlichkeiten für die Bürgerschaft, eine directe Verbindung mit dem Walde zu haben, als die Nachtheile überwiegend angesehen werden.

Die am 18. August 1888 stattgehabte Eröffnung des Hauptbahnhofs hat eine große Veränderung in den Verkehrsverhältnissen herbeigeführt. Es wird in der Folge dem Tiefbau-Amte obliegen, die nach dem Hauptbahnhof führenden Straßen herzustellen und das gesammte, dem Eisenbahnfiscus gehörige Gelände um den Bahnhof für die Bebauung geeignet zu machen. Es sind in dieser Beziehung zwischen der Stadt und der Eisenbahn-Direction wegen Canalisation, Herstellung und Bebauung sämmtlicher Straßen innerhalb dieses Geschäftsjahres zwei größere Verträge vereinbart, deren definitiver Abschluß nunmehr erfolgt ist. Dabei ist zu erwähnen, daß auch die bisherige Main-Neckar-Eisenbahnbrücke durch diesen Vertrag mit an die Stadt übergeht. Es wird demnächst unsere Aufgabe sein, dieselbe für den Straßenverkehr einzurichten und dadurch eine neue, große, für die Zukunft bedeutende Verkehrsstraße zwischen dem Hauptbahnhof und Sachsenhausen zu eröffnen.

Ferner sei erwähnt, daß die städtischen Behörden beschlossen haben, die Wilhelmergasse, welche als wichtiger Verkehrszug zwischen der Innenstadt und Bornheim dient und bisher nur in ungenügender Weise diesen Verkehr aufnehmen konnte, bis auf eine Breite von 17 m freizulegen. Es gelang, die sämmtlichen Grundstücke, welche dazu erforderlich waren, freihändig zu erwerben und

Digitized by Google

wurde mit der Verbreiterung noch im Laufe dieses Geschäftsjahres begonnen. Weitere Verhandlungen wegen Freilegung des Oederwegs und der Schillerstraße schweben.

5. Ein neues, höchst bedeutsames Feld für die Thätigkeit des Tiefbau-Amts wurde dadurch eröffnet, daß die städtischen Behörden ernstlich in Erwägung zogen, ob der Betrieb der Trambahn seitens der Stadt zu übernehmen und zunächst der Bau einer städtischen Trambahn nach dem Nordende auszuführen sei.

   In Folge dessen wurden innerhalb des vorliegenden Geschäftsjahres eifrig die Vorarbeiten in Angriff genommen für eine städtische Trambahnlinie von den Friedhöfen durch die Friedberger Landstraße, Bilhelergasse, Schäfergasse, Zeil bis zum Hauptbahnhof, sowie andererseits durch den Oederweg, die zu erbreiternde Schillerstraße bis zum Roßmarkt. Zur Durchführung dieses Projects ist die Freilegung des Oederwegs, sowie diejenige der Schillerstraße in Aussicht genommen. Bezüglich der ersteren wurde bereits innerhalb des vorliegenden Geschäftsjahres das Enteignungs-Verfahren eingeleitet, während die weiteren Schritte bezüglich der Schillerstraße noch in Vorbereitung begriffen waren.

6. Schließlich wurden die Vorbereitungen und Vorverhandlungen behufs Herstellung einer Central-Anstalt für die elektrische Beleuchtung in unserer Stadt förderlichst betrieben und insbesondere unser Amt von der für diesen Zweck besonders eingesetzten gemischten Commission mit den Vorarbeiten betraut.

II. Hauptstelle.

Es wurden einschließlich der Sitzungen speciell in Wasserleitungsangelegenheiten, zu welchen die Herren Deputirten zugezogen wurden, insgesammt 54 Sitzungen abgehalten.

Das Geschäftsjournal weist 11,972 Eingänge und 6622 Ausgänge nach, gegen 9672 Eingänge und 6265 Ausgänge im Jahre 1887/88. Es ist also gegen das Vorjahr die Zahl der Eingänge um 2300 und die Zahl der Ausgänge um 357 gewachsen.

Baugesuche wurden von hier aus 1017 behandelt, gegen 944 im Jahre 1887/88, also gegen das Vorjahr mehr 73. Dabei ist mit Sicherheit nach der Gesammtentwickelung unserer Stadt anzunehmen, daß für das nächste Geschäftsjahr (1889/90) auf eine noch größere Zahl von Baugesuchen gerechnet werden kann.

Die in den vorausgegangenen Jahresberichten ausgesprochene Annahme, daß der Geschäftsumfang der Hauptstelle fernerhin eher anwachsen als abnehmen werde, hat sich auch für das Geschäftsjahr 1888/89 wiederum bewahrheitet und wird auch durch obige ziffermäßige Nachweise bestätigt.

Zur Bewältigung der Dienstgeschäfte der Hauptstelle haben, weil dazu das vorhandene Personal nicht ausreichte, wie seither, so auch in dem abgelaufenen Geschäftsjahre Hülfskräfte herangezogen werden müssen.

III. Abtheilung Buchhaltung und Casse.

Die Zahl der im abgelaufenen Etatsjahre erwachsenen
Einnahme- und Ausgabe-Rechnungsbelege beträgt 17,439 Stück
und hat sich somit gegenüber der im Vorjahre nur auf 16,189 „
belaufenden, ein Zuwachs von . . . . . 1,250 Stück
ergeben.

Digitized by Google

Auch bezüglich der Wasser-Abonnenten, welche

am 31. März 1888	28,711
am 31. März 1889 aber	30,965
betrugen, hat sich eine Zunahme von	2,254

ergeben, woraus sich auch die gegen den Voranschlag um M. 36,669.69 höhere Mehr-Einnahme an Wassergeld erklärt.

Die Betriebsergebnisse bei der Wasserleitung stellen sich wie folgt:

Einnahme an Wassergeld.		M. 1,146,669.69
Sonstige Einnahmen		„ 155,055.49
Wassergeld der Stadt für ihren Eigenbedarf	M. 85,714.29	
ab: das von den städtischen Aemtern und Schulen bezahlte Wassergeld	„ 11,892.—	„ 73,822.29
		M. 1,375,547.47
Hiervon ab: Betriebsunkosten		„ 335,736.10
verbleibt Reingewinn . . .		M. 1,039,811.37

Dieser Reingewinn repräsentirt pro 31. März 1889 für das Anlage-Capital der gesammten städtischen Wasserwerke incl. Seehofsanlagen, Pumpwerk am Niederspieß und Maschinen- und Kesselhaus des Pumpwerks im Schlacht- und Viehhofe von M. 14,118,710.90, freilich ohne jede Abschreibung, eine Verzinsung von 7,28 %, gegenüber der Verzinsung am 1. April 1888 von 8,08 % bei einem vorhandenen Anlage-Capital von M. 12,944,128.56.

Die Gesammt-Einnahmen und Ausgaben des Tiefbau-Amts stellen sich wie folgt:

A. Einnahmen	M. 3,871,250.—
B. Ausgaben	„ 5,245,388.87
Demnach Mehrausgabe	M. 1,374,138.87

Es wurden vereinnahmt:

An Canalbeiträgen:		
a. in Folge Einführung des Statuts vom 10. Februar 1889	M. 904,349.98	
b. in Folge erth eilter Baubescheide in 1888/89	„ 101,668.—	
zusammen		M. 1,006,017.98
An Straßenbeiträgen		„ 345,749.67
„ Beiträgen der beiden Gasgesellschaften		„ 172,854.71

Die bisher bei dem Tiefbau-Amte aufbewahrten Cautionen wurden gemäß Magistratsbeschluß vom 3. Juli 1888 an das Rechnei-Amt abgeliefert.

Das mit dem Rechnei-Amte geführte Conto-Corrent schließt mit einem Saldo von M. 374,893.05 zu Gunsten ersterer Stelle ab.

Digitized by Google

IV. Betriebsabtheilung.

I. Stadtbeleuchtung.

Die Ausdehnung der öffentlichen Beleuchtung erstreckte sich im Etatjahr 1888/89 auf nachstehende neu eröffnete Straßen:

No.	Straßen	Anzahl der Laternen		Summa
		ganznächtig	halbnächtig	
1	Lannitzstraße	3	3	6
2	Neuhofstraße	4	2	6
3	Hafenstraße	18	13	31
4	Hafendamm	15	—	15
5	Fellnerstraße	4	4	8
6	Schleusenstraße	3	2	5
7	Blücherstraße	3	1	4
8	Mainkurstraße	1	1	2
9	Gellertstraße	2	—	2
10	Höltystraße	1	—	1
11	Schillstraße	—	1	1
12	Gellertstraße	2	—	2
13	Mühlcanal	1	—	1
14	Königsteinerstraße	2	1	3
	Summa	59	28	87

Ergänzungen der Beleuchtung fanden in folgenden älteren Straßen statt:

No.	Straßen	Anzahl der Laternen		Summa
		ganznächtig	halbnächtig	
1	Oppenheimer Platz	—	1	1
2	Feldbergstraße	2	3	5
3	Wiesenau	3	2	5
4	Unterlindau	2	—	2
5	Gutzkowstraße	1	—	1
6	Albusstraße	—	1	1
7	Bettinastraße	—	3	3
8	Herderstraße	1	2	3
9	Bürgerstraße	1	1	2
10	Mainluststraße	1	1	2
11	Wolfsgangstraße	1	—	1
12	Taubenbrunnenweg	—	1	1
13	Weberstraße	1	1	2
14	Mainzer Landstraße	2	9	11
15	Bornheimer Landstraße	1	—	1
16	Glauburgstraße	1	—	1
17	Friedberger Landstraße	3	4	7
18	Eckenheimer Landstraße	—	4	4
19	Ostendstraße	—	5	5
20	Vogtstraße	1	1	2
21	Herbartstraße	—	1	1
22	Schubertstraße	2	1	3
23	Oederweg	1	—	1
24	Untermain-Anlage	—	1	1
	Summa	24	42	66

Digitized by Google

Die gewöhnlichen Laternen der englischen Gasgesellschaft Klasse I verbrauchen 113 Liter pro Stunde. Eine Erhöhung des Gasverbrauchs trat bei nachstehenden Laternen ein:

No.	Straßen	Anzahl der Laternen		Summa
		ganznächtig	halbnächtig	
	Auf 180 Liter: Klasse II.			
1	Börneplatz	3	3	6
2	Börnestraße	7	4	11
3	Mainstraße	1	—	1
4	Battonnstraße	1	—	1
5	Dominikanergasse	1	—	1
	Summa	13	7	20
	Auf 250 Liter: Klasse III.			
1	Alter Markt	3	5	8
2	Dreieichstraße	9	7	16
3	Domplatz	1	—	1
4	Willemerstraße	1	—	1
5	Gr. Rittergasse	1	—	1
	Summa	15	12	27

Die gewöhnlichen Laternen der Frankfurter Gasgesellschaft Klasse I verbrauchen 50 Liter Gas pro Stunde und wurde hier der Gasverbrauch folgender Laternen erhöht:

No.	Straßen	Anzahl der Laternen		Summa
		ganznächtig	halbnächtig	
	Auf 80 Liter: Klasse II.			
1	Liebigstraße	13	8	21
	Auf 111 Liter: Klasse III.			
1	Sandweg	12	11	23
2	Eschersheimer Landstraße	8	5	13
	Summa	20	16	36

Digitized by Google

Intensivlaternen wurden errichtet, durch die Englische Gasgesellschaft:

Nr.	Straßen	Stückzahl
	Klasse VI. mit circa 1000 Litern.	
1.	Liebfrauenberg Nr. 6	1
2.	Schaumainkai Nr. 32	1
3.	Frankensteinerplatz Nr. 5	1
	Summa	3
	Klasse VII. mit circa 1200 Litern.	
1.	Bleichstraße Nr. 8	1
2.	Paulsplatz	1
3.	Domplatz	1
	Summa	3

Intensivlaternen wurden errichtet durch die Frankfurter Gasgesellschaft:

Nr.	Straßen	Stückzahl
	Klasse V. mit 444 Litern.	
1.	Ostendstraße	1
2.	Mainzerlandstraße	1
3.	Eschersheimerlandstraße	1
	Summa	3

Digitized by Google

Der Gesammtbestand von Gasflammen, welche der öffentlichen Beleuchtung dienen, stellt sich am 31. März 1889 wie folgt:

Stadttheile	Klasse I.		Klasse II.		Klasse III.		Klasse IV.		Intensivlaternen	Pissoir	Total-Summe
	ganznächtige	halbnächtige	ganznächtige	halbnächtige	ganznächtige	halbnächtige	ganznächtige	halbnächtige			
A. Innenstadt Frankfurt	577	416	57	45	185	125	1	5	38	16	1465
B. Außenstadt Frankfurt-Bornheim . . .	1412	436	63	28	152	56	6	1	34	15	2203
C. Sachsenhausen . . .	457	224	21	18	16	9	3	1	3	3	755
Totalsumme . .	2446	1076	141	91	353	190	10	7	75	34	4423

Die täglichen Untersuchungen der Lichtstärke des von den beiden Gasfabriken gelieferten Leuchtgases ergaben für das verflossene Etatjahr als Jahresdurchschnitt eine Leuchtkraft des Gases:

Gesellschaft	Stündlicher Verbrauch in Liter	Lichtstärke in Kerzen, Durchschnitt pro Jahr	Relativer Leuchtwerth beider Gasarten	
Englische	113	11,4	100	212,1
Frankfurter . . .	50	10,7	sind gleich 47,1	sind gleich 100

In den Anlagen und den Messen wurden im verflossenen Etatjahr 6317 Petroleumlaternen beleuchtet und hierzu 3022 kg Petroleum (Kaiseröl) verbraucht.

Für die städtischen Arbeiten waren im verflossenen Etatjahre 29,181 Laternen nothwendig, welche an Lampenöl 2092 kg erforderten.

Digitized by Google

II. Canalisation.

Haus-Entwässerung und Sielbetrieb.

In dem Etatjahr 1888/89 fanden folgende auf die Anschlüsse von Liegenschaften an die städtischen Siele bezüglichen Arbeiten ihre Erledigung:

Monat	Eingereichte Pläne	Ausgeführte Anlagen	Anzahl der an die städtischen Siele angeschlossenen		
			Häuser	Wohnungen	Closets
April	44	17	22	125	152
Mai	40	16	16	57	68
Juni	50	28	29	144	168
Juli	51	30	30	129	143
August	26	37	37	142	125
September	26	32	34	158	177
October	39	31	31	120	139
November	18	32	34	146	187
December	17	22	22	114	121
Januar	12	17	19	93	126
Februar	39	17	17	103	109
März	49	17	17	71	92
Zusammen	411	296	308	1,402	1,607
Hierzu die am 31. März 1888 vorhandenen	—	6,886	7,866	23,871	30,079
Summa	—	7,182	8,174	25,273	31,686

Diese Anlagen vertheilen sich wie folgt auf die einzelnen Stadttheile:

		Anlagen	Wohnungen	Closets
Innenstadt		2,647	9,313	11,459
Außenstadt		3,574	12,144	16,155
Bornheim		311	1,417	1,386
Sachsenhausen	unteres System	444	1,609	2,220
	oberes System	206	790	466
Zusammen		7,182	25,273	31,686

und waren somit am 31. März 1889 7182 Entwässerungsanlagen mit 8174 Häusern, 25,273 Wohnungen und 31,686 Closets an die städtischen Siele angeschlossen; die Hausentwässerungs-Leitungen haben eine Gesammtlänge von 599,255 Meter.

Durch An- und Umbauten wurden 387 Entwässerungsanlagen verändert resp. erweitert.

Abgaben von Einlaßstücken an Private wurden 473 erledigt. Absteckungen von Einlaßstücken fanden 559 statt.

Neben der Reinigung und Desinfection der alten Canäle fand die Reinhaltung von 5861 Straßeneinkasten statt.

An die Siele sind im vergangenen Rechnungsjahr unter Controle der Betriebsabtheilung angeschlossen worden:

A. Neu-Anlagen.

1. Allerheiligenstraße Nr. 65.
2. Große Spillingsstraße Nr. 24.
3. Löhergasse Nr. 34.
4. Verwaltungsgebäude
5. Dienstgebäude und
6. Stationsgebäude

   } am linksmainischen Hafen.

7. Die Stadthalle (Dominikanergasse).

B. Ergänzungen.

1. Kühlkeller im Kleinvieh-Schlachthaus.
2. Frankfurter Friedhof.
3. Polizeirevier Querstraße.
4. Irrenanstalt.
5. Merianschule.
6. Hans Frauenstein und Salzeck.
7. Krankenhaus.
8. Armenasyl.

III. Bericht über den Betrieb der Klärbecken-Anlage.

Die Klärbecken-Anlage ist seit 31 Juli 1887 zur Klärung der städtischen Sielwässer vor ihrem Einlauf in den Main in Betrieb.

Die Klärung wurde zunächst mit den von vornherein in Aussicht genommenen Mitteln — schwefelsaure Thonerde und Kalkmilch — durchgeführt. Es sind im Verlauf des Betriebes mit schwefelsaurer Thonerde aus verschiedenen Bezugsquellen Versuche angestellt worden. Ebenso wurden Versuche zur Ermittelung der zweckmäßigsten Zusammensetzung der schwefelsauren Thonerde in größerem Maaßstabe längere Zeit hindurch ausgeführt, wie nicht minder Versuche mit anderen Fällungsmitteln — mit Kalkmilch allein, mit Phosphorsäure und Kalkmilch mit verschiedenen Eisensalzen u. s. w

Die chemischen und bacteriologischen wie auch die aus practischen Rücksichten in Bezug auf die sich ergebende Schlammmenge angestellten Versuche haben bisher das ursprünglich in Aussicht genommene Fällungsverfahren mit schwefelsaurer Thonerde und Kalk am geeignetsten erscheinen lassen, da auch hierbei ein preßfähiger Schlamm erhalten worden ist.

Es sind mit diesem Verfahren täglich 25,000 – 30,000 cbm Sielwasser geklärt und ist während der ganzen Betriebszeit ein klarer Abfluß erzielt worden.

Der Schlamm ist vorläufig unmittelbar auf die hierzu vorbereiteten Schlammlager gepumpt und dort gelagert worden; dortselbst wird derselbe theils durch die Luft, theils durch Drainage eingedickt. Ein großer Theil des Schlammes ist von den Schlammlagern durch die Landwirthe der Umgegend abgeholt

947408A

Digitized by Google

worden. Die erzielten Ergebnisse scheinen günstig und die Abfuhr, welche theilweise aus großer Entfernung erfolgt, hat stets zugenommen.

Es sind bis Juli 1889 abgeholt worden: 3250 cbm Rückstände aus dem Sandfang und aus den Siebkammern, 14,500 cbm Schlamm aus den Schlammlagern, und zwar theils dünnflüssig, theils in dem eingedickten Zustand, in welchem sich der Schlamm auf den Schlammlagern befindet.

Im Monat August 1889 ist mit einem größeren Landwirth der Umgegend ein Vertrag auf 5 Jahre abgeschlossen worden, wonach derselbe ungefähr die Hälfte des sich aus dem Klärbetrieb ergebenden Schlammes übernimmt. Dieser Schlamm wird dem Genannten unmittelbar in eigens hiezu gefertigte Schiffe gefördert, vermittelst welcher derselbe dann nach einem Gut am Untermain geführt wird. Die Abgabe dieses Schlammes erfolgt zunächst umsonst, nach Ablauf von 3 Jahren jedoch zu dem dann etwa für den übrigen Schlamm erzielten Durchschnitts-Erlöse.

Die Versuche in Bezug auf die Verwerthung des Schlammes werden fortgesetzt.

Die von Curtius und Comp. in Duisburg bezogene schwefelsaure Thonerde in der Zusammensetzung, welche sich nach verschiedenen Versuchen als die geeignetste erwiesen hat, giebt durch die dichtere Lagerung im Klärbecken einen Schlamm mit verhältnißmäßig geringem Wassergehalt, der überdieß gut preßfähig ist.

Die Analysen haben ergeben, daß das Product 2,4% Stickstoff, 2,6% Phosphorsäure und 0,9% Kali, demnach einen hohen Düngerwerth besitzt.

Die Versuche, den Schlamm durch geeignete Mittel — Filterpressen und Darren — zu einem versendbaren Dünger zu verarbeiten, werden nunmehr in erster Reihe die Aufmerksamkeit der Betriebsverwaltung erhalten.

Für die Rückstände aus dem Sandfang und der Siebkammer, welche den größten Theil der festen, durch das Sielwasser mitgebrachten Substanzen enthalten, wird seit März 1889 eine Vergütung von Mk. pro 1,50 cbm erzielt.

Klagen irgend welcher Art seitens der Uferbewohner, namentlich aus der Umgebung der Klärbecken über Geruch und sonstige Belästigungen sind nicht erhoben worden.

Der Gesundheitszustand der am Klärbecken beschäftigten Arbeiter, Aufseher u. s. w. ist durchaus normal und günstig.

Die Kosten der Klärung sind innerhalb der Mittel geblieben, welche etatsmäßig hierfür vorgesehen waren.

In manchen Beziehungen sind durch die weiteren Erfahrungen im Betriebe Ersparnisse ermöglicht worden, so daß, trotz Annahme des Wasserabflusses, eine Erhöhung des Gesammtbetrages der jährlichen Betriebskosten nicht stattgefunden hat.

IV. Betrieb der Wasserwerke.

Nutz- und Verbrauchs-Wasserversorgung.

Betrieb der Zuleitung.

Den Betrieb der Quellenfassungs-Anlagen kann man mit Ausnahme einiger Quellentrübungen namentlich im Vogelsberg, welche in Folge verschiedener wolkenbruchartiger und sehr lang anhaltender Regengüsse und raschen Abgangs großer Schneemassen, in den Monaten Juli, November 1888, Januar bis März 1889 hervorgerufen wurden und deßhalb ein mehrmaliges Ausschalten bedingten, als einen günstigen bezeichnen. Die lang anhaltende feuchte Witterung im vergangenen Etatjahre hatte auf den Zufluß der

Digitized by Google

Quellen im Spessart so großen Einfluß, daß zu den nachstehenden Zeiten Wasser über den Ueberlauf des Gießerborn trat:

1. Vom 13. . bis 27. Februar
2. „ 15. März „ 12. Mai.
3. „ 16. Juli „ 21. August.

Der Rinneborn konnte in diesem Jahre nicht eingeschaltet werden. In Folge der ganz abnormen Schneewehungen im Monat Februar 1889 mußten in den Anlagen des Vogelsberg größere Ausbesserungen vorgenommen werden.

Die z. T. des Banes angekauften Grundstücke in der Gemarkung Birstein und Fischborn, soweit dieselben noch nicht ausgesteint waren, sind neu vermessen und die Grenzlinien durch Grenzsteine bezeichnet worden.

Einige Bauwerke im Spessart wurden, da sich der Cement in den Mauerfugen losgelöst hatte, im Innern frisch ausgefugt, die inneren und äußeren eisernen Thüren sämmtlicher Bauwerke, um Rostbildungen vorzubeugen, mit Mennig und Oelfarbe frisch angestrichen.

Die Gesammtbauwerke und Anlagen sowohl im Vogelsberg, wie auch im Spessart, sind öfters einer gründlichen Reinigung unterworfen und entsprechende Ausbesserungen vorgenommen worden.

An der eisernen Druckleitung kamen die in den nachstehenden beiden Tabellen verzeichneten Arbeiten vor:

Zusammenstellung der Reparaturen an den eisernen Druckleitungen auf der Quellwasser-Zuleitung.

Syphon	Anzahl der Rohrbrüche			Unbichtigkeiten			sonstigen Reparaturen			Summa der Unterbrechungen des Wasserzuflusses	Bemerkungen
	alt	neu	Summa	ohne Abstellung	mit Abstellung	Summa	ohne Abstellung	mit Abstellung	Summa		
Frankfurt-Abtsheck . . .	—	2	2	6	—	6	1	—	1	2	
Abtsheck-Aspenhainerkopf .	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	
Aspenhainerkopf-Sandfang .	—	4	4	4	—	4	—	—	—	3	Am 10. und 11. März 1889 wurden 2 Rohrbrüche mit einer Abstellung erledigt.
Aspenhainerkopf-Gießerborn .	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	
Summa . .	—	7	7	12	—	12	1	—	1	6	

Digitized by Google

Zusammenstellung der Brüche an Röhren und Façonstücken.

Jahr	Jahreszeit	Datum: Tag	Datum: Monat	Syphon: I. Frankfurt-Abtstecke I. L = 2891,50; D = 0,533 Meter. Maximaldruck = 7,78 Atmosph.	Syphon: II. Abtstecke-Alpenhainerkopf. L = 1600,45; D = 0,533 Meter. Maximaldruck = 10,00 Atmosph.	Syphon: III. Alpenhainerkopf-Sahlbang-Vogelsberg. L = 1681,19; D = 0,500 Meter. Maximaldruck = 13,33 Atmosph.	Syphon: IV. Alpenhainerkopf-Spessart. L = 5277,50; D = 0,456 Meter. L = 6975,00; D = 0,534 Meter. Maximaldruck = 10,97 Atmosph.	Ort: Bezirk	Ort: Profil Nr.	Ort: Profil +	Witterung: Während der vorhergehenden 8 Tage: Temperatur in Graden nach Celsius Min.	Witterung: Während der vorhergehenden 8 Tage: Temperatur in Graden nach Celsius Max.	Witterung: Während der vorhergehenden 8 Tage: Mittlere Regenhöhe pro Tag in mm	Bodenbeschaffenheit an der Reparaturstelle: Gewachsener Boden: Felsen	Gewachsener Boden: Gerölle oder grober Kies	Gewachsener Boden: Grober Sand	Gewachsener Boden: Triebsand	Gewachsener Boden: Lehm	Gewachsener Boden: Letten	Auffüllung: Steine	Auffüllung: Erde	Wasserandrang in der Baugrube: stark	Wasserandrang in der Baugrube: schwach	Schadhaftes Stück: gerades Rohr: Muffen	Schadhaftes Stück: gerades Rohr: Rohr	Schadhaftes Stück: gerades Rohr: Schwanzende	Schadhaftes Stück: gerades Rohr: Façonstück	Ursache des Bruches: Alter Bruch: mit Gußfehler	Ursache des Bruches: Alter Bruch: ohne Gußfehler	Ursache des Bruches: Neuer Bruch: mit Gußfehler	Ursache des Bruches: Neuer Bruch: ohne Gußfehler
1888	Frühling	13	April	1	—	—	—	I.	23	954,00	— 1,3	+ 6,8	0,925	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—
1888	Winter	21	Decbr.	1	—	—	—	I.	6	603,00	— 7,5	— 0,2	0,000	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1
1889	„	26	Febr.	—	—	1	—	III.	48	832,28	— 12,5	+ 3,1	1,950	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—
„	„	9	März	—	—	—	1	IV.	48	618,06	— 12,4	+ 2,7	0,000	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—
„	„	10	„	—	—	1	—	III.	54	317,70	— 12,4	+ 2,7	0,500	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—
„	„	11	„	—	—	1	—	III.	54	314,70	— 12,4	+ 8,5	0,500	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
„	„	12	„	—	—	1	—	III.	54	308,70	— 12,4	+ 8,5	0,500	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—
Summa . .				2	—	4	1			—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	3	3	—	—	—	6	1

Außer den vorstehenden Reparaturen gelangten noch von größeren Arbeiten zur Ausführung:
Die Umpflasterung sämmtlicher Schieber und Luftventilschächte auf der Strecke Frankfurt—Abtshecke. Die Ausfüllung der tunnelirten Chaussee bei Profil 0 + 508,00,
die Umgrabung des Rohrdammes bei Seckbach von Profil 3 + 308,00 — 3 + 410,
die Anpflanzung von Apfelbäumen auf den Restparzellen bei dem Rohrdamm Seckbach,
die Herstellung von 50 qm Sandsteinpflaster zum Schutze des Rohrstranges auf der Abtshecken-Höhe,
das Aufschlagen eines neuen Dachstuhls und die Fertigstellung der Bauarbeiten im Hauptdepot bei Dienstgebäude Gelnhausen,
die Ausmauerung von 9 Luftventilschächten und das Einsetzen von selbstthätigen Luftventilen im Syphon Aspenhainerkopf-Sandfang und
die für die Unterhaltung der Dienstwohnungen und Strecken-Anlagen nöthigen Reinigungen, Abänderungen und Ausbesserungen.

Auf Grund eines mit Sr. Durchlaucht dem Fürsten Isenburg-Birstein getroffenen Uebereinkommens, betreffend: „Die Ableitung der Quellen im Brachthale" wurde mit den betreffenden Vorarbeiten Mitte December 1888 begonnen.

Betrieb des Stadtröhrennetzes.

Die in dem Etatjahre 1888/89 im Stadtröhrennetz vorgekommenen Betriebsstörungen vertheilen sich auf die einzelnen Monate und Leitungen wie folgt:

Störungen im Betrieb

	Straßenleitung			Hauszuleitung			Straßenschieber			Hauszuleitungsschieb.			Hydrantenzuleitung			Hydrant			Brunnen		
	Bruch	Undichtigkeit	Sonstige Reparatur.	Bruch	Undichtigkeit	Sonstige Reparatur.	Bruch	Undichtigkeit	Sonstige Reparatur.	Bruch	Undichtigkeit	Sonstige Reparatur.	Bruch	Undichtigkeit	Sonstige Reparatur.	Bruch	Undichtigkeit	Sonstige Reparatur.	Bruch	Undichtigkeit	Sonstige Reparatur.
1888																					
April	—	4	1	1	1	—	—	4	6	—	9	37	1	—	—	—	9	35	—	8	10
Mai	3	3	—	—	2	1	—	—	3	—	2	21	—	—	—	—	7	21	—	14	19
Juni	—	11	—	1	—	—	—	3	12	—	6	17	—	—	—	—	9	21	—	13	19
Juli	1	3	—	1	1	—	—	1	13	—	8	31	—	—	—	—	4	12	—	15	19
August	3	9	—	1	—	1	—	8	6	1	9	34	—	—	—	—	5	33	—	9	17
September	3	3	—	—	3	—	—	1	—	—	8	40	—	1	—	—	5	22	1	6	18
October	4	2	—	—	1	3	—	3	6	—	4	22	—	—	—	—	9	26	2	3	8
November	7	3	—	1	2	1	—	4	10	—	2	15	—	—	—	—	13	44	—	6	14
December	4	6	—	2	3	—	—	4	3	—	3	14	—	1	—	—	13	43	1	14	17
1889																					
Januar	5	2	—	—	2	—	—	4	—	—	1	2	—	—	—	—	15	67	—	11	29
Februar	8	1	—	—	3	—	—	3	—	—	3	4	—	1	—	—	5	34	—	11	31
März	1	—	—	—	—	—	—	1	2	—	7	14	—	—	—	—	8	34	—	12	23
Summa	39	47	1	7	18	6	—	36	61	1	62	251	1	3	—	—	102	392	4	122	224

Digitized by Google

Die Abstellung des Wasserzuflusses, welche durch verschiedene Arbeiten im Stadtröhrennetz nothwendig wurden, sind in nachstehender Tabelle zusammengestellt:

Monat	Bauarbeiten	Rohrbrüche	Strecken-schieber	Hausanleitungs-schieber	Hydrantenreparaturen	Undichtigkeiten	Brunnenreparaturen	Sonstige Reparaturen	Absetzungen	Abgestellte Straßen	Abgestellte Häuser	Ausgegebene Abstell- und Aufschlußkarten
1888												
April	44	1	—	4	8	2	—	2	61	98	1004	2,008
Mai	37	2	—	—	7	—	2	2	50	73	817	1,634
Juni	33	—	—	1	10	1	—	7	52	68	683	1,366
Juli	45	2	—	1	4	—	2	2	56	79	771	1,542
August	37	2	—	2	—	—	1	9	51	91	847	1,694
September	51	2	1	—	2	—	3	4	63	97	1,028	2,056
October	62	3	1	4	4	1	2	7	84	139	1,154	2,308
November	38	5	2	—	11	1	—	3	60	95	1,337	2,674
December	9	6	—	1	6	1	3	—	26	42	544	1,088
1889												
Januar	4	5	—	1	3	—	1	3	17	25	326	652
Februar	9	3	—	—	1	1	—	5	19	30	489	978
März	45	—	—	2	2	—	1	—	50	77	1,038	2,076
	414	31	4	16	58	7	15	44	589	914	10,038	20,076

Districtswassermesser.

Der Betrieb des Systems vertheilt sich auf die einzelnen Stadttheile, wie aus nachstehender Tabelle ersichtlich:

Monat	Altstadt		Westend		Nordend		Ostend		Sachsenhausen		Summa pro Monat	
	Am Betrieb befindliche, Tib. resp. erhaltene Diagramme	Nicht-Controleure	Am Betrieb befindliche, Tib. resp. erhaltene Diagramme	Nicht-Controleure	Am Betrieb befindliche, Tib. resp. erhaltene Diagramme	Nicht-Controleure	Am Betrieb befindliche, Tib. resp. erhaltene Diagramme	Nicht-Controleure	Am Betrieb befindliche, Tib. resp. erhaltene Diagramme	Nicht-Controleure	Am Betrieb befindliche Tib. resp. erhaltene Diagramme	Nicht-Controleure
1888												
April	215	12	19	2	39	2	41	—	35	3	349	19
Mai	164	11	31	—	43	1	33	4	36	5	307	21
Juni	189	3	12	—	25	—	17	1	30	—	273	4
Juli	155	8	25	2	19	1	31	—	30	1	260	12
August	163	9	20	2	20	2	41	1	26	3	270	17
September	150	3	23	—	25	2	30	2	35	2	263	9
October	168	7	27	1	18	—	34	1	32	2	279	11
November	221	12	41	1	33	—	26	—	25	—	346	13
December	213	6	40	1	34	1	34	—	28	1	349	9
1889												
Januar	211	6	41	—	40	1	49	3	36	—	377	10
Februar	191	7	48	1	22	—	50	1	23	1	334	10
März	201	14	42	3	42	3	45	2	12	1	342	23
	2241	98	369	13	360	13	431	15	348	19	3749	158

Digitized by Google

In nachstehender Tabelle sind die größeren Wasserverluststellen, welche ausschließlich auf das Stadtröhrennetz entfallen und vor Zutagetreten des Wassers beseitigt wurden, enthalten:

Laufende Nummer	Datum des Diagramms Monat	Tag	Dist. Nr.,	Straße	Aufgefundene Wasserverluste pro Stunde cbm	pro Tag cbm	Object, an welchem der Verlust aufgefunden	Dimensionen
	1888							
1	April	3./4.	16	Schöne Aussicht 7	4,1	98,4	Bleirohrleitung geborst.	d =,25
2	Juni	1./2.	29	Bornheimer Landstr. 61	7,3	175,1	Desgleichen	„
3	Juli	9./10.	23	Querstraße 20b	3,0	72,0	„	„
4	August	24./25.	25	Mittl. Weberstr. 101	4,0	96,0	Privatleitung geborsten	„
5	„	29./30.	21	Leerbachstraße	8,0	192,0	Rohrbruch	
6	October	23./24.	18	Zimmerweg	4,0	96,0	geborstenes Rohr	d =,12
7	„	23./24.	„	Mainzer Landstraße	3,6	86,4	RohrbrunnenBleirohrbr.	=,10
8	November	25./26.	19	Wöhlerschule	17,0	408,0	Feuerleitung	=,80
9	„	28./29.	20	Palmengarten	25,0	600,0	War Schieber f. Weiher geöffnet	=,10
10	December	17./18.	18	Taunusstraße	3,3	79,1	Gartenleitung geborst.	
11	„	27./28.	16	Wollgraben	21,0	504,0	Rohrbruch	=,10
	1889							
12	Januar	24./25.	16	Börnestraße	11,0	72,0	Rohrbruch	=,25
13	Februar	12./13.	34	Röderbergweg	13	312,0	„	=,10
14	„	12./13.	13	Altegasse	3,0	72,0	Rohrbrunnen Bleirohr	=,25
15	„	19./20.	18	Mainzer Landstraße	3,0	72,0	Brunnenzuleitung geplatzt	=,20
				Summa per Tag	—	2935,1		

mithin **2935,1** cbm pro Tag am öffentlichen Rohrnetz.

Digitized by Google

Hausbewässerung.

Die bis 31. März 1889 hergestellten Abzweigungen von den Straßenröhren nach den Privatliegenschaften sind in nachstehender Tabelle zusammengestellt.

Lichtweite Met.	Stand am 31. Dec. 1875 lfde. Met.	Zunahme 1876	1877	J. Quartal 1878	1878/79	1879/80	1880/81	1881/82	1882/83	1883/84	1884/85	1885/86	1886/87	1887/88	1888/89	Stand am 31. März 1889 lfde. Met.
0,40	—	—	—	—	—	18,71	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18,71
0,90	—	—	—	—	—	58,19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	58,19
0,19	3,90	—	—	—	—	—	—	—	7,51	12,40	7,90	—	12,40	3,70	—	47,50
0,20	420,30	144,10	204,50	99,10	163,10	105,40	70,10	108,20	97,61	—	—	—	17,50	5,90	5,60	1441,16
0,25	14697,10	3676,60	3007,50	546,70	2158,60	1486,11	1377,57	1319,40	991,20	1314,90	935,01	954,12	1102,11	986,24	1396,61	35951,20
lfde. Met.	15121,40	3820,10	3211,70	646,10	2321,70	1668,20	1447,57	1427,60	1097,01	1327,10	943,01	954,12	1132,19	995,24	1401,61	37517,05
Anzahl der Abzweigungen	2844	793	639	127	492	419	333	338	263	298	241	198	252	243	308	7788

Anträge von seiten Privater auf Abgabe von Abzweigstutzen wurden 481 erledigt und 436 Pläne für neue und die Abänderung alter Anlagen eingereicht und genehmigt. 411 Bewässerungs-Anlagen wurden auf Dichtigkeit und vorschriftsmäßige Ausführung geprüft.

Ausgeführt wurden unter Controle der Betriebsabtheilung die folgenden Installationsarbeiten:

a. Neu-Anlagen.

1. Große Spillingsstraße Nr. 24.
2. Löhergasse Nr. 34.
3. Verwaltungsgebäude
4. Dienstgebäude
5. Stationsgebäude

} am linksmainischen Hafen.

6. Stadthalle in der Dominikanergasse.

b. Ergänzungen.

1. Behausung Allerheiligenstraße Nr. 65.
2. Frankfurter Friedhof.
3. Querstraße Nr. 5.

4. Irrenanstalt.
5. Haus Frankenstein,
6. Haus Salzeck.
7. Krankenhaus, Pissoiranlage.
8. Armenasyl Sandhof, Closet und Pissoiranlage.
9. Ablaufvorrichtung im Großviehschlachthaus.

Wassermesser.

Am 31. März 1889 befanden sich im Besitze der Stadt sowie einzelner Abonnenten die nachfolgenden Wassermesser:

Durchmesser mm	Siemens & Halske	Meinecke	Deutsche Wasserwerks-Gesellschaft	Spanner	Valentin	Sonstige Systeme	Summa	Eigenthum der Abonnenten
10	17	1	7	99	110	3	237	—
12	42	5	5	—	3	5	60	—
15	35	—	4	193	278	3	513	—
20	73	14	11	225	443	4	770	1
25	70	8	7	111	60	6	262	1
30	4	2	—	8	5	—	19	—
40	3	2	1	—	15	—	21	1
50	23	—	—	—	13	1	37	—
80	12	—	—	9	—	—	21	—
100	5	—	1	10	—	32	48	1
125	2	—	—	3	—	—	5	—
Summa	286	32	36	658	927	54	1993	4

Es fanden im Ganzen statt:

Einschaltungen von Wassermessern in Privatleitungen . . . 231
Ausschaltungen „ „ „ „ . . . 436
Auswechselungen „ „ „ „ . . . 472

Digitized by Google

a. Nach Durchmessern geordnet.

Durchmesser mm	In gutem Zustand	Abnutzung	Bruch	Undichtigkeit	Verschlammung	Feststeckende fremde Körper	Frost	Aeußere Gewalt	Summa
10	96	26	—	8	2	1	2	1	136
12	9	11	—	—	1	2	—	—	23
15	150	36	—	14	—	4	3	—	207
20	244	52	—	9	9	7	1	1	323
25	53	26	—	5	—	3	—	1	88
30	4	4	—	1	—	—	—	—	9
40	1	2	—	1	—	—	—	—	4
50	7	8	—	—	—	—	—	1	16
80	3	3	—	—	—	—	—	—	6
100	1	1	—	—	1	—	—	—	3
125	2	—	—	—	—	—	—	—	2
Summa	570	169	—	38	13	17	6	4	817

b. Nach Lieferanten geordnet.

Lieferanten	Gesammtzahl der vom betreffenden Lieferanten im Betrieb befindlichen Messer	Ergebniß der Prüfung der ausgeschalteten Wassermesser — Grund des Defectes							Summa		Defecte im Procentsatz der im Betrieb befindlichen Messer
		In gutem Zustande	Abnutzung	Bruch	Verschlammung	Feststeckende fremde Körper	Frost	Aeußere Gewalt	Undichtigkeit	Gut im Stand	Defecte	
Siemens & Halske .	280	42	45	—	1	5	—	1	2	42	54	19,28
Meinecke	32	1	9	—	—	—	—	—	—	1	9	28,12
Deutsche Wasserwerks-Gesellschaft . .	3	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	66,66
Spanner	652	243	41	—	—	8	3	2	18	243	72	11,04
Valentin	920	282	71	—	12	4	3	1	18	282	109	11,84
Sonstige Systeme .	6	—	3	—	—	—	—	—	—	—	3	50,00
Summa . .	1893	568	171	—	13	17	6	4	38	568	249	

Stillstände von Wassermessern kamen 154 und zwar durch nachstehende Ursachen vor:

a. Nach Durchmesser geordnet.

Durchmesser mm	Gesammtzahl	Abnützung	Bruch	Verschlammung	Feststeckende fremde Körper	Frost	Ursache unbekannt	Summa	Defecte im Procentsatz der im Betrieb befindlichen Messer
10	227	18	—	1	8	—	6	33	13,72
12	50	5	—	—	1	—	2	8	16,00
15	509	27	—	2	9	2	7	47	9,23
20	759	23	—	2	4	1	11	41	5,40
25	242	13	—	1	3	—	4	21	8,67
30	19	—	—	—	—	—	—	—	—
40	20	—	—	—	—	—	—	—	—
50	32	1	—	—	—	—	—	1	3,13
80	18	3	—	—	—	—	—	3	16,66
100	12	—	—	—	—	—	—	—	—
125	5	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	1893	90	—	6	25	3	30	154	

b. Nach Lieferanten geordnet:

Lieferanten	Gesammtzahl der vom Lieferanten im Betrieb befindlichen Messer	Abnützung	Bruch	Verschlammung	Feststeckende fremde Körper	Frost	Ursache unbekannt	Summa	Defecte im Procentsatz der im Betrieb befindlichen Messer
Siemens & Halske	280	20	—	2	5	—	2	29	10,35
Meinecke	32	2	—	—	—	—	—	2	6,25
Deutsche Wasserw.-Ges.	3	—	—	—	—	—	—	—	—
Spanner	652	33	—	—	12	1	12	58	8,89
Valentin	920	34	—	5	9	2	12	62	6,73
Sonstige Systeme .	6	3	—	—	—	—	—	3	50,00
Summa . .	1893	92	—	7	26	3	26	154	

Der durch Messung festgestellte Wasserverbrauch von Abonnenten im Jahre 1888/89 ist in nachstehender Tabelle zusammengestellt:

Quellwasser.

Wasserabgabe an:	Abonnenten-Zahl	Cubikmeter
Großgewerbe	120	759,911
Kleingewerbe	322	170,211
Neubauten	2	407
Häuser zum Alleinbewohnen	824	146,678
Miethhäuser (größere)	28	13,385
Oeffentliche Anstalten	171	313,623
Summa	1467	1,404,215

Flußwasser.

Wasserabgabe an	Abonnenten-Zahl	Cubikmeter
Gewerbe	6	43,681
Gärten	68	7,517
Oeffentliche Anstalten	6	58,556
Summa	80	109,754

Pumpmaschinen-Anlage Niederspieß.

(Bereits im Jahresbericht 1886/87 beschrieben).

Von der Inbetriebsetzung dieser Anlage konnte im abgelaufenen Betriebsjahre, da sich ein Mangel an Wasser nicht fühlbar machte, abgesehen werden.

Schon im vorletzten Betriebsjahre hatte sich die Nothwendigkeit der Reparatur oder die Auswechselung einzelner Theile derselben ergeben. Auch schien es nöthig, zur raschen Füllung der im Winter zu entleerenden Dampfkessel eine Handpumpe aufzustellen, um die Anlage im Nothfalle rasch in Betrieb setzen zu können. Es wurden die nöthigen Arbeiten, insbesondere das Nachpassen der Lager und Führungen, Reparatur der Speisepumpe, sowie die Auswechslung der Dampfkolbenringe auch sogleich im Anfange des Betriebsjahres vorgenommen und eine sogenannte Flügelpumpe für die Kesselfüllung aufgestellt. Die Kosten dieser Reparatur, sowie die Beschaffung und Aufstellung der Flügelpumpe betragen 2000 M.

Digitized by Google

B. Mainwasserversorgung und Maschinenanlage im Schlachthofe.

1. Dampfkessel.

Jahr und Monat	Betriebsdauer Nr. 1	Nr. 2	Nr. 3	Zusammen	Kohlenverbrauch	Verdampfte Wassermenge	Bemerkungen
	Stunden				Kilogramm	Liter	
1888							
April	24	668	644	1,336	47,606	—	Da der zur Ermittelung der verdampften Wassermenge aufgestellte Wassermesser sich wiederholt als unzuverlässig erwies, wurde derselbe aus der Speiseleitung entfernt und ist beabsichtigt, diese Ermittelung, welche vor Allem Aufschluß über die Güte des Brennmaterials giebt, im Zukunft durch geaichte Wasserbehälter vorzunehmen.
Mai	735	303	432	1,470	67,309	—	
Juni	720	264	720	1,704	91,454	—	
Juli	744	744	738	2,226	115,550	—	
August	708	564	732	2,004	108,983	—	
September . . .	720	720	720	2,160	108,568	—	
October	408	702	726	1,836	87,479	—	
November . . .	168	720	576	1,464	71,151	—	
December . . .	744	744	—	1,488	62,369	—	
1889							
Januar	744	744	—	1,488	62,690	—	
Februar	672	12	672	1,356	57,729	—	
März	648	96	744	1,488	59,713	—	
	7035	6281	6704	20,020	940,611	—	

2. Pumpmaschinen.

	Betriebsdauer Nr. 1		Nr. 2		Zusammen		Anzahl der Umdrehungen Nr. 1	Nr. 2	Zusammen	Geförderte Wassermenge Nr. 1	Nr. 2	Zusammen
	St.	M.	St.	M.	St.	M.	Umdrehungen			Cubikmeter		
1888												
April	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mai	56	30	421	05	477	35	86,179	626,984	713,163	6,032,53	43,888,88	49,921,41
Juni	126	25	628	45	755	10	189,193	940,065	1,129,258	13,243,51	65,804,55	79,048,06
Juli	642	45	—	—	642	45	941,036	—	941,036	65,872,52	—	65,872,52
August	309	55	271	—	580	55	451,950	406,164	858,114	31,636,50	28,434,48	60,057,98
September	295	45	378	40	674	25	423,025	566,208	989,233	29,611,75	39,634,56	69,246,31
October	574	10	20	30	594	40	793,441	29,412	822,853	55,540,87	2,058,84	57,599,71
November	—	—	412	05	412	05	—	567,928	567,928	—	39,754,96	39,754,96
December	—	—	264	45	264	45	—	337,313	337,313	—	23,611,91	23,611,91
1889												
Januar	—	—	220	55	220	55	—	302,793	302,793	—	21,195,51	21,195,51
Februar	80	10	157	30	237	40	111,029	220,340	331,369	7,772,03	15,423,80	23,195,83
März	165	30	—	—	165	30	226,231	—	226,231	15,836,17	—	15,836,17
	2251	10	2775	15	5026	25	3,222,084	3,997,207	7,219,291	225,545,88	279,804,49	505,350,37

3. Anlage zur Kühlung und Beleuchtung der Keller unter dem Großviehschlachthause und unter dem Kleinviehschlachthause.

Die Anlage zur Kühlung und Beleuchtung des Kellers unter dem Großviehschlachthause findet sich bereits im Jahresbericht 1886/87 beschrieben.

Zur Kühlung des Kellers unter dem Kleinviehschlachthause wurde eine weitere Wanddampfmaschine von der Bauart und Leistungsfähigkeit der vorhandenen Dampfmaschine, eine weitere Salzwasserpumpe und ein hinreichend großer Ammoniakcondensator aufgestellt, während der bereits vorhandene Ammoniakcondensator in einen Verdampfer umgewandelt wurde, der Ventilator der ersten Anlage wurde gegen einen solchen von größerer Leistungsfähigkeit umgetauscht.

Der maschinelle Theil der Kühlanlage besteht demnach zur Zeit aus 2 Dampfmaschinen sammt deren Ammoniakverdichter, 2 Ammoniakverdampfern, 1 Ammoniakcondensator, 2 Salzwasserpumpen und 1 Ventilator.

Die Ausdehnung der Beleuchtungsanlage auf den Keller unter dem Kleinviehschlachthause machte die Aufstellung einer größeren Dynamomaschine nöthig, während die zu Beleuchtungszwecken vorhandene Dampfmaschine auch für obige Ausdehnung ausreicht.

In beiden Kellern befinden sich gegenwärtig 64 Glühlampen im Betriebe.

	Kühlanlage					Beleuchtungs-Anlage
	Betriebsdauer			Kühlwassermenge	Mittl. Temperatur in den Kellern	Betriebsdauer
	Compressordampfer No. 1	Compressordampfer No. 2	Compressordampfer zusammen			
	Stunden			Cubikmeter	Grad Celsius	Stunden
1888						
April . . .	454	—	454	5,400	+ 3,5	326
Mai . . .	544	—	544	8,300	+ 6,7	372
Juni . . .	528	171	699	9,100	+ 5,5	344
Juli . . .	663	663	1326	11,300	+ 4,5	356
August . . .	588	603	1191	10,800	+ 4,7	356
September . .	571	571	1142	10,000	+ 4,8	340
October . .	22	578	600	10,100	+ 4,0	329
November . .	66	293	359	4,600	+ 3,3	318
December . .	463	15	478	4,800	+ 2,9	360
1889						
Januar . .	438	—	438	3,100	+ 2,2	315
Februar . .	382	18	400	3,300	+ 2,2	284
März . . .	249	177	426	3,600	+ 2,2	313
	4968	3089	8057	84,400		4013

Entnehlungsanlage.

(Bereits im Jahresbericht 1886/87 beschrieben.)

Diese Anlage war im Betrieb während:

1888	April	22	Stunden
	October	67	„
	November	125	„
	Dezember	178	„
1889	Januar	197	„
	Februar	192	„
	März	168	„
	Zusammen	949	Stunden.

Es waren für den Betrieb ausschließlich des Kleinmaterials erforderlich:

Steinkohlen	Cylinderöl	Maschinenöl	Putzwolle	Petroleum	Lampenöl	Gas
940,611 kg	1513 kg	2154 kg	449 kg	66 kg	108 kg	6734 cbm

und entstand nachstehender Aufwand an Betriebskosten:

1.	Für die Instandhaltung der Anlage	M. 3,123. 09
2.	Kohlen, Schmiermaterial, Beleuchtung, verschiedene Materialien . . . „	21,270. 03
3.	Gehalte und Löhne der Maschinisten und Heizer	10,870. 72
	Summa	M. 35,263. 84

V. Bau-Abtheilung für Siele und Wasserleitung.

I. Sielbauten.

Die nachstehend verzeichneten Straßen ꝛc. wurden mit Sielen versehen und an das Sielsystem angeschlossen.

A. Westend.

1. Staufenstraße, zwischen Wöhlerstraße und Unterlindau.
2. Unterlindau, von Staufen- bis Friedrichsstraße.
3. Eppsteinerstraße, zwischen Liebigstraße und Unterlindau.
4. Altkönigstraße, „ „ „ „
5. Schleusen-, Schill- und Blücherstraße.
6. Bahnstraße (am Hauptbahnhof).
7. Fellnerstraße (Reststrecke).

B. Nordend.

8. Vogtstraße, zwischen Eschersheimer Landstraße und Holzhausenpark.

C. Ostend.

9. Herderstraße, zwischen Musikantenweg und Bergerstraße.

D. Sachsenhausen.

10. Varrentrappstraße, zwischen Bruchstraße und Darmstädter Landstraße.
11. Löhergasse.
12. Happelgasse.
13. Rembrandtstraße bis Dürerstraße (zwischen Gartenstraße und Schaumainkai).

E. Bornheim.

14. Mainkurstraße, zwischen Bergerstraße und Ringelstraße.

Herstellung von Straßeneinläufen.

Es wurden im Ganzen 228 Straßeneinläufe in verschiedenen Stadttheilen je nach Bedürfniß gesetzt.

Die Gesammtlänge der vom 1. April 1888 bis 31. März 1889 erbauten Siele beträgt 4123,₈₅ lfd. m; es ergibt sich somit eine Totallänge der bis zum 31. März 1889 erbauten Siele von 191,628,₁₀ lfd. m.

II. Quellwasserleitung.

Es wurden ausgeführt folgende Rohrleitungen:

Innenstadt	Außenstadt	Bornheim	Sachsenhausen
187,₃₂ m	2058,₄₀ m	1202,₃₉ m	2434,₇₂ m

Die Ausrüstung dieser Leitungen besteht aus 41 Absperrschiebern und 4 Ablaßvorrichtungen.

Von neuen Hydranten sind 37 Stück aufgestellt worden, ebenso 9 neue öffentliche Brunnen.

Was die Renovation alter monumentaler Brunnensäulen betrifft, so sind namentlich zu nennen der Schöppenbrunnen auf dem Krautmarkte, der Quirinsbrunnen, der in den letzten Jahrzehnten bis fast zur Hälfte seiner Höhe zugefüllt war, nunmehr jedoch wieder in seinem früheren Zustand hergestellt worden ist und die alte Inschrift, seiner ursprünglichen Bestimmung entsprechend, „Quirinspforte", wiederum erhalten hat; der Klapperborn, der Neptunsbrunnen in der Fischergasse, der Einhorns- und Golden Hut-Brunnen.

Ferner wurden 3 alte Ventilbrunnen gegen solche neueren Systems umgewechselt.

III. Ausdehnung der Grundwasserleitung.

Während der Pausen in dem Betriebe der Fassungsanlage I b der Grundwasserleitung wurden die planmäßig vorgesehenen 6 Stück Reservebrunnen D = 8,₅₀/0,₆₀ abgeteuft.

Um für die spätere Ausdehnung der Grundwasserleitung die erforderlichen Aufschlüsse über die Bodenbeschaffenheit, sowie über die Grundwasserverhältnisse zu erhalten, wurde im Monat Januar 1889 mit den Versuchsbohrungen im Frankfurter Unterwalde begonnen und zunächst an der Schwanheimer und Kelsterbacher Grenze Bohrlöcher angelegt, von denen bis zum 31. März cr. 7 Stück von je 30—35 m Tiefe fertiggestellt waren.

IV. Die Ausdehnung der Flußwasserleitung

wurde weitergeführt und zwar sind ausgeführt worden neue Rohrleitungen in der

Innenstadt	Außenstadt	Sachsenhausen	Bornheim
2342,₁₄ m	4798,₂₁ m	2775,₃₀ m	—

Genannte Leitungen sind ausgerüstet mit 45 Absperrschiebern, 21 neuen Füllstationen und 12 Abläßen; 35 größere Privatgärten wurden mit Mainwasser-Zuführungen versehen.

V. Betrieb der Grundwasserleitung.

Die Wassermengen, welche während des Jahres 1888/89 von den Pumpstationen der Grundwasserleitung nach dem Gegenbehälter gefördert worden sind, betrugen im Monat:

1.	April	5,076 cbm
2.	Mai	30,397 „
3.	Juni	181,487 „
4.	Juli	81,266 „
5.	August	18,536 „
6.	September	81,736 „
7.	October	141,298 „
8.	November	139,061 „
9.	December	99,013 „

Digitized by Google

10. Januar	59,842	„
11. Februar	74,411	„
12. März	38,277	„
Insgesammt	950,400	cbm

Die Fassungs-Anlage Ia war an 232 Tagen mit 5496 Betriebsstunden, die Fassungs-Anlage Ib an 81 Tagen mit 1059 Betriebsstunden in Betrieb.

Während des ganzen Jahres wurden die Schwankungen der Grundwasserstände im Bereich und in der Nähe der Fassungs-Anlagen beobachtet und genaues Register über die Beobachtungen geführt.

VI. Prüfung der Baugesuche.

ca. 500 Stück Baugesuche wurden in Bezug auf Kellerhöhen und Entwässerung geprüft.

VII. Die Gesammtzahl der im Etatjahre 1888/89 eingegangenen und erledigten Schriftstücke betrug ca. 1200 Stück.

VI. Abtheilung Straßenbau.

Der Geschäftskreis der Abtheilung für Straßenbau hat im Haushaltungsjahr 1888/89 im Wesentlichen die nachstehend aufgeführten Arbeiten umfaßt:

I. Das Chaussee-Unterhaltungswesen einschließlich der Chaussee-Neuanlagen, des Umbaues vorhandener Chausseirungen und der Wiederherstellung der durch die unterirdischen und sonstigen Bauarbeiten beschädigten chaussirten Straßen.

Im Besonderen sind hier anzuführen:

1. Vollständige Chaussee-Neuanlagen.
   Fellnerstraße. Schleusenstraße. Schillstraße. Blücherstraße, zwischen Speicher- und Gutleutstraße. Blücherplatz. Speicherstraße, zwischen Schleusen- und Scharnhorststraße. Forsthausstraße, von der Niederräder Chaussee bis zum Oberforsthaus. Gartenstraße, von dem Damme der Main-Neckar-Eisenbahn abwärts. Zufuhrstraße nach dem Sandhof. Vogtstraße östlich der Eschersheimer Landstraße. Wiesenau, mittlerer Theil. Herderstraße, zwischen Bergerstraße und Musikantenweg.
2. Umbau vorhandener Chaussee-Neuanlagen.
   Gutleutstraße, vor dem Uebergang der alten Main-Neckar-Eisenbahn. Eschersheimer Landstraße, Verbreiterung zwischen Wolfsgang- und Vogtstraße. Wielandstraße, zwischen Friedberger Landstraße und Lenaustraße.
3. Neubeschotterungen.
   Bockenheimer Anlage, zwischen Bockenheimer Thor und Eschersheimer Landstraße. Lindenstraße obere. Gärtnerweg, zwischen Eschersheimer Landstraße und Sachsenlager. Körnerstraße. Grüneburgweg, zwischen Oberlindau und Sachsenlager. Praunheimerstraße, zwischen Leerbachstraße und Reuterweg. Reuterweg, zwischen Grüneburgweg und Elsheimerstraße. Heinestraße. Taunus-Anlage. Mainzer Landstraße. Gutleutstraße. Jahnstraße. Nordendstraße. Wiesenstraße. Petterweilstraße. Friedberger Anlage, zwischen Friedberger Landstraße und Bergerstraße. Letzter Hasenpfad. Fichtestraße. Bergerstraße, von der Höhenstraße aufwärts. Mörfelder Landstraße. Wielandstraße. Humboldstraße.
4. Neue Kiesfußsteige.
   Gutleutstraße Nr. 89—99, sowie bei sämmtlichen oben unter 1 angeführten Chaussee-Anlagen mit Ausnahme der Fellnerstraße und Wiesenau.

Außerdem sind in zahlreichen Fällen von hier nicht namentlich aufgeführten Ausbesserungen einzelner ausgefahrener oder gesunkener Strecken im Ganzen rund 12,600 qm Fahrbahnflächen ausgedeckt worden.

Digitized by Google

Ebenso hat die ordnungsmäßige Unterhaltung der gesammten bestehenden Kiesfußwegflächen und der Reitpfade stattgefunden und sind sämmtliche chaussirten Straßen nach Maßgabe der bewilligten Geldmittel unterhalten und gereinigt worden.

Bei den vorstehend angeführten Chaussirungsarbeiten haben wieder die beiden Dampfwalzen unter möglichster Ausnutzung deren Leistungsfähigkeit ihre Verwendung gefunden.

Aus den beiden nachstehenden Tabellen ist das Genauere hierüber für jede der beiden Maschinen zu entnehmen.

Zusammenstellung

über die Leistungen und den Verbrauch der Dampfwalze No. 1 (von Kraus u. Comp.) während des Haushaltungsjahres 1888/89.

Monat	Gewalzte Flächen in qm	Straße	Arbeits-Stunden	Materialien									Bemerkungen
				Coaks	Coaks per Stunde	Holz	Maschinen-Oel	Cylinder-Oel	Talg	Lampen-Oel	Petroleum	Putzwolle	
				Kilogramm									
1888													
September	847	Humboldtstraße	14,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Neue Speiseröhren.
		„	20,0	515	—	—	5,0	—	—	—	—	—	
	604	Schwarzburgstraße	10,0	536	—	—	5,0	—	—	—	—	—	
	1105	Jahnstraße	20,0	—	17,0	—	—	—	—	—	—	—	
		„	10,0	750	—	—	5,0	—	2,0	—	—	—	
	826	Holzhausenstraße	10,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
October		„	15,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	432	Obermain-Anlage	4,5	—	18,7	—	—	—	—	—	—	—	
		„ „	10,0	750	—	—	5,0	—	—	—	—	—	
	1843	Bockenheimer Anlage	60,2	—	10,7	—	—	—	—	—	—	—	
		„ „	16,5	700	—	—	7,0	—	—	—	3,2	—	
	900	Taunus-Anlage	8,2	—	28,5	—	—	—	—	—	—	—	
		„ „	16,2	950	—	250	—	—	—	—	—	—	
December		„ „	28,5	—	21,0	—	3,0	2,0	—	—	—	—	
1889													
März		Sachsenlager	9,5	2250	—	500	5,0	—	—	—	2,0	—	Reparatur der rechtsseitigen Speisepumpe.
	1900	Fichardstraße	24,5	—	—	—	5,0	2,0	—	—	—	—	
		Grüneburgweg	6,0	—	45,0	—	—	—	—	—	—	—	
	8457		284,7	6451	23,5	750	40,0	4,0	2,0	—	5,2	—	

Von der in diesem Jahre erhaltenen Kohlenmenge war am Ende des Jahres ein für 10 Arbeitsstunden ausreichender Vorrath vorhanden.

Digitized by Google

Zusammenstellung

über die Leistungen und den Verbrauch der Dampfwalze No. 2 (von Aveling und Porter) während des Haushaltungsjahres 1888/89.

Monat	Gewalzte Flächen in qm	Straße	Arbeits-Stunden	Materialien									Bemerkungen
				Coals	Coals per Stunde	Holz	Maschinen-Oel	Cylinder-Oel	Talg	Lampen-Oel	Petroleum	Putzwolle	
				Kilogramm									
1888													
Mai	740	Heinestraße	12,0	—	—	—	10,0	—	3,0	—	—	—	
	1220	Reuterweg	40,0	—	—	500	—	—	—	—	—	—	
	900	Praunheimerstraße	22,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Juni	1450	Grüneburgweg	47,0	1000	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1700	Gärtnerweg	19,0	—	15,1	—	—	—	—	—	—	—	
Juli		Fahrgasse	11,0	500	—	—	—	—	—	1,4	—	—	
August	204	Börnestraße	10,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
		Fahrgasse	5,3	—	18,3	—	5,0	—	—	—	—	—	Verkürzungs-vorrichtung der Steuer-kette.
September	983	Humboldtstraße	20,0	500	25,0	500	—	—	—	—	—	5,0	
		„	20,0	500	—	—	5,0	—	—	—	—	—	
October	2525	Friedberger Anlage	20,0	—	12,6	—	—	—	—	—	—	—	Eine neue Sie-deröhre.
	930	Fellnerstraße	28,3	500	17,9	500	5,0	—	—	1,0	—	—	
		Bockenheimer Anlage	9,6	500	—	—	—	—	—	1,0	—	—	
November	2407	„ „	18,0	—	18,2	—	5,0	—	—	—	—	—	
		„ „	16,5	1500	—	—	5,0	—	—	—	2,0	—	
	1320	Wiesenau	7,5	—	62,5	—	—	—	—	—	—	—	
		„	9,0	1000	—	500	5,0	—	—	—	—	—	
	f. oben	Bockenheimer Anlage	6,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	286	Bahnhöfe	8,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	f. oben	Bockenheimer Anlage	8,5	—	30,0	—	—	—	—	—	—	—	
	„ „	Wiesenau	8,5	1000	—	—	—	—	—	—	—	—	
	„ „	Bockenheimer Anlage	16,5	—	40,0	—	—	—	—	—	—	—	
	„ „	„ „	24,7	300	12,1	—	3,0	—	—	1,0	—	—	
		Taunus-Anlage	24,0	300	—	250	7,0	—	—	—	—	—	
December	1430	„ „	16,0	—	7,5	—	—	—	—	—	—	—	
		„ „	16,0	350	—	—	—	—	—	—	—	—	
	350	Ulmenstraße	5,0	—	16,3	—	—	—	—	—	—	—	
1889													
März	f. oben	Friedberger Anlage	40,0	750	18,7	500	5,0	—	—	2,0	—	—	
	550	Fichtestraße	15,5	750	—	—	—	—	—	—	—	—	
	254	Petterweilstraße	14,0	—	25,4	—	—	—	—	—	—	—	
		„	10,0	750	—	—	5,0	—	—	—	—	—	
	1584	Wiesenstraße	30,0	—	18,7	—	—	—	—	—	—	—	
	18833		560,3	10200	18,1	2750	60,0	—	3,0	6,4	2,0	5,0	

Digitized by Google

II. Das Pflasterwesen der Innen- und Außenstadt.

1. Vollständige Neuanlagen gepflasterter Straßen.
Hafenstraße, zwischen Nidda- und Gutleutstraße, gewöhnliches Hartbasalt- bezw. Granitpflaster. Schönstraße, gewöhnliches Hartbasalt- bezw. Granitpflaster. Straßen um das Gerichtsgebäude: Heiligkreuzstraße und Klapperfeldstraße: Holzbelag. Gerichtsstraße und Porzellanhofstraße: gewöhnliches Pflaster von Steinheimer Basalt. Straßen um die ehemalige Constabler Wache: Börnestraße und „An der Markthalle", beide in Hartbasalt auf Gestück. Zeißelstraße, gewöhnliches Hartbasaltpflaster. Bornheimer Friedhof, Zufuhrstraße, gewöhnliches Pflaster.

2. Neugepflasterte alte Straßen.
Neue Mainzerstraße, von Friedensstraße bis Untermainbrücke, Holzbelag. Kirchnerstraße, gewöhnliches Pflaster von Pfälzer Material. Lindheimergasse, Granitpflaster auf Beton. Papageigasse, gewöhnliches Pflaster. Gallusthor, Granitpflaster auf Beton. Ankergasse, gewöhnliches Pflaster. Darmstädter Landstraße, zwischen Willemer und Dreieichstraße, gewöhnliches Pflaster. Albusstraße, Ecke Klingerstraße, gewöhnliches Pflaster. Schweizerstraße, an der mittleren Stadelstraße gewöhnliches Pflaster. Friedberger Thor, Granit auf Beton. Rechneigrabenstraße, Holz- und Asphaltbelag. Eschenheimer Thurm, Granitpflaster (Durchfahrt).

3. Umwandlung chaussirter Straßen in gepflasterte Straßen.
Taunusplatz, enger Theil, Granitpflaster auf Sand. Gutleutstraße, zwischen Mainluststraße und Wiesenhüttenplatz, gewöhnliches Hartbasaltpflaster. Bergerstraße, zwischen Mauerweg und Merianplatz, gewöhnlicher Hartbasalt. Eiserne Hand, gewöhnliches Granitpflaster. Darmstädter Landstraße, oberer Theil gewöhnliches Pflaster. Mörfelder Landstraße, gewöhnliches Hartbasaltpflaster, Baumweg, zwischen Bergerstraße und Sandweg, gewöhnliches Hartbasalt-Pflaster. Königswarterstraße, Asphaltbelag.

4. Umpflasterungen mit Benutzung des alten Materials.
Alte Mainzergasse. Mörsergasse. Sackgasse. Alte Schlesingergasse. Fischerfeldstraße. Dreikönigstraße. Bergerstraße, im alten Bornheim. Sandweg.

5. Neue Fußwege in gewöhnlichem Pflaster.
Paulsplatz an der Paulskirche. Karpfengasse. Baumweg, zwischen Berger- und Gaußstraße. Gaußstraße Nr. 5, 6 und 9. Am Thiergarten vor dem Staatsgymnasium. Keplerstraße Nr. 2, 4, 6 und 8. Uhlandstraße, Ecke Schwanenstraße. Stadelstraße Nr. 34. Mittelweg Nr. 29. Glauburgstraße Nr. 63 und 65. Bäckerweg Nr. 3. Glauburgstraße Nr. 62. Feststraße Nr. 8—16. Schwanenstraße Nr. 20 und 22. Schifferstraße Nr. 88. Waldschmidtstraße Nr. 58. Sandweg Nr. 109. Wallstraße Nr. 8. Waldschmidtstraße Nr. 94. Glauburgstraße Nr. 85. Offenbacher Landstraße Nr. 25. Mörfelder Landstraße Nr. 32 und 42. Eschersheimer Landstraße Nr. 84. Mainzer Landstraße Nr. 95. Alte Rothhofstraße Nr. 7 und 9. Fichardstraße, südliche Ecke am Bornwiesenweg. Wiesenhüttenplatz Nr. 62. Bettinastraße Nr. 37. Feuerbachstraße Nr. 42. Mainzer Landstraße Nr. 93, 137, 139. Feldbergstraße Nr. 53. Mendelssohnstraße Nr. 73. Bockenheimer Landstraße Nr. 43. Ulmenstraße Nr. 47. Taunus-Anlage Nr. 10. Mainzer Landstraße Nr. 56 und 91. Gutleutstraße Nr. 138. Mainzer Landstraße Nr. 135. Wiesenau. Feldbergstraße Nr. 32. Hafenstraße Nr. 53 und 55. Eschersheimer Landstraße, Westseite zwischen Wolfsgang und Vogtstraße. Vor der Leonhardskirche. Schwarzburgstraße Nr. 1, 3, 5 und 6. Siemensstraße Nr. 12—16. Albusstraße Nr. 18.

6. Neue Fußwege in Mosaikpflaster.
Gutleutstraße. Fichtestraße. Schellingstraße. Germaniaplatz. Gutzkowstraße Nr. 27 u. 29. Feltnerstraße.

Digitized by Google

7. Cementfußsteige.
Bethmannstraße Nr. 2 und 4. Steinweg Nr. 1. Neue Zeil Nr. 45—47. Friedberger Landstraße Nr. 71. Feldbergstraße Nr. 51. Friedrichsstraße 47. Mylinsstraße 48 und 50. Feldbergstraße Nr. 45 und 53. Taubenbrunnenweg Nr. 12—18. Liebigstraße 50. Friedrichsstraße Nr. 5 und 6. Feldbergstraße Nr. 17. Unterlindau Nr. 80. Backhausstraße Nr. 10—14. Untermainkai Nr. 11. Opernplatz Nr. 14. Friedrichsstraße Nr. 18. Friedrichsstraße Nr. 15. Friedensstraße Nr. 8. Roßmarkt Nr. 3.

8. Straßenkreuze bezw. Uebergänge sind gepflastert worden.
Taubenbrunnenweg-Wolfsgangstraße. Reuterweg-Eppsteinerstraße. Mylinsstraße-Friedrichsstraße. Rheinstraße-Westendplatz. Wöhlerstraße-Staufenstraße. Baumweg-Elkenbachstraße. Burgstraße, vor der Merianschule. Fasanenstraße-Thiergarten. Burgstraße-Eichwaldstraße. Jahnstraße-Unterweg einschließlich Droschkenhalteplatz. Burgstraße-Germaniastraße. Musikantenweg-Herderstraße.

9. Größere Pflaster-Ausbesserungen.
Bockenheimer Landstraße. Opernplatz. Bleichstraße. Gintheimerstraße, Eingang zum Palmengarten. Grüneburgweg Nr. 60—64. Haidestraße. Dreieichstraße, vor dem Localbahnhof. Friedberger Anlage, Kreuz Sandweg. Merianplatz. Seehofstraße. Stegstraße. Bergerstraße. Baumweg, Kreuz Elkenbachstraße. Neue Zeil. Unterweg, Fußsteige. Grünestraße, Fußsteige. Schweizerstraße. Ostendstraße, Fußsteige. Altegasse, Kreuz Bleichstraße. Börnestraße. Herderstraße, Kreuz Bergerstraße. Darmstädter Landstraße. Klappergasse. Frankfurter Friedhof. Heiligkreuzstraße. Sternstraße, Kreuz Jahnstraße. Gutzkowstraße, Ecke Buchstraße. Oederweg, Kreuz Hermannstraße.
Unter vorstehenden Straßenbau-Arbeiten sind inbegriffen: Statutarische Straßen- (meist Fußweg-)Herstellungen vor 69 Liegenschaften, und vereinbarte Herstellungen (Einfahrten und dergleichen) vor 44 Liegenschaften.

Es haben außerdem für Rechnung anderer Amtsstellen Planirungen, Neu- und Umpflasterungen stattgefunden und sind zahlreiche Hausableitungs- und Entwässerungsgräben, Gas-, Wasserleitungs- und Kabelgräben auf Rechnung der betreffenden Stellen bezw. Privaten wieder zugepflastert worden.

Die Ausbesserungen einer bedeutenden Anzahl hier nicht namentlich aufgeführter Straßenstellen, sowie die ordnungsmäßige Unterhaltung sämmtlicher gepflasterter Straßen ist überdies nach Maßgabe der zu Gebote stehenden Geldmittel bewirkt worden, wobei etwa 13,800 qm vorhandenes Pflaster ausgebessert wurden.

Digitized by Google

III. Tabellarische Zusammenstellung der unter

Straßen-Fahrbahnen.

Neubau									Ausbesserung			Gesammt-Fahrbahn-Flächen
Asphalt	Holz	4 häuptige Steine auf Beton oder Gestück: Cement	Pech	Sand	in Sand	Gewöhnliches einhäuptiges Pflaster	Chaussee	Zusammen neue Fahrbahnen	Umpflastern	Neubeschottern	Zusammen ausgebesserte Fahrbahnen	
qm	qm	qm	qm	qm	qm	qm	qm	qm	qm	qm	qm	qm
2,250	6,209	646	3,350	1,204	—	67,102	23,907	104,805	70,289	60,794	131,083	235,888

IV. Summarische Zusammenstellung über den Abgang und

Neues

	Fahrbahnsteine						Fußsteigsteine				Platten	Randsteine	
	vierhäuptige		einhäuptige			rauhe	einhäuptige		gerichtete	Mosaik		Gerade	Curven
	I.	II.	I.	II.	III.		I.	II.					
	Stück	Stück	cbm	cbm	cbm	cbm	cbm	cbm	cbm	cbm	qm	m	m
Bestand am 1. April 1888	925,526	106,323	284,00	369,90	98,40	49,12	127,12	51,28	7,00	258,60	1180,20	7875,05	290,14
Zugang im Jahre 1888/89	16,129	5,711	2555,20	1727,40	792,72	205,84	438,24	286,80	114,72	18,00	1335,24	1333,68	1313,03
Summa . .	941,655	112,034	2839,20	2096,40	891,48	254,72	565,36	338,12	121,72	276,60	2515,28	9208,76	1603,17
Abgang im Jahre 1888/89	336,716	57,122	2128,93	1899,35	771,48	254,72	474,09	314,85	66,85	222,60	1666,45	8947,70	1303,79
Bestand am 1. April 1889	604,939	54,912	710,03	197,12	120,10	—	90,93	23,60	54,90	54,00	848,83	261,06	299,40

Digitized by Google

I und II aufgeführten Arbeiten für 1888/89.

Fußsteige													
Neubau							Ausbesserung				Gesammt-Fußsteig-Flächen	Grund-Auf- und Abtragen	Planiren von Feldwegen
Stellen von Randsteinen	Asphalt Flächen	Cement	Gewöhnliches Kopfsteinpflaster	Mosaikpflaster	Kiesflächen	Zusammen neue Fußsteige	Umstellen von Randsteinen	Umpflastern	Kiesflächen	Zusammen ausgebesserte Fußsteige			
lfd. m	qm	qm	qm	qm	qm	qm	lfd. m	qm	qm	qm	qm	cbm	qm
14,103	223	7,074	14 514	4,577	9,260	35,638	3,514	11,115	—	11,115	46,753	20,953	—

Zugang der gesammten Straßenbaumaterialien für 1888/89.

Material									Altes Material					
Chausseesteine		Basaltsäulen		Kies und Sand	Cement	Leiterfalze	Asphaltkitt	Holzflöße	Pflastersteine			Randsteine	Chausseesteine		Rothe Mauersteine
rauhe	geschlagene												rauhe	geschlagene	
cbm	cbm	cbm	Stück	cbm	Sack	cbm	kg	qm	Stück	cbm	cbm	lfd. m	cbm	cbm	cbm
2,605,00		120,75	—	21,50	10	—	—	—	450	66,75	35,75	146,50	—	—	—
12,107,00		—	33	24,50	—	6,50	21,120	50,00	8210	470,25	156,75	1899,00	—	—	24,00
14,712,00		120,75	33	46,10	10	6,50	21,120	50,00	8660	537,25	192,50	2045,50	—	—	24,00
12,979,75		—	33	41,10	10	—	4,125	—	—	508,00	150,50	1936,25	—	—	24,00
17,32,25		120,75		5,00	—	6,50	16,995	50,00	8660	28,25	42,00	109,25	—	—	

Digitized by Google

V. Ueber die Ausführung der vorstehend aufgeführten Straßenbau-Arbeiten ist im Einzelnen das Nachfolgende hervorzuheben:

Bei Umwandlung der chaussirten Fahrbahn der Königswarterstraße wurde ein Stampfasphalt auf Betonunterlage angewandt. Der Asphalt von Val de travers wurde in Pulverform aufgebracht und mit heißer Walze und heißen Stößern geglättet.

Bei Neupflasterung der Neuen Mainzerstraße, zwischen Friedensstraße und Untermainbrücke sind die hiesigen Versuche mit Holzpflaster fortgesetzt worden und hat auf dieser Straßenstrecke im Anschluß an die bereits mit Holz gepflasterte Friedensstraße in voller Fahrbahnbreite, also auch einschließlich des Trambahnkörpers die Verlegung von imprägnirten Buchenholzklötzen stattgefunden. Die Anlieger der Neuen Mainzerstraße haben hierzu einen Beitrag durch Uebernahme der Unterhaltungskosten geleistet.

Auch bei Neuherstellung der Heiligkreuz- und Klapperfeldstraße hat das imprägnirte Holzpflaster in diesem Verwaltungsjahre Verwendung gefunden.

Die Neupflasterung der Rechneigrabenstraße ist in der Weise vorgenommen worden, daß der Raum des Trambahnkörpers mit Holzklötzen und die Fahrbahn zu beiden Seiten mit gepreßten Asphaltplatten ausgelegt wurde. Zwischen diese Asphaltplatten und die Trambahnschiene ist eine Granitschwelle eingeschoben worden, um den Anschluß zwischen dem eisernen Oberbau der Trambahn und dem Fahrbahnbeleg möglichst dauerhaft zu machen.

Vierhäuptiges Granitpflaster mit wasserdichten Fugen und auf Betonunterlage hat am Friedbergerthor und am Gallusthor in größerem Umfange Verwendung gefunden. Ebenso ist in der schmalen, sehr befahrenen Lindheimergasse die eben erwähnte Pflasterungsart angewendet worden.

Nach Abbruch der Constabler Wache konnte zur endgültigen Herstellung der erbreiterten Fahrgasse, eines kleineren Theils der Börnestraße und der Straße „An der Markthalle" geschritten werden. Es geschah dies mittelst Verwendung von vierhäuptigem Hartbasalt auf Gestück-Unterlage mit Sandfugen.

Die vom Communalsverband an die Stadt übergegangene Strecke der Mörfelder Landstraße hat an Stelle der Chaussirung einen Pflasterbelag aus einhäuptigem Hartbasalt in gewöhnlicher Sandbettung erhalten. Desgleichen hat die vom Communalverband an die Stadt übertragene Strecke der Darmstädter Landstraße, zwischen der Mörfelder Landstraße und dem Sachsenhäuser neuen Friedhof, eine durchgängige Umpflasterung erfahren müssen, wobei auf eine kurze Strecke probeweise die endgültige Ausstattung, nämlich vierhäuptiges Granitpflaster mit wasserdichten Fugen auf Betonunterlage, zur Ausführung gelangte.

Mit Rücksicht auf den nach dem Hauptbahnhof zu erwartenden Verkehr ist die zwischen Mainluststraße und Wiesenhüttenplatz gelegene Strecke der Gutleutstraße, welche bisher chaussirt war, mit einem Pflasterbelag aus einhäuptigem Hartbasalt versehen worden.

Auch die zwischen Mauerweg und Merianplatz liegende Strecke der Bergerstraße, sowie die Eiserne Hand und der enge Theil des Taunusplatzes, welche bisher noch als vereinzelte und große Unterhaltungskosten verursachende Chaussirungsflächen bestanden hatten, erhielten einen Fahrbahnpflasterbelag aus einhäuptigem Hartbasalt bezw. Granit.

Nach Vollendung der Unterführung der Hafenstraße unter dem Hauptbahnhof, hat die Pflasterung dieser Straße, zwischen Gutleut- und Niddastraße, stattgefunden und konnte alsdann diese Verbindungslinie dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

Die Anlage der Waldbahn, welche in diesem Verwaltungsjahre gebaut und in Betrieb genommen wurde, hat die Verlängerung der Forsthausstraße von der Niederräder Landstraße ab bis zum Oberforsthaus zur Entlastung der Mörfelder Landstraße zur Nothwendigkeit gemacht. Die Ausstattung der Forsthausstraße auf dieser neuen Strecke entspricht der Fahrbahnbreite auf dem bereits vorhandenen Theil.

Von völlig neuen Straßenanlagen sind noch zu erwähnen:

Die Alignirung und der einstweilen chausseemäßige Ausbau der Fellnerstraße, welche vertragsmäßig späterhin einen Holz- oder Asphaltfahrbahnbelag erhalten soll und die nach Vertrag mit der Frankfurter Baubank hergestellte Speicherstraße, Blücherstraße, Schlensenstraße, Schillstraße und Blücherplatz, welche sämmtlich mit allen unterirdischen Anlagen, chaussirter Fahrbahn und mit einstweiligen Kiesfußsteigen ausgestattet worden sind.

Auch der Neubau der Gartenstraße, von der ehemaligen Main-Neckarbahn abwärts bis zum städtischen Krankenhause, ist hier als neue Chausseeanlage zu erwähnen.

In Folge Vertrags mit dem betreffenden Bauunternehmer konnte die Wielandstraße, zwischen der Friedberger Landstraße und Lenaustraße fluchtlinienmäßig erbreitert und chausseemäßig hergestellt, und die Zeißelstraße zwischen den obengenannten beiden Straßen mit gepflasterter Fahrbahn neu hergestellt werden.

Auch die östliche Einmündung der Herderstraße in den Musikantenweg konnte auf Grund Vertrags mit dem betreffenden Anlieger alignementmäßig durchgeführt und so die Herderstraße in ihrer ganzen Ausdehnung dem Verkehr übergeben werden.

Die Jahnstraße in ihrer Mündung in die Eckenheimer Landstraße und die Gutzkowstraße, zwischen Steg- und Bruchstraße, mußten, da eine freiwillige Abtretung des Vorterrains nicht abzusehen und die fluchtlinienmäßige Erbreiterung nicht länger hinauszuschieben war, auf dem Wege der Zwangs-Enteignung freigelegt und dem Alignement entsprechend hergestellt werden.

Der Verbesserung der Fußwege nach den umliegenden Ortschaften ist auch in diesem Verwaltungsjahre, und zwar durch Pflasterung des nördlichen Fußsteiges der Gutleutstraße von der Hafenstraße ab bis gegen die Gasfabrik hin, Rechnung getragen.

Endlich ist hier noch anzuführen, daß in den beiden Thurmwinkeln an der Paulskirche zum Schutze der dort neu angelegten Gartenanlage erhöhte Fußsteige gepflastert worden sind.

VI. Zu Zwecken des General-Alignements und Nivellements haben folgende Arbeiten stattgefunden:

Es wurden förmlich festgestellt:

Das abgeänderte Alignement des Reuterwegs, nebst Umgebung, der Fluchtlinienplan über den zwischen Mainfluß, Schweizerstraße, Forsthausstraße und Wilhelmsstraße gelegenen Theil der Sachsenhäuser Gemarkung. Die Abänderung des Alignements der Klüberstraße an ihrer Mündung in die Riedenau; die Abänderung der Fluchtlinien der Gutzkowstraße und deren Einmündung in die Schifferstraße und ein neuer Fluchtlinienplan über die Fahrgasse, zwischen Kannengießer- und Schnurgasse.

Entworfen wurden:

Der Fluchtlinienplan 1 : 1000 über den nördlichen Theil des östlichen und des westlichen Sachsenhäuser Berges; eine Fluchtlinienskizze 1 : 5000 über das westlich der Gallus warte und zwischen dem Hauptpersonen- und Hauptgüterbahnhof gelegene Gelände; der abgeänderte Fluchtlinienplan 1 : 250 über die Schillerstraße; der abgeänderte Fluchtlinienplan 1 : 250 über die Bilbelerstraße und Hammelsgasse und der Fluchtlinienplan 1 : 1000 über das Terrain zwischen dem Hauptgüterbahnhof, der Arndtstraße, dem Kettenhofweg und der Bockenheimer Gemarkungsgrenze.

Die über das General-Nivellement bestehenden Pläne sind gleichlaufend mit den ausgeführten Straßenherstellungen fortgeführt worden.

VII. Die Straßenbenennung und Numerirung der Häuser ist in der hierorts gebräuchlichen Weise weitergeführt worden; auch haben möglichst gleichzeitig mit dem Erscheinen des Adreßbuches verschiedene Ummumerirungen stattfinden müssen.

VIII. Die Gräben, Brücken, Dohlen, Futtermauern und Geländer der verschiedenen städtischen Straßen sind im Stand gehalten worden.

Digitized by Google

IX. Im Uebrigen haben die durch die Straßenbau-Abtheilung erledigten Geschäfte namentlich noch in folgenden Arbeiten bestanden:

Die Prüfung der sämmtlichen Baugesuche, im Ganzen 1017 Nummern, hinsichtlich der Alignements- und Nivellementsverhältnisse, sowie in Bezug auf die Statuten vom 28. April 1876 und 13. August 1880, wobei die straßenstatutarischen Beiträge und die Dispensations-Bedingungen zu ermitteln waren.

Die Be- und Entwässerungsgesuche 492 bezw. 381 Stück sind in straßenbaupolizeilicher Hinsicht geprüft worden.

Die Absteckung und Revision der Sockelhöhen für die Privatbauten ist veranlaßt sowie die Instruction für die Absteckung der Straßen- und Baufluchtlinien ertheilt worden.

Ferner ist die planmäßige Bestimmung und wo nöthig auch die örtliche Absteckung der Tracen und Tieflagen für die Wasser- und Gasleitungs-Anlagen für das Reichs- und städtische Telegraphen-Cabel, für die Baumpflanzungen, Sinkkasten, Brunnen, Füllständer, Hydranten und Gascandelaber, sowie für die Pferdebahn erfolgt. Insbesondere ist auch hier die Bestimmung für die Geleise-Anlage der Waldbahn anzuführen.

Ferner müssen die Vermessungs-, Entwurfs- und Voranschlags-Arbeiten für die Etats-Aufstellung pro 1889/90, sowie für die im Laufe des Verwaltungsjahres auftauchenden, unvorhergesehenen Straßenbauarbeiten erwähnt und die Rechnungsaufstellung und Rechnungs-Revision über die gesammten Straßenbauarbeiten hervorgehoben werden.

Zum Schlusse sei bemerkt, daß die im Verwaltungsjahre 1888/89 bei der Straßenbau-Abtheilung eingegangenen und erledigten tiefbauamtlichen Einläufe die Zahl 2646 erreichten.

VII. Vermessungs-Abtheilung.

Bei Vorlage des in tabellarischer Form gefaßten Geschäftsberichtes ist insbesondere noch zu erläutern, daß bei den betreffenden Arbeiten außer Herrn Stadtgeometer Spindler noch 8 Geometer und Zeichner sowie 6 Meßgehülfen beschäftigt worden sind. Dieselben haben jedoch zur Bewältigung des vorgelegenen umfangreichen Arbeitsmaterials nicht ausgereicht, in Folge dessen zu unserem Bedauern bezüglich Fortführung des Grundplanes nicht unerhebliche Rückstände verblieben sind. Ferner sei erwähnt, daß eine große Zahl der angeführten Arbeitsposten im Einzelnen auf umfangreiche Leistungen trifft, von denen hier nur die in mehreren Ausfertigungen erbrachten Gelände-Auseinandersetzungen an der Mainzer Landstraße und Hafenstraße, am Hauptgüterbahnhofe, an der rechtsmainischen Hafen-Anlage (Bauhaut), am Schanmainkai (Günther) sowie die Freilegung der Gartenstraße und die auf beiläufig 10 Aufnahme-Handrisse und 43 Planblätter treffende Neuvermessung und Grundkartirung der neuen Eisenbahn- und Hafen-Anlagen auf der rechten Mainseite berührt werden mögen. Wird sodann noch berücksichtigt, daß den zahlreichen, auf sorgfältiger Berechnung beruhenden technischen Ausfertigungen auch eine genaue Beziehung auf die Einträge des öffentlichen Flurbuches beizugeben, beziehungsweise daraus die Fortführung des letzteren und des Grundsteuerkatasters verbindlich abzuleiten war und daß ferner die für städtische Bauzwecke sowie für die Zwecke der Baupolizei geleisteten 450 örtlichen Absteckungen und 426 Revisionen nach den einzelnen Bedürfnißfällen in den verschiedenen Gegenden des Stadtbezirks unverzüglich bewirkt werden mußten, so erhellt, daß die Thätigkeit des der Vermessungs-Abtheilung zugewiesenen Dienstpersonals im Jahre 1888/89 nach Umfang und Inhalt der Arbeiten eine sehr ergiebige gewesen ist. Im Besonderen ist noch anzuführen, daß die druckweise Planvervielfältigung (des Grundplans) sich im bezüglichen Jahre auf die Ausgabe der Haupt-Uebersichtskarte im Maßstab 1: 20,000 und 5 Großblätter im Maßstab 1: 250 erstreckt hat.

Digitized by Google

Uebersicht

der nach Ausweis der geführten Arbeits-Verzeichnisse während des Verwaltungsjahres April 1888/März 1889 ausgeführten dienstlichen Arbeiten.

Laufende Nummer.	Bezeichnung der auftraggebenden Amtsstellen und Privat-Interessenten bezw. Empfänger der Arbeiten.	Aufnahme für den Grundplan: Vermessung		Grundkartirung 1:1000		Grundkartirung 1:250		Planabzeichnungen, Pläne für Vorlagen, Abänderungen	Vermessungs-Rechnerische und grundbuchamtliche Arbeiten	Meldung von Strassen-Fluchtlinien für Canalisirung	Flächenberechnungen für Wasserzinse	Correcte Nachführungen, Arbeiten von Buchschreibern u. dergl.	Correcte Vergrösserung oder Verkleinerung von Handrissen u. dergl.	Ausfertigungen (Grenz- und rechtsverbindliche Exemplare)	Gedruckte Vermessungspläne: angefertigt	Gedruckte Vermessungspläne: vorrausgabt	Bemerkungen.
		Grundstücke	ha	Grundstücke	ha	Grundstücke	ha	Posten	Posten	Grundstücke	Grundstücke	Posten	Posten	Stücke	Abdrücke		
1	Magistrat, Stadtcanzlei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	
2.	Canzlei der Stadtverordneten-Versammlung	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	25	
3.	Gewerbe- und Verkehrsamt	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	1	—	2	
4.	Stadtkämmerei	—	—	—	—	—	—	17	10	—	—	3	—	—	—	—	
5.	Bau-Deputation	—	—	—	—	—	—	19	—	—	—	5	—	—	—	—	
6.	Tiefbauamt, Hauptstelle	—	—	—	—	—	—	106	121	—	—	2	—	32	—	14	
7.	„ Abth. Buchhaltung	—	—	—	—	—	—	1	—	3353	595	—	—	—	—	11	
8.	„ „ Betrieb	—	—	—	—	—	—	3/37	—	—	35	—	—	—	—	4	
9.	„ „ Straßenbau	—	—	—	—	—	—	9/117	—	—	—	22	—	—	—	13	
10.	„ „ Sielbau und Wasserleitung	—	—	—	—	—	—	46/20	—	—	—	133	—	—	—	28	
11.	„ „ Wasserbau	—	—	—	—	—	—	2/32	—	—	—	5	—	—	—	5	
12.	„ „ Vermessung	679	172 (beutschstel neue Straßen)	145/560	104 (unbestimmt)	507/1041	100 (unbestimmt)	39	—	—	—	—	—	55 (trig. Punkte)	1017	22	23 Blandblätter wurden neu angelegt.
13.	Fuhr-Amt	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	3	—	—	—	7	
14.	Friedhofs-Commission	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	
15.	Armen-Amt	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	
16.	Anderseitige Behörden, Privatpersonen u. Bau-Interessenten	—	—	—	—	—	—	150	—	—	—	277	426	—	—	274	
	Zusammen	679	172	653	(104)	1556	(100)	616	131	3353	630	450	426	88	1017	408	

VIII. Wasserbau-Abtheilung.

Von der Wasserbau-Abtheilung wurden im Etatjahr 1888/89 die nachstehend näher bezeichneten Arbeiten zur Fertigstellung der Hafen-Anlagen ausgeführt. Daneben wurde die Unterhaltung des Mainufers, des Leinpfades und der Brücken besorgt, neue Bau-Projecte ausgearbeitet und die durch die Bauausführungen bedingten schriftlichen und zeichnerischen Arbeiten ꝛc. ꝛc. geleistet.

I. Bau-Ausführungen

im Hafen und zwar

a) im linksmainischen Hafen.

1. Die Lagerplätze wurden durch Aufbringung von Kies und Abwalzen des Planums befestigt und zur Einlagerung der Kohlen hergerichtet.
2. Für den Bahnverkehr wurde die gesammte aus eisernem Oberbau (rund 6,0 km) bestehende Geleisanlage, 21 Stück Drehscheiben, 3 Geleiswaagen und die Centralweichenstell-Einrichtung hergestellt. Mit Ausnahme der Lade- und Krahnengeleise wurde neues Material — geliefert von dem Hörder Bergwerks- und Hütten-Verein — verwendet. Das Verlegen der Geleise und Weichen war dem Unternehmer C. Vering übertragen, die Anfertigung der Weichen hatte Jos. Vögele in Mannheim übernommen. Ebenso lieferte und montirte Letzterer die 21 Stück Drehscheiben, welche zum Theil im Interesse des Fuhrwerks mit Randsteinen eingefaßt und mit Bohlen abgedeckt wurden.

   Die Centralweichenstell-Einrichtung führte Schnabel und Henning in Bruchsal aus, während die Geleiswaagen theils von C. Schenk in Darmstadt und theils von Mohr und Federhaff in Mannheim geliefert worden sind.
3. Durch das Setzen des Untergrundes mußte eine Regulirung der Lade- und Krahnengeleise und eine größere Umpflasterung der Geleise und Zufuhrstraßen vorgenommen werden.
4. Es wurde eine Dampfschiebebühne für den Umschlagsverkehr von Schiff auf Bahn durch die Maschinenfabrik Karlsruhe geliefert und aufgestellt.
5. Zum Ausladen der Kohlen von Schiff auf Wagen sind weitere 3 hydraulische Krähne beschafft worden, so daß jetzt auf dem linken Ufer 8 hydraulische und 3 Dampfkrähne im Betrieb sind. Zum Bewegen der Eisenbahnwagen wurden 3 hydraulische Spills nebst Seilrollen errichtet.
6. Für die Zuführung des Druckwassers für die hydraulischen Krähne und Spills wurde die im Etatjahr 1887/88 begonnene Legung der Rohrleitung in dem Kanal der Kaimauer vollendet und die Gesammt-Druckrohranlage nach dem linken Ufer durch die hergestellte Verbindung über die Staats-Eisenbahnbrücke von der Firma C. Hoppe in Berlin fertig gestellt.
7. Zum Verwiegen der mit Fuhrwerk abgehenden Kohlen wurden am Eingang zum Hafenbahnhof zwei Fuhrwerkswaagen verlegt, sowie ein in Backstein ausgeführtes Waaghäuschen errichtet. Die eine Waage lieferte C. Schenck in Darmstadt, die andere Mohr und Federhaff in Mannheim.
8. Die Pflasterung der Zufuhrwege im Bahnhof wurde vollendet und die Zufuhrstraße längs des Dammes der Main-Neckar-Brücke nach dem Schaumainkai in Chaussirung hergestellt.
9. Für den Fußgänger-Verkehr von dem Stationsgebäude an der Gartenstraße nach den Lagerplätzen wurde ein Steg über die Geleise gebaut, zu dem die Firma J. S. Fries Sohn hier die Eisenconstruction lieferte. Der Cementbelag wurde nach dem System Monier durch die Firma Martenstein und Josseaux in Offenbach ausgeführt.

Digitized by Google

10. Für die Beleuchtung der Zufuhrstraße im Bahnhof wurden längs derselben Gaslaternen aufgestellt. Für den Umschlagsverkehr auf der linksmainischen Hafenanlage und dem Hafendamme ist von der Actiengesellschaft Helios in Cöln eine elektrische Beleuchtungs-Anlage nach dem Transformatoren-System Zipernowski-Déri-Blathi eingerichtet worden. Die Unterbringung der Maschinen für diese Anlage machte eine Erweiterung des Maschinenhauses auf dem rechten Main-Ufer nothwendig.
11. Der Bahnhof wurde längs der Gartenstraße mit einer Drahteinfriedigung und Heckenanpflanzung und längs der Zufuhrstraße mit einer Einfriedigung aus Eisenbahnschienen versehen.
12. Zwischen der Main-Neckar- und der Staats-Eisenbahnbrücke fanden umfangreiche Baggerungen statt, um genügende Fahrtiefe bei abfallendem Wasser den in den Sicherheitshafen zu verbringenden Schiffen bieten zu können.

Die Hochbauten wie Stationshaus-Verwaltungsgebäude und Beamtenwohnhaus, sowie die Treppenaufgänge zum Fußgängersteg, führte die Bau-Deputation aus.

Für die Fertigstellung der Hafen-Anlagen auf dem linken Mainufer verbleibt noch die Errichtung eines Endaccumulators für die Druckleitung, sowie die obere Verbindungsleitung über die Main-Neckar-Brücke auszuführen. Beides ist von den Beschlüssen über den projectirten Umbau dieser Brücke in eine Straßenbrücke abhängig.

b) im rechtsmainischen Hafen.

1. Auf dem westlichen Ende des Bahnhofs wurde eine 3. Hydraulische Schiebebühne durch C. Hoppe, Berlin, hergestellt.
2. Das Geleis der Anschlußcurve der städtischen Verbindungsbahn an der Gasfabrik — welches bisher nur provisorisch lag — wurde planmäßig verlegt.
3. Ferner wurde die Anlieferung und Montirung eines 10 t Krahnens gegenüber der Windmühlstraße durch Mohr und Federhaff in Mannheim bewirkt und ein Eisbrecher zum Schutz dieses Krahnens beschafft.
4. An der Werfthalle wurden zwei Wandkrahnen durch Gebrüder Weismüller in Bockenheim angebracht.
5. Die Geleise auf dem Hafendamm wurden ausgepflastert. Die gesammten Pflasterflächen im rechtsmainischen Hafen unterhalten und wo nöthig gehoben und ausgebessert.

II. Verschiedenes.

1. Die nöthigen Reparaturen für die Unterhaltung der Mainufer und des Leinpfades, sowie die Pflasterung eines Theils des Schaumain-Tiefkais, Reinigung und Neuanstrich der Eisenconstruction der Untermainbrücke, Peilungen des Mainbettes sowie vor den Ufern, zwecks Untersuchung der Kaimauer-Fundirung u. s. w. kamen zur Ausführung.
2. Die Fuhrwerkswaage am Untermainkai neben dem Rothschild'schen Hause wurde entfernt und statt derselben eine neue mit größerer Tragfähigkeit (30,000 kg) an der Gallus-Anlage mit neuem Waaghäuschen errichtet.
3. Die Apparate der städtischen Telephon-Anlage wurden in Microphone umgebaut, sowie die ganze Anlage, bestehend aus 1 Hauptvermittelungsamt, 3 Nebenvermittelungsämtern, 7 Zwischen- und 76 Endsprechstellen, unterhalten.
4. Projecte wurden ausgearbeitet über:
   A. Herstellung städtischer Trambahnlinien und zwar von der Strecke:
   a. Hauptbahnhof, Mainzerlandstraße, Hochstraße, Eschenheimer Thor, Oederweg, Friedhof;

Digitized by Google

b. Hauptbahnhof, Mainzer Landstraße, Hochstraße, Friedberger Thor, Bergerstraße, Bornheim mit Abzweigung vom Eschenheimer Thor über Oederweg nach dem Friedhof;

c. Hauptbahnhof, Taunusstraße, Gallusstraße, Goetheplatz, Theaterplatz, Bibergasse, Zeil, Schäfergasse, Bilbelergasse, Friedberger Thor, Bergerstraße, Bornheim, mit Abzweigung vom Theaterplatz über Goethestraße, Neue Taubenstraße, Eschenheimer Thor, Oederweg, Friedhof;

d. Hauptbahnhof, Kaiserstraße, Roßmarkt, Schillerplatz, Zeil, Friedbergerstraße bezw. Schäfergasse, Bilbelergasse, Friedberger Thor, Bergerstraße, Bornheim, mit Abzweigung vom Schillerplatz über Schillerstraße, Eschenheimer Thor, Oederweg, Friedhof.

B. Das specielle Project über die Eindeichung der Altstadt.

C. Umbau der Main Neckar-Eisenbahnbrücke in eine Straßenbrücke mit den auf beiden Ufern anschließenden Rampen.

5. Größere Pläne wurden angefertigt für die elektrische Stadtbeleuchtung, und

6. für die Ausstellung, welche gelegentlich des Binnenschifffahrts-Congresses stattfand.

Hierbei sei erwähnt, daß für die Festfahrt des Congresses die Decoration der beiden Mainufer (vom eisernen Steg bis zur Staats-Eisenbahnbrücke) und des Hafendammes bewirkt und auf dem Hafendamm eine Tribüne für die stattfindende Regatta aufgeschlagen wurde.

7. Es wurde die Abrechnung der Gesammt-Hafen-Anlage aufgestellt und den städtischen Behörden eingereicht.

Mit dem 31. März 1889 hörte die Wasserbau-Abtheilung auf als solche zu bestehen und werden fortan deren Geschäfte von der Straßenbau-Abtheilung besorgt werden.

XIV. Gewerbe- und Verkehrs-Amt.

Centralverwaltung.

Am 26. November 1888 wurden die Bureaulocalitäten des Polizei- und Verkehrs-Amtes, welche sich seit der mit dem 1. Januar 1883 erfolgten Errichtung des Amtes im I. Stock des städtischen Hauses Neue Kräme 5 befunden, nach dem I. Stockwerk des neuhergestellten Salzhauses und Hauses Frauenstein verlegt. Dem sich immer mehr fühlbar machenden Raummangel wurde damit wenigstens für das Bedürfniß der nächsten Zeit abgeholfen.

Zufolge der von dem Herrn Minister des Innern im Einverständnisse mit dem Herrn Minister für Handel und Gewerbe sowie der Finanzen erlassenen Verfügung vom 28. November 1888 II 15176 wurde der Magistrat durch den Königlichen Herrn Regierungs-Präsidenten mit der Ausstellung von Ursprungszeugnissen für die aus dem hiesigen Gemeindebezirk nach dem Königreich Italien zur Ausführung kommenden Waaren betraut; magistratsseitig ward demgemäß das Polizei- und Verkehrs-Amt im December 1888 beauftragt, diese Atteste auszufertigen. Hiernach wurden in der Zeit vom 22. December 1888 bis 31. März 1889 193 solcher Ursprungszeugnisse ausgestellt.

Mit Ablauf des Monats Februar 1889 schied der seit dem 1. Januar 1888 dem Polizei- und Verkehrs-Amt überwiesene Hülfsarbeiter beim Magistrate, Herr Gerichts-Assessor Lieber, aus dem städtischen Dienste, um wieder in den Justizdienst zurückzutreten. An seiner Stelle wurde Herr Gerichts-Assessor Dr. Waldschmidt dem Polizei- und Verkehrs-Amt zugetheilt.

Die stete Geschäftszunahme, welche bei der Centralverwaltung des Polizei- und Verkehrs-Amtes, namentlich in Folge der steigenden Entwickelung des Hafen- und Lagerhausverkehrs, sodann durch die weitere Ausdehnung des dem Amtsvorstande übertragenen Innungs-, Krankenkassen- und Unfallver-

Digitized by Google

sicherungswesens und der mit den beiden letzteren Zweigen im Zusammenhange stehenden Geschäfte (städtische Bau-Unfallversicherung ꝛc. — siehe unten S. 45) eintrat, machten die Vermehrung des Beamten-Personals nothwendig. Es wurde daher durch Magistrats-Beschluß Nr. 1759 vom 13. November 1888 die Stelle eines zweiten Canzlisten bei der Centralverwaltung in Klasse VII des Normal-Besoldungs-Etats creirt und demnächst zu Anfang des neuen Jahres besetzt.

Ueber die einzelnen Dienstzweige ist das Nachstehende zu berichten.

Feldpolizei.

Feldpolizeiliche Strafverfügungen wurden in der Berichtsperiode 469 gegen 499 im Vorjahre erlassen.

Wie alljährlich fanden im Auftrage der Königlichen Regierung im Monate Februar der Berichtsperiode statistische Erhebungen durch die Feldgeschworenen über den durchschnittlichen Ernte-Ertrag der wichtigeren feldmäßig angebauten Fruchtarten im Jahre 1888 statt. Die als Anlage A beigefügte Nachweisung giebt eine Zusammenstellung des Ertrages dieser Fruchtarten, wie solcher im hiesigen Gemeindebezirk auf einen Hectar der bestellten Fläche ermittelt worden ist, verglichen mit dem durchschnittlichen Ernte-Ertrag der 5 letzten Jahre.

Nachtwachtwesen.

Zwecks Handhabung einer strengen Ueberwachung über den Nachtwachdienst wurden von Anfang Mai 1888 ab Wächtercontrolbücher eingeführt. Diese Controlbücher werden vom Königlichen Polizei-Präsidium für jeden Monat und jeden Wächterbezirk in einem Exemplar ausgegeben und sind von den Wächtern im Dienste stets mit sich zu führen. In dieselben haben die Aufsichtsbeamten (Nachtwacht-Rottmeister bezw. Oberwächter) sowohl, als auch die patrouillirenden Schutzleute jeweils bei der Revision ihren Namen, sowie Ort und Zeit der Controle einzutragen. Ebenso ist von den Wächtern, wenn sie aus dienstlicher Veranlassung ihren Bezirk verlassen, dies unter Angabe der Zeit in das Controlbuch einzutragen. Hierdurch ist die Möglichkeit gegeben, die Dienstthätigkeit nicht nur der Wächter, sondern auch der Aufsichtsbeamten auf dem betreffenden Polizei-Revier, wohin die Controlbücher nach Beendigung des Dienstes abzuliefern sind, stetig und alsbald zu controliren.

Weitere nennenswerthe Veränderungen in der Organisation des Nachtwachtcorps sind in der Berichtsperiode nicht eingetreten.

Verschiedene polizeiliche Angelegenheiten.

Im Berichtsjahre wurden 43 Leichen, darunter 4 von Kindern, im hiesigen Gemeindebezirk im Fluß geländet bezw. anderwärts aufgefunden und hierfür sowie für Rettung von Menschenleben (4 Fälle) im Ganzen 450 M. an Gratifikationen ausgezahlt.

Wasenmeisterei.

Zur städtischen Wasenmeisterei wurden in der Berichtsperiode eingeliefert die Kadaver von:

190 Pferden (gegen 12 im Vorjahre),
1 Esel,
11 Ochsen (gegen 136 im Vorjahre),
81 Kühen (gegen 57 im Vorjahre),

Digitized by Google

1 Rind,
177 Schweinen (gegen 128 im Vorjahre),
28 Ferkeln,
3 Schafen (gegen 37 im Vorjahre),
55 Kälbern (gegen 12 im Vorjahre),
187 ungeborenen Kälbern von geschlachteten Kühen (gegen 140 im Vorjahre),
2 Ziegen und 1 Ziegenbock,
1 Reh,
1 Vogel Strauß } aus dem Zoologischen Garten.
1 Hirsch }

An ungenießbaren Lungen und Lebern, sowie sonstigen Eingeweidetheilen von im Uebrigen nach der Schlachtung freigegebenem Großvieh gelangten 2195 Stück (gegen 1361 im Vorjahre) und an solchen Theilen von Kleinvieh mehrere Tausend Stück (eine Zählung im Einzelnen hat nicht stattgefunden) zur Einlieferung. Ferner wurde der Wasenmeisterei $^1/_4$ Pferdefleisch zur Vernichtung überwiesen. Endlich wurden von den Untersuchungsstellen für das von auswärts eingebrachte Fleisch neben mehreren kleineren Quantitäten von verschiedenen Fleischsorten folgende größere Quantitäten abgeliefert:

4 Viertel Kuhfleisch,
4 Ctr. 20 Pfd. Kuhfleisch,
1 Ochsenbraten,
3 Lendenbraten,
2 Schweinsviertel,
2 Kalbskeulen.

Herren- und maulkorblos betroffene Hunde wurden vom Wasenmeister 313 Stück auf der Straße eingefangen; hiervon wurden 133 Stück getödtet und 180 Stück von den betreffenden Eigenthümern wieder eingelöst.

Auf polizeiliche Anordnung wurden wegen Rotzkrankheit 9 Pferde — sämmtliche Pferde eines inficirten Stalles in Bockenheim — getödtet. Davon wurden 6 Stück mit der Seuche behaftet gefunden, wonach der Eigenthümer zu $^3/_4$ des Taxwerthes aus der Communalverbandskasse entschädigt ward, während 3 Stück sich als seuchenfrei erwiesen, weshalb der volle Werth derselben aus der Staatskasse gezahlt wurde. Die Lungenseuche ist im Berichtsjahre im hiesigen Gemeindebezirk nicht aufgetreten. Zur Deckung der, der Kasse des Communalverbandes erwachsenen Ausgaben kommen im Berichtsjahre 30 Pfg. pro Pferd und 5 Pfg. pro Stück Rindvieh zur Erhebung.

Marktverwaltung.

Ueber die Einnahmen der Markt-Verwaltung während der Berichtsperiode gibt die Anlage B unter Vergleichung mit dem Vorjahre Aufschluß. Die Einnahmen des Jahres 1888/89 ergeben gegen das Vorjahr wiederum ein Mehr, und zwar von M. 6865.24. Darunter befindet sich eine Mehr-Einnahme von M. 1790.— an Standgebühr von den nicht ständig vermietheten Plätzen, von M. 447.93.— an Miethen aus Kellern, von M. 3666.20 für Benutzung der in der Markthalle aufgestellten städtischen Waagen und von M. 849.40 an Standgebühr von dem eingeführten Kelterobst.

Diese Mehr-Einnahmen finden durchweg in dem günstigen Ernte-Ausfall sämmtlicher Markt-Artikel ihre Erklärung.

Digitized by Google

Der Gesammt-Einnahme der Markt-Verwaltung mit M. 132,738.59 steht eine Ausgabe von M. 31,021.47, worunter M. 693.19 an Kosten für außerordentliche bauliche Aufwendungen (Einführung der Flußwasserleitung) gegenüber. Abzüglich dieser letzteren Ausgabe stellen sich hiernach die eigentlichen Verwaltungskosten auf M. 30,328.28 gegen M. 29,749.40 im Vorjahre.

Ledermesse.

Im Jahre 1888 ergab die Anfuhr von Sohlleder in die Lederhalle, verglichen mit dem Vorjahre, in der Frühjahrsmesse einen Ausfall von ca. 27% und in der Herbstmesse einen solchen von ca. 25%, diejenige von Oberleder einen solchen von ca. 24 bezw. 6% und die Anfuhr von Schafleder einen Ausfall von ca. 25 resp. 9%.

Die Umstände, in denen der Rückgang der Zufuhr zur Lederhalle ihre Erklärung findet, sind wiederholt an dieser Stelle erörtert worden, weshalb wir von einem nochmaligen Eingehen hierauf absehen können.

Ueber die in die Lederhalle eingelagerten Quantitäten gibt die nachstehende Aufstellung unter Vergleichung mit dem Vorjahre Aufschluß:

Messe	Es waren in der Lederhalle eingelagert:				
	Sohlleder		Oberleder	Schafleder	Zusammen
	Bürden	Gewicht Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Frühjahr 1887 . . .	506	933,29	2438,62	187,11	3559,12
Herbst „ . . .	425	748,97	2546,72	163,50	3459,19
Frühjahr 1888 . . .	369	678,30	1851,18	139,90	2669,58
Herbst „ . . .	326	565,82	2394,28	148,38	3108,49

Seitens des Vorstandes der südlichen und westlichen Gruppe deutscher Lederfabrikanten war in der Berichtsperiode beim Magistrate der Antrag auf Ueberlassung des westlichen Theiles der Lederhalle (sog. kleine Lederhalle) zwecks Abhaltung der seither jeweils am zweiten Tage der Ledermesse im Saale der Effecten-Börse abgehaltenen Lederbörsentage unter Hinweis darauf gestellt worden, daß die entfernte Lage des seitherigen Locales von der Lederhalle die Lebensfähigkeit der Lederbörsentage wesentlich zu beeinträchtigen drohe. Die in Folge dessen wegen Beschaffung eines geeigneten Raumes für diesen Zweck eingeleiteten Verhandlungen waren bei Ablauf des Berichtsjahres noch nicht zu einem Abschlusse gediehen.

Städische Waagstellen.

Nach der anliegenden Uebersicht hat der Verkehr bei den städtischen Waagstellen während der Berichtsperiode einen nicht unbedeutenden Aufschwung erfahren, indem während dieser Zeit 345,384 Ctr. mehr als im Vorjahre verwogen wurden. Die hieraus gegenüber dem Rechnungsjahre 1887/88 resul-

Digitized by Google

tirende Mehr-Einnahme beträgt M. 1402.88. Es ist dieses Ergebniß ein umso günstigeres, als vom 1. November 1888 ab das Waaggeld für Coaks, Brennholz und Holzkohlen von 2 Pfg. und für Steinkohlen — den Hauptartikel — von 1½ Pfg. auf 1 Pfg. pro Centner herabgesetzt worden war. Die Ausgleichung des durch diese Gebührenherabsetzung eintretenden Ausfalles und die Erzielung der Mehr-Einnahme ist in erster Linie auf beträchtliche Mehrverwiegungen an Steinkohlen (Ctr. 2,596,775 gegen 2,331,789 im Vorjahre) in Folge des durch die Maintanalisirung herbeigeführten Aufschwunges im Kohlenverkehr, sodann auf den günstigen Ausfall der Obsternte und die in Folge dessen in großer Anzahl vorgenommenen Verwiegungen von Aepfeln zurückzuführen. Daneben weisen noch einige andere Gegenstände (Kartoffeln, Rohr, Kalk und Brucheisen), wenn auch unerheblichere Mehr-Einnahmen gegenüber dem Vorjahre auf, während die Einnahmen aus sämmtlichen übrigen Artikeln, theilweise in Folge der vorerwähnten Herabsetzung des Waaggeldes, hinter denjenigen des Vorjahres zurückgeblieben sind.

Nach Eröffnung des Kohlenhafens auf dem linken Mainufer, woselbst eine Waagstelle mit 2 Brückenwaagen von je 300 Centner Tragfähigkeit zur Verwiegung der nach der Stadt abgefahrenen Kohlen errichtet wurde, und nach Schließung der früheren Westbahnhöfe war ein Bedürfniß zur Beibehaltung der beiden bis dahin hauptsächlich zur Verwiegung von Kohlen dienenden Waagstellen im W.-Theile der Stadt, nämlich am früheren Untermainthor und im vormaligen Main-Weser-Bahnhof, nicht mehr vorhanden, ganz abgesehen davon, daß das Terrain, auf dem die letztere Waagstelle sich befand, mit der Zeit zu räumen war. Der alleinige Fortbestand der außer dem Verkehr liegenden Untermainthorwaage würde aber dem Bedürfnisse nicht mehr entsprochen haben; es wurde daher beschlossen, vor dem ehemaligen Gallusthor eine neue Waagstelle zu errichten und dagegen die beiden vorgenannten Waagen einzuziehen. Während die bis dahin bestandenen städtischen Waagen sämmtlich nur eine Tragfähigkeit bis zu 200 Ctr. besaßen, wurde einem mehrfach hervorgetretenen Bedürfnisse entsprechend der neuen Waage eine Tragfähigkeit von 600 Centner gegeben. Die Waagstelle am Untermainthor wurde am 22. Juli, diejenige im vormaligen Main-Weser-Bahnhof am 22. September 1888 geschlossen, während die Waagstelle am Gallusthor am 24. Juli und diejenige im Kohlenhafen am 30. August 1888 dem Betrieb übergeben wurde. Für die von den Güterbahnhöfen abgefahrenen Waaren ist in den daselbst errichteten Waagen der Staatsbahnverwaltung und der Hessischen Ludwigsbahn, zumal beide alle Artikel zu 1 Pfg. pro Centner verwiegen, den städtischen Waagstellen eine bedeutende Concurrenz entstanden, welche sich besonders seit der im Januar 1888 stattgehabten Eröffnung des neuen Staatsgüterbahnhofes fühlbar macht.

Durch Magistrats-Beschluß Nr. 1638 vom 26. October 1888 wurde der Kassengehülfe im Schlacht- und Viehhof Forell an Stelle des aus dem städtischen Dienste entlassenen früheren Waagmeisters Pieschel zum Waagmeister ernannt.

Aich-Amt.

Die Einlieferungen von Fässern zur Aichung haben zwar nach der beiliegenden Nachweisung gegenüber denjenigen in den Jahren 1885/86 und 1886/87 zugenommen, indeß wurde die hohe Zahl von geaichten Fässern wie im Jahre 1887/88, in welchem die Bierbrauereien in Folge großer Ausdehnung in ihren Geschäften und besonders starken Exports vielfach ihren Faßbestand bedeutend erhöhten und daher ausnahmsweise viele Fässer zur Aichung gebracht hatten, nicht erreicht. In 1888/89 kamen wieder meistens ältere Fässer zur Nachaichung. Das Ergebniß der Faßaiche im Berichtsjahre bleibt um M. 996.40 hinter dem Vorjahre zurück. Es erscheint auf den ersten Blick auffallend, daß im Vergleiche mit früheren Jahren die Einnahme nicht im Verhältniß zur Zunahme der Fässerzahl gestiegen ist; dies tritt namentlich bei einer Gegenüberstellung mit dem Etatjahr 1886/87 hervor, in welchem trotz einer um 2091 Stück geringeren Fässerzahl eine um etwas höhere Einnahme als in der Berichtsperiode er-

Digitized by Google

reicht wurde. Diese Erscheinung erklärt sich einmal durch den Umstand, daß in 1888/89 verhältnißmäßig wenig große Fässer (namentlich Wein-Stück-Fässer) geaicht wurden, zum Anderen aber auch dadurch, daß gegen Ende des Jahres 1886/87 einer hiesigen Bierbrauerei die Befugniß eingeräumt worden ist, ihre Fässer durch den Aichmeister in ihrem Etablissement aichen zu lassen, in Folge dessen die tarifmäßig zu zahlenden Aichgebühren bezüglich dieser Fässer sich um $^1/_3$ vermindert haben.

Bei der Präcisions- und Gasmesser-Aiche war der Geschäftsgang in Folge der während der Berichtsperiode in hiesiger Stadt vorgenommenen technischen Revisionen der Maaße und Gewichte ein außergewöhnlich reger; insbesondere findet die Zunahme der Aichungen von Flüssigkeitsmaaßen und Meßflaschen, sowie von Handelsgewichten aus Eisen und Messing in diesem Umstande ihre Erklärung. Auch die Aichungen in Gasmessern, vorwiegend für eine Bockenheimer Fabrik, haben weiter zugenommen. Die Einnahme der Präcisions- und Gasmesser-Aiche übersteigt um M. 2603.67 das vorjährige Erträgniß.

Vom 1. November 1888 ab wurde seitens des Aich-Amtes die Berichtigung von Messinggewichten in gleicher Weise wie bis dahin schon die Berichtigung der eisernen Gewichte für eigene Rechnung übernommen und ist hieraus von dem vorangegebenen Zeitpunkte ab bis zum Schlusse der Berichtsperiode ein Betrag von M. 120.60 für die Berichtigung von 732 Messinggewichten erzielt worden.

Durch Magistrats-Beschluß Nr. 1526 vom 12. October 1888 wurden dem Faß-Aichmeister $33^1/_3$% der bei außerhalb der Amtsstelle vorzunehmenden Fassaichungen nach der Aich-Ordnung zur Berechnung kommenden Diäten vom 1. October 1888 ab bis auf Weiteres bewilligt.

Schlacht- und Viehhof-Verwaltung.

A. Schlachthof-Verwaltung.

Es kamen zur Schlachtung:

	in 1888/89		Zu-sammen	in 1887/88 im städtischen Schlachthofe und dem Schlachthause der israelitischen Gemeinde.	Mithin in 1888/89 im Vergleich zu 1887/88	Bemerkungen.
	Im städtischen Schlachthofe	im israelitischen Schlachthause				
	Stück	Stück	Stück	Stück	+ bezw. −	
Ochsen und Bullen .	14,543	791	15,334	15,510	− 176	
Kühe und Rinder .	6,906	1,469	8,402	6,586	+ 1,816	
Schweine	61,184	—	61,184	53,753	+ 7,431	
Kälber	50,928	2,332	53,260	51,655	+ 1,605	
Hämmel	24,258	517	24,775	24,004	+ 771	
Ferkel und Lämmer .	1,806	—	1,806	1,603	+ 203	
Pferde	652	—	652	759	— 107	

Die Schlachtungen haben somit in der Berichtsperiode bei den meisten Viehgattungen wiederum erheblich zugenommen.

Im Jahre 1888/89 betrug	Ochsen und Bullen	Kühe und Rinder	Schweine	Kälber	Hämmel	Spanferkel, Schaf- und Ziegenlämmer	Pferde
Die Durchschnittszahl der pro Tag geschlachteten Stücke	42,01	23,02	167,63	145,92	67,88	4,94	1,19
Das Durchschnittsschlachtgewicht pro Stück in Centner	8,00	4,00	1,30	0,5	0,45	0,10	6,00
Das in den hiesigen Schlachthäusern ausgeschlachtete Fleisch in Centner	122,672	33,608	79,539	26,630	11,149	181	3,912
Desgleichen pro Tag in Centner	336,08	92,07	217,92	72,96	30,54	0,49	10,73
Das in den hiesigen Gemeindebezirk von auswärts eingeführte und an den Untersuchungsstellen zur Untersuchung vorgelegte frische Fleisch nach Durchschnittsgewicht in Centner	2,854	2,854	10,028	219	80	70	—
Desgleichen in Centner pro Tag	7,82	7,82	27,17	0,60	0,22	0,19	—
Somit der Consum pro Kopf der hiesigen Bevölkerung (rund 160,000 Seelen) pro Tag in Pfund	0,21	0,06	0,15	0,05	0,02	—	—
Desgleichen pro Jahr in Pfund	76,65	20,99	54,75	16,64	6,94	—	—

Beanstandet wurden im Schlachthofe nach der Schlachtung und dem freien Verkehr entzogen:

51½ Ochsen,
6 Bullen,
233¼ Kühe und Rinder,
300 Schweine,
117 Kälber,
26 Schafe,
4¼ Pferde,

738 Stück im Ganzen.

Von diesen wurden als zur menschlichen Nahrung ungeeignet und gesundheitsgefährlich der Wasenmeisterei zur Vernichtung überwiesen:

13 Ochsen,
1 Bulle,
42½ Kühe und Rinder,
86 Schweine,
14 Kälber,
4 Schafe,
4 Pferde.

Zusammen 164½ Stück.

Außerdem wurden 312 ungeborene, fast ganz ausgetragene Kälber der Wasenmeisterei übergeben.

Digitized by Google

Als minderwerthig wurden erklärt und bei einer für den menschlichen Genuß vollständig unschädlichen Beschaffenheit des Fleisches dem Freibank-Verkauf überwiesen:

38⁵/₈	Ochsen,
5	Bullen,
190⁷/₈	Kühe und Rinder,
214	Schweine,
103	Kälber,
22	Schafe,
Zus. 573½	Stück.

An einzelnen Organen bezw. Theilen von Schlachtthieren sind, ohne daß die Vollwerthigkeit der betreffenden Schlachtthiere beeinträchtigt wurde, wegen unten näher angegebener Krankheitszustände als ungenießbar beseitigt worden:

a) von Rindvieh:
in 117 Fällen die gesammten Eingeweide,
ferner: 1879 Lungen,
413½ Lebern,
32 Köpfe,
30 Zungen,
120 Füße,
15 Milzen,
4 Nieren,
6 Magen,
133 Kilogramm Fleischtheile;

b) von Schweinen:
780 Lungen,
948 Lebern,
538 Kilogramm Fleischtheile;

c) von Schafen:
1387 Lungen,
1706 Lebern,
23 Kilogramm Fleischtheile;

d) von Kälbern:
6 Lebern,
20 Magen mit Därmen;

e) von Pferden:
8 Lebern,
2 Lungen,
2 Milzen,
6 Füße,
1 Kopf,
850 Kilogramm Fleischtheile;

im Ganzen 7482 Eingeweide, einzelne Organe und Körpertheile, ferner 1044 Kilogr. Fleischtheile.

Digitized by Google

Der Grund der Verweisung ganzer für ungenießbar erklärter Viehstücke auf die Wasenmeisterei war in:

65 Fällen Perlsucht (7 Ochsen, 1 Bulle, 38½ Kühe und Rinder, 18 Schweine, 2 Kälber);
19 „ brandig-jauchige Entzündungen der Eingeweide und traumatische Entzündungen derselben mit Wassersucht (2 Ochsen, 3 Kühe, 3 Schweine, 9 Kälber, 1 Schaf, 1 Pferd);
2 „ Milzbrand (2 Ochsen);
36 „ hochgradiger Rothlauf (36 Schweine);
7 „ hochgradige Gelbsucht (4 Schweine, 3 Kälber);
18 „ Behaftetsein mit Finnen (18 Schweine);
7 „ Trichinose (7 Schweine);
2 „ Strahlenpilzkrankheit (2 Schweine);
8 „ Leukämie und moraftische Zustände (1 Ochse, 1 Kalb, 3 Schafe, 1 Ziegenbock, 2 Pferde);
1 Fall Wundstarrkrampf (1 Pferd).

Außerdem wurde ein von der Eisenbahn überfahrener und in den Schlachthof eingelieferter Ochse sowie eine wegen Kalbfieber nothgeschlachtete, innerlich mit Brechweinstein behandelte Kuh für die menschliche Nahrung ungeeignet erklärt und auf die Wasenmeisterei verwiesen.

Grund zur Verweisung auf die Freibank bildete in:

160 Fällen Perlsucht (33⅝ Ochsen, 5 Bullen, 101⅞ Kühe und Rinder, 19 Schweine);
39 „ geringgradiger Rothlauf (39 Schweine);
20 „ geringgradige Gelbsucht (10 Schweine, 8 Kälber, 2 Schafe);
66 „ geringgradiges Behaftetsein mit Finnen (66 Schweine — dieselben mußten vorschriftsmäßig in kleine Stücke geschnitten und im Schlachthofe durchgekocht werden);
209 „ Minderwerthigkeit des Fleisches in Folge von Abmagerung, zu hohen oder zu geringen Alters, Nothschlachtungen, Schwergeburt, Blähsucht, beginnender Herzlähmung, chronischer und acuter Entzündung einzelner Organe, durchfeuchteter Beschaffenheit des Fleisches und Einlagerung von Kalkconcretionen, ferner in Folge von älteren Knochenbrüchen, Abscessen und anderen die Genießbarkeit des Fleisches nicht ausschließenden Zuständen (5 Ochsen, 89 Kühe und Rinder, 95 Kälber, 20 Schafe).

Es wurden außerdem 1 Ochse und 6 Kühe, welche in geringem Grade mit Lungen- oder Perlsucht behaftet, jedoch als vollwerthig zum freien Verkehr zugelassen waren, freiwillig von den Eigenthümern auf der Freibank verkauft, da der Nachtheil bei der genannten Verwerthung sich niedriger berechnete, als er bei Vereinbarung mit den, unverhältnißmäßige Nachlaßsummen fordernden Metzgern gewesen sein würde.

Ferner mußte eine gesund und vollwerthig befundene Kuh, welche Streitobject bildete, auf der Freibank verwerthet werden, da sich die Partheien nicht einigen konnten und das Fleisch zu verderben drohte.

Die Tuberculose (Perl- oder Lungensucht) ist im Ganzen in 1584 Fällen constatirt worden, und zwar bei 1490 ¾ Stück Rindvieh, 89 Schweinen und 2 Kälbern.

Die über die Ausbreitung der Tuberculose unter dem Rindvieh angestellten Erhebungen haben ergeben, daß 7% sämmtlichen im städtischen Schlachthof geschlachteten Rindviehs mit dieser Krankheit

Digitized by Google

behaftet waren, und zwar wurde dieselbe constatirt bei 450 3/4 Ochsen = 3 1/2 %, 110 Bullen = 11 1/2 %, und 93 Kühen und Rindern = 13 1/2 %.

Von dem tuberculös befundenen Rindvieh wurden für ungenießbar erklärt und der Wasenmeisterei überwiesen: 7 Ochsen, 1 Bulle, 38 1/2 Kühe und Rinder. Die Krankheit stellte sich hier entweder als hochgradiges Allgemeinleiden dar, oder war mit Abzehrung und wasserfüchtigen Zuständen verbunden. —

Zum Verkauf auf der Freibank als minderwerthige Waare gelangte das Fleisch von 33 5/8 tuberculosen Ochsen, 5 Bullen und 101 7/8 Kühen und Rindern. Nach Entfernung der kranken Theile, meistens nur der Lungen, seltener auch der Lebern, wurden als vollwerthig zum freien Verkehr zugelassen: 411 1/2 Ochsen, 102 3/4 Bullen und 789 1/2 Kühe und Rinder. Für die Verweisung auf die Freibank, wie für die Freigabe bildete auch in diesen Fällen die unerläßliche Voraussetzung, daß eine frische und nur geringgradige perlsüchtige Affection einzelner Organe mit durchaus localem Character vorlag neben nicht zu hohem Alter, gutem Nährzustande und bester Qualität des Fleisches.

Bei Schweinen ist die Tuberculose in 89 Fällen festgestellt worden und führte zur Verweisung von 18 Schweinen auf die Wasenmeisterei und von 19 Schweinen auf die Freibank; 52 Schweine konnten nach Entfernung der Lungen zum freien Verkehr zugelassen werden. Bei den als ungenießbar ganz der Wasenmeisterei überwiesenen Schweinen wurde die Knochentuberculose in ausgebildetster Form beobachtet.

Die bei Kälbern constatirten 2 Fälle von Tuberkulose zeigten sich in einem Falle als Gelenktuberculose, im anderen Falle als Miliartuberculose der Nieren mit Sekundärheerden in verschiedenen Organen und führten zur Verweisung auf die Wasenmeisterei.

Der Milzbrand trat bei 2 Ochsen auf, die kurz vorher per Bahn im Viehhofe eingetroffen waren; ein Ochs war aus Württemberg, der andere aus Norddeutschland hier eingeführt. Die microscopische Untersuchung bestätigte die Diagnose in vollem Umfange, indem Milzbrandbacterien in großer Masse im Blut der Thiere nachgewiesen wurden. Die Cadaver wurden sammt Haut und allen Theilen der Wasenmeisterei zur Vernichtung überwiesen, Ställe und Sanitätsschlachthaus desinficirt.

Die Maul- und Klauenseuche trat im Februar und März 1889 epidemisch auf, jedoch mit gutartigem Charakter. Die Krankheit wurde constatirt bei 30 Stück Rindvieh (18 Ochsen, 12 Kühen). Da bei den geringsten Symptomen der Krankheit sofortige Abschlachtung erfolgte so lange der Allgemeinzustand der Schlachtthiere noch ungestört war, konnte das Fleisch nach Entfernung des Kopfes mit Zunge und der Füße zum freien Verkehr zugelassen werden; nur eine Kuh, bei der gleichzeitig Perlsucht bestand, wurde auf die Freibank verwiesen. Die Krankheit wurde durch bayerisches Vieh hier eingeschleppt.

Die Trichinenkrankheit wurde bei 7 Schweinen durch die microscopischen Untersuchungen festgestellt. Von den in 1888/89 im hiesigen Schlachthofe geschlachteten Schweinen entfallen auf 1 trichinöses 8740 trichinenfreie Schweine, gegen 26876 im Vorjahre.

Von den trichinösen Schweinen, welche sämmtlich der veredelten Landrace angehören, waren 3 aus der Provinz Hessen-Nassau, 3 aus Oberhessen und 1 aus der Provinz Hannover hier eingeführt worden. Von 2 der aus Oberhessen hier eingeführten trichinösen Schweinen wurde festgestellt, daß sie aus demselben Stall stammten und denselben Krankheitseinflüssen ausgesetzt gewesen sein mußten.

Was den Grad der Erkrankung, resp. der Anhäufung von Trichinen im Fleisch betrifft, so waren von den 7 trichinös befundenen Schweinen 2 Stück als hochgradig trichinös, 3 als ziemlich stark mit Trichinen durchsetzt und je 1 Stück als geringgradig trichinös bezw. sehr schwach mit vereinzelten Trichinen durchsetzt, zu bezeichnen.

Die Trichinen fanden sich in allen 7 Fällen in verkapseltem Zustande vor, und zwar vom ersten Stadium der Verkapselung bis zu vollständig verkalktem Zustande, so daß erst nach Anwendung von Chemikalien die Form der Trichinen in den Kapseln sichtbar wurde. Wandernde Muskel- und Darmtrichinen waren nicht aufzufinden.

Die weiteren Aufzeichnungen des Schlachthof-Thierarztes über die nach der Schlachtung constatirten Krankheitserscheinungen müssen wir als von geringerem allgemeinen Interesse an diesem Orte übergehen.

Die Zahl der Schweine, bei denen Finnen aufgefunden wurden, betrug im Ganzen 84. Davon wurden 18 Stück als hochgradig finnig der Abdeckerei überwiesen und 66 Stück nach erfolgter Zerlegung und Ablochung zum Freibankverkaufe zugelassen.

Die Zahl der im städtischen Schlachthofe schlachtenden Metzger betrug am Ende der Berichtsperiode 338, also 25 mehr als am Ende des Vorjahres.

Der neuerdings hergestellte Kühlkeller unter dem Kleinviehschlachthause wurde zu Anfang der Berichtsperiode dem Betriebe übergeben. Derselbe umfaßt bei einem Gesammtflächenraume von 771 qm einen nutzbaren Raum von 454 qm und ist eingetheilt in 112 einzelne Kühlkammern; diese waren sofort sämmtlich vergriffen. Gleiches war der Fall mit 26 weiteren Kühlkammern, welche nachträglich in einer Seitenabtheilung desselben Kellers eingerichtet wurden.

Die Gesammtzahl der Kühlkammern beträgt nunmehr 215.

Bauliche Veränderungen und größere Reparaturen sind in 1888/89 nicht vorgenommen worden.

Auf den Betrieb wirkte der Platzmangel in der Großviehschlachthalle, welche sich alsbald als zu klein erwies, oftmals sehr störend ein.

B. Untersuchung des von auswärts eingebrachten frischen Fleisches.

In der Berichtsperiode wurden die nachstehend verzeichneten Quantitäten frischen Fleisches von 157 verschiedenen Ortschaften (gegen 144 im Vorjahre) in den hiesigen Gemeindebezirk eingeführt und bei den städtischen Fleischschaustellen behufs amtlicher Untersuchung auf gesunde Beschaffenheit und Vollwerthigkeit vorgelegt:

a) von Hornvieh:

11,552	Braten	gegen	12,765	im Vorjahre
2,172	Keulen	„	1,720	„ „
978	Wandstücke	„	651	„ „
858	Büge	„	463	„ „
414	Zungen	„	737	„ „

b) von Schweinen:

1,459	ganze Schweine	gegen	1,599	im Vorjahre
25,366	Schinken	„	22,339	„ „
1,739	Rücken	„	1,630	„ „

c) von Kälbern:

1239	Viertel	gegen	504	im Vorjahre
1174	Keulen	„	1899	„ „
22	Rücken	„	77	„ „

d) von Schafen:

586	Viertel	gegen	187	im Vorjahre
252	Keulen	„	422	„ „
204	Rücken	„	181	„ „

Digitized by Google

e) von Schaf- und Ziegenlämmern:

3522 Viertel gegen 2092 im Vorjahre.

Es wurden hiervon beanstandet von:

a) Rindvieh:

3 ganze Stück, 15 Viertel, 30 Achtel, 1 Kopf mit Zunge, 2 Zungen, 286 Kilogr. Fleisch in kleineren Stücken und 2 Eingeweide.

b) Schweinen:

1 Stück, 150 Viertel, 55 Kilogramm Fleischtheile und 2 Lungen.

c) Kälbern:

4 Stück und 1 Viertel.

d) Schafen:

3 Stück und 2 Viertel.

Von dem beanstandeten Fleisch wurden zur menschlichen Nahrung ungeeignet befunden und der Wasenmeisterei übergeben:

1 Kuh, 3 Viertel und 1 Achtel von Kühen, 1 Kuheingeweide sowie 181 Kilogr. ausgebeintes Kuhfleisch in kleinen Stücken, letzteres wegen Behaftetsein mit Perlsucht bei schlechter Qualität des Fleisches; außerdem noch 3 Viertel, 2 Achtel von Kühen, 41 Kilogr. ausgebeintes Kuhfleisch in kleinen Stücken, 1 Kuheingeweide, 13 Schweineviertel, 4 Schweinelungen und 55 Kilogr. Schweinefleisch in kleinen Stücken.

Als minderwerthig wurden befunden und nach erfolgter thierärztlicher Untersuchung zur Freibank zugelassen:

1 Kuh, 1 Viertel und 3 Achtel von Kühen, sowie 1 Achtel Ochse wegen geringgradiger Perlsucht bei guter Qualität des Fleisches; ferner 6 Viertel und 2 Achtel von Kühen, 64 Kilogr. ausgebeintes Kuhfleisch in kleinen Stücken, 2 Rindszungen, 1 Schwein und 6 Schweineviertel.

Das unter den Beanstandungen aufgeführte ausgebeinte Kuhfleisch in kleinen Stücken, im Gewicht von 286 Kilogr., welches zur Wurstfabrikation bestimmt war, ferner 181 Kilogr. als gesundheitsschädlich erklärtes, von hochgradig perlsüchtigen Kühen herrührendes Fleisch und 41 Kilogr., welche wegen ekelhafter, verdorbener Beschaffenheit als zur menschlichen Nahrung ungeeignet erklärt und der Wasenmeisterei zur Vernichtung übergeben wurden, sowie von abgemagerten, alten Kühen herstammende 64 Kilogr. Fleisch, welche als minderwerthig der Freibank überwiesen wurden, bildeten eine Anzahl Confiscate, die mit Unterlassung der Untersuchung und Umgehung der für die Einfuhr des frischen Fleisches ergangenen Vorschriften eingeschmuggelt, jedoch durch die mit der Controle der Fleischeinfuhr beauftragten Beamten mit Beschlag belegt und behufs Feststellung ihrer Genießbarkeit zur Entscheidung durch den sachverständigen Untersuchungsbeamten in den Schlachthof verwiesen worden waren.

C. Viehhof-Verwaltung.

Im Berichtsjahre war der Antrieb auf dem städtischen Viehhofe, verglichen mit dem Vorjahre, folgender:

Digitized by Google

		In		Mithin in 1888/89 im Vergleich zu 1887/88		In
		1888/89	1887/88	Mehr	Weniger	Prozent
		Stück	Stück	Stück	Stück	
Großvieh	Bullen	1,372	1,480	—	108	—
	Ochsen	23,751	24,681	—	930	—
	Kühe	26,503	23,484	3,019	—	—
	Summa	51,626	49,645	1,981	—	4 1/2
Schweine		81,664	72,301	9,363	—	13
Kälber		59,654	57,928	1,726	—	3
Hämmel		32,908	31,422	1,486	—	4 3/4
Ferkel		3,390	4,067	—	677	—
Schaf- und Ziegenlämmer		429	451	—	22	—

Der Auftrieb per Woche betrug im Jahresdurchschnitt:

Hornvieh	978	936	42	—	—
Schweine	1,570	1,385	185	—	—
Kälber	1,147	1,114	33	—	—
Hämmel	633	604	29	—	—
Ferkel	65	87	—	22	—

Der höchste Auftrieb an einem Markttage bezifferte sich auf:

	In		Mithin in 1888/89	
	1888/89	1887/88	Mehr	Weniger
	Stück	Stück	Stück	Stück
Hornvieh	1322	1326	—	4
Schweine	2153	1879	274	—
Kälber	1794	1740	54	—
Hämmel	1793	1530	263	—
Ferkel	323	301	22	—

Der niedrigste Auftrieb an einem Markttage bezifferte sich auf:

Hornvieh	529	582	—	53
Schweine	1168	1071	97	—
Kälber	841	705	136	—
Hämmel	259	266	—	7
Ferkel	10	5	5	—

Zur Ausfuhr über Frankfurt a. M. hinaus gelangten:

	In		Mithin in 1888/89	
	1888/89	1887/88	Mehr	Weniger
	Stück	Stück	Stück	Stück
Hornvieh	29,631 = 58 %	27,528 = 57 %	—	—
Schweine	21,330 = 26 %	18,616 = 26 %	—	—
Kälber	6,117 = 10 %	6,449 = 11 %	—	—
Hämmel	6,557 = 20 %	6,253 = 20 %	—	—

des Gesammt-Auftriebes der einzelnen Thiergattungen.

Nach den auf Schätzung beruhenden Durchschnittspreisen für die einzelnen Thiergattungen ist der Gesammtwerth des Umsatzes auf dem Viehmarkt im Etatjahr 1888/89 auf M. 24,143,783. — zu beziffern.

Der Eisenbahnverkehr auf dem städtischen Viehhofe stellte sich wie folgt:

Es kamen beladen an:

5680 Eisenbahnwagen gegen 5188 im Vorjahr, somit mehr 492.

Es gingen beladen ab:

1152 Eisenbahnwagen gegen 1089 im Vorjahr, somit mehr 63.

An Futter und Streu für das zum Markt gebrachte Vieh und für das bis zur Schlachtung in den Stallungen des Viehhofes eingestellte Metzgervieh wurden von der Viehhofverwaltung geliefert:

	In		Mithin in 1888/89	
	1888/89	1887/88	Mehr	Weniger
	Centner	Centner	Centner	Centner
Heu	9890,32	9686,76	203,56	—
Wirrstroh	3633,14	3812,02	—	178,88
Langstroh	1181,10	941,70	239,40	—
Div. Stroh für Seiler	266,74	186,50	80,24	—
Kleie.	221,25	211,49	9,76	—
Hafer	2,08	1,09	—,79	—
Gerste	—	2,59	—	2,59
Gerstenschrot . . .	424,22	384,60	39,62	—
Mehl	122,31 3/4	132,08 1/4	—	9,76 1/2
Kartoffeln	1609,35	1592,15	17,20	—
Salz.	6,06	5,80	0,26	—

Hieraus wurde eine Einnahme von M. 73,381.70 gegen M. 72,223.78 im Vorjahre erzielt, mithin eine Mehreinnahme von M. 1157 92.

Digitized by Google

Trotz der hohen Ankaufspreise wurde der seitherige Preis für Henrationen nicht erhöht; dagegen wurde der tarifmäßige Verkaufspreis für Langstroh vom 17. October 1888 ab auf M. 4.50 pro Ctr., anstatt seither Mk. 3.—, festgesetzt.

Die Gesammt-Einnahme der Viehhofverwaltung mit M. 218,414.82 übersteigt um Mk.48,039,82 den Etat und um M. 6,985.08 die Gesammt-Einnahme des Vorjahres. An Mehreinnahmen über die etatisirten Beträge sind zu nennen: Marktgebühr mit einem Mehr von M. 22,582.55, desgleichen Stallgeld mit M. 2991.—, verabfolgte Fourage mit M 17,669.85 (siehe unten Mehrausgabe) und Wiegegebühren mit M. 5850.—.

Die Gesammtausgabe mit M. 89,378.66 überstieg die etatisirte Ausgabe um M. 4417.88; während nämlich im Allgemeinen die Ausgaben unter dem Voranschlag blieben, erforderte die Fourageschaffung in Folge stärkerer Einstellungen von Marktvieh in die Ställe und in Folge höherer Ankaufspreise einen Mehraufwand von M. 8228.13 über den etatisirten Betrag (siehe oben Mehreinnahme).

Der Ueberschuß der Einnahmen über die Betriebsausgaben stellte sich auf M 129,036 16 gegen einen etatisirten Betriebsüberschuß von M. 85,414.22 und einen Ueberschuß der Einnahmen über die Betriebsausgaben von M. 127,761.18 im Vorjahre.

In Folge des starken Antriebes mußten in 15 Fällen über Nacht Großviehstücke in erheblicher Zahl in die Hammelstallung eingestellt werden, und zwar in einem Fall 157 Stück. Aus gleichem Grunde mußten zwei Kälbermärkte im Schafstall abgehalten werden.

Die Bezugsquellen des angetriebenen Viehes waren in der Berichtsperiode bei sämmtlichen Viehgattungen im Wesentlichen dieselben wie im Vorjahre.

Die verhältnißmäßig starke Zunahme des Auftriebes an Kühen und Rindern ist zu einem guten Theile auf die durch die niederen Viehpreise begünstigte Entstehung zahlreicher schwachsinniger Metzgereien zurückzuführen.

Um einen Anhalt für die Beurtheilung der Frage zu bieten, inwieweit hier die Verkaufspreise (Ladenpreise) des Fleisches der Preisbewegung auf dem Viehmarkte folgen, geben wir in der Anlage eine Zusammenstellung der Viehmarktpreise nach den amtlichen Notirungen der Schlacht- und Viehhofverwaltung unter Gegenüberstellung der Ladenpreise der einzelnen Fleischhorten, wie solche von der Fleischer-Innung öffentlich bekannt gemacht worden sind. Es erschien angezeigt, diese Aufstellung auf einen größeren Zeitabschnitt zu erstrecken und sie bis in die neueste Zeit — auch über die Berichtsperiode hinaus — fortzuführen; die Anlage umfaßt daher die Zeit vom 1. Januar 1886 bis 30. September 1889. Der Uebersichtlichkeit halber sind sowohl für die Viehmarkts- wie für die Fleischpreise die Durchschnittspreise je für ein Kalenderquartal angegeben. Bei Ermittelung des Durchschnittes ist derart verfahren worden, daß die Tagespreise aller Tage des Vierteljahres zusammengezählt wurden und die sich hieraus ergebende Summe durch die Gesammtzahl der Tage des Quartals getheilt ward; als Viehmarkt-Tagespreise hatten hierbei für die zwischen zwei Hauptmärkten liegende Zeit die Preise des letzten Hauptmarktes (Montagsmarkt), weil diese für die Preisbestimmung maßgebend sind, zu gelten. Neben dem obenbezeichneten nächsten Zweck der Zusammenstellung, soll diese zugleich Denjenigen, welche die erforderliche Sachkunde besitzen, das Material zur Beurtheilung der Frage bieten, inwieweit die jeweiligen Ladenpreise zu den Viehpreisen im richtigen Verhältnisse stehen. Hierbei kommt in Betracht, daß als Viehmarktpreis der Preis für 100 Pfd. Schlachtgewicht, also ausschließlich der Haut und der Eingeweide (Herz, Lunge, Leber, Därme und Darmfett), berechnet ist. Die Vergleichung der Bewegungen in den Viehmarkt- und den Ladenpreisen wird allerdings dadurch etwas erschwert, daß bei den ersteren, entsprechend den amtlichen Marktnotirungen, zwei Qualitäten und die erzielten höchsten und niedersten Preise angegeben sind, während bei den Ladenpreisen des Fleisches, wie in den Bekanntmachungen der Innung, nur ein Preis für jede Fleischgattung

Digitized by Google

verzeichnet ist. Aus denselben Gründen sind die Marktpreise für alle Großviehsorten, die Ladenpreise aber nur für „Ochsenfleisch“ aufgeführt.

Vom 3. September 1888 ab brachte der Vorstand der Fleischer-Innung in den hiesigen Blättern gleichfalls Viehmarktpreise, und zwar nach den von ihm veranstalteten Feststellungen zur Veröffentlichung, da ihm die amtlich festgestellten und publicirten Preisnotirungen nicht hoch genug erschienen; seit Ende Januar 1889 wurden diese Veröffentlichungen indeß wieder eingestellt.

Auf dem hiesigen Markte ist im Etatsjahr 1888/89 nach 137 verschiedenen Bestimmungsorten Vieh verkauft und ausgeführt worden. Von diesen auswärtigen Plätzen sind aus 25 Orten regelmäßig auf jedem Hauptmarkte Käufer aufgetreten, 31 Orte waren auf 2/3 der Hauptmärkte, die übrigen 81 Orte nur zeitweilig vertreten.

An dem Ankauf der 29,631 Stück Hornvieh, welche im Laufe der Berichtsperiode vom hiesigen Markte nach außerhalb gegangen sind, waren 132 auswärtige Plätze betheiligt, darunter 14 Orte mit mehr als 500 Stück Hornvieh per Jahr, desgleichen an dem Ankauf der nach auswärts abgeführten 21,330 Stück Schweine 43 auswärtige Plätze, wovon 7 mit mehr als 500 Stück, ferner an dem Ankauf der nach auswärts verkauften 6117 Stück Kälber 20 auswärtige Orte, darunter 3 mit mehr als 500 Stück und an dem Ankauf der nach auswärts abgeführten 6557 Stück Hämmel 15 Orte, wovon 3 mit mehr als 500 Stück betheiligt waren.

Unfallversicherungs- und Krankenversicherungswesen der städtischen Beamten, Bediensteten und Angestellten.

I. Städtische Bau-Unfallversicherung.

Auf den durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 28. Februar 1888 gebilligten Antrag des Magistrats ist durch Erlaß der Herren Minister für Handel und Gewerbe, des Innern und der öffentlichen Arbeiten vom 21. Juni 1888 von diesem Tage ab die Stadtgemeinde gemäß § 4 Abs. 3 des am 1. Januar desselben Jahres in Kraft getretenen Bau-Unfallversicherungsgesetzes vom 11. Juli 1887 für leistungsfähig erklärt worden, die Lasten zu übernehmen, welche durch die Unfallversicherung bei den von ihr in anderen als Eisenbahnbetrieben als Unternehmerin ausgeführten Bauarbeiten entstehen werden.

Als Aufsichtsbehörde für die der Stadt hiernach obliegende Unfallversicherung bei den bezeichneten Bauarbeiten ist der Magistrat, als Sitz des für den Umfang der Gemeinde-Unfallversicherung zu bildenden Schiedsgerichts ist Frankfurt bestimmt. Die Ausführungsvorschriften und das Regulativ für die Wahl der Arbeitervertreter und der Schiedsgerichtsbeisitzer sind von dem Herrn Regierungs-Präsidenten unter dem 4. Juli 1888 erlassen worden. Das Regulativ wurde im Anzeigeblatt der städtischen Behörden Nr. 59 vom 22. Juli 1888 veröffentlicht. Die wichtigste Bestimmung der Ausführungsvorschriften ist, daß in Gemäßheit des § 2 Abs. 1 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 und des § 4 Abs. 2 des Ausdehnungsgesetzes vom 28. Mai 1885 die Versicherungspflicht auf Betriebsbeamte mit einem dreitausend Mark nicht übersteigenden Jahresarbeitsverdienst ausgedehnt worden ist. Die von Amtswegen zu bewirkende Feststellung der Entschädigungen für die durch Unfall Verletzten und für die Hinterbliebenen der durch Unfall Getödteten, sowie die Anweisung der festgestellten Entschädigungsbeträge zur Zahlung durch die Postverwaltung, endlich die Wahl zweier Beisitzer und ihrer Vertreter ist dem Magistrat übertragen. Dieser hat seinerseits den Vorsitzenden des städtischen Polizei- und Verkehrs-Amts, Herrn Stadtrath Dr. Matti, zum Commissar für die städtische Bau-Unfallversicherung, und Herrn Stadtrath Dr. Fleisch zu dessen Stellvertreter bestellt.

Digitized by Google

Zum Vorsitzenden des für die städtische Bau-Unfallversicherung gebildeten Schieds-Gerichts ist von dem Herrn Regierungs-Präsidenten Herr Landgerichts-Rath Dr. Murhard dahier ernannt worden. Das Schiedsgericht tagt in den auch von den übrigen hier domicilirten, auf Grund der Unfallversicherungs-Gesetzgebung errichteten Schiedsgerichten benutzten Räumen des Pflegamts des Allgemeinen Almosenkastens, Predigerstraße 5 I. Zu den Verwaltungskosten für dasselbe (Localmiethe, Gehalt des Secretairs pp.) wird städtischerseits ein fester Jahresbetrag von M. 50 gezahlt; die übrigen Verwaltungskosten werden auf die betheiligten Berufsgenossenschaften bezw. Sectionsvorstände und Ausführungsbehörden nach dem Verhältniß der ein jedes derselben betreffenden Berufungssachen vertheilt.

Wiewohl im abgelaufenen Etatjahr bei dem Tiefbau-Amt, der Bau-Deputation, der Friedhofs-Commission und dem Feuer- und Fuhr-Amt zusammen durchschnittlich 800 versicherungspflichtige Personen beschäftigt waren, sind seit dem 21. Juni 1888, dem Tag des Beginns der Versicherung für eigene Rechnung der Stadt, bis zum Schluß des Etatjahres nur 5 Betriebsunfälle, durchweg im Tiefbau vorgekommen, und diese haben sämmtlich innerhalb der ersten 13 Wochen, während welcher den Krankenkassen die Fürsorge für die Verletzten obliegt, und zumeist innerhalb kürzester Frist und ohne Belastung der Stadt ihre Erledigung gefunden, sodaß außer den unerheblichen Kosten (M. 50) für das — überhaupt nicht in Anspruch genommene — Schiedsgericht der Stadt Lasten aus der Bau-Unfallversicherung nicht erwachsen sind, während sie für die gleiche Zeit als Mitglied einer Berufsgenossenschaft etwa M. 8 auf je M. 1000 versicherten Arbeitslohn, also bei Zugrundelegung eines durchschnittlichen Tagelohnes von nur M. 2 50 etwa M. 3700 zu zahlen gehabt hätte. Das Ergebniß dieses ersten Betriebsabschnittes ist daher ein durchaus befriedigendes.

II. Ausdehnung der Krankenversicherung auf diejenigen städtischen Angestellten, für welche nicht bereits anderweit Fürsorge getroffen ist, sowie Ausdehnung der Unfall-Versicherung der städtischen Beamten, Bediensteten und sonstigen Angestellten.

Nach Einführung der reichsgesetzlichen Krankenversicherung war bei den städtischen Amtsstellen vielfach das Bedürfniß hervorgetreten, für dasjenige in städtischen Diensten verwendete Personal, welches nach den maßgebenden Bestimmungen nicht in kranken Tagen und bis zur Wiedergenesung sein Gehalt fortzubeziehen hat, oder welches nicht schon zufolge des Krankenversicherungs-Gesetzes versichert ist, in ähnlicher Weise Fürsorge für Krankheitsfälle zu treffen, wie dies durch das Reichsgesetz für die ihm unterliegenden Versicherungspflichtigen der Fall ist.

Nach Erlaß des Reichsgesetzes betreffend die Fürsorge für die Beamten pp. des Soldatenstandes vom 15. März 1886 hatte sich ferner der Gedanke nahe gelegt, auf Grund des § 12 Satz 2 dieses Gesetzes die reichsgesetzlich der Unfall-Versicherung unterliegenden, mit festem Gehalt angestellten städtischen Beamten in Selbstversicherung zu nehmen.

Schließlich schien es erwünscht, auch die nicht unfallversicherungspflichtigen im städtischen Dienste beschäftigten Personen gegen die Folgen von Unfällen, welche sie im städtischen Dienste oder aus Anlaß desselben betreffen, in gleicher Weise sicher zu stellen, wie die nach Reichsgesetz versicherungspflichtigen Personen.

Ueber die Schaffung dementsprechender Einrichtungen wurde von dem städtischen Polizei- und Verkehrs-Amte unterm 11. Juni 1888 an den Magistrat ein umfassender Bericht erstattet; der letztere wurde durch einen weiteren Bericht vom 30. October 1888 ergänzt, welchem eine Berechnung über die nach den gestellten Anträgen durch die allgemeine Kranken- und Unfallversicherung der städtischen Bediensteten der Stadtkasse voraussichtlich erwachsende Belastung beigefügt war.

Digitized by Google

Demnächst erklärten Magistrat und Stadtverordnete durch die Beschlüsse vom 15. bezw. 8. Januar 1889 ihre Zustimmung zu den folgenden in dem ersterwähnten Bericht gestellten Anträgen:

1. für alle im städtischen Dienst beschäftigten, nicht mit festem Gehalt (d. h. gegen ein- für allemal festgesetzte, unabhängig von der jeweiligen wirklichen Arbeitsleistung, also insbesondere auch während der Dauer einer Krankheit und bis zur Beendigung des Dienstverhältnisses zahlbare Bezüge) oder als wissenschaftliche Hülfsarbeiter angestellten und nicht anderweit gegen Krankheit versicherten Personen, mit Ausnahme der Straßenkehrer und der von vornherein auf kürzere Zeit als 2 Wochen oder nur für einzelne bestimmte Dienstleistungen angenommenen, soll Krankenversicherung dadurch beschafft werden, daß denselben Beitrittsrecht zur Ortskrankenkasse erwirkt und im Wege des Arbeitsvertrages Beitrittspflicht unter Uebernahme eines Beitragsdrittels auf die Stadtkasse auferlegt wird.
2. für die reichsgesetzlich gegen Unfälle versicherten, mit festem Gehalt angestellten städtischen Beamten, insoweit sie nicht der Bauunfall-Versicherung unterliegen, soll Fürsorge nach Maßgabe des § 12 Satz 2 des cit. Reichsgesetzes vom 15. März 1886 getroffen werden;
3. für alle reichsgesetzlich gegen Unfall versicherten, im städtischen Dienst beschäftigten Personen, insbesondere auch für die mit Pensions-Berechtigung angestellten Beamten, insoweit denselben nicht dienstpragmatisch weitergehende Ansprüche zustehen, ist gegen Unfälle, von welchen sie im städtischen Dienst bei Ausübung ihrer Dienstverrichtungen betroffen werden, gleiche Fürsorge zu treffen, wie sie den reichsgesetzlich versicherten Personen zusteht.

Unterm 8. Februar 1889 berichtete das Polizei- und Verkehrs-Amt über die in Ausführung der obigen Beschlüsse zu treffenden Anordnungen, indem es bezügliche Entwürfe zur Vorlage brachte und zwar:

a. ein Regulativ, betreffend die Krankenversicherung der im Dienste hiesiger Stadt beschäftigten Personen, für welche in Krankheitsfällen nicht bereits anderweit Fürsorge getroffen ist;
b. ein Statut, betreffend Unfall-Fürsorge für die im Dienste der Stadt mit festem Gehalt angestellten, in reichsgesetzlich der Unfallversicherung unterliegenden Betrieben beschäftigten Personen;
c. ein Regulativ, betreffend Unfall-Fürsorge für die städtischen Beamten und Arbeiter, insoweit auf dieselben nicht das vorerwähnte Statut Anwendung findet.

Bei Bearbeitung der vorerwähnten Vorlagen hatte es sich als zweckmäßig erwiesen, auch die der Bau-Unfallversicherung unterliegenden, daher z. B. der städtischen Bau-Unfallversicherung angehörigen Beamten in die zu b erwähnte statutarische Versicherung einzubeziehen, und in diesem Statut nicht nur für die reichsgesetzlich unfallversicherungspflichtigen Beamten, sondern für alle in unfallversicherungspflichtigen Betrieben beschäftigten, aber für ihre Person nicht versicherungspflichtigen Beamten Fürsorge zu treffen.

Am Schluß des Berichtsjahres lagen diese Entwürfe der Stadtverordneten-Versammlung zur Genehmigung vor.

III. Pensionskasse für städtische Arbeiter ꝛc.

Weiter hat sich das städtische Polizei- und Verkehrs-Amt in der Berichtsperiode mit der Schaffung von Einrichtungen für die Alters- und Invaliden-Versicherung sowie Wittwen- und Waisen-Fürsorge für diejenigen städtischen Angestellten, namentlich die im städtischen Dienste stehenden Arbeiter, beschäftigt, welchen ein Anspruch auf Pension und Wittwen- und Waisenversorgung nicht zusteht.

Zu dem Zwecke wurde das Statut einer Pensionskasse ausgearbeitet, welches sich an die Bestimmungen der Pensionskassen für die in preußischen, sächsischen und bairischen Staatsbahndiensten beschäftigten Personen anschließt. Infolge des inzwischen erlassenen Reichsgesetzes betreffend die Alters- und Invaliden-Versorgung erfordert der ausgearbeitete Entwurf nicht unwesentliche Modificationen, und mußte daher die Berichterstattung an die oberen städtischen Behörden zurückgestellt werden.

Digitized by Google

Krankenkassenwesen.

I. Ortskrankenkasse.

Auf dem Gebiete der Krankenversicherung hat sich die wichtige Aenderung vollzogen, daß die früher bestandenen 10 Ortskrankenkassen, nachdem sie behufs Aufstellung von gemeinsamem Rechnungs- und Kassen-Personal, behufs Abschließung gemeinsamer Verträge mit Aerzten, Apotheken und Krankenhäusern schon früher zu einem Verbande zusammengetreten waren, nunmehr auch die bisherige vermögensrechtliche Besonderheit aufgegeben und am 1. Juli 1888 sich zu einer einheitlichen Kasse vereinigt haben. Die hiermit verbundene Statutenänderung ist am 9. Juli 1888 vom Bezirks-Ausschusse genehmigt worden.

Ueber die Mitgliederzahl, die Leistungen und Geschäftsergebnisse der Ortskrankenkasse geben die Anlagen F—K eingehenden Aufschluß. Die gegen früher veränderte Gestaltung der statistischen Nachweisungen entspricht dem Bedürfniß, durch größere Gleichartigkeit mit den von anderen Ortskrankenkassen gegebenen Aufstellungen eine Vergleichung zu erleichtern.

Der Mitgliederbestand ist von 11,623 Ende 1887 auf 14,547 Ende 1888 gestiegen. Dieser Zuwachs ist theils auf die Hebung der gewerblichen Betriebe überhaupt, und vornehmlich auf eine Anzahl bedeutender Bauausführungen im hiesigen Stadtbezirk, theils auf eine schärfere mit Hülfe des Königlichen Polizei-Präsidiums durchgeführte Heranziehung der versicherungspflichtigen Personen zurückzuführen, zu einem erheblichen Theile dürfte derselbe aber auch der Anziehungskraft zuzuschreiben sein, welche die Ortskrankenkasse in Folge ihrer hohen Leistungen mehr und mehr auf die Arbeitnehmer ausübt.

Aus diesem Zuwachs von Mitgliedern erklärt es sich, daß im Jahre 1888 die Gesammteinnahmen die Summe von M. 300,188.70 erreichten und damit die Einnahmen des Jahres 1887 um M. 38,287.14 überstiegen.

Wenn trotzdem der Ueberschuß sich nicht in der gleichen Höhe mit dem der Vorjahre gehalten hat, sondern mit seiner Summe von M. 42,326.96 hinter dem vorjährigen von M. 55,830.62 um M. 13,503.66 zurückgeblieben ist, so erklärt sich dies daraus, daß die Kassenleistungen in stets sich erhöhendem Maße in Anspruch genommen werden, wie folgende Uebersicht ersichtlich macht:

	Ausgabe 1887	1888		Procentsatz der Zunahme
Durchschnittszahl der Kassenmitglieder	11,706	13,701	+ 1,995	17,0
1. Krankengeld incl. Wöchnerinnen-Unterstützung	M. 96,294.14	M. 116,193.74	+ M. 19,889.60	20,7
2. Sterbegeld	„ 7,511.78	„ 9,182.45	+ „ 1,670.67	22,2
3. Aerztliche Behandlung	„ 26,680.80	„ 31,037.66	+ „ 4,356.86	16,3
4. Arznei und Heilmittel	„ 13,260.37	„ 21,480.90	+ „ 8,220.53	62,0
5. Verpflegungskosten an Krankenanstalten	„ 39,094.60	„ 50,882.67	+ „ 11,788.07	30,2
	M. 182,841.69	M. 228,777.42	+ M. 45,925.73	25,1

Zur Erläuterung dieser Zahlen ist Nachstehendes zu bemerken.

Was die vorerwähnten Mehraufwendungen für Krankengeld einschließlich Wöchnerinnen-Unterstützung, Sterbegeld, Arznei- und Heilmittel anlangt, so kommen hierbei die in Anlage 3 nachgewiesenen 4175 Krankheitsfälle mit 105,368 Krankheitstagen und 137 Sterbefälle in Betracht.

Gegen das Vorjahr haben:

die Krankheitsfälle um 685 oder 19,6 %
„ „ tage „ 19,674 „ 23 %
„ Sterbefälle „ 37 „ 35,6 %

zugenommen; diese 3 Positionen haben die Mehrausgabe verursacht.

Digitized by Google

Die Ausgabe für ärztliche Behandlung erhöht sich einmal bei dem eingeführten Modus bezüglich des Honorars der Kassenärzte (die Vergütung wird per Kopf der Kassenmitglieder und per Jahr quartaliter geleistet) mit der Zunahme der Mitglieder, sodann in Folge der vermehrten Inanspruchnahme von Specialärzten, Zahnärzten und Chirurgen sowie durch die Neigung vieler Mitglieder, sich von der Heimath-Gemeinde aus als erkrankt zu melden, wo ein Kassenarzt sehr häufig nicht bestellt ist, und die Kasse die nicht immer mäßig gehaltenen Rechnungen der dort zugezogenen Aerzte begleichen muß.

Die Erhöhung der Ausgaben für Verpflegungskosten an Krankenanstalten erklärt sich theils aus der Vermehrung der Krankheitsfälle und Krankheitstage, zum großen Theil aber auch daraus, daß bei den ledigen Kassenmitgliedern neuerdings in sehr vielen Fällen deshalb zur Hospitalverpflegung gegriffen wird, weil der Patient in dem Hause des Arbeitgebers nicht geduldet, auch in den gemeinsamen Schlafsälen großer Betriebsunternehmungen die Pflege nicht findet, welche ärztlicherseits für geboten erachtet wird.

Aber auch die Mitglieder in niedrigen Lohnklassen, welche mit dem Krankengeld den Lebensunterhalt nicht zu bestreiten vermögen, machen jetzt einen ausgiebigen Gebrauch von der Verpflegung in einem Krankenhause, was insofern zu größeren Aufwendungen für die Kasse führt, als bei diesen Lohnklassen sich die Kosten der Hospitalverpflegung nicht unerheblich höher stellen, als das andernfalls gewährte Krankengeld.

Die Erhöhung der Verwaltungskosten von M. 18,033.70 in 1887 auf M. 22,548.36 in 1888, mithin um M. 4514.66, woran jedoch die für verkaufte Quittungsbücher und Formulare wieder gewonnene Einnahme von M. 1506.31, die in der Uebersicht Anlage I unter den sonstigen Einnahmen enthalten ist, abzusetzen bleibt, hat ihren Grund ebenfalls in der Zunahme der Mitglieder und in der ganz erheblichen Bewegung bei dem Zu- und Abgange der Mitglieder. Es kommt hinzu, daß mit der Vereinigung der zehn Kassen Statutenänderungen verbunden waren, was einen Neudruck der Statuten erforderlich machte.

Das Procentverhältniß der Verwaltungskosten zu den Gesammtausgaben ist dasselbe geblieben wie im Vorjahre: 8,75 %; mit anderen auswärtigen Ortskrankenkassen verglichen, ist dieser Satz nicht ungünstig.

Das Vermögen der Kasse am Schlusse des Jahres 1888 beträgt buchmäßig M. 186,807,15 bei Berechnung der Werthpapiere, in denen es angelegt ist, zu dem Ende 1888 bestandenen Course M. 191,202,65.

Dieses Vermögen ist als Reservefonds bei dem städtischen Rechneiamt hinterlegt.

Die Bureauverwaltungs-Geschäfte haben mit der Vereinigung der Kassen nur insofern Veränderungen erfahren, als die getrennte Abhaltung der Vorstandssitzungen und der Generalversammlungen und die getrennte Buchung der Einnahme und Ausgabe bei den bestandenen 10 Ortskrankenkassen in Wegfall gekommen sind.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden auf Grund der Vorschriften des § 45 des Statuts 7 Vorstandssitzungen abgehalten und hierin 87 Gegenstände behandelt.

Das Vorurtheil gegen die Ortskrankenkasse beginnt bei den Arbeitnehmern immer mehr zu schwinden, und es wird die Ueberzeugung vorherrschend, daß die Versicherung bei derselben größere Vortheile bietet, als bei den eingeschriebenen Hülfskassen.

Die Kündigungen zum Schlusse des Rechnungsjahres behufs Uebertritt in eine andere Krankenkasse — § 19 des Gesetzes — gehen daher von Jahr zu Jahr mehr zurück, und es sind für das Jahr 1888 nur 18 zu verzeichnen.

Wegen Verweigerung der Unterstützung wurde nur in 9 Fällen bei der Aufsichtsbehörde Beschwerde erhoben; in 6 von diesen 9 Fällen war die Beschwerde als unbegründet zurückzuweisen.

II. Innungs- und Betriebs-Krankenkassen.

In der Anzahl dieser Kassen ist eine Aenderung gegen das Vorjahr nicht erfolgt.

Ihre Betriebsergebnisse erhellen aus den Anlagen F—K.

Digitized by

Innungswesen.

Die Zahl der Innungen — 13 — ist sich gleich geblieben; eine Vertretung ihrer gemeinsamen Interessen haben die Innungen in dem Anfangs des Jahres 1886 errichteten Innungs-Ausschuß.

Ueber den Bestand an Mitgliedern zur Zeit ihrer Errichtung, am 31. December 1887 und am 31. December 1888 gibt folgende Zusammenstellung Auskunft:

	Zeit der Errichtung	Mitgliederzahl zur Zeit der Errichtung.	am 31. Dec. 1887	am 31. Dec. 1888
1. Schornsteinfeger-Innung . . .	21. V. 83	22	16	18
2. Barbier- u. Friseur-Innung . .	11. II. 84	26	56	62
3. Fleischer-Innung	21. I. 85	90	156	173
4. Tapezirer-Innung	23. I. 85	37	103	100
5. Buchbinder-Innung	2. III. 85	27	29	34
6. Schuhmacher-Innung	22. VI. 85	21	65	62
7. Glaser-Innung	25. VI. 85	17	27	25
8. Conditor-Innung	25. VI. 85	18	18	14
9. Schreiner-Innung	20. VII. 85	64	76	73
10. Schneider-Innung	14. I. 86	52	109	104
11. Perrückenmacher- u. Friseur-Innung	17. V. 86	24	28	25
12. Schmiede-Innung	3. II. 87	43	43	43
13. Wagner-Innung	23. V. 87	26	29	25
Zusammen		467	755	758

Es ergiebt sich hieraus, daß in acht Innungen die Zahl der Mitglieder etwas gesunken und die Gesammtzahl nur um drei gestiegen ist.

Die anliegende Uebersicht giebt die Gesammtzahl der Ende 1888 in den einzelnen Innungen beschäftigten Gesellen und Lehrlinge an, sie gewährt weiter Aufschluß darüber, in welchem Umfang in den verschiedenen Innungen von den Meistern Gesellen und Lehrlinge beschäftigt werden. Die in der Anlage, wie überhaupt die in dem gegenwärtigen Berichte gegebenen Zahlen beruhen auf den bei den Innungsvorständen erhobenen Jahresstatistiken; hierbei ist allerdings zu bemerken, daß die Ziffern, welche die Anlage aufweist, nicht wohl Anspruch auf unbedingte Zuverlässigkeit machen können, da die An- und Abmeldungen zu den Gesellen- und Lehrlingsrollen seitens der Innungsmeister nicht regelmäßig erfolgen und seitens der Innungsvorstände nicht streng genug überwacht werden. Soweit aus denselben hiernach bestimmte Schlüsse gezogen werden können, ergeben sie, daß die Anzahl der Gesellen, welche im Jahre 1887 durchschnittlich 1546 betrug, sich um 387 und die der Lehrlinge von 344 auf 370 gehoben hat. Zur Beurtheilung der Fragen, ob ein unverhältnißmäßig großer Bruchtheil der Innungsmitglieder aus kleinen Handwerksmeistern besteht, ob die Neigung Lehrlinge als Arbeitskräfte auszunutzen, um Gesellenlohn zu sparen, und andererseits die Abneigung der Ausbildung von Lehrlingen sich zu widmen, in erheblichem Maaß bei Innungsmeistern vorhanden ist, können folgende Beobachtungen beitragen.

In der Tapezirer-Innung und der Perrückenmacher-Innung beschäftigt der sechste Theil der Meister, in der Schornsteinfeger-Innung und der Schneider-Innung etwa der fünfte Theil weder einen Gesellen noch einen Lehrling. In der Barbier-Innung beschäftigte der siebte, in der Tapezirer-Innung der sechste und in der Glaser-Innung fast die Hälfte der Meister nur Lehrlinge, aber keine Gesellen. Ueberraschend groß ist fast in allen Innungen die Zahl der Meister, welche nur Gesellen und überhaupt keinen Lehrling haben, sonach an einer Hauptaufgabe der Innungen, der Hebung des Lehrlingswesens, keinen Antheil

Digitized by Google

nehmen: in der Barbier-Innung ist dies bei mehr als der Hälfte und in der Schornsteinfeger-Innung sowie in der Wagner-Innung sogar bei zwei Dritteln aller Innungsmeister der Fall.

Der Bruchtheil der Meister endlich, welche vier oder mehr Gesellen beschäftigen, ist überhaupt bemerkenswerth nur in der Fleischer-Innung, der Schuhmacher-Innung, der Schreiner-Innung und der Schmiede-Innung: er beträgt hier zwischen $^1/_{10}$ und $^1/_{12}$.

Die Barbier- und Friseur-Innung, die Perrückenmacher- und Friseur-Innung, die Schuhmacher-Innung und die Schmiede-Innung haben während des Winterhalbjahres 1888/89 Fachkurse eingerichtet.

Den Unterricht ertheilten in den beiden erstgedachten Innungen an 20 resp. 14 Schüler (Gehülfen), sämmtlich unter 18 Jahren, vier bezw. fünf Innungs-Mitglieder. Die Unkosten, welche für die erste Innung gegen M. 50.— für die zweite Innung etwa M. 350.— betragen, werden in jener aus der Innungskasse, in dieser theilweise durch das M. 10.— betragende Schulgeld, im Uebrigen ebenfalls durch die Innungen bestritten.

An dem auf geometrisches Fachzeichnen, Aufsätze und Rechnen sich erstreckenden Unterricht der Schuhmacher-Innung nahmen 27 Lehrlinge Theil; er wird theils von einem Zeichenlehrer, theils vom Obermeister der Innung ertheilt; die — von der Innung gedeckten — Kosten belaufen sich auf etwa M. 275.

Der an 58 Schüler ertheilte theoretische Unterricht im Hufbeschlage, welchen die — seit August 1887 mit dem Rechte, auf Grund des Preußischen Gesetzes vom 18. Juni 1884 zur Ausübung des Hufbeschlaggewerbes berechtigende Prüfungs-Zeugnisse auszustellen, besitzende — Schmiede-Innung eingerichtet hat, wird von einem praktischen Thierarzte ertheilt. Die gegen M. 270 betragenden Kosten werden theils durch eine vom Landwirthschaftlichen Verein dahier gezahlte Subvention, theils durch die Eintrittsgelder der Schüler und restlich aus der Innungskasse bestritten.

An dem bereits im vorjährigen Berichte erwähnten Unterrichtskursus im gewerblichen Fachzeichnen, welchen nach einem Abkommen mit der Tapezirer-Innung die von dem Verein für Verbreitung von Volksbildung unterhaltene Fortbildungsschule gegen einen monatlichen Zuschuß der Innung von M. 50 für die Wintermonate eingerichtet hat, haben 95 Schüler theilgenommen. Auf Grund ähnlicher zwischen dem gedachten Vereine und der Schneider-Innung, sowie der Glaser-Innung abgeschlossener Verträge, nach denen ein Theil der Kosten von den Innungen getragen wird, haben bei Innungsmeistern in Arbeit stehende Lehrlinge die Fortbildungsschule besucht.

Der Glaser-Innung ist auf ihren Antrag durch Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 1. Mai 1889 für den Bezirk der Innung widerruflich auf Grund der §§ 100 e und 100 f der Reichs-Gewerbe-Ordnung das Vorrecht ertheilt worden, daß Lehrlinge nur noch von Mitgliedern der Innung angenommen und geprüft werden können, und daß das Glasergewerbe betreibende Arbeitgeber, welche der Innung nicht angehören, sowie deren Gesellen zu den Kosten, welche der Innung durch Errichtung einer Herberge, Gewährung von Reiseunterstützungen an Gesellen, durch eingerichtete Vermittelung des Arbeitsnachweises und für den Fortbildungs-Unterricht der Lehrlinge entstehen, in derselben Weise beizutragen haben, wie die Innungsmeister und deren Gesellen.

Die Schneider-Innung hat ein durch Verfügung des Bezirks-Ausschusses vom 10. December 1888 genehmigtes Nebenstatut beschlossen, wonach die an zureisende Gesellen zu gewährenden Reise-Unterstützungen zu $^2/_3$ aus der Innungskasse, zu $^1/_3$ aus Beiträgen der Gesellen bestritten werden, und dem Gesellen-Ausschuß Antheil an der Verwaltung der Reise-Unterstützungs-Kasse eingeräumt wird.

Bei allen Innungen haben zusammen 61 Gesellen-Prüfungen stattgefunden.

Betreffs der beiden Innungs-Krankenkassen wird auf den Bericht über das Krankenkassenwesen verwiesen.

Digitized by Google

Anlage **A.**

Nachweisung

des durchschnittlichen Ertrages der wichtigeren feldmäßig angebauten Fruchtarten auf einen Hektar im Jahre 1888, verglichen mit dem Durchschnitts-Ertrag der fünf letzten Jahre.

Laufende Nr.	Bezeichnung der Kultur- und Fruchtarten.	1888 wurden angebaut zur Gewinnung von		1888 wurden geerntet durchschnittlich auf einen Hektar an		Nach dem Durchschnitte der letzten 5 Jahre (1883–1887) wurden durchschnittlich auf einen Hektar geerntet an	
		Körnern, Knollen, Wurzeln u. dergl.	Grünfutter	Körnern, Knollen, Wurzeln u. dergl.	Stroh und Grünfutter (leichtes als Heu veranschlagt)	Körnern, Knollen, Wurzeln u. dergl.	Stroh und Grünfutter (leichtes als Heu veranschlagt)
		Hektar	Hektar	Kilogramm	Kilogramm	Kilogramm	Kilogramm
	I. Acker- und Gartenländereien						
	a. Getreide und Hülsenfrüchte.						
1	Winterweizen	315,7	—	2,500	3,000	2,100	3,200
2	Winterroggen	320,1	—	2,250	3,500	1,820	3,300
3	Sommergerste	19,3	—	2,250	2,000	1,800	2,180
4	Hafer	273,8	—	3,000	2,500	2,990	2,540
	b. Hackfrüchte.						
5	Kartoffeln	500,0	—	9,000	—	13,700	—
6	Runkelrüben als Futterrüben .	150,2	—	37,500	—	36,000	—
7	Weiße (Steck-, Stoppel-) Rüben	110,0	—	3,750	—	1,650	—
	c. Futterpflanzen.						
8	Klee zu Samen und Futter .	—	91,5	—	5,000	—	4,850
9	Luzerne	—	150,8	—	6,250	—	6,950
	II. Wiesen.						
10	Heu, Grummet u. Weidenertrag der Wiesen als Heu veranschlagt	—	185,0	—	5,500	—	5,750
	III. Weinberge.			vom Hektar Hektoliter		vom Hektar Hektoliter	
11	Wein	22,0	—	22,5	—	10,7	—
	Summa . .	1710,9	427,3	60,250 und 72,5 Hektoliter	27,750	60,060 und 10,7 Hektoliter	28,770

Digitized by Google

Anlage B.

Nachweisung

der Einnahmen der Markt-Verwaltung im Etatjahr 1888/89 verglichen mit 1887/88.

Jahrgang	a. In der Markthalle und von dem bei Ueberfüllung derselben in der Lederhalle abgehaltenen Wochenmarkte: Standgebühr: von monatlich vermiethten Plätzen in der Markthalle	von nicht ständig vermiethten Plätzen	Miethen: aus Kellern	aus Eiskellern	aus der Markthallen-Restauration	Diverse Miethen	für Benutzung: der Waagen	der hydraulischen Aufzüge	Summa der Spalten 2—9	b. An Standgebühren der Stadt: von Hock-Ständen	vom Fischmarkte	vom eingeführten Kelterobst	vom Holzmarkte	vom Heu- und Strohmarkte	auf den Messen	auf dem Weihnachtsmarkte	von gewerblichen Etablissements auf Straßen und Plätzen	Strafgelder	Unständige und zufällige Einnahmen	Summa der Spalten 11—20	Gesammt-Einnahme. Spalte 10 u. 21
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
1887/88	46650,26	24285	11646,74	—	3650	3085,01	11718,05	171,70	101207,07	2903,38	435	60,70	1865,40	2020	8177,43	1599,46	6465,92	1138,40	—	24665,66	125873,35
1888/89	46654,42	26075	12094,71	—	3650	2861,64	15385,13	165,75	106886,45	2715,76	435	910,10	1788,10	2090	8484,82	1640,99	6677,36	1088,80	21,90	25851,94	132738,59
mithin 1888/89 mehr	4,17	1790	447,93	—	—	—	3666,30	—	5678,98	—	—	849,40	—	70	307,40	40,64	211,44	—	21,90	1186,26	6865,24
weniger	—	—	—	—	—	223,67	—	5,98	—	187,62	—	—	77,30	—	—	—	—	49,60	—	—	—

Anlage C.

Städtische Waagstellen.

Es wurden im Jahre 1888/89 verwogen und an Waaggeld vereinnahmt:

Waagstellen	à 3 Pfennige pro Centner wurden verwogen:																							
	Aepfel			Kartoffeln			Hafer			Heu und Stroh			Vieh			Werk- und Nutzholz			Möbel			Waagen			Rohr			Walzeisen und Eisenfabrikate		
	Ctr.	M.	Pf.	Ctr.	M.	Pf.	Ctr.	M.	Pf.	Ctr.	M.	Pf.	Ctr.	M.	Pf.	Ctr.	M.	Pf.	Ctr.	M.	Pf.	Ctr.	M.	Pf.	Ctr.	M.	Pf.	Ctr.	M.	Pf.
Allerheiligenthor . .	31062	931	86	33532	1005	96	4913	147	39	65868	1976	04	33	—	99	37	1	11	118	3	54	422	12	66	364	10	92	2161	64	83
Friedbergerthor . .	14589	437	67	9572	287	16	604	18	12	33738	1012	14	25	—	75	—	—	—	30	—	90	340	10	20	—	—	—	661	19	83
Seehofstraße . . .	55340	1660	20	10145	304	35	1053	31	59	55508	1665	24	2123	63	69	—	—	—	—	—	—	92	2	76	—	—	—	390	11	70
Mainweserbahnhof .	233	6	99	176	5	28	255	7	65	3975	119	25	—	—	—	175	5	25	113	3	39	31	—	93	1282	38	46	132	3	96
Untermainthor . . .	198	5	94	318	9	54	684	20	52	1827	54	81	22	—	66	209	6	—	29	—	87	18	—	54	371	11	13	485	14	55
Gallusthor	19144	304	32	8019	240	57	1455	43	65	10849	325	47	—	—	—	2264	67	92	47	1	41	40	1	20	2371	71	13	228	6	84
Kohlenhafen . . .	—	—	—	49	1	47	—	—	—	123	3	69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1888/89	111566	3346	98	61811	1854	38	8964	268	92	171888	5156	64	2203	66	09	2676	80	28	337	10	11	943	28	29	4388	131	64	4057	121	71
1887/88	13719	411	57	50885	1526	55	9119	273	57	176044	5299	32	2366	70	98	3775	113	25	387	11	61	1043	31	20	3894	116	82	5785	173	55

Die Waagstelle am Untermainthor wurde am 22. Juli 1888, diejenige im Mainweserbahnhof am 22. September 1888 geschlossen; die Waagstelle am vormaligen Gallusthor wurde am 24. Juli 1888, die Waagstellen im Kohlenhafen am 30. August 1888 dem Betriebe übergeben.

Waagstellen	Waaggeld pro Centner seit 1. November 1888												Waaggeld pro Centner (unverändert)								
	1 Pfennig, bis dahin 2 Pfennige für								1 Pfg. b. dahin 1½ Pfg. für				2 Pfennige für						1 Pfennig für		
	Coaks			Brennholz			Holzkohlen			Steinkohlen			Kalk			Brucheisen			Div. Gegenstände		
	Ctr.	M.	Pf.	Ctr.	M.	Pf.	Ctr.	M.	Pf.	Ctr.	M.	Pf.	Ctr.	M.	Pf.	Ctr.	M.	Pf.	Ctr.	M.	Pf.
Allerheiligenthor . .	6063	87	66	46002	791	17	2405	41	24	208092	2712	14	7424	148	48	24253	485	06	46120	461	20
Friedbergerthor . .	982	15	74	9193	144	86	418	7	53	99137	1380	42	3046	60	92	3640	72	80	9786	97	86
Seehofstraße . . .	3379	44	02	8413	136	88	947	15	65	76193	1010	29	23503	470	06	10596	211	92	16969	169	69
Mainweserbahn . .	1761	35	22	6170	128	40	282	5	64	256728	3850	92	1593	31	86	360	7	20	1183	11	83
Untermainthor . .	1397	27	94	681	13	62	58	1	16	482763	7240	55	107	2	14	132	2	64	2917	29	17
Gallusthor	15068	255	04	12544	167	66	480	6	38	484352	6382	77	2221	44	42	2173	43	46	5272	52	72
Kohlenhofen . . .	25417	281	02	1245	15	17	41	—	82	989570	11532	55	41	—	82	—	—	—	2749	27	49
1888/89	54117	746	64	84248	1392	76	4631	78	42	2596775	34109	64	37935	758	70	41134	823	08	84996	849	96
1887/88	38066	761	32	98185	1963	70	4360	87	20	2331789	34976	85	37570	751	40	35735	714	66	113776	1137	76

Die Waagstelle am Untermainthor wurde am 22. Juli 1888, diejenige im Mainweserbahnhof am 22. September 1888 geschlossen, die Waagstelle am vormaligen Gallusthor wurde am 24. Juli 1888, die Waagstellen im Kohlenhofen am 30. August 1888 dem Betriebe übergeben.

Das Gesammt-Ergebniß stellt sich wie folgt:

Waagstellen	Total-Gewicht Centner.	Total-Einnahme M.	Pf.	Anzahl der Fuhren
Allerheiligenthor	478,869	8,882	25	12,314
Friedbergerthor	185,699	3,566	90	5,390
Seehofstraße	264,651	5,798	04	8,340
Mainweserbahn	274,449	4,257	23	5,149
Untermainthor	492,147	7,441	78	9,561
Gallusthor	557,527	8,014	96	7,509
Kohlenhafen	1,019,235	11,863	03	22,999
1888/89	3,272,577	49,824	19	71,262
1887/88	2,927,193	48,421	31	70,698

Die Einnahmen stellten sich im Vergleiche zu dem Vorjahre wie folgt:

Waagstellen	Im Etatjahre 1888/89 M.	Pf.	Im Etatjahre 1887/88 M.	Pf.	Summa 1888/89 M.	Pf.	Summa 1887/88 M.	Pf.
Allerheiligenthor	8,882	25	9,067	03		—		—
Friedbergerthor	3,566	90	3,742	19		—		—
Seehofstraße	5,798	04	4,531	40		—		—
Mainweserbahn	4,257	23	7,374	08	49,824	19	48,421	31
Untermainthor	7,441	78	23,706	61		—		—
Gallusthor	8,014	96	—	—		—		—
Kohlenhafen	11,863	03	—	—		—		—

Die Waagstelle am Untermainthor wurde am 22. Juli 1888, diejenige im Mainweserbahnhof am 22. September 1888 geschlossen; die Waagstelle am vormaligen Gallusthor wurde am 24. Juli 1883, die Waagstellen im Kohlenhafen am 30. August 1888 dem Betriebe übergeben.

Digitized by Google

Aichungswesen.

Geschäfts-Uebersicht für das Etat-Jahr 1888/89, verglichen mit den Jahren 1887/88 und 1886/87.

Laufende No.		Stückzahl der geaichten und geprüften Gegenstände im Etat-Jahr:			Stückzahl der ausgestellten Aich- und Befundscheine im Etat-Jahr:			Einnahme der Faß-Aiche sowie der Präzisions- und Gasmesser-Aiche im Etat-Jahr:					
		1888/89	1887/88	1886/87	1888/89	1887/88	1886/87	1888/89		1887/88		1886/87	
								M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
1.	Faß-Aiche	44,566	47,415	42,475	2,904	3,016	2,899	14,025	10	15,021	50	14,351	95
	Aiche für:												
2.	Längenmaaße	298	293	236	52	55	76	47	—	47	98	41	26
3.	Flüssigkeitsmaaße und Meßflaschen	1,170	621	581	274	194	168	219	65	123	40	114	55
4.	Metallene Hohlmaaße	31	15	28	16	10	13	14	50	8	60	13	20
5.	Hölzerne Hohlmaaße	5	10	9	5	6	8	2	60	5	10	4	60
6.	Handelsgewichte aus Eisen	7,988	3,715	3,464	1,785	884	691	1,790	90	829	60	801	70
7.	Handelsgewichte aus Messing u. Postgew.	5,127	1,776	2,111	1,034	362	194	780	05	206	05	206	40
8.	Präzisionsgewichte aus Eisen	7	21	7	1	4	3	2	55	8	90	2	40
9.	Präzisionsgewichte aus Messing	1,997	1,774	3,615	51	62	63	155	70	137	70	255	45
10.	Gleicharmige Balkenwaagen	287	190	291	244	134	115	122	70	90	90	113	75
11.	Oberschalige oder Tafelwaagen	451	296	479	410	198	256	294	35	192	35	301	50
12.	Brückenwaagen verschiedener Systeme	355	363	269	341	322	204	1,445	05	1,500	55	688	60
13.	Einfache Balkenwaagen	95	83	62	95	83	62	149	70	139	40	107	25
14.	Präzisionswaagen	45	45	40	32	40	27	26	70	26	70	29	60
15.	Federwaagen und Registrirwaagen	9	3	3	9	3	3	53	—	3	—	3	—
16.	Maaße und Meßwerkzeuge	12	10	7	12	10	7	14	40	12	—	3	80
17	Meßapparate für Oele	164	149	107	59	84	40	106	—	96	—	71	50
18.	Nasse und trockene Gasmesser	1,190	971	916	364	284	259	3,550	80	2,743	75	2,601	30
	Summa	63,797	57,750	54,680	7,688	5,751	5,088	8 775	65	6,171	98	5,359	86
	Hierzu Einnahme der Faß-Aiche wie oben							14,025	10	15,021	50	14,351	95
								22,800	75	21,193	48	19,711	81
19.	Hierzu 50% der Diäten des Präzisions-Aichmeisters							665	53	439	25	257	25
20.	„ Diäten des Faß-Aichmeisters							327	83	406	—	175	—
21.	„ an berechneten Gebühren für einen Hülfsarbeiter bei außerhalb der Aichstelle vorgenommenen Faßaichungen							220	—	232	—	100	—
22.	„ Erlös aus abgängigen Materialien (Brennesseln)							2	—	3	20	—	—
	Gesammt-Einnahme des Aich-Amts							24,016	11	22,273	93	20.244	06

Ueber-

der Viehmarktpreise und der Ladenpreise

Zeitraum	Marktpreis für Ochsenfleisch				Ladenpreis für Ochsenfleisch	Marktpreis für							
						Bullenfleisch				Kuh- p. p. Fleisch			
	I. Qualität		II. Qualität			I. Qualität		II. Qualität		I. Qualität		II. Qualität	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster		höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	vierteljähriger Durchschnittspreis für 100 ℔					vierteljähriger Durchschnittspreis für 100 ℔				vierteljähriger Durchschnittspreis für 100 ℔			
	M.	M.	M.	M.	Pf.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
I. Quartal 1886	63	61	56½	53	68½	44¾	42½	37	34	55¾	58	45½	39½
II. „ „	63½	61½	56	49½	65	45	43¼	39	35½	55¾	53	47	41½
III. „ „	66¾	64½	59½	55¾	70	43¼	40¾	36¾	33	55	53	47	41¾
„ „	67	65	60¾	57½	70	45	42½	38¾	35½	56	53¾	46½	42
I. „ 1887	63	61½	58¾	56¾	70	45	43	40	38½	54¾	52¾	47½	44
II. „ „	60	58	54	51½	70	42½	40½	37¾	35¼	54¾	52½	48	45
III. „ „	60	58	54	51½	70	42	40	38	36	53	50¾	47	43
IV. „ „	60	58	53¾	50¾	66¾	39¼	37½	36	34	52½	50	46	40¾
I. „ 1888	59¾	57½	53¼	50½	65	40	38¼	37½	35½	52½	50	45¾	41¼
II. „ „	59¾	57	53	50	65	40	38	37½	35½	53¼	50½	46	41¾
III. „ „	61¾	59¾	55	52	66¾	40½	38½	37½	36	52½	50½	46	40¾
IV. „ „	65½	63	58¾	56	70	42	40	39	37½	53¼	51¾	47	43½
I. „ 1889	63¼	61¼	57	54½	70	42	40¼	39	37	53¼	51	47½	42
II. „ „	64¾	62¾	58	55	70	44	42	40½	38¾	56	53½	51	45½
III. „ „	70½	68¾	65	62¼	71	50	48	46	44	62¾	60¼	54¾	51¼

Digitized by Google

sicht

des Fleisches in den Jahren 1886—1889.

Marktpreis für Kalbfleisch				Ladenpreis für Kalbfleisch	Marktpreis für Hammelfleisch				Ladenpreis für Hammelfleisch	Marktpreis für Schweinefleisch				Ladenpreis für Schweinefleisch
I. Qualität		II. Qualität		viertel-jähriger Durch-schnitts-preis für 1 ℔	I. Qualität		II. Qualität		viertel-jähriger Durch-schnitts-preis für 1 ℔	I. Qualität		II. Qualität		viertel-jähriger Durch-schnitts-preis für 1 ℔
höchster	niedrigster	höchster	niedrigster		höchster	niedrigster	höchster	niedrigster		höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	
vierteljähriger Durchschnittspreis für 1 ℔					vierteljähriger Durchschnittspreis für 1 ℔					vierteljähriger Durchschnittspreis für 1 ℔				
Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.
62	58	53	48½	60	57½	56	46½	40½	65	56¼	54¼	—	—	75
59½	56¼	50¾	47	59	58	56	49½	44½	65	53¾	52	50¾	48¾	73¾
63¾	59½	53¾	48¾	60	59¼	58	51	47	65	56	54	54	52¼	75
66	61¼	56½	52	65	54½	52	42	36½	65	55¾	53¾	53¾	51¾	75
62	57¼	52	47¼	60	53	51½	45¾	40½	65	54	52	52	50	75
58¾	53¾	49¾	44½	56¾	51½	48¾	46	43	65	51¾	50	49	47	75
51½	46½	46	41	55	54	51½	47¼	43	65	52½	50½	49	47¼	75
55	51	48¾	45	55	51	48¾	39	32	65	52¾	51	50½	48½	75
57	53½	49¾	46¼	53¼	55	52	45¾	40¾	60	50	49	48¾	46¾	71½
55½	51½	47¾	44¼	55	58	56	49	47	60	47¾	46	45¼	43¼	70
56¼	52	48	43½	55	61½	59½	50	47¾	65	52¾	51	51	49¼	70
61¼	58¼	54	50¾	56¾	58½	56½	39½	34½	65	56¼	54	54	52	70
61	56	51	46	60	59½	57½	49	46½	65	55½	54½	53½	52½	70
63¼	59	53½	49	60	60¼	58¼	46	41½	65	59¼	57¾	56½	53¾	76¼
70	66	58¾	54¼	68	60	58	48	43¼	65	67¼	65½	64½	63	80

Digitized by Google

Betriebs-

der in Frankfurt a. M. vorhandenen, der Aufsicht des Magistrats unterstellten Orts-Krankenkasse, Betriebs-Versicherungs-Gesetzes genügen,

I. Uebersicht über Einnahmen,

Laufende Nr.	Namen der Kasse	Mitgliederbestand am 31. December 1888	Einnahmen: Beiträge und Eintrittsgelder M.	Pf.	Sonstige Einnahme an Zinsen, Ersatzleistungen etc. (§ 50, 57, K. V.-G.) M.	Pf.	Zusammen M.	Pf.	Ausgaben: Krankengeld einschl. Wöchnerinnen-Unterstützung M.	Pf.	Sterbegeld M.	Pf.	Aerztliche Behandlung M.	Pf.	Arznei und Heilmittel M.	Pf.	Krankenhauspflege M.	Pf.	Verwaltungs-Kosten M.	Pf.	Sonstige Ausgaben M.	Pf.	Zusammen M.	Pf.
	A. Ortskrankenkasse.																							
1	Ortskrankenkasse zu Frankfurt a. M.	14547	283597	89	16590	81	300188	70	116193	74	9182	45	31037	66	21480	90	50882	67	22548	36	6535	96	257861	74
	B. Betriebs-(Fabrik-) Krankenkassen.																							
2	Martin May	55	922	20	65	25	987	45	467	62	50	—	104	30	85	89	142	20	—	—	—	—	850	01
3	J. S. Fries Sohn	302	6900	63	224	85	7125	48	105 2857	85 50	384	—	748	05	514	21	237	—	3	50	40	35	105 4784	85 61
4	Ph Mayfarth & Co.	267	7001	31	325	65	7326	96	3768	10	218	—	850	35	597	68	938	12	55	04	29	40	6456	69
5	Frankfurter Actien-Gesellschaft für Rhein- und Main-Schifffahrt	104	2244	59	95	—	2339	59	138	84	60	—	118	78	156	48	384	20	—	—	5	92	864	22
6	Frankfurter Gas-Gesellschaft	170	3703	50	831	48	4534	98	2016	50	712	—	1027	75	443	29	301	50	—	—	—	—	4501	04
	Betriebs-Krankenkassen	898	20772	23	1542	23	22314	46	9354	41	1424	—	3849	23	1797	55	2003	02	58	54	75	67	17562	42
	C. Innungs-Krankenkassen.																							
7	Conditor-Innung	64	999	82	55	36	1055	18	168	90	—	—	409	65	108	46	271	50	150	01	1	54	1110	06
8	Fleischer-Innung	466	8308	28	312	82	8621	10	485	75	220	—	1151	63	243	37	2594	85	1411	49	244	83	563 6351	30 92
	Innungs-Krankenkassen	530	9308	10	368	18	9676	28	654	65	220	—	1561	28	351	83	2866	35	1561	50	246	37	8025	28

Zusammen-

	A. Ortskrankenkasse	14547	283597	89	16590	81	300188	70	116193	74	9182	45	31037	66	21480	90	50882	67	22548	36	6535	96	257861	74
	B. Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen	898	20772	23	1542	23	22314	46	9354	41	1424	—	3849	23	1797	55	2003	02	58	54	75	67	17562	42
	C. Innungs-Krankenkassen	530	9308	10	368	18	9676	28	654	65	220	—	1561	28	351	83	2866	35	1561	50	246	37	8025	28
	Alle Kassen A—C	15975	313678	22	18501	22	332179	44	126202	80	10826	45	36448	17	23630	28	55752	04	24168	40	6858	—	283449	44

Digitized by Google

Ergebnisse Anlage F

(Fabrik-) Krankenkassen, Innungs-Krankenkassen, welche den Anforderungen des § 73 des Kran
für das Jahr 1888.

Ausgaben und Vermögensstand.

Vermögens-Bilanz.																		
Kassenbestand am 1. Januar 1888		Reservefonds am 1. Januar 1888		Mehr- Einnahme pro 1888		Mehr- Ausgabe pro 1888		Gesammt-Vermögen incl. Reservefonds am 31. December 1888		Gesammt-Vermögen incl. Reservefonds am 31. Decbr. 1887		Gesammt-Vermögen incl. Reservefonds am 31. December 1886		Gesammt-Vermögen incl. Reservefonds am 31. Decbr. 1885		Es sind dem Reservefonds bis 31. December 1888 zugeführt		Namen der Kasse
M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	
																		A. Ortskrankenkassen
—	—	144480	19	42326	96	—	—	186807	15	144480	19	88649	57	57746	84	186807	15	Ortskrankenkasse zu Frankfurt a. M.
																		B. Betriebs-(Fabrik-) Krankenkassen.
151	44	842	93	137	44	—	—	1131	81	951	44	655	36	340	08	842	93	Martin May
1155	83	1977	04	2232	45	—	—	5304	26	3071	81	2712	04	—	—	4219	33	J. S. Fries Sohn
260	09	4881	67	870	27	—	—	6012	03	5141	76	3728	79	716	60	5922	—	Ph Mayfarth & Co.
864	63	3253	—	1475	37	—	—	5594	94	4117	63	2559	09	2387	90	4092	—	Frankfurter Actien-Gesellschaft für Rhein- und Mainschifffahrt
395	84	990	60	33	94	—	—	1429	35	1407	81	851	69	338	68	1369	60	Frankfurter Gas-Gesellschaft
2827	80	11954	24	4749	47	—	—	19472	39	14690	45	10506	97	3783	26	16445	86	Betriebs-Krankenkassen
																		C. Innungs-Krankenkassen.
120	53	1085	64	—	—	54	88	1151	29	1220	53	671	91	—	—	1085	64	Conditor-Innung Die Kasse trat erst am 1. Januar 1886 in's Leben
457	59	1988	25	1705	88	—	—	4151	72	2445	84	46	96	—	—	4027	75	Fleischer-Innung Die Kasse trat erst am 1. September 1885 in's Leben.
578	12	3073	89	1705	88	54	88	5303	01	3666	37	718	87	—	—	5113	39	Innungs-Krankenkassen

stellung.

—	—	144480	19	42326	96	—	—	186807	15	144480	19	88649	57	57746	84	186807	15	A. Ortskrankenkasse
2827	80	11954	24	4749	47	—	—	19472	39	14690	45	10506	97	3783	26	16445	86	B. Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen
578	12	3073	89	1705	88	54	88	5303	01	3666	37	718	87	—	—	5113	39	C. Innungs-Krankenkassen
3405	92	159508	32	48782	31	54	88	211582	55	162837	01	99875	41	61530	10	208366	40	Alle Kassen A—C.

Digitized by Google

Für Mit-

Name der Kasse	1. Durchschnittlicher Tagelohn in der Lohnklasse I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	2. Beitrag pro Woche in der Lohnklasse I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	3. Beitrag in % des durchschnittlichen Tagelohns	Krankengeld I. Lohn- vom 4.–17. 18.–91. Tag	II. Lohn- vom 4.–17. 18.–91. Tag
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	%	M. Pf. M. Pf.	M. Pf. M. Pf.
A. Ortskrankenkasse.																	
Ortskrankenkasse zu Frankfurt a. M. . .	4 —	3 50	3 —	2 50	2 —	1 50	1 —	— 72	— 63	— 54	— 45	— 36	— 27	— 18	3	2 — 3 —	1 75 2 62
B. Betriebs-(Fabrik-) Krankenkassen.																	
Martin May	2 50	—	—	—	—	—	—	— 30	—	—	—	—	—	—	2	1 25 1 25	— — — —
J. S. Fries, Sohn .	3 —	1 50	—	—	—	—	—	— 54	— 27	—	—	—	—	—	3	1 50 1 50	— 75 — 75
Ph. Mayfarth u. Co.	Die Hälfte des wirklichen Arbeitsverdienstes des Versicherten, soweit derselbe 4 M. für den Arbeitstag nicht übersteigt.							3% des wirklichen Arbeitsverdienstes des Versicherten, soweit derselbe 4 M. für den Arbeitstag nicht übersteigt.							3	2 — 2 —	— — — —
Frankfurter Actien-Gesellschaft für Rhein- und Mainschifffahrt .								2½% desgl.							2½	2 — 2 —	— — — —
Frankfurter Gas-Gesellschaft	4 —	3 —	—	—	—	—	—	— 60	— 45	—	—	—	—	—	2,5	2 — 2 —	1 50 1 50
C. Innungs-Krankenkassen.																	
Conditor-Innung . . .	3 10	2 85	55	2 05	1 40	—	—	— 39	— 36	— 33	— 27	— 18	—	—	2,1 – 2,5	1 55 2 07	1 43 1 90
Fleischer-Innung . .	3 75	3 25	2 75	1 40	—	—	—	— 50	— 43	— 36	— 18	—	—	—	2	1 88 2 50	1 63 2 17

glieder

4. pro Tag in der III. klasse vom 4.-17. 18.-91. Tag M.	Pf.	M.	Pf.	IV. vom 4.-17. 18.-91. Tag M.	Pf.	M.	Pf.	V. vom 4.-17. 18.-91. Tag M.	Pf.	M.	Pf.	VI. vom 4.-17. 18.-91. Tag M.	Pf.	M.	Pf.	VII. vom 4.-17. 18.-91. Tag M.	Pf.	M.	Pf.	5. Maximal-Dauer der Unterstützung Wochen	6. Sterbegeld in der Lohnklasse I. M.	II. M.	III. M.	IV. M.	V. M.	VI. M.	VII. M.	Bemerkungen
																												* Einschließlich Arbeitgeberzuschuß.
1	50	2	25	1	25	1	87	1	—	1	50	—	75	1	12	—	50	—	75	26†	96	96	90	75	60	45	30	† In Unterstützungsfällen, welche innerhalb der ersten 13 Wochen der Mitgliedschaft eintreten, wird die Krankenunterstützung nur bis zur Dauer von 13 Wochen und nur in Höhe der für den 4.—17. Krankheitstag aufgeführten Krankengeldsätze gewährt; auch bleibt in gleichem Falle das Sterbegeld auf den zwanzigfachen Betrag des durchschnittlichen Tagesverdienstes beschränkt. Das Krankengeld für Mitglieder mit 26wöchentlichem Anspruch ermäßigt sich vom 92. Tage bis zum Schluß der 26. Woche wieder auf die für den 4.—17. Tag angeführten Sätze.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26	50	—	—	—	—	—	—	Das Krankengeld beträgt während 26 Wochen M. 1.25 pro Tag.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26	96	44	—	—	—	—	—	Das Krankengeld beträgt während 26 Wochen M. 1.50 bezw. M. 0.75
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	70	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	60**	48	30	—	—	—	—	** Für Mitglieder im Alter über 30 Jahre wird ein Sterbegeld von M. 60.—, für Mitglieder unter 30 und über 16 Jahre ein solches von M. 48.— und für Mitglieder unter 16 Jahren ein Sterbegeld von M. 30.— gewährt.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26†	96††	60	—	—	—	—	—	† Das Krankengeld beträgt während 26 Wochen M. 2.— bezw. M. 1.50 †† Außerdem wird beim Tode eines Kindes im Alter von 1—6 Jahren ein Sterbegeld von M. 20.—, und von mehr als 6—14 Jahren ein solches von M. 30.— gezahlt.
1	28	1	70	1	03	1	37	—	70	—	93	—	—	—	—	—	—	—	—	26	70	60	50	40	35	—	—	Das Krankengeld wird bis zum Ablauf der 26wöchentlichen Unterstützungsdauer in der vom 18.—91. Tage geleisteten Höhe entrichtet.
1	38	1	84	—	70	—	93	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26	150	130	110	56	—	—	—	Das Krankengeld wird bis zum Ablauf der 26wöchentlichen Unterstützungsdauer in der vom 4.—17. Tage geleisteten Höhe entrichtet.

Digitized by Google

Anlage H.

III. Erkrankungen und Sterbefälle.

Laufende No.	Name der Kasse	Mitgliederzahl am Schlusse des Jahres 1888			Krankheitsfälle im Laufe des Jahres	Krankheitsfälle in % der Mitgliederzahl	Krankheitstage	Durchschnittliche Dauer des Krankheitsfalles Tage	Sterbefälle
		männliche	weibliche	insgesammt					
	A. Ortskrankenkasse.								
1	Ortskrankenkasse zu Frankfurt a. M.	10,836	3,711	14,547	4,175	28,7	105,368	25,2	137
	B. Betriebs- (Fabrik)-Krankenkassen.								
2	Martin Mayr	55	—	55	36	65,5	468,5	12,9	1
3	J. S. Fries, Sohn.	302	—	302	149	49,3	1,987	13,3	4
4	Ph. Mayfarth & Co.	267	—	267	180	67,4	2,887	16,0	3
5	Frankfurter Actien-Ges. für Rhein- und Mainschifffahrt	104	—	104	9	8,7	233	26,0	1
6	Frankfurter Gas-Gesellschaft	170	—	170	96	52,3	1,218	12,7	3
	Betriebs-Krankenkassen	898	—	898	470	52,4	6,788,5	14,4	12
	C. Innungs-Krankenkassen.								
7	Conditor-Innung	54	10	64	41	64,1	164	4	—
8	Fleischer-Innung	466	—	466	119	25,5	2,014	17,1	2
	Innungs-Krankenkassen	520	10	530	160	30,2	2178	13,6	2

Zusammenstellung.

A. Ortskrankenkasse	10,836	3,711	14,547	4,175	28,7	105,368	25,2	137
B. Betriebs-(Fabrik-)Krankenkassen	898	—	898	470	52,4	6,788,5	14,4	12
C. Innungs-Krankenkassen	520	10	530	160	30,2	2178	13,6	2
Alle Kassen A—C	12,254	3,721	15,975	4,805	32,9	114,334,5	23,5	151

Digitized by Google

Anlage J.

IV. Vertheilung der Beiträge und Leistungen auf den Kopf der Mitglieder.

Laufende No.	Name der Kasse	Durchschnittliche Mitgliederzahl nach den monatlichen Mitgliederverzeichnissen.	Es entfielen auf den Kopf der Mitglieder im Jahre 1888: 1. an Krankengeld	2. an Sterbegeld	3. an ärztlicher Behandlung	4. an Arznei und Heilmitteln	5. an Verpflegungskosten in Krankenhäusern	6. an Verwaltungskosten	7. Insamten	8. an Beiträgen*) und Eintrittsgeldern.
			M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
	A. Ortskrankenkasse.									
1.	Ortskrankenkasse zu Frankfurt a. M.	13,701	8 43	— 67	2 27	1 57	3 70	1 65	18 84	20 70
	B. Betriebs-(Fabrik-)Krankenkassen.									
2.	Martin May	62	7 54	— 80	1 68	1 39	2 17	— —	13 58	14 87
3.	J. S. Fries Sohn	263	10 87	1 46	2 84	1 96	— 90	— 01	18 04	26 24
4.	Ph. Mayfarth & Co.	270	13 96	— 89	3 15	2 21	3 48	— 20	23 80	25 93
5.	Frankfurter Actien-Gesellschaft für Rhein- und Mainschiffahrt . .	107	1 39	— 56	1 11	1 46	3 59	— —	8 02	20 98
6	Frankfurter Gas-Gesellschaft . . .	154	13 09	4 62	6 67	2 94	1 96	— —	29 28	24 03
	Betriebs-Krankenkassen	856	10 93	1 66	4 50	2 10	2 34	— 07	21 60	24 27
	C. Innungs-Krankenkassen.									
7.	Conditor-Innung	81	2 09	— —	5 06	1 34	3 35	1 85	13 69	12 34
8.	Fleischer-Innung	414	1 17	— 53	2 78	— 59	6 27	3 41	14 75	20 07
	Innungs-Krankenkassen	495	1 32	— 45	3 16	— 71	5 79	3 15	14 58	18 80
	Zusammenstellung.									
	A. Ortskrankenkasse	13,701	8 43	— 67	2 27	1 57	3 70	1 65	18 84	20 70
	B. Betriebs-(Fabrik-) Krankenkassen	856	10 93	1 66	4 50	2 10	2 34	— 07	21 60	24 27
	C. Innungs-Krankenkassen . . .	495	1 32	— 45	3 16	— 71	5 79	3 15	14 58	18 80
	In sämmtlichen Kassen	15,052	8 38	— 72	2 42	1 57	3 70	1 61	18 40	20 84

*) Der Arbeitgeberzuschuß (1/3) ist mit eingerechnet.

V. Vergleichende

Laufende Nr.	Name der Kasse	Mitgliederzahl 30. November 1884	31. Dezember 1885	31. Dezember 1886	31. Dezember 1887	31. Dezember 1888	Gesammt-Einnahmen 1884/1885 M.	Pf.	1886 M.	Pf.	1887 M.	Pf.	1888 M.	Pf.	Gesammt-Ausgaben 1884/1885 M.	Pf.	1886 M.	Pf.	1887 M.	Pf.	1888 M.	Pf.
	A. Ortskrankenkasse.																					
1.	Ortskrankenkasse zu Frankfurt a. M. . .	—	9287	9966	11623	14547	247727	89	232757	13	261901	56	300188	70	189981	05	201854	40	206070	94	257861	74
	B. Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen.																					
2.	Martin May. . . .	—	24	25	54	55	355	96	400	95	578	35	987	45	15	88	85	67	282	27	850	01
3.	J. S. Fries, Sohn .	—	202	222	226	302	*6827	46	8808	26	6278	72	7125	48	6827	46	6096	22	5918	95	4390	46
4.	Ph. Mayfarth u. Co. .	—	213	248	273	267	7634	57	7682	82	7549	35	7326	96	6917	97	4670	63	6136	38	6456	69
5.	Frankfurter Actien-Gesellschaft für Rhein- und Mainschifffahrt .	—	109	121	119	104	3646	65	2421	94	1779	80	2339	59	1258	75	2250	75	1079	80	864	22
6.	Frankfurter Gas-Gesellschaft	—	155	159	164	170	3517	55	3886	98	3971	65	4534	98	3178	87	3373	93	3415	53	4501	04
	Betriebs-Krankenkassen	—	703	775	836	898	21982	19	23200	95	20157	87	22314	46	18198	93	16477	20	16832	93	17562	42
	C. Innungs-Krankenkassen.																					
7.	Conditor-Innung . .	—	—	88	86	64	—	—	1099	51	1041	89	1055	18	—	—	427	60	493	27	1110	06
8.	Fleischer-Innung . .	—	—	191	389	466	—	—	1210	96	7150	89	8621	10	—	—	1164	—	4752	01	6915	22
	Innungs-Krankenkassen	—	—	279	475	530	—	—	2310	47	8192	78	9676	28	—	—	1591	60	5245	28	8025	28
																					Zusammen-	
	A. Ortskrankenkasse .	—	9287	9966	11623	14547	247727	89	232757	13	261901	56	300188	70	189981	05	201854	40	206070	94	257861	74
	B. Betriebs-Krankenk. .	—	703	775	836	898	21982	19	23200	95	20157	87	22314	46	18198	93	16477	20	16832	93	17562	42
	C. Innungs-Krankenk. .	—	—	279	475	530	—	—	2310	47	8192	78	9676	28	—	—	1591	60	5245	28	8025	28
	Alle Kassen A—C.	—	9990	11020	12934	15975	269710	08	258268	55	290252	21	332179	44	208179	98	219923	20	228149	15	283449	44

Uebersicht. Anlage K.

Verwaltungskosten								Gesammtvermögen incl. Reservefonds										Krankheitsfälle				Name der Kasse	Laufende No.
1884/1885		1886		1887		1888		30. Nov. 1884		31. Decemb. 1885		31. Decemb. 1886		31. December 1887		31. December 1888		1884/1885	1886	1887	1888		
M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.						
																						A. Ortskrankenkasse.	
29638	59	21997	75	18033	70	22548	36	—	—	57746	84	88649	57	144480	19	186807	15	3292	3529	3490	4175	Ortskrankenkasse zu Frankfurt a. M.	1.
																						B. Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen.	
—	—	—	12	—	12	—	—	—	—	340	08	655	36	951	44	1131	81	2	6	13	36	Martin May.	2.
—	—	7	05	11	90	3	50	—	—	—	—	2712	04	3071	81	5304	26	155	98	144	149	J. S. Fries, Sohn. * Darunter M. 1859.50 Vorschüsse des Arbeitgebers.	3.
—	—	31	07	26	95	55	04	—	—	716	60	3728	79	5141	76	6012	03	104	107	169	180	Ph. Mayfarth u. Co.	4.
40	75	—	—	5	35	—	—	—	—	2387	90	2539	09	4117	63	5594	94	27	16	9	9	Frankfurter Actien-Gesellschaft für Rhein- und Mainschifffahrt.	5.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	338	68	851	69	1407	81	1429	35	56	69	85	96	Frankfurter Gas-Gesellschaft.	6.
40	75	38	24	44	32	58	54	—	—	3783	26	10506	97	14690	45	19472	39	344	296	420	470	Betriebs-Krankenkassen.	
																						C. Innungs-Krankenkassen.	
—	—	131	50	137	32	150	01	—	—	—	—	671	91	1220	53	1151	29	—	43	46	41	Conditor-Innung. Die Kasse trat erst am 1. Januar 1886 ins Leben.	7.
—	—	785	57	4752	01	1411	49	—	—	—	—	46	96	2445	84	4151	72	—	14	91	119	Fleischer-Innung. Die Kasse trat erst am 1. Sept. 1886 ins Leben.	8.
—	—	917	07	4889	33	1561	50	—	—	—	—	718	87	3666	37	5303	01	—	57	137	160	Innungs-Krankenkassen.	

stellung.

29638	59	21997	75	18033	70	22548	36	—	—	57746	84	88649	57	144480	19	186807	15	3292	3529	3490	4175	A. Orts-Krankenkasse.	
40	75	38	24	44	32	58	54	—	—	3783	26	10506	97	14690	45	19472	39	344	296	420	470	B. Betriebs-Krankenk.	
—	—	917	07	4889	33	1561	50	—	—	—	—	718	87	3666	37	5303	01	—	57	137	160	C. Innungs-Krankenk.	
29679	34	22953	06	22967	35	24168	40	—	—	61530	10	99875	41	162837	01	211582	55	3636	3882	4047	4805	Alle Kassen A—C.	

Digitized by Google

Anlage L.

Uebersicht

der am 31. Dezember 1888 in den hiesigen Innungen beschäftigten Gesellen und Lehrlinge.

Laufende Nr.	Bezeichnung der Innung	Zahl der am 31. December 1888 beschäftigten		Von den Innungsmeistern beschäftigten am 31. December 1888											
				1	2	3	4	5 oder mehr	1	2	3 oder mehr	keinen Lehrling und keinen Gesellen	keinen Lehrling, dagegen einen oder mehrere Gesellen	1 od. mehrere Lehrlinge, dagegen keinen Gesellen
				Gesellen					Lehrlinge					
		Gesellen	Lehrlinge											
1	Schornsteinfeger-Innung . .	25	2	5	6	1	—	1	2	—	—	5	17	1
2	Barbier- u. Friseur-Innung	71	20	32	15	3	—	—	14	3	—	2	43	10
3	Fleischer-Innung	450	43	58	44	36	20	9	39	3	1	—	135	—
4	Tapezirer-Innung	120	96	41	10	4	1	5	50	23	—	20	27	19
5	Buchbinder-Innung . . .	47	19	7	10	5	—	1	11	4	—	6	10	2
6	Schuhmacher-Innung . . .	226	34	21	15	10	6	10	25	3	1	1	31	—
7	Schreiner-Innung	313	61	14	8	8	6	24	27	17	—	10	19	3
8	Glaser-Innung	24	20	8	4	—	2	—	17	3	—	—	5	10
9	Conditor-Innung	28	14	3	5	1	3	—	6	4	—	1	4	1
10	Schneider-Innung	421	38	10	15	18	10	25	34	2	—	88	68	18
11	Perrückenmacher- und Friseur-Innung . . .	42	6	7	6	4	—	1	2	2	—	7	12	—
12	Schmiede-Innung	130	10	10	11	12	7	5	5	—	—	1	33	—
13	Wagner-Innung	36	7	12	5	2	2	—	7	—	—	3	21	1
	Summa . .	1933	370	228	154	104	57	81	239	64	2	144	427	65

Digitized by Google

XV. Städtische Hafen-Commission.

Hafenverwaltung.

Die Entwickelung des Hafenverkehrs ist auch während des Berichtsjahres in erfreulicher Weise vorangeschritten.

Die Schifffahrt auf dem canalisirten Maine wurde Anfangs März 1888 wieder eröffnet, erlitt aber alsbald durch zweimal kurz hintereinander auftretendes Hochwasser bis Anfang April Störungen, während von dieser Zeit ab bis Mitte December sich ein ununterbrochener Verkehr entwickelte. Die Einstellung des Wehr- und Schleusendienstes wegen Frostwetters dauerte von Mitte December bis Mitte März, mit Ausnahme der Tage vom 28. December 1888 bis 2. Januar 1889.

Wie aus den beiliegenden statistischen Tabellen (Anl. 1—5) hervorgeht, ist der Gesammthafenverkehr Frankfurts im Kalenderjahr 1888 gegen 1887 um 156766,9 Tonnen = 3,135,338 Ctr. oder um 44% gestiegen. Im Vergleich mit anderen oberrheinischen Hafenplätzen nimmt, wie aus nachstehender Zusammenstellung ersichtlich, Frankfurt a/M. den dritten Platz ein.

Der Gesammt-Hafenverkehr, mit Ausnahme des Floßverkehres, betrug nämlich im Jahre 1888:

in Mannheim	41,674,700	Centner
„ Ludwigshafen	13,399,000	„
„ Frankfurt a/M.	10,333,600	„
„ Gustavsburg	6,968,100	„
„ Mainz	4,928,500	„
„ Worms	1,860,000	„

Der Zuwachs des hiesigen Hafenverkehrs gegen das Kalenderjahr 1887 ist auf die Vermehrung der eintreffenden Güter, und zwar um 63% zu Berg und 27% zu Thal, zurückzuführen, während der Verkehr in hier abgegangenen Waaren eine kleine Einbuße, und zwar um 12% zu Berg und 3% zu Thal, gegen das Vorjahr erlitten hat.

Die Einnahmen der Hafenverwaltung überstiegen den Voranschlag um M. 10,724.15 desgleichen die Ausgaben um M. 8,545.38, beides in Folge der Zunahme des Verkehres.

An dem sich ergebenden Ueberschuß von	M. 16,984.48
ist der von der Hafenverwaltung zu tragende Kostenantheil des hydraulischen Druckwerks mit	„ 6,606 47
in Abzug zu bringen, wonach sich der wirkliche Ueberschuß auf . . .	M. 10,378.01

beziffert. Hierbei kommt allerdings in Betracht, daß unter den Einnahmen der Hafenverwaltung die Lagerplatzmiethen mit M. 27,488.93 erscheinen, so daß die eigentlichen Betriebseinnahmen gegenüber den Kosten des Betriebes und der Verwaltung nach wie vor einen nicht unerheblichen Fehlbetrag ergeben.

Die Herstellung der Hafenanlagen auf der linken Mainseite zwischen der ehemaligen Main-Neckar- und der neuen Staatsbahnbrücke (Kohlenhafen) schritten derart fort, daß die Kohlenlagerplätze am 15. Juni den Pächtern übergeben werden konnten, während die Inbetriebnahme der gesammten dortigen Anlagen nach Fertigstellung des Bahnanschlusses am 5. September erfolgte. Die Nachfrage nach Kohlenlagern war eine so lebhafte, daß bereits vor der Eröffnung die verfügbaren Plätze fast alle vergeben waren.

Zum Heben der Kohlen vom Schiff auf Lager, Bahn und Fuhrwerke ꝛc. wurden 5 hydraulische Krahnen und 2 Dampfkrahnen aufgestellt; dieselben konnten jedoch bald den Anforderungen nicht mehr genügen, so daß noch 3 hydraulische Krahnen und ein Dampfkrahn angeschafft werden mußten, welche

Digitized by Google

gegen Ende des Berichtsjahres sämmtlich in Thätigkeit waren. Die Lagerplätze sind von den Pächtern beinahe sämmtlich mit Hochbahnen, theilweise auch mit Abzweigungen von den Bahngeleisen ausgestattet worden, so daß für Einlagerung und Versendung die umfassendsten Einrichtungen getroffen sind.

Die oberhalb der früheren Main-Neckarbrücke auf dem rechten Ufer errichteten provisorischen Kohlenlager wurden mit der Betriebseröffnung der linksmainischen Anlage geräumt.

Der Kohlenhandel Frankfurts hat durch die neuen zweckmäßigen Einrichtungen einen ganz bedeutenden Aufschwung erfahren. Der hiesige Hafen ist für diesen Artikel zu einem Stapelplatz geworden, welcher die Umgegend auf weite Entfernungen, soweit es die Frachtverhältnisse irgend gestatten, versorgt.

In welchem Umfang die Kohlentransporte seit Eröffnung der canalisirten Mainstrecke sich dieses neuen Transportweges bedienen und gegen früher zugenommen haben, zeigt nachstehende Zusammenstellung der Quantitäten von hier zu Schiff angekommener Kohlen und zwar:

im Jahre	1884	—	64,000 Centner
„ „	1885	—	34,800 „
„ „	1886	—	185,720*) „
„ „	1887	—	3,038,970 „
„ „	1888	—	5,191,100 „

In Folge der Erweiterung der Hafenanlagen wurde die Anstellung je eines weiteren Hafenschreibers und Hafenaufsehers erforderlich, welche am 5. September bezw. 1. November in Dienst traten.

Zum Heben schwerer Gegenstände bis zu 200 Ctr. Gewicht wurde auf dem Untermainkai in der Nähe der Windmühlstraße ein schwerer Handkrahnen aufgestellt, bei dessen Construction auf einen event. späteren Betrieb durch hydraulische Kraft Bedacht genommen ist.

Von der am 7. Januar 1888 dahier gebildeten „Untersuchungs-Commission für Rheinschiffe" wurden während des Jahres 1888 28 Schiffe untersucht.

Lagerhausverwaltung.

Mit der weiteren Entwickelung des Hafenverkehrs ist auch der Verkehr des Lagerhauses entsprechend gewachsen, und das Berichtsjahr 1888/89 hat sowohl in Bezug auf die ein- und ausgegangenen Waarenmengen, als auch bezüglich der Betriebsergebnisse der Lagerhausverwaltung erfreuliche Fortschritte zu verzeichnen.

Aus der Anlage 6, welche den Lagerhausverkehr des Berichtsjahres übersichtlich darstellt, ist zu ersehen, daß im genannten Zeitraume

418,252 Ctr. Getreide von der Lagerhausverwaltung aus Schiff überschlagen,
490,208 „ „ und Güter aller Art eingelagert
473,776 „ „ „ „ „ „ ausgelagert wurden;

Demnach ein Gesammtverkehr von:

1,382,236 Ctr. gegen
1,079,498 Ctr. des Jahres 1887/88 standsand.

Der Lagerbestand in Getreide war in den Sommermonaten April bis incl. October ein sehr mäßiger, da die Vorräthe in diesem Artikel überall sehr knapp waren und eintreffende Partien sofort in den Consum übergingen.

Erst nach Eintreffen der Sendungen aus neuer Ernte erhöhte sich der Lagerhausbestand während der Herbst- und Wintermonate, um gegen Frühjahr naturgemäß wieder geringer zu werden. Ein Bild der Getreidebewegung im Lagerhaus giebt außer der ziffermäßigen Uebersicht die Anlage 7, die in gra-

*) Eröffnung des Maincanals am 16. October 1886.

Digitized by Google

physischer Darstellung den jeweiligen Werthbetrag der durch die Lagerhaus-Verwaltung selbst gegen Feuer versicherten Lagerwaaren zeigt; dieser Werthbetrag stellt im Wesentlichen den Werth an Getreide und Mühlenfabrikaten — welche Artikel obligatorisch durch die Verwaltung zu versichern sind — dar.

Obgleich der schwache Lagerhausbestand während der Sommermonate die Einnahme ungünstig beeinflußte, betrugen dieselben dennoch M. 109,034.03, was gegen das Vorjahr eine Mehreinnahme von M. 18,400.—, gegen den Voranschlag jedoch eine Mindereinnahme von rund M. 12,000 ergiebt.

Die Ausgaben beliefen sich auf		M. 96,223.42.
Hiervon sind indes abzusetzen:		
für Vorausbezahlung der Versicherungsprämien . .	M. 9,648.80	
für Umbau und Neuanschaffung von automatischen Waagen	„ 7,000.—	=M. 16,648.80.
sodaß verbleiben		M. 79,574.62.
gegen M. 85,035.— nach dem Voranschlage.		
An dem sich ergebenden Betriebsüberschuß von		„ 30,359.41.
sind		„ 2,202.16.
als Antheil an den Kosten des hydraulischen Druckwerkes in Abzug zu bringen, wonach sich der reine Ueberschuß auf		M. 28,157.25.

beziffert.

Die im Vorbau des Lagerhauses aufgestellten automatischen Waagen zum Zwecke der Verwiegung des auf Lager gehenden Getreides erwiesen sich gegenüber der Leistungsfähigkeit des Elevators als unzureichend, weshalb man sich entschloß, an deren Stelle größere Waagen, mit 200 kg Tragfähigkeit, aufzustellen und die ersteren zu fahrbaren Absackwaagen für das Erdgeschoß des Hauses zu verwenden. Diese Neuanschaffungen sammt Umänderungen, welche am Ende des Berichtsjahres fertiggestellt wurden, erheischten einen Kostenaufwand von M. 7000.—, wofür seitens der städtischen Behörden ein Special-Credit bewilligt wurde.

Bei Einführung des neuen Branntweinsteuergesetzes kam die Verwaltung wegen Erlangung eines steuerfreien Lagers für Branntwein und Spiritus unter Mitverschluß der Zollbehörde ein; dem gestellten Antrage wurde durch Verfügung des Herrn Provinzial-Steuerdirectors vom 4. Januar 1888 entsprochen. Von dieser Einrichtung machten bald die Interessenten Gebrauch, und es ist neuerdings eine stetige Zunahme des Verkehrs in diesem Artikel zu verzeichnen.

Die für den Zucker eingeführte Verbrauchssteuer anlangend, so wird dieser Artikel zwar größtentheils seitens der Raffinerien versteuert zur Einlagerung gebracht, in einzelnen Fällen machte sich indes gleichwohl ein Bedürfniß für steuerfreies Lagern von Rohzucker geltend. Es wurde daher von der Verwaltung auch die Bewilligung zur steuerfreien Lagerung von Zucker im December 1888 erwirkt.

Die Lagerhausverwaltung besitzt nunmehr im Zollverkehr zum Vortheil der Einlagerer bezw. der Lagerhauskundschaft folgende Erleichterungen und Vergünstigungen:

1) dreimonatlichen Zollcredit für direct in den Consum übergehende Waaren ausländischen Ursprungs,
2) sechsmonatlichen Zollcredit für der inneren Verbrauchssteuer unterliegende Artikel,
3) Reines Privattransitlager ohne amtlichen Mitverschluß für Getreide,
4) Privattransitlager ohne amtlichen Mitverschluß für die hierzu laut Regulativ vom 24. Juni 1888 zugelassenen Artikel,
5) Privattransitlager ohne amtlichen Mitverschluß für alle zollpflichtigen Artikel,
6) Privatlager für unversteuerten inländischen Branntwein unter amtlichem Mitverschluß,
7) Privatlager für unversteuerten inländischen Zucker unter amtlichem Mitverschluß,

Digitized by Google

Von den unter 4 und 5 angeführten Einrichtungen, welche die bis jetzt fehlende Zollniederlage im neuen Hafen theilweise ersetzen sollen, wird indes seitens des Publikums, wenn man von der Lagerung der Massenartikel wie Roheisen und Aehnlichem absieht, nur in sehr geringem Umfange Gebrauch gemacht, da bei Benützung dieser Läger die Vortheile einer eigentlichen Zollniederlage nicht erreicht werden.

Bei dem fortgesetzt stärker sich entwickelnden Verkehre, namentlich im Getreide und dem immer mehr auftretenden Bedürfniß, im neuen Hafen zollpflichtige Waaren lagern zu können, liegt die Nothwendigkeit nahe, das jetzige Lagerhaus ganz für den Getreideverkehr zu bestimmen und der Erbauung eines zweiten Waaren-Lagerhauses, verbunden mit Zollniederlage, baldigst näher zu treten.

Städtische Verbindungs- und Hafenbahn und Bahnanlagen im neuen Hafen.

I. Die zu Beginn der Berichtsperiode noch im Bau befindlichen Bahnanlagen im linksmainischen Hafenbahnhof, sowohl die von der Stadt, wie die bahnseitig hergestellten, wurden am 28. August 1888 bahnpolizeilich abgenommen, und ward demnächst zu Anfang des folgenden Monats der Bahnanschluß nach der Station Sachsenhausen dem Betriebe übergeben. Die Geleise, welche von der Stadt zu unterhalten sind, wurden in die Unterhaltung der diesseitigen Bahnverwaltung übernommen.

Im Sommer 1888 wurde die Geleiseverbindung mit den alten Staatsbahnhöfen vollends beseitigt.

Die schon im letzten Berichte erwähnten Verhandlungen zwischen der Stadt und den Verwaltungen der Hessischen Ludwigs-Bahn und der Staatsbahnen betreffs einiger durch die Entwickelung des Hafenverkehres und die Inbetriebnahme des Hauptbahnhofes bezw. der neuen Güterbahnhöfe nahe gelegten Tarifmaßnahmen haben günstigen Fortgang genommen und zu einer Verständigung geführt; die hiernach festgesetzten neuen Tarifbestimmungen sind mit dem 15. Januar 1889 in Geltung getreten; demzufolge ist unterm 4. Januar 1889 ein neuer Tarif der städtischen Verbindungs- und Hafenbahn veröffentlicht worden.

Durch den neuen Tarif haben die Sätze der normalen Frachtgebühr der Verbindungsbahn, also derjenigen Gebühr, welche da, wo nicht für den betreffenden Transport ein bestimmter fester Frachtsatz gegeben ist, Platz greift (Transitverkehr und Verkehr mit den Privatanschlüssen), nur unbedeutende Abänderungen erfahren; die letzteren betreffen nämlich lediglich die Wagenladungsklassen und zwar nur insofern, daß bei diesem Anlaß gemäß Art. 3 a. Sch. des Betriebsvertrages die noch in Geltung gestandenen früheren, durch die dermal geltenden — um etwas niedrigeren — kilometrischen Grundtaxen des Localtarifs der Hessischen Ludwigs-Bahn ersetzt worden sind. Des Weiteren sind durch diesen Tarif mit Rücksicht auf die im Staatsgüterbahnhof eröffnete Zollexpedition für den Wagenladungsverkehr der hiesigen Bahnhöfe mit dem Zollhof nunmehr durchweg die ermäßigten Sätze der sog. Hafen-Ueberführgebühr eingeführt worden, welche schon vordem für den Umschlagsverkehr im Zollhofe zur Anwendung gebracht worden waren (vergl. letzten Bericht). Einem seit Fertigstellung der Maincanalisirung vielfach geltend gemachten Wunsch kommt ferner der neue Tarif dadurch entgegen, daß eine mäßige Frachtgebühr für den Platzverkehr in Wagenladungen zwischen dem Hafen und den hiesigen Bahnhöfen festgesetzt ist; dieselbe Gebühr wurde zugleich auch für den Platzverkehr der hiesigen Bahnhöfe untereinander adoptirt. Anschließend an die Sätze der mit Fertigstellung der Maincanalisirung eingeführten, oben schon erwähnten sogenannten Ueberführgebühr für den Fernverkehr über die hiesigen Bahnhöfe nach und von dem Hafen wurden ferner für denselben Verkehr in Wagenladungen besondere, um ein geringes (M. 1.— pro Wagen) höhere Sätze für den Fall eingeführt, wenn anstatt auf Grund directen Frachtbriefes der Transport über die hiesigen Bahnhöfe hinaus bezw. der Umschlag zu Schiff über den Hafen auf Grund nachträglichen Verlangens des Verfügungsberechtigten oder vor einer sechs Monate nicht übersteigenden Lagerung im Hafen bezw. auf den hiesigen Bahnhöfen erfolgt. Von minderem Belang ist ein auf Um-

Digitized by Google

fartirungsgüter im Fernverkehr für den Transport zwischen den hiesigen Bahnhöfen bezüglicher neuer Tarifsatz. Die neuen Tarifbestimmungen entsprechen den Bedürfnissen, welche seit Fertigstellung der Mainecanalisirung und Eröffnung der neuen Bahnhöfe hervorgetreten sind, und bieten den Schifffahrts-Interessenten überhaupt, namentlich aber den Interessenten, welche auf oder im Anschlusse an die Bahnhöfe Geschäftsanlagen errichtet haben, manche erwünschte Erleichterungen.

In dem vorjährigen Berichte war bereits auf die damals theils schon eingetretene, theils noch zu gewärtigende nachtheilige Rückwirkung der Eröffnung der neuen Bahnhöfe auf die Betriebsergebnisse der städtischen Verbindungsbahn hingewiesen.

Es trat diese zunächst nach der im Januar 1888 stattgehabten Inbetriebnahme des neuen Staatsgüterbahnhofes in Folge der dort eingerichteten Zollexpedition für den Verkehr der Verbindungsbahn nach und von dem Zollhofe hervor, während nämlich in 1887 im Zollhof beladen angekommen sind: 2929 Wagen und von dort beladen expedirt wurden: 838 Wagen, betrug in 1888 die Zahl der ersteren Wagen nur 1762, die der letzteren 813.

Hatte sich im Verkehr der Limburger Linie der Hessischen Ludwigsbahn mit dem Ostbahnhof ein Rückgang in den Güterexporten nach der zu Anfang des Jahres 1888 eingetretenen Verlegung des gesammten Güterverkehres der Hessischen Ludwigsbahn nach ihrem neuen Güterbahnhofe geltend gemacht, so zog die Eröffnung des Hauptpersonenbahnhofes (im August 1888) einen beträchtlichen Ausfall im Personenverkehr der Verbindungsbahn nach sich, indem die Personenzüge der Limburger Linie, welche bis dahin nur den Ostbahnhof benutzen konnten, seitdem im Hauptbahnhofe ein- und ausfahren. Wenn auch die Hessische Ludwigsbahn von bezw. nach dem Ostbahnhof — mit Anhalten an Station Fahrthor — seitdem noch in jeder Richtung 6 bezw. 7 Anschlußzüge an die mit dem Hauptbahnhof verkehrenden Limburger Personenzüge und je 3 Anschlußzüge an ihre Personenzüge Frankfurt–Mainz und Frankfurt — Mannheim und umgekehrt beförderte — die Ablassung einer größeren Zahl von Anschlußzügen war bekanntlich ministeriellerseits nicht genehmigt worden —, so ist doch selbstverständlich der weitaus größte Theil des Personenverkehrs der Limburger Linie nach dem Hauptbahnhofe übergegangen, und die Anschlußzüge, zumal die neueingelegten Züge mit den beiden letzterwähnten Linien haben nur eine verhältnißmäßig geringe Frequenz.

Die vorgeschilderten Umstände treten in Mindereinnahmen im Localgüterverkehr und im Personenverkehr hervor, und zwar in letzterem im beträchtlichen Maße, wiewohl die Eröffnung des Hauptpersonenbahnhofes erst gegen Ende des ersten Halbjahres der Berichtsperiode stattfand.

Auch der directe Güterverkehr weist einen erheblichen Ausfall gegen das Vorjahr in Folge der durch den Concurrenzkampf zwischen der Hessischen Ludwigsbahn und den Staatsbahnen eingetretenen Verkehrsablenkungen von den Linien der letzteren auf.

Wegen der Einzelheiten der Betriebsergebnisse und des Verkehrs der Verbindungsbahn verweisen wir auf die unter II bis VIII nachstehend folgenden Daten:

II. Im Etatjahr 1888/89 sind an Einnahme-Antheilen der Stadt aus dem Betriebe der städtischen Verbindungs- und Hafenbahn zur Kasse eingegangen:

1. Aus dem Güterverkehr:		
a. Localgüterverkehr (März 1888 bis incl. Februar 1889) . .	M.	7,040.04
b. Directer Güterverkehr (Januar bis incl. December 1888) .	„	43,817.14
	M.	50,857.18
2. Aus dem Personenverkehr (Januar bis incl. December 1888) . . .	„	35,524.20
3. Aus dem Postverkehr (April bis incl. August 1888)	„	172.31
4. Aus dem Packetverkehr (April 1888 bis incl. Februar 1889) . .	„	295.58
	M.	86,849.27

		Uebertrag M.	86,849.27
In dieser Einnahme sind die nach Abschluß der Rechnung des Vorjahres eingegangenen, dem letzteren noch zu Gute kommenden Beträge für			
den Localgüterverkehr pro März 1888 mit	M. 624.54		
den directen Güterverkehr pro Januar bis März 1888 mit	„ 9,927.48		
den Personen-Verkehr für dieselbe Zeit mit	„ 7,831.42	„	18,383.44
enthalten, so daß die auf das Etatjahr 1888/89 entfallenden Einnahmen verbleiben mit		M.	68,465.83
Dagegen sind dem letzteren Betrage die nach dem Rechnungsabschluß zur Kasse geflossenen Einnahmen aus dem Localgüterverkehr pro März 1889 mit	M. 693.52		
aus dem directen Güterverkehr pro Januar-März 1889 mit	„ 9,901.56		
aus dem Personenverkehr für dieselbe Zeit mit	„ 5,568.97		
sowie aus dem Packetverkehr pro März 1889 mit	„ 16.22	„	16,180.27
zuzurechnen, so daß die Betriebsergebnisse des Etatjahres 1888/89 sich auf		M.	84,646.10
belaufen.			
Zu diesen treten noch die Einnahmen für Crescenz ꝛc.	M. 38.50		
Abgabe alten Oberbaumaterials	„ 2,706.17	„	2,744.67
so daß die Gesammt-Einnahmen pro 1888/89 betragen		M.	87,390.77
Die Ausgaben (einschließlich der Gehalte und Löhne im Betrage von M. 24,391) pro 1888/89 betrugen		„	53,444.24
und stellt sich somit das Reinerträgniß auf		M.	33,946.53
Im Etat pro 1888/89 waren vorgesehen:			
die Einnahme mit	M. 105,884.—		
die Ausgabe mit	„ 58,774.33		
mithin der Ueberschuß		„	47,109.67
Es ist demnach eine Mindereinnahme zu verzeichnen von		M.	13,163.14

III. Im Jahre 1887/88 betrugen die Einnahme-Antheile der Stadt aus dem Betrieb der städtischen Verbindungs- und Hafenbahn:

1. im Güterverkehr		
a. Localgüterverkehr	M.	8,475.20
b. Directer Güterverkehr	„	61,272.90
	M.	69,748.10
2. im Personenverkehr	„	38,761.83
3. im Postverkehr	„	761.53
4. im Packetverkehr	„	2,486.56
Zusammen	M.	111,758.02
Hierin sind jedoch inbegriffen in das Vorjahr 1886/87 gehörende (erst nach Abschluß der Rechnung eingegangene) Beträge laut Jahresbericht pro 1887/88 Seite 169 mit	„	31,219.39
so daß sie auf das Etatjahr 1887/88 entfallende Einnahme sich auf	M.	80,538.63
und zuzüglich der Einnahmen in der Restrechnung mit	„	18,418.63
auf	M.	98,957.26
beliefen, gegenüber M. 84,646.10 in 1888/89 (cfr. I. oben).		

Digitized by Google

IV. Der Vergleich des Jahres 1888/89 mit dem Vorjahre ergiebt das Nachfolgende. Gegenüber dem auf das Jahr 1887/88 entfallenden Betriebserträgnisse weist das auf das Jahr 1888/89 entfallende die folgenden Differenzen auf:

beim Localgüterverkehr . . . . M. 1,990.72 Mindereinnahme,
„ directen Güterverkehr . . . . „ 6,403.51 „
„ Personenverkehr . . . . . „ 5,840.54 „

Der Reinertrag in den früheren Jahren war:

1877/78	M.	15,702.71	1883/84	M.	27,698.43
1878/79	„	7,028.62	1884/85	„	45,095.41
1879/80	„	13,991.97	1885/86	„	45,576.88
1880/81	„	10,694.40	1886/87	„	58,491.87
1881/82	„	9,957.90	1887/88	„	62,961.73*) (worunter M. 10,572.44 aus der Abgabe von Materialien).
1882/83	„	31,275.57 gegen	1888/89	„	33,946.53

Die Gründe, welche die vorerwähnten Mindereinnahmen erklären, sind oben unter I dargelegt; für den Ausfall im Gesammterträgniß kommt ferner in Betracht, daß in Folge von erforderlich gewordenen größeren Arbeiten für die Bahnunterhaltung die Ausgaben an Löhnen einen Mehraufwand von circa M. 6000 beanspruchten.

V. Güterverkehr auf der Verbindungs- und Hafenbahn im Kalenderjahr 1888.

Monat	a. Local-Güter-Verkehr	b. Directer Güter-Verkehr	Monat	a. Local-Güter-Verkehr	b. Directer Güter-Verkehr
	kg	kg		kg	kg
			Uebertrag	17,277,033	152,874,019
Januar	3,485,190	21,053,905	Juli	2,381,460	31,472,505
Februar	2,221,350	24,640,086	August	2,800,020	31,686,545
März	2,769,830	27,615,018	September	2,826,830	32,921,670
April	2,855,330	25,794,060	October	3,398,760	30,912,735
Mai	2,929,033	27,726,060	November	3,747,520	26,884,920
Juni	3,016,300	26,044,890	December	3,377,620	22,410,360
Uebertrag	17,277,033	152,874,019	Summa	35,309,243	329,162,754

Zusammenstellung.

Local-Güter-Verkehr	35,309,243 kg
Directer Güter-Verkehr	329,162,754 „
Gesammt-Güter-Verkehr auf der Hafen- und Verbindungsbahn	364,471,997 kg

VI. Bei den Wasserumschlagsstellen der Verbindungs- und Hafenbahn (im alten Hafen) wurden im Kalenderjahre 1888:

*) Im vorjährigen Berichte war hier (S. 171) der Betrag von M. 65,438.18 angegeben, was auf ein Versehen zurückzuführen, wie sich aus S. 170 unter II. ebenda ergiebt.

Digitized by Google

verladen 436 Waggons mit 3,764,034 kg Ladegewicht (worunter 272 Wagen mit behauenen und 133 mit rauhen Steinen),

entladen 67 Waggons mit 478,261 kg Ladegewicht,

so daß im Ganzen bei der Bahnexpedition daselbst zur Behandlung kamen 503 Wagen.

In den Vorjahren stellte sich der Verkehr daselbst, wie folgt:

	1884/85	1885/86	1886/87	1887/88
verladene Waggons:	391	411	529	412
entladene Waggons:	20	31	33	24
Zusammen Waggons:	411	442	562	436

Der Umschlag von Wasser zu Bahn und umgekehrt ist sich also im alten Hafen im Wesentlichen gleich geblieben, was sich dadurch erklärt, daß, von einzelnen Ausnahmefällen abgesehen, dort nur aus den bezw. in die Obermainschiffe überschlagen wird, während schon des beschränkten Raumes halber, welcher für das Anlegen der vorerwähnten Schiffe und für nicht zollpflichtige sog. Stadtgüter vorbehalten ist, die Abfertigung des Umschlagsverkehres in dem neuen Hafen erfolgt, woselbst hierfür ausgedehnte Uferstrecken und Geleiseanlagen sowie mechanische Krahnen zur Verfügung stehen. Die größere Waggonzahl in 1886/87 ist darauf zurückzuführen, daß in der ersten Hälfte jenes Etatjahres der neue Hafen mit seinen Einrichtungen noch nicht vollständig fertiggestellt war und benutzt werden konnte.

VII. Ueber den infolge der Maincanalisirung neu entstandenen Eisenbahnverkehr mit dem neuen Hafen geben die folgenden Ziffern Aufschluß.

Es kamen daselbst an und wurden expedirt:

	1887	1888
im rechtsmainischen Hafenbahnhof	12340	16341 beladene Wagen
„ linksmainischen „ (Kohlenhafen	2746	„ „

Hierzu ist zu bemerken, daß der Bahnverkehr im Kohlenhafen erst Anfangs September 1888 eröffnet wurde und sich nur allmählich entwickelte, da Anfangs noch Kohlenlager auf dem rechten Ufer bestanden, und die Krahneneinrichtungen des linken Ufers erst vervollständigt werden mußten.

Es ist bereits im vorjährigen Berichte darauf hingewiesen, daß der Bahnverkehr mit dem Hafen für die Betriebsergebnisse der Verbindungs- und Hafenbahn nur von geringer Bedeutung ist, da für die — über den Hebethurm zur Beförderung kommenden — Transporte zwischen dem rechtsmainischen Hafenbahnhof und den Staatsbahnen ebenso wie für die Transporte zwischen dem linksmainischen Hafen und dem Bahnhof Sachsenhausen die Stadt keinen Frachtgebührenantheil erhält, solcher ihr vielmehr nur von denjenigen Sendungen zugeht, welche unter Benutzung der städtischen Verbindungsbahn zwischen dem Hafen und den Stationen der Hessischen Ludwigsbahn (Güterbahnhof bezw. Griesheim und Ostbahnhof) befördert werden. Hierbei kommt noch in Betracht, daß zur Förderung des Hafenverkehres auch die Frachtgebühren der Verbindungsbahn von und nach dem Hafen, an welchen die Stadt participirt, außerordentlich niedrig bemessen sind.

Abgesehen von den vorerwähnten Gebühren-Antheilen der Stadt für Benutzung der städtischen Verbindungsbahn, erhält aber die städtische Verwaltung direct aus den Hafen-Transporten und die sog. Werftgeleisegebühr von 50, 40 und 30 Pfg. (je nach der Wagenklasse). Die Einnahme hieraus betrug für den Bahnverkehr mit dem neuen Hafen in 1887 M. 3832.50, in 1888 M. 5922.10 und für den Verkehr mit dem alten Hafen M. 134.60 bezw. M. 178.70. Diese Einnahme stellt, wie schon früher erwähnt, lediglich eine Vergütung für die der städtischen Hafen-Verwaltung obliegenden Leistungen für die Bahntransporte auf den Hafengeleisen (Rangiren, Schiebebühnenbetrieb ꝛc.) dar; es wird daher auch diese Einnahme bei der Hafenverwaltung vereinnahmt.

Digitized by Google

VIII. Personen-Verkehr auf der Verbindungs- und Hafenbahn im Kalenderjahr 1888.

Monat.	Angekommen.	Abgegangen.	Durchgefahren.	Zusammen befördert (Spalte 2—4).		Einnahme-Antheile der Stadt. M.	Pf.	Monat.	Summa. M.	Pf.
1	2	3	4	5		6		7	8	
Januar	10,462	7,258	554	18,274	Personen	2,416	11			
					Abonnements	261	13	Januar	2,677	24
Februar	9,866	6,717	444	17,027	Personen	2,214	75			
					Abonnements	162	46	Februar	2,377	21
März	11,699	8,388	595	20,682	Personen	2,551	49			
					Abonnements	225	48	März	2,776	97
April	14,027	10,148	1,225	25,400	Personen	3,165	06			
					Abonnements	240	54	April	3,404	60
Mai	13,316	14,507	1,938	29,761	Personen	3,471	34			
					Abonnements	173	15			
				2,130	**Waldzüge**	**175**	**77**	Mai	3,820	26
Juni	10,942	12,259	2,005	25,206	Personen	2,971	58			
					Abonnements	253	19			
				1,457	**Waldzüge**	**116**	**52**	Juni	3,340	29
Juli	13,525	14,148	2,426	30,099	Personen	3,642	79			
					Abonnements	232	81			
				1,418	**Waldzüge**	**114**	**43**	Juli	3,990	03
August	23,249	10,676	1,699	35,624	Personen	2,743	65			
					Abonnements	161	93			
				1,053	**Waldzüge**	**83**	**39**	August	2,989	27
September	8,671	9,913	1,249	19,833	Personen	2,573	70			
					Abonnements	129	14			
				1,928	**Waldzüge**	**146**	**50**	September	2,849	64
October	8,247	6,764	741	15,752	Personen	2,424	58			
					Abonnements	302	52	October	2,727	14
November	7,881	6,909	533	15,323	Personen	2,005	48			
					Abonnements	244	54	November	2,250	02
December	10,575	7,189	547	18,311	Personen	2,137	67			
					Abonnements	183	86	December	2,321	53
Zusammen	142,460	114,876	13,956	271,292				Summa	35,524	20
Die Waldzüge wurden vom Mai bis incl. September 1888 benutzt von				**7,986**	**Personen**	**636**	**61**			

Digitized by Google

Anlage I.

Nachweisung

der im Jahre 1888 im Hafen zu Frankfurt a. M. angekommenen und abgegangenen Schiffe verglichen mit 1887.

Im Jahre	Angekommen									Abgegangen									Ueberhaupt angekommene und abgegangene Schiffe		
	Zu Berg			Zu Thal			Ueberhaupt			Zu Berg			Zu Thal			Ueberhaupt					
	Anzahl	Tragfähigkeit	Ladegewicht	Anzahl	Tragfähigkeit	Ladegewicht	Anzahl	Tragfähigkeit	Ladegewicht	Anzahl	Tragfähigkeit	Ladegewicht	Anzahl	Tragfähigkeit	Ladegewicht	Anzahl	Tragfähigkeit	Ladegewicht	Anzahl	Tragfähigkeit	Ladegewicht
		Doppelcentner			Doppelcentner			Doppelcentner			Doppelcentner			Doppelcentner			Doppelcentner			Doppelcentner	
1888	2005	4615491	3462051	3086	1751660	1256722	5091	6367151	4718773	3178	1970755	44141	1876	4247848	405068	5054	6218603	449209	10145	12585754	5167982
1887	941	3293810	2143986	3133	1761633	988578	4074	5055443	3132564	3205	1758860	50133	857	3249223	416432	4062	5008083	466565	8136	10063526	3599129
mithin in 1888 mehr	1064	1321681	1318065	—	—	268144	1017	1311708	1586209	—	211895	—	1019	998625	—	992	1210520	—	2009	2522228	1568853
weniger	—	—	—	47	9973	—	—	—	—	27	—	5992	—	—	11364	—	—	17356	—	—	—

Anlage 2.

Nachweisung

der im Hafen zu Frankfurt a. M. in den Jahren 1887 und 1888 zu Berg angekommenen Güter.

Nr. d. Waaren-Verzeichnisses	Gattung der Güter	1887	1888	Mithin in 1888	
		Doppelcentner		mehr	weniger
1.	Düngemittel aller Art	3,3	11496,0	11492,7	—
2.	Lumpen aller Art	54,7	55,7	1,0	—
3.	Knochen	10,3	203,0	192,7	—
4.	Rohe Baumwolle	2357,6	1429,0	—	928,6
5.	Soda	326,0	454,9	128,9	—
6.	Farbholz	150,0	717,3	567,3	—
7.	Knochenkohle, Knochenmehl	106,8	1,0	—	105,8
8.	Salpetersäure, Salzsäure, Schwefelsäure	1284,7	1446,1	161,4	—
9.	Roheisen und Brucheisen	1234,7	25422,8	24188,1	—
10.	Andere unedle Metalle, roh und als Bruch	9247,7	10737,7	1490,0	—
11.	Verarbeitetes Eisen aller Art	5897,8	20606,4	14708,6	—
12.	Cement, Traß, Kalk	64,3	559,3	495,0	—
13.	Erde, Lehm, Sand, Kies, Kreide	1783,3	9287,2	7503,9	—
14.	Eisenerz	—	55,0	55,0	—
15.	Andere Erze	10753,1	11927,3	1174,2	—
16.	Flachs, Hanf, Heede, Werg	89,6	526,1	436,5	—
17.	Weizen und Spelz	114184,9	93254,1	—	20930,8
18.	Roggen	100943,9	178799,7	77855,8	—
19.	Hafer	36416,6	100194,0	64777,4	—
20.	Gerste	2698,2	3306,4	688,2	—
21.	Anderes Getreide und Hülsenfrüchte	48352,8	23093,8	—	25259,0
22.	Oelsaat	185,9	1920,8	1734,6	—
23.	Stroh und Heu	8,6	—	—	8,6
24.	Kartoffeln	21,3	16,6	—	4,8
25.	Obst, frisches und getrocknetes	393,9	394,8	0,4	—
26.	Gemüse und Pflanzen	168,7	472,7	304,0	—
27.	Glas und Glaswaaren	755,2	1411,3	656,1	—
28.	Häute, Felle, Leder, Pelzwerk	2692,0	6298,4	3606,4	—
29.	Harte Stämme (Nutz-, Bau-, Schiffsholz)	1790,7	9186,9	7396,2	—
30.	Harte Schnittwaare	1391,7	37,0	—	1354,7
31.	Harte Brennholzscheite	—	800,0	800,0	—
32.	Weiche Stämme	—	—	—	—
33.	Weiche Schnittwaare	152,1	10,0	—	142,1
34.	Weiche Brennholzscheite	—	—	—	—

No. d. Waaren-Verzeichnisses.	Gattung der Güter	1887	1888	Mithin in 1888	
		Doppelcentner		mehr	weniger
35.	Reisig und Faschinen	—	—	—	—
36.	Borke und Lohe	1092,3	2059,2	966,9	—
37.	Faßtage, Fässer, Kisten, Säcke	424,9	2571,9	2147,0	—
38.	Holzwaaren und Möbel	624,0	1310,8	686,8	—
39.	Instrumente, Maschinen und Maschinentheile	1221,3	3498,1	2276,8	—
40.	Bier	39,5	97,8	58,3	—
41.	Branntwein	1073,8	796,5	—	277,3
42.	Wein	9570,3	10201,4	631,1	—
43.	Fische und Häringe	3516,6	6506,0	2989,4	—
44.	Mehl und Mühlenfabrikate	7425,7	8729,9	1304,2	—
45.	Reis	4035,5	4367,6	332,1	—
46.	Salz	4311,5	1491,4	—	2820,1
47.	Kaffee, Kaffeesurogate, Cacao	33144,3	35998,4	2854,1	—
48.	Zucker, Melasse und Syrup	12172,4	18588,6	6416,2	—
49.	Rohtabak	2596,6	2888,0	291,4	—
50.	Fette Oele und Fette	17470,0	34916,5	17446,5	—
51.	Petroleum und andere Mineralöle	12817,7	18286,3	5468,6	—
52.	Steine und Steinwaaren	3746,2	116490,4	112744,2	—
53.	Steinkohlen	1519485,6	2595550,2	1076064,6	—
54.	Coaks	25289,6	10902,3	—	14387,3
55.	Braunkohlen	—	—	—	—
56.	Torf	—	—	—	—
57.	Theer, Pech, Harze aller Art, Asphalt	2743,0	5263,2	2520,2	—
58.	Lebendes Vieh	—	—	—	—
59.	Mauersteine und Fließen aus Thon, Dachziegel und Thonröhren	—	—	—	—
60.	Thonwaaren, Steingut, Porzellan	21834,4	972,5	—	20861,9
61.	Wolle, roh	366,3	—	—	366,3
62.	Alle sonstige Gegenstände	116464,1	66442,8	—	50021,3
	Zusammen	2143986,0	3462050,5	1455532,8	137468,8
	Mithin 1888 mehr	—	—	1318064,5	—

Digitized by Google

Anlage 3.

Nachweisung

der im Hafen zu Frankfurt a. M. in den Jahren 1887 und 1888 zu Thal angekommenen Güter.

No. d. Waaren-Verzeichnisses	Gattung der Güter	1887	1888	Mithin in 1888	
		Doppelcentner		mehr	weniger
1.	Düngemittel aller Art	5,0	—	—	5,0
2.	Lumpen aller Art	11,0	75,0	64,0	—
3.	Knochen	—	—	—	—
4.	Rohe Baumwolle	—	—	—	—
5.	Soda	25,7	3,0	—	22,7
6.	Farbholz	—	—	—	—
7.	Knochenkohle, Knochenmehl	—	—	—	—
8.	Salpetersäure, Salzsäure, Schwefelsäure	—	—	—	—
9.	Roheisen und Brucheisen	—	—	—	—
10.	Andere unedle Metalle, roh u. als Bruch	8,5	39,3	30,8	—
11.	Verarbeitetes Eisen aller Art	146,4	87,2	—	59,2
12.	Cement, Traß, Kalk	—	200,0	200,0	—
13.	Erde, Lehm, Sand, Kies, Kreide	3552,5	9860,8	6308,3	—
14.	Eisenerz	—	—	—	—
15.	Andere Erze	—	—	—	—
16.	Flachs, Hanf, Heede, Werg	—	—	—	—
17.	Weizen und Spelz	—	—	—	—
18.	Roggen	400,0	—	—	400,0
19.	Hafer	9458,9	10832,0	1373,1	—
20.	Gerste	3476,0	5410,0	1934,0	—
21.	Anderes Getreide und Hülsenfrüchte	1881,4	354,0	—	1527,4
22.	Oelsaat	452,7	63,2	—	389,5
23.	Stroh und Heu	47,5	62,0	14,5	—
24.	Kartoffeln	22,5	49,0	26,5	—
25.	Obst, frisches und getrocknetes	479,0	3830,6	3351,6	—
26.	Gemüse und Pflanzen	12,6	67,5	54,9	—
27.	Glas und Glaswaaren	—	8,7	8,7	—
28.	Häute, Felle, Leder, Pelzwerk	—	16,5	16,5	—
29.	Harte Stämme (Nutz-, Bau-, Schiffsholz)	14299,0	20132,7	5833,7	—
30.	Harte Schnittwaare	5338,0	8200,5	2862,5	—
31.	Harte Brennholzscheite	93388,7	101602,5	8213,8	—
32.	Weiche Stämme	250,0	—	—	250,0
33.	Weiche Schnittwaare	650,0	4987,5	4337,5	—
34.	Weiche Brennholzscheite	40703,5	42724,5	2021,0	—

No. d. Waaren-Verzeichnisses	Gattung der Güter	1887	1888	Mithin in 1889	
		Doppelcentner		mehr	weniger
35.	Reisig und Faschinen	—	—	—	—
36.	Borke und Lohe	—	70,4	70,4	—
37.	Fastage, Fässer, Kisten, Säcke	695,2	1044,4	349,2	—
38.	Holzwaaren und Möbel	441,9	675,5	233,6	—
39.	Instrumente, Maschinen u. Maschinentheile	—	35,0	35,0	—
40.	Bier	86,8	—	—	86,8
41.	Branntwein	12,6	51,7	39,1	—
42.	Wein	215,8	180,1	—	35,7
43.	Fische auch Häringe	28,8	0,2	—	28,6
44.	Mehl und Mühlenfabrikate	278,5	266,2	—	12,3
45.	Reis	—	—	—	—
46.	Salz	406,4	3,6	—	402,8
47.	Kaffee, Kaffeesurogate, Cacao	—	—	—	—
48.	Zucker Melasse und Syrup	34,2	335,9	301,7	—
49.	Rohtabak	—	—	—	—
50.	Fette Oele und Fette	207,3	1153,8	946,5	—
51.	Petroleum und andere Mineralöle	3,5	—	—	3,5
52.	Steine und Steinwaaren	144083,1	149023,3	4940,2	—
53.	Steinkohlen	25,0	—	—	25,0
54.	Coaks	—	—	—	—
55.	Braunkohlen	—	—	—	—
56.	Torf	—	—	—	—
57.	Theer, Pech, Harze aller Art, Asphalt	—	—	—	—
58.	Lebendes Vieh	—	—	—	—
59.	Mauersteine u. Fließen aus Thon, Dachziegel und Thonröhren	659371,4	889012,6	229641,2	—
60.	Thonwaaren, Steingut, Porzellan	69,7	38,6	—	31,1
61.	Wolle, roh	—	—	—	—
62.	Alle sonstige Gegenstände	8008,9	6225,2	—	1783,7
	Zusammen	988378,0	1256722,4	273208,3	5063,9
	Mithin 1888 mehr	—	—	—	268144,4

Digitized by Google

Anlage 4.

Nachweisung

der im Hafen zu Frankfurt a. M. in den Jahren 1887 und 1888 zu Berg abgegangenen Güter.

No. d. Waaren-Verzeichnisses	Gattung der Güter	1887	1888	Mithin in 1888	
		Doppelcentner		mehr	weniger
1.	Düngemittel aller Art	—	—	—	—
2.	Lumpen aller Art	—	6,2	6,2	—
3.	Knochen	—	—	—	—
4.	Rohe Baumwolle	—	—	—	—
5.	Soda	147,3	135,9	—	11,4
6.	Farbholz	2,0	2,9	0,9	—
7.	Knochenkohle, Knochenmehl	—	—	—	—
8.	Salpetersäure, Salzsäure, Schwefelsäure	3223,2	15,2	—	3208,0
9.	Roheisen und Brucheisen	—	—	—	—
10.	Andere unedle Metalle, roh und als Bruch	23,0	62,0	39,0	—
11.	Bearbeitetes Eisen aller Art	898,5	763,2	—	135,3
12.	Cement, Traß, Kalk	1,8	7,3	5,5	—
13.	Erde, Lehm, Sand, Kies, Kreide	42,0	43,8	1,8	—
14.	Eisenerz	—	—	—	—
15.	Andere Erze	—	30,7	30,7	—
16.	Flachs, Hanf, Heede, Werg	—	—	—	—
17.	Weizen und Spelz	150,0	768,2	618,2	—
18.	Roggen	3655,0	14806,0	11151,0	—
19.	Hafer	—	875,0	875,0	—
20.	Gerste	215,5	—	—	215,5
21.	Anderes Getreide und Hülsenfrüchte	726,5	1793,0	1067,4	—
22.	Oelsaat	—	0,3	0,3	—
23.	Stroh und Heu	—	10,0	10,0	—
24.	Kartoffeln	—	—	—	—
25.	Obst, frisches und getrocknetes	108,4	3,0	—	105,4
26.	Gemüse und Pflanzen	55,0	8,9	—	46,1
27.	Glas und Glaswaaren	23,9	79,5	55,6	—
28.	Häute, Felle, Leder, Pelzwerk	342,0	15,0	—	327,0
29.	Harte Stämme (Nutz-, Bau-, Schiffsholz)	—	—	—	—
30.	Harte Schnittwaare	—	—	—	—
31.	Harte Brennholzscheite	—	—	—	—
32	Weiche Stämme	—	—	—	—
33.	Weiche Schnittwaare	2,4	—	—	2,4
34.	Weiche Brennholzscheite	—	—	—	—

Digitized by Google

No. d. Waaren-Verzeichnisses	Gattung der Güter	1887	1888	Mithin in 1888	
		Doppelcentner		mehr	weniger
35.	Reisig und Faschinen	—	—	—	—
36.	Borke und Lohe	7,4	—	—	7,4
37.	Fastage, Fässer, Kisten, Säcke	53,7	8,9	—	44,8
38.	Holzwaaren und Möbel	10,0	11,4	1,4	—
39.	Instrumente, Maschinen und Maschinentheile	19,2	120,0	100,8	—
40.	Bier	—	—	—	—
41.	Branntwein	—	1,3	1,3	—
42.	Wein	55,3	43,1	—	12,2
43.	Fische auch Häringe	27,2	18,7	—	8,5
44.	Mehl und Mühlenfabrikate	185,2	845,4	660,2	—
45.	Reis	28,6	91,2	62,6	—
46.	Salz	1989,7	119,6	—	1870,1
47.	Kaffee, Kaffeesurogate, Cacao	454,6	128,3	—	326,3
48.	Zucker, Melasse und Syrup	80,1	33,2	—	46,9
49.	Rohtabak	20,0	6,0	—	14,0
50.	Fette Oele und Fette	99,5	277,6	178,1	—
51.	Petroleum und andere Mineralöle	248,7	369,7	121,0	—
52.	Steine und Steinwaaren	168,4	135,2	—	33,2
53.	Steinkohlen	33110,0	20588,6	—	12521,4
54.	Coaks	—	—	—	—
55.	Braunkohlen	—	—	—	—
56.	Torf	—	—	—	—
57.	Theer, Pech, Harze aller Art, Asphalt	16,2	13,5	—	2,7
58.	Lebendes Vieh	—	—	—	—
59.	Mauersteine und Fließen aus Thon, Dachziegel und	2,0	0,6	—	1,4
60.	Thonwaaren, Steingut, Porzellan	86,4	79,6	—	6,8
61.	Wolle, roh	—	—	—	—
62.	Alle sonstige Gegenstände	3854,3	1820,9	—	2033,4
	Zusammen	50133,0	44140,7	14987,9	20980,2
	Mithin 1888 weniger	—	—	—	5992,3

Digitized by Google

Anlage 5.

Nachweisung

der im Hafen zu Frankfurt a. M. in den Jahren 1887 und 1888 zu Thal abgegangenen Güter.

No. d. Waaren-Verzeichnisses	Gattung der Güter	1887	1888	Mithin in 1888	
		Doppelcentner		mehr	weniger
1.	Düngmittel aller Art	—	—	—	—
2.	Lumpen aller Art	423,9	884,3	460,4	—
3.	Knochen	—	2,1	2,1	—
4.	Rohe Baumwolle	—	—	—	—
5.	Soda	7,7	73,1	65,4	—
6.	Farbholz	—	—	—	—
7.	Knochenkohle, Knochenmehl	0,9	—	—	0,9
8.	Salpetersäure, Salzsäure, Schwefelsäure	104,6	105,5	0,9	—
9.	Roheisen und Brucheisen	—	1064,5	1064,5	—
10.	Andere unedle Metalle, roh und als Bruch	624,6	2209,6	1584,6	—
11.	Verarbeitetes Eisen aller Art	1636,8	911,8	—	725,0
12.	Cement, Traß, Kalk	414,3	8488,4	8074,1	—
13.	Erde, Lehm, Sand, Kies, Kreide	27261,3	7507,3	—	19754,0
14.	Eisenerz	333659,0	229,297,3	—	104361,7
15.	Andere Erze	400,0	707,3	307,3	—
16.	Flachs, Hanf, Heede, Werg	—	—	—	—
17.	Weizen und Spelz	—	3814,0	3814,0	—
18.	Roggen	1125,0	5263,5	4138,5	—
19.	Hafer	—	87,7	87,7	—
20.	Gerste	2977,6	17917,0	14939,2	—
21.	Anderes Getreide und Hülsenfrüchte	51,5	3235,5	3184,0	—
22.	Oelsaat	—	15,0	15,0	—
23.	Stroh und Heu	—	—	—	—
24.	Kartoffeln	20,0	56,9	36,9	—
25.	Obst, frisches und getrocknetes	19,7	279,1	259,4	—
26.	Gemüse und Pflanzen	—	1028,0	1028,0	—
27.	Glas und Glaswaaren	428,3	1573,6	1145,3	—
28.	Häute, Felle, Leder, Pelzwerk	3851,2	9025,0	5173,8	—
29.	Harte Stämme (Nutz-, Bau-, Schiffsholz)	6000,0	12508,5	6508,5	—
30.	Harte Schnittwaare	402,6	2225,0	1822,4	—
31.	Harte Brennholzscheite	800,0	50,0	—	750,0
32.	Weiche Stämme	—	—	—	—
33.	Weiche Schnittwaare	53,5	248,3	194,8	—
34.	Weiche Brennholzscheite	1450,0	—	—	1450,0

No. d. Waaren-Verzeichnisses	Gattung der Güter	1887	1888	Mithin in 1888	
		Doppelcentner		mehr	weniger
35.	Reisig und Faschinen	—	—	—	—
36.	Borke und Lohe	9,1	78,3	69,2	—
37.	Fastage, Fässer, Kisten, Säcke	475,0	1743,1	1268,1	—
38.	Holzwaaren und Möbel	548,9	874,2	325,3	—
39.	Instrumente, Maschinen u. Maschinentheile	3399,8	6842,0	3442,2	—
40.	Bier	3133,4	13662,7	10529,3	—
41.	Branntwein	221,1	192,6	—	28,5
42.	Wein	7398,9	11450,4	4051,5	—
43.	Fische auch Häringe	11,3	3,4	—	7,9
44.	Mehl und Mühlenfabrikate	382,8	11678,0	11295,2	—
45.	Reis	1,9	1,0	—	0,9
46.	Salz	45,3	283,9	238,6	—
47.	Kaffee, Kaffeesurogate, Cacao	1036,2	399,9	—	636,3
48.	Zucker, Melasse und Syrup	180,1	203,0	22,9	—
49.	Rohtabak	115,1	31,7	—	83,4
50.	Fette Oele und Fette	2990,5	15337,3	12346,8	—
51.	Petroleum und andere Mineralöle	25,2	115,4	90,2	—
52.	Steine und Steinwaaren	328,0	5845,0	5517,0	—
53.	Steinkohlen	—	4535,0	4535,0	—
54.	Coaks	—	—	—	—
55.	Braunkohlen	—	—	—	—
56.	Torf	—	—	—	—
57.	Theer, Pech, Harze aller Art, Asphalt	49,6	61,0	11,4	—
58.	Lebendes Vieh	—	—	—	—
59.	Mauersteine und Fliesen aus Thon, Dachziegel und Thonröhren	4,5	11,5	7,0	—
60.	Thonwaaren, Steingut, Porzellan	24,2	1065,5	1041,3	—
61.	Wolle, roh	—	—	—	—
62.	Alle sonstige Gegenstände	14338,4	22075,0	7736,6	—
	Zusammen	416432,0	405068,1	116434,7	12798,0
	Mithin 1888 weniger	—	—	—	11363,9

Digitized by Google

Uebersicht **Anlage 6.**

des Lagerhaus-Verkehrs in 1888/89.

Monat	Ueberschlagen aus Schiff	Eingelagert			Ausgelagert			Bestand am Monatsschluß		
	Getreide	Getreide und sonstige Mühlenfabrikate	Güter aller Art	Im Ganzen	Getreide und sonstige Mühlenfabrikate	Güter aller Art	Im Ganzen	Getreide und sonstige Mühlenfabrikate	Güter aller Art	Im Ganzen
	Doppelcentner	Doppelcentner			Doppelcentner			Doppelcentner		
April	10,496	2,460	2,538	4,998	26,428	787	27,215	31,405	5,097	36,502
Mai	30,533	7,005	1,068	8,073	14,594	490	15,084	23,816	5,675	29,491
Juni	32,416	32,207	541	32,748	14,906	986	15,892	41,117	5,230	46,347
Juli	11,890	24,129	1,682	25,811	25,123	1,662	26,785	40,123	5,250	45,373
August	21,133	7,368	4,618	11,986	20,442	1,689	22,131	27,049	8,179	35,228
September	21,952	17,282	5,504	22,786	12,117	2,278	14,395	32,214	11,405	43,619
October	23,370	18,854	4,510	23,364	18,501	2,105	20,606	32,567	13,810	46,377
November	13,474	44,078	564	44,642	11,065	1,867	12,932	65,580	12,507	78,087
December	8,631	25,618	2,881	28,499	11,443	1,436	12,879	79,755	13,952	93,707
Januar	3,500	13,274	976	14,250	22,222	2,101	24,323	70,807	12,827	83,634
Februar	2,717	982	367	1,349	20,243	2,858	23,101	51,546	10,336	61,882
März	29,014	24,029	2,569	26,598	19,219	2,326	21,545	56,356	10,579	66,935
Zusammen	209,126	217,286	27,818	245,104	216,303	20,585	236,888	552,335	114,847	667,182
Durchschnittlich pro Monat	17,427	18,107	2,318	20,425	18,025	1,715	19,740	46,028	9,570,5	55,598,5

Bewegung der Versicherungs-Summen der Lagerhausgüter im Etatjahre 1888/89 in graphischer Darstellung.

XVI. Feuer- und Fuhr-Amt

bezw. städtische Feuerlöschpolizei.

Centralverwaltung.

Nachdem durch Entscheidung des Herrn Minister des Inneren und der öffentlichen Arbeiten vom 14. August 1888 ausgesprochen worden war, daß die Verwaltung der, der Stadtgemeinde überwiesenen Zweige der Ortspolizei insbesondere auch der Feuerlöschpolizei nach Maßgabe des § 69 des Gemeindeverfassungsgesetzes nur durch den Oberbürgermeister oder mit Genehmigung des Regierungspräsidenten durch ein anderes Magistratsmitglied wahrgenommen werden könne, wurde die bestehende Deputation bezüglich des Feuerlöschwesens aufgehoben und die Wahrnehmung der betreffenden Functionen mit Genehmigung des Regierungspräsidenten dem Chef des bisherigen Feuer- und Fuhramts übertragen, welches nur als Fuhramt fortbesteht. Von den zufolge dieser Entscheidung bezüglich des Feuerlöschwesens ausscheidenden Mitgliedern des Amtes haben insbesondere die Herren Grund und Leuchs-Mack lange Jahre hindurch speciell bei der Verwaltung des Feuerlöschwesens mitgearbeitet. Dieselben sind am 19. März 1889 als Deputirte des Fuhramts auf die gesetzliche Amtsdauer wiedergewählt worden.

Die oberen städtischen Behörden haben die durch Zunahme der Amtsgeschäfte und die Nothwendigkeit einer eingehenderen Controle der einzelnen Dienstzweige, insbesondere des Fuhrparks nothwendig gewordene Anstellung eines Amtsactuars genehmigt und ist als solcher vom 1. Februar 1889 an der bisher bei der Königlichen Eisenbahn-Direction beschäftigte Architect Eugen Roehm dahier eingetreten.

Ausweislich des Protokollbuches haben 29 Sitzungen stattgefunden, in welchen 252 Beschlüsse gefaßt wurden.

Das Amtsjournal weist 1647 Nummern auf gegen 1489 im Vorjahre.

Feuerlöschwesen.

a. Berufsfeuerwehr.

Eine Veränderung des Bestandes der Berufsfeuerwehr hat im Rechnungsjahr 1888/89 nicht stattgefunden.

Am 1. Juli 1888 wurde Oberfeuerwehrmann Klarmann zum Feldwebel und der Feuerwehrmann Küchler zum Oberfeuerwehrmann befördert. 6 Feuerwehrmänner wurden aus der 3. in die 2. Gehaltsklasse und 4 Feuerwehrmänner aus der 2. in die 1. Gehaltsklasse versetzt.

Der Abgang betrug 14 Feuerwehrmänner gegen 22 Mann im Vorjahre. 9 Feuerwehrmänner traten auf eigene Kündigung aus und 5 Feuerwehrmänner mußten strafweise entlassen werden.

Von den 57 Oberfeuerwehr- und Feuerwehrmännern standen nach dem Dienstalter (d. h. seit Errichtung der Berufsfeuerwehr) im Dienst:

4	Mann	im 14.	Dienstjahre
2	„	„ 13.	„
1	„	„ 12.	„
1	„	„ 11.	„
1	„	„ 9.	„
1	„	„ 8.	„

Digitized by Google

2	Mann	im	7. Dienstjahre
2	„	„	6. „
4	„	„	5. „
4	„	„	4. „
4	„	„	3. „
11	„	„	2. „
20	„	„	1. „
Summa 57	Mann.		

Nach ihrer früheren Lebensstellung theilt sich die Mannschaft ein in:

11 Zimmerleute
6 Maurer,
6 Taglöhner,
5 Schlosser resp. Schmiede,
3 Schreiner,
2 Steindrucker,
2 Gärtner,
2 Sattler,
2 Schuhmacher,
2 Spengler,
2 Weißbinder,
2 Landwirthe,
1 Bergmann,
2 Diener,
1 Müller,
1 Schornsteinfeger,
1 Buchdrucker,
1 Pflasterer,
1 Glaser,
1 Dachdecker,
1 Sackträger,
1 Töpfer und
1 Cartonnagearbeiter.

Summa 57 Mann.

Die Beschäftigung der Mannschaft blieb unverändert.

Es kamen im Etatsjahr 1888/89 vor:

40 Erkrankungen mit zusammen 518 Krankentagen gegen 30 Erkrankungen und 574 Krankentage im Verwaltungsjahr 1887/88.

Feuermeldungen liefen auf der Feuerwehr-Centralstation ein 92
während 33
nur der Polizei angezeigt worden sind
in Summa 125
gegen . . . . . 139 im Etatsjahr 1887/88.

Digitized by Google

Diese 125 Brände betrafen Objecte, welche mit insgesammt M. 12,496,683 versichert waren. Der geleistete Schaden betrug M. 42,736,72.

Auch in diesem Rechnungsjahre blieb sonach die Stadt Frankfurt von sehr erheblichen Schadenfeuern verschont.

Die Berufsfeuerwehr ist zur Erzielung einer besseren Ausbildung, als sie auf dem Exercirplatz allein zu erreichen ist, wiederholt unvermuthet von dem Amtschef nach den Theatern und zu auswärtigen Uebungen alarmirt worden, auch haben häufig vorbereitete auswärtige Uebungen insbesondere mit der Dampfspritze stattgefunden.

Da für den Mobilmachungsfall bisher keine Fürsorge getroffen war, obgleich nur der Branddirector, 2 Oberfeuerwehrleute und 1 Feuerwehrmann zurückgeblieben sein würden, ist die Zurückstellung eines Theils der Berufsfeuerwehr beantragt worden. Der Herr Minister des Innern hat diesem Antrage durch Unabkömmlichkeits-Erklärung von 21 Mitgliedern der Berufsfeuerwehr für 1889 entsprochen. Mit dem Commando des Hessischen Infanterie-Regiments Nr. 81 dahier ist eine Vereinbarung dahin getroffen worden, daß alljährlich eine Anzahl Mannschaften des Regiments auf der Centralfeuerwehrstation im Feuerwehrdienst ausgebildet werden, das Regiment aber zugesichert hat, bei einem Brande von größerem Umfange auf Ersuchen mit bis zu 400 Mann Hülfe zu leisten. Bezüglich des Ausrückens der Berufsfeuerwehr innerhalb der Stadtgemarkung hat eine neue Regelung stattgefunden. Bezüglich der Hülfeleistung nach Nachbarorten ist bestimmt worden, daß dieselbe nur auf Requisition des Königlichen Polizei-Präsidiums mit 2 Rotten der Berufsfeuerwehr erfolgen soll, sofern nicht zu gleicher Zeit ihr Eingreifen in der Stadtgemarkung geboten erscheint.

An Feuerwehr-Geräthschaften wurden im Etatjahr 1888/89 neu angeschafft: 465 Meter gummirte Hanfschläuche, wogegen die zum Feuerwehrdienst unbrauchbar gewordenen Schläuche wie im Vorjahr zu Füllschläuchen für das Begießungswesen verwendet worden sind. Mit Rücksicht auf den vorhandenen großen Schlauchbestand ist die Neubeschaffung gegen frühere Jahre herabgesetzt worden.

Unterstützungskasse der Berufsfeuerwehr.

Die Unterstützungskasse der Berufsfeuerwehr erhielt aus dem Erlös für den Besuch des Pfarrthurms wiederum einen Zuwachs und besaß am Schluß des Etatjahres 1888/89

ein Vermögen von	M.	4643.39
gegen	„	3762.37
im Etatjahr 1887/88.		

Der Kassenbestand der Sterbekasse der Berufsfeuerwehr betrug

am 31. März 1889	„	4856,74
gegen	„	4105.89
am 31. März 1888.		

Der Sterbekasse wurden folgende Geschenke im Etatsjahr 1888/89 zugewendet:

Von Herrn Moritz Weil	M.	5.—
„ Herren Lorchner & Horkheimer 2% der Einnahme für gelieferte Bekleidungsstücke mit	„	120.45
„ einigen Stadträthen aus Stuttgart	„	20.—
„ Herrn F. Schmitz	„	20.—
„ „ Bacher	„	20.—
in Summa	M.	185.45

Digitized by Google

Theater-Feuerwehr.

Bei der Theaterfeuerwehr im Opern- und Schauspielhause ist im Rechnungsjahre 1888/89 zunächst dadurch eine Aenderung eingetreten, daß die freiwillige Feuerwehr, welche während den Vorstellungen in den Zuschauerräumen 6 Sitzplätze im Opernhause und 3 Sitzplätze im Schauspielhause besetzte, erklärt hat, daß sie diese Dienstleistungen vom 1. Februar 1889 an nicht mehr übernehmen könne und von diesem Zeitpunkt an das Königliche Polizeipräsidium allein den Schutz der Zuschauerräume übernahm. Die Entdeckung schwerer lange Jahre hindurch fortgesetzter Umgehungen des vorgeschriebenen Controlgangs durch 2 Hausfeuerwehrleute hat zu deren straßweiser Entlassung und zur Abänderung der bisherigen Einrichtungen dahin geführt, daß die Hausfeuerwehr der beiden Theater lediglich durch für einige Monate mit monatlicher bezw. zweimonatlicher Ablösung je eines Mannes abcommandirte Mannschaften der Berufsfeuerwehr gestellt wird. Zugleich sind versuchsweise anderweite Diensteintheilungen unter Einstellung eines weiteren Feuerwehrmannes für das Opernhaus zur Erleichterung des bei richtiger Handhabung allzuschweren Dienstes eingeführt worden, welche längere Zeit erprobt werden sollen, bevor über ihren Fortbestand oder die Einführung weiterer angeregter Aenderungen entschieden wird. Das specielle Commando der Theaterfeuerwehr wurde am 14. November 1888 dem Brandmeister Klein übertragen.

Die städtischen Behörden haben auf unseren Antrag die Herstellung von Rauchabzugsvorrichtungen für den Bühnenraum beider Theater genehmigt, welche in einem hoffentlich nie eintretenden, aber auch bei unseren guten Einrichtungen nicht unmöglichen Nothfalle den raschen Abzug von Rauchgasen aus dem Bühnen- bezw. Zuschauerraum ermöglichen sollen.

Telegraphen-Abtheilung.

Telegraphie und Telephonie.

In dem Feuertelegraphendienste waren beschäftigt:

2 Telegraphisten,
1 Telegraphen-Gehülfe und
1 Taglöhner.

Die Vermehrung der Außenarbeiten zur Instandhaltung des Kabelnetzes ließ die Anstellung eines zweiten Telegraphengehülfen geboten erscheinen, welche auf den 1. April 1889 von den städtischen Behörden genehmigt wurde.

Auch in diesem Jahre sind behufs der nöthigen Controle des tadellosen Functionirens der Feuermelder jeden Monat mit sämmtlichen Meldern Proben angestellt und ist der Befund durch den Branddirector dem Feuer- und Fuhr-Amte bezw. der städtischen Feuerlösch-Polizei gemeldet worden.

Die Zahl der 22 Morse'schen Sprechstationen ist unverändert geblieben.

Am 18. Juli ist auf Kosten der englischen Gasfabrik der Apparat auf deren Anmelde-Bureau, große Bockenheimerstraße Nr. 30, in den Hof, und am 23. October der Morse-Apparat nebst Inductor auf dem Polizei-Revier VI Querstraße Nr. 5, in das dort neu erbaute Wachtlocal verlegt worden.

Zu Beginn des Rechnungsjahres waren 100 Feuermelder in Betrieb, wovon 20 nicht allgemein zugänglich sind. Es wurden 2 weitere Melder errichtet und zwar:

Zimmerweg Nr. 15 und
Staatsgüterbahnhof auf der Mainzer Landstraße;

dagegen ist in Folge Abbruch der alten Bahnhöfe der Feuermelder im ehemaligen Main-Neckar-Bahnhof eingezogen worden.

Digitized by Google

Der Feuermelder in der Gold- und Silber-Scheideanstalt, Schneidwallgasse, wurde am 28. Mai in Folge eines Neubaues im selben Hause verlegt und nunmehr zum Privat-Feuermelder umgewandelt; der Feuermelder Schulstraße Nr. 39 mußte am 15. Juni eines Umbaues halber im gleichen Hause in einen geeigneteren Raum verlegt werden. Am Schlusse des Rechnungsjahres bestanden sonach 100 Feuermelder.

Das städtische Kabelnetz ist durch die Errichtung der genannten Feuermelder um 1481 Meter verlängert worden; bevor jedoch die Straßendecke um das neue Gerichtsgebäude auf dem ehemaligen Klapperfeld hergestellt wurde, mußten die daselbst noch von der ehemaligen Centralstation herrührenden alten, unbrauchbar gewordenen Kabel in der Länge von 1976 Meter außer Betrieb gesetzt werden, so daß am Jahresschluß das Netz, einschließlich 205 Meter Flußkabel, 56,413 Meter Länge hatte.

Die Zahl der 9 Inductor-Stationen blieb auch in diesem Etatjahr unverändert und befinden sich auf den dazu gehörigen Weckerlinien 29 Weckerschellen im Betriebe, die sich wie folgt vertheilen:

a. 5 für die Berufsfeuerwehr,
b. 21 „ „ Führer und Hornisten der freiwilligen Feuerwehr,
c. 3 „ „ Schutzmannschaft.

Summa 29 Stück.

Die städtischen Behörden haben die directe Telephonverbindung zwischen der Centralstation und dem Hauptpostamte genehmigt.

Die Zahl der Telephon-Stationen im Betriebe des Feuertelegraphen hat sich um eine auf dem Amtszimmer der städtischen Feuerlösch-Polizei vermehrt, so daß am Jahresschluß 16 Sprechstationen im Betriebe waren.

Feuermelder mit äußeren Zugvorrichtungen bestanden am Ende des Jahres noch 4 Stück.

Feuermeldungen.

In der Zeit vom 1. April 1888 bis 31. März 1889 gingen auf der Centralstation 109 Feuermeldungen ein und zwar:

2 Alarmfeuer,
47 Meldungen durch Feuermelder,
29 „ „ Sprechstationen,
13 mündliche Meldungen,
4 muthwillige „
14 Meldungen durch Telephon,

im Ganzen 109 Feuermeldungen.

Die Zahl 109 wurde deshalb erreicht, weil 17mal bei einzelnen Bränden ein und dasselbe Feuer von verschiedenen Stellen gemeldet wurde.

Im Laufe des Jahres sind die Scheiben von Feuermeldern mit äußerer Zugvorrichtung 12mal aus Muthwillen zertrümmert worden, ohne daß das Laufwerk des Melders in Thätigkeit gesetzt wurde.

Die Gesammtzahl der vom 1. April 1888 bis 31. März 1889 beförderten Depeschen beträgt: 8204 gegen 6683 im Vorjahre.

Es kamen auf der Centralstation an:

Von den Wasseramtsstationen	121	Depeschen
„ „ Thürmen u. s. w.	1186	„
„ „ Polizeistationen	2766	„
„ „ Gasgesellschafts-Stationen	232	„
Summa	4305	Depeschen

Digitized by Google

Von der Centralstation wurden an andere Stationen weiter befördert:

An die Wasseramts-Stationen	95	Depeschen
„ „ Thürme u. s. w.	1159	„
„ „ Polizei-Stationen	2404	„
„ „ Gasgesellschafts-Stationen	241	„
Summa	3899	Depeschen.
Angekommen sind	4305	„
Zusammen	8204	Depeschen.

Hiervon waren Generalaster-Depeschen:

An städtische Stationen	926	Depeschen
„ Polizei-Stationen	1715	„
Summa	2641	Depeschen.

Außerdem sind in dem abgelaufenen Etatjahr 4255 Telephon-Depeschen befördert worden.

Freiwillige Feuerwehr.

Die freiwillige Feuerwehr bestand am 1. April 1889 aus:

1. dem Stab:

a) Officiere	4	Mann
b) Hornisten	1	„
c) Musiker	29	„
d) Tambours	5	„

2. Der Zugmannschaft, und zwar:

1. Zug	2	Führer	20	Wehrmänner	gleich	22	„
2. „	2	„	18	„	„	20	„
3. „	3	„	22	„	„	25	„
4. „	3	„	23	„	„	26	„
5. „	2	„	12	„	„	14	„
6. „	2	„	16	„	„	18	„
7. „	2	„	13	„	„	15	„
8. „	2	„	21	„	„	23	„
9. „	2	„	27	„	„	29	„

Gesammtbestand des Corps 231 Mann

am Schlusse des Etatjahres 1888/89 gegen . . . . . 251 „
am Schlusse des Etatjahres 1887/88.

Die Einzelübungen der Mannschaft fanden wie alljährlich, Uebungen vor dem Amte bezw. dem Herrn Oberbürgermeister fanden im Frühjahr und Herbst statt.

Im Laufe des Jahres wurden 7 Ausschußsitzungen, 6 Führerversammlungen und außerdem die nothwendigen Bezirks- und Zugversammlungen abgehalten.

Die Theaterwachen wurden in der Zeit vom 1. April 1888 bis 1. Februar 1889 besetzt und zwar waren die Sicherheitswachen in dem Opernhause bei 220 Vorstellungen in dieser Zeit an jedem Vorstellungstage durchschnittlich von 1 Führer und 5 Wehrleuten besetzt.

Digitized by Google

In derselben Zeit waren die Sicherheitswachen im Schauspielhause bei 235 Vorstellungen durchschnittlich mit 1 Führer und 3 Wehrleuten besetzt.

Außer den Sicherheitswachen in den Theatern, hat die Freiwillige Feuerwehr auch in diesem Jahre:

im Circus
„ Saalbau
„ Palmengarten
„ Kaufmännischen Verein,

und bei sonstigen Gelegenheiten die Sicherheitswachen gestellt.

Die Freiwillige Feuerwehr ist im Etatjahr 1888/89 bei den Dachstuhlbränden am 5. Juli 1888, Fahrgasse 39, und am 22. November, Sandweg 2, alarmirt worden.

Auch bei sonstigen kleineren Bränden haben einzelne Wehrleute der Freiwilligen Feuerwehr sofort wirksame Hülfe geleistet

Am Schlusse des Rechnungsjahres befanden sich bei der Freiwilligen Feuerwehr 92 Mitglieder, welche ununterbrochen 10 und mehr Jahre dem Corps angehören, viele derselben waren bereits vor der Gründung der Freiwilligen Feuerwehr (1874) im hiesigen Feuerwehrdienste thätig.

70 Mitglieder versehen seit weniger als 10 Jahren, aber mindestens 3 Jahre, den Dienst der Freiwilligen Feuerwehr.

Die Dienstzeit der verbleibenden 68 Mann berechnet sich wie folgt:

seit	1887	sind im Corps	25	Mann
„	1888	„ „ „	9	„
„	1889	„ „ „	34	„
		Summa	68	Mann.

Die Kranken- und Sterbekasse der freiwilligen Feuerwehr (Eingeschriebene Hilfskasse No. 111) ergab am Jahresabschluß ein Vermögen von M. 10,499.—, gegen das Vorjahr mit M. 10,641.73 und zählt 126 Mitglieder.

Straßenreinigung der gepflasterten Straßen.

Zur Erzielung eines einheitlichen Vorgehens mit dem Tiefbauamt, welchem bekanntlich die Reinigung der chaussirten Straßen übertragen ist, sind auf diesseitige Anregung wöchentlich Conferenzen der leitenden Beamten der betreffenden Abtheilungen vereinbart worden, welche sich durchaus bewährt haben und die Folgen dieser Trennung minder fühlbar machen.

Die Kosten der Straßenreinigung, einschließlich der Kosten für das Fortschaffen des Schnees, Eises und Schlammes betrugen:

im Etatjahr	1887/88	M. 155,919.21
„ „	1888/89	„ 161,941.07.

Der ausgeworfene Credit wurde sonach im Etatjahr 1888/89 um M. 12,477.67 überschritten.

Die Ueberschreitung entstand in Folge:

1. weiterer Zutheilung von gepflasterten Straßen,
2. weiterer Uebernahme der Reinigung von Trottoirs vor Privatgrundstücken,
3. durch die neu übernommene Reinigung der Fahrbahn der Promenaden in den Monaten Juli, August und September 1888,
4. durch die Einstellung von Hülfsarbeitern und Gespannen zur Schnee- und Eisbeseitigung.

Digitized by Google

Der Mehrausgabe von . . . . . M. 13,045.21
steht eine Mehreinnahme von . . . . . „ 3830.98
für Trottoir-Reinigung vor Privatgrundstücken gegenüber.

Der Flächeninhalt der regelmäßig zu reinigenden Straßen betrug
am 31. März 1888 . . . . . 534,977 qm.
und erhöhte sich bis 31. März 1889 auf . 582,847 „
sodaß im Durchschnitt die Reinigung pro qm 29,1 Pfg. kostete.

Hiervon wurden pro Woche im Etatjahr gereinigt:

1mal	25,000 qm	=	25,000 qm
2 „	209,001 „	=	418,002 „
3 „	300,550 „	=	901,650 „
4 „	24,777 „	=	99,108 „
6 „	23,519 „	=	141,114 „
Summa . . .	582,847 qm	=	1,584,874 qm.

Nach Vorstehendem hat sich die wöchentlich zu reinigende Straßenfläche im Etatjahr 1888/89 um 48,048 qm gegen 1887/88 erhöht.

Die Erhöhung entstand durch die vom Tiefbau-Amte erfolgte Ueberweisung nachfolgender Straßen:

1.	Der verlängerten Dreieichstraße zwischen Darmstädter Landstraße und Willemerstraße mit	1,880 qm
2.	Der Klingergasse längs dem Polizei-Präsidial-Gebäude mit	640 „
3.	Des gepflasterten Theils der Willemerstraße zwischen Darmstädterlandstraße und Dreieichstraße mit	1,100 „
4.	Der eisernen Hand mit	1,831 „
5.	Des gepflasterten Theils der Fahrbahn des Baumwegs zwischen Bergerstraße und Sandweg mit	1,745 „
6.	Der Königswarterstraße mit	1,887 „
7.	Die an der Markthalle neuentstandene Straße mit	360 „
8.	Des neu gepflasterten Theils der Gutleutstraße zwischen Mainluststraße und Wiesenhüttenplatz mit	3,600 „
9.	Der Zufuhrstraßen nach den Kohlenlagerplätzen auf dem linksmainischen Hafenbahnhofe mit	25,000 „
10.	Der Hafenstraße zwischen der Gutleutstraße und der Ridbastraße mit . . .	5,400 „
11.	Des gepflasterten Theils der Bergerstraße zwischen Mauerweg und Merianplatz	2,700 „
12.	Des gepflasterten engen Theils des Taunusplatzes mit	470 „
13.	Des Fußsteigs unter dem Tunnel der Hafenstraße mit	1,400 „
14.	Des in der Schnurgasse zwischen No. 43 und 47 gelegenen Affengäßchens mit	35 „
	Summa . .	48,048 qm

Der Bestand des Straßenreinigungspersonals war am 31. März 1889:

Aufseher	7	Mann.
Abtheilungsführer	8	„
Straßenreiniger	112	„
Straßenwärter	43	„

Digitized by Google

a. Die Aufseher.

1. Abgang: Vacat.

2. Gesundheitszustand:

Im Etatjahr 1888/89 kamen 2 Erkrankungen mit 23 Krankentagen vor und zwar:

Aufseher Kauderer mit 1 Tag
„ Rusch „ 22 Tagen

Summa 23 Tage.

Es war demnach der Gesundheitszustand im Vergleich mit dem Vorjahre ein günstiger.

3. Bestrafungen:

2 Geldstrafen und 1 Verweis haben stattgefunden.

b. Abtheilungsführer und Straßenreiniger.

1. Abgang:

16 Mann wurden in Folge von Dienstwidrigkeiten entlassen.

2. Zugang:

16 Mann wurden für dieselbe Anzahl der in Abgang gekommenen Leute eingestellt.

3. Bestrafungen:

Dieselben bestanden in Entlassungen.

c. Die Straßenwärter.

1. Abgang:

3 Straßenwärter wurden wegen Dienstwidrigkeiten als Arbeiter in die Abtheilungen zurückversetzt.
1 Straßenwärter wurde wegen grober Dienstwidrigkeit entlassen und
1 Straßenwärter ging durch Tod ab.

2. Zugang:

5 Mann wurden für dieselbe Anzahl der in Abgang gestellten Leute und außerdem für die 6 neu errichteten Bezirke 6 Mann aus den Abtheilungen eingestellt, so daß nunmehr 43 Straßenwärter beschäftigt sind.

3. Bestrafungen:

Dieselben bestanden in 28 Geldstrafen, 2 Verweisen und 1 Entlassung.

Die eingehenden Strafgelder fließen in die Unterstützungskasse des Straßenreinigungswesens.

Der Bestand der Kasse war am 31. März 1889 M. 537.58.

Der von den Straßenwärtern aufgebrachte Kehricht wurde an 10 Unternehmer gegen Bezahlung von M. 80.— pro Jahr und Bezirk überlassen.

Die Arbeiter wurden fast ausnahmslos aus der Zahl der Unterstützungsbedürftigen entnommen, um der Armenverwaltung in ihrem Bestreben der Gewährung von Unterstützung durch Arbeit möglichst Beihülfe zu leisten.

Die Abfuhr des Straßenkehrichts.

Die Abfuhr des durch die Abtheilungen aufgebrachten Kehrichts geschah, wie seither, durch

4 Einspänner bei Tage,
4 Zweispänner und
2 Einspänner bei Nacht.

Digitized by Google

Durch die 10 Abfuhrwagen wurden in der Zeit vom 1. April 1888 bis 31. März 1889 7038 Fuhren Kehricht, außerdem 567 Fuhren Kehricht aus der Markthalle abgefahren und zwar:

im April	286	Fuhren	bei	Tag	und	308	Fuhren	bei	Nacht
„ Mai	281	„	„	„	„	320	„	„	„
„ Juni	301	„	„	„	„	321	„	„	„
„ Juli	301	„	„	„	„	316	„	„	„
„ August	321	„	„	„	„	333	„	„	„
„ September	316	„	„	„	„	302	„	„	„
„ October	398	„	„	„	„	330	„	„	„
„ November	340	„	„	„	„	318	„	„	„
„ December	286	„	„	„	„	317	„	„	„
„ Januar	296	„	„	„	„	330	„	„	„
„ Februar	35	„	„	„	„	44	„	„	„
„ März	298	„	„	„	„	340	„	„	„
Summa	3459	Fuhren	bei	Tag	und	3579	Fuhren	bei	Nacht.

Die Abfuhr in Bornheim wurde durch einen dortigen Fuhrunternehmer für die Abfindungssumme von M. 1600.— besorgt.

Für die Fortschaffung des Schnees, Eises und Schlammes waren 6495 Fuhren erforderlich und beliefen sich die Fuhrkosten auf M. 7310.15, so daß der ausgeworfene Credit um M. 2310.15 überschritten werden mußte.

Für Löhne waren für denselben Zweck M. 3000.— bewilligt, während M. 8025.55 verausgabt werden mußten, wodurch eine Ueberschreitung von M. 5025.55 stattfand.

Bezüglich der Schneereinigung ist seitens des Amtes Folgendes bestimmt worden:

1. Die Fahrbahnen sind stets nach Möglichkeit für den Fuhrverkehr offen zu halten, wobei bei breiten Straßen der Schnee entlang der Straßenrinnen aufgeschichtet liegen bleiben kann, während in den engen Innenstraßen, und hierbei in erster Linie bei den am tiefsten gelegenen, die den Verkehr hemmenden Schneehaufen abzufahren sind.

   In erster Linie sind selbstredend die Hauptverkehrsstraßen zu berücksichtigen.

2. Die Straßenübergänge sind für den Fußgängerverkehr unbedingt stets freizuhalten, ebenso bei bevorstehendem Thauwetter alle Straßenrinnen.

   Hierfür sind bestimmte Personen, soweit Straßenwärter vorhanden sind, diese verantwortlich zu machen und sind denselben, soweit nöthig, entsprechende Hülfskräfte zu gewähren.

Wir hoffen durch eine weitere Ausbildung der Eintheilung des uns regelmäßig zur Verfügung stehenden Personals und durch die Herstellung von Schneeeinwurfstellen in den Canälen den weitergehenden Anforderungen bezüglich der Schneereinigung der Verkehrswege immer mehr genügen zu können.

Hauskehricht-Abfuhr.

Für die Abfuhr des Hauskehrichts (ausschließlich Bornheim) wurden im abgelaufenen Etatsjahr an jedem Wochentage 13 Zweispänner verwendet.

Die Kosten für die 13 Zweispänner beliefen sich auf M. 48,585.—.

Die Vergütung für die Abfuhr des Haus- und Straßenkehrichts in Bornheim betrug M. 1600.—, somit belief sich die Gesammtsumme auf M. 50,185.—.

Für den gesammten Haus-, Straßen- und Straßenwärterkehricht wurden im abgelaufenen Etatsjahr M. 16,896.45 gegen M. 19,170.37 im Vorjahre erlöst.

Digitized by Google

Begießen der Straßen, Plätze und Promenaden.

Die Gesammtlänge der zu begießenden Strecken betrug am 31. März 1888 = 404,777 laufende Meter.

Im Etatjahr 1888/89 kamen hinzu:

1.	die verlängerte Dreieichstraße zwischen Darmstädter Landstraße und Willemerstraße	157	laufende Meter
2.	die Klingerstraße längs dem Polizei-Präsidial-Gebäude	80	„ „
3.	die Böhmerstraße zwischen Feldstraße und Taubenbrunnenweg	150	„ „
4.	die Parkstraße zwischen Böhmerstraße und Grüneburgweg	70	„ „
5.	die Ginheimerstraße vom Grüneburgweg bis zur Grenze des Palmengartens	340	„ „
6.	die Holzhausenstraße zwischen Eckenheimer Landstraße und Oederweg	100	„ „
7.	die Eckenheimer Landstraße vom Portal des Friedhofes bis zur nördlichen Mauer desselben	290	„ „
8.	die Friedberger Landstraße von der Wielandstraße bis zur Nordendstraße	530	„ „
9.	die Mainzer Landstraße von dem Bahnübergang bis zum Hause Nr. 175	770	„ „
10.	die Grünestraße	255	„ „
11.	die an der Markthalle neu entstandene Straße	40	„ „
	Summa	2782	laufende Meter

so daß jetzt die Gesammtlänge der zu begießenden Straßen 407,559 laufende Meter beträgt.

Wir haben eine Erweiterung der Begießung bezüglich der Zufuhrstraßen nach dem Walde befürwortet und dieselbe bezüglich der Forsthausstraße nach Errichtung der erforderlichen Hydranten zur Durchführung gebracht.

Im Allgemeinen ist eine Vermehrung der Begießung unter Einstellung von 4 neuen Gießwagen erzielt und bestimmt worden, daß dieselbe insbesondere im Frühjahre und sobald starke Windströmungen herrschen, zu verstärken sei.

Zur Begießung wurden:

16,865,000 Liter Quell- und
65,662,500 „ Flußwasser,
in Summa 82,527,500 Liter verbraucht.

Die Kosten der Straßenbegießung betrugen im Etatjahr 1888/89 M. 27,585.70, so daß die Begießung per laufenden Meter im Durchschnitt 6,7 Pfg. kostete.

Der regelmäßige Begießungsdienst beginnt alljährlich am 1. April, nöthigenfalls auch schon früher, und endigt Ausgangs October.

Digitized by Google

Verzeichniß

der Gießtage, der Zahl der Gespanne und Menge des Wasserverbrauchs pro 1888/89.

Monat	Gießtage	Zahl der Gespanne Vor-	Nach-mittags	Gießtage der Aufseher 1/1	1/2	Gießtage der 2-Spänner 1/1	1/2	Gießtage der 1-Spänner 1/1	1/2	Faßzahl der 2-Spänner Quellwasser	Faßzahl der 2-Spänner Flußwasser	Faßzahl der 1spännigen Gießwagen	Liter des Quellwassers der 2-Spänner	Liter des Flußwassers der 2-Spänner	Liter des Flußwassers der 1-Spänner	Im Gesammt Faß	Im Gesammt Liter
April	13½	67	230	135	—	149	—	—	—	3,377	74	—	8,442,500	185,000	—	3,451	8,627,500
Mai	26½	462	540	441	—	496	—	39	—	2,535	7,650	390	6,337,500	19,125,000	390,000	10,575	25,852,500
Juni	19½	376	394	345	—	382	—	6	—	323	8,284	60	807,500	20,710,000	60,000	8,667	21,577,500
Juli	9	62	74	68	—	68	—	—	—	52	1,417	—	130,000	3,542,500	—	1,469	3,672,500
August	19	217	234	207	—	224	—	4	—	165	4,737	40	412,500	11,842,500	40,000	4,942	12,295,000
September	22	96	242	164	—	168	—	1	—	—	3,535	10	—	8,837,500	10,000	3,545	8,847,500
October	5	9	27	18	—	18	—	—	—	—	326	—	—	815,000	—	326	815,000
März	3	6	31	18	½	19	—	—	—	294	42	—	735,000	105,000	—	336	840,000
Summa	117½	1,295	1,772	1,396	½	1,524	—	50	—	6,746	26,065	500	16,865,000	65,162,500	500,000	33,311	82,527,500

Digitized by Google

Fuhrpark.

Veränderungen in dem Personalbestand sind in dem Etatjahr 1888/89 nicht vorgekommen.

Von den am 1. April 1888 vorhandenen 90 Pferden mußten 7 Stück als für den städtischen Dienst nicht mehr brauchbar ausrangirt und versteigert werden, wofür ein Gesammterlös von M. 549 erzielt wurde. Ein Pferd crepirte in Folge innerer Verblutung. Zum Ersatz hierfür wurden 8 Pferde im Alter von 4½ bis 6 Jahren zu dem Gesammtpreise von M. 8360.35 angekauft.

Der Gesundheitszustand der Pferde kann gegen das Vorjahr als ein günstiger bezeichnet werden, indem nur 53 Pferde an 143 Tagen krank und dem Dienst entzogen waren.

Die meisten Krankheiten traten im April, Mai und Juni 1888, Februar und März 1889 auf.

Der Pferdebestand war nach Alter geordnet am 31. März 1889 folgender:

1	Pferd	4½ jährig
11	Pferde	5 „
12	„	6 „
7	„	7 „
9	„	8 „
6	„	9 „
7	„	10 „
6	„	11 „
2	„	12 „
3	„	13 „
3	„	14 „
4	„	15 „
5	„	16 „
5	„	17 „
7	„	18 „
2	„	19 „
Summa 90	Pferde.	

Der Bedarf an Hafer wurde auf dem Submissionswege beschafft, während der Bedarf an Heu durch Einkäufe auf dem Markte und der Bedarf an Stroh durch Bezug von Oeconomen gegen Abnahme von Kehricht gedeckt wurde.

Der Durchschnittspreis pro Centner betrug:

für Hafer	M. 7.—
„ Heu	„ 4.35
„ Stroh	„ 3.—

Der Gesammtverbrauch der Fourage belief sich auf:

5848	Centner	Hafer,
5031	„	Heu,
2477	„	Stroh.

Als tägliche Ration für 1 Pferd wurden verabreicht:

8	ko	Hafer,
6¼	„	Heu und
3½	„	Stroh.

An Sonn- und Feiertagen wurde eine halbe Ration Heu mehr gegeben.

Zu der Abfuhr des Hauskehrichts waren ständig 26 Pferde (13 Zweispänner) erforderlich; außerdem mußten im verflossenen Winter in Folge der starken Schneefälle öfter Vorspannpferde gestellt werden.

Für den Straßenreinigungsdienst wurden gestellt:

1. bei Tage 4 Einspänner,
2. bei Nacht { 2 Einspänner und 4 Zweispänner,

zusammen 14 Pferde, welche während ihrer Ruhezeit zur Bespannung der Feuerwehrfahrzeuge auf der Feuerwehr-Centralstation in Bereitschaft standen.

Für Eis-, Schnee- und Schlamm-Abfuhr wurde an 311 Tagen mit 2 Pferden und an 192 Tagen mit einem Pferde in Tagelohn gefahren, außerdem wurden noch 1327 zweispännige Fuhren zu dem vereinbarten Preise von 80 Pfg. pro Fuhre abgefahren.

Für das Begießungswesen wurden an 135 Gießtagen 2125 Zwei- und 216 Einspänner verwendet.

Für das Tiefbau-Amt wurde im Tagelohn an 6680 Tagen mit 2 Pferden und an 4545 Tagen mit einem Pferde gefahren; außerdem wurden 23,456 Zwei- und 2563 Einspänner-Fuhren geleistet und 13,483 cbm Mainsand und 2455 cbm Grubenkies geliefert.

Für die Stadtkämmerei (Forstsection) wurde gefahren:

2384 Raummeter Holz aus dem Ober- und Unterwalde und 13,126 Centner Holz aus dem Armenasyl für städtische Aemter und Schulen.

Für 29 Schulen und sonstige städtische Aemter ꝛc. waren zur Abfuhr von Kehricht und Asche, Anfuhr von Kohlen, Holz und Sand erforderlich:

776 Zweispänner } à 1 Tag,
454 Einspänner }
620 Zweispänner-Fuhren,
411 Einspänner-Fuhren,
1603 cbm Mainsand,
33 „ Stubensand.

Außerdem wurden noch

467 Doppelwaggon Basaltsteine,
295 „ Kleinschlag,
180 „ Pflastersteine,
4 „ Randsteine

abgefahren.

Für das Schulcuratorium wurden 60 Faß Wasser auf den Altacker gefahren.

Die Pferde des Fuhrparks waren mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage regelmäßig beschäftigt und es mußten mit Ausnahme weniger Wintertage stets fremde Pferde — bis zu 140 — auf Grund des diesbezüglich mit Fuhrunternehmern abgeschlossenen Vertrags requirirt werden, indeß erscheint eine Vermehrung des Bestandes vorerst noch nicht angezeigt.

Die Selbstkosten der Fuhrabtheilung stellten sich im Rechnungsjahre 1888/89 bei Berechnung der wirklichen, unter Abtheilung G VIII des Etats vorgesehenen Ausgaben für das Fuhrwesen (insbesondere des wirklichen Fourage-Verbrauchs), abzüglich der entsprechenden wirklichen Einnahme, Abtheilung G VIII pos. 3, unter Hinzurechnung von M. 6000.— Antheil an den Kosten der Centralverwaltung auf:

1. M. 10.— für 2 Arbeitspferde mit Wagen und Knecht pro Tag.
2. „ 6.40 für 1 Arbeitspferd mit Wagen und Knecht pro Tag.
3. „ 9.— für 2 Pferde mit Kehrichtwagen und 1 Kehrichtknecht bezw. 1 weiterer Hülfskehrichtknecht pro Tag, bei Berechnung von 307 Arbeitstagen.

Digitized by Google

Am 31. März 1889 waren vorhanden:

13 zweispännige Kehrichtwagen,
31 zweispännige complette Kastenwagen,
12 einspännige Kastenwagen,
5 zweispännige Pritschenwagen,
3 „ Schlammwagen,
12 einspännige Schnappkarren.

Kohlenbeschaffung.

Der Kohlenbedarf für die städtischen Aemter und Schulen wurde auf dem Wege öffentlicher Verdingung durch den Amtsvorsitzenden beschafft, welchem als Sachverständiger Herr Bauinspector Koch beigegeben war.

Geliefert wurden an sämmtliche Amtsstellen:

30,846 Ctr. Stückkohlen,
51,351 „ Nußkohlen,
12,572 „ Anthracitkohlen,
12,718 „ Ofenbrandkohlen,
5,307 „ Coaks,

zusammen 112,794 Ctr.,

während der Gesammtverbrauch im Etatsjahr 1887/88 sich auf 105,481 Centner belief.

Der gegen das Vorjahr sich ergebende Mehrbedarf vertheilt sich auf die einzelnen Sorten wie folgt:

Nußkohlen	3589 Ctr.
Anthracitkohlen	486 „
Ofenbrandkohlen	3199 „
Coaks	4395 „
zusammen	11669 Ctr.
Hiervon ab der Minderbedarf von	4356 Ctr. Stückkohlen
welche gegenüber dem Vorjahre weniger gebraucht wurden, somit	7313 Ctr.

Mehrverbrauch.

Die Preise der einzelnen Kohlensorten ausschließlich Fuhrlohn, welcher nach der Entfernung der Verbrauchsstellen mit 5,12 bezw. 20 Pfg. pro Ctr. berechnet wurde, stellten sich wie folgt:

Stückkohlen pro Ctr.	M. —.80.
Nußkohlen	„ —.79.
Anthracitkohlen	„ 1.27.
Ofenbrandkohlen	„ —.65.
Coaks	„ 1.—.

Digitized by Google

XVII. Schulbehörden.

Uebersicht der Klassenzahl, der Lehrkräfte, der Schülerfrequenz, sowie der Einnahmen und Ausgaben.

No.	Schulen	Zahl der Klassen	Lehrer	Lehrerinnen	Frequenz im Sommer 1888	Frequenz im Winter 1888/89	Einnahme M.	Pf.	Ausgabe M.	Pf.	Zuschuß M.	Pf.
1	Gymnasium	18	30	—	571	588	87,079	71	128,372	20	41,292	49
2	Musterschule	18	25	—	423	406	61,462	50	106,276	02	44,813	52
3	Wöhlerschule	25	35	—	707	684	113,050	—	136,465	84	23,415	84
4	Klingerschule	20	27	—	833	822	83,934	—	106,326	88	22,392	88
5	Adlerflychtschule	12	16	—	463	462	46,925	—	63,416	29	16,491	29
6	Selectenschule	4	8	—	187	185	9,830	42	27,648	75	17,818	33
7	Elisabethenschule mit Lehrerinnenseminar	22	19	7	793	787	116,280	56	106,842	53	—	—
8	Humboldtschule	17	13	7	792	840	81,725	—	68,066	54	—	—
9	Ostendschule	16	18	—	732	758	27,786	—	67,388	96	39,602	96
10	Petersschule	16	12	6	767	784	28,142	—	59,769	41	31,627	41
11	Souchayschule	16	16	3	718	706	26,838	45	64,742	47	37,904	02
12	Gellertschule	13	15	—	655	652	8,498	—	45,470	48	36,972	48
13	Wallschule	7	4	4	351	353	4,885	—	26,185	26	21,250	26
14	Liebfrauenschule	21	14	11	1,055	1,045	12,623	—	74,181	98	61,558	98
15	Uhlandschule	26	25	5	1,085	1,103	12,850	80	95,157	13	82,306	33
16	Merianschule	11	9	4	560	554	7,468	—	39,663	23	32,195	23
17	Bornheimer Bürgerschule	15	14	3	698	686	9,155	—	57,389	84	48,234	84
18	Bornheimer Volksschule	33	31	7	2,313	2,241	4,895	—	97,438	65	92,543	65
19	Arnsburgerschule	18	17	—	1,098	1,116	2,914	14	50,237	08	47,322	94
20	Annaschule	16	12	7	1,005	983	2,882	50	51,926	40	49,043	90
21	Frankensteinerschule	19	15	5	662	631	3,425	—	57,099	05	53,674	05
22	Willemerschule				620	620						
23	Bethmannschule	16	16	4	770	757	43,324	86	71,370	52	28,045	66
24	Weißfrauenschule	8	9	—	405	397	5,530	50	39,560	74	34,030	24
25	Allerheiligenschule	7	8	—	310	298	3,975	08	28,144	42	24,169	34
26	Katharinenschule	7	5	3	368	379	5,195	—	34,501	34	29,306	34
27	Dreikönigsschule	7	5	4	378	360	4,987	50	28,244	31	23,256	81
28	Englische Fräuleinschule	4	6	1	168	164	14,289	30	21,524	29	7,234	99
29	Domschule	8	12	—	342	335	9,669	—	30,754	47	21,085	47
30	Rosenbergerschule	7	6	4	333	328	9,252	75	26,451	84	17,199	09
		425	442	85	20,157	20,024	848,874	07	1,810,566	92	984,789	34
31	Schulbehörden	—	—	—	—	—	204	51	61,550	97	61,346	46
							849,078	58	1,872,117	89	1,046,135	80
	Ab: Mehreinnahme der Elisabethenschule m. M. 9,438.03 und der Humboldtschule mit M. 13,658.46										23,096	49
											1,023,039	31

Digitized by Google

Die Zahl der Schüler und Schülerinnen betrug im Jahre 1887/88 durchschnittlich 19,500, im Jahre 1888/89 20,090, sodaß eine Zunahme von 590 eingetreten ist. Es wurden besucht die höheren Schulen (einschließlich der beiden höheren Mädchenschulen und der Selectenschule) von 4771, die Mittelschulen von 3162, die Bürgerschulen von 6512, die Volksschulen von 5645 Zöglingen.

Die Einnahme zerlegt sich in:

1.	Schulgeld	M. 773,951.50
2.	Staatsbeitrag zu den Lehrerbesoldungen vom 1. October 1888 bis 31. März 1889 in Gemäßheit des Gesetzes vom 14. Juni 1888, Erleichterung der Volksschullasten betr. . . .	„ 24,525.—
3.	Miethzinsen	„ 31,418.89
4.	Capitalzinsen	„ 18,605.57
5.	Sonstige Einnahmen	„ 577.62
	Zusammen wie oben .	M. 849,078.58

Die Ausgabe vertheilt sich in:

1.	Besoldungen	M. 1,541,698.27
2.	Amts- und Schulbedürfnisse	„ 330,419.62
	Zusammen wie oben .	M. 1,872,117.89

Die Einnahme an Schulgeld betrug im Jahre 1887/88 M. 847,291 50, im Jahre 1888/89 wie vorstehend M. 773,951.50, daher weniger M. 73,340.

Diesem Rückgang, welcher wesentlich durch die mit Beginn des Wintersemesters eingetretene Aufhebung des Schulgeldes der Bürgerschulen verursacht wurde, steht aber der vom gleichen Zeitpunkte an geleistete Staatsbeitrag zu den Besoldungen der Lehrer und Lehrerinnen an den Bürger- und Volksschulen von M. 24,525 gegenüber, so daß sich der wirkliche Ausfall auf M. 48,815 stellt. — Der städtische Zuschuß, welcher sich im Vorjahre auf M. 913,329.49 belaufen hatte, erhöhte sich um M. 109,709.82, bezw. wenn man den Ausfall an Schulgeld mit M. 48,815 in Abzug bringt, um M. 60,894.82.

Anläßlich des am 15. Juni 1888 erfolgten Hinscheidens Sr. Majestät des Kaisers Friedrich wurde in sämmtlichen Schulen eine Gedächtnißfeier veranstaltet.

Nachdem das durch die Beschlüsse des Magistrats vom 21. September 1888, sowie der Stadtverordneten-Versammlung vom 18. ejusd. genehmigte Regulativ, betreffend die Abänderung des Regulativs über die Anstellungs- und Pensionsverhältnisse der Lehrer an den hiesigen öffentlichen Schulen vom 25. September 1874, seitens der oberen Staatsbehörden bestätigt worden war, wurde dasselbe unterm 28. November a. c. zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Durch Magistratsbeschluß vom 21. September 1888 ist bestimmt worden, daß beim Ableben von ordentlichen Lehrern, sowie von Schuldienern für die drei auf den Sterbemonat folgenden Monate den Wittwen, bezw. wenn solche nicht vorhanden sind, den ehelichen Nachkommen derselben der Gehalt bezw. die Pension (insoweit die Auszahlung nicht bereits praenumerando erfolgt ist), abzüglich des regulativmäßigen Wittwen- und Waisenkassen-Beitrages und abzüglich der etwa den Hinterbliebenen für diese Zeit zustehenden Wittwen- und Waisenpension, auszuzahlen ist.

Die Verpflichtung der Lehrer und Schuldiener zur Zahlung von Beiträgen zur städtischen Wittwen- und Waisenkasse wurde — unbeschadet des Anspruches auf Wittwen- und Waisenpension — durch das mit dem 1 April 1889 in Kraft tretende Regulativ vom 21. December 1888 aufgehoben.

Digitized by Google

Durch das Regulativ vom 26. October 1888, die Vergütung für Dienstwohnungen betreffend, ist bestimmt worden, daß vom 1. April 1889 ab die Directoren der höheren Schulen M. 750, die Rectoren der Mittel-, Bürger- und Volksschulen M. 690 und die Schuldiener M. 240 für Dienstwohnung jährlich zu entrichten haben.

Die Lehrmittel-Sammlungen in sämmtlichen Schulen wurden seitens einer aus einem Mitgliede der Schulbehörden und 5 Oberlehrern an den höheren Schulen gebildeten Commission einer eingehenden Revision unterzogen, deren Ergebniß als ein befriedigendes bezeichnet werden darf.

Im Sommer 1888 betheiligten sich an den Turnspielen auf dem Attacker und der Seehofwiese unter Oberleitung des neuernannten Turninspectors Herrn Weidenbusch 1658 Schüler aus 13 Schulen in 22 Abtheilungen und unter Aufsicht von 22 Lehrern, auf den Schulhöfen 979 Schüler aus 10 Schulen in 13 Abtheilungen unter Aufsicht von 12 Lehrern. Die Gesammtfrequenz beläuft sich demnach auf 2637 und ist im Vergleiche zu jener des Vorjahres von 2104 erfreulicher Weise eine Zunahme von 533 zu constatiren. —

Diese Turnspiele wurden erstmals mit Wettkämpfen und Wettspielen sowie einer Preisvertheilung geschlossen. Die Sieger bei den Wettspielen erhielten Urkunden und Eichenlaubsträußchen, sowie außerdem noch Hefte, Bleistifte 2c. Diejenigen bei den Wettkämpfen Urkunden, Kränze und Eichenlaubsträußchen. Die Wirkung dieser Wettspiele auf die Schüler war eine äußerst günstige; mit großer Begeisterung spielten und kämpften dieselben um die Preise.

Der im Winter 1888/89 wieder eingerichtete Turnkursus für Lehrer unter Leitung des Herrn Turninspector Weidenbusch wurde von 40 Lehrern besucht und zwar der Fortbildungskursus von 18 an hiesigen Schulen beschäftigten Lehrern, der Anfangskursus von 22 Lehrern, von welchen 16 in städtischen Diensten standen.

Am Baden und Schwimmen betheiligten sich im Sommer 1888 zusammen 2670 Schüler gegen 2386 im Sommer 1887 aus den vier oberen Jahrgängen der Mittel-, Bürger- und Volksschulen in 41 Abtheilungen unter Aufsicht von 36 Lehrern, und zwar besuchten die Anstalt von Bootz am eisernen Steg 1676 Knaben aus 9 Schulen, die Anstalt von Wirth an der Obermainbrücke 994 Knaben aus 6 Schulen. Von obigen 2670 Schülern haben 330 nur gebadet, 542 konnten bereits frei schwimmen und 1798 erhielten Schwimmunterricht; von letzteren lernten 633 frei schwimmen, während 1165 es zu dieser Fertigkeit nicht gebracht haben.

Durch Verfügung Königlicher Regierung in Wiesbaden vom 16. Juli 1888 wurden die bestehenden Vorschriften über die Art und Weise der Anwendung des Strafmittels der körperlichen Züchtigung aufgehoben. Zugleich wurde jedoch eingeschärft, daß diese Strafart nur in besonderen Ausnahmefällen nach Erschöpfung aller sonstigen Mittel der Disciplin in maßvoller und besonnener Weise anzuordnen und jede Bestrafung mittelst körperlicher Züchtigung in eine besondere Nachweisung unter Angabe sowohl des Anlasses als auch der Art des Vollzuges einzutragen sei.

In Folge Rescripts des Herrn Ministers der geistlichen Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten vom 14. December 1887 wurde durch Circularverfügung Königlicher Regierung in Wiesbaden vom 30. e. m. bestimmt, daß der Zeichenunterricht in den Volksschulen mit drei oder mehr aufsteigenden Klassen nach der im Abdruck mitgetheilten Anweisung des Herrn Ministers vom 20. Mai 1887 mit Ostern 1888 zu gestalten und dabei der von dem Gewerbeschuldirector Dr. Stuhlmann in Hamburg verfaßte Leitfaden für den Zeichenunterricht in Gebrauch zu nehmen sei. Diese neuen Anordnungen in Betreff des Zeichenunterrichts wurden in unsern Schulen alsbald durchgeführt, was sich um so leichter bewerkstelligen ließ, als wir die Stuhlmann'sche Unterrichtsmethode bereits seit einigen Jahren aus eigener Initiative zugleich mit den neu ausgearbeiteten Lehrplänen eingeführt hatten. Bisher hatte der Zeichenunterricht in unseren Schulen mit 2 wöchentlichen Stunden im 3ten und theilweise erst im

Digitized by Google

4ten Schuljahre seinen Anfang genommen, während derselbe nach der Ministerial-Anweisung bereits im 2ten Schuljahr mit 2 wöchentlichen Halbstunden beginnen und vom 3ten Schuljahr ab mit je 2 wöchentlichen Stunden fortgesetzt werden soll. Die hiernach erforderlichen übrigens nur geringfügigen Abänderungen des Unterrichtsplanes einiger Klassen wurden durch entsprechende Beschränkung anderer Unterrichtsfächer ohne Erhöhung der wöchentlichen Stundenzahl vorgenommen.

Der bereits im vorjährigen Verwaltungsberichte erwähnte Lehrplan für die achtklassigen Mittelschulen ist mit Beginn des Schuljahres 1888/89 eingeführt worden.

Nachdem das Schulgeld an den Bürgerschulen in Ausführung des Staatsgesetzes vom 14. Juni 1888, betreffend die Erleichterung der Volksschullasten, vom 1. October 1888 in Wegfall zu kommen hatte, erklärten sich auf unseren Antrag die oberen städtischen Behörden mit der Gleichstellung der seitherigen vierklassigen Volksschulen mit den Bürgerschulen, das ist mit der Umwandlung der ersteren in Anstalten mit sieben aufsteigenden Klassen einverstanden. Ueber diese zu Ostern 1889 in's Leben getretenen Organisationsveränderungen wird der nächstjährige Verwaltungsbericht das Weitere enthalten.

Bei eingehender Prüfung der Frage über die Ertheilung von Privatstunden seitens städtischer Lehrer hat sich in manchen Fällen die Ueberschreitung des im Schulinteresse für zulässig zu erachtenden Maaßes ergeben.

Die Schuldeputation hat daher angeordnet, daß hinfort die Ertheilung von Privatstunden, soferne deren wöchentliche Zahl 6 übersteigt, nur nach besonderer, in jedem Einzelfalle vorher einzuholender Genehmigung derselben stattfinden dürfe.

Die große Verschiedenheit in dem Zahlenverhältnisse der militärpflichtigen und der militärfreien Lehrer an den einzelnen Mittel-, Bürger- und Volksschulen hat namentlich mit Rücksicht auf den Fall einer Mobilmachung die Nothwendigkeit ergeben, durch eine größere Anzahl Versetzungen eine wenigstens annähernde Ausgleichung in dieser Beziehung herbeizuführen, was zugleich den weiteren Vortheil mit sich bringt, daß auch die verschiedenen Altersstufen in den einzelnen Lehrercollegien gleichmäßiger vertreten sein werden. Die Schuldeputation hatte sich bereits vor längerer Zeit mit Königlicher Regierung in Wiesbaden über die Ergreifung einer solchen Maßregel ins Benehmen gesetzt und die Ausführung für Ostern 1888 beabsichtigt, als sie damals die schon weit gediehenen Vorarbeiten mit Rücksicht auf die bei dem Reichstage eingebrachte Vorlage wegen Abänderung der Wehrpflicht einstellen und die ganze Angelegenheit auf ein Jahr vertagen mußte. Nachdem inzwischen die Wehrpflicht durch das Wehrgesetz vom 11. Februar 1888 neu beordnet wurde, ist die Sache wiederum in Angriff genommen und ein den vorgedachten Zweck verfolgender Versetzungsplan aufgestellt worden, welcher im Ganzen 39 Personalveränderungen umfaßte, von denen 37 ordentliche Lehrer und 2 Hülfslehrer betroffen wurden. Diese Versetzungen erfolgten Ostern 1889.

Das im vorjährigen Verwaltungsberichte erwähnte Kaiser Friedrichs-Gymnasium am Thiergarten wurde als erste dahier vom Staate errichtete Schule am 11. April 1888 mit 184 Schülern in feierlicher Weise eröffnet.

Nachdem die Theilung der Obersecunda des städtischen Gymnasiums, welche bisher nur provisorisch genehmigt war, als dauernd nothwendig sich erwiesen hatte, sind zu diesem Zwecke durch Magistratsbeschluß vom 21. September 1888 zwei weitere Lehrerstellen und zwar die eine in der III. und die andere in der IV. Gehaltsklasse vom 1. April 1889 ab unter gleichzeitiger Einziehung zweier der bestehenden fünf Hülfslehrerstellen geschaffen worden.

An der Musterschule wurde die Michaelis-Sexta eingezogen und kam in Folge dessen ein Lehrerstelle in Wegfall.

Die zweijährige Prima der Wöhlerschule war bisher provisorisch in eine Ober- und eine Unterprima mit je einjährigem Kurse getheilt, und hierfür eine Hülfslehrerstelle VI. Gehaltsklasse bewilligt.

Mit Rücksicht auf die in den letzten Jahren mindestens stetig bleibende Frequenz der oberen Klassen wurde durch Magistratsbeschluß vom 12. October 1888 gegen Wegfall dieser Stelle eine weitere Lehrerstelle mit der II. Gehaltsklasse vom 1. April 1889 ab bewilligt.

Die Humboldtschule formirte die Klasse II des Herbstcötus.

Im Hinblick auf die starke Frequenz der I. Klasse der Ostendschule war sowohl aus pädagogischen als aus in den Raumverhältnissen liegenden Gründen eine Theilung derselben unabweisbar nothwendig, welche dann auch von Ostern 1888 an genehmigt wurde. Diese Schule besteht hiernach nunmehr aus 16 Klassen und hat damit ihren organisationsmäßigen Ausbau vollendet.

Die Gellertschule eröffnete die Parallelklasse II, die Wallschule Klasse I, die Marianschule Klasse III der Mädchenabtheilung.

Für die beiden Bornheimer Volksschulen war die Errichtung von 3 neuen Klassen erforderlich, so daß nunmehr deren 33 vorhanden sind, von welchen 18 in dem Schulhause an der Burgstraße und 15 in jenem an der Löwengasse sich befinden.

Die vorläufig vereinigte Frankensteiner- und Willemerschule wurde Ostern in dem großen neu errichteten Schulgebäude an der Willemer- und Dreieichstraße unter Leitung des Herrn Rectors Messinger mit 9 simultanen Knaben-, 9 simultanen Mädchenklassen und einer gemischten katholischen Klasse eröffnet, welche ihren Bestand an Schülern und Schülerinnen größtentheils durch Ueberweisungen aus der Arnsburgerschule erhielten.

Der Umfang der letzteren verringerte sich hierdurch von 30 auf 16 Klassen, welche sämmtlich in dem Gebäude der Hauptschule an der Battonnstraße Unterkunft fanden, so daß die Filiale an der Predigerstraße wenigstens vorübergehend unbelegt bleiben konnte.

In der vorgedachten Frankensteiner- und Willemerschule ist zum ersten Male dahier die Errichtung der Brausebäder getroffen worden, deren Benutzung in der Art stattfindet, daß während des Unterrichtes im Verlaufe einer Stunde eine ganze Klasse in mehreren aufeinander folgenden Abtheilungen gebadet wird. Die Theilnahme ist freiwillig, allein es schließen sich nur wenige Kinder aus. Neben den unmittelbaren hygienischen Zwecken wird durch die Gewöhnung an regelmäßiges Baden insbesondere auch der Sinn für Ordnung und Reinlichkeit in unverkennbarer Weise gefördert.

An Stelle des zu Ostern 1888 in den Ruhestand getretenen Rectors der Rosenbergerschule, Herrn Widmann, wurde durch Magistratsbeschluß vom 30. December 1887 Herr Peter Weckler ernannt.

Sämmtliche der Aufsicht der Schuldeputation unterstellte Privatlehranstalten, nämlich:

1. die St. Josephsschule,
2. die Palaisschule,
3. die Marienschule,
4. die Schule der Ursulinen,
5. die Privatschule der Israelitischen Religionsgesellschaft,
6. das Frielinghaus'sche Institut,
7. das Dr. Heinemann'sche Institut,
8. das Dr. Schenck'sche Institut,
9. das Singer'sche Institut,
10. das Hanzo'sche Institut,
11. das Hensemann'sche Institut,
12. das Grovs- und Lenz'sche Institut,
13. das Roos'sche Institut,
14. das Schmidt'sche Institut,

wurden auch in diesem Jahre einer eingehenden Revision durch Mitglieder der Schuldeputation unterzogen.

Digitized by Google

XVIII. Armenamt.

1. Amtsorganisation. Personalien.

1. Wie im vorigen Geschäftsbericht mitgetheilt, hatte das Armen-Amt bereits seit längerer Zeit drei Commissionen gebildet, deren eine die geschlossene Armenpflege, die andere die Kinderpflege und die dritte die offene Armenpflege versah, bezw. in wichtigeren Dingen für das Plenum vorbereitete.

Da sich diese Eintheilung durchaus bewährt hatte, erschien es angezeigt, die bisher provisorische Einrichtung definitiv zu machen. Es ward daher die förmliche Genehmigung des Magistrats eingeholt, die zur Bildung dauernder Commissionen im Armen-Amt nach § 14 der Geschäftsordnung erforderlich ist, und bisher nur bezüglich der Commission I. (für geschlossene Armenpflege) ertheilt war. Der Antrag ward vom Magistrat am 28. December 1888, Beschluß No. 2141, zwar für die Commission III (Kinderpflege) genehmigt, für die Commission I (offene Armenpflege, jedoch verweigert, da sämmtliche Beschlüsse dieser Commission den allgemeinen Charakter des ihr zugetheilten Geschäftszweiges (der offenen Armenpflege) entsprechend, nur provisorische, jeweils vom Plenum zu bestätigende sein könnten. Die Beschlüsse, die von den Mitgliedern des Armen-Amts, die sich regelmäßig an der Districtscontrole betheiligen, gefaßt werden, sind also nur provisorische. Diese Bestätigung hat allerdings der Natur der Sache nach einen mehr formellen Charakter. Jede Commission besteht aus 7 Mitgliedern; den Vorsitz führt einer der Magistratsmitglieder, den stellvertretenden Vorsitz in Commission I und III der Stadtarzt.

2. Auch in dem vergangenen Jahr hat das Armen-Amt wiederholt versucht, seine Beziehungen zu den Anstalten der stiftungsmäßigen, kirchlichen und privaten Armenpflege enger und für beide Theile fruchtbarer zu gestalten.

Wir suchten das zu erstrebende Ziel: sachgemäße Theilung der Arbeit zwischen der öffentlichen und der privaten Armenpflege nicht nur durch ein ausführliches Rundschreiben zu fördern, indem wir am 14. April 1888 darauf aufmerksam machten, wie sehr die städtischen Interessen — ohne Nutzen für die Bedürftigen — geschädigt würden, wenn die private Armenpflege verarmt Zuziehende wahllos unterstützt, anstatt sie an uns zu weisen. Wir beschlossen ferner (nach dem Vorgang Karlsruhes am 10. October 1888) die Herstellung eines gedruckten Verzeichnisses sämmtlicher Personen, die dauernd (d. h. im letzten Jahr mehr als 3 Monate lang ohne Unterbrechung) in offener Armenpflege sich befanden, und theilten von diesem Verzeichniß jeder größeren hiesigen Stiftung und sonstigen Interessenten (Districtsvorstehern, Armenärzten, Geistlichen u. s. w.) ein Exemplar mit. Wir machen ferner seit December 1888 den Stiftungen regelmäßig monatlich Mittheilung von den Personen, die neu und anscheinend dauernd (d. h. mehr als 3 Monate lang ohne Unterbrechung) in die Armenpflege eingetreten sind, und verbinden mit dieser Mittheilung regelmäßig die Anfragen nach den Unterstützungen, die der Betreffende etwa von dort bezieht.

Die Stiftungen sind hiernach jetzt stets in der Lage, zu wissen, wer dauernd in der Armenpflege sich befindet, und können sich schlüssig machen, ob und in welchem Grad sie denselben neben uns unterstützen, oder — was ohne Zweifel richtiger wäre — durch etwas erhöhte Unterstützung von der öffentlichen Armenpflege fernhalten wollen.

Anderseits haben wir, um speciell den Armenpflegern die Mitarbeit der Stiftungen leichter zugänglich zu machen, dem Armenkalender des laufenden Etatjahrs ein ziemlich genaues Verzeichniß der hiesigen Armenstiftungen jeder Art beigegeben*).

*) Dasselbe beruht zum Theil auf Vorarbeiten des Districtsvorstehers Herrn Baumann. Seine Herstellung war, obgleich es nichts enthält, als Name, Zweck und Vorsteher von 134 Stiftungen, Vereinen rc., recht mühsam, wie Jeder

Digitized by Google

Durch alle diese Einrichtungen in Verbindung mit der fortdauernden Thätigkeit der Auskunftsstelle ist jedenfalls die Möglichkeit einer steten Verbindung und eines nutzbringenden Zusammenarbeitens der Stiftungen u. s. w. mit der offenen Armenpflege gesichert. Man kann von der richtigen Erkenntniß der Betheiligten, insbesondere der Stiftungsvorstände u. s. w. zuversichtlich erwarten, daß von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht werde.

3. Nachdem durch die Wahl des bisherigen Vorsitzenden des Waisenraths, Herr Hochhut zum Stadtverordneten, der Vorsitz im Waisenrath und die Wahrnehmung der Geschäfte der Centralstelle des Waisenraths neu zu beordnen war, ward uns vom Magistrat die Frage zur Erörterung gestellt, in wie weit sich die engere Verbindung zwischen Armenamt und Waisenrath, insbesondere auch die Uebernahme jener Geschäfte durch das Armenamt empfehle. (Beschluß vom 28. December 1888 Nr. 2124.) Das Armenamt, das jene Frage bereits früher eingehend erwogen hatte, erklärte sich mit der Uebernahme seinerseits einverstanden. (Beschluß des Armenamts vom 2. Februar 1889 § 225) und berichtete in diesem Sinne an den Magistrat, der sodann der Stadtverordneten-Versammlung entsprechende Vorlage machte. Dieselbe ward indeß von der Stadtverordneten-Versammlung abgelehnt. (Beschluß vom 16. April 1889) weil die Majorität der Versammlung jede Verbindung zwischen Armenamt und Waisenpflege zu vermeiden wünschte. Gleichwohl ist die enge Verbindung zwischen Armenpflege und Waisenrath etwas durch die Natur der Sache geradezu Gegebenes. Vermögende Waisen haben stets Beziehungen zu Verwandten, Freunden u. s. w., welche die erzieherischen Maßnahmen des Vormunds controliren und, falls erforderlich, einschreiten; für arme Waisen fehlt nicht nur diese Controle, sondern es bekümmert sich auch gar häufig nicht einmal der Vormund um sie, sondern höchstens die Armenverwaltung, die eventuell für die Kosten ihrer Unterbringung aufkommen muß. Insbesondere in großen Städten beschränkt sich daher die Thätigkeit des Waisenraths, die von der Armenpflege abgelöst ist, selbst bei vermögenden Kindern auf die Vermittelung der Vorschläge, welche die Verwandten wegen der Wahl des Vormunds machen. Bei armen Kindern dagegen kann er schon wegen der Unbekanntschaft mit den speciellen Verhältnissen, der räumlichen Entfernung u. s. w. nur schwer oder gar nicht in Action treten. Gerade in größeren Städten nimmt daher fast überall die Armenverwaltung auch die Thätigkeit des Waisenraths wahr, und wir glauben, daß die Nothwendigkeit, bezw. der Wunsch, den Waisenrath zu einem möglichst lebenskräftigen Organismus zu gestalten, auch hier über kurz oder lang zu diesem Resultat führen muß.

4. Weitere Gegenstände wiederholter Berathungen unseres Amtes (z. B. über die Fragen, ob für dauernd Unterstützte eine besondere Art der Controle einzuführen sei; wie der Begriff der Armenunterstützung bei Aufstellung der Wahllisten aufzufassen u. s. w.), waren bei Schluß des Etatjahres noch nicht zu definitivem Ergebniß bezw. zu Vorschlägen an die oberen städtischen Behörden gelangt.

Von Personalien ist in diesem Jahr nichts zu berichten, die Anlage A zeigt genau dieselben Namen der Amtsmitglieder wie im Vorjahr. Auch im Beamtenstand sind keine Veränderungen eingetreten.

II. Allgemeines über den Gang der Armenverwaltung.

1. Die genau wie in den Vorjahren aufgestellte Anlage B (Uebersicht der unterstützten Personen) und Anlage C (Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben) zeigen, daß, dem ungestörten Gang der wirthschaftlichen Verhältnisse entsprechend, auch die Thätigkeit unseres Amtes trotz der Zunahme der Bevölkerung in denselben Grenzen geblieben ist wie bisher.

würdigen kann, der die u. E. übergroße Zurückhaltung kennt, die gerade so viele Stiftungen u. s. w. gegen jede Berührung mit der öffentlichen Armenpflege bekunden.

Wie wir hören hat jetzt ein hiesiger Privatmann die Herstellung eines besseren und vollständigeren Verzeichnisses in die Hand genommen. Wir wünschen ihm zu seinem wahrhaft gemeinnützigen Vorhaben gutes Gelingen.

Digitized by Google

Auch haben wir den Erläuterungen, die in den früheren Berichten zu diesen Anlagen gegeben wurden, nur wenig hinzuzufügen.

Die Anlage B weist eine abermalige Minderung der unterstützten Personen auf (11,757 gegen 12,642), die sehr beträchtlich ist (885 Ptrsonen), und die eintreten konnte, trotzdem sich die Zahl der in dauernde Unterstützung genommenen Kinder wesentlich vermehrt hat. Diese Zunahme beruht, wie unter V zu zeigen sein wird, darauf, daß wir auch in diesem Jahr der Kinderpflege besondere Aufmerksamkeit zuwandten, und vielfach Kinder, die der Armenpflege anheimgefallen waren, nicht dem Waisenhaus übergaben.

Wie im vorigen Jahr ist auch diesmal eine relative Zunahme der Landarmen zu constatiren: sie betragen diesmal 9,47 % (1887/88: 9,51 %, 1886/87: 8,82 %) der Unterstützten. Besonders vergrößert hat sich dabei die Zahl der dauernd Unterstützten, die *Landarme* sind, d. h. der Personen, die in hülfsbedürftigem Zustand hier anzogen, die aber in ihrer Qualität als Landarme den Vorzug haben, daß sie aus dem Ort, den sie sich zum Aufenthalt auszuwählen beliebten, nicht ausgewiesen werden können; ihre Zahl beträgt in diesem Jahr 291 gegen 264 im Vorjahr, während zugleich die Zahl der dauernd Unterstützten mit auswärtigem Unterstützungswohnsitz sich nicht unwesentlich vermindert hat (78 gegen 108), da wir diesen gegenüber von unserm Recht der Ausweisung Gebrauch machen können.

Zur Anlage C. machen wir besonders auf die Rückgänge der Einnahmen aus Ersatzgeldern auswärtiger Armenverbände aufmerksam (vergl. II 1 b und III 2 b).

Derselbe steht zum Theil, nämlich was die dauernd Unterstützten angeht, natürlich in unmittelbarem Zusammenhang mit der ebenerwähnten Thatsache, hat aber hauptsächlich seinen Grund darin, daß die im einzelnen Fall entstehenden Ersatzforderungen jetzt vielfach kleiner sind, als früher, da sie sich nur auf den durch Krankenversicherung u. s. w. nicht gedeckten Theil der Unterstützungen beziehen können.

2. Das finanzielle Gesammtresultat des abgelaufenen Jahres stellt sich dahin, daß die Gesammtausgaben etwas geringer, die Nettoausgaben — zum Theil jedenfalls in Folge der eben erwähnten Minderung der Einnahmen — um eine Kleinigkeit höher waren, als im Vorjahr. Des Näheren ergeben sich die bezüglichen Daten aus den in Anlage J enthaltenen Berechnungen, die, weil sie eine kurze Zusammenstellung der financiell wichtigsten Zahlen geben, von jetzt ab jährlich wiederholt werden sollen.

Es haben hiernach in den letzten 6 Jahren trotz des Anwachsens der Bevölkerung sich die Ausgaben für die Armenpflege nicht, und die Zahl der Unterstützten nur ganz unwesentlich erhöht. Es sind ferner die durchschnittlichen Gesammtauslagen für das Armenwesen, die 1883/84 M. 4.90 auf den Kopf der Bevölkerung und 8,19 % der Gesammtausgaben der Stadt betragen, auf M. 4.39 bezw. 6,96 % heruntergegangen. Allerdings fehlen in der Zusammenstellung die außerordentlichen Ausgaben für Armenzwecke (für Bauten im Krankenhaus, Umbau des Armenhauses, Einrichtung der Kinderherberge).

3. Wesentliche Erleichterung fand unsere Thätigkeit durch einige im abgelaufenen Jahr neu eröffnete Anstalten wohlthätiger und gemeinnütziger Art.

Der vaterländische Frauenverein eröffnete im September 1889 die von ihm in dem städtischen Hause Judenmauer No. 16 eingerichtete Krippe. Die Idiotenanstalt zu Idstein ward am 7. October 1888 feierlich eröffnet.

Das Armen-Amt, auf dessen Befürwortung die städtischen Behörden M. 5000.— zur Begründung der Anstalt beigesteuert hatten (Beschluß des Magistrats vom 8. Juni 1888 No. 586) war bei der Eröffnung durch diejenigen seiner Mitglieder (Herren Ch. Hallgarten, Sonnenberg und Stadtrath Dr. Fleisch) vertreten, die auch Mitglieder des Gründungs-Comités gewesen waren, und noch jetzt dem Vorstand angehören. Hoffentlich gelingt es der neuen Anstalt bald, sich noch weiter auszudehnen, um einen möglichst großen Theil der unglücklichen Kinder, für die sie bestimmt ist, aufzunehmen. Bereits jetzt sind wir bei der Ueberfüllung aller vorhandenen Anstalten, trotzdem seit Anfang des Jahres auch die Hülfsschule für Schwachbefähigte in Thätigkeit ist, in steter Verlegenheit, auch nur den dringendsten Anträgen auf Abnahme idiotischer Kinder nachzukommen.

Die Volksküche des Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke ward im September 1888 eröffnet. Auch sie bietet, wie keiner Darlegung bedarf, gerade uns in unseren Geschäften eine wesentliche Hülfe.

Endlich darf hier auch noch der hocherfreulichen Bestrebungen gedacht werden, welche die Linderung der hier gerade für die Unbemittelten bestehenden Wohnungsnoth zum Ziel hatten. Seit Jahren dauern diese Bemühungen, an denen der Amtsvorsitzende, Herr Oberbürgermeister Miquel, und dessen Stellvertreter Stadtrath Fleich selbstverständlich lebhaftesten Antheil nehmen. Der kräftigen, opferwilligen Initiative eines Mitgliedes des Amtes, des Herrn Ch. Hallgarten gelang es, im März dieses Jahres ein Comité zu bilden, das die Mittel zur Herstellung einer Anzahl von Wohnungen bereit gestellt hat, wie sie gerade den Bedürfnissen und der wirthschaftlichen Lage der Arbeiter und Taglöhner entsprechen.

Gerade die Armenverwaltung hat allen Grund den Herren des Comités (außer Herrn Hallgarten Herr G. Speyer und Herr Consul Becker) dankbar dafür zu sein, daß sie einer der wichtigsten Quellen der Verarmung und der Verwahrlosung entgegengetreten sind.

III. Offene Armenpflege.

1. Von 130 Pflegern und 10 Vorstehern, die zur Niederlegung des Amtes berechtigt werden, ließen sich 52 Pfleger und 8 Vorsteher (die Herren Apotheker Dr. Alfred Raab, Director Ch. W. Pfeiffer, Kaufmann Louis Hirschhorn, Oberlehrer J. Vatter, Rektor W. Liermann, Apotheker H. A. Ronne, Registrator F. J. Schneider, Kaufmann Adolf Wolff) in dankenswerther Weise zur Weiterführung des Amtes bereit finden. Der Districtsvorsteher Herr Hochhut gab das Amt, das er seit Beginn der Neuorganisation begleitet hatte, in Folge seiner Wahl in die Stadtverordneten-Versammlung auf. An seiner Stelle ward von der Stadtverordneten-Versammlung Herr Kaufmann Joerges gewählt.

In der Abgrenzung der Districte trat die Aenderung ein, daß eine Reihe von Pflegschaften des II. Districts mit Zustimmung des Vorstehers des III. Districts Herrn Maas, dem III. District zugelegt wurden.

Die Jahresversammlung der Armenpfleger unter Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters fand am 13. April cr. statt.

Die Geschäfte des Armenarztes in District XIV., XV. und XVI., die zwischen Herrn Dr. Hufer und Herrn Dr. Keller getheilt waren, wurden, nachdem Herr Dr. Hufer im Juni schwer erkrankt war, einstweilen dem Herrn Dr. Keller allein übertragen (Beschluß des Magistrats vom 22. Juni 1888, No. 3669) und von diesem auch nach dem im August leider erfolgten Tod des Herrn Dr. Hufer weiter versehen.

2. Ueber die Einzelheiten der offenen Armenpflege geben die Anlagen D. E. F. die erforderliche Auskunft. Es hat hiernach die Ausgabenersparniß in der offenen Armenpflege Stand gehalten. Die Ausgabensumme war im Vorjahr 1887/88 mit M. 244,488.47 um M. 12,102.15 geringer als 1886/87, und ist im Berichtjahr mit M. 231.848 34 wieder um M. 12,640.13 geringer als im Vorjahr. Es vermindern sich also die Kosten der offenen Armenpflege, während, wie die Zahlen bei II. und in Anlage C beweisen, sich die Kosten der Kinderpflege steigern und die der Krankenpflege sich — trotz Kranken- und Unfallversicherung — fast gleich bleiben.

3. Die Thätigkeit der Armenpfleger anlangend, so ward dieselbe, wie wir annehmen, indirect erleichtert durch die bei I. 2 angeführten Neuerungen (bessere Verbindung mit den Stiftungen; Druck des Armenverzeichnisses, Anstaltsverzeichnisses u. s. w.); zu gleichem Zweck ward dem diesjährigen Pflegekalender ein kurzer Auszug der bisher erlassenen Instructionen, kurze Verhaltungsmaßregeln über das in den verschiedenen Fällen der Armenpflege Erforderliche und endlich eine Anweisung zur zweckmäßigen Benützung

Digitized by Google

des bereits erwähnten Stiftungsverzeichnisses beigegeben. Es kann gesagt werden, daß hiernach jeder nur einigermaßen gewissenhafte Pfleger in Stand gesetzt ist, sich schnell und einfach über seine Aufgaben zu informiren.

4. Ein Versuch, Frauen zur Mitarbeit in der Armenpflege zu verwenden, ward nach einem Beschluß des Armenamts vom November 1888 in der Art gemacht, daß das Armenamt solchen Frauen, die wünschen, sich an den Arbeiten der offenen Armenpflege zu betheiligen, auf Antrag der Districtsvorsteher Legitimationskarten ausstellt. Sie werden dadurch zum Besuch der Armen des betreffenden Districts zur Controle ihres Haushalts u. s. w. berechtigt und theilen ihre bezüglichen Wahrnehmungen dem Armenpfleger oder Districtsvorsteher mit, der dann die erforderlichen Anträge in der Districtsversammlung stellt. Die Zahl der Damen, die bisher in dieser Art zur Mitarbeit gewonnen sind, ist nicht groß (11); jedoch soll der Versuch fortgesetzt werden, schon um die Erfahrungen darüber zu gewinnen, ob es nicht doch möglich wäre, auch hier das z. B. in Cassel bestehende System einzuführen, wonach in jedem District mindestens eine Dame, die vom dortigen Frauenverein vorgeschlagen ist, an der gesammten offenen Armenpflege, mit Stimmrecht in der Districts-Versammlung betheiligt ist.

5. Kohlen als Brennmaterial wurden auch in diesem Winter, und aus den wiederholt in den Vorjahren entwickelten Gründen, von uns nicht abgegeben. Dagegen unterzogen sich die Armenpfleger gern der Vertheilung der uns auch diesmal von den Herren M. A. von Rothschild & Söhne freundlichst zur Verfügung gestellten Holzzettel, die nicht nur für die Alumnen der öffentlichen Armenpflege, sondern für Bedürftige überhaupt bestimmt sind.

Ein Verzeichniß weiterer uns gewordenen Spenden, die sämmtlich für solche Fälle verwandt wurden, in denen die öffentliche Armenpflege nicht einschreiten kann, findet sich in Anlage G. Wir sagen den Gebern besten Dank.

6. Ueber die Thätigkeit der Armenärzte gibt Anlage H. Auskunft. Das Bild ist naturgemäß analog der Gestaltung der offenen Armenpflege überhaupt: geringere Anzahl von Kranken zugleich mit Erhöhung der dem Einzelnen zugewandten Bemühungen und Geldmittel.

Es betrug:	1887/88	1888/89
die Zahl der Kranken	3,325	2,838
die Zahl der Besuche u. Consultationen	13,790	14,678
die Ausgaben für Arzneien für den Kranken.	M. 2,11	M. 2.47

Diese an sich gewiß nicht ungünstige Thatsache ward befördert durch die Möglichkeit, die gerade hier gegeben ist, sich unentgeltliche ärztliche Behandlung in den vielen hier bestehenden Privatkliniken zu beschaffen, deren unser Anstaltsverzeichniß im Armenkalender nicht weniger als 19 aufführt.

Außerdem trug natürlich die Existenz der Ortskrankenkassen mit ihren Kassenärzten erheblich bei, das Angehen der öffentlichen Armenpflege unnöthig zu machen.

IV. Geschlossene Armenpflege.

Ueber die benutzten Anstalten gibt Anlage K Auskunft. Es sind ihrer so viele, zunächst weil die unter directer Verwaltung des Armenamts stehende Anstalten (insbes. Krankenhaus, Entbindungsanstalt und das Armenhaus, in dem sowohl Kranke als ungefährliche Irre verpflegt werden), zu Zeiten keinen freien Platz haben. Kann dann der Kranke nicht in dem Hospital z. h. Geist oder in den gleichfalls in städtischem Eigenthum aber unter völlig selbstständiger Verwaltung stehenden Anstalten (Senckenbergisches

Digitized by Google

Bürgerhospital, Christ'liches Kinderhospital) untergebracht werden, so müssen die Privatstiftungen und Privat-Anstalten herbeigezogen werden.

Dabei ist insbesondere störend, daß das städtische Krankenhaus fast keine Räume für isolirt zu haltende Kranke, insbesondere auch gar keine für sog. Unreine zur Verfügung hat, da die hierfür vorgesehenen Einzelzimmer an sich kaum geeignet wären, derzeit aber überdies fast sämmtlich als Verwaltungsräume, Wohnräume (für die Assistenzärzte, den Verwalter u. s. w.) benutzt sind.

Außerdem müssen wir aber insbesondere die Anstalten der barmherzigen Brüder, barmherzigen Schwestern u. s. w. sehr oft in Anspruch nehmen, weil es uns gänzlich an einem Siechenhaus fehlt. Die in Ermanglung einer solchen benutzte Krankenstation im Armenhaus paßt nicht für alle Fälle und bietet auch mit ihren ca. 40 Betten nicht Platz genug, insbesondere da die Betten vielfach für Reconvalescenten u. dgl. benutzt werden. Der Mangel hätte sich schon lange und in noch viel höherem Grad bemerklich gemacht, wenn nicht sämmtliche hiesige Hospitäler in höchst dankenswerther Weise diesen Verhältnissen Rechnung getragen und nur relativ selten die Verpflegung incurabler oder der Krankenhauspflege nicht bedürftiger Kranken verlangt hätten. Anderseits aber haben die Krankenversicherungs- und Unfallversicherungsgesetze die Benutzung sämmtlicher Krankenanstalten erweitert; dieselben werden in Kurzem an der Grenze ihrer Aufnahmefähigkeit angelangt sein und die Frage: Erweiterung der Krankenhäuser oder Erleichterung derselben durch Erbauung eines Siechenhauses wird dann eine brennende werden.

Die Commission für geschlossene Armenpflege hat diese Verhältnisse vielfach in Erwägung gezogen und auch, zur Beseitigung der Mängel Anträge bei den städtischen Behörden gestellt, die zunächst die Erbauung eines besonderen Verwaltungsgebäudes im Krankenhaus und die Einrichtung zweier neuen Krankenzimmer im Armenhaus speciell für sog. „Unreine Kranke" zum Gegenstand hatten. Die Erledigung derselben gehört indeß dem nächsten Berichtsjahr an. Ueber die einzelnen der Commission unterstellten Anstalten berichten wir wie folgt:*)

1. Städtisches Krankenhaus.

Wir haben bereits im vorigen Bericht erwähnt, daß das Hospital in seiner derzeitigen baulichen Einrichtung für die fortwährend steigende Benutzung nicht überall mehr genügt.

Wie sehr die Benutzung in den wenigen Jahren seit seiner Entstehung zugenommen hat, beweist die folgende Tabelle:

(Tabellen siehe Seite 214 und 215).

Es sind sonach im vergangenen Jahr 1598 Kranke in 41,793 Verpflegungstagen behandelt worden. Hiervon entfallen auf:

915 Männer	19,259	Verpflegungstage
546 Weiber	17,387	„
78 Knaben	2,531	„
59 Mädchen	2,616	„
zusammen 1598 Kranke mit	41,793	Verpflegungstagen.

*) Die von den Anstaltsärzten im Krankenhaus, Armenhaus und Entbindungsanstalt erstatteten medicinisch-statistischen Berichte sind in dem Jahresbericht des ärztlichen Vereins über die Verwaltung des Medicinalwesens abgedruckt. Außerdem ist ein ausführlicher Bericht speciell über das städtische Krankenhaus von Hrn. Verwalter Mulot verfaßt worden und separat in Druck erschienen, auch, wenigstens theilweise in dem erwähnten Jahresbericht abgedruckt.

Digitized by Google

Die Verpflegungstage vertheilen sich auf die verschiedenen Abtheilungen und Geschlechter wie folgt:

		Zahl der Kranken	Verpflegungstage.	Durchschnittl. Verpflegungszeit.
Innere Abtheilung:	Männer	783	14838	23,8
	Weiber	493	14842	
	Knaben	45	904	
	Mädchen	43	1161	
Aeußere Abtheilung:	Männer	132	4421	42,8
	Weiber	53	2545	
	Knaben	33	1627	
	Mädchen	16	1455	
		1598	41793	

Die Kosten anlangend, so betrugen dieselben, — alles in Allem, — jedoch mit Ausschluß eines Ansatzes für den Werth des Grund und Bodens oder das Baukapital — pro Kopf und Verpflegungstag:

1888/89	1887/88	1886/87	1885/86	1884/85
41,793	41,821	39,632	33,654	16,081
M. 3,3541	3,0699	2,9672	3,0277	3,4606

Speciell die Verköstigung der Kranken, incl. des Warte- und Beamtenpersonals betrug:

M. 1,4616	1,4265	1,4264	1,4478	1,5547

Eine wesentliche Verbesserung der baulichen Anlage war die durch Antrag des Herrn Dr. Rehn in der Sitzung vom 21. December 1888 angeregte und demzufolge vom Armenamt bei den städtischen Behörden beantragte Einrichtung eines der großen Parterresäle des sog. Infectionspavillons zur Diphtherie-Abtheilung.

Ferner mag die nach den Angaben des Hospitalverwalters bewirkte äußerst praktische und reinliche Umänderung der sämmtlichen Abtritte erwähnt sein.

Die angeführten Berichte geben Interessenten über beide Verbesserungen genauere Auskunft.

Aus dem, dem Armenamt erstatteten Bericht der dirigirenden Herren Aerzte mögen folgende Auszüge Platz finden:

a. Innere Abtheilung (Sanitätsrath Dr. Knoblauch.)

Die weitaus größeste Zahl der Erkrankungen lieferten die specifischen Genitalübel, nämlich 366 (173 M. und 193 W.); ihnen zunächst standen die Krätzigen, welche mit 337 Köpfen (319 M. und 18 W.) vertreten waren. Das drittgrößeste Contingent von Kranken lieferten die Tuberculosen der Lunge, 107 Köpfe (65 M. und 42 W.), bei der großen Gefahr der Ansteckung, welche diese Infectionskrankheit mit sich führt und bei der bis jetzt wenigstens noch trostlosen Aussicht einer Heilung derselben und der jahrelangen Dauer des Leidens wäre es sehr zu wünschen, wenn sämmtliche derart Erkrankte den noch andere Krankheiten behandelnden Hospitälern fern gehalten und in eignen Tuberculosenhäusern untergebracht würden!

An vierter Stelle in der Häufigkeitsscala traten die mit nicht specifische Genitalübeln Behafteten auf. Es waren ihrer 59 (11 M. und 48 W.). Da das städtische Krankenhaus die vertragsmäßige Verpflichtung hat, alle geschlechtskranken Individuen aufzunehmen und zu verpflegen, so ist es erklärlich, daß unter diesen Leiden auch solche sich finden werden, welche keinen specifisch ansteckenden Charakter besitzen und deren Natur sich erst nach einer sorgfältigen Reinigung der Patienten feststellen läßt. Mit 44 Erkrankten (28 M. und 16 W.) beglückten uns die verschiedenen Arten acuter und chronischer Muskelrheumatismen, während der infectiöse acute Gelenkrheumatismus nur durch 11 Erkrankungen (6 M. und 5 W.) vertreten war. Weiter hatten sich 39 Patienten gemeldet (8 M. und 31 W.) denen nichts fehlte. Auch diese Zahl wird erklärlich, wenn wir die vielen Prostituirten berücksichtigen, welche, bei der

Uebersicht über die Gesammtkrankenbewegung

	1888/89						1887/88					
	Innere Abtheilung			Aeußere Abtheilung			Innere Abtheilung			Aeußere Abtheilung		
	Krankenzahl	Procent zur Zahl der Behandelten	Durchschnitt pro Tag	Krankenzahl	Procent zur Zahl der Behandelten	Durchschnitt pro Tag	Krankenzahl	Procent zur Zahl der Behandelten	Durchschnitt pro Tag	Krankenzahl	Procent zur Zahl der Behandelten	Durchschnitt pro Tag
Uebertragen vom Vorjahr .	96	—	—	32	—	—	77	—	—	34	—	—
Zugang	1268	—	3,5	202	—	0,55	1196	—	3,3	286	—	0,78
Zahl der Behandelten . .	1364	—	—	234	—	—	1273	—	—	320	—	—
Abgang:												
1. Entlassen . . .	1149	84,2	3,14	173	73,9	0,47	1020	80,1	2,79	246	76,9	0,67
2. Gestorben . . .	112	8,2	0,30	32	13,7	0,09	157	12,3	0,43	42	13,1	0,11
Bestand am Schlusse des Jahres	103	—	—	29	—	—	96	—	—	32	—	—
Höchster Krankenstand der einzelnen Abtheilung .	120 am 19. 2. 1889			39 am 31. 5. 1888			109 am 28. 3. 1888			41 am 24. 4., 13. 7. 1887		
Niedrigster Krankenstand der einzelnen Abtheilung .	64 am 19. 2. 1888			17 am 11. 7. 1888			61 am 7. 6. 1887			26 am 29. 6. 1887		
Höchster Krankenstand überhaupt	152 am 20. Februar 1889						147 am 28. März 1888					
Niedrigster Krankenstand überhaupt	87 am 2. August 1888						94 am 26. April und 11. Juni 1887					
Verpflegungstage	31,745			10 048			29,814			12,007		
Verpflegungstage im Durchschnitt für die einzelne Abtheilung	23,3			49,9			23,4			37,5		
Verpflegungstage im Durchschnitt überhaupt . . .	26,5						26,3					

seit Eröffnung des Krankenhauses.

1886/87						1885/86						1884/85					
Innere Abtheilung			Aeußere Abtheilung			Innere Abtheilung			Aeußere Abtheilung			Innere Abtheilung			Aeußere Abtheilung		
Krankenzahl	Procent zur Zahl der Behandelten	Durchschnitt pro Tag	Krankenzahl	Procent zur Zahl der Behandelten	Durchschnitt pro Tag	Krankenzahl	Procent zur Zahl der Behandelten	Durchschnitt pro Tag	Krankenzahl	Procent zur Zahl der Behandelten	Durchschnitt pro Tag	Krankenzahl	Procent zur Zahl der Behandelten	Durchschnitt pro Tag	Krankenzahl	Procent zur Zahl der Behandelten	Durchschnitt pro Tag
89	—	—	21	—	—	61	—	—	—	—	—	30	—	—	—	—	—
1082	—	3	261	—	0,71	1064	—	2,9	—	—	—	780	—	2,1	—	—	—
1171	—	—	282	—	—	1125	—	—	—	—	—	810	—	—	—	—	—
959	81,8	2,62	227	80,5	0,62	915	81,3	2,5	—	—	—	735	90,7	2,0	—	—	—
135	11,5	0,37	21	7,4	0,06	121	10,7	0,3	—	—	—	14	1,7	—	—	—	—
77	—	—	34	—	—	89	—	—	—	—	—	61	—	—	—	—	—
111 am 29. 5. 1886 62 am 20. 9. 1886						125 am 3. 3. 1886 57 am 5. 5. 1885						66 am 27. 3. 1885 26 am 11. 5. 1884					
						125 am 3. März 1886 57 am 5. Mai 1885						66 am 27. März 1885 26 am 11. Mai 1884					
30,444			9188			33,654			—			16,081			—		
26			32,8			—			—			—			—		
27,3						29,9						19,4					

physicats-ärztlichen Untersuchung als unrein und verdächtig erkannt, sich bei genügender Reinlichkeit und einige Tage währender Beobachtung als rein und gesund herausstellen. Hierher zählen auch die vier Kinder weiblichen Geschlechtes, welche im November 1888 von Königlichem Polizei-Präsidium zur Beobachtung 17 Tage lang in dem städtischen Krankenhause interniert blieben, weil man Verdacht hegte, sie könnten blatternkrank werden. Pneumonien sind uns 29 (22 M. 7 W.) zugewachsen

Als interessant, aber noch nicht abgeschlossen, weil in das neue Rechnungsjahr hinübergreifend, und den ansteckenden Charakter des Leidens außer Zweifel setzend, ist die Thatsache, daß aus dem Gerichtsgefängniß bis jetzt bereits der 8. Fall dieser Erkrankung in das Hospital eingeliefert worden ist. — Mit der ziemlich gleichen Anzahl von 23 Fällen (14 M. und 9 W.) präsentirten sich die Darmcatarrhe, von denen ein zartes Knäbchen im Alter von 3 Monaten gestorben ist. Ihnen etwas überlegen, in der Zahl von 29 Fällen (19 M. und 10 W.) zeigten sich die acuten und chronischen Dermatonosen. Zu ersteren zählten die zwei kleinen Knäbchen, welche von dem Königl. Kreiswundarzt und einigen anderen Aerzten als blatternkrank dem Krankenhaus überwiesen worden waren. Die Kinder litten an Impetigo contagiosa des Gesichtes und des Kopfes.

Endlich sind noch 13 Herzfehler (4 M. und 9 W.) zu verzeichnen, welche weil in größerer Anzahl vorgekommend, verzeichnet zu werden verdienen. Auffallend bleibt hierbei, daß bei den vielen in der Stadt vorgekommenen Scharlach- und namentlich Masernerkrankungen das Hospital so wenig benutzt wurde, indem von Scharlach nur 16 Fälle (9 M. 7 W.) von Masern aber gar nur 6 (3 M. 3 W.) zur Behandlung gekommen waren.

Endlich erlaube ich mir noch eine Wahrnehmung hier anzuführen, deren Wegfall in mehr wie einer Hinsicht wünschenswerth wäre! Bei Besichtigung der Generaltabelle muß die große Zahl der Gebesserten und Ungeheilten auffallen — von ersteren 38 (23 M. und 15 W.), von letzteren 115 (76 M. und 39 W.) — welche zu der unwillkürlichen Frage führt, ob diese Besserungen und Unheilbarkeiten als Folgezustände und unmittelbare Ausflüsse der betreffenden Krankheiten zu betrachten oder nicht vielmehr als mit der Krankheit nicht in Verbindung stehende Launen und Wünsche der Patienten zu deuten sind! Und hier zeigt sich unwiderleglich als Antwort auf diese Frage, daß von einem großen Theile der das Hospital frequentirenden Kranken letzteres als reines Wirthshaus betrachtet wird, in welches man jederzeit nach Belieben ein- und austreten kann. Man könnte sich ja diesen, das Ansehen und die Leistungen des Hospitales schwer schädigenden Unfug zur Noth noch von solchen Kranken gefallen lassen, deren Leiden für Dritte unverfänglich ist und welche durch vorzeitiges Verlassen des Hospitales nur ihrer eignen Person einen Schaden zufügen; daß er aber vorzugsweise von solchen Kranken, namentlich Männern getrieben wird, welche mit ansteckenden Krankheiten behaftet sind und letztere in ihrem Umgange mit Dritten auf diese übertragen, ist ein allen sanitätspolizeilichen Maaßregeln in hohem Grade hohnsprechender Vorgang.

b. Chirurgische Abtheilung (Dr. Rehn).

Vom 1. April 1888 bis 1. April 1889 wurden 242 Patienten auf der chirurgischen Abtheilung behandelt, so daß wir gegen das Vorjahr um 100 Patienten in der Frequenz zurückgegangen sind.

In der ersten Linie hängt ja der Zugang zu dem Krankenhause von dem Armenamt ab. Indessen sind noch Umstände hinzugekommen, welche einestheils den Ausfall herabzumindern, anderntheils zu erklären im Stande sind.

Es liegt in der Natur der Sachlage, daß sich in dem städtischen Krankenhause eine relativ große Anzahl chronischer und unheilbarer Kranken ansammelt, welche von anderen Krankenanstalten an uns abgegeben werden. Bei der geringen Anzahl von Betten der chirurgischen Abtheilung müssen demnach die meisten Betten stets belegt sein. So ist es denn auch erklärlich, daß trotz der Reduction des Krankenstandes die Zahl der Verpflegungstage gegen das Vorjahr zugenommen hat

Die Zahl unserer Einzelzimmer hat sich auf zwei vermindert. Dadurch ist die bei der Art unserer Patienten oft sehr nöthige Isolirung außerordentlich erschwert, zuweilen unmöglich.

Die diphtheritische Abtheilung konnte sehr lange Zeit wegen baulicher Veränderungen nicht benutzt werden.

Digitized by Google

Endlich wurden Patienten mit wunden Füßen und sonstigen ganz unbedeutenden Verletzungen nicht mehr im Krankenhause, sondern im Asyl untergebracht.

Ich möchte meinen Bericht nicht schließen, ohne auf die Mängel unseres Krankentransports hingewiesen zu haben. Unsere Einrichtungen sind geradezu unzulänglich. Die Lage unseres Krankenhauses erfordert es, daß der Krankentransport durch einen guten, mit einem Pferd bespannten Krankenwagen stattfindet.

2. Entbindungs-Anstalt.

Hier ist dieses Jahr nur sehr wenig zu berichten. Es fanden im Lauf des Verwaltungsjahres Aufnahme

1	Person	in	I	Klasse	mit	10	Tagen	1	Frau
11	Personen	„	II.	„	„	340	„	worunter 5	Frauen
134	„	„	III.	„	„	1577	„	„ 28	„
125	„		Eingewiesene		„	1815	„	„ 45	„
271	Personen.								

Es befanden sich hierunter

19 Pfleglinge III. Klasse und
42 Eingewiesene des Armenamtes, also

61, welche nicht Wöchnerinnen waren, sondern wegen Frauenkrankheiten verpflegt worden sind.

Dem Berufe nach waren von 259 Pfleglingen III. Klasse: 28 Arbeiterinnen, 1 Blumenbinderin, 10 Büglerinnen, 3 Haushälterinnen, 1 Kindergärtnerin, 2 Köchinnen, 13 Näherinnen, 2 Prostituirte, 3 Schneiderinnen, 1 Stickerin, 1 Schwimmlehrerin, 3 Verkäuferinnen, die übrigen 188 Dienstmägde.

Diese 271 Personen wurden im Ganzen 3694 Tage verpflegt, es beträgt demnach die durchschnittliche Verpflegungszeit beinahe 14 Tage für die einzelne Person.

Der einzelne Verpflegungstag berechnet sich bei

1828 Tagen Hauspersonal
3694 „ der Pfleglinge

zusammen 5522 „ für nur Verköstigung mit M. 4666.42 Ausgaben auf M. 0,827.—, alle sachlichen Ausgaben M. 6657.57 auf M. 1,210.—, die Gesammtausgaben M. 10,475.31 auf M. 1,900.—, und wenn diese M. 10,475.31 nur auf die 3694 Verpflegungstage der Pfleglinge vertheilt werden auf M. 2.84.

3. Armenhaus.

1. Bereits im letzten Bericht war mitgetheilt, daß sich der Mangel an besonderen Werkstattsräumen sehr fühlbar mache.

Diesem Mangel ist nunmehr abgeholfen, indem gemäß Beschluß des Magistrats vom 13. Juli 1888 die bisher unbenutzten Parterreräume des westlichen Seitengebäudes hierfür eingerichtet wurden.

Die hierdurch freigewordenen Räume des östlichen Seitenflügels, in denen bisher die Werkstätten provisorisch untergebracht waren, wurden gleichfalls gänzlich umgebaut (Beschluß des Magistrats vom 2. November 1888) und zur Aufnahme von Wohnungslosen eingerichtet. Denselben wird dort ein Aufenthaltssaal gleicher Erde, ein Schlafsaal im Dachgeschoß, eine Waschküche u. s. w. zur Verfügung stehen. Der Eingang zu diesen Räumen wird durch einen kleinen Hof erfolgen, der zwar nach der Straße belegen ist, aber dessen Thür nicht nach der Straße, sondern lediglich nach dem Garten des Armenhauses

geht und vom Portier unmittelbar übersehen werden kann. Der andere Eingang zu den Räumen vom Hof des Armenhauses aus soll stets verschlossen gehalten werden, so daß ein Verkehr der Wohnungslosen mit den übrigen Häustingen nicht stattfinden kann.

Nach Inbenutznahme dieser Räume werden dann die im Dachstock des Frauenflügels belegenen, bisher von den exmittirten Frauen und Kindern eingenommenen Räume für andere Zwecke verfügbar sein.

2. Weniger dem Wunsch, die Häuslinge zu beschäftigen, als dem Bedürfniß stets einfache Arbeit zur Beschäftigung von Leuten vorräthig zu haben, die wegen angeblicher Erwerbslosigkeit Armen-Unterstützung verlangen, entsprang die Einrichtung der Holzzerkleinerungs-Anstalt, die im vergangenen Jahr erfolgte. Dieselbe beschränkt sich zunächst auf das Zerkleinern des für die städtischen Anstalten und Amtsstellen bestimmten Brennholzes, wird aber, falls sich das Bedürfniß herausstellt, versuchen, ihren Geschäftskreis weiter auszudehnen.

Die Einrichtung liegt ökonomisch entschieden im Interesse der Stadt.

Bisher benutzte die Stadtkämmerei zur Lagerung des betr. Holzes einen eigenen Platz an der Willemerstraße, und hatte sogar die Erbauung eines Wächterhäuschens auf demselben beantragt. Nunmehr ist der Platz geräumt und kann anderweit verwerthet werden.

Die Zerkleinerung selbst ließ die Stadtkämmerei durch Holzhauer besorgen. Dieselben arbeiteten während der Sommerferien, als der Zeit, die für die Lieferung des Holzes für die Schulen die bequemste ist und es mußte dann das gesammte zerkleinerte Quantum innerhalb verhältnißmäßig kurzer Zeit in die verschiedenen Schulen emgefahren werden, wodurch das Feuer- und Fuhrpark gerade in der Zeit in Anspruch genommen wurde, in der am meisten Fuhren für die Bauten, den Gießdienst u. s. w. benöthigt sind. Jetzt wird das Holz im Laufe des Jahres, insbesondere im Winter, wo viele Arbeitskräfte unbeschäftigt sind, zerkleinert und wird je nach dem Maaß des zerkleinerten Quantums, und je nachdem das Feuer- und Fuhrpark Wagen zur Disposition hat, den einzelnen Anstalten, den Schulen insbesondere am Mittwoch und Samstag Nachmittag, zugeführt.

Die Verrechnungen vollziehen sich in der Art, daß die Stadtkämmerei uns das Holz zum anschlagsmäßigen Preise verrechnet und wir diesen Preis sammt einem Zuschlag für Fuhrlohn, Schneiden und Setzen des Holzes von den einzelnen Amtsstellen wieder einziehen. Die Einrichtung hatte am Anfang mit Schwierigkeiten zu kämpfen, insbesondere deswegen, weil einzelne Amtsstellen die durch die außergewöhnliche Nässe des vorigen Sommers veranlaßten Mängel des Holzes der neuen Lieferungsweise zuschreiben. Nunmehr können diese Schwierigkeiten als überwunden angesehen werden.

Der Magistrat hat die Einführung dieses Beschäftigungszweiges durch Beschluß vom 7. September 1888 Nr. 1280 ausdrücklich gut geheißen und die Amtsstellen angewiesen, uns bei der Durchführung förderlich entgegen zu kommen und hat außerdem durch Beschluß vom 21. September 1888 Nr. 1371 uns die im ehemaligen Mainweserbahnhof entbehrlich gewordene Fuhrwerkswage zur Aufstellung im Armenhause zugewiesen. Diese Aufstellung ist nunmehr bewirkt. Es wird jeder eingehende Wagen des unverarbeiteten Holzes und jeder ausgehende Wagen des zerkleinerten Holzes gewogen und es ist dadurch eine weit genauere Controle über die Lieferungen der Stadtkämmerei, über den Consum der einzelnen Schulen ermöglicht, als dies bei den früheren Einrichtungen irgend der Fall war.

3. Die Ausdehnung des gesammten Betriebes im Armenhause macht selbstverständlich eine Vermehrung der schriftlichen Arbeiten und Einführung einer genauen Buchführung nothwendig. Mit Genehmigung des Magistratsbeschlusses vom 19. October 1888 No. 1598 ward deshalb der beim Armenamt beschäftigte Canzlist Scheibe der Armenhausverwaltung zur Beschäftigung überwiesen; demselben fällt insbesondere auch die Controle der Holzzerkleinerung und die Führung der sämmtlichen Arbeitslisten zu.

Digitized by Google

4. Ueber die Benutzung der Anstalt ist zu bemerken, daß dieselbe im Ganzen 49,490 Verpflegungstage aufzuweisen hat, also im Durchschnitt täglich 136 Insassen zählte. Das Verwaltungs- und Dienstpersonal ist hierbei nicht eingerechnet.

Von den Verpflegungstagen entfielen:

auf Häuslinge	26,623
„ Kranke	16,186
„ Wohnungslose	6,681
Summa .	49,490

Ueber die Insassen giebt im Einzelnen die folgende Tabelle Auskunft:

	Häuslings-Abtheilung			Kranken-Abtheilung			Gesammtzahl	Abtheilung für Wohnungslose				Gesammtzahl
	Männ.	Weiber	zusammen	Männ	Weiber	zusammen		Männ.	Weiber	Knaben	Mädch.	
Bestand am 1. April 1888 . . .	46	37	83	31	14	45	128	—	9	13	15	37
1888/89 wurden aufgenommen . .	33	36	69	149	35	184	253	—	26	42	43	111
Es wurden sonach verpflegt . .	79	73	152	180	49	229	381	—	35	55	58	148
1888/89 wurden entlassen . . .	39	34	73	140	21	161	234	—	33	47	56	136
1888/89 sind gestorben	3	6	9	10	14	24	33	—	—	—	—	—
Es gingen sonach zusammen ab	42	40	82	150	35	185	267	—	33	47	56	136
Bestand am 31. März 1889 . .	37	33	70	30	14	44	114	—	2	8	2	12

Dieselbe enthält indeß nicht die 84 Personen, die während des Berichtsjahres zur Unterstützung durch Arbeit eingewiesen wurden. Dieselben arbeiteten 17,454 Stunden und erhielten dafür einen Lohn von M. 3,195.90 Pf.

Es kommen sonach auf den Kopf des Unterstützten im Durchschnitt circa 208 Arbeitsstunden und den Arbeitstag zu 8 Stunden angenommen 26 Arbeitstage oder nach dem Geldbetrage berechnet M. 38.05 pro Kopf und auf den Tag M. 1.46.

Durch Gewährung von Mittagskost gegen einen Lohnabzug von 20 Pfg. haben wir den Unterstützten Gelegenheit zur Beschaffung einer guten nahrhaften und dabei billigen Mittagsverköstigung geboten, in dieser Art sind 1472 Mittagsportionen ausgegeben worden.

5. Im Uebrigen giebt über die finanzielle Seite der Anstaltsverwaltung der folgende Auszug aus der Jahresrechnung Auskunft, der den Posten II 1 der Ausgabe in Anlage C erläutert.

Haushaltsplan Kap.	Tit.	Pos.	Gegenstand der Ausgaben.	M	Pf.	pro Kopf und Tag des Verpflegten bei 49,490 Verpflegungstagen
III	1	a.	Besoldungen: Verwalterin	1,000	—	0,0202
		b.	Sachliche Kosten:			
			1. Löhne für 1 Köchin, 1 Wärter und 4 Wärterinnen	1,958	97	0,0396
			2. Verköstigung der Häuslinge, Kranken und der Verwalterin nebst Familie	29,034	69	0,5867
			3. Heizung	1,359	16	0,0274
			4. Medicamente und med. Utensilien ꝛc.	786	91	0,0159
			5. Instandhaltung des Mobiliars	487	57	0,0098
			6. Ergänzung von Kleidung und Bettzeug ꝛc. . . .	2,320	67	0,0469
			7. Beleuchtung	796	94	0,0161
			8. Wäsche	1,841	17	0,0372
			9. Unterhaltung der Gebäude	775	40	0,0157
			10. Insgemein	641	94	0,0130
				41,003	42	0,8285
		c.	Aufwendung für Beschaffung von Arbeitsgelegenheit im Arbeitshause:			
			1. Materialbeschaffung	4,001	52	Kommt bei der Berechnung der Kosten pro Kopf und Tag der verpflegten Häuslinge, Kranken und Wohnungslosen nicht in Betracht.
			2. Arbeitslöhne	3,195	90	
				48,200	84	

Digitized by Google

Das Resultat kann als sehr günstig betrachtet werden, insbesondere wenn man die hohe Zahl Krankenverpflegungstage, die für den Betrag geleistet wurden, in Betracht zieht.

V. Kinderpflege.

1. Die Kinderpflege des Armenamts beruht insolange nicht auf gesicherten Grundlagen als nicht das Verhältniß zwischen Armenamt und Waisenhaus fest beordnet, bezw. eine den jetzigen, durch das Unterstützungswohnsitzgesetz geschaffenen Verhältnissen entsprechende Verwaltungsordnung des Waisenhauses besteht. Die bezüglichen Verhandlungen und Anerbietungen unsererseits fanden leider bei dem Pflegamt kein Entgegenkommen, so daß wir genöthigt waren, gegen Ende des Berichtjahres die Sachlage dem Magistrat vorzutragen und dessen Entscheidung zu erbitten. Der Streitpunkt ist dabei im Wesentlichen der, daß das Pflegamt in u. E. unrichtiger Auffassung der alten Verwaltungsordnung von 1833 annimmt, es habe ein selbstständiges „Recht", über die Aufnahme von Kindern zu befinden, sodaß es völlig frei sei, Vorschläge des Armenamts wegen Aufnahme von Halbwaisen zu beachten oder nicht zu beachten, und es enthalte einen Eingriff in seine Rechte, wenn das Armenamt ein Waisenkind nicht dem Waisenhaus zur Verbringung nach einer Station des Waisenhauses übergiebt, sondern dasselbe z. B. hier oder auswärts bei Verwandten in Pflege beläßt, oder sonst in geeigneter Art unterbringt. Im nächsten Bericht wird die Erledigung der Differenz mitzutheilen sein.

2. Die zur zeitweisen Unterbringung von Kindern, insbesondere während der Auswahl der zweckentsprechenden Pflegestelle auf dem Land bestimmte sog. Kinderherberge konnte, nachdem die Stadtverordneten dem entsprechenden Antrag des Magistrats zugestimmt hatten, endlich eingerichtet werden (Beschluß des Magistrats vom 8. Juni 1888 No. 3108).

Sie bot zunächst Raum für 16 Kinder, da wir das Gebäude anfänglich mit der freiwilligen Feuerwehr theilen mußten, die dortselbst einen Versammlungssaal und ein Monturdepôt hatte. Selbstredend genügte diese geringe Ausdehnung dem Bedürfniß nicht und es mußten bereits innerhalb des Laufes des Jahres die nöthigen Anträge behufs Erlangung weiterer Räumlichkeiten gestellt werden. Die Verwaltung der Anstalt geschieht einfach in der Art, daß einem Beamten des Armenamts, dessen Frau als Krankenwärterin ausgebildet war, freie Wohnung in dem Haus gegeben ward, und demselben die Beaufsichtigung und einfache Verköstigung der Kinder gegen M. 0.40 den Tag und Kind übertragen ward.

Die Kinder werden in die Kinderherberge direct vom Armenamte eingewiesen, wenn ein Fall eintritt, der eine vorübergehende Unterbringung nothwendig macht, sei es, daß das Kind nur zeitweise von seinen Eltern entfernt sein soll (die Eltern sind krank, im Gefängniß, unbekannt wo abwesend), sei es, daß die Kinder dauernd unterzubringen sind, aber eine definitive Pflegstelle noch nicht gefunden haben. Ausnahmsweise ward die Kinderherberge auch von hiesigen Vereinen benutzt, die Kinder zeitweise unterbringen wollten.

Ferner werden ausnahmsweise auch junge Mädchen, die die Schule verlassen haben, aber noch nicht fähig sind, in einen Dienst einzutreten, zur Hilfe der Verwalterin dort eingewiesen.

Die Anstalt war von ihrer Eröffnung am 10. Januar 1889 bis zum 31. März von 35 Kindern besucht, die 784 Tage dort verweilten. Jedes Kind war also durchschnittlich etwas über drei Wochen in der Kinderherberge und an jedem der 80 Tage der Benutzung waren ca. 10 Kinder anwesend.

3. Die Geschäfte der Kommission für Kinderpflege gingen in unveränderter Weise fort. Eine Uebersicht über den Umfang dieser Geschäfte giebt die folgende Tabelle:

Digitized by Google

Anzahl der untergebrachten Kinder	Befinden sich in	Dauer der Pflege: 12 Monate und darüber	6–12 Monate	3–6 Monate	3 Monate und darunter	Pflegegeld M. Pf.	Kleidungskosten M. Pf.	Arznei, Bandagen ꝛc M. Pf.	Schulgeld, Schuldedürfnisse ꝛc M. Pf.	Beaufsichtigung und Sonstiges M. Pf.	Gesammt-Ausgaben M. Pf.
Unter den 360 befinden sich 48, welche doppelt erscheinen.	325 Frankfurt a. M.	107	50	70	98	26,231 39	3,625 84	305 49	— —	— —	30,163 72
35	do. Kinderherberge	—	—	—	35	315 60	263 15	— —	— —	— —	578 75
9	Cronberg	4	3	1	1	657 20	184 15	15 15	13 85	61 94	932 29
26	Fechenheim	20	4	2	—	2,881 33	629 90	121 83	367 55	189 31	4,189 42
12	Gernsheim	—	6	6	—	605 77	200 70	14 70	23 73	61 62	906 52
1	Kl.-Schwalbach	1	—	—	—	100 —	25 85	— —	— —	8 10	133 95
4	Lämmerspiel	2	2	—	—	319 02	84 15	37 —	— —	8 31	448 48
32	Niederramstadt	22	7	3	—	2,854 84	708 90	163 98	57 41	240 42	4,025 55
12	Oberhöchstadt	5	5	2	—	1,011 97	306 65	7 —	46 73	86 22	1,458 57
17	Walsdorf	—	8	9	—	795 61	289 45	11 91	22 80	106 72	1,226 49
4	Wörsdorf	—	—	—	4	40 54	57 40	— —	— —	10 24	108 18
103	Anstalten u. Vereinen	97	4	—	2	18,482 78	213 94	5 99	— —	— —	18,702 21
103	Anderweitig	86	3	4	10	8,752 22	387 83	43 90	33 01	— —	9,216 96
Summa 683	bezw. nach Abzug der doppelt erscheinenden (48) 635.	344	92	97	150	63,048 27	6,977 91	726 95	565 08	772 88	72,091 10

In dieser Tabelle erscheinen allerdings 48 Kinder doppelt, nämlich bei den in Frankfurt und bei den *außerhalb* Frankfurts befindlichen, daß die Gesammtzahl der auf Kosten des Armenamts verpflegten Kinder nicht 683 sondern nur 635 beträgt.

Die Pflegstellen der in Frankfurt befindlichen Kinder wurden im Laufe des Sommers von den Armenpflegern innerhalb deren Pflegschaft sie belegen sind, eingehend revidirt, wobei sich erfreulicher Weise nur wenig Anlaß zur Beanstandungen ergab. Die auf dem Land untergebrachten Kinder befinden sich anscheinend, soweit sich dies wenigstens nach den Revisionen beurtheilen ließ, durchaus gut untergebracht. Eine wesentliche Unterstützung ward uns hierbei durch die Thätigkeit unserer in den einzelnen Ortschaften bestellten Vertrauensmänner, von denen sich einzelne in geradezu aufopfernder Weise der dort untergebrachten Kinder annehmen.

Die Weihnachtsfeier, die wieder durch ein Comité, das mehrere Armenamts-Mitglieder gebildet hatten, veranstaltet wurde, gab uns Gelegenheit zu constatiren, wie die Kinder der Mehrzahl nach in die für sie ausgesuchten Pflegstellen einwuchsen und in den Familien der Pflegeeltern ihre Heimath fanden.

5. Ein sehr wichtiger Theil der Fürsorge für die der Armenpflege anheimgefallenen Kinder ist die Beaufsichtigung des Ueberganges derselben aus der Schule zum Erwerb. Wir haben schon im vorigen Jahresbericht ausgeführt, wie erfreulich es wäre, wenn gerade hier *Vereine mehr als bisher ergänzend nach dem Aufhören der öffentlichen Armenpflege eingreifen würden*. Es bedarf gerade hier eines genauen Eingehens auf die Individualität der einzelnen Kinder, zu welchen die öffentliche Armenpflege weit weniger im Stande ist, als es die freie Vereinsthätigkeit wäre.

Die Vereinigung zum Wohle der aus den Schulen entlassenen Jugend, die sich in den letzten Jahren gebildet hat, aber soviel wir zu sehen vermögen, erst im Anfang ihrer Wirksamkeit ist, kann

Digitized by Google

hier höchst Segensreiches leisten, besonders wenn sie ihre Thätigkeit etwas mehr als bisher speciell solchen Kindern — insbesondere heranwachsenden Mädchen — zuwendet, die keine zur Fürsorge für sie bereiten Eltern haben und wenn sie nicht nur die Beschaffung von Lehrstellen, sondern namentlich auch die von Dienststellen und die dauernde Beaufsichtigung der von ihr untergebrachten Zöglinge in den Bereich ihrer Wirksamkeit zieht.

Die Kinderpflege-Commission, deren Arbeiten insbesondere von Herrn Stadtrath Horkheimer geleitet wurden, haben die bereits im vorigen Etatjahre begonnenen Bemühungen, den in der Pflege des Armenamts befindlichen elternlosen, von ihren Eltern verlassenen, oder unehelichen Kindern, gute Lehrstellen mit günstigen Lehrbedingungen zu vermitteln, fortgesetzt. Sie hat sich deshalb mit einem Rundschreiben an die Innungen und die sonstigen hier bestehenden, der Pflege des Handwerks gewidmeten Vereine gewandt, und auch für eine Anzahl der Kinder gute Lehrstellen vermittelt. Das Armenamt zahlt für die betreffenden Kinder ein Lehrgeld von M. 40—60, für welches der Meister die Kleider, Wäsche, Krankenkassen-Beiträge u. s. w. bestreiten muß. Kost und Wohnung hat der Lehrherr zu stellen, der sich dafür dadurch schadlos hält, daß er die Kinder zu einem 4jährigen Lehrvertrag verpflichtet.

Das Armenamt hat sich nicht verhehlt, daß es durch Uebernahme dieser Aufgabe vielleicht etwas weiter ging, als ein Gesetzeszwang vorliegt und hat daher diesen Zweig seiner Thätigkeit durch ausdrücklichen Beschluß vom 16. Februar 1888 auf solche Lehrlinge beschränkt, die bereits, ehe sie in der Lehre waren, Pfleglinge des Armenamts waren. Andererseits wird sich nicht bestreiten lassen, daß gerade so lange die Privatwohlthätigkeit, bezw. die Initiative gemeinnütziger Vereine oder der betheiligten Gewerbekreise noch keine völlig entsprechende Einrichtung getroffen hat, hier eine entschiedene Lücke vorhanden ist, so daß das Eintreten des Armenamts jedenfalls, wenn auch vielleicht nicht gesetzlich erforderlich, so doch in hohem Grade wohlthätig und anregend ist.

Digitized by Google

Anlage A.

Uebersicht

der Mitglieder des städtischen Armenamts.

Vorsitzender: Dr. jur. Johannes Miquel, Oberbürgermeister.
Stellvertreter des Vorsitzenden: Dr. jur. Carl Fleisch, Stadtrath.
Anton Hortheimer, Stadtrath.
Stadtarzt Dr. med. Alex. Spieß, Sanitätsrath.

Von den Stadtverordneten gewählte Mitglieder:

Hermann Sonnenberg, Kaufmann,
Stellvertreter: Adam Best, Gastwirth.

Jacob Knabenschuh, Privatmann,
Stellvertreter: Leonhard Heinrich Brofft, Kaufmann.

Wolfgang Speyer, Kaufmann,
Stellvertreter: Heinrich Zeiß, Kaufmann.

Charles Hallgarten, Kaufmann,
Stellvertreter: Maximilian Haas, Privatmann.

Von den Pflegämtern der hiesigen öffentlichen milden Stiftungen delegirte Mitglieder:

Vom Pflegamt des Allgemeinen Almosenkastens:

Johann Heinrich Roth, Lohnkutscher,
Stellvertreter: Ludwig Sauerborn, Kaufmann.

Vom Pflegamt des Hospitals zum heiligen Geist:

Friedrich Bucher, Kaufmann,
Stellvertreter: Heinrich de Bary, Kaufmann.

Vom Pflegamt des Versorgungshauses:

Louis Cornelius Hoerle-Pahud, Kaufmann,
Stellvertreter: Alfred Carl Bolongaro-Crevenna, Kaufmann.

Vom Pflegamt des St. Katharinen- und Weißfrauen-Stifts:

Philipp Hoffmann, Privatmann,
Stellvertreter: Joh. Georg Carl Hoff, Kaufmann.

Vom Pflegamt des Waisenhauses:

Carl Maria Matthäus Bolongaro, Kaufmann,
Stellvertreter: Dr. jur. Hermann Friedrich Georg Ebner, Rechtsanwalt.

Von der Administration der Senckenbergischen Stiftung:

Dr. med. Harald Friedrich Anton Bernh. Bagge, Kreisphysicus,
Stellvertreter: Dr. med. Johannes Schölles.

Digitized by Google

Uebersicht der im Rechnungsjahr 1888/89 unterstützten Personen. **Anlage B.**

Die unterstützten Parteien und Angehörigen derselben nach Unterstützungsart, ob dauernd oder vorübergehend	Unterstützte mit Unterstützungswohnsitz in Frankfurt a. M.		Unterstützte mit Unterstützungswohnsitz in auswärtigen Gemeinden		Unterstützte des Landarmenverbandes		Summa der Unterstützten (Spalte 2–4)	
	offene Pflege	geschlossener Pflege	offene Pflege	geschlossener Pflege	offene Pflege	geschlossener Pflege	offene Pflege	geschlossener Pflege
1	2		3		4		5	
a. Dauernd Unterstützte:								
1. Unterstützte Männer	401	101	5	13	35	30	441	144
Ehefrauen derselben	343	14	3	—	23	6	369	20
Kinder derselben	928	9	3	—	42	—	973	9
2. Unterstützte Frauen	915	60	11	11	32	33	958	104
Kinder derselben	1056	18	9	—	50	13	1115	31
3. Unterstützte Kinder	283	69	18	5	22	5	323	79
Dauernd Unterstützte: Parteien	93,95 % 1599	70,90 % 230	1,17 % 34	7,49 % 29	4,88 % 89	22,48 % 68	1722	327
	1829 = 89,26 %		63 = 3,08 %		157 = 7,66 %		2049	
Dauernd Unterstützte: Angehörige	92,56 % 2327	70,94 % 41	1,87 % 15	8,87 % —	5,17 % 115	20,79 % 19	2457	60
	2368 = 94,09 %		15 = 0,60 %		134 = 5,31 %		2517	
Dauernd Unterstützte: Zusammen	94,11 % 3926	68,82 % 271	0,81 % 49	— 29	4,88 % 204	81,47 % 87	4179	387
	4197 = 91,07 %		78 = 1,71 %		291 = 6,37 %		4566	
b. Vorübergehend Unterstützte:								
1. Unterstützte Männer	648	437	71	498	49	298	768	1233
Ehefrauen derselben	590	48	41	17	30	20	661	85
Kinder derselben	1382	35	71	18	50	38	1503	91
2. Unterstützte Frauen	490	411	52	417	47	218	589	1046
Kinder derselben	523	66	40	20	28	19	591	105
3. Unterstützte Kinder	298	139	24	9	36	13	358	161
Vorübergehend Unterstützte: Parteien	87,91 % 1436	41,12 % 987	6,49 % 147	35,98 % 924	5,37 % 132	22,37 % 529	1715	2440
	2423 = 58,31 %		1071 = 25,78 %		661 = 15,91 %		4155	
Vorübergehend Unterstützte: Angehörige	83,78 % 2495	40,46 % 149	8,47 % 152	37,67 % 55	7,78 % 108	21,68 % 77	2755	281
	2644 = 87,79 %		207 = 6,81 %		185 = 6,09 %		3036	
Vorübergehend Unterstützte: Zusammen	90,56 % 3931	53,83 % 1136	5,49 % 299	19,37 % 979	3,93 % 240	27,40 % 606	4470	2721
	5067 = 70,46 %		1278 = 17,77 %		846 = 11,77 %		7191	
c. Dauernd und vorübergehend Unterstützte:								
1. Unterstützte Männer	1049	538	76	511	84	328	1209	1377
Ehefrauen derselben	933	62	44	17	53	26	1030	105
Kinder derselben	2310	44	74	18	92	38	2476	100
2. Unterstützte Frauen	1405	471	63	428	79	251	1547	1150
Kinder derselben	1579	84	49	20	78	32	1706	136
3. Unterstützte Kinder	581	208	42	14	58	18	681	240
Dauernd und vorübergehend Unterstützte: Parteien	90,04 % 3035	45,07 % 1217	4,63 % 181	32,42 % 953	5,13 % 221	22,30 % 597	3437	2767
	4252 = 68,54 %		1134 = 18,28 %		818 = 13,18 %		6204	
Dauernd und vorübergehend Unterstützte: Angehörige	88,30 % 4822	43,36 % 190	5,12 % 167	34,44 % 55	6,48 % 223	21,56 % 96	5212	341
	5012 = 90,56 %		222 = 4,00 %		319 = 5,74 %		5553	
Dauernd und vorübergehend Unterstützte: Zusammen	92,81 % 7857	55,78 % 1407	3,11 % 348	16,11 % 1068	4,18 % 444	28,15 % 693	8649	3108
	9264 = 78,80 %		1356 = 11,53 %		1137 = 9,67 %		11,757	

Digitized by Google

Vergleichende

der wirklichen Einnahmen und Ausgaben

Kapitel	Titel		Ist-Einnahme 1888/89 M.	Pf.	Ist-Einnahme 1887/88 M.	Pf.	Mehr-Einnahme M.	Pf.	Minder-Einnahme M.	Pf.
II.		Außen-Armenpflege.								
	1.	Ersatzgelder:								
		a. Vom Landarmenverbande Wiesbaden	10,357	41	10,326	92	30	49	—	—
		b. Von auswärtigen Armenverbänden .	7,796	27	9,528	43	—	—	1,732	16
		c. 1. von gesetzlich verpflichteten Privatpersonen oder Behörden, sowie von den Unterstützten selbst, Nachlässe verstorbener Personen . M. 7,237.70								
		2. Von gesetzlich nicht verpflichteten Personen und sonstige freiwillige Rückerstattungen 718.67	7,956	37	7,160	83	795	54	—	—
		d. 1. Gesetzliche Zuwendungen (Fundgelder, Confiscate, Ueberschüsse der Pfandleiher rc.). . . . M. 253.86								
		2. Freiwillige Zuwendungen von Vereinen, Stiftungen und Privatpersonen (Gottespfennige rc.) 471.61	725	47	1,747	19	—	—	1,021	72
	2.	Zahlung des Heiligen Geist-Hospitals (Vergl. § 10 der Armenverordnung)	12,800	—	12,800	—	—	—	—	—

Uebersicht Anlage C.

des Rechnungsjahres 1888/89.

Kapitel	Titel		Ist-Ausgabe 1888/89 M.	Pf.	Ist-Ausgabe 1887/88 M.	Pf.	Mehr-Ausgabe M.	Pf.	Minder-Ausgabe M.	Pf.
II.		Außen-Armenpflege.								
	1.	Unterstützungen an die Armen-Districte:								
		a. Baar	200,314	44	210,913	57	—	—	10,598	93
		b. Brod	31,533	90	33,575	10	—	—	2,041	20
		c. Brennmaterial	—	—	—	—	—	—	—	—
		d. Kleidung	844	45	1,309	80	—	—	465	35
		e. Medicin	7,022	46	7,021	73	—	73	—	—
		f. Wundärztliche und Geburtshülfe, Bandagen, künstliche Gliedmaßen rc.	740	32	640	18	100	14	—	—
	2.	Unterhaltung der durch das Armenamt untergebrachten Pflegekinder:								
		a. Pflegegelder								
		aa. für in Frankfurt untergebrachte Kinder . . . . . M. 26,546.99								
		bb. für außerhalb untergebrachte Kinder . „ 9266.28	35,813	27	33,958	44	1,854	83	—	—
		b. Kleidung	6,977	91	5,041	76	1,936	15	—	—
		c. Medicin, Bandagen, Arzthonorar, künstliche Gliedmaßen rc.	726	95	369	80	357	15	—	—
		d. Schulgeld und sonstige Schuldbedürfnisse rc. . . . . M. 565.14								
		e. Für Beaufsichtigung der außerhalb untergebrachten Pflegekinder, Reisekosten . „ 772.82	1,337	96	605	31	732	65	—	—
			285,311	66	293,435	49	4,981	65	13,105	48
	3.	Entschädigung für Benutzung, bezw. Reinigung der Districtsversammlungslocale	421	93	406	30	15	63	—	—
		a. Gehalt von 9 Armenärzten M. 9,000.—								
		b. Fahrentschädigung für Armenärzte . . . . . „ 187.—	9,187	—	8,982	50	204	50	—	—
	5.	Zur Disposition des Armen-Amts in außerordentlichen Fällen	1,162	—	1,072	30	89	70	—	—
	6.	Unterstützungen durch das Armen-Amt:								
		a. Baarunterstützungen an Hülfsbedürftige (solcher, welche vom Auslande übernommen werden müssen oder an solche Personen, welche unterstützungsbedürftig sind und keinem Armendistrict angehören)	742	68	502	41	240	27	—	—
		b. Ersatzleistung für Unterstützungen, welche von auswärtigen Armenverbänden hier Domicilberechtigten gewährt worden sind und zwar:								

Kapitel	Titel		Ist-Einnahme 1888/89 M.	Pf.	Ist-Einnahme 1887/88 M.	Pf.	Mehr-Einnahme M.	Pf.	Minder-Einnahme M.	Pf.
		Summa Kap. II. . .	39,635	52	41,563	37	826	03	2,753	88
III.		Geschlossene Armenpflege.								
	1.	Zinsen des von Schweitzer'schen Legats (Arbeitshausfonds)	1,458	14	1,458	14	—	—	—	—
	2.	Ersatzgelder für Anstalts- u. Krankenpflege								
		a. Vom Landarmenverbande Wiesbaden	15,472	59	16,939	04			1,466	45
		b. Von auswärtigen Armenverbänden .	13,794	07	20,001	54	—	—	6,207	47
		c. Von Krankenkassen (Orts-, eingeschriebenen Hülfs- und sonstigen Krankenkassen)	8,395	66	8,097	08	298	58	—	—
		d. Von gesetzlich verpflichteten dritten Personen, sowie von den Unterstützten selbst	37,294	74	39,726	52	—	—	2,431	78
		e. Von gesetzlich nicht verpflichteten Personen, Vereinen und sonstige freiwillige Rückerstattungen, sowie Nachlässe verstorbener Personen	1,752	57	1,356	19	396	38	—	—
	3	Arbeitsverdienst der Insassen des Arbeitshauses	5,622	07	—	—	—	—	—	—
	4	Beitrag für die Idioten-Anstalt zu Idstein	5,000	—	—	—	—	—	—	—
		Summa Kap. III. . .	88,789	84	87,578	51	694	96	10,105	70
IV.		Sonstige dem Ortsarmenverbande Frankfurt a. M. übertragene Leistungen.								
	1.	Leistungen aus dem Gesetz über Zwangserziehung	—	—	50	—	—	—	50	—
	2.	Zwangsheilungen	4	40	48	15	—	—	43	75
		Summa Kap. IV. . .	4	40	98	15	—	—	93	75

Digitized by Google

Kapitel	Titel		Ist-Ausgabe 1888/89 M.	Pf.	Ist-Ausgabe 1887/88 M.	Pf.	Mehr-Ausgabe M	Pf.	Minder-Ausgabe M	Pf.
		aa. für Familien oder einzelne erwachsene Personen . M. 10,420.25								
		bb. für Kinder 8,752.22	19,172	47	20,630	55	—	—	1,458	08
		c. Beerdigungen von Außenarmen, todt Aufgefundenen und Selbstmördern .	3,365	92	3,284	85	81	07	—	—
		Summa Kap. II. . .	319,363	66	328,314	40	5,612	82	14,563	56
III.		Geschlossene Armenpflege.								
	1.	Armen- und Arbeitshaus	48,200	84	45,544	26	2,656	58	—	—
	2.	Anstaltspflege Taubstummer, Blinder, Blödsinniger. Verwahrloster u. s. w.:								
		a. in hiesigen Instituten u. Pflegestellen	12,297	72	7,459	64	4,838	08	—	—
		b. in auswärtigen „ „ „	15,056	45	15,770	92	—	—	714	47
		b. 1. Beitrag für die Idioten-Anstalt zu Idstein	5,000	—	—	—	—	—	—	—
	3.	Anstaltspflege von Wöchnerinnen:								
		a. in der hiesigen Entbindungsanstalt .	3,150	50	4,836	25	1,685	75	—	—
		b. in auswärtigen Entbindungsanstalten	—	—	—	—	—	—	—	—
	4.	Anstaltspflege von Irren und Epileptischen:								
		a. in der hiesigen Irrenanstalt	101,248	70	102,171	—	—	—	922	30
		b. in auswärtigen Irrenanstalten . . .	30,694	34	26,439	63	4,254	71	—	—
	5.	Verpflegungskosten für Kranke (einschl. Transport und Reinigungskosten), Beschaffung von Bandagen, Stelzfüßen, künstlichen Gliedmaßen ꝛc.:								
		a. im städtischen Krankenhause	74,205	35						
		b. in den übrigen hiesigen Kranken- und Siechenanstalten	42,939	65	125,040	96	—	—	7,895	96
		c. in auswärtigen Kranken- und Siechenanstalten	1,346	66	3,220	68	—	—	1,874	02
	6.	Ersatz für Anstalts- und Krankenpflege, welche von auswärtigen Ortsarmenverbänden hier Domicilberechtigten gewährt worden	5,085	46	2,840	80	2,244	66	—	—
	7.	Beerdigungen von Personen, welche in geschlossener Armenpflege verstorben sind .	3,640	90	3,511	70	129	20	—	—
		Summa Kap. III. . .	342,866	57	336,835	84	15,808	98	11,406	75
IV.		Sonstige dem Ortsarmenverbande Frankfurt a. M. übertragene Leistungen.								
	1.	Leistungen aus dem Gesetz über Zwangserziehung	100	—	200	—	—	—	100	—
	2.	Zwangsheilungen	9,030	10	7,580	20	1,449	90	—	—
		Summa Kap. IV. . .	9,130	10	7,780	20	1,449	90	100	—

Vergleichende

Woche	Pro 1887/88									Pro			
	Anzahl der unterstützten Positionen	Anzahl der unterstützten Personen	Baar-Betrag M.	Pf.	Brode Laib	Betrag M.	Pf.	Gesammt-Betrag M.	Pf.	Anzahl der unterstützten Positionen	Anzahl der unterstützten Personen	Baar-Betrag M.	Pf.
1—2	1,756	4,611	8,708	83	4,700	1,410	—	10,118	83	1,660	4,344	7,966	80
3—4	1,722	4,527	8,693	70	4,66[illegible]	1,399	80	10,093	50	1,554	4,019	7,828	80
5—6	1,718	4,539	8,481	40	4,645	1,393	50	9,874	90	1,536	3,998	7,706	24
7—8	1,680	4,455	8,258	65	4,473	1,341	90	9,600	55	1,526	3,964	7,805	20
9—10	1,649	4,287	8,126	21	4,369	1,310	70	9,436	91	1,518	3,909	7,623	50
11—12	1,650	4,316	7,967	30	4,179	1,253	70	9,221	—	1,481	3,811	7,512	45
13—14	1,568	4,061	7,970	60	4,199	1,259	70	9,230	30	1,470	3,751	7,429	30
15—16	1,563	4,040	7,941	30	4,160	1,248	—	9,189	30	1,453	3,670	7,486	21
17—18	1,552	3,956	7,926	30	4,181	1,254	30	9,180	60	1,460	3,697	7,429	95
19—20	1,559	3,991	7,983	58	4,153	1,245	90	9,229	48	1,450	3,650	7,520	20
21—22	1,548	3,963	8,037	45	4,124	1,237	20	9,274	65	1,444	3,630	7,486	—
23—24	1,562	4,047	7,958	20	4,134	1,240	20	9,198	40	1,455	3,653	7,640	45
25—26	1,548	4,031	7,995	20	4,207	1,262	10	9,257	30	1,466	3,690	7,605	05
27—28	1,543	3,999	7,984	—	4,155	1,246	50	9,230	50	1,479	3,732	7,535	30
29—30	1,554	4,012	7,921	10	4,139	1,241	70	9,162	80	1,464	3,693	7,539	28
31—32	1,536	3,958	7,999	70	4,187	1,256	10	9,255	80	1,477	3,732	7,629	32
33—34	1,566	4,065	7,978	05	4,195	1,258	50	9,236	55	1,479	3,743	7,666	20
35—36	1,557	4,024	7,994	80	4,245	1,273	50	9,2[illegible]8	30	1,499	3,802	7,651	65
37—38	1,575	4,151	7,962	40	4,270	1,281	—	9,243	40	1,512	3,839	7,758	80
39—40	1,590	4,171	8,063	40	4,425	1,327	50	9,390	90	1,527	3,843	7,777	30
41—42	1,591	4,178	8,097	—	4,307	1,292	10	9,389	10	1,520	3,855	7,749	50
43—44	1,603	4,193	8,153	75	4,377	1,313	10	9,466	85	1,535	3,896	7,874	30
45—46	1,654	4,362	8,255	53	4,437	1,331	10	9,586	63	1,548	3,930	7,994	30
47—48	1,640	4,317	8,157	07	4,308	1,292	40	9,449	47	1,568	4,002	8,135	30
49—50	1,647	4,337	8,186	—	4,305	1,291	50	9,477	50	1,580	4,043	7,985	04
51—52	1,632	4,287	8,111	85	4,377	1,313	10	9,424	95	1,580	4,056	7,978	—
	1,606 7/26	4,187 16/26	210,913	37	111,917	33,575	10	244,488	47	1,509 7/26	3,844 8/26	200,314	44
	durchschnittlich für je 2 Wochen.									durchschnittlich für je 2 Wochen.			
			Auf die unterstützte Person kommen pro Periode M. 2.24.									Auf die	

Digitized by Google

Anlage D.

Uebersicht.

1888/89					Mithin mehr bezw. weniger							
Brodе Laib	Betrag		Gesammt-Betrag		Anzahl der unterstützten Positionen	Anzahl der unterstützten Personen	Baar-Betrag		Brodе Laib	Betrag		Gesammt-Betrag	
	M.	Pf.	M.	Pf.			M.	Pf.		M.	Pf.	M.	Pf.
4,302	1,290	60	9,257	40	— 96	— 267	— 742	03	— 398	— 119	40	— 861	43
4,180	1,254	—	9,082	80	— 168	— 508	— 864	90	— 486	— 145	80	—1010	70
4,076	1,222	80	8,929	04	— 182	— 541	— 775	16	— 569	— 170	70	— 945	86
4,015	1,204	50	9,009	70	— 154	— 491	— 453	45	— 458	— 137	40	— 590	85
4,008	1,202	40	8,825	90	— 131	— 378	— 502	71	— 361	— 108	30	— 611	01
3,915	1,174	50	8,686	95	— 169	— 505	— 454	85	— 264	— 79	20	— 534	05
3,886	1,150	80	8,580	10	— 98	— 310	— 541	30	— 363	— 108	90	— 650	20
3,851	1,155	30	8,641	51	— 110	— 370	— 455	09	— 309	— 92	70	— 547	79
3,884	1,165	20	8,595	15	— 92	— 259	— 496	35	— 297	— 89	10	— 585	45
3,831	1,149	30	8,669	50	— 109	— 341	— 463	38	— 322	— 96	60	— 559	98
3,859	1,157	70	8,643	70	— 104	— 338	— 551	45	— 265	— 79	50	— 630	95
4,063	1,218	90	8,859	35	— 107	— 394	— 317	75	— 71	— 21	30	— 339	05
3,930	1,179	—	8,784	05	— 82	— 341	— 390	15	— 277	— 83	10	— 473	25
3,997	1,199	10	8,734	40	— 64	— 267	— 448	70	— 158	— 47	40	— 496	10
3,967	1,190	10	8,729	88	— 90	— 319	— 381	82	— 172	— 51	60	— 433	42
3,940	1,182	—	8,811	32	— 59	— 226	— 370	38	— 247	— 74	10	— 444	48
3,892	1,167	60	8,833	80	— 87	— 322	— 311	85	— 303	— 90	90	— 402	75
3,997	1,199	10	8,850	75	— 58	— 222	— 343	15	— 248	— 74	40	— 417	55
3,989	1,196	70	8,955	50	— 63	— 312	— 203	60	— 281	— 84	30	— 287	90
4,054	1,216	20	8,993	50	— 63	— 328	— 286	10	— 371	— 111	30	— 397	40
4,073	1,221	90	8,971	40	— 71	— 323	— 347	50	— 234	— 70	20	— 417	70
4,173	1,251	90	9,126	20	— 68	— 297	— 279	45	— 204	— 61	20	— 340	65
4,178	1,253	40	9,247	70	— 106	— 432	— 261	23	— 259	— 77	70	— 338	93
4,236	1,270	80	9,406	10	— 72	— 315	— 21	77	— 72	— 21	60	— 43	37
4,306	1,291	80	9,276	84	— 67	— 294	— 200	96	+ 1	+ —	30	— 200	66
4,561	1,368	30	9,346	30	— 52	— 231	— 133	85	+ 184	+ 55	20	— 78	65
105,113	31,533	90	231,848	34	— 97	— 343,26	10,598	93	6,894	2,041	20	12,640	13
					durchschnittlich für je 2 Wochen.								
unterstützte Person kommen pro Periode M. 2.32.							Auf die unterstützte Person kommen pro Periode gegen das Vorjahr mehr M. —.08.						

Digitized by Google

Anlage **E.**

Uebersicht

der im Rechnungsjahr 1888/89 in den 16 Armen-Districten verausgabten Unterstützungsbeträge an Baar- und Naturalspenden.

District	Es wurden verabfolgt:												Summa aller Ausgaben		Die Gesammtsumme des Vorjahres betrug		Mithin gegen das Vorjahr mehr beziehungsweise weniger	
	Baar-Unterstützung		Brode		Kleidungsstücke und Schuhe		Arznei		Bandagen									
			Laib															
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
I.	9,770	07	7,407	2,222	10	72	55	394	21	48	10		12,507	03	13,199	09	— 692	06
II.	16,974	10	8,855	2,656	50	148	75	167	54	123	50		20,070	39	25,251	12	— 5,180	73
III.	11,120	90	4,533	1,359	90	5	55	129	91	21	50		12,637	76	11,315	66	+ 1,322	(*) 10
IV.	19,299	69	6,704	2,011	20	69	90	683	93	76	05		22,140	77	24,123	03	— 1,982	26
V.	13,389	91	7,949	2,384	70	98	40	816	34	47	—		16,731	35	16,889	84	— 158	49
VI.	10,142	40	3,401	1,020	30	14	90	293	49	—	—		11,477	09	11,552	75	+ 75	66
VII.	14,891	39	7,006	2,101	80	21	75	661	90	33	—		17,709	84	17,220	57	+ 489	27
VIII.	1,048	25	87	26	10	—	—	24	62	—	—		1,098	97	1,068	97	+ 30	—
IX.	3 865	90	1,754	526	20	—	—	47	28	—	—		4,439	38	5,625	63	— 1.186	25
X.	10,636	75	4,248	1,274	40	39	10	295	25	6	30		12,251	80	12,416	01	— 164	21
XI.	20,326	44	8,336	2,500	80	79	45	387	96	95	—		23 389	65	22,638	77	— 750	88
XII.	11,131	40	7,664	2,299	20	44	30	268	79	46	50		13,790	19	13,813	77	— 23	58
XIII.	14,561	20	10,427	3,128	10	179	70	382	87	92	82		18,344	69	19,900	71	— 1,556	02
XIV.	11,534	10	6,555	1,966	50	28	35	680	19	108	70		14,337	84	16,392	40	— 2,054	56
XV.	15,927	50	11,992	3,597	60	28	05	1,002	37	6	90		20,562	42	22,049	69	— 1,487	27
XVI.	15.674	44	8,195	2 458	50	18	70	779	81	84	95		18,966	40	20,002	17	— 1,035	77
	200,314	44	105,113	31,533	90	844	45	7,022	46	740	32		240,455	57	253,460	18	— 13,004	61
1887/88	210,913	37	111,917	33,575	10	1,309	80	7,021	73	640	18							

*) Der dritte District erhielt Anfangs des Jahres eine Anzahl Pflegschaften, die bisher zum zweiten gehört hatten, neu zugetheilt.

Anlage F.

Uebersicht

der im Rechnungsjahr 1888/89 in den 16 Armen-Districten pro Unterstützungsposition, bezw. Person verausgabten durchschnittlichen Unterstützungsbeträge an Baar und Brod.

Nr. des Districts	Von den Districten wurden verausgabt an Baar und Brod		Durchschnittszahl der		Durchschnitt der auf die einzelne Unterstützungsposition entfallenden Personen	Es wurden sonach verausgabt:											
			Positionen in den einzelnen Unterstützungs-Perioden	Personen in den einzelnen Unterstützungs-Perioden		Für jede 14tägige Unterstützungs-Periode überhaupt		Pro Periode und Position		Pro Periode und Person		Im Gesammtjahr 1888/89 pro Position		Im Gesammtjahr 1888/89 pro Person		Im Gesammtjahr 1887/88 pro Position		Im Gesammtjahr 1887/88 pro Person	
	M.	Pf.				M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
I.	11,992	17	109,08	268,02	2,46	461	24	4	23	1	72	109	99	44	74	112	11	42	29
II.	19,630	60	136,82	403,67	2,96	755	02	5	54	1	82	144	11	48	70	143	97	53	50
III.	12,480	80	92,06	214,28	2,32	480	03	5	21	2	24	135	46	58	26	132	61	57	56
IV.	21,310	80	129,21	300,02	2,31	819	65	6	34	2	73	164	93	71	03	158	59	64	16
V.	15,774	61	116,10	276,01	2,37	606	72	5	23	2	20	135	87	57	15	135	23	53	80
VI.	11,162	70	65,13	150,21	2,30	429	33	6	59	2	86	171	42	74	31	164	92	67	58
VII.	16,993	19	107,04	288,12	2,69	653	58	6	11	2	27	158	76	58	98	159	35	62	13
VIII.	1,074	35	7,24	14,14	1,93	41	32	5	71	2	92	148	39	75	98	157	28	88	39
IX.	4,392	10	29,18	57,07	1,93	168	93	5	79	2	96	150	52	76	96	167	55	89	92
X.	11,911	15	76,06	186,01	2,44	458	12	6	02	2	46	156	56	64	03	154	23	65	98
XI.	22,827	24	127,25	337,05	2,64	877	97	6	90	2	60	179	39	67	73	175	13	69	02
XII.	13,430	60	91,19	234,09	2,57	516	56	5	66	2	21	147	29	57	37	188	13	52	27
XIII.	17,689	30	107,01	241,02	2,25	680	36	6	36	2	82	165	31	73	39	159	14	68	35
XIV.	13,520	60	87,01	242,08	2,78	520	03	5	98	2	15	155	39	55	81	161	28	52	92
XV.	19,525	10	123,13	368,06	2,98	750	96	6	10	2	04	158	57	53	05	157	46	49	84
XVI.	18,132	94	101,16	261,17	2,57	697	42	6	89	2	67	179	25	69	43	172	66	65	64
	231,848	34	1504,03	3840,38	2,55	8,917	24	5	98	2	32	154	15	60	37	152	22	58	38
1887/88	244,488	47	1606,30	4187,39	2,61	9,403	40	5	25	2	25	152	22	58	38				

Digitized by Google

Anlage G.

Verzeichniß

freiwilliger Zuwendungen pro 1888/89 von Vereinen, Stiftungen, Privaten ꝛc.

Tag	Datum	Namen	Art der Gabe	M.	Pf.
6.	April 1888	Michel und Mohrhardt	Gottespfennig	2	—
7.	„ „	Schäfer und Emmert	„ „	2	—
16.	„ „	Osterrieth und Zinger	„ „	1	50
18.	„ „	Schloß und Schottländer	„ „	6	—
30.	„ „	Beydemüller und Holl	„ „	1	—
9.	Juni 1888	F. Peipers	„ „	6	—
13.	Juli 1888	G. A. Frischen	„ „	22	—
21.	„ „	Schäfer und Hauser	„ „	3	—
„	„ „	H. Scherer	„ „	—	50
23.	„ „	Kuhn und Vanni	„ „	4	—
28.	August 1888	Gesangverein „Immergrün“	Ueberschuß ein. Festlichkeit	5	08
4.	Sept. 1888	Loewenik und Sandmann	Gottespfennig	2	—
10.	„ „	Steinke und Lemke	„ „	1	—
6.	Oct. 1888	Dr. Kunreuther (Nachlaß Sötter)	für Armenzwecke	5	92
23.	„ „	Koch, Gastwirth	Gottespfennig	1	—
6.	Novbr. 1888	Kgl. Standesamt	für Armenzwecke	—	70
29.	„ „	Geißler und Schnadig	Gottespfennig	6	—
5.	Januar 1889	Dr. jur. Hecht in einer Privatklage	für Armenzwecke	10	—
7.	„ „	Häußler und Gesellschaft Bodmann	„ „	10	—
10.	„ „	Sündermann für H. Theis	„ „	3	50
15.	„ „	Tanzlehrer Schmelz	Ueberschuß ein. Festlichkeit	5	—
31.	„ „	Wm. Beydemüller und Berntheusel	Gottespfennig	2	—
15.	Febr. 1889	Polizei- und Verkehrs-Amt	für Armenzwecke	13	16
28.	„ „	Richard Lanné	Ueberschuß ein. Concertes	50	—
„	„ „	Gesellschaft zur „Eule“	für Armenzwecke	1	15
7.	März 1889	Bansa und Herrmann	Gottespfennig	10	—
12.	„ „	Kerk und W. Heister	„ „	1	—
10.	April 1889	Natazzi und Kirchner	„ „	4	—

Digitized by Google

Anlage II.

Allgemeine Uebersicht

der Thätigkeit der Armenärzte im Rechnungsjahr 1888/89.

Armen-District	Zahl der behandelten Kranken	Zahl der Besuche im Hause des Kranken	Zahl der Consultat. im Hause des Arztes	Zahl der Besuche und Consultat. zusammen. 3 C. = 1 B.	Ausgaben für Medicamente M.	Pf.	Ausgaben für Bandagen, chirurg. Behandlung ꝛc. M.	Pf.	Ausgaben für Zusammen. M.	Pf.	Ausgaben per Kopf der Behandelten für ärztliche Behandlung M.	Pf.	für Arzneien M.	Pf.	für Bandagen, chirurg. Behandlung ꝛc. M.	Pf.	Zusammen M.	Pf.
I.	325	1,593	1,319	2,033	394	21	48	10	442	31	3	08	1	21	—	15	4	44
II.	167	513	375	638	167	54	123	50	291	04	3	33	1	—	—	74	5	07
III.	133	512	271	602	129	91	21	50	151	41	3	33	—	98	—	16	4	47
IV.	266	461	1,039	807	683	93	76	05	759	98	2	84	2	57	—	28	5	69
V.	310	631	1,021	972	816	34	47	—	863	34	1	89	2	63	—	15	4	67
VI.	86	185	431	329	299	49	—	—	299	49	2	84	3	48	—	—	6	32
VII.	206	748	989	1,078	661	90	33	—	694	90	1	89	3	21	—	16	5	26
VIII.	13	12	54	30	24	62	—	—	24	62	1	89	1	90	—	—	3	79
IX.	21	76	512	247	47	28	—	—	47	28	4	46	2	25	—	—	6	71
X.	73	315	263	403	295	25	6	30	301	55	4	46	4	04	—	09	8	59
XI.	130	424	342	537	387	96	95	—	482	96	4	46	2	98	—	73	8	17
XII	154	550	512	721	268	79	46	50	315	29	6	50	1	75	—	30	8	55
XIII.	192	816	655	1,034	382	87	92	82	475	69	5	21	1	99	—	48	7	68
XIV.	207	1,210	1,218	1,616	680	19	108	70	788	89	2	61	3	29	—	53	6	43
XV.	292	2,284	1,425	2,759	1,002	37	6	90	1009	27	2	61	3	43	—	02	6	06
XVI.	263	1,285	1,789	1,881	779	81	34	95	814	76	2	61	2	97	—	13	5	71
	2838	11,615	12,215	15,687	7022	46	740	32	7762	78	3	17	2	47	—	26	5	90

Aus vorstehender Tabelle ist ersichtlich, daß im Durchschnitt jeder der 2838 den Armenärzten zur Behandlung Zugewiesenen M. 5.90 Kosten verursacht hat, die sich zusammensetzen aus M. 3.17 Honorar für den Armenarzt, M. 2.17 für Arzneien und M. 0.26 für Bandagen ꝛc. und chirurgische Hülfeleistung. Diese einzelnen Posten gestalteten sich in den verschiedenen Districten sehr verschieden: der Armenarzt erhielt am meisten im XII. District (Sachsenhausen) M. 6.50 für jeden Kranken, am wenigsten, M. 1.89, im V., VII. und VIII. District.

Digitized by

Rechnungsjahr.	Einwohner-Zahl (abgerundet)	Durchschnittszahl der in Außen-Armenpflege unterstützten Familien	Durchschnittszahl der in Außen-Armenpflege unterstützten Personen	Gesammtzahl der unterstützten (Außen- u. geschlossene Pflege) Familien	Gesammtzahl der unterstützten (Außen- u. geschlossene Pflege) Personen	Unterstützungs-Betrag f. Außen-Armenpflege, Baar und Naturalspenden M.	Pf.	Gesammtausgabe für Armenzwecke M.	Pf.	Gesammtausgabe für Armenzwecke, abzügl. d. Einnahmen M.	Pf.	Gesammt-Ausgaben der Stadt (im Ordinarium, auf Grund der Jahres-Schlußrechnungen des betr. Jahres) M.	Pf.
1883/84	145,000	1700	4755	5496	11,366	255,081	38	711,015	23	343,132	44	8,091,660	08
1884/85	153,000	1583	4238	5848	11,303	253,196	72	752,696	08	312,490	07	8,352,755	47
1885/86	156,000	1581	4259	6208	11,960	259,036	20	764,807	31	338,215	35	8,726,961	33
1886/87	159,000	1611	4295	6765	12,941	267,564	79	757,411	51	335,202	—	9,163,037	99
1887/88	162,000	1606	4187	6711	12,642	253,460	18	737,735	98	324,993	24	10,130,470	28
1888/89	167,000	1509	3844	6204	11,757	240,455	57	732,969	17	325,500	27	10,537,297	39

	Es entfallen je eine unterstützte Familie auf Einwohner: Außen-Pflege allein	Es entfallen je eine unterstützte Familie auf Einwohner: Außen- und geschlossene Pflege zusammen	Es entfallen je eine unterstützte Person: Außen-Pflege allein	Es entfallen je eine unterstützte Person: Außen- und geschlossene Pflege zusammen	Durchschnittliche Gesammtkosten für Außen-Armenpflege an Baar und Naturalspenden per Jahr und pro Familie M.	Pf.	Durchschnittliche Gesammtkosten für Außen-Armenpflege an Baar und Naturalspenden per Jahr und pro Person M.	Pf.	Durchschnittliche Gesammtkosten für Außen- und geschlossene Armenpflege pro Jahr pro Kopf Gesammt-Ausgabe M.	Pf.	Durchschnittliche Gesammtkosten für Außen- und geschlossene Armenpflege pro Jahr pro Kopf Ausgabe abzüglich der Einnahmen M.	Pf.	Durchschnittliche Gesammtkosten für Außen- und geschlossene Armenpflege, auf die pro Kopf Einwohnerzahl: Außen-Armenpflege Baar- und Naturalien M.	Pf.	Außen- und geschlossene Armenpflege Gesammt-Ausgabe M.	Pf.	Abzüglich der Einnahmen M.	Pf.	Procentsatz der Gesammt-Ausgaben für Armenzwecke zu den Gesammtausgaben der Stadt
1883/84	87	26	30	13	150	05	53	64	62	56	30	19	1	76	4	90	2	37	8,79
1884/85	97	26	36	14	159	95	59	74	66	59	27	65	1	65	4	90	2	04	9,00
1885/86	99	25	37	13	163	84	60	82	63	95	28	28	1	66	4	90	2	17	8,76
1886/87	99	24	37	12	166	09	62	30	58	53	25	90	1	68	4	78	2	11	8,27
1887/88	101	24	39	13	157	82	60	54	58	34	25	71	1	56	4	55	2	01	7,28
1888/89	111	27	43	14	159	35	62	55	62	30	27	69	1	44	4	39	1	95	6,96

Digitized by Google

Anlage K.

Uebersicht

der im Rechnungsjahr 1888/89 in geschlossener Armenpflege behandelten Personen.

Lfde. Nr.	Bezeichnung der Anstalten	Bestand am 1. April 1888	Zugang	Summa	Abgang	Bestand am 31. März 1889
1	I. Unterhaltung Erwerbsunfähiger im hiesigen Armenhaus (vergl. noch lfde. Nr. 30)	146	253	399	319	80
	II. Anstaltspflege Taubstummer, Blinder, Blödsinniger, Verwahrloster u. s. w.					
	a. in hiesigen Instituten:					
2	Taubstummen-Anstalt	10	1	11	—	11
3	Blinden-Anstalt	10	1	11	—	11
4	Vorsahl des Magdalenen-Stifts	1	—	1	—	1
5	Israelitisches Waisenhaus	—	1	1	—	1
	b. in auswärtigen Instituten und Pflegestellen:					
6	Idioten-Anstalt Scheuern	17	4	21	8	13
7	„ „ Idstein	—	8	8	—	8
8	Heil- und Pflege-Anstalt Stetten	4	—	4	1	3
9	Gustav Werner'stiftung Reutlingen	5	1	6	—	6
10	Paulinenstift Wiesbaden	4	1	5	1	4
11	Zimmermann'sche Anstalt Wiesbaden	1	—	1	—	1
12	Magdalenenstift Boppard	1	—	1	—	1
13	Rettungshaus Arnsberg bei Lich	2	—	2	—	2
14	Waisenhaus Lich	1	—	1	—	1
15	Rettungshaus Carlshöhe	4	—	4	—	4
16	Taubstummen-Anstalt Schw. Gmünd	1	—	1	—	1
17	Anstalt der barmh. Schwestern Schw. Gmünd	1	—	1	—	1
18	Rettungsanstalt Hänlein	1	—	1	—	1
19	Alexianeranstalt Aachen	1	—	1	—	1
20	Pilgerhaus Weinheim	1	—	1	—	1
21	Landeshospital Merxhausen	1	—	1	—	1
22	Martha-Haus Mannheim	1	—	1	—	1
23	Taubstummenanstalt Bensheim	—	1	1	—	1
24	Durch den Pestalozzi-Verein in Pflege untergebracht	39	5	44	10	34
25	„ „ St. Vincenz-Verein in Pflege untergebracht	9	—	9	—	9
26	„ „ St. Elisabethen-Verein in Pflege untergebracht	12	—	12	4	8
27	Hinterländer Rettungsverein Biedenkopf	1	—	1	—	1
28	III. Anstaltspflege von Wöchnerinnen Frauenklinik, Hier	3	122	125	122	3

Lfde. Nr.	Bezeichnung der Anstalten	Bestand am 1. April 1888	Zugang	Summa	Abgang	Bestand am 31. März 1889
	IV. Verpflegung von Kranken, Irren und Epileptischen.					
	a. in hiesigen Kranken- und Siechen-Anstalten:					
29	Städtisches Krankenhaus	137	1120	1257	1120	137
30	Armenhaus Krankenstation	60	237	297	242	55
31	Hospital zum heiligen Geist	28	315	343	321	22
32	Dr. Bockenheimer'sche Klinik	6	77	83	60	23
33	Dr. Senckenberg'sches Bürgerhospital	5	154	159	128	31
34	Israelitisches Gemeinde-Hospital	4	31	35	29	6
35	Diakonissen-Anstalt	—	1	1	—	1
36	Schmidtborn'sches Siechenhaus	9	—	9	—	9
37	Rücker'sches Siechenhaus	6	1	7	1	6
38	Jäger'sches Kinder-Siechenhaus	1	—	1	—	1
39	Dr. Christ'sches Kinderhospital	—	3	3	2	1
40	Anstalt der Franziskanerinnen	3	1	4	—	4
41	Anstalt der barmh. Schwestern Mittelweg	3	2	5		5
42	Bethanien-Verein (Schwesternhaus)	3	1	4	2	2
43	Anstalt der barmh. Brüder	—	3	3	—	3
	b. in auswärtigen Kranken- und Siechen-Anstalten.					
44	Anstalt „Bethel" bei Bielefeld	1		1	—	1
45	Anstalt der barmh. Schwestern Bockenheim	2	1	3	1	2
46	Anstalt der barmh. Schwestern Fritzlar	1		1		1
47	c. im hiesigen Irrenhause	141	147	288	153	135
	d. in auswärtigen Irren-Anstalten:					
48	Irren-Anstalt Crefeld	10	—	10	—	10
49	„ „ Gaesneelbogen	1	—	1	—	1
50	„ „ St. Bernardin b. Capellen-Geldern	—	3	3	—	3
51	„ „ Göppingen	1		1	—	1
52	„ „ Schw.-Gmünd	1		1	—	1
53	„ „ Niedermarsberg	1	—	1		1
54	„ „ Bendorf	26	—	26	4	22
55	„ „ Uedrich	8	20	28	3	25
56	„ „ Alexianer-Anstalt Mariaberg b. Aachen	15	—	15	2	13
	Summa	750	2515	3265	2533	732
	1887/88	784	2544	3328	2579	749

Digitized by Google

XIX. Städtischer Gesundheitsrath.

In dem Verwaltungsjahre 1888/89 traten in der Zusammensetzung des städtischen Gesundheitsrathes keinerlei Veränderungen ein.

Die wichtigsten Gegenstände, die den städtischen Gesundheitsrath in diesem Jahre beschäftigten, waren die folgenden:

1. Canalisation der Altstadt.

In der Sitzung des Gesundheitsrathes vom 3. November 1887 hatte Herr Oberbürgermeister Dr. Miquel dem Gesundheitsrath die Frage vorgelegt, ob die Durchführung des Schwemmcanalsystems in der Altstadt nach Ansicht des Gesundheitsrathes auch ohne Eindeichung dieses Stadttheiles möglich wäre, und wenn dies nicht der Fall wäre, welches andere System zur Beseitigung der Abwässer und der Fäkalien aus der Altstadt alsdann zur Anwendung gebracht werden könnte.

Nachdem die Frage durch eine aus den Herren Senator Dr. v. Oven, Georg Seeger, Gustav Mack, Dr. Marcus, Baurath Behnke, Baurath Lindley und Stadtarzt Dr. Spieß bestehenden Commission in einer größeren Anzahl von Sitzungen gründlich durchberathen war, berichtete die Commission in der Sitzung des Gesundheitsraths vom 11. December 1888 und zwar durch Verlesung eines Berichtes der Commission sowie eines Berichtes des Stadtbauraths Lindley.

Der Commissionsbericht gelangt zu den Schlußsätzen:

1. daß die Commission es für dringend erforderlich hält, die Canalisation der Altstadt im Anschluß an das allgemeine städtische Sielnetz baldmöglichst in Angriff zu nehmen, selbst wenn die städtischen Behörden die zum Schutz der Altstadt gegen Hochwasser auch in sanitärer Hinsicht wünschenswerthe Eindeichung aus irgend welchen Gründen zur Zeit noch nicht in Angriff nehmen wollen und
2. daß sie die bei starkem Hochwasser ohne Eindeichung möglicherweise eintretende Ueberschwemmung der Keller in Stadttheilen, die zur Zeit gegen Hochwasser geschützt sind, vom sanitären Gesichtspunkt aus für weniger nachtheilig hält, als einen längeren Aufschub der Entwässerung der Altstadt.

Namentlich leitete die Commission hierbei die Erwägung des seltenen Vorkommens solcher Ueberschwemmungen und ihrer kurzen Dauer, sowie die Thatsache, daß die Eindeichung nachträglich immer noch zur Durchführung gelangen könne.

Nach eingehender Discussion beschloß der Gesundheitsrath:

sich dem Antrag der Commission anzuschließen und den Commissionsbericht sowie den Bericht des Herrn Baurath Lindley nebst Anlagen dem Magistrat zu überreichen, mit dem Ersuchen, der Magistrat wolle möglichst bald die Canalisation der Altstadt im Anschluß an das allgemeine Sielnetz bewerkstelligen lassen und alsdann Einleitung treffen, daß den sämmtlichen Hausbesitzern der Altstadt die Verpflichtung zum sofortigen Anschluß auferlegt werde.

Der Magistrat beschloß in seiner Sitzung vom 28. December 1888 bei der Stadtverordneten-Versammlung unter Mittheilung der Berichte und Beschlüsse des Gesundheitsrathes zu beantragen, die Stadtverordneten-Versammlung wolle sich mit der Canalisation der noch nicht canalisirten Theile der Altstadt vorerst und bis auf weitere Erfahrung ohne Eindeichung einverstanden erklären und den Magistrat ermächtigen, die desfallsigen Specialpläne und Kostenvoranschläge vorzulegen.

In ihrer Sitzung vom 26. Februar 1889 erklärte sich die Stadtverordneten-Versammlung hiermit einverstanden.

Digitized by Google

Am 1. März 1889 beauftragte der Magistrat das Tiefbau-Amt Specialpläne und Kostenvoranschläge vorzulegen, welchem Auftrage durch Vorlage des Tiefbau-Amtes vom 26. März 1889 entsprochen wurde. Am 29. März 1889 beantragte der Magistrat bei der Stadtverordneten-Versammlung die zur Herstellung der Canalisation der Altstadt zunächst erforderlichen M. 122,050 zu bewilligen, was in der Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom 16. April geschah, so daß im Frühjahr 1889 mit der Canalisation der Altstadt begonnen werden konnte.

II. Der Bockenheimer Grenzgraben.

In der Sitzung des städtischen Gesundheitsrathes vom 3. November 1887 hatte Herr Senator Dr. v. Oven die Aufmerksamkeit des Gesundheitsrathes auf den das Westend durch üble Gerüche belästigenden und die Gesundheit dieses Stadttheils gefährdenden Zustand des an der Bockenheimer Gemarkungsgrenze hinziehenden Grabens gelenkt, und der Gesundheitsrath hatte diesen Gegenstand zu eine aus den Herren Baurath Lindley, Polizei-Assessor Jaite, Dr. Marens, Dr. Fresenius und Stadtarzt Dr. Spieß bestehende Commission überwiesen, die die thatsächlichen Verhältnisse des Bockenheimer Grenzgrabens prüfen und feststellen, die etwaigen sanitären Gefahren oder Nachtheile untersuchen und Mittel zur Abhülfe vorschlagen sollte.

Diese Commission erstattete in der Sitzung des Gesundheitsraths vom 24. Januar 1889 Bericht, und schloß sich der Gesundheitsrath den von der Commission entwickelten Ansichten vollkommen an und beantragte bei dem Magistrat:

> der Magistrat wolle im Hinblick auf die Belästigungen und Gesundheitsschädigungen, die der Stadt Frankfurt durch Verunreinigung des Bockenheimer Grenzgrabens und des Kettenhofgrabens durch die Abwässer eines Theiles von Bockenheim erwachsen, durch Verhandlungen mit der Gemeinde Bockenheim oder durch Beschwerde bei den Aufsichtsbehörden dahin wirken, daß der Grenzgraben nicht länger durch die Bockenheimer Abwässer verunreinigt werde und daß die Stadt Bockenheim ihre Schmutzwässer in anderer, die Bewohner Frankfurts nicht belästigender und nicht schädigender Weise abführe.

Der Magistrat beschloß in seiner Sitzung vom 5. Februar 1889 an den Kgl. Regierungspräsidenten in Wiesbaden unter Einsendung des Berichtes des Gesundheitsrathes vom 24. Januar cr. das Ersuchen zu stellen, Kgl. Regierung wolle nach stattgehabter Feststellung der bestehenden sanitären Mißstände der Stadt Bockenheim gegenüber die nothwendig und zweckmäßig erscheinenden sanitären Maaßregeln baldthunlichst anordnen.

III. Maaßregeln bei ansteckenden Krankheiten.

In der Sitzung des Gesundheitsraths vom 24. Januar 1889 brachte Herr Senator Dr. v. Oven die in letzten Jahren in Frankfurt beobachtete bedeutende Zunahme der Diphtherie zur Sprache und legte dem Gesundheitsrath die Frage vor, ob hiergegen seitens der städtischen Behörden etwas zu thun möglich sei, ob es sich vielleicht empfehle, dem Publikum Belehrungen über das Verhalten bei ansteckenden Krankheiten zu geben, ob die Einrichtungen betreffend Desinfection von Wohnungen und Effecten oder das Krankentransportwesen nach den Krankenhäusern einer Verbesserung bedürftig wäre rc.

Nach sehr eingehender Discussion, an welcher die meisten der anwesenden Mitglieder sich lebhaft betheiligten, und in welcher Stadtarzt Dr. Spieß über die Zunahme der Diphtherie in Frankfurt zahlenmäßig berichtete, auch betreffs der Desinfectionseinrichtungen und der Benutzung der Leichenhäuser auf den Friedhöfen Auskunft gab. — Baurath Lindley mittheilte, daß trotz genauer Untersuchungen

Digitized by Google

sich irgend welcher Zusammenhang zwischen Diphtherie, Canalisation und Wasserleitung nirgends habe finden lassen, — Dr. Marcus den Wunsch äußerte, man möge auch hier wie in Berlin eigne geschulte Leute zur Desinfection der Wohnungen anstellen, — beschloß der Gesundheitsrath auf Antrag des Herrn Dr. Cnyrim, die 5 ärztlichen Mitglieder des Gesundheitsraths, die Herren DDr. Carl, Cnyrim, Marcus, Prof. Dr. Weigert und Stadtarzt Dr. Spieß, zu beauftragen, den Entwurf einer Belehrung des Publikums, betreffend Verhalten bei ansteckenden Krankheiten und richtige Anwendung der Desinfection auszuarbeiten und demnächst dem Gesundheitsrath vorzulegen.

Diese Commission erstattete in der Sitzung des Gesundheitsrathes vom 25. März 1889 Bericht und unterbreitete dem Gesundheitsrath einen Entwurf für Hygienische Verhaltungs-Maaßregeln bei ansteckenden Krankheiten, insbesondere bei Scharlach und Diphtherie.

Hierzu stellte Herr Dr. Fresenius, in Wiederaufnahme des bereits in der vorigen Sitzung von Herrn Dr. Marcus ausgesprochenen Wunsches, den Antrag, den Magistrat zu ersuchen, auch in Frankfurt, wie an anderen Orten, eigene Desinfectoren zur Vornahme der Desinfection der Wohnräume anzustellen, und der Gesundheitsrath schloß sich diesem Antrage an.

Es erfolgte dementsprechend Beschluß:

Der städtische Gesundheitsrath überreicht dem Magistrat die beifolgenden Hygienischen Verhaltungs-Maaßregeln bei ansteckenden Krankheiten, insbesondere bei Scharlach und Diphtherie mit der Bitte, der Magistrat wolle

1. die Maaßregeln durch wiederholte Veröffentlichungen zu möglichst allgemeiner Kenntniß des Publikums bringen;
2. hierbei ausdrücklich erwähnen, daß zur Zeit keinerlei Krankheit hier besonders häufig sei oder epidemisch herrsche und daß die Veröffentlichung nach dem Vorgange anderer Städte lediglich zur Belehrung des Publikums über die vorliegenden Fragen erfolge;
3. die Anstellung eigener, geschulter Desinfectoren zur Vornahme der Desinfection der Wohnräume in geneigte Erwägung ziehen.

Weitere Gegenstände, die den Gesundheitsrath beschäftigten, waren:

Heizung der Schulen, als Fortsetzung der in früheren Jahren darüber angestellten Versuche;

der Zustand des sog. Müllermains, der zu einem Antrag an den Magistrat, betr. Entfernung der vorhandenen Schlammhaufen und strengen Verbots des erneuten Abladens von Unrath daselbst, führte;

das Austrocknen der Syphons und Closets bei Nichtbenutzung und die daraus entspringenden sanitären Gefahren;

Kohlenoxydvergiftung durch Amerikaner-Oefen und die etwa hiergegen zu ergreifenden Maßregeln u. A. m.

XX. Friedhofs-Commission.

Herr Dr. med. Heinrich Schmidt, welcher der Friedhofs-Commission seit 1883 angehört und sich mit hingebendem Eifer an deren Berathungen betheiligt hat, ist nach längerem Leiden verstorben.

An seine Stelle ist Herr Dr. med. Libbertz getreten.

Durch den Tod verloren wir ferner am Schluß des Berichtsjahres den langjährigen treuen Verwalter des Sachsenhäuser Friedhofs Herrn Ertz.

Unser Amtsdiener Uhrig ist am 1. April 1888 in den wohlverdienten Ruhestand getreten, die Stelle wurde durch den bisherigen Schutzmann Horchert besetzt.

Digitized by Google

Der Aufseher des Bornheimer Friedhofs Helfrich wurde zum Verwalter dieses Friedhofs unter Einweisung in die siebente Gehaltsklasse ernannt.

In dem Berichtsjahre wurde eine auf unsern Antrag von den oberen städtischen Behörden abgeänderte Fassung der Begräbnißordnung veröffentlicht.

Die neue Begräbnißordnung ist keine vollständige Neubearbeitung, vielmehr wesentlich dadurch veranlaßt, daß die seit längerer Zeit grundsätzlich beschlossene, aber bisher nicht zur Ausführung gelangte Erleichterung der Beistellungen die Abänderung verschiedener Bestimmungen insbesondere der Vorschrift erforderte, daß Beistellungen in der Regel nicht vor Ablauf von 24 Stunden nach Eintritt des Todes stattfinden sollten.

Indeß sind gleichzeitig auch anderweite Vorschriften der Begräbnißordnung, z. B. die Vorschriften über die Zulassung der Gärtner auf den Friedhöfen, über die Beschaffenheit der Särge und über die Taxen bei Armenbeerdigungen geändert.

Die erforderlichen Verhandlungen mit dem Königlichen Polizeipräsidium und die nothwendigen Einrichtungen auf den Friedhöfen nahmen indeß so viel Zeit in Anspruch, daß erst seit Ende des Berichtsjahres Beistellungen zu jeder Tages- und Nachtzeit auf Vorlage eines ärztlichen Beistellischeins bei einem Polizeireviere oder der Friedhofs-Commission erfolgen können.

Bezüglich der nach § 10 der Begräbnißordnung wieder zulässigen Uebernahme von Gräbern in gärtnerische Unterhaltung seitens der Friedhofs-Commission haben wir die erforderlichen Ausführungs-Bestimmungen erlassen und die Vergebung an Gärtner in der Weise geregelt, daß die Uebertragung nach bestimmten, durch öffentliches Ausschreiben ermittelten Durchschnittssätzen in erster Linie an den bisherigen Gärtner, in zweiter Linie aber unter gleichmäßiger Berücksichtigung aller Gärtner, welche sich zur Uebernahme zu diesen Preisen bereit erklärt haben, nach alphabetischer Reihenfolge erfolgt.

Wegen der unbedingt gebotenen besseren Conservirung der Fundleichen auf dem Sachsenhäuser Friedhofe haben eingehende Verhandlungen unter Zuziehung des Stadtarztes stattgefunden, dieselben sind indeß im Berichtsjahr noch nicht zum Abschluß gelangt.

Die gebotene Vergrößerung des Frankfurter und des Bornheimer Friedhofs ist beantragt und genehmigt, indeß gleichfalls noch nicht zur Ausführung gelangt.

Das Leichenhaus auf dem Bornheimer Friedhof wurde vollendet und übergeben, der Bau einer Capelle auf dem Sachsenhäuser Friedhof und die Ausschmückung der Capelle auf dem Frankfurter Friedhof genehmigt.

Vom 1. April 1888 bis 31. März 1889 wurden 13. Sitzungen der Commission abgehalten und in denselben 101 Beschlüsse gefaßt.

Das Journal weist 804 Einläufe und 637 Schreiben und Erlasse nach.

Die Gesammteinnahme vom

1. April 1888 bis 31. März 1889 betrug	M. 144,124.80	
Hierzu die von der Rechnei-Kasse zur jeweiligen Ausgleichung gezahlten Beträge mit	„ 30,007.49	M. 174,132.29
Hiervon ab die Gesammtausgabe vom 1. April 1888 bis 31. März 1889 mit . . .	M. 105,432.29	
und die jeweils an die Rechnei-Kasse abgelieferten Ueberschüsse mit	„ 68,700.—	M. 174,132.29
Oder Isteinnahme vom 1. April 1888 bis 31. März 1889		M. 144,124.80
ab Istausgabe		„ 105,432.29
Verblieb der Rechnei-Kasse ein reiner Ueberschuß von		M. 38,692.51

Digitized by Google

Die Einnahme an Begräbnißtaxen sind von M. 72,197.50 in 1887/88 auf M. 73,733.50 gestiegen, die Einnahme für Epitaphien und Grüfte dagegen von M. 71,658.45 auf M. 65,815.14 zurückgegangen.

Es wurden bestattet:

auf dem Friedhof vor Frankfurt	1716 Leichen,
„ „ „ „ Sachsenhausen	854 „
„ „ „ „ Bornheim	319 „
Gesammtzahl der Bestattungen . .	2889 Leichen.

Friedhof vor Frankfurt a. M.

Leichenhaus. Dasselbe wurde auf ärztliche Anordnung 234mal, auf polizeiliche Weisung 4mal und zur Aufbewahrung auswärts Verstorbener bis zu deren Beerdigung 27mal benutzt.

Begräbnißstätten. Verkauft wurden 165 Begräbnißstätten sowie 4 Vergrößerungen von solchen für zusammen 319 Leichen im Flächengehalt von 8932□ Werkschuh oder 7Ar 23,484 qm.

Außerdem wurde zur Arrondirung von Begräbnißplätzen und Errichtung von Denksteinen ein Flächengehalt von 122¾□ Werkschuh oder 9,205 qm käuflich überlassen.

Bestattungen. In Grüften wurden beigesetzt . . . . 3 Leichen.
„ Epitaphien beerdigt . . . . . 274 „
„ der Reihe der Erwachsenen . . . . 656 „
„ „ „ „ Kinder . . . . . 783 „
Zusammen . . 1716 Leichen

Ausgrabungen. Ausgegraben und in eigenthümlich erworbene Grabstätten überführt wurden 64 Leichen.

Friedhof vor Sachsenhausen.

Leichenhaus. Dasselbe wurde zur Beistellung auf ärztliche Anordnung 280mal, auf polizeiliche Weisung 77mal benutzt.

Begräbnißstätten. Verkauft wurden 25 Begräbnißstätten für 40 Leichen im Flächengehalt von 1120□ Werkschuh oder 90,720 qm.

Beerdigungen. In Epitaphien wurden beerdigt . 30 Leichen
„ der Reihe der Erwachsenen . 522 „
„ „ „ „ Kinder . . 302 „
Zusammen 854 Leichen

Ausgrabungen. Ausgegraben und in eine eigenthümlich erworbene Grabstätte überführt wurde 1 Leiche.

Friedhof vor Bornheim.

Leichenhaus. In demselben wurden auf ärztliche Anordnung 16 und auf polizeiliche Weisung 3 Leichen beigestellt.

Begräbnißstätten. Verkauft wurden 6 Begräbnißstätten für zusammen 8 Leichen im Flächengehalt von 224□ Werkschuh oder 18,144 qm.

Beerdigungen. In Epitaphien wurden beerdigt . 15 Leichen
„ der Reihe der Erwachsenen . 111 „
„ „ „ „ Kinder . . . 193 „
Zusammen . . 319 Leichen.

Digitized by Google

Ausgrabungen. Ausgegraben und in eine eigenthümlich erworbene Grabstätte überführt wurde 1 Leiche.

Der Amtsstelle wurden 105 Fälle bekannt, in welchen Leichen hier Verstorbener nach auswärts verbracht worden sind.

XXI. Städtische Militär-Commission.

Im vergangenen Rechnungsjahre 1888/89 waren, auf einen Tag gerechnet, hier einquartiert:

40 Offiziere,
7960 Unteroffiziere und Mannschaften.

Hiervon mit Verpflegung:

25 Mann in Wirthschaften,
99 Mann in den Quartierhäusern.

Ohne Verpflegung:

28 Offiziere in Gasthöfen,
12 Offiziere,
7836 Unteroffiziere und Gemeine in den Quartierhäusern.

In Wirthschaften waren keine Unteroffiziere und Mannschaften untergebracht.

Pferde waren:

40 in Privatstallungen
60 im Stalle des Quartierhauses eingestellt.

Wagen zum Transport von Offiziergepäck ꝛc. waren 14 requirirt.

Da unsere Ausgabe	M. 39,870.66
die Einnahme aber nur	„ 2,160.75
betragen haben, so hat das Rechnei-Amt einen Zuschuß von	M. 37,709.91

geleistet und ist dieser Betrag genäß Nachtrag zu dem Statut über die Regelung des Einquartierungswesens für die Stadt Frankfurt a. M. als Einquartierungsstener wieder einzuholen.

In dem Stalle Gutleutstraße 30 ist seit Jahren gegen entsprechende Vergütung und auf jederzeitige Kündigung an Offiziere der hiesigen Garnison eine Anzahl Stände überlassen worden

Sonst ist in dem verflossenen Rechnungsjahre nichts Bemerkenswerthes vorgefallen.

XXII. Commission für Kunst- und Alterthums Gegenstände.

Ueber die Thätigkeit der Commission, sowie über die Verwaltung und Vermehrung der städtischen Sammlung ist Folgendes zu berichten.

Das Interesse des Publikums für das Museum, welches sich bisher durch Zuweisung von Geschenken in so reichem Maaße bethätigte, hat sich auch in diesem Jahre bewährt und wurden im Laufe desselben 92 Geschenke übergeben.

Von städtischen Aemtern fanden 13 Ablieferungen statt und zwar von dem Stadt-Archiv I, Stadt-Archiv II, der Stadtbibliothek, der Baudeputation, der Direction des Pfandhauses und von der Römer-Verwaltung. Das Stadt-Archiv I übergab gemalte Wappen, Stammbäume, ein Diplom, Büchereinbände, Porträtstiche u. s. w. — Das Stadt-Archiv II lieferte 4 Stadtsiegel aus der letzten Zeit der freien Stadt ab und wurden von der Römer-Verwaltung das große Uhrgehäuse aus der ehemaligen Rathsstube und 12 antike Stühle übernommen.

Digitized by Google

Der Verein für das historische Museum hat wie früher so auch in diesem Jahre wieder das Meiste zu der Vermehrung der Sammlung beigetragen. Obgleich die von diesem Vereine angeschafften Gegenstände den Behörden bereits durch den vertheilten Jahresbericht von 1888 bekannt gegeben wurden, so seien doch hier nochmals einige Haupterwerbungen erwähnt: Ein in Holz geschnitztes mittelalterliches Relief, eine Kreuzestragung mit 13 Figuren von großer Schönheit und künstlerischem Werthe; ferner die gewählte Miniaturen- und Initialen-Sammlung des Herrn Peter Becker für M. 1500. Diese enthält ca. 400 größere und kleinere Initialen aus dem 12ten bis 17ten Jahrhundert und vervollständigt die bereits bestehende Abtheilung für alte Schrift und Druck zu einem übersichtlichen Bilde der Entwicklungsgeschichte der Schrift mit ihrer ornamentalen Ausstattung aus besagtem Zeitraume.

Die Commission konnte dieses Jahr für Anschaffungen M. 1214,35 verwenden, da anderweitige größere Ausgaben nicht vorlagen. Sie war dadurch in den Stand versetzt, die verschiedenen Gruppen durch interessante Stücke vervollständigen zu können: z. B. einen kleinen gothischen Adler mit 4 geschnitzten Figuren, einen großen Schrank Frankfurter Arbeit und besonders Höchster Porzellan. Der Frankfurtensien-Sammlung wurden 74 Blätter und 6 auf die Geschichte und Kunst von Frankfurt bezügliche Bücher zugefügt.

Wir wollen nicht versäumen, besonders auf die Erwerbungen von Porzellan der Höchster Fabrik und Kelsterbacher Fayencen hinzuweisen, da die Commission es für ihre besondere Aufgabe erachtet, diese seiner Zeit in unserer unmittelbarsten Nähe so schwungvoll betriebenen Industrien in der städtischen Sammlung ausgiebig vertreten zu sehen.

Nach dieser Vermehrung des Museums hat die Inventarisirung der verschiedenen Abtheilungen im Laufe des Jahres folgende Fortschritte gemacht:

Inventar A Ausstellungsgegenstände
von Nr. 10,258 bis 10,962 ein Zuwachs von 704 Nummern.

„	B Bilder				
	von Nr. 799 bis 801	„	„	2	„
„	C Einzelblätter, Frankfurtensien				
	von Nr. 6015 bis 6715	„	„	700	„
„	D Bücher und gebundene Werke				
	von Nr. 383 bis 406	„	„	23	„
„	E Ethnographische Sammlung				
	von Nr. 1942 bis 1985	„	„	43	„
„	F Siegel (neu angelegte Abtheilung)			80	„

Mithin eine Vermehrung von 1552 Gegenständen.

Die Gesammtsumme der in die Inventarien eingetragenen Museumsgegenstände betrug Ende des Geschäftsjahres 1888/89 22,407 Stücke, wobei sich auch die Dr. Rüppel'sche und Dr. Hammeran'sche Sammlungen befinden, welche, obgleich inventarisirt, doch noch nicht in das Hauptinventar eingetragen sind.

Die Thätigkeit der Commission nahmen in diesem Jahre die Ausgrabungen in unserem Stadtwalde in hervorragender Weise in Anspruch. Durch die Anlage der Waldbahnen (Strecke Frankfurt-Niederrad und Frankfurt-Zeilsburg) fielen eine Anzahl Hügelgräber in die Bahnlinie und war deren Zerstörung nicht abzuwenden. Die Commission erachtete es daher für ihre Pflicht, wenigstens deren Inhalt für die städtische Sammlung zu sichern. Demgemäß wurden vom 12. bis 26. Mai nach und nach vier Grabhügel auf der Strecke Niederrad geöffnet, stets mit 4 bis 5 Arbeitern gearbeitet, und die Ausgrabung in streng systematischer Weise geleitet, so daß der ganze Inhalt in thunlichst gutem Zustande in das Museum verbracht werden konnte. Herr Dr. Hammeran stand bei dieser Arbeit Herrn Conservator

Digitized by Google

Cornill eifrig zur Seite und wurde es hierdurch möglich, auch die bei solchen Arbeiten so wichtigen wissenschaftlichen Beobachtungen und Aufzeichnungen in umfassendster Weise ausführen zu können. Vom 5. bis 12. Juni fand alsdann noch eine zweite Ausgrabung eines fünften Hügels auf der Strecke Ilsenburg am Welschenwege statt. Die Ausgaben für beide Ausgrabungen beliefen sich zusammen auf M. 355.47.

War nun auch die Ausbeute nicht reich an hervorragenden Museumsstücken, so doch in culturhistorischer Hinsicht von hoher Bedeutung. Nicht nur, daß die Ausgrabungen Aufschluß gaben über die verschiedenen, in jenen frühen Perioden üblichen Bestattungsweisen der Todten, förderten sie auch eine Reihe von Gefäßen und Broncegegenständen zu Tage, welche über die Culturstufe jener frühen Bewohner unserer nächsten Umgebung interessante Aufschlüsse und Belehrungen ergaben. Nachdem die meisten in zerbrochenem Zustande dem Boden enthobenen Gefäße sorgfältig zusammengesetzt und Alles gereinigt war, blieben immerhin als Resultat für unser Museum 25 Thongefäße, 9 Arm- und Fußringe aus Bronce und 10 Broncegegenstände. Das Gesammtergebniß dieser Ausgrabungen darf daher als ein höchst wichtiges betrachtet werden, namentlich in wissenschaftlicher Hinsicht, welche Ansicht auch bereits von auswärtigen Forschern und Gelehrten anerkannt und gewürdigt wurde.

Das Freiwerden des Leinwandhauses veranlaßte die Commission, der Frage wegen Zuziehung und Herrichtung dieses Gebäudes für die Zwecke des Museums näher zu treten. Sie richtete deshalb bereits im Juli eine Eingabe an den Magistrat, in welcher sie den Nothstand schilderte, in welchem sich gegenwärtig das Museum befindet und die dringende Nothwendigkeit nach einer Vergrößerung seiner Räumlichkeiten darlegte. Der Magistrat beauftragte hierauf die Baudeputation in Gemeinschaft mit der Commission Vorschläge zu machen und Pläne vorzulegen, welches im Laufe des Monats März d. J. geschah.

Die schon lange als nothwendig befundene Herstellung der Gemälde und namentlich der altdeutschen aus unseren ehemaligen Kirchen und Klöstern, wurde im Laufe des Sommers vorgenommen und die dafür extra bewilligte Summe von M. 500.— ausgegeben. Die Arbeit wurde Herrn Maler und Conservator Ludw. Windschmidt aus Mainz übertragen, dessen erprobte Geschicklichkeit in derartigen Herstellungen sich auch hier wieder bewährte. Es stellte sich hierbei jedoch heraus, daß die Arbeit eine viel schwierigere und zeitraubendere ist, als anfänglich angenommen wurde und sah sich die Commission daher genöthigt, auch für das Jahr 1889/90 abermals M. 500.— für diesen Zweck in den Etat einzustellen.

Eine bisher in dem Museum aufbewahrte Kaiserfigur aus rothem Sandstein, welche früher auf dem römischen Königsbrunnen auf der Allerheiligenstraße stand, wurde zum Schmucke des neuhergerichteten Brunnens auf dem Krautmarkt abgeliefert. Dem Standesamt wurden Oelgemälde zur Ausschmückung seiner Localitäten übergeben.

Die von den Behörden genehmigte Veräußerung der Dubletten der Frankfurtensien-Sammlung wird im Laufe dieses Jahres durch eine Versteigerung der Kunsthandlung F. A. C. Prestel zur Ausführung kommen.

Unser Museum wurde zu Nachforschungen und Veröffentlichungen dieses Jahr mehrere Mal in Anspruch genommen. Herr Dr. Max Rosenberger erhielt die Stempelabdrücke hiesiger Goldschmiede zur Nachbildung zugeschikt, Herr Siegm. Soldan (Hof-Kunst- und Buchhandlung) in Nürnberg ließ eine photographische Nachbildung der Himmelfahrt von Dürer für seine große Herausgabe der Werke dieses Meisters anfertigen und Herr v. Rau eine egyptische Holzstatuette für eine Publikation abbilden.

Zu einem Vortrage des Herrn Dr. Hammeran wurde unter specieller Aufsicht des Herrn Conservator Cornill eine Ausstellung prähistorischer Fundstücke veranstaltet. Ueberhaupt mehren sich die Anmeldungen von Gelehrten, Künstlern und Handwerkern, das Museum zu benutzen und würden diese Anforderungen viel besser befriedigt werden können, wenn dem Museum auch selbst nur ein bescheidener Arbeitsraum zur Verfügung stünde.

Der Besuch des Museums gestaltete sich in diesem Jahre wie folgt:

an den öffentlichen Sonntagen	13,278	Personen
„ „ „ Mittwochen	3,579	„
gegen Eintrittsgeld von 50 Pfg.	1,542	„
zusammen	18,399	„
gegen das Vorjahr	18,013	„
also mehr	386	Personen.

Freier Eintritt in das Museum wurde gewährt den Theilnehmern an dem VII. deutschen Lehrertage Ende Mai und den Theilnehmern an dem III. Internationalen Binnenschifffahrts-Congreß.

XXIII. Pfandhaus.

Das Pfandhaus hat im abgelaufenen Jahre den 150. Jahreslag seines Bestehens begangen.

Am 20. Januar 1739 ist dasselbe durch Rathsbeschluß gegründet worden, wie es in der damaligen „Pfandt-Hauß-Ordnung" heißt: „In Beförderung des gemeinen Besten und vornehmlich zum Behuff und Erleichterung hiesiger Löblicher Burgerschaft und übriger Einwohner." Als Betriebskapital wurden dem Pfandhaus Vorschüsse aus der Rechnei-Kasse bis zum Betrag von fl. 30,000.— zugesichert, von welchen fl. 10,000.— im April und Mai 1739 erhoben, aber bereits im Jahre 1741 zurückbezahlt wurden; außerdem durfte es die erforderlichen Gelder durch Aufnahme von Kapitalien gegen verzinsliche Schuldverschreibungen aufnehmen.

Der Gewinn blieb zur Hälfte dem Pfandhaus die andere Hälfte war an die „allgemeine Armen-Commission" später an die „Spendesection des allgemeinen Almosenkasteus" abzugeben, zufolge Rathsbeschlusses vom 14. August 1834 aber angetheilt an das Rechnei-Amt abzuliefern. Die Geschäfte wurden durch Deputirte der zweiten und dritten Rathsbank unter Zuziehung eines Schreibers besorgt.

Das Vermögen wuchs mit den Jahren so an, daß das Pfandhaus im Stande war, aus seinen eignen Mitteln folgende Kapitalien abzugeben.

1791/92	an das Rechnei-Amt	fl. 80,000.—
1810	an den Großherzog von Frankfurt, später auf die Saline Orb übertragen	„ 36,000.—
1814/15	an die allgemeine Armencommission	„ 22,000.—
1822/24	an das Rechnei-Amt	„ 100,000.—

Ueber die Rückzahlung dieser Kapitalien ergeben die Acten nur Folgendes:

Das Kapital von fl. 80,000 welches 1791/92 an das Rechnei-Amt abgegeben worden war, wurde 1798 an dem Kapital-Conto abgeschrieben, ebenso das 1822/24 dorthin abgegebene Kapital von fl. 100,000 zufolge Rathsbeschlusses vom 21. April 1831. Das im Jahre 1814/15 an die allgemeine Armen-Commission abgegebene Kapital von fl. 22,000 wurde laut Rathsbeschluß vom 30. December 1818 getilgt.

Die Forderung an die Saline Orb ist in der Bilanz von 1830 als nicht flüssiges Activum, einschließlich der rückständigen Zinsen zu 4% mit fl. 55,200 aufgeführt. Nach einer nicht datirten Notiz wurde dem Pfandhaus mitgetheilt, daß das Orber Kapital sammt Zinsen, als durch Abrechnung an hiesige Stadt zurückbezahlt zu betrachten sei.

Ein Vorschlag der Amtsdeputation die dem Rechnei-Amt 1822/24 geliehenen	fl.	100,000.—
und das Orber Kapital von	„	55,200.—
zusammen . .	fl.	155,200.—

Digitized by Google

als unverzinsliches Eigenthum des Pfand-Amts diesem letzteren in den Rechnei-Amts-Büchern gutzuschreiben und das Aerar als Schuldner dafür zu belasten, wurde durch Rathsbeschluß vom 21. April 1831 dahin beschieden, daß die genannten Posten abzuschreiben sind.

Das Pfandhaus hat der Stadt demnach schon bedeutende financielle Erträgnisse geliefert.

Das dem Pfandhaus verbliebene kleine Kapital von fl. 7805.12 betrug am 1. Mai 1864 nur noch fl. 5514.38.

Einen weiteren Jahrestag hat das Pfandhaus begangen, indem zufolge Gesetzes vom 14. April 1864 am 1. Mai 1864 die bisherige Verwaltung des Pfandhaus-Amts, zuletzt Pfand-Amt genannt aufgehoben und unter der Benennung „Pfandhaus" reorganisirt wurde.

Bei dieser Organisation ist es in der Hauptsache bis heute geblieben.

Die Geschäfte waren in diesem Zeitraum von 25 Jahren, namentlich von 1883/84 bis 85/86, keine erfreulichen und geben wir in Nachfolgendem eine Uebersicht:

1864 bis 68	Verlust wobei der Rest des Kapitals mit einbegriffen ist	fl.	11,271.03		
1869	Verlust	„	4,407.42		
1870	„	„	4,132.43		
1871	„	„	4,896.01		
1872				Gewinn fl.	3,417.05
1873	„	„	438.29		
1874	„	„	2,295.42		
1875	„	M.	2,113.06		
1876				„ M.	903.79
1877/78				„ „	8,543.66
1878/79				„ „	2,936.47
1879/80	„	„	3,397.09		
1880/81				„ „	685.85
1881/82				„ „	1,489.29
1882/83				„ „	774.46
1883/84	„	„	14,205.51		
1884/85	„	„	6,657.83		
1885/86	„	„	17,568.44		
1886/87				„ „	1,395.70
1887/88				„ „	5,466.05
1888/89				„ „	5,425.64

Die Verluste der Jahre vor 1885/86 waren thatsächlich noch höher als vorstehend angegeben, indem der Werth der wirklich vorhandenen Pfänder geringer war als der in den Bilanzen verrechnete Werth. Nachdem diese unrichtigen Buchungen, welche von der früheren Direction verschuldet waren, entdeckt wurden, mußte am 31. März 1887 nachträglich weitere M. 11,376.22 als Verlust abgeschrieben werden. Seitdem ist wieder mit allmählich steigendem Gewinn gearbeitet worden.

Der durchschnittliche Werth des einzelnen Pfandes stellte sich in dem gleichen Zeitraum wie folgt:

1864	M. 12.18	1877	vom 1. Januar bis 31. März 1878	M.	15.37
1865	„ 12.04	1878/79		„	14.75
1866	„ 11.53	1879/80		„	14.40

Digitized by Google

1867	M. 10.35	1880/81	M. 12.89
1868	„ 10.76	1881/82	„ 11.68
1869	„ 10.83	1882/83	„ 10.57
1870	„ 11.04	1883/84	„ 12.07
1871	„ 10.94	1884/85	„ 12.82
1872	„ 12.83	1885/86	„ 11.86
1873	„ 11.59	1886/87	„ 10.82
1874	„ 13.19	1887/88	„ 9.49
1875	„ 16.02	1888/89	„ 8.22
1876	„ 15.55		

In dem Etatjahre 1888/89 sind in dem Personalstande des Pfandhauses folgende Veränderungen eingetreten:

An Stelle des am 31. März 1888 in Ruhestand getretenen II. Buchführers August Schweppenhäuser ist am 10. Juli der zum II. Buchführer ernannte Kaufmann Herr Ferdinand Köhler eingetreten. Der kaufmännische Hülfsarbeiter Herr Wilh. Schäfer ist am 14. Juli ausgetreten, da dessen Dienste durch die Neubesetzung der II. Buchführerstelle entbehrlich geworden waren.

Aus dem Geschäftsbetrieb ist Folgendes zu berichten:

Die Gestelle in den Kleidermagazinen mußten in Folge des starken Geschäftsgangs vermehrt werden und ist eine weitere Vermehrung derselben pro 1889/90 beantragt worden.

Die Rückgabe der ausgelösten Pfänder, welche bisher in einem besonderen Local geschah, ist in das Bureau verlegt worden und nur an Samstagen, Tagen vor einem gesetzlichen Feiertage oder bei sonst stattfindendem besonders starken Andrang findet dieselbe im Versteigerungslocal statt. Diese Maßregel hat wesentlich zur Vereinfachung und Uebersichtlichkeit des Dienstes beigetragen, veranlaßt nicht unerhebliche Ersparnisse an Gas und Kohlen und ermöglicht außerdem, den bisher dazu benutzten Raum zu Magazinzwecken heranzuziehen.

Ueber die Geschäftsergebnisse geben wir in nachfolgender Zusammenstellung ein Bild.

In dem abgelaufenen Etatjahre sind 80,577 Pfänder gegen 56,548 Pfänder im Vorjahr, mit einer Beleihungssumme von M. 661,421.— gegen M. 536,956.— im Vorjahr versetzt worden.

Ausgelöst wurden 66,568 Pfänder im Betrag von M. 575,095.— gegen 57,084 Pfänder im Betrag von M. 583,598 im Vorjahr.

In den 6 öffentlichen Versteigerungen wurden 3250 Pfänder für geschuldete M. 27,262.— gegen 4367 Pfänder für geschuldete M. 42,673.— im Vorjahr versteigert.

Der Pfänderbestand am 1. April 1888 war . .	28,450	Stück
dazu Versatz 1888/89	80,577	„
	109,027	Stück
ab Auslösung, einschließlich der versteigerten Pfänder	69,818	„
verbleibt am 31. März 1889 ein Bestand von	39,209	Stück

Während das Jahr 1887/88 das bis dahin stärkste Geschäftsjahr des Pfandhauses war, hat sich die Zahl der Pfänder im Etatjahr 1888/89 abermals und zwar um 24,029 Stück und der Beleihungswerth um M. 124,465.— vergrößert.

Diese Zunahme hat ihren Grund offenbar nicht in einem entsprechenden Rückgange wirthschaftlicher Verhältnisse, sondern vor Allem darin, daß den „Pfändersammlern" d. h. den im Auftrag des

Digitized by Google

Pfandhauses Pfänder annehmenden Personen (z. Zeit 5), das vorschriftswidrige Behalten der Pfänder auf eigene Rechnung dadurch fast unmöglich gemacht worden ist, daß sie verpflichtet worden sind, Bücher mit täglichen Eintragungen zu führen, welche dem Pfandhaus eine Controle ermöglichen, sowie dadurch, daß öftere polizeiliche Revisionen bei ihnen stattfinden, welche die Buchung aller eingegangenen Pfänder möglichst sicherstellen, während früher offenbar eine große Anzahl Pfänder durch die Pfändersammler auf eigene Rechnung beliehen wurde.

Es gingen durch die Pfändersammler 45,191 Pfänder gegen 31,132 Pfänder im Vorjahre ein, die Zunahme beträgt demnach 14,059 Stück oder 45%.

Zur Erhöhung der Zahl der Pfänder trägt ferner bei, daß die Pfandhausverwaltung größere Pfänder möglichst theilt (durchschnittlich 3—4 Stück per Tag), namentlich Kleidungsstücke und Wäsche getrennt verpackt. Mit einer kleinen Vermehrung der Arbeit wird so der doppelte Vortheil erreicht, daß die Pfänder besser conservirt werden als früher und daß dem Publikum, dem es leichter wird, kleine Pfänder auszulösen als größere, das Auslösen besser ermöglicht wird. Ein weiterer Umstand, der zur Erhöhung der Pfänderzahl beiträgt, ist die Herabsetzung des Minimal-Belehnungswerthes von M. 4.— auf M. 3.—, welche im November 1887 in Kraft getreten ist und sich als eine wohlthätige Maßregel für das hülfesuchende Publikum erwiesen hat, indem 14,350 Stück zur Annahme gelangten, die nach den früheren Bestimmungen hätten abgewiesen werden müssen.

Endlich trägt der Umstand nicht unbedeutend zur Vermehrung der Pfänder bei, daß die Verfatzstunden im Interesse des Publikums statt bis 11 Uhr jetzt bis 12 Uhr Vormittags dauern und an Samstagen und Tagen vor einem gesetzlichen Feiertage, wo dieselben nur bis 10 Uhr Vormittags und 3 resp. 4 Uhr Nachmittags gingen, auf die gleiche Zeit wie an den anderen Wochentagen ausgedehnt wurden. Während früher an Samstagen meist nur ca. 100 Pfänder zur Annahme kamen, hat sich deren Zahl jetzt durchschnittlich auf 230—250 Pfänder erhöht. Das Publikum war durch die frühere Einrichtung gezwungen, sich der Sammler oder Rückkaufsgeschäfte zu bedienen und zwar nicht zum Vortheile des Pfandhauses.

Die Zahl der im abgelaufenen Etatjahr zur Versteigerung gekommenen Pfänder hat abgenommen. Während im Jahre 1886/87 4286 Stück, 1887/88 4367 Stück zur Versteigerung kamen, beträgt deren Zahl diesmal, trotz des bedeutend stärkeren Verfatzes im Vorjahr, nur 3250 Stück.

Die Verluste an Kapital und Zinsen an versteigerten Pfändern, welche 1886/87 M. 8139,18, 1887/88 noch M. 1456.57 betrugen, sind im abgelaufenen Jahre in Folge der vorsichtigeren Taxationen auf M. 126,90 gesunken.

Die Pfandhaus-Direction hofft, daß es ihr auch ferner gelingt, die Verluste auf das kleinste Maaß zu reduciren und wird besorgt sein, daß die vorsichtigere Taxirung nicht zur Benachtheiligung des hülfesuchenden Publikums durch allzuniedrige Beleihung führt.

Ganz zu vermeiden werden die Verluste nie sein, da Preisveränderungen in Folge von industriellen Krisen oder von Ueberproduction und Modeveränderungen sich nicht vorhersehen lassen.

Ueber Zahl und Werth der bei unserer Anstalt in den letzten Jahren verpfändeten Gegenstände geben wir nachstehende Zusammenstellung:

1884/85	wurden	43,176	Stück	im Belehnungswerth von	M.	553,706
1885/86	„	55,570	„	„	„	„	659,403
1886/87	„	53,559	„	„	„	„	579,304
1887/88	„	56,548	„	„	„	„	536,956
1888/89	„	80,577	„	„	„	„	661,441

versetzt.

Digitized by Google

Das Versteigerungsbureau hat folgende Versteigerungen abgehalten:

17 Immobilien-Versteigerungen mit einem Erlös von M. 259,391 gegen 22 Versteigerungen mit einem Erlös von M. 339,780 im Vorjahr.

127 Mobiliar-Versteigerungen mit einem Erlös von M. 66,502.30 gegen 129 Versteigerungen mit einem Erlös von M. 110,667.30 im Vorjahr.

Unverkauft blieben Immobilien im Taxwerth von M. 299,052.90 gegen M. 131,613 im Vorjahr.

Die Einnahmen betrugen M. 6027.60 für Gebühren, Unterkauf ꝛc. und wurden an die Pfandhaus-Kasse abgeliefert.

Dem Taxator Regner wurden M. 440.— Taxationsgebühren ausbezahlt.

Die Einnahme an Gebühr für Mobiliar-Versteigerungen hat abgenommen, weil die Versteigerung von Pfändern für das Pfandhaus in geringerem Umfang als früher stattgefunden hat und freiwillige Versteigerungen von einiger Bedeutung nicht vorgekommen sind.

Die Gebühr aus Immobilien-Versteigerungen hat ebenfalls abgenommen, obwohl die Aufträge zugenommen haben, da ein großer Theil der Grundstücke wegen ungenügenden Gebots nicht versteigert werden konnte.

An verzinslichen Geldern wurden im abgelaufenen Rechnungsjahr bei dem Pfandhaus M. 363,942.57 gegen M. 319,263.03 im Vorjahr neu angelegt.

Zurückbezahlt wurden M. 269,954.38 gegen M. 394,150.70 im Vorjahr.

Das Pfandhaus war auch im abgelaufenen Etatjahr nicht in der Lage, Vorschüsse des Rechnei-Amts in Anspruch zu nehmen, sondern hatte am Jahresschluß noch ein Guthaben von M. 123,674.36 bei demselben.

Die von dem Pfandhause seit dessen Bestehen ausgegebenen Schuldverschreibungen über die zum Geschäftsbetrieb nöthigen darlehensweise aufgenommenen Gelder wurden bisher als nicht stempelpflichtig betrachtet. Der Herr Stempelfiscal hat jedoch im abgelaufenen Jahre den entgegengesetzten Standpunkt vertreten; auf diesseitigen Recurs hat auch der Herr Finanzminister die Stempelpflichtigkeit bejaht; in Folge dessen war ein Stempelbetrag von M. 2173.— nachzuzahlen.

Ueber die für die Folge bei dem Pfandhaus angelegten Gelder werden nur noch Quittungen gegeben, die dem Stempel nicht unterliegen.

Die Einnahmen des Pfandhauses betrugen	M. 57,531.35	
Dazu Ablieferung des Versteigerungs-Bureaus . .	„ 6,027.60	
		M. 63,558.95
Ausgaben:		
Die Unkosten betrugen	M. 58,006.41	
Dazu Verlust an versteigerten Pfändern . . .	„ 126.90	
		„ 58,133.31
Hiernach bleibt eine Mehreinnahme von		M. 5,425.64

welche als Gewinn an das Rechnei-Amt abgeliefert wurden.

Das Pfandhaus wurde vor 150 Jahren vornehmlich zum Besten der hiesigen Bürger und Einwohnerschaft gegründet. Heutzutage, wo dasselbe nicht nur diesem Zwecke, sondern, was gar nicht zu vermeiden ist, auch der weiteren Umgegend und insbesondere den Zwecken kleiner Geschäftsleute dient, wird der Gesichtspunkt, daß es der Stadt keine Kosten verursachen solle, noch mehr als zur Zeit der Gründung maßgebend sein müssen.

XXIV. Anstalt für Irre und Epileptische.

Bericht

über die Zeit vom 1. Januar 1888 bis 31. März 1888 und vom 1. April 1888 bis 31. März 1889.

1. Für das I. Quartal 1888.

	M.	W.	Zus.
Am 1. Januar 1888 blieb ein Bestand von . .	76	107	183
Zugang bis 31. März 1888 war.	13	14	27
Daher Bestand und Zugang	89	121	210
Hiervon gingen ab bis zum 31. März			
als genesen	6	6	12
gebessert.	1	1	2
ungeheilt	1	3	4
gestorben	2	1	3
Summa des Abgangs .	10	11	21
Es blieb also am 1. April ein Krankenbestand von . .	79	110	189

Unter den Aufgenommenen befanden sich 1 Pensionär der I. und 3 Pensionäre der II. Klasse.

Krankheitsform der Aufgenommenen:

	M.	W.	Zus.
Einfache Seelenstörung	4	13	17
Paralytische Seelenstörung	8	—	8
Delirium potatorum	1	—	1
Seelenstörung mit Epilepsie . . .	—	1	1
	13	14	27

Der Abgang stellt sich, nach Krankheitsform, Art der Entlassung und Geschlecht zusammengestellt, folgendermaßen dar:

	Genesen		Gebessert		Ungeheilt		Gestorben		Summa
	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	
Einfache Seelenstörung	5	6	1	1	—	2	—	1	16
Paralytische Seelenstörung	—	—	—	—	1	—	2	—	3
Delirium potatorum	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Idiotie	—	—	—	—	—	1	—	—	1
Zusammen .	6	6	1	1	1	3	2	1	21

Digitized by Google

Die Todesursache der beiden Paralytiker war chronische Leptomeningitis; die der an einfacher Seelenstörung leidenden Frau Hirnatrophie.

2 Frauen wurden ungeheilt in eine Familienpflege in Bornheim übergeben; außerdem kamen von den entlassenen Kranken 1 Mann in die Pflegeanstalt zu Düsseldorf, 1 Frau in die Kreisirrenanstalt zu Werneck, 1 in die Tiroler Irrenanstalt Pergine.

2. Für das Jahr 1888/89.

	M.	W.	Zus.
Der Bestand am 1. April 1888 war	79	110	189
Aufgenommen vom 1. April 1888 bis 31. März 1889 wurden	93	68	161
Summe von Bestand und Zugang . .	172	178	350
Abgegangen sind:			
als nicht geisteskrank . . .	—	1	1
genesen	16	17	33
gebessert	14	18	32
ungeheilt	21	34	55
gestorben	25	10	35
Summe des Abgangs .	76	80	156
Es blieb also am 1. April ein Bestand von . . .	96	98	194

Unter den Aufgenommenen befanden sich 7 Pensionäre der I., 14 der II. Klasse.

Die Aufnahmeziffer ist gegen die früheren Jahre bedeutend gestiegen, da sie 1886 108 und 1887 109 Kranke betrug.

Es kommt dies hauptsächlich auf Rechnung des Vierteljahrs vom 1. Januar 1889 bis 31. März 1889, in dem allein 55 Kranke aufgenommen wurden.

Die Ursache dürfte in der wesentlich erleichterten Aufnahme zu suchen sein, da früher die Aufnahme nur auf Anordnung des Polizeipräsidiums gestattet wurde, seit Anfang des Jahres aber im Einverständniß mit dem Magistrat und dem Polizeipräsidium von einer dem Anstaltsdirector schon früher zustehenden Befugniß in reichlicherem Maaße Gebrauch gemacht wird, die Aufnahme solcher Kranker, die er für unabweisbar erachtet, provisorisch selbständig vorzunehmen, worauf die Untersuchung durch den Kreisphysikus nachträglich in der Anstalt geschieht.

Unter den 55 Aufnahmen des ersten Vierteljahres 1889 wurde 20mal von dieser Befugniß Gebrauch gemacht, ein Zeichen, daß das Bedürfniß danach ein großes war. Ob sich durch die vermehrte Aufnahme der Bestand der Anstalt verhältnißmäßig steigern wird, bleibt noch fraglich und hat sich bisher nicht bestätigt, da durch die erleichterte Aufnahme der Anstalt viele ganz frische und acute Fälle zugehen, die oft schon nach wenigen Tagen wieder entlassen werden können.

Digitized by Google

Krankheitsform und Alter der Aufgenommenen.

Diagnose	Geschlecht	Alter 10—20	20—30	30—40	40—50	50—60	60—70	70—80	Summa
Einfache Seelenstörung	Männer	1	13	12	10	4	2	3	45
	Frauen	3	13	14	15	6	1	—	52*)
Paralytische Seelenstörung	Männer	—	—	10	24	5	—	—	39
	Frauen	—	—	3	2	3	1	—	9
Seelenstörung mit Epilepsie	Männer	1	1	1	—	1	—	—	4
	Frauen	1	1	—	—	—	—	—	2
Seelenstörung mit Hysteroepilepsie	Männer	1	—	—	—	—	—	—	1
	Frauen	—	—	—	—	—	—	—	—
Delirium potatorum	Männer	—	—	1	1	—	—	—	2
	Frauen	—	—	—	—	—	—	—	—
Idiotie	Männer	—	1	—	—	—	—	—	1
	Frauen	—	3	—	—	—	—	—	3
Nicht geisteskrank	Männer	—	—	—	1	—	—	—	1
	Frauen	—	—	—	1	—	—	—	1
	Summa	7	32	41	54	19	4	3	93 Männer
									67 Frauen
									160 Kranke

Unter den Aufnahmen fällt zunächst die große Zahl der Paralytischen, 42% der Männer und 30% der Gesammtaufnahme, auf; es ist die Häufigkeit dieser Erkrankung allen großen Städten eigenthümlich, doch scheint sich Frankfurt besonders durch die große Zahl der an dieser vernichtenden Gehirnerkrankung Leidenden auszuzeichnen, da selbst die Berliner Irrenanstalt zu Dalldorf unter ihren Gesammtaufnahmen nur etwa 25% Paralytiker zählt. Nur in seltenen Fällen kommt hingegen das Delirium potatorum zur Beobachtung und es läßt dies, wenn auch noch einige Fälle in den übrigen Krankenhäusern behandelt werden, den Schluß zu, daß der Mißbrauch schwerer alkoholischer Getränke in den unteren Bevölkerungsklassen Frankfurts noch wenig an Boden gewonnen hat.

Von den als nicht geisteskrank bezeichneten Fällen war der eine ein Mann, der aus Kummer über die Geisteskrankheit seiner Frau sich eine Kugel durch den Kopf geschossen hatte; derselbe litt an traumatischem Delirium und starb schnell.

Der andere Fall betraf eine Frau, die, wegen Brandstiftung in Untersuchungshaft genommen, dort Geisteskrankheit simulirt hatte und zur Beobachtung der Anstalt übergeben wurde. Die Simulation der übrigens hochgradig nervösen Frau wurde festgestellt und dieselbe in Untersuchungshaft zurückgegeben. Sie ist inzwischen, ohne weitere Simulationsversuche gemacht zu haben, verurtheilt.

*) Von einer Frau konnte das Alter nicht festgestellt werden.

Digitized by Google

Ueber die Erblichkeitsverhältnisse ist nur bei 48 von 68 Frauen und bei 60 von 93 Männern etwas Sicheres festgestellt worden.

Von diesen ergab aber die Feststellung bei 31 Frauen = 64,58% und bei 24 Männern = 40% erbliche Belastung.

Die erbliche Belastung bei Männern ist naturgemäß geringer, da die Paralyse weit seltener auf erblicher Belastung beruht als die einfache Seelenstörung.

Von den aufgenommenen Frauen waren 11, von den aufgenommenen Männern 15 in ihrem Vorleben mit den Strafgesetzen in Conflict gekommen. Doch ist von schwereren Vergehen nur 2mal Betrug und mehrere Male Diebstahl, Körperverletzung und Sachbeschädigung zu nennen.

Groß war die Zahl der rückfälligen Kranken:

21 Frauen und 20 Männer waren schon in Anstalten behandelt worden, davon 25 erst einmal, 16 zu wiederholten Malen.

Auf genauere Krankheitsdiagnosen, Ursachen und Verlauf der aufgenommenen Fälle einzugehen, ist in diesem Bericht noch nicht möglich, da erst Ende 1888 die Anstalt einen neuen Director erhalten hat, der über einen Theil der 1888 aufgenommenen Kranken noch nicht aus eigener Anschauung berichten kann.

Tabelle der Entlassungen nach der Art der Entlassung und der Krankheitsdiagnose:

	Genesen		Gebessert		Ungeheilt		Gestorben		Summa
	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	
Einfache Seelenstörung	12	17	13	16	13	29	6	4	110
Dementia paralytica	—	—	1	—	5	—	18	6	30
Seelenstörung mit Epilepsie	—	—	—	1	2	1	—	—	4
Hysteroepilepsie	1	—	—	1	—	—	—	—	2
Delirium potatorum	3	—	—	—	—	—	—	—	3
Idiotie	—	—	—	—	1	4	—	—	5
Nicht geisteskrank	—	1	—	—	—	—	1	—	2
Zusammen	16	17 resp. 18	14	18	21	34	25	10	156

Der Procentsatz der Geheilten beträgt hiernach 33 von 156 Abgängen = 21%. Es ist dies allerdings kein hoher Procentsatz, doch kommt er dem der letzten Jahre ungefähr gleich.

Die Gebesserten sind meist in ihre eigene Familie entlassen, zum Theil so weit gebessert, daß sie wieder einem eigenen Beruf nachgehen können; 4 harmlose Kranke, die der Irrenanstaltspflege nicht mehr bedurften, wurden dem hiesigen Armenhaus übergeben; zum Theil zählen diese unter den ungeheilten Kranken.

Am größten ist dieses Mal die Zahl der ungeheilt Entlassenen (55 = 35%). Von ihnen wurden 19 in fremde Anstalten überführt, da sie hier nicht heimathsberechtigt waren. Ein Theil wurde auf Wunsch den eigenen Familien zurückgegeben. 20 weibliche Kranke wurden endlich wegen Ueberfüllung

der Frauenabtheilung im Juli 1888 der Pflege der Ordensschwestern zu Kiedrich bei Eltville am Rhein übergeben, die ein großes Asyl für Epileptische eröffnet hatten. Von ihnen mußten allerdings 3, die sich wegen zu großer Unruhe für die dortige Pflege nicht eigneten, zurückgenommen werden. Die Kranken werden dort auf Kosten der Stadt weiter verpflegt und es hat die Stadt seit 1881 fast jedes Jahr die Anstalt derartig um unheilbare Elemente erleichtern müssen, von denen zur Zeit 82 in verschiedenen Privatanstalten am Rhein verpflegt werden. Freilich sind hierbei meist die ruhigeren und körperlich gesunden Elemente aus der Anstalt entfernt, da jene Anstalten nur Ruhigere aufnehmen, während die schwierigeren Kranken, die durch schwerere Aufregungszustände und Siechthum größere Kosten verursachen, in der hiesigen Anstalt zurückgeblieben sind.

Es ist dieser Zustand auch nur als ein Provisorium zu betrachten, dessen definitive Regelung auf manche Schwierigkeiten stößt, jedoch im Laufe der nächsten Jahre gelöst werden soll.

Die Zahl der Gestorbenen endlich, 35 = 10% aller behandelten Kranken, erscheint zwar im Vergleich zu anderen Irrenanstalten sehr hoch, bei näherem Betrachten der Tabelle sieht man jedoch, daß 24 von ihnen auf die Krankheitsform der Paralyse kommen, die also im naturgemäßen Verlauf ihrer Hirnkrankheit ihr Ende erreichten. Zieht man die Paralytiker von der Zahl der Behandelten und Gestorbenen ab, so ergiebt die Zahl von 11 Gestorbenen sogar die sehr niedrige Procentzahl von 4% der behandelten übrigen Kranken.

Auch die Tabelle der Todesursachen erweist, daß die relativ größte Zahl Todesursachen auf Hirnkrankheiten entfällt. Die Zahl der Tuberculosen, wenngleich zum Theil eingeschleppt, ist immerhin noch ziemlich hoch und bedarf noch weiterer Bemühungen zu ihrer Herabminderung.

Todesursachen	Krankheitsformen		
	Einfache Seelenstörung	Dementia paralytica	Nicht geisteskrank
Chronische Leptomeningitis resp. Gehirnlähmung	—	9	—
Hämorrhagische Pachymeningitis	—	3	—
Paralytischer Anfall	—	1	—
Hirnembolie	—	1	—
Herzlähmung	2	—	—
Pneumonie	—	1	—
Lungentuberculose	5	4	—
Tuberculöse Pleuritis	—	1	—
Darmcatarrh	—	1	—
Pyelonephritis	—	1	—
Chronische Nephritis	1	—	—
Marasmus	2	2	—
Revolverschuß in den Kopf	—	—	1
Zusammen	10	24	1

Digitized by Google

Es ist somit, da 17 Kranke nach Riedrich gekommen sind, 3 nach St. Bernardin bei Geldern, und da die Zahl der in der Anstalt befindlichen Kranken am Schlusse des Berichtsjahres 5 mehr als am Beginn betrug, eine Zunahme der der städtischen Pflege übergebenen Geisteskranken um 25 Personen im Berichtsjahr zu constatiren, davon 17 männliche und 8 weibliche Kranke. Die Zunahme der hierunter befindlichen Pensionäre betrug 6.

Am 1. Juli 1888 ging der Begründer der neuen Irrenanstalt, der um die Entwickelung des gesammten Frankfurter Irrenwesens hochverdiente I. Arzt der Anstalt, Herr Geh. Sanitätsrath Dr. Heinrich Hoffmann, in den Ruhestand, nachdem er der Stadt Frankfurt seit 1851 treue Dienste geleistet. Es war ihm vergönnt, in voller Rüstigkeit am 13. Juni 1889 seinen 81. Geburtstag zu feiern, an dem sich die Anstalt nebst allen Frankfurter Aerzten durch eine Deputation betheiligte. Im Anfang November 1888 wurde auch auf seinen Wunsch der II. Arzt der Anstalt, Herr Sanitätsrath Dr. Lotz, von der Stadt mit seinem vollen Gehalt pensionirt, der 24 Jahre an der Anstalt thätig gewesen war und sich in hohem Grad die Zuneigung der Kranken erworben hatte.

Am 1. November 1888 trat der neu ernannte Director der Irrenanstalt, Herr Dr. Sioli, seither Director der Provinzial-Irren-Anstalt zu Bunzlau, seine Stellung an, nachdem ihm durch Beschluß der städtischen Behörden die Leitung sowohl der ärztlichen wie der Verwaltungsthätigkeit der Anstalt übertragen worden war. Derselbe wurde durch das Pflegamt und eine Deputation des Magistrats in sein neues Amt feierlich eingeführt. Als Hilfsarzt fungirte zunächst Herr Dr. Knoblauch aus Frankfurt vom 20. August bis 30. November, der sich dann in eine schon vorher in Aussicht genommene Assistentenstelle an der Heidelberger Irrenklinik begab.

Am 19. December 1888 trat sodann in die Stelle des Assistenzarztes Herr Dr. Alzheimer aus Würzburg und am 18. März 1889 in die völlig neu dotirte Stelle des II. Arztes Herr Dr. Nißl, früher bei v. Gudden in München, dann in Blankenhain in Thüringen.

Am 6. November resp. 1. December 1888 legte dann Herr Director Dr. Sioli dem Pflegamt und durch dieses dem Magistrat einen ausführlich motivirten Antrag, betreffend eine Neuherstellung der Irrenanstalt und Neubauten bei derselben vor, der zunächst im Magistrat und dann von den Stadtverordneten angenommen wurde; zu der Ausführung dieser Vorschläge wurde die Summe von ca. M. 280,000. — bewilligt.

Die Grundzüge des neuen Programms waren die folgenden:

Es fragt sich zunächst, ob man auf eine dauernde Beibehaltung der rein städtischen Irrenanstalt zu rechnen hat, oder ob die Stadt nicht besser thut, sich dem Communalverband der Provinz hierin anzuschließen.

Dem ist zu entgegnen, daß ein solcher einmal vorhandener Bau als Besitzthum einen hohen Werth repräsentirt, den aufzugeben bedenklich wäre, ohne daß etwas Entsprechendes an seine Stelle gesetzt wird.

Die Anstalt ist nach einigen Erneuerungen wieder auf Jahrzehnte hinaus leistungsfähig; sie genießt auch das Vertrauen der wohlhabenderen Klassen, die durch eine zu erwartende noch lebhaftere Betheiligung einen bedeutenden Theil der Kosten für die ärmeren Kranken decken helfen. Beim Eintritt in die provinciale Irrenpflege müßte insbesondere aber doch wieder eine Irrenabtheilung bei einem der städtischen Hospitäler als Neubau geschaffen werden, da die Provinz erfahrungsgemäß den großen Städten weder alle Kranken abnimmt, noch für schleunige Hilfe sorgt. So wenig die anderen größeren Städte, die auch in der provincialen Irrenpflege stehen, wie Breslau, Königsberg, Magdeburg, außerdem sich eigenen Einrichtungen entziehen können, so wenig würde es Frankfurt, namentlich bei seinem großen Fremdenzufluß, auf die Dauer können.

Digitized by Google

Eine moderne Großstadt braucht vielmehr unbedingt eine Anstalt, die in Stand gesetzt ist, im Interesse der öffentlichen Sicherheit alle der Aufnahme bedürftigen Fälle von Geisteskrankheit sofort ohne Weiterungen aufzunehmen. Sodann ist es, da hier einmal die Anstalt ist, das Zweckmäßigste, auch weiter für diese Kranken zu sorgen und ihnen die geeignetsten Bedingungen zur Heilung zu schaffen.

Es müssen deshalb vor allen Dingen zweckmäßige Einrichtungen für die sogenannten frischen Fälle, acute, schwere Kranke vorhanden sein, ferner aber auch für alle die Schwerkranken, die einen Transport nie vertragen würden, namentlich also die Paralytiker; endlich für die wohlhabenden Kranken, namentlich den nicht allzureichen Mittelstand, für den die Anstalt allmählich ein Bedürfniß geworden ist, das durch Privatanstalten nicht zu ersetzen ist.

Es fragt sich nun, wieweit die jetzige Anstalt in ihren Einrichtungen diesen Anforderungen entspricht.

Es ist zunächst hervorzuheben, daß die Lage der Anstalt eine herrliche ist, ihre Park- und Garten-Anlagen ausgedehnte, der Bau architectonisch von hervorragender Schönheit. Die Gliederung in einem Complex von theils zwei-, theils einstöckigen Pavillons (je 5), die durch bedeckte Gänge verbunden sind, entspricht gleichfalls modernen Anforderungen. Dagegen ist die innere Einrichtung dieser Pavillons nicht brauchbar Sie bestehen durchgehends aus Reihen von Einzelzimmern, die an einem gemeinsamen Corridor liegen, an dessen Ende sich je ein Aufenthaltssaal befindet. Dieses System, selbst auf die Abtheilung der Paralytiker angewendet, führt nothwendig die mechanischen Zwangsmittel im Gefolge, mit denen unter der neuen Direction sofort und völlig gebrochen, von denen aber früher noch sehr ausgedehnter Gebrauch gemacht worden ist.

Das Princip der freien Behandlung verlangt größere Säle zur Durchführung der Bettruhe für frisch Erkrankte bei gehöriger Aufsicht. Es ist daher für die Abtheilung der frischen Aufnahmen ein größerer Krankensaal als Wachsaal, mit Bad, Closet und einigen Einzelzimmern nothwendig, ein ebenso eingerichteter Saal für die Abtheilung der Paralytiker, deren Zahl ja in der Großstadt besonders groß ist. Dagegen kann die bisherige Tobabtheilung, die die eigentliche Aufnahmestation darstellte, wesentlich verkleinert werden, hier genügen 5 Zellen nebst einem Aufenthaltssaal, während aus den übrigen 5 Zellen, die nach alter Art mit doppeltem Beobachtungsgang, also wenig Luft und Licht, angelegt sind, ein großer Saal als Schlafsaal für ruhige Kranke herzustellen wäre. Die geforderten Wachsäle lassen sich in den seitlich gelegenen Pavillons durch Beseitigung aller Innenwände leicht herstellen. Luft und Licht würde dann in diesen von 2 Seiten beleuchteten Sälen nichts zu wünschen übrig lassen. Die Pensionärabtheilung müßte mit völlig neuer Einrichtung versehen werden. Auch wäre es nöthig, in den vorhandenen schönen Garten noch für Aufenthaltsorte bei schlechtem Wetter, Veranden und Wandelbahnen, zu sorgen, ferner für einige Orte zur Beschäftigung von Kranken, Werkstätten und Gemüseputzraum. So gewinnt die Anstalt durch Beseitigung von Corridoren und Einzelzimmern wesentlich an Raum und es ist zu berechnen, daß statt der bisherigen 200 Plätze in der derart umgebauten Anstalt 250 verfügbar sein werden.

Um nun zu prüfen, wieweit diese Plätze dem vorhandenen Bedürfniß genügen werden, ist es nothwendig, dieses Bedürfniß für die nächste Zeit kennen zu lernen. Die beistehende Tabelle zeigt die Aufnahmen, Entlassungen und den Bestand der letzten 25 Jahre, d. i. seit Bestehen der neuen Anstalt; man sieht daraus, daß der Bestand von 1864—1870 ziemlich schnell von 100 auf 150 gestiegen ist; das Jahrzehnt 1870—1879 zeigt ein ganz allmähliches und stufenweises Wachsen des Bestandes von 150 auf 200; letztere Zahl, die höchste Ziffer, die die Anstalt zu fassen vermag, wird aber schon 1880 mit 220 überschritten und von da an beginnt die Periode der Ueberfüllung. Die Abschiebungen nach Außen, die in die Jahre 1882, 1883, 1886, 1887 und 1888 fallen, vermögen nur noch symptomatisch zu wirken, erst im Jahr 1887 gelingt es, den Bestand unter 200 zu drücken, der sich seitdem jedoch schon

Digitized by Google

wieder bedenklich der Ziffer von 200 nähert. Betrug im Jahrzent 1870—79 die Zunahme des Bestandes der Verpflegten etwa 50, so beträgt sie im Jahrzehnt 1880—89 schon bisher 76 und wird wohl schließlich nicht viel unter 100 bleiben.

Jahrgang	Bestand am Anfang d. J.			Zugang			Abgang				Bestand am Ende d. J.
	M.	W.	Sa.	M.	W.	Sa.	Geheilt	Ungeheilt u. gebessert	Gestorben	Sa.	
1864	45	56	101	35	38	73	22	17	11	50	124
1865	57	67	124	45	40	85	24	26	16	66	143
1866	71	72	143	45	35	80	27	28	24	79	144
1867	73	71	144	43	49	92	28	27	24	79	157
1868	74	83	157	42	39	81	40	29	19	88	150
1869	70	80	150	49	41	90	31	32	27	90	150
1870	68	82	150	51	51	102	35	39	33	107	145
1871	61	84	145	68	42	110	31	53	26	110	145
1872	62	83	145	62	48	110	38	39	21	98	157
1873	67	90	157	47	50	97	35	33	23	91	163
1874	66	97	163	46	41	87	31	28	29	88	162
1875	66	96	162	53	44	97	35	30	21	86	173
1876	78	95	173	64	62	126	46	38	28	112	187
1877	82	105	187	67	61	128	51	53	28	132	183
1878	83	100	183	62	54	116	32	51	30	113	186
1879	85	101	186	65	55	120	43	41	30	114	192
1880	89	103	192	66	63	129	40	35	26	101	220
1881	107	113	220	65	55	120	40	55	39	134	206
1882	99	107	206	66	55	121	29	57(9)*)	29	115	212(222)**)
1883	103	109	212	76	62	138	28	81 (32)	41	150	200(242)
1884	88	112	200	77	41	118	36	42	34	112	206(248)
1885	94	112	206	62	53	115	31	53	31	115	206(238)***)
1886	94	112	206	70	38	108	21	57 (10)	31	109	205(245)
1887	99	106	205	63	46	109	37	72 (20)	22	131	183(248)
1888	76	107	183	13	14	27	12	6	3	21	189(254)
1888/1889	79	110	189	93	68	161	33	88 (20)	35	156	194(276)

Die Stadt wird also in Bälde 300 Kranke zu verpflegen haben und wird von 1890 auf weitere Steigerung dieser Ziffer, im Jahrzehnt vielleicht um 100 Köpfe zu rechnen haben.

*) Die Zahlen in Klammern bedeuten die ungeheilt in auswärtige Anstalten überführten, auf Kosten der Stadt weiter verpflegten Kranken.

**) Die Zahlen in Klammern bedeuten die Gesammtsumme der von der Stadt verpflegten Kranken.

***) Abgang von 10 Kranken durch den Tod.

Die Zahlen der Tabelle lassen noch einige weitere Schlüsse zu.

Die Zahl der Aufnahmen wächst etwa in geradem Verhältniß zum Bestand vom Beginn der Anstalt an. Von 73 Aufnahmen im Jahr 1864 steigen dieselben bis 1880 auf 129, um dann bis 1883 fortdauernd auf dieser Höhe zu bleiben, im letztgenannten Jahr sogar bis 138 zu steigen. Dieser Verdoppelung der Aufnahmen entspricht etwa die Verdoppelung des Bestandes. Von da an gehen jedoch die Zugänge bis 1887 enorm herunter, bis auf 108 und 109, was gar nicht der zunehmenden Bevölkerungsziffer entspricht. Es kann dieses andauernde Sinken nicht durch zufällige Anlässe bedingt sein, sondern muß eine bestimmte Ursache haben, die sich hier sicher in der Ueberfüllung der Anstalt suchen läßt, die die Aerzte der Anstalt zur größten Reserve in der Aufnahme neuer Kranken, ja zur Erschwerung derselben zwang. Die natürliche Folge war, daß auch das Publikum vom schnellen Aufsuchen der Anstalt dadurch abgehalten wurde. Erst mit 1888,89 steigt wie mit der Eröffnung eines hemmenden Thores die Aufnahme wieder rapid zu einer noch nicht dagewesenen, aber an die Aufnahmen von 1883 in steter Fortentwickelung anknüpfenden Höhe. Die Ursache, die in Erleichterung der Aufnahmen liegt, ist oben schon auseinandergesetzt und es ist auch weiter als eine Hauptaufgabe der Anstalt zu bezeichnen, alle der Aufnahme bedürftigen Kranken so schnell als möglich aufzunehmen und dem Publikum die Aufnahme so bequem wie möglich zu machen, da bekanntlich kein Kranker so große Gefahren für öffentliche Ordnung, Ruhe und Sicherheit in sich birgt wie ein Geisteskranker, und die Heilung um so schneller vor sich geht, je früher die Aufnahme stattgefunden hat.

Auch auf die Art des Materials der zugegangenen Kranken läßt die Tabelle einige Schlüsse zu.

In den ersten 10 Jahren sind die Zugänge auf beide Geschlechter gleich vertheilt, mitunter überwiegt sogar das weibliche Geschlecht. In dieser Zeit sind verhältnißmäßig viele Heilungen, oft 30—40% des Abgangs, und wenig Todesfälle registrirt. Mehr und mehr überwiegt dann die Aufnahme der Männer, die in den letzten Jahren die Aufnahmezahl der Frauen um 20—30 Köpfe übersteigt. Gleichzeitig hiermit nimmt die Zahl der geheilt Entlassenen stetig ab, dagegen die Zahl der Todesfälle zu.

Hieraus ist zunächst zu schließen, daß die Geisteskrankheiten unter den Männern verhältnißmäßig mehr zugenommen haben als unter dem weiblichen Geschlecht; dies tritt um so deutlicher hervor, wenn man bedenkt, daß unter der Bevölkerung der Stadt vor 1866 das männliche Geschlecht überwog, seitdem aber im Gegentheil eine merkliche Verschiebung zu Gunsten des weiblichen Geschlechts, das jetzt um etliche Tausende überwiegt, stattgefunden hat. Da nun trotz der stärkeren Aufnahme von Männern die Zahl der männlichen Kranken im Gesammtbestand hinter der der Frauen zurücksteht, nämlich 122 Männer gegen 154 Frauen, so ist der weitere Schluß gerechtfertigt, daß die weiblichen Geisteskranken langlebiger sind als die männlichen, und da endlich die Heilungen ab, die Todesfälle zugenommen haben, kann man wohl sicher sein, daß es die Paralyse ist, diese verheerende, vorzugsweise das männliche Geschlecht treffende Krankheit, die in den letzten 20 Jahren erschreckend zugenommen hat. Leider fehlt es zur Bestätigung dieses Schlusses an anderem hinreichend sicherem Material.

Für eine wesentliche Zunahme der Geisteskrankheiten überhaupt in der Stadt spricht das ausgeführte Material nicht; die Verhältnißzahl des Bestandes der von der Stadt verpflegten Kranken zur Einwohnerschaft war 1862 1 : 800, 1875 1 : 640, 1880 1 : 720, 1888 1 : 600, woraus eine langsame Steigerung hervorgeht, zu deren Erklärung vollständig die Zunahme der ärmeren Bevölkerungsklassen genügt, während die Wohlhabenden ihre Kranken vielfach nach auswärts bringen.

Hieraus geht also mit Sicherheit hervor, daß die jetzige Irrenanstalt auch nach dem im Innern vorzunehmenden Umbau mit 250 Plätzen weder das jetzige Bedürfniß deckt, und noch viel weniger das weiter wachsende Bedürfniß decken wird. Es fragt sich nun ob es überhaupt richtig ist, das zu erstreben.

Digitized by Google

daß diese Anstalt alle von der Stadt zu versorgenden Kranken aufnehmen soll. Dies ist zu verneinen Bestände das moderne Behandlungsprincip, das norestraint, nur darin, daß man die Anwendung der Zwangsjacke verbietet, dann wäre es ganz gerechtfertigt zu sagen, dafür bleibt doch Zwangsfütterung, Zwangsbäder, Zwangsreinigung ꝛc., dann könnte man einfach eine große Kaserne herbauen und noch einige 100 Leute hineinstecken. Aber es besteht in ganz anderen Dingen, in derartiger Fürsorge für jeden einzelnen Kranken, daß dem Zwang bei allen diesen Verrichtungen ganz vorgebeugt wird; es besteht in Fernhalten aller Reize und leisester vorsichtigster Lenkung bei den acuten Fällen, in der sorgfältigsten körperlichen Pflege bei den Paralytikern, welche die der andern Krankenhäuser übertreffen muß, weil sie eben an ganz unbesinnlichen Kranken ausgeübt wird, die ihre Beschwerden nicht äußern können und weil jedem Leiden in der Entstehung vorgebeugt werden muß; es besteht endlich in humaner Anregung und willenskräftiger Leitung durch zweckmäßige Beschäftigung bei den chronischen Kranken. Nichts ist den in chronische Verrücktheit und chronischen Blödsinn verfallenen Kranken schädlicher als die Unthätigkeit. Darum verkommen diese Kranken zu Haus meist völlig, ebenso wie sie in den alten Anstalten, in den Winkeln und Zellen hockend, verthierten.

Diesen chronischen Fällen muß eine Anstalt etwas ganz Anderes bieten, als ein Stadtasyl kann, nämlich reichliche abwechselnde Beschäftigung, am besten im Freien, und nichts ist hier zweckmäßiger als eine Irrencolonie. Eine solche von nicht zu großem Umfang, da wir es durchgehends mit städtischen Kranken zu thun haben, würde auch vor der provisorischen Fürsorge für die chronischen Kranken in weit entlegenen kleinen Privatanstalten vorzuziehen sein und der Würde der Stadt mehr entsprechen. Jedoch steht dieses Project in zweiter Linie und kann nach Beendigung der Reorganisation der Anstalt ins Auge gefaßt werden.

Für jetzt ist nur der Schluß aus diesen Ausführungen zu ziehen, daß vorerst keine bauliche Vergrößerung der bisherigen Anstalt vorgeschlagen, sondern beantragt wird, dieselbe nach Vollendung des inneren Umbaues zunächst vorzugsweise für die frisch Aufzunehmenden, die siechen Kranken und die Pensionäre zu reserviren und den chronischen Kranken nur den übrigen Raum darin einzuräumen, sobald Platzmangel entsteht die letzteren aber zu evacuiren, da sie in der bisherigen Anstalt, die dicht bei der Stadt liegt, aus Mangel an Feld und wegen der Nähe der Stadt nicht hinreichend beschäftigt werden können.

Was nun die weitere Reorganisation der Anstalt betrifft, so erfordert diese außer den genannten Umbauten im Interesse der guten Krankenpflege, der wissenschaftlichen Fortbildung der Aerzte und der guten Verwaltung auch noch einige Neubauten, die auf ihrem Grund und Boden errichtet werden können.

Das Sections- und Leichenzimmer befindet sich jetzt mitten im Haus und liegt in einer düsteren Ecke der Tobabtheilung; dies ist sowohl hygienisch als ästhetisch zu verwerfen, beleidigt das Gefühl vieler Kranken und erschwert die Feststellung des Leichenbefundes. Statt dessen wurde ein getrenntes Leichenhaus mit hellem Sectionssaal und getrenntem Leichenkeller an der Hinterfront der Anstalt beantragt.

Ferner existirt bisher weder ein eigentliches Conferenz- oder Sprechzimmer, noch ein Raum zu microscopischen Untersuchungen, noch ein entsprechendes Bibliothekzimmer. Da auf diese Einrichtungen im Interesse einer guten Krankenpflege, die durch die wissenschaftliche Fortbildung der Aerzte erst garantirt wird, ein hoher Werth gelegt werden muß, so müssen Räume hierfür geschaffen werden, die sich in der Parterre gelegenen Wohnung des Verwalters im Verwaltungsgebäude gleich neben dem Eingang zur Anstalt in sehr geeigneter Weise herstellen lassen. Für diesen muß also eine andere geräumige Wohnung hergestellt werden. Doch muß auch der zweite Arzt eine Familienwohnung haben, um diesen für die

Digitized by Google

Anstalt äußerst wichtigen Posten mit einem tüchtigen Arzt, der der Anstalt länger erhalten bleibt, zu besetzen. Jetzt ist nur eine solche Wohnung disponibel; es muß also eine zweite für einen dieser Beamten erbaut werden und da auch der Oberwärter, der Maschinist und der Secretär keine Dienstwohnungen haben, sondern ihre Familien in der Stadt wohnen lassen müssen, so ist im Interesse des Dienstes, um diese Beamten, die stets zur Verfügung sein müssen, auch dicht bei der Anstalt wohnen zu lassen, die Erbauung eines größeren Beamtenwohnhauses seitlich von der Front der Anstalt ein dringendes Bedürfniß. Endlich bedarf noch das Waschhaus, das seinem Zweck nicht mehr entspricht, eines Umbaues und einer Vergrößerung, um den größeren Bedarf an Wäsche zu decken und um auch Kranken die Beschäftigung dort zu erlauben.

Wie schon oben erwähnt, wurden alle diese Anträge von sämmtlichen städtischen Behörden anstandslos genehmigt und so die Neuorganisation der Anstalt, die allerdings einige Jahre bis zu ihrer Vollendung in Anspruch nehmen wird, gesichert.

Jahresrechnung der Anstalt für Irre und Epileptische aus dem Etatjahre 1888/89.

I. Einnahme.

Soll-Einnahme								Des Haushalts-Etats			Laufende No	Gegenstand der Einnahme	Ist-Einnahme		Bemerkungen
Nach dem Etat		Zugang		Abgang		Wirkliche Soll-Einnahme		Kapitel	Titel	Position					
M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.						M	Pf	
159,442	82	10,555	73	—	—	169,998	55	III.	1	—	1	Verpflegungsgelder	169,998	55	
200		—	—	128	—	72		„	2	—	2	Legate und Geschenke	72	—	
5,490	—	389	94	—	—	5,789	94	„	3	—	3	Interessen . . .	5,789	94	
2,500	—	595	41	—	—	3,095	41	„	4	—	4	Oeconomie . . .	3,095	41	
—	—	74	36	—	—	74	36	„	5	—	5	Erlös	74	36	
167,542	82	11,615	44	128	—	179,030	26						179,030	26	

Digitized by Google

Soll-Ausgabe: Nach dem Etat M.	Pf.	Zugang M.	Pf.	Abgang M.	Pf.	Wirkliche Soll-Ausgabe M.	Pf.	Des Haushalts-Etats: Kapitel	Titel	Position	Laufende No.	Gegenstand der Ausgabe.	Ist-Ausgabe M.	Pf.	Bemerkungen
46,721	45	232	34	8,128	08	38,825	71	III	1	a-bb	1	Besoldungen	38,825	71	Die Ueberschreitung des Titels I a ist entstanden durch die Ausbrauchbarkeit und Außerbetriebsetzung der alten Dampfkessel, es mußten 3 Locomobilen aufgestellt und dafür noch ein Heizer angenommen werden.
10,085	71	—	—	4,437	51	5,598	20	„	Ia	a-b	2	Ruhegehalte	5,598	20	
68,839	—	7,761	41	—	—	76,600	41	„	II	a	3	Haushaltung, Verköstigung .	76,600	41	Die Mehrausgabe des Titels II a ergiebt sich durch die Zahl der Mehrverpflegungstage als im Etat angenommen waren und wonach die entsprechende Mehreinnahme von M. 10,556.73 obigen Posten decken wird.
4,200	—	—	—	445	42	3,754	58	„	„	b	4	Beleuchtung	3,754	58	
8,480	—	2,522	64	—	—	11,002	64	„	„	c	5	Heizung	11,002	64	In Folge des Mehrkohlenverbrauchs von 3 Locomobilen ist Titel II c überschritten.
2,000	—	1,427	30	—	—	3,427	30	„	„	d	6	Medicamente	3,427	30	Was Titel II d anbelangt, so wurden die Beträge für Anschaffungen von ärztlichen Instrumenten und Apparaten, welche der Anstalt fehlten und absolut nöthig waren, ausgegeben.
4,200	—	—	—	547	39	3,652	61	„	„	e	7	Kleider	3,652	61	
—	—	—	—	—	—	—	—	„	„	f	8	Feuerversicherung	—	—	
4,000	—	—	—	838	08	3,161	92	„	„	g	9	Wäsche	3,161	92	
12,000	—	—	—	230	08	11,769	92	„	„	h	10	Unterhaltung und Herstellung der Gebäude	11,769	92	
600	—	225	51	—	—	825	51	„	„	i	11	Pensionen der Wärter u. Wärterinnen, Ausgaben für Vergnügungen der Kranken .	825	51	Titel II i. Die Zinsen aus dem Fonds betrugen pro 1888/89 M. 854.99, vorgetragen waren M. 600.—, ausgegeben M. 825.51, so daß noch eine Zinsenersparniß zu verzeichnen ist.
7,000	—	—	—	32	15	6,967	85	„	„	k	12	Verschiedene Ausgaben . .	6,967	85	
6,000	—	712	97	—	—	6,712	97	„	„	l	13	Mobiliar-Anschaffungen . .	6,712	97	Titel II l wurde bedhalb überschritten, da außer den gewöhnlichen laufenden Anschaffungen noch eine Wäsche-Mange, eine Personenwange, 1 Kofferbrenner und 1 Linoleumläufer angeschafft wurden.
1,500	—	—	—	126	55	1,373	45	„	„	m	14	Gartenanlagen	1,373	45	
6,428	58	—	—	—	—	6,428	58	„	„	n	15	Inventarzinsen	6,428	58	
990	—	—	—	—	—	990	—	„	„	o	16	Wasserbezug	990	—	
1,400	—	—	—	100	93	1,299	07	„	„	p	17	Ent- und Bewässerung . .	1,299	07	
2,500	—	—	—	48	97	2,451	03	„	„	q	18	Directors Wohnung . . .	2,451	03	
—	—	6,864	81	—	—	6,864	81	„	„	r	19	Provisorische Heizanlagen .	6,864	81	Titel II r ist die Aufstellung und Miethe der 3 Locomobilen, welche durch die Unbrauchbarkeit unserer alten Dampfkessel entstanden sind.
36,000	—	—	—	105	92	35,894	08	„	„	s	20	Neue Dampfkessel-Anlage .	35,894	08	
—	—	229	07	—	—	229	07	„	„	t	21	Wohnung des II. Arztes .	229	07	
222,894	74	19,976	05	15,041	08	227,829	71						217,829	71	

Digitized by Google

XXV. Hospital zum Heiligen Geist.

Uebersicht der im Jahre 1888 behandelten Kranken.

Bestand am 1. Januar 1888		Aufgenommen 1888		Summa		Abgang				Verblieben am 1. Januar 1889	
						Geheilt oder anderweitig entlassen		Gestorben			
Männer	Weiber	Männer	Weiber	Männer	Weiber	Männer	Weiber	Männer	Weiber	Männer	Weiber
86	67	1004	1109	1090	1176	943	1076	68	22	76	81
153		2113		2266		2019		90		157	
2266						2266					

Unter den 2109 Entlassenen verhalten sich die geheilt oder anderweitig Entlassenen zu den Verstorbenen folgendermaßen:

	Medicinische Abtheilung		Chirurgische Abtheilung		Kranke überhaupt
	Männer	Weiber	Männer	Weiber	
	%	%	%	%	%
Gestorben	10,09	3,27	0,75	0,99	4,45
Geheilt oder anderweitig entlassen . .	89,91	96,73	99,25	99,01	95,55
	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Die Zahl der Verpflegungstage betrug 56,775, der höchste Krankenstand war am 21. Januar mit 204 Patienten, der niedrigste am 29. October mit 92 Patienten.

Die 56,775 Verpflegungstage vertheilten sich wie folgt:

Auf der medicinischen Station:
Männer 16,905 Tage
Weiber 22,309 „
zusammen 39,214 Tage

Auf der chirurgischen Station:
Männer 10,411 Tage
Weiber 7,150 „
zusammen 17,561 Tage

Von obigen 56,775 Verpflegungstagen entfallen

auf Gratispflege	22,925 Tage
für Rechnung des Armenamtes	8,688 „
„ „ der Krankenkassen ꝛc.	22,149 „
„ „ „ von St George'schen u. Gontard'schen Stiftung	3,013 „
zusammen	56,775 Tage

Digitized by Google

Die Durchschnittszahl des täglichen Krankenstandes betrug:

medicinische Kranke	107,44
chirurgische Kranke	48,11
zusammen	155,55

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro 1888 war 27 Tage.

Die Kosten der Haushaltung im Etatjahr 1888/89 betrugen M. 125,309.08

Das Pflegamt bestand aus den Herren Dr. Val. May, Senior, Oeconomierath B. Mettenheimer, Dr. med. A. Marx, F. F. Fellner, F. Bucher, H. A. de Bary, Alex. Petri.

XXVI. Versorgungshaus.

Am 1. April 1888 befanden sich im Versorgungshause			
148 Pfleglinge und zwar	73 Männer	75 Frauen	
Im Verwaltungsjahre 1888/89 wurden neu aufgenommen	7 „	17 „	
	= 80 Männer	92 Frauen	
gestorben sind	8 „	10 „	
	= 72 Männer	82 Frauen	
in das Städtische Krankenhaus wurden überführt . . .	— „	2 „	
	= 72 Männer	80 Frauen	
freiwillig traten aus	— „	1 Frau	
	= 72 Männer	79 Frauen	
ausgewiesen wurden	— „	1 Frau	
verblieben Ende März 1889	72 Männer	78 Frauen	

zusammen 150 Pfleglinge und zwar:

unter 50 Jahren	1 Mann	— Frauen	
zwischen 50—60 „	1 „	1 Frau	
„ 60—70 „	36 Männer	23 Frauen	
„ 70—80 „	24 „	41 „	
„ 80—90 „	10 „	13 „	
	72 Männer	78 Frauen	

Die Zahl der Verpflegungstage betrug 54,783, d. i. im Durchschnitt 150,09 pro Tag.

Die Verpflegungskosten eines Pfründners stellten sich einschließlich der Verköstigung der Beamten, Dienstboten, Wasch- und Putzleute auf:

M. 1.13,1 pro Tag und M. 412.89 pro Jahr für die Verköstigung
„ —.53,6 „ „ „ „ 195.47 „ „ „ „ übrigen Ausgaben

M. 1.66,7 pro Tag und M. 608 36 pro Jahr.

Die Einnahmen aus Hypotheken, Staatspapieren, Mieth- und Pachterträgnissen, freiwilligen Jahresbeiträgen und Geschenken betrugen im Jahre 1888/89 M. 99,695.58.

Digitized by Google

Die Ausgaben betrugen:			
Für Verköstigung			M. 50,013.85
„ Feuerung			„ 2,478.82
„ Beleuchtung			„ 1,832.48
„ Wäsche			„ 3,416.43
„ Wasser			„ 873.15
„ Taschengeld und Diverses			„ 3,356.—
Ferner für			
Bekleidung und Schuhe	M. 3,616.89		
Neue Geräthschaften und Bettwerk	„ 2,677.46		
Unterhaltung der Mobilien und des Hauses	„ 5,809.43		
Schreibmaterialien, Drucksachen	„ 279.41		
Arzneien, Bandagen	„ 2,365.59		
Beerdigungskosten	„ 395.97		
Diverses	„ 2,958.18	„	18,102.93
Für Besoldungen		„	11,235.20
		M.	91,308.86
Der Vermögensbestand war am 31. März 1888			M. 1,971,696.59
vermehrte sich durch den Erlös einer an die Stadt abgetretenen Grundstücks-Parcelle an der Hafenstraße um			„ 3,616.62
und stellte sich am 31. März 1889 auf			M. 1,975,313.21
Der Reserve-Conto betrug am 31. März 1889 M. 58,638.—			
Das Capital zu Gunsten der Frankfurter Dorfschaften betrug am 31. März 1889			
an Capital			M. 21,600.—
„ Baar			„ 365.39
		M.	21,965.39
Das Vermächtniß der Frau J. M. Passavant, geb. Lessing betrug am 31. März 1889 M. 3,434.91,			
das Vermögen der J. M. Schlamp'schen Pfründnerstiftung am 31. März 1889			M. 104,505.76.

XXVII. Waisenhaus.

In dem Etatjahr 1888/89 betrug die Gesammtzahl der Pfleglinge 490 (259 Ganzwaisen und 221 Halbwaisen), welche, in den verschiedenen Pflegestationen untergebracht, unter ständiger Controle unserer Inspectionsbeamten sind. Durch das Pflegamt direct fanden fünfzehn außerordentliche Inspectionen, theilweise in Begleitung des Stadtarztes Herrn Sanitätsrath Dr. Spieß, statt.

An Verpflegungs- und Erziehungskosten zahlten wir M. 128,317.75. Für Bekleidung, Unterricht, Werkzeuge und Krankenkassenbeiträge unserer in der Lehre befindlichen 80 Zöglinge M. 12,718.05. Leider haben wir sechs Todesfälle zu beklagen, von denen zwei ganz kurz in unserer Pflege gewesene kleine Kinder, welche dem Keuchhusten erlagen, drei durch Schwindsucht und ein Fall durch Ertrinken in der Kinzig herbeigeführt worden sind.

Während wir mit Befriedigung der durch die Familienpflege erzielten Resultate gedenken können, müssen wir hinsichtlich unserer Erfahrungen bei dem Lehrlingswesen mit Bedauern constatiren, daß dieselben wenig erfreulicher Art sind. Hier nehmen die Fälle, in welchen wir — trotz ernstlichster Ermahnung

Digitized by Google

und Verwarnung — genöthigt sind, Lehrzöglinge aus dem Verbande unserer Stiftung auszuscheiden, eher zu als ab, und wir können den Grund hierfür nur in der Thatsache finden, daß das früher bestandene engere Verhältniß zwischen Lehrmeister und Zögling je mehr und mehr sich lockert und die betreffenden jungen Leute, der nothwendigen Aufsicht während ihrer freien Zeit entbehrend, den an sie herantretenden Versuchungen unterliegen. Als Gegenmittel und nothwendiges Erforderniß zu gutem Fortkommen halten wir streng auf den Besuch der Unterrichtsstunden der Fortbildungsschulen und bleiben nach bestem Können bestrebt, den Schwierigkeiten der Lehrlingsfrage entgegen zu wirken.

Mit Freuden können wir heute bemerken, daß die für außerordentliche Fälle uns zur Verfügung gestellten M. 1200.— jährlich bereits theilweise Verwendung gefunden haben. Aus diesem Fonds erhält einer unserer früheren Pfleglinge, welcher körperlich und geistig mangelhaft entwickelt und nur beschränkt erwerbsfähig ist, eine monatliche Unterstützung, eine andere bereits aus dem Stiftungsverbande Entlassene, welche nur durch strenge Anstaltszucht vor schlimmen Folgen bewahrt werden konnte, ist in dem Paulinenstift in Wiesbaden untergebracht, und schließlich ein in der Lehre erkrankter Zögling, welcher zu seiner Wiederherstellung dringend der Erholung und kräftiger Kost bedurfte in entsprechende Pflege nach Heppenheim gegeben worden.

Aus den Ueberschüssen des Reserve-Conto wurden in diesem Jahre dem Armenamte M. 180,000.— und der Baudeputation zur Einrichtung einer Kinderherberge M. 9400.— bezahlt.

Zur Erledigung kamen, außer den kurzer Hand durch unsere Verwaltung besorgten Geschäften, 605 Positionen in 22 Pflegamts-Sitzungen.

Im Uebrigen sind keinerlei besondere Vorkommnisse in dem Bestand der unserer Pflege unterstellten Stiftung zu verzeichnen.

XXVIII. Taubstummen-Erziehungs-Anstalt.

Das Schuljahr wurde am 9. April 1888 mit 26 Zöglingen, unter denen sich 2 neu aufgenommene befanden, eröffnet. Ein weiterer Zögling fand nach den Sommerferien Aufnahme, so daß sich am Schlusse des Schuljahres 27 Zöglinge in der Anstalt befanden, und zwar 15 Knaben und 12 Mädchen. Von denselben sind 16 aus Frankfurt a. M. und 11 von auswärts (3 aus Preußen, 2 aus Bayern, je 1 aus Hessen, Württemberg und Bremen, 2 aus St. Petersburg und 1 aus Milwaukee). Dem religiösen Bekenntniß nach scheiden sie sich in 16 Protestanten, 7 Katholiken und 4 Israeliten.

Die Zöglinge wurden in 5 Abtheilungen unterrichtet. Die V. (unterste) Abtheilung zählte 4 Schüler (Lehrer Erhardt), die IV. 3 Schüler (Lehrerin Frl. Stelzer), die III. 7 Schüler (Lehrer Rau), die II. 8 und die I. 5 Schüler (Oberlehrer Vatter). Den Zeichenunterricht ertheilte Herr Hein und den katholischen Religionsunterricht vom 1. October 1888 ab der städtische Lehrer Herr Hilpisch.

Die Unterrichts- und Erziehungsresultate waren auch im abgelaufenen Schuljahr recht erfreuliche. Der Gesundheitszustand darf als ein guter bezeichnet werden.

Die Einnahmen beliefen sich in dem Rechnungsjahr 1888/89 auf M. 31,760.22, die sich zusammensetzten aus: M. 20,542.— Pensionen für die Zöglinge (für die 16 Frankfurter wurden M. 5842.— und für die 11 auswärtigen Zöglinge M. 14,700.— an die Anstaltskasse bezahlt), aus M. 8233.— Zinsen, der Rest von ca. M. 3000 — entfällt auf Gottespfennige, Geschenke und Legate unter M. 300.—

Ausgegeben wurden: für die Verwaltung M. 11,429.56 (darunter als Extraausgabe: Canalbeitrag mit M. 2,263.68), für die Haushaltung M. 17,208.28, Jahresrente an Frl. M. u. W. Kosel M. 175.—, zusammen M. 28,812.84.

Es ergab sich im abgelaufenen Rechnungsjahr eine Mehreinnahme von M. 2947.38, welche dem Reservefonds gutgeschrieben wurde.

Digitized by Google

XXIX. Gewerbliches Schiedsgericht.

Die Besetzung der Aemter des Gerichts war die gleiche wie im Vorjahre.

Auch in diesem Jahre gab die Inanspruchnahme des Gerichts seitens des gewerblichen Publikums zu reger Thätigkeit des ersteren Veranlassung, welche sich hauptsächlich in der Erledigung der Streitigkeiten auf dem Wege der Sühne von erheblichem Erfolge zeigte. Auch die Function des Gerichts als Entscheidungsstelle war eine nicht unerhebliche.

Vergleicht man die Thätigkeit des Gerichts mit derjenigen des Vorjahres, so ergiebt sich zunächst eine große Zunahme der Streitsachen. Während im Jahre 1887/88 im Ganzen 526 Klagen anhängig gemacht worden waren, betrug die Zahl der Klagen in diesem Jahre 681, also 155 mehr als im vergangenen Jahre. Demzufolge trat neben der Vermehrung der Sühnetermine auch eine Vermehrung der processualischen Verhandlungstermine vor Beisitzern ein; während nämlich im Jahre 1887/88 557 Sühnetermine vor dem Vorsitzenden bezw. dessen Stellvertreter und 183 Verhandlungstermine vor Beisitzern stattfanden, stellt sich die Anzahl der Sühneverhandlungen im Berichtsjahre auf 721 und diejenige der processualischen Verhandlungstermine auf 193.

Es betrug also im Vorjahre das Procentverhältniß der Processtermine zur Klagezahl 34¾ %, im Jahre 1888/89 dagegen nur 28½ %. Wenn sich demnach auch die Zahl der processualischen Verhandlungstermine vermehrt hatte, so war doch eine erhebliche procentuale Verminderung derselben im Verhältniß zur Gesammtzahl der Klagen eingetreten. Erwägt man nun weiter, daß die Zahl der im Sühnetermine beglichenen Streitsachen 511 betrug, daß ferner in den in diesem Jahre stattgehabten 193 Verhandlungsterminen weitere 56 Streitsachen, im Ganzen also 83 % der angestellten Klagen durch Vergleich erledigt wurden, endlich, daß noch weitere 561 Streitsachen theils durch schriftliche, theils durch mündliche Belehrung der Kläger vor Anberaumung eines Termins ihre Erledigung fanden, so kann wohl behauptet werden, daß dem Hauptzwecke des gewerblichen Schiedsgerichts, der friedlichen Lösung gewerblicher Streitigkeiten in erfolgreicher Weise Rechnung getragen worden ist. Als Entscheidungsstelle verhandelte das Gericht in 141 Sachen, wobei 66 Entscheidungen gefällt wurden.

Die große Vermehrung der Streitsachen hängt zum Theil mit der durch das stete Wachsen der Stadt und ihrer Bevölkerung bedingten Vermehrung und Vergrößerung der Gewerbe und ihrer Arbeiterzahl, insbesondere dem Aufschwung des Baugewerbes zusammen, sie ist aber wohl nicht zum geringen Theile auf die Thatsache zurückzuführen, daß die Thätigkeit des gewerblichen Schiedsgerichts, insbesondere dessen schnelle und wohlfeile Erledigung der Streitsachen, in den betheiligten Kreisen immer mehr bekannt geworden ist und Anerkennung gefunden hat.

Nicht nur von Seiten der Arbeitnehmer, sondern auch von Seiten der Arbeitgeber wurde das Gericht in viel größerem Maaße als im Vorjahre in Anspruch genommen.

In letzterem betrug die Zahl der Klagen der Arbeitgeber nur 33, dagegen in diesem Jahre 74, also bei weitem mehr als das Doppelte. Bemerkenswerth ist hierbei, daß auch in diesem Jahre von den von Seiten der Arbeitgeber erhobenen Klagen die meisten das Strohhutfabrikationsgewerbe betrafen, eine Thatsache, deren Ursache wohl darin zu suchen ist, daß die hier in diesem Gewerbe beschäftigten Arbeiter zum großen Theile von auswärts, insbesondere von Brüssel und Dresden kommen und das Angebot solcher Arbeitskräfte dem Maaße der Nachfrage hier nicht entspricht, in Folge dessen ein Ersatz für ausgetretene Arbeiter nicht ohne Schwierigkeit hier zu finden ist. Von den Klagen der Arbeitnehmer entfielen, wie auch im Vorjahre, die meisten und zwar mit 81 auf das Maurergewerbe, wie denn überhaupt die baugewerblichen Klagen besonders zahlreich waren. Von den 681 Klagen betrafen 288, also mehr als ⅓, baugewerbliche Streitigkeiten.

Digitized by Google

Am stärksten war das Gericht in den Monaten Juni, Juli und August in Anspruch genommen, und zwar entfiel die größte Zahl der Klagen nicht wie im Vorjahre auf den Monat Juni, sondern auf den Juli, in welchem 96 Streitigkeiten anhängig wurden. Am geringsten war dagegen die Zahl der Klagen im December mit 42, während im vorigen Berichtsjahre im Monat März das Gericht am wenigsten in Anspruch genommen worden war.

Auch in diesem Jahre sind gewerbliche Klagen mit einem Streitgegenstande über M. 300.— bei der Gemeindebehörde als Vorinstanz nicht angebracht worden. Das gewerbliche Schiedsgericht erledigte sonach die gesammten gewerblichen Rechtsstreitigkeiten des Gemeindebezirks.

Wenn es auch einige Male vorkam, daß zugleich eine größere Anzahl von Arbeitnehmern gegen denselben Arbeitgeber Klage erhob, so war doch ein Anlaß zum Zusammentritt des Gerichts als Einigungsamt zum Zwecke der Beseitigung größerer gewerblicher Conflicte auch in diesem Jahre nicht gegeben. Allerdings war das Gericht von Seiten einer Anzahl strikender Arbeiter einer hiesigen größeren gewerblichen Firma um Vermittelung angegangen worden. Da indessen ein gleicher Antrag seitens des betreffenden Arbeitgebers nicht gestellt worden war, auch die Verhandlungen des Vorsitzenden mit diesem denselben nicht zu veranlassen vermochten, einen diesbezüglichen Antrag zu stellen und das gewerbliche Schiedsgericht statutengemäß als Einigungsamt erst dann zusammenzutreten hat, wenn es von beiden betheiligten Parteien darum angegangen wird, so konnte dasselbe in die Function als Einigungsamt in diesem Falle nicht eintreten.

Nachdem den von den städtischen Körperschaften im Etatjahr 1887/88 beschlossenen und im vorigen Jahresbericht besprochenen Aenderungen des Ortsstatuts vom 22. October 1886 durch Beschluß des Bezirks-Ausschusses zu Wiesbaden vom 28. Mai 1888 gemäß § 122 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 die Genehmigung ertheilt worden war, traten dieselben am 8. Juni 1888 in Kraft. Mit den neuen Statuten trat die durch den Wegfall der Klagzustellung durch den Gerichtsvollzieher verursachte erhebliche Verringerung der Proceßkosten ein. Durchschnittlich verringerten sich die Kosten der Ladungszustellung um M. 1.—. Noch erheblicher wurde die Kostenverringerung in Sachen, in welchen Zeugen oder Sachverständige zu laden waren. Während im vorigen Jahre die Kosten der zur Verhandlung vor Beisitzern gelangten Streitsachen überhaupt in keinem Falle unter M. 2.60 betragen konnten, blieben dieselben in diesem Jahre in 47 derartigen Fällen unter M. 2.— und in weiteren 64 Fällen unter M. 3.—. In 516 im Sühnetermine erledigten Sachen kamen sogar nur 20—30 Pf. an Gerichtskosten zur Berechnung. Fälle, in welchen gar keine Kosten entstanden, lagen in diesem Jahre nicht vor, da sämmtliche Streitsachen durch förmliche protocollarische oder schriftlich eingereichte Klage eingeleitet wurden.

Am 28. Januar 1889 fand, wie im Vorjahre zum Zwecke der Ernennung des Wahlausschusses für die Wahl der Beisitzer des Jahres 1889/90 eine Sitzung des ganzen Schiedsgerichts statt. Nachdem in derselben der Wahlausschuß zu gleichen Theilen aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern, nach Vorschlägen derselben, durch Acclamation gewählt worden war, erstattete der Vorsitzende der Versammlung über die Thätigkeit des Gerichts während der Zeit vom 1. April 1888 bis zum genannten Versammlungstage unter Vorlegung einer ausführlichen Statistik und besonderen Vergleichung des statistischen Materials mit demjenigen des Vorjahres eingehend Bericht. Im Laufe der Versammlung wurde dann weiter die Frage angeregt ob das gewerbliche Schiedsgericht nicht auch für die Klagen der Taglöhner als zuständige Entscheidungsstelle erachtet werden solle, was bisher in vielen Fällen nicht geschehen sei. Seitens des Vorsitzenden wurde die Ansicht ausgesprochen, daß diese Frage nicht ohne Weiteres bejaht werden könne, da die Gewerbe-Ordnung unter Titel VII. als gewerbliche Arbeiter nur die Gesellen, Gehülfen, Lehrlinge und Fabrikarbeiter aufzähle, es sei aber wünschenswerth, daß die Frage auf dem Wege der Rechtsprechung oder durch Aenderung des Statuts erledigt werde. Das Gericht ist denn auch der Frage näher getreten und hat nunmehr in den Fällen, in welchen festgestellt war, daß ein Taglöhner in einem Gewerbe, auf

Digitized by Google

welches die Gewerbeordnung Anwendung findet, kraft Vertrags mit dem Arbeitgeber in einem Arbeitsverhältnisse stand, zufolgedessen sich seine Thätigkeit auf Arbeiten in diesem Gewerbebetriebe zu erstrecken hatte, seine Zuständigkeit für begründet erachtet. Das Gericht hat angenommen, daß die Gewerbeordnung in der Erwägung, daß durch die speciellen drei Bezeichnungen „Gesellen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter" die Gesammtheit der gewerblichen Arbeiter nicht erschöpft sei, auf die Klasse der Gehülfen, als der übrigen gewerblichen Arbeiter der oben bezeichneten Art, ausdrücklich hingewiesen habe und den Ausdruck „Gehülfen" nicht etwa als vollständig gleichbedeutend mit „Gesellen" habe ansehen lassen wollen (vergl. die Streitigkeiten der selbständigen Gewerbetreibenden mit ihren Arbeitern in Theorie und Praxis v. Dr. Otto S. 16 ff.).

Die Wahl der Beisitzer für das Jahr 1889/90 fand am 4. März 1889 in 8 Wahlbezirken statt. Bei derselben wurden nach stattgehabter Besprechung des Wahlausschusses, neben anderen festgestellten Grundsätzen, über Prüfung der Legitimation der Wähler und Führung der Wahllisten, insbesondere hinsichtlich der Wahlberechtigung die folgenden Grundsätze beobachtet:

1. Der blos kaufmännische Betrieb soll nicht als Gewerbebetrieb im Sinne des § 4 Abs. 1 des Statuts angesehen werden und sollen demgemäß Kaufleute nicht als wahlberechtigt gelten. Ebenso sind als Arbeitnehmer nur Diejenigen wahlberechtigt, die in einem Unternehmen in Arbeit stehen, dessen Inhaber als Arbeitgeber wahlberechtigt ist, Auslaufer von Kaufleuten also nicht. Gärtner, mit Ausnahme der Kunstgärtner, Bedienstete der Tram- und Eisenbahnen, Dienstleute, sowie Austräger der Privatpost und in ähnlichen Anstalten beschäftigte Leute sollen nicht als wahlberechtigt angesehen werden, wohl aber Fuhrhalter, Lohnkutscherei-Besitzer und dementsprechend die in ihrer Arbeit stehenden Kutscher, ebenso Wirthe und deren Kellner, desgleichen Kunstgärtner, und ihre Gehülfen.
2. Auch solche Arbeitgeber sind zur Wahl zuzulassen, die nicht hier wohnen, welche aber ihr Geschäftslocal hier am Orte haben.
3. Eine juristische Person, desgleichen eine Handelsgesellschaft hat nur ein Stimmrecht, dasselbe gilt als erschöpft, sobald sie durch einen Vertreter ihr Stimmrecht ausgeübt hat.

   Als Wohnsitz einer juristischen Person oder Gesellschaft ꝛc. soll der Sitz ihrer Niederlassung (Geschäftslocal ꝛc.) und bei mehreren Niederlassungen der Sitz ihres Centralbureaus gelten. Offene Handelsgesellschaften sollen als Gesellschaften im Sinne des § 4 Abs. 1 des Ortsstatuts gelten, also je nur ein Stimmrecht haben, das durch einen ihrer Theilhaber auszuüben ist. Als Wohnsitz der offenen Handelsgesellschaften gilt ebenfalls der Ort des Geschäftslocals. Dagegen ist bei Einzelfirmen (mit nur einem Inhaber) nicht der Sitz des Geschäftslocals, sondern die Privatwohnung des Inhabers der Firma maßgebend.

Das Wahlergebniß war insofern ein wesentlich anderes als im Vorjahre, als auf Seiten der gewählten Arbeitgeber diesmal das Großgewerbe fast in gleichem Maaße wie das Kleingewerbe vertreten ist, eine Thatsache, deren Eintritt im Interesse einer richtigen Beurtheilung und sachgemäßen Entscheidung von Streitigkeiten zwischen Großindustriellen und ihren Arbeitern sehr erwünscht erscheinen mußte. Dieses günstige Wahlergebniß wurde dadurch erzielt, daß auf Seiten der Arbeitgeber nicht wie im Vorjahre mehrere Wahlvorschlagslisten aufgestellt worden waren, sondern Vereinbarungen zwischen den verschiedenen betheiligten Kreisen stattgefunden hatten, die dazu führten, daß auf Seiten der Arbeitgeber ein Zettel aufgestellt wurde und ohne Widerspruch durchging, welcher nicht nur wie im vorigen Jahre Innungsmeister, sondern zugleich eine Anzahl Großindustrieller und eine Anzahl keiner Innung angehörender Handwerker enthielt. Die bezügliche Bemerkung des vorigen Jahresberichts ist sonach, wie wir mit Genugthuung constatiren, von den Betheiligten richtig gewürdigt worden.

Am 25. März 1889 erfolgte in öffentlicher Sitzung die eidliche Verpflichtung der Beisitzer in der für die Beeidigung der Schöffen (§ 51 Abs. 2 des Gerichtsverfassungsgesetzes) vorgeschriebenen

Digitized by Google

Weise, woran sich sodann die Auslosung der Reihenfolge der Beisitzer für die Theilnahme an den Sitzungen anschloß.

Nach Schluß der öffentlichen Sitzung wurde es in weiterer Besprechung seitens des Vorsitzenden als wünschenswerth bezeichnet, wenn ihm von Seiten des gewerblichen Schiedsgerichts einige Mitglieder benannt würden, die er in erster Linie um Rath und Auskunft befragen könne, wenn es sich um Vorberathungen solcher Angelegenheiten handle, bei denen das ganze Schiedsgericht in Function zu treten habe, z. B. wenn dasselbe als Einigungsamt einzutreten habe. Ebenso wäre es möglicherweise auch den Mitgliedern selbst erwünscht, wenn in dieser Art gewissermaßen ein Ausschuß des Schiedsgerichts ernannt werde, dessen Mitglieder in der Lage seien, von auf das Schiedsgericht bezüglichen Wahrnehmungen und etwaigen Mißständen Mittheilung zu machen. Allerdings werde dieser Ausschuß eine bestimmte Function nicht haben, auch der Vorsitzende nicht gebunden sein, ihn zu berufen, weil das Statut hierüber keine Bestimmungen enthalte. Dieser Wunsch wurde von den Mitgliedern der Versammlung getheilt. Die demgemäß sowohl von der Gesammtheit der Arbeitgeber als derjenigen der Arbeitnehmer vorgeschlagenen je 6 Mitglieder bilden nunmehr einen Ausschuß, welcher, wenn an dieser Stelle dem nächstjährigen Berichte vorgegriffen werden darf, sich bisher in dem oben beregten Sinne als sehr nützliche Institution bewährt hat. *)

Endlich sei bemerkt, daß das Gericht in einem Falle sich veranlaßt sah, dem unterlegenen Kläger, welcher nach Ueberzeugung des Gerichts den Streit durch bösen Willen veranlaßt hatte, außer dem Ersatz der baaren Auslagen und Copialien des Gerichts und der Gegenpartei noch Gebühren in der Höhe von M. 3.— wegen frivolen Klagens gemäß § 27 des Statuts aufzuerlegen. Sonstige Ordnungsstrafen wurden in diesem Jahre nicht verhängt.

Von den wichtigeren Entscheidungsgrundsätzen, welche bei der diesjährigen Rechtsprechung angewendet wurden, wollen wir die folgenden erwähnen.

Entscheidungsgrundsätze:

1. Die Zuständigkeit des gewerblichen Schiedsgerichts ist von Amtswegen zu prüfen. Die reichsgesetzlich durch den § 120a der Reichsgewerbeordnung gezogenen Grenzen der Zuständigkeit dürfen nicht überschritten werden, insbesondere kann die Zuständigkeit des Gerichts nicht durch Vereinbarung der Parteien für eine nicht unter den § 120a der Gewerbeordnung fallende Streitigkeit geschaffen werden.
2. Die Vorschriften des § 120a der Reichsgewerbeordnung finden auf den Gewerbebetrieb der Eisenbahnunternehmungen keine Anwendung, da nach § 6 der Reichsgewerbeordnung überhaupt die Bestimmungen dieses Gesetzes auf den Gewerbebetrieb solcher Unternehmungen nicht anzuwenden sind.

   Die Zuständigkeit des gewerblichen Schiedsgerichts ist aber dann anzunehmen, wenn es sich um Lohnstreitigkeiten eines Arbeiters handelt, welcher nicht im Betriebe der Eisenbahn

*) Der Ausschuß ward vom Vorsitzenden zusammenberufen, z. B. um mit ihm Vorberathung zu halten über die Art und Weise, in der das Schiedsgericht bei Erstattung eines vom Magistrat ihm abverlangten Gutachtens vorgehen solle; ferner vom Oberbürgermeister, um über das Project der Errichtung einer gewerblichen Fortbildungsschule sich gutachtlich zu äußern; sowie um Arbeiter auszuwählen, die vom Magistrat zum Besuch der Unfallverhütungs-Ausstellung nach Berlin entsandt werden könnten.

Daß eine Einrichtung, die den städtischen Behörden ermöglicht, durch freie Wahl bestimmte Vertrauensmänner aus dem Gewerbestand, insbesondere auch aus dem Arbeiterstand über wichtige Fragen zu hören, nützlich und möglicher Weise sehr fortbildungsfähig ist, bedarf keines Nachweises.

Digitized by Google

als solchem, sondern lediglich mit der Herstellung bezw. der Reparatur der für den Betrieb erforderlichen Materialien beschäftigt ist.

3. In der blosen Thatsache, daß ein durch Erkrankung arbeitsunfähig gewordener Arbeiter dem Arbeitgeber über seine Absicht bezüglich des weiteren Verbleibens in der Beschäftigung keine Mittheilung während der Krankheit gemacht hat, kann eine Lösung des Arbeitsverhältnisses seitens des Arbeiters nicht erblickt werden.

4. Das Recht des Arbeitgebers, den arbeitsunfähig gewordenen Arbeiter ohne Kündigung zu entlassen (§ 123 poſ. 8 d. R.-G.-O.), kann nur während der Dauer der Arbeitsunfähigkeit geltend gemacht werden und erlischt, sobald der Arbeiter zur Fortsetzung der Arbeit wieder fähig und bereit ist.

5. Aus der blosen Thatsache, daß ein Arbeiter als Taglöhner in Beschäftigung genommen worden ist, ist nicht zu folgern, daß derselbe nicht gewerblicher Arbeiter im Sinne des Titel VII der Reichsgewerbeordnung sei, vielmehr ist derselbe als gewerblicher Arbeiter in diesem Sinne anzusehen und für die Entscheidung seiner Lohnstreitigkeiten des gewerblichen Schiedsgerichts als zuständig zu erachten, sobald feststeht, daß der Arbeiter in einem Gewerbe, auf welches die Gewerbeordnung Anwendung findet kraft Vertrags mit dem Arbeitgeber in einem Arbeitsverhältniß stand, zufolgedessen sich seine Thätigkeit auf Arbeiten in diesem Gewerbebetriebe zu erstrecken hatte.

6. Einseitige Einträge eines Fabrikunternehmers in seine Bücher genügen auch dann nicht, um die kurze Verjährung seiner Forderungen für dem Arbeiter gewährte Vorschüsse zu unterbrechen, wenn der Arbeiter fortwährend im Arbeitsverhältniß geblieben ist, und wenn die Einträge sich außer auf die Vorschüsse, auch auf die dem Arbeiter wöchentlich auf Accord-Arbeit gegebenen Zahlungen beziehen. Insbesondere kann der Fabrikunternehmer, der versäumt hat, mit einem Arbeiter von Zeit zu Zeit Abrechnung zu halten, beim Austritt des Arbeiters verjährte Vorschüsse nicht mit Forderungen decken, die der Arbeiter für nach Ablauf der Verjährungszeit geleistete Arbeit hat.

Digitized by Google

Statistische Uebersicht.

Etat-Jahr 1888/89 Monate	Es wurden Klagen schriftlich geltend gemacht: Vom Arbeitgeber	Vom Arbeitnehmer	Insgesammt	Termine wurden abgehalten: Sühnetermine durch den Vorsitzenden	Termine zur mündlichen Verhandlung unter Zuziehung von Beisitzern	Klagen wurden vor Abhaltung eines Termines zurückgenommen	Sitzungen unter Zuziehung von Beisitzern fanden statt	Von den anhängig gemachten Klagen wurden erledigt: a. durch Vergleich: im Sühnetermine durch den Vorsitzenden	im Verhandlungstermine unter Zuziehung von Beisitzern	Insgesammt	b. durch Endurtheil: auf Versäumniß, Verzicht Anerkenntniß	durch andere Endurtheile	Insgesammt	c. durch Zurücknahme der Klage im Termine und anderweitige Erledigung	Insgesammt	Zahl der erlassenen Beweisbeschlüsse	Dauer der Erledigung nach Anstellung der Klage in: 2 Tagen	3 Tagen	4 Tagen	bis zu 1 Woche	bis zu 2 Wochen und mehr	Summa
April	9	40	49	55	5	3	2	39	2	41	2	1	3	2	46	1	32	6	1	4	6	49
Mai	9	41	50	56	17	3	4	33	4	37	1	8	9	1	47	1	24	6	1	9	10	50
Juni	10	47	57	61	13	2	3	42	2	44	2	5	7	4	55	1	37	10	1	5	4	57
Juli	5	91	96	102	21	—	4	88	4	92	—	4	4	—	96	2	54	14	5	15	8	96
August	6	79	85	87	45	2	5	58	20	78	1	4	5	—	83	4	33	25	6	5	16	85
September	8	45	53	55	10	6	3	36	4	40	1	4	5	2	47	1	31	15	—	2	5	53
October	5	47	52	55	15	3	3	40	4	44	—	3	3	2	49	6	19	16	2	5	10	52
November	5	40	45	48	18	3	4	27	5	32	1	5	6	4	42	4	21	9	3	3	9	45
December	4	38	42	43	12	1	3	32	3	35	—	3	3	3	41	3	15	11	2	2	12	42
Januar	6	47	53	56	16	—	4	40	4	44	7	2	9	—	53	2	21	23	1	2	6	53
Februar	1	50	51	54	11	5	3	37	3	40	3	2	5	1	46	1	13	20	3	3	12	51
März	6	42	48	49	10	1	2	39	1	40	2	5	7	—	47	—	21	14	4	1	8	48
1888/89	74	607	681	721	193	29	40	511	56	567	20	46	66	19	652	26	321	169	29	56	106	681
1887/88	33	493	526	557	183	12	42	353	61	414	18	63	81	19	514	44	189	130	33	45	129	526

Digitized by Google

Zur näheren Erläuterung vorstehender Uebersicht bemerken wir:

Außer den in der Uebersicht aufgeführten Klagen wurden noch weitere 561 Klagen theils durch schriftliche, theils durch mündliche Belehrung durch den Gerichtsschreiber über Competenz- oder Rechtsverhältnisse vor Anberaumung eines Termins erledigt.

Von den 681 wirklich anhängig gemachten Klagen hatten 671 eigentliche Gewerbestreitigkeiten, nach Maaßgabe des § 120a der Gewerbeordnung zum Gegenstand, während sich nur 10 auf Anrechnung von Krankenkassenbeiträgen bezogen.

Von den 74 Klägern der Arbeitgeber waren:

73 männlichen Geschlechts und
1 weiblichen Geschlechts

und ihrer Gewerbethätigkeit nach:

9 Strohhutfabrikanten
7 Portefeuillefabrikanten
7 Schreiner
6 Möbelfabrikanten
4 Schäftenmacher
4 Schuhmacher
4 Schlosser
4 Knopffabrikanten
3 Schneider
3 Weißbinder
3 Buchdrucker
3 Stuhlrohrfabrikanten
2 Kistenfabrikanten
2 Steinhauer
2 Zimmermänner
1 Bürstenfabrikant
1 Droschkenbesitzer
1 Pistolenfabrikant
1 Barbier
1 Confectionär
1 Kaufmann
1 Korbfabrikant
1 Lackirer
1 Häfner
1 Wirthin
1 Innung.

Von den 607 Klägern der Arbeitnehmer waren:

562 männlichen Geschlechts und
45 weiblichen Geschlechts

und ihrer Gewerbethätigkeit nach:

81 Maurer
53 Schreiner
39 Kellner
36 Schneider

Digitized by Google

35 Metzger
33 Schlosser
24 Näherinnen
22 Zimmermänner
21 Weißbinder
20 Bäcker
18 Schuhmacher
12 Schriftsetzer
10 Fuhrknechte
9 Steinmetze
9 Tapezirer
7 Köche
7 Tagelöhner
6 Stuccateure
5 Buchdrucker
5 Fabrikarbeiter
5 Maschinisten
5 Bierbrauer
5 Bandweber
5 Fabrikarbeiterinnen
4 Küfer
4 Maler
4 Cementeure
4 Portefeuiller
4 Spengler
3 Monteure
3 Backsteinmacher
3 Heizer
3 Lackirer
3 Conditoren
3 Schmiede
3 Modistinnen
3 Dachdecker
2 Maschinenmeister
2 Eisengießer
2 Marmorarbeiter
2 Bildhauer
2 Wäscherinnen
2 Cartonnagearbeiterinnen
2 Metalldreher
2 Steindrucker
2 Anschläger
2 Schiffer
2 Pflasterer
2 Wagner

Digitized by Google

2 Holzschneider
2 Buchbinder
2 Zuschneider
2 Goldarbeiter
2 Eisendreher
2 Kohlenbursche
1 Uhrmacher
1 Schäftenmacher
1 Mechaniker
1 Lithograph
1 Papiertechniker
1 Locomotivführer
1 Färber
1 Werkmeister
1 Gärtner
1 Gußputzer
1 Kupferschmied
1 Vergolder
1 Sattler
1 Roßwärter
1 Glaser
1 Pferdeknecht
1 Bereiter
1 Gießermeister
1 Hausbursche
1 Parfümeur
1 Salzer
1 Wagenreiniger
1 Metalldrücker
1 Kutscher
1 Ofensetzer
1 Floßknecht
1 Tabakspinner
1 Bürstenbinder
1 Lohnkutscher
1 Möbeltransporteur
1 Droschkenkutscher
2 Schuhmacherlehrlinge
2 Tapezierlehrlinge
2 Uhrmacherlehrlinge
2 Schlosserlehrlinge
1 Kellnerlehrling
1 Posamentierlehrling
1 Schreinerlehrling
1 Metzgerlehrling

Digitized by Google

1 Sattlerlehrling
1 Buchdruckerlehrling
1 Portefeuillerlehrling

Sämmtliche Arbeitgeber klagten auf Rückkehr der Gesellen in die Arbeit bezw. auf Schadenersatz Von den 607 Klagen der Arbeitnehmer waren gerichtet:

281 auf Zahlung rückständigen Lohnes,
171 auf Fortsetzung des Arbeitsverhältnisses, beziehungsweise Schadenersatz wegen einseitiger Lösung desselben,
103 auf Zahlung rückständigen Lohnes und auf Schadenersatz,
26 auf Herausgabe von Arbeitsbüchern, Zeugnissen, Werkzeugen, Kleidern ꝛc.,
16 auf Ertheilung von Zeugnissen,
10 auf Zahlung zuviel eingehaltener Krankenkassenbeiträge.

An Gerichtskosten kamen

in	516	Fällen	20—30 Pf.
„	36	„	30— M. 1
„	47	„	M. 1— 2
„	64	„	„ 2— 3
„	7	„	„ 3— 4
„	4	„	„ 4— 5
„	1	Fall	„ 5— 6
„	3	Fällen	„ 6— 7
„	1	Fall	„ 7— 10
„	1	„	„ 10— 15
„	1	„	„ 15— 20 zur Vereinnahmung.

In 64 Fällen mußte das Rechnei-Amt um zwangsweise Beitreibung der Kosten ersucht werden, welche jedoch in 35 Fällen keinen Erfolg hatte.

Der Werth des Streitgegenstandes betrug:

in	25	Fällen	M. 1— 5
„	80	„	„ 5— 10
„	61	„	„ 10— 15
„	78	„	„ 15— 20
„	66	„	„ 20— 25
„	55	„	„ 25— 30
„	127	„	„ 30— 40
„	85	„	„ 40— 50
„	22	„	„ 50— 60
„	38	„	„ 60— 80
„	14	„	„ 80—100
„	25	„	„ 100—200
„	5	„	„ 200—300

In 61 Fällen ertheilte die Gerichtsschreiberei vollstreckbare Ausfertigung von Urtheilen und Vergleichen zum Zwecke der Zwangsvollstreckung.

An Beisitzergebühren kamen M. 491.40, an Zeugengebühren M. 31.10 zur Verausgabung.

Die 681 Klagen vertheilten sich zu 289 auf das Großgewerbe und zu 392 auf das Kleingewerbe.

Die vom hiesigen Armen-Verein aufgestellte Armenbüchse ergab den Betrag von M. 68.41.

Digitized by Google

XXX. Stadtausschuß.

Uebersicht

der bei dem Stadtausschusse des Stadtkreises Frankfurt a. M. vom 1. April 1888 bis 31. März 1889 vorgekommenen Geschäfte der allgemeinen Landes-Verwaltung (Streitsachen und Beschlußsachen).

	1887/88.	1888/89.
I. Zahl der Journal-Nummern	1178	1331
II. Zahl der Sitzungen	55	48
III. Zahl A. der Termine mit mündlicher Verhandlung überhaupt	10	12
B. insbesondere in Beschlußsachen	1	4
IV. Zahl der Streitsachen:		
A. neu eingegangen	25	46
B. aus dem Vorjahr übernommen	11	2
Davon sind erledigt:		
Durch Endurtheil	23	26
Durch Abgabe an eine andere Behörde	9	18
Zurückgezogen	2	4
Unerledigt geblieben	2	—
Summe	36	48
Die neu eingegangenen Streitsachen betrafen:		
Gastwirthschaften	8	8
Schankwirthschaften mit Branntwein	3	4
„ ohne „	11	10
Kleinhandel mit Branntwein	2	8
Ausschank von Branntwein	3	6
Concessionsausdehnungen	—	3
Kaffee-Ausschank	—	1
Singspiele	3	6
Summe	25	46
V. Zahl der Beschlußsachen:		
A. neu eingegangen	653	687
B. aus dem Vorjahr übernommen	38	61
Summe	691	748
Davon sind erledigt:		
1. durch Beschluß	539	640
2. durch Vorbescheid	44	25
3. auf andere Weise (Zurücknahme, Abgabe an eine andere Behörde ꝛc.)	47	39
Unerledigt geblieben	61	44
Summe	691	748

Digitized by Google

Die neu eingegangenen Beschlußsachen betrafen:	1887/88.	1888/89.
Armenangelegenheiten	20	27
Gastwirthschaften	42	57
Schankwirthschaften mit Branntwein	66	46
„ ohne „	234	238
Kleinhandel mit Branntwein	86	85
„ mit Spiritus	6	47
Ausschank von Branntwein	70	66
Kaffee- und Milchausschank	23	13
Concessionsausdehnungen	12	23
Singspiele	34	55
Pfandleihgewerbe	1	1
Logieren weiblicher Dienstboten	6	—
„ männlicher „	1	—
Dampfkesselanlagen	47	26
Handel mit Giften	2	2
Wahl von Schiedsmännern in Gemäßheit des § 18 des Gesetzes betr. die Ausführung des R.-G. über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen	1	1
Summe	651	687

Ertheilt wurden im Ganzen 378 Concessionen (gegen 327 im Vorjahre)

und zwar für Gastwirthschaften	31	
für Schankwirthschaften mit Branntwein	23	
„ „ ohne „	200	
„ Kleinhandel mit Branntwein	22	
„ „ „ Spiritus	45	
„ Ausschank von Branntwein	9	
„ Kaffee-Ausschank	7	
„ Concessionsausdehnung	24	
„ Singspiele (darunter 12 auf kurze Zeit)	14	
„ Pfandleihgewerbe	1	
„ Handel mit Giften	2	
	378	Concessionen.

Abgewiesen wurden 234 Gesuche (gegenüber 192 im Vorjahre)

und zwar für Gastwirthschaften	25	
für Schankwirthschaften mit Branntwein	17	
„ „ ohne „	29	
„ Kleinhandel mit Branntwein	59	
„ Ausschank von Branntwein	62	
„ Singspiele	38	
„ Kaffee-Ausschank	4	
	234	Gesuche.

Aus der vorstehenden Zusammenstellung erhellt, daß im Berichtsjahr die Vermehrung der diesseitigen Dienstgeschäfte angedauert hat.

Digitized by Google

Ein neues Gebiet der Thätigkeit ist dem Stadtausschuß daraus erwachsen, daß er durch das Statut der Hessen-Nassauischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft vom 5. December 1887 als Sections-Vorstand des Stadtkreises Frankfurt a. M. bestellt und insbesondere mit nachstehenden die Unfall- und Krankenversicherung der in land- und forstwirthschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen betraut ist:

Prüfung und Ergänzung der von der Gemeindebehörde aufgestellten Verzeichnisse der der Genossenschaft (Section Frankfurt a. M.) zugehörigen Unternehmer, Abschätzung der einzelnen Betriebe, Bearbeitung der eingehenden Reclamationen gegen die letztere.

Aufstellung der Liste behufs Hebung der Mitgliederbeiträge.

Nach erfolgter Untersuchung der einzelnen Unfälle, Feststellung der den Verletzten, bezw. deren Hinterbliebenen zu gewährenden Entschädigungen (Krankenpflege, Beerdigungskosten, vorübergehende und dauernde Renten).

Wenn auch bisher die Zahl der vorgekommenen Unfälle eine geringere war und, wie zu hoffen steht, auch in Zukunft eine geringere bleiben wird, so waren doch bei der Neuheit der ganzen Gesetzgebung und den zahlreichen einzelnen Vorschriften die dem Stadtausschuß durch Uebertragung der Geschäfte eines Sections-Vorstandes des hiesigen Stadtkreises erwachsenen Arbeiten recht erheblich.

Digitized by Google

Vergleichende Uebersichten

über

die Bewegung des Civilstandes der Stadt Frankfurt am Main in den Jahren 1876 bis 1885.

(Zugleich als Fortsetzung der das Jahrzehnt 1866/75, bezw. den Zeitraum von 1851 bis 1865 umfassenden früheren Darstellungen gleicher Art.)

Tabellarisch zusammengestellt und erläutert

von

dem statistischen Amte der Stadt.

Das Wachsthum der Bevölkerung in den Ländern europäischer Cultur beruht, wie bekannt, wo nicht ausschliesslich, so doch vorzugsweise auf der natürlichen Bewegung der Bevölkerung, wie dieselbe in den jederzeit vorkommenden Eheschliessungen, Geburten und Sterbefällen sich kund gibt und insbesondere an dem Verhältniss der beiden letztgenannten Faktoren dieser Bewegung zu einander, beziehungsweise dem sich daraus ergebenden Geburten-Ueberschuss mit grösster Bestimmtheit gemessen werden kann.

Aus der nahen Beziehung dieser natürlichen, die steten Veränderungen im Stand der Bevölkerung vorweg bedingenden Vorgänge zu dem jeweiligen Wachsthum derselben überhaupt erklärt sich denn auch unschwer das grosse Interesse, welches insbesondere die amtliche Statistik schon längst durch die aufmerksame Verfolgung und ziffermässige Feststellung jener Thatsachen des socialen Lebens sowie deren ursächliche Begründung bethätigt hat. Es wurde von uns schon bei früheren Anlässen angedeutet, dass jenes an der ganzen Bewegung des Familienstandes bekundete Interesse um so mehr berechtigt sein möchte, als die bezüglichen Vorgänge ihres inneren Zusammenhanges mit der gesammten culturellen Entwickelung wegen für die richtige Beurtheilung der jeweiligen Volkszustände von erheblich grosser symptomatischer Bedeutung seien. Die deutsche Statistik aber hat es ihrerseits der neueren Gesetzgebung über die Beurkundung des Personenstandes und die Form der Eheschliessung zu danken, dass ihr auf dem fraglichen Gebiete ihrer Thätigkeit ein Material zur Verfügung steht, das in Hinsicht auf Einheitlichkeit und Zuverlässigkeit der Erhebung sicher von keinem anderweit beschafften statistischen Material erreicht, geschweige denn überboten werden kann.

Auch in den grossen Städten, bei welchen die Verhältnisse der Bevölkerungsbewegung allerdings insofern verschieden von derjenigen in ganzen Ländern liegen, als auf die fragliche Bewegung zumeist der äussere Zuzug von hauptsächlich bestimmendem Einfluss auf die Bevölkerungs-Zunahme ist, besteht nicht minder das gleiche Interesse an der unausgesetzten Feststellung der betreffenden Vorkommnisse des socialen Lebens, was in unzweideutiger Weise durch die zahlreichen periodischen, zum grossen Theil selbst auf ganz kurze Zeitinter-

Digitized by Google

valle sich erstreckenden Veröffentlichungen der communalstatistischen Aemter dargethan wird. Es kommt hierbei neben dem fortgesetzt beobachteten Gang der Civilstandsbewegung an und für sich zugleich auch darauf an, möglichst zutreffend die Grösse des Antheiles zu bestimmen, welchen die fragliche Bewegung an der jeweiligen Zunahme der Bevölkerung überhaupt hat.

Wie in obiger Ueberschrift schon beiläufig bemerkt ist, bilden die der gegenwärtigen Darstellung beigegebenen und auf den jährlichen Veröffentlichungen des statistischen Amtes über den Civilstand der Stadt beruhenden vergleichenden Uebersichten für die Jahre 1876 bis 1885 eine Fortsetzung der früheren gleichartigen Arbeiten des Amtes und zwar zunächst der Bearbeitung der Civilstandsbewegung in dem unmittelbar vorausgegangenen Jahrzehnt 1866 bis 1875, welche ihrerseits sich wieder an die den ganzen Zeitraum seit Einführung der Frankfurter Civilstandesbuchführung vom Jahre 1851 bis 1865 umfassende Darstellung anschloss. *)

Da übrigens die Jahresübersichten in der vorliegenden Periode eine Erweiterung ihres Inhaltes dahin erfahren haben, dass in dieselben auch solche besondere Charakterisirungs-Momente, wie es vornämlich die Confession und der Berufsstand sind, aufgenommen wurden, so war es diesmal thunlich, die Darstellung der bezüglichen Verhältnisse auch noch auf diese specielleren Beziehungen soweit möglich auszudehnen und daneben zugleich in Ansehung der Geburten und Sterbefälle bezüglich der wichtigeren Verhältnisse auch noch die einzelnen Stadttheile zu berücksichtigen.

Wir beginnen nunmehr die allgemeine Erläuterung der nachfolgenden, den früheren in formeller Beziehung sich thunlichst anschliessenden statistischen Uebersichten mit den Eheschliessungen.

I. Die Eheschliessungen.

Die bürgerlichen Eheschliessungen, welche hier allein in Frage stehen, bilden diejenige Element der natürlichen Bevölkerungs-Bewegung, welches am meisten durch den freien Willen des Menschen beeinflusst wird. Es ist bekannt, dass die jeweilige Heirathsziffer zwar nicht als ein untrüglicher Gradmesser der allgemeinen Wohlfahrt anzusehen ist, jedenfalls aber das Maass von Hoffnung zu entsprechendem Ausdruck zu bringen vermag, welche die Bevölkerung in Hinsicht auf wirthschaftliches Gedeihen von der nächsten Zukunft im Allgemeinen hegt. Die Wichtigkeit vergleichender Darstellung des Verlaufes der Heirathsfrequenz während eines längeren Zeitraum's dürfte hierdurch schon genügend begründet erscheinen.

Von grossen politischen und socialen Erschütterungen und wirthschaftlichen Krisen, wie solche die Vorperiode von 1866/75 kennzeichnen, ist das hier der Betrachtung unterworfene Jahrzehnt frei geblieben. Daher sehen wir auch in diesem Zeitraum die Bewegung in den Eheschliessungen

1. Die Eheschliessungen (Civiltrauungen) von 1876 bis 1885 im Allgemeinen.

Der Verlauf der Heirathsfrequenz in den Jahren 1876 bis 1885 ist in Tabelle 1 unter gleichzeitiger Berücksichtigung der einzelnen Monate nachgewiesen.

*) Die letztgenannte Darstellung der natürlichen Bevölkerungsbewegung findet sich unter dem Titel: »Beiträge zur inneren Bewegung der Bevölkerung der Stadt Frankfurt a. M.« abgedruckt im 3. Heft, II. Bandes der Beiträge zur Statistik hiesiger Stadt, herausgegeben von dem Frankfurter Verein für Geographie und Statistik, Frankfurt a. M. 1870, während die andere, die Jahre 1866 bis 1875 umfassende Arbeit in Heft 1, Band III, Frankfurt a. M. 1876, der genannten Beiträge enthalten ist. Die sodann zwischenzeitlich erfolgten Zusammenstellungen in Betreff des städtischen Civilstandes für die Jahre 1871 bis 1880 waren lediglich für den städtischen Verwaltungsbericht des Jahres 1880/81 angefertigt worden und betrafen nur die allgemeineren Ergebnisse der fraglichen Bewegung. Eine weitere, gleichfalls auf dem Civilstand beruhende Darstellung hatte sodann vornehmlich die in den Jahren 1872, 1876 und 1881 vorgekommenen Todesfälle unter dem Gesichtspunkt der Altersklassen der Verstorbenen sowie der Todesursachen zum Gegenstand. Diese Darstellung bildet den Inhalt des 4. Heftes, IV. Bandes der Beiträge, beziehungsweise Mittheilungen, herausgegeben im Jahre 1885.

Digitized by Google

im Allgemeinen ohne erheblichere Schwankungen verlaufen und sich innerhalb enger Grenzen halten, indem die betreffende Periode im Jahre 1876 mit einer Frequenz von 1365 Civiltrauungen beginnt und 1885 mit 1447 solcher Handlungen abschliesst. Dieselben haben hiernach während des ganzen 10jährigen Zeitraums nm überhaupt nur 82 Fälle oder 6% zugenommen, während die Bevölkerung sich im gleichen Zeitraume um fast die Hälfte vermehrt hatte. Zu Beginn unseres Zeitraums war eben unter Einwirkung der äusseren Verhältnisse allmählich dasjenige Niveau der Ehefrequenz erreicht, auf welchem dieselbe während des ganzen 10jährigen Verlaufs ziemlich stabil beharren sollte. Vergleicht man übrigens die Gesammtzahl der in beiden Perioden vorgekommenen Eheschliessungen mit einander, so stellt sich allerdings eine sehr namhafte Vermehrung derselben, welche sich aus den Frequenz-Ziffern von 8425 Trauungen für 1866/75 und 12981 solcher für 1876/85 auf im Ganzen 4556 oder 54,10% berechnet, heraus.

Was nun die Eheschliessungsziffer im Einzelnen betrifft, so bekunden die vorliegenden Daten in den Jahren 1876 bis 1878, am erheblichsten in dem letztgenannten Jahre und ungeachtet des mittlerweile erfolgten Anschlusses der Gemeinde Bornheim, eine absolute Abnahme der Frequenz, worauf die fragliche Entwickelung bis zu Ende des Zeitraums eine langsam steigende Tendenz zeigt, welche sich übrigens am stärksten in den Jahren 1882 und vornehmlich 1885 bemerklich macht.

Zutreffender und bestimmter als in den absoluten Ziffern tritt der Verlauf der Trauungsfrequenz begreiflicher Weise dann hervor, wenn letztere an der jeweiligen Höhe des Bevölkerungs-Standes gemessen wird. Es kommen alsdann bei Einschränkung auf solche Jahre, in denen Zählungen stattfanden, auf je 1000 der mittleren Bevölkerung:

im Jahre							
1875	13,3	Eheschl.	(mittl. Bevölk.	102.000,	Zahl d. Eheschl.	1358.)
1880	9,1	»	»	»	135.000,	»	»	»	1224.)
1882	9,4	»	»	»	139,600,	»	»	»	1308.)
1885	9,5	»	»	»	153,000,	»	»	»	1447.)

Die Art dieser Bewegung in der Trauungsziffer entspricht wesentlich dem Gang der fraglichen Bewegung, welche im ganzen deutschen Reiche und beziehungsweise auch in Preussen in der Periode von 1875/85 beobachtet wurde.*)

Hinsichtlich der Vertheilung der Eheschliessungen auf die einzelnen Monate können wir sodann die gleiche Beobachtung, wie schon in der Vorperiode von 1866/75 und beziehungsweise auch 1851/65, insofern machen, als, abgesehen von manchen Abweichungen in einzelnen Jahren, für die ganze in Betracht kommende Periode die meisten Eheschliessungen auf die Monate Mai und October, die wenigsten hingegen auf die Monate Januar und Februar fallen; die betreffenden Procentzahlen sind 10,84 und 9,68, beziehungsweise 5,99 und 7,41%. Auch bezüglich der übrigen Monate lässt sich wieder manche Uebereinstimmung mit den früheren Ergebnissen constatiren, wie dass z. B. der Monat December in den beiden letzten 10jährigen Perioden eine Art mittlerer Stellung in der Heirathsfrequenz einnimmt und hinwiederum der Monat August in der ganzen Reihe allein diejenige Stelle behauptet, welche ihm in der Zeitfolge der Monate zugefallen ist. Da sich indess nicht in Abrede stellen lässt, dass derartige an der Hand der absoluten oder relativen Frequenzziffern vorgenommene Vergleiche an dem Umstand der ungleichen Monats-Längen einem gewissen Hinderniss begegnen, so haben wir zwar die übliche Procentberechnung zum Ausdruck der monatlichen Frequenz beibehalten, lassen jedoch zu weiteren Vergleichen noch die gleichfalls auf der wirklichen Frequenz der Monate beruhenden täglichen Durchschnittszahlen derselben, bei welchen jener Uebelstand eliminirt erscheint,**) für die einzelnen Monate in summarischer Weise hier folgen.

*) Nach dem statistischen Jahrbuch für das deutsche Reich für 1888 (S. 14) kommen nämlich auf je 1000 der mittleren Bevölkerung des Reiches Eheschliessungen im Jahre 1875: 9,4; 1880: 7,8; 1882: 7,7 und 1885: 7,9. Die Senkung der Heirathsziffer von 1875 auf 1880 und sodann deren Hebung in den Jahren 1882 und 1885 entspricht also ganz dem örtlichen Verlauf derselben in hiesiger Stadt. Für Preussen insbesondere ist zu vergleichen: statistisches Handbuch für den Preussischen Staat, Band I, S. 137.

**) Eine andere Art der Berechnung zur Ausgleichung der verschiedenen Länge der Monate ist auch die öfter angewandte, dass nämlich die Gesammtfrequenz der Eheschliessungen und beziehungsweise auch der Geburten und Sterbefälle auf 1200 (im monatlichen Durchschnitt also 100) reducirt und darnach die Frequenz in den einzelnen Monaten, nachdem dieselbe vorher überall auf gleich viele Tage um-

Digitized by Google

Es heiratheten im ganzen Zeitraum von 1876/85 in täglichem Durchschnitt:

im Monat:	Paare:	im Monat:	Paare:
Januar . .	2,51	Juli . . .	3,20
Februar . .	3,40	August . .	3,43
März . . .	3,66	September .	3,68
April . . .	3,64	October . .	4,05
Mai	4,54	November .	3,68
Juni . . .	3,39	December .	3,46

Wie diese Durchschnitte ergeben, liegen die Maxima der Trauungsfrequenz im Ganzen auch hier mit 4,54, beziehungsweise 4,05 Trauungen in den Monaten Mai und October, sowie deren Minimum im Monat Januar, ohne dass indess im Uebrigen die Monate der ihrer absoluten Frequenz entsprechenden Ordnung folgten; so erscheint nach der täglichen Durchschnittsberechnung insbesondere für den Monat März die Eheschliessungs-Ziffer geringer und dagegen die für den Monat Februar höher als nach Maassgabe der absoluten oder Procent-Zahlen, was übrigens auch ganz begreiflich ist. Der Gesammtdurchschnitt, gezogen aus 12981 Eheschliessungen und 3653 Tagen, berechnet sich mit 3,55 Trauungen auf den Tag. —

2. Die Eheschliessungen von 1876 bis 1885 nach dem früheren Civilstand der Getrauten.

Der frühere Civilstand der Getrauten hat in Tab. 2 entsprechende Berücksichtigung gefunden.

Was zunächst die Eheschliessungen von beiderseits ledigen Personen betrifft, so haben dieselben, wie man sich unschwer durch einen raschen Ueberblick über die ganze Jahresreihe überzeugen kann, von 1876 bis 1885 zum Unterschied gegen die Vorperiode relativ ziemlich constant (nur die Jahre 1882 und 1883 machen hiervon eine Ausnahme) abgenommen, was begreiflicher Weise im Allgemeinen nicht als ein Zeichen günstiger Fortentwickelung der socialen Verhältnisse zu deuten ist. Beginnend im Jahre 1876 mit 1172 oder 85,86% Eheschliessungen zwischen ledigen Personen ergaben dieselben im letzten Jahre des 10jährigen Zeitraumes auch absolut eine Abnahme, indem in demselben nur 1137 oder 78,58% der in diesem Jahre überhaupt vorgekommenen Eheschliessungen zwischen beiderseits Ledigen stattfanden. Aus dieser Entwickelung berechnet sich alsdann für die ganze Periode ein mittleres Verhältniss von 81,45% solcher normalen Eheschliessungen gegen 84,25% in der Vorperiode von 1866/75.

Demgegenüber macht sich, und zwar bei allen übrigen Kategorien der eine Ehe eingehenden Personen, im ganzen 10jährigen Verlauf eine Steigerung des relativen Antheils an der Gesammtzahl der Trauungen bemerklich, und kommen im ganzen Durchschnitt die Schwankungen in den einzelnen Jahren derart zur Ausgleichung, dass die Trauungen zwischen ledigen Männern und Wittwen (und beziehungsweise geschiedenen Frauen) für die ganze Periode überhaupt 4,85%, diejenigen ferner zwischen Wittwern (und geschiedenen Männern) und ledigen Frauen 11,34% und endlich die Trauungen zwischen beiderseits Verwittweten oder Geschiedenen 2,36% aller Eheschliessungen betragen haben. Für die Periode von 1866/75 waren diese Procentantheile entsprechend niedriger und zwar am geringsten der Antheil der Trauungen in der letztgenannten Kategorie des Familienstandes.

Betrachtet man ferner die Getrauten dem Geschlechte nach für sich, so folgt schon aus dem Obigen, dass bei den eheschliessenden Männern der Procentsatz der ledigen 86,30 (1866/75: 88,86%) und derjenige der verwittweten oder geschiedenen 13,70 (vormals 11,64%) betragen hat. Von den getrauten Frauen hingegen waren überhaupt merklich mehr, nämlich 92,79% (1866/75: 94,69%) ledigen Standes und 7,21% (vormals 5,31%) verwittwet oder geschieden.

Dass die Zahl der nochmals eine Ehe eingehenden Wittwer die Zahl der in gleicher Lage befindlichen Wittwen erheblich übertrifft, während natürlich das umgekehrte Verhältniss bei den ledigen Männern gegenüber den ledigen Frauen stattfindet, ist eine so bekannte und auch leicht erklärliche Erscheinung, dass auf dieselbe hier kaum

gerechnet worden, bestimmt wird. Diese Berechnungsweise hat wohl unstreitig den Vortheil grosser formeller Anschaulichkeit der Rechnungsergebnisse für sich, dürfte indess hinter der Anwendung täglicher Durchschnittszahlen für jeden Monat insofern zurückstehen, als sie umständlicher und überdies auf der Grundlage nicht der wirklichen, sondern einer rein ideellen Monatsfrequenz vorgenommen wird.

Digitized by Google

hingewiesen zu werden braucht; sie ist übrigens in jedem einzelnen Jahre des 10jährigen Zeitraumes wahrzunehmen.

Wie sich ferner die von 1876 bis 1885 Getrauten beiderlei Geschlechts nach dem Alter und Familienstand unterscheiden, geht des Näheren aus den Tabellen 3a und 3b hervor.

3. Die Eheschliessungen von 1876 bis 1885 nach dem Alter in 5jährigen Altersstufen und dem Familienstand der Getrauten.

Wir müssen uns ans naheliegenden Gründen hier darauf beschränken, die in vorstehender Ueberschrift bezeichneten Verhältnisse nur im Ganzen zu verfolgen und von der Altersvertheilung der Getrauten in jedem einzelnen der 10 Jahre absehen.

Was zunächst die getrauten Männer ledigen Standes betrifft, so kommen, wie sich dies bereits aus der vorigen Tabelle ergeben hat, im Ganzen deren 11203 (86,30 %) der getrauten Männer überhaupt) in Betracht. Von denselben gehörte der grössere Theil, nämlich 4822 = 43,04 %, also reichlich $^1/_{10}$ der Altersklasse zwischen 26 und 30, beziehungsweise 31 Jahren an, wogegen auf das jugendliche Alter von 21 bis 25 Jahren im Ganzen 3502, d. i. nicht ein volles $^1/_3$ oder 31,26 % und auf das schon gereiftere Mannesalter von 31 bis 35 Jahren 1856 oder 16,55 %, also nahezu $^1/_6$ der getrauten Männer ledigen Standes kommen. Im späteren Alter von 36 bis 40 Jahren heiratheten sodann noch 599 ledige Männer oder 5,35 % und von 41 bis 45 Jahren 191 oder 1,71 %, während der verbleibende geringe Rest sich auf die späteren Altersklassen vertheilt. Die Zahl der im minderjährigen Alter unter 21 Jahren heirathenden jungen Männer betrug insgesammt 95 oder 0,85 % und übertrifft kaum merklich die im Alter zwischen 46 und 50 Jahren erstmals zur Ehe schreitenden Männer (93 oder 0,83 %).

Anders bei den Frauen, deren physische Entwickelung es bekanntlich mit sich bringt, dass sie im Allgemeinen früher als die Männer in die Ehe treten. Von allen während des ganzen 10jährigen Zeitraums heirathenden Jungfrauen in der Gesammtzahl von 12045 sehen wir denn auch deren 1600 oder 13,29 % bereits in dem ersten jugendlichen Alter unter 21 Jahren die Ehe eingehen, während der unmittelbar folgenden Altersklasse von 21 bis 25 Jahren unter allen Klassen die Mehrzahl, nämlich 5264 oder 43,70 % angehören, so dass reichlich die grössere Hälfte aller heirathenden Jungfrauen (genau 56,99 %) sich zur Zeit der Eheschliessung im jugendlichen Alter bis 25, resp. 26 Jahren befunden hat.

In dem ferneren Alter von 26 bis 30 Jahren, in welchem bei den Männern, wie wir bereits oben sahen, der Schwerpunkt der Heirathsfrequenz liegt, trat alsdann ein weiteres reichliches $^1/_4$, nämlich überhaupt 3258 oder 27,05 % der ledigen Frauen in die Ehe, desgleichen $^1/_{10}$ derselben (1206 = 10,01 %) in dem anschliessenden Alter von 31 bis 35 Jahren etc. Als Besonderheit mag dabei noch bemerkt sein, dass das Alter von 51 bis 56 Jahren eine grössere Anzahl in die Ehe tretender ledigen Frauen als Männer (28 gegen 20) aufzuweisen hat, wogegen alle sonstigen Theil- und Verhältniss-Zahlen von der 3. Altersstufe (26 bis 30 Jahre) an bei den Frauen begreiflicher Weise geringer als bei den Männern sind.

Wie oben bereits wahrgenommen wurde, sind die Trauungen verwittweter und geschiedener Männer und Frauen in der vorliegenden Periode verhältnissmässig zahlreicher als in der früheren Periode gewesen. Deren Vertheilung nach dem Alter anlangend, so finden wir hier den Höhepunkt der Heirathsfrequenz bei beiden Geschlechtern natürlich in einem etwas späteren Lebensalter, als bei den ledigen Personen, und zwar bei den wieder heirathenden Wittwern und geschiedenen Männern im Alter von 36 bis 40 Jahren und bei den Wittwen und geschiedenen Frauen in demjenigen von 31 bis 35 Jahren, für jedes Geschlecht also in einem um 10 Jahre späteren Alter als bei den ledigen Männern und beziehungsweise Frauen. Die bezüglichen Antheilsätze betragen dort ein reichliches $^1/_5$ (22,27 %) und bei den Frauen volle $^3/_{10}$ (30,32 %); allerdings ist bei den Männern die nächstvorhergehende Altersklasse von 31 bis 35 Jahren nur ganz wenig geringer besetzt, da sie 21,99 % der getrauten Wittwer und Geschiedenen beträgt. Auf weitere Einzelheiten gehen wir hierbei nicht ein, wie wir uns auch bezüglich der Gesammtzahl der getrauten Männer und Frauen ohne Unterscheidung des früheren Familienstandes und deren Vertheilung nach dem

Digitized by Google

Alter mit dem Hinweis darauf begnügen, dass diese Vertheilung, wie auch ganz begreiflich, im Ganzen sich nicht sehr abweichend von derjenigen der Getrauten ledigen Standes gestaltet.

Im Vergleich mit der Vorperiode von 1866/75 wäre sodann als besonders bemerkenswerth hervorzuheben, dass die jüngeren Altersklassen der Eheschliessenden bei den Ledigen beiderlei Geschlechts und in Ansehung der Verwittweten und Geschiedenen wenigstens bei den Männern neuerdings im Allgemeinen verhältnissmässig stärker als in der vorausgegangenen Periode besetzt sind, wonach die Behauptung gerechtfertigt erscheint, dass in neuerer Zeit die Eheschliessungen, wenngleich das Heirathen von beiderseits ledigen Personen, wie wir oben sahen, relativ abgenommen hat, im Ganzen häufiger in früherem Alter als vordem vollzogen, beziehungsweise erneuert werden.

In den alljährlich veröffentlichten Civilstands-Uebersichten werden die Getrauten regelmässig auch noch nach dem gegenseitigen Lebensalter sowie dem Familienstand unterschieden. Eine hierauf bezügliche Darstellung liefert Tab. 4, in welcher die Gesammtzahl der von 1876 bis 1885 getrauten Paare unter den angegebenen Gesichtspunkten zusammengefasst sind.

4. Die Gesammtheit der von 1876 bis 1885 Getrauten nach dem gegenseitigen Alters- und Familienstands-Verhältniss.

Die Ergebnisse der bereits genannten Tab. 4 sind im Ganzen und insbesondere auch hinsichtlich der Hauptkategorie der verschiedenen Trauungscombinationen (Trauungen zwischen ledigen Personen) durchaus denen der früheren Periode analog. Von den 10573 ledigen Männern, welche in den Jahren 1876/85 mit ledigen Frauen die Ehe eingingen, gehörten die meisten (2187) der Alterscombination der 26 bis 30jährigen Männer und 21 bis 25jährigen Frauen an, wogegen in der Kategorie der Trauungen zwischen Wittwern und geschiedenen Männern mit ledigen Frauen (überhaupt 1472) das Maximum mit 122 Trauungen von 31 bis 35jährigen Männern mit 26 bis 30jährigen Frauen, also um 5 Altersjahre für beide Geschlechter später zu liegen kommt.

In der Kategorie der Trauungen zwischen ledigen Männern und Wittwen oder geschiedenen Frauen, welche in der Anzahl von 630 Fällen vorliegen, gehörte die Mehrzahl mit überhaupt 71 solcher Trauungen der Verbindung 26 bis 30jähriger Männer mit 31 bis 35jährigen (also älteren) Frauen und endlich in der Kategorie der Trauungen zwischen beiderseits Verwittweten oder Geschiedenen (im Ganzen 306 Fälle) mit 29 Ehen der Alterscombination von 36 bis 40jährigen Männern und 31 bis 35jährigen Frauen an.

Werden sodann diese vier Trauungskategorien zusammengefasst, so lassen sich die angeführten Verhältnisse in Promille-Zahlen, wie sie obige Tabelle angibt, dahin näher ausdrücken, dass von je 1000 innerhalb des Zeitraums von 1876/85 geschlossenen Ehen, die meisten, nämlich 176, von 26 bis 30jährigen Männern mit 21 bis 25jährigen Frauen eingegangen wurden. Die nächst grössten Promillezahlen liefern alsdann die Alterscombinationen von beiderseits 21 bis 25 und ferner von 26 bis 30 Jahre alten Eheleuten, nämlich 143 und beziehungsweise 112‰ sämmtlicher Ehen.

Diese Ergebnisse stimmen auch im Wesentlichen mit denen der Vorperiode überein, wenngleich die Promille-Antheile für die hier erwähnten Alterscombinationen die früheren Antheilsätze nicht unmerklich überschreiten und damit zugleich das oben schon berührte, neuerdings im Allgemeinen häufigere Vorkommen frühzeitiger Eheschliessungen bestätigen.

5. Die Gesammtzahl der von 1876 bis 1885 Getrauten nach der Herkunft oder Gebürtigkeit.

Schon vor 1866 waren die Getrauten wie auch die Geborenen und Verstorbenen in den alljährlich über den Civilstand der Stadt veröffentlichten Uebersichten nach Einheimischen und Fremden im Sinne der damaligen Verfassung der Stadt unterschieden worden. Mit den politischen Ereignissen des genannten Jahres und zufolge der Veränderungen, welche dieselben auch auf dem Gebiete der socialen Gesetzgebung allmählich herbeiführten, musste die städtische Statistik die fragliche Unterscheidung aufgeben und, der veränderten Lage der äusseren Ver-

Digitized by Google

hältnisse Rechnung tragend, bei Berücksichtigung des Heimathsverhältnisses der Bevölkerung von anderen Gesichtspunkten ausgehen, welche sachgemäss nunmehr lediglich aus dem Begriff der Herkunft oder Gebürtigkeit geschöpft werden konnten. Man durfte übrigens an diesem Wechsel in den Mitteln statistischer Darstellung sich um so mehr genügen lassen, als es statistisch wohl unzweifelhaft von grösserer Bedeutung und ungleich werthvoller ist, mit Hülfe des durch die Gebürtigkeit erweiterten Heimathsbegriffes darüber belehrt zu werden, aus welchen anderen Orten und beziehungsweise Ländern die städtische Bevölkerung, soweit sie nicht hierselbst geboren und ansässig geblieben war, in verschiedenen Zeiten zuwanderte, als die blosse Vertheilung derselben nach der Staatsangehörigkeit, in welche sich das Stadtbürgerthum im Wesentlichen aufgelöst hatte, kennen zu lernen.

Die gegenwärtige Darstellung hat daher zu ihrem Ausgangspunkt die Frage der Herkunft oder Gebürtigkeit der Bevölkerung genommen, und ist es Tab. 5, welche hierüber näheren Aufschluss gibt. Dieselbe vertheilt die Gesammtzahl der von 1876 bis 1885 dahier getrauten Männer und Frauen nach deren wechselseitigem Heimaths- oder Gebürtigkeitsverhältniss.

Wir ersehen aus dieser Tabelle zunächst, dass von den eheschliessenden Männern die relative Mehrheit (3089 oder 23,80 %) aus der übrigen Provinz Hessen-Nassau (ausserhalb des früheren Stadtkreises Frankfurt a. M) stammt, wogegen bei den Frauen das bezügliche Contingent noch etwas stärker ist und 3228 oder 24,87 % der Gesammtzahl beträgt. Erheblicher erscheint ferner der beiderseitige Unterschied zu Gunsten der hierselbst geborenen Frauen gegenüber den ortsgebürtigen Männern, bei welcher Kategorie 2862 = 22,05 % Frauen und 2148 = 16,55 % Männer in Betracht kommen. Auch die Zahl der aus dem benachbarten Grossherzogthum Hessen gebürtigen Frauen (2675 = 20,61 %) überschreitet nicht ganz unerheblich die Zahl der von dorther zugewanderten Männer (2407 = 18,54 %). Dagegen ist andererseits der Procentantheil der sonstigen, meist weiter abgelegenen Geburtsländer wie insbesondere der übrigen preussischen Provinzen (ausser Hessen-Nassau), ferner von Bayern, Baden, den sonstigen deutschen Staaten sowie dem Ausland bei den eheschliessenden Männern überwiegend, was namentlich bezüglich der übrigen preussischen Provinzen der Fall ist, indem diesen Landestheilen fast doppelt soviele Männer (1550 = 11,94 % derselben) als Frauen (796 = 6,13 % der eheschliessenden Frauen) angehörten. Es ist unverkennbar, dass in diesen Verhältniss-Zahlen die Einwirkung der örtlichen Zuwanderungen, welche auf Seiten der Männer aus bekannten Gründen weit zahlreicher und dabei aus grösseren Entfernungen als bei den Frauen stattzufinden pflegen, zu entsprechender Geltung gelangt ist. Fast noch grösseres Interesse als diese blos generelle Art der Vertheilung der Eheschliessenden beiderlei Geschlechts nach der Gebürtigkeit an sich dürfte wohl speciell das Verhältniss bieten, in welchem die Männer und Frauen wechselseitig die Ehe mit Angehörigen der verschiedenen Geburtsländer eingingen. Es entsteht hierbei nämlich die Frage, ob und in welcher Beziehung etwa die einzelnen Geburtsländer eine Anziehung aufeinander auszuüben vermocht haben.

Um die bezüglichen Verhältnisse besser zu veranschaulichen, sind aus den absoluten Theilzahlen der Tabelle 5 für die eheschliessenden Männer sowohl als Frauen Procentzahlen berechnet und letztere in den nachfolgenden beiden Uebersichten zusammengestellt worden.

(Tabelle siehe nächste Seite.)

Betrachten wir zunächst die Verhältniss-Zahlen der ersten dieser Uebersichten, so ergibt sich sofort, dass die meisten aus der Stadt gebürtigen Männer und zwar mehr als die Hälfte (genau 53,86 %) sich mit Frauen verheiratheten, welche gleichfalls dahier geboren waren, während die übrigen Gebiete als Geburtsland der Frau meist nur geringe Procentantheile, insbesondere auch im Vergleich mit der Gesammtvertheilung der eheschliessenden Männer nach dem Geburtsland ihrer Frauen, aufweisen und darnach bei der Wahl des anderen Gatten zumeist verhältnissmässig wenig berücksichtigt erscheinen; eine Ausnahme hiervon machen, wie wir sehen, nur die Provinz Hessen-Nassau (ausserhalb des früheren Stadtkreises Frankfurt) und das Grossherzogthum Hessen, aus welchen Gebieten 14,25, beziehungsweise 11,92 % der Frankfurter sich ihre Frau wählten.

Digitized by Google

In % der heirathenden Männer.

Männer gebürtig aus:	Frauen gebürtig aus:											Zus.
					einem anderen Staate des deutschen Reiches und zwar aus:							
	Frankfurt a. M.	dem übrig. Kreis Frnkf. a. M.	der übrig. Prov. Hess.-Nass.	dem übrigen Preussen	Hessen	Bayern	Baden	Württemberg	den übrig. Staat.	Zus.	dem Auslande	
Frankfurt a. M.	53,30	3,16	14,55	3,01	11,03	4,01	2,14	1,05	1,28	21,07	2,16	100,00
dem übrigen Kreis Frankfurt a. M.	27,16	6,17	16,09	6,17	30,14	6,17	1,78	2,47	2,47	43,21	1,14	100,00
der übrigen Provinz Hessen-Nassau	13,66	0,08	39,42	4,60	19,04	9,78	3,68	3,02	3,65	40,40	1,20	100,00
dem übrigen Preussen	20,39	0,84	23,10	15,09	16,42	9,87	4,68	3,42	3,61	37,97	2,71	100,00
einem anderen Staate des deutschen Reichs: Hessen	15,16	0,70	23,35	5,03	34,02	8,77	4,19	4,24	2,87	54,39	1,37	100,00
Bayern	13,23	0,35	20,07	4,31	20,14	27,01	4,22	4,22	2,02	59,61	1,52	100,00
Baden	15,11	0,31	21,39	6,10	18,06	14,09	14,60	4,02	2,38	53,09	2,10	100,00
Württemberg	10,42	0,53	24,31	4,05	20,14	9,31	5,24	20,61	2,68	58,08	1,14	100,00
den übrigen Staaten	17,41	0,42	21,46	6,43	19,47	9,08	4,17	3,58	12,67	50,77	3,10	100,00
Zusammen	14,35	0,53	22,41	5,18	25,82	14,16	5,65	5,09	3,96	55,49	1,98	100,00
dem Auslande	26,57	0,05	14,47	8,44	14,16	8,35	4,84	2,59	3,46	33,39	15,56	100,00
Ueberhaupt	22,03	1,09	24,87	6,13	20,61	10,79	4,37	4,17	3,88	43,89	2,47	100,00

In % der heirathenden Frauen:

Männer gebürtig aus:	Frauen gebürtig aus:											Zus.
					einem anderen Staate des deutschen Reiches und zwar aus:							
	Frankfurt a. M.	dem übrig Kreis Frnkf. a. M.	der übrig Prov. Hess.-Nass.	dem übrigen Preussen.	Hessen	Bayern	Baden	Württemberg	den übrig. Staat.	Zus.	dem Auslande	
Frankfurt a. M.	40,50	51,46	9,16	10,55	9,57	7,07	8,10	7,86	6,68	8,28	17,13	16,05
dem übrigen Kreis Frankfurt a. M.	0,17	3,54	0,40	0,63	0,09	0,26	0,18	0,36	0,46	0,62	0,21	0,47
der übrigen Provinz Hessen-Nassau	14,47	12,76	37,13	17,84	23,09	21,55	19,19	20,19	25,01	22,10	13,1	23,00
dem übrigen Preussen	11,04	9,71	11,07	29,40	9,16	10,05	12,07	9,57	12,11	10,47	13,09	11,24
einem anderen Staate des deutschen Reichs: Hessen	12,13	12,05	17,11	15,30	30,07	15,07	19,01	18,41	15,83	23,21	19,19	18,24
Bayern	6,71	3,55	9,36	8,17	10,04	27,18	11,23	11,78	9,03	15,16	6,05	11,09
Baden	3,11	1,41	3,20	4,65	3,06	5,07	15,14	5,34	3,21	5,64	5,30	4,84
Württemberg	2,06	2,13	4,08	2,78	4,13	3,37	5,11	20,10	3,21	5,03	3,11	4,18
den übrigen Staaten	4,09	2,13	4,46	5,78	4,07	4,79	4,03	4,23	19,55	5,99	7,48	5,47
Zusammen	28,72	21,78	39,22	36,56	54,04	57,11	56,16	60,11	51,5	55,05	33,03	43,82
dem Auslande	4,30	2,13	2,24	5,03	2,17	2,28	3,20	2,18	3,67	2,17	23,00	3,57
Ueberhaupt	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Von den übrigens nicht zahlreichen Männern aus dem übrigen Kreis Frankfurt a. M. (frühere Frankfurter Landgemeinden) nahm der grössere Theil (30,84%) Frauen aus dem Grossherzogthum Hessen und nächstdem aus der Stadt gebürtige Frauen (25,16%). Was alsdann die übrige Provinz Hessen-Nassau, welcher, wie wir früher sahen, überhaupt die meisten der dahier die Ehe schliessenden Männer und Frauen angehörten, betrifft, so heiratheten fast 40% (genau 39,42%) der dorther gebürtigen Männer Frauen aus eben diesem Gebietstheil und nahezu 20% (genau 19,04%) aus

Digitized by Google

dem benachbarten Grossherzogthum Hessen, wogegen von den den übrigen preussischen Provinzen entstammenden Männern die Mehrzahl mit Frauen aus Hessen-Nassau, beziehungsweise auch Frankfurt (23,10 resp. 20,39 %) die Ehe schlossen. Fasst man die überhaupt aus Preussen gebürtigen Männer, welche mit eben daher gebürtigen Frauen sich verheiratheten, zusammen, so resultirt daraus ein Verhältniss von 63,85 % (also nicht viel unter $^2/_3$) der aus Preussen gebürtigen Männer, welche dahier in den Jahren von 1876 bis 1885 überhaupt eine Ehe eingingen.

Besonderes Interesse gewähren sodann auch die süddeutschen Staaten. Von den aus dem Grossherzogthum Hessen gebürtigen Männern heirathete ein reichliches $^1/_3$ (34,02 %) Frauen aus demselben Geburtsland und auch von den dem Königreich Bayern der Geburt nach angehörenden Männern wählten die meisten (27,01 %) derselben) aus diesem Lande gebürtige Frauen. Etwas weniger exclusiv gingen die aus Baden sowie aus Württemberg stammenden Ehemänner vor, indem sie, wie das Gleiche auch bei den übrigen, nicht näher bezeichneten deutschen Staaten der Fall ist, in erster Linie Frauen aus der übrigen Provinz Hessen-Nassau nahmen. Von den überhaupt aus Süddeutschland gebürtigen Männern wählte übrigens die grössere Hälfte solche Frauen zur Gattin, welche der Herkunft nach gleichfalls einem der vier süddeutschen Staaten angehörten. Endlich die Ausländer anlangend, so heiratheten dieselben (in Höhe von 26,57 %) vornehmlich Frankfurterinnen.

Die Kehrseite bezüglich der Art der Vertheilung der ehelichen Verbindungen liefert sodann die zweite der obigen Procentübersichten, bei deren Erläuterung wir uns übrigens kurz fassen wollen.

Schon oben hatten wir gefunden, dass die allgemeine Vertheilung der Eheschliessungen nach dem Geburtsland bei den Frauen eine von derjenigen bei den Männern beobachteten abweichende ist. Hierans erklärt sich auch der verschiedene Massstab, welcher sich für die Art der Vertheilung der eheschliessenden Frauen nach den einzelnen Heimathsländern des Ehemannes ergeben hat.

Abgesehen davon, dass zunächst der Procentantheil der Frankfurterinnen, welche mit geborenen Frankfurtern die Ehe eingingen, von der Gesammtzahl ersterer ein anderer und zwar merklich geringerer als bei letzteren ist und nur 40,50 % beträgt, machen sich natürlich noch andere Verschiedenheiten bemerklich. So heiratheten die Frankfurterinnen mehr Männer aus der (übrigen) Provinz Hessen-Nassau, den übrigen preussischen Provinzen, den sonstigen deutschen Staaten sowie auch Ausländer, als dies bei den aus der Stadt gebürtigen Männern der Fall war. Von den im übrigen Kreise Frankfurt geborenen Frauen ging ferner die grössere Hälfte (51,06 %) Ehen mit Frankfurtern ein. Um weiter noch einige der hauptsächlicheren Daten hier herauszugreifen, so entspricht es im Ganzen der Vertheilung der eheschliessenden Männer, dass von den aus der übrigen Provinz Hessen-Nassau gebürtigen Frauen die meisten (37,35 %) mit Männern von eben daher, ferner dem Grossherzogthum Hessen und den anderen preussischen Provinzen die Ehe schlossen, während die aus den letztgedachten Provinzen gebürtigen Frauen wiederum Männer bevorzugten, welche eben dorther sowie auch aus Hessen-Nassau stammten. Hinsichtlich der Ehen von Frauen aus den süddeutschen Staaten gilt alsdann wieder das schon bei den Männern gleicher Abstammung Bemerkte: auch dort machen die Ehen mit Männern, welche den süddeutschen Staaten angehörten, im Ganzen mehr als die Hälfte der bezüglichen Ehen aus und bemerken wir schliesslich noch in Betreff der Ausländerinnen, dass die Mehrzahl derselben (23,65 %) wiederum Ausländer heiratheten, worauf der Reihenfolge nach die Frankfurter kommen.

Aus den hier vorgeführten Daten dürfte wohl soviel hervorgehen, dass bei den Eheschliessungen im Allgemeinen in der That die Neigung vorhanden und wirksam ist, den anderen Ehegatten sich aus dem gleichen Geburtsland oder doch einem Lande, beziehungsweise Gebietstheile zu wählen, welcher ersterem benachbart ist, was übrigens ganz begreiflich erscheint.

6. Die Gesammtzahl der von 1876 bis 1885 Getrauten nach dem Confessionsverhältniss.

Ueber die confessionellen Verhältnisse der während des Zeitraums von 1876 bis 1885 in hiesiger Stadt Getrauten ist Tabelle 6 aufgestellt worden.

Digitized by Google

Aus derselben wird ersichtlich, dass von der Gesammtzahl der Getrauten (12981) bei den Männern 7675 oder 59,12% dem evangelisch-protestantischen, 4171 oder 32,13% dem katholischen und 1098 oder 8,46% dem israelitischen Glaubensbekenntnisse angehörten, während noch 37 Männer (0,29% der Gesammtzahl) einem anderen (dissidentischen im weiteren Sinne) Bekenntnisse folgten oder ohne Angabe eines solchen geblieben waren.

Bei den getrauten Frauen dagegen neigt sich die fragliche Vertheilung noch etwas mehr zu Gunsten der Evangelischen, deren Gesammtzahl hier 7884 oder 60,74% beträgt, was in einer vorwiegend protestantischen Stadt nicht auffällig erscheinen kann. Die anderen Bekenntnisse treten dagegen natürlich etwas und zwar mehr bei den Katholiken als den Israeliten zurück; jene sind mit 3983 oder 30,68%, die israelitischen Frauen mit 1079 oder 8,31% der eheschliessenden Frauen vertreten.*)

Bei den Ehen selbst stehen alsdann diejenigen gleicher Confession den sogenannten Mischehen gegenüber. Von den erstbezeichneten Ehen (im Ganzen 8794) waren 5715 oder 64,99% rein evangelische, 2048 oder 23,29% katholische, ferner 1023 oder 11,63% jüdische und endlich 8 oder 0,08% dissidentischen Charakters, beziehungsweise ohne Angabe des Bekenntnisses. Die israelitischen und evangelischen Ehen weisen hier also merklich höhere Procentantheile auf, als wir vorher bezüglich der getrauten Männer und Frauen wahrgenommen haben, wogegen die Zahl der rein katholischen Ehen verhältnissmässig geringer als dort ist.

Da die Ehen gleicher Confession reichlich $^2/_3$ (genau 67,75%) der Gesammtzahl ausmachen, so entfällt auf die verschiedenartigen Mischehen nicht ganz $^1/_3$ aller Ehen. Wie dabei ersichtlich, sind mehr katholische als evangelische Männer Mischehen eingegangen, und beträgt die Zahl ersterer Ehen 2123 = 16,35% und die der letztgedachten Kategorie 1960 = 15,10% sämmtlicher Ehen; die jüdischen und dissidentischen Mischehen treten dagegen ganz in den Hintergrund, da sie zusammen noch nicht ein volles Procent sämmtlicher Ehen ausmachen.

*) Vergleicht man diese Art der Vertheilung nach der Confession mit der für 1880 und beziehungsweise auch 1885 erfolgten Auszählung der Bevölkerung nach der Confession, so zeigt sich zwar eine ziemliche Annäherung der resp. Procentsätze, jedoch erscheinen bei den Getrauten beider Geschlechter insbesondere die Katholiken um mehrere Procent stärker als in der Bevölkerung vertreten, während bei den Juden das umgekehrte Verhältniss vorliegt.

7. Die von 1876 bis 1885 Getrauten nach Standes- und Berufsklassen.

Auch der Stand und Beruf bei den Getrauten, Geborenen und Verstorbenen ist seit einiger Zeit in den Rahmen der statistischen Jahresübersichten über den Civilstand der Stadt einbezogen. Freilich kann dies Unterscheidungsmerkmal hier nur den Zweck einer allgemeinen Orientirung über die bezüglichen Verhältnisse haben und erscheint keineswegs zu weitergehenden Schlussfolgerungen, wie insbesondere in Hinsicht auf die relative Häufigkeit der fraglichen Vorkommnisse bei den verschiedenen Berufsarten bestimmt oder geeignet. Es ist dies auch schon aus dem Grunde unthunlich, weil es zu solchen Schlüssen an den nöthigen Unterlagen fehlt, und eine Berufsstatistik der Bevölkerung für die einzelnen Jahre nicht vorhanden ist.

Um für den betreffenden Zeitraum wenigstens eine allgemeine Uebersicht der Getrauten, unterschieden nach Standes- und Berufsklassen, zu gewinnen, ist Tabelle 7 aufgestellt worden, welche die bezüglichen Daten für die getrauten Männer und Frauen sowie für jedes der 10 Jahre enthält.

Es erscheint nur begreiflich, dass die Art und Weise, wie die in den einzelnen Jahren Getrauten sich dem Beruf nach vertheilen, im Speciellen eine mehr oder weniger variable ist, wenngleich dabei das Bestehen allgemeiner Analogien augenfällig und nicht zu verkennen ist. So zählte bei den getrauten Männern der auch in der Bevölkerung bekanntlich am stärksten vertretene Handwerker-Stand in allen einzelnen Jahren die meisten Eheschliessungen, und folgen hiernach erst in weitem Abstand die Klasse der Kaufleute und der Dienenden aller Art, Taglöhner etc., während bei den Frauen begreiflicher Weise allen Berufsklassen voran die berufslosen, beziehungsweise ohne Angabe eines Berufes gebliebenen Frauen stehen, woranf in grossen Abständen erst die Dienenden aller Art und die gewerb-

Digitized by Google

lich thätigen Frauen (Näherinnen, Schneiderinnen, Putzmacherinnen etc.) kommen.

Betrachten wir sodann das Gesammtergebniss dieser Vertheilung im ganzen 10jährigen Zeitraum, welches gewissermassen als deren Durchschnitt angesehen werden kann, so erhellt aus den letzten Spalten obiger Tabelle, dass bei den eheschliessenden Männern das Handwerk mit 5620 = 43,29 % derselben vertreten ist; der Kaufmannsstand, einschliesslich der Commis, Fabrikanten und Gastwirthe, folgt hierauf mit 2971 = 22,89 % und sodann die Dienenden aller Art, Taglöhner etc. mit 2211 = 17,03 %. — Bei den die Ehe schliessenden Frauen dagegen betragen die ohne Angabe eines Berufs gebliebenen, einschliesslich der Berufslosen, 8077 oder 62,22 % sämmtlicher heirathenden Frauen; diesen zunächst kommen alsdann die Dienenden aller Art mit 3566 oder 27,47 % und weiterhin die gewerblichen Berufsklassen mit 1099 oder 8,41 % aller eheschliessenden Frauen etc.

8. Die von 1876 bis 1885 vorgekommenen Ehen unter Blutsverwandten sowie die Ehescheidungen.

Ehen unter Blutsverwandten sind im ganzen 10jährigen Zeitraum überhaupt 54 dahier geschlossen worden; von diesen betrafen 49 Geschwisterkinder und 5 Verbindungen zwischen Onkel und Nichte.

Bei der letzten Bearbeitung der Ergebnisse der Civilstands-Bewegung geschah ferner auch der auf Grund rechtskräftiger Scheidungsurtheile in das Register des hiesigen Standesamts eingetragenen Ehescheidungen Erwähnung. In der Vorperiode von 1866 bis 1875 hatte deren Zahl 144 betragen, wogegen in der vorliegenden Periode die bezüglichen Einträge sich im Ganzen auf 301, sonach mehr als das Doppelte, belaufen haben. Mit der Gesammtzunahme der Eheschliessungen verglichen ist die Vermehrung der Ehescheidungen hiernach eine weit stärkere.

II. Die Geburten.

Die Geburten bilden, wie dies schon oben bemerkt wurde, von den beiden, die ganze natürliche oder innere Bewegung der Bevölkerung bedingenden Factoren den positiv wirksamen Factor; sie sind zumal in grossen Städten gegenüber den durch den äusseren Zuzug fortwährend hervorgerufenen Veränderungen zugleich das an sich beharrende Element im steten Wechsel der Bevölkerungs-Vorgänge.

1. Die in den Jahren 1876 bis 1885 in hiesiger Stadt vorgekommenen Geburten im Allgemeinen und deren monatliche Vertheilung.

Hierüber ist Tabelle 8 aufgestellt worden.

Auch der Verlauf der Geburten-Frequenz während des vorliegenden 10jährigen Zeitraums war im Allgemeinen nur geringen Schwankungen unterworfen, wie das Gleiche uns auch schon bei den Eheschliessungen entgegengetreten ist. Da die Periode im Jahre 1876 mit 3445 Geburten beiderlei Geschlechts beginnt, um im Jahre 1885 mit 4291 Geburten zu schliessen, so resultirt hieraus eine Gesammtvermehrung derselben um 846 Geburten oder 24,56 %, welche übrigens lediglich der ersten Hälfte des Zeitraums (Anschluss von Bornheim im Jahre 1877) zuzuschreiben ist und die früher bemerkte Zunahme der Civiltrauungen während der gleichen Zeitfrist namhaft überschreitet. Die durch die Entwickelung der fraglichen Geburten-Frequenz beschriebene Curvenlinie hob sich am stärksten gleich im zweiten Jahre der vorliegenden Periode (1877) um 895 Geburten, um von da ab bis zum Ende des Zeitraums weit gleichmässiger zu verlaufen. Eine übrigens geringfügige Abnahme der Geburten fand sodann 1878 statt, in welchem Jahre, wie wir oben sahen, auch ein erheblicher Rückgang bei den Trauungen hervortrat, und weiterhin in den Jahren 1882 und 1883, welche bei den Eheschliessungen eine Zunahme ergeben hatten. Diese theilweise Nichtübereinstimmung im zeitlichen Verlauf der letztgedachten Vorgänge mit der Geburten-Zahl erscheint nicht auffällig, wenn man bedenkt, dass die örtliche Ge-

Digitized by Google

burten-Häufigkeit nicht absolut von der Zahl der am Orte selbst geschlossenen Ehen abhängig ist.

Betrachtet man ferner die vorliegende Periode im Ganzen und im Vergleich mit der vorausgegangenen von 1866/75, so ergibt sich aus den resp. Frequenz-Zahlen von 42537 gegen 25730 Geburten eine Zunahme letzterer um 16807 Geburten, was einer Gesammtvermehrung von fast $^2/_3$ (genau 65,32 %) entsprechend ist. Diese Zunahme übertrifft hiernach relativ nicht unmerklich die von Periode zu Periode eingetretene und früher schon angeführte Vermehrung der Eheschliessungen und bleibt auch nur wenig hinter der Vermehrung der Geburten zurück, welche in der durch die Aufhebung der polizeilichen Beschränkung der Eheschliessungen gekennzeichneten Vorperiode von 1866/75 gegen die noch frühere Periode von 1856/65 wahrzunehmen war und 67,70 % betragen hatte.

Die wirkliche Höhe der Geburten-Frequenz tritt übrigens dann bestimmter hervor, wenn dieselbe wieder direct auf die Gesammtbevölkerung bezogen und darnach die allgemeine Geburtsziffer berechnet wird. Wie aus der nachfolgenden Aufstellung näher zu ersehen, zeigt diese Ziffer eine rückläufige Bewegung an, welche nur durch das Jahr 1880, zufolge des darin hervortretenden Einflusses der Vereinigung von Bornheim mit der Stadt, unterbrochen wird.*)

Es betrug nämlich in den nachbezeichneten Zählungsjahren

	die mittlere Bevölkerungszahl:	die Zahl der Geburten:	letztere in ‰ der Bevölkerung:
1875	102,000	3226	31,08
1880	135,000	4426	32,68
1882	139,600	4313	30,90
1885	153,000	4291	28,00

Die Vertheilung der Geburtenfrequenz auf die einzelnen Monate anlangend, so zeigt dieselbe nach den vorliegenden Daten in den einzelnen Jahren sowohl als auch bei Unterscheidung der beiden Geschlechter eine ziemlich grosse Mannigfaltigkeit, so dass eine bestimmte Tendenz im Sinne einer mehr gleichmässigen Vertheilung nicht wohl erkennbar ist.

Was zunächst die Geburten männlichen Geschlechts betrifft, so sind es überhaupt 6 Monate, in welchen das Maximum der monatlichen Frequenz hervortritt, nämlich die Monate Januar, März, April, Mai, Juni und August, von welchen der Monat April in 2 und der Monat Mai in 3 Jahren das bezügliche Maximum enthält. Dagegen fallen die Frequenz-Minima in 7 verschiedene Monate, nämlich die Monate Februar, April, Juni, September, October, November und December, wobei den Monaten Februar, September und November je zweimal das Minimum angehört.

Hiervon zum Theil verschieden gestalten sich die Verhältnisse bei den Geburten weiblichen Geschlechts. Zwar enthalten auch hier die Monate April und Mai mehrfach die Maximalziffer der monatlichen Geburten-Frequenz, welche sich ferner auch noch in den Monaten März, Juli und October vorfindet; hingegen liegen die Frequenz-Minima hier in den Monaten Mai, Juni, August, September, November und December, von denen Juni, September und November in theilweiser Uebereinstimmung mit den männlichen Geburten mehrfach die Minimalziffer der Frequenz enthalten.

Diese Art der Vertheilung bedingt es alsdann, dass bei dem männlichen Geschlecht im Durchschnitt der ganzen Periode der Monat Mai die grösste, der Monat October dagegen die geringste Geburtenhäufigkeit ergeben hat, während bei den weiblichen Geburten es die Monate März und November sind, welche das Maximum und beziehungsweise Minimum der Frequenz vertreten. In der Gesammtzahl der Geburten ohne Unterscheidung des Geschlechts zeigt sich alsdann das Maximum der Frequenz wie bei dem männlichen Geschlecht im Monat Mai und das Minimum gleichwie bei dem weiblichen Geschlecht im Monat November; die bezüglichen Procentzahlen betragen nämlich 8,87 und beziehungsweise 7,72 %. In der 10jährigen Vorperiode von 1866/75 waren es die Monate März und (wie auch neuerdings) November, welche das Frequenz-Maximum und beziehungsweise Minimum enthielten.

*) Diese rückläufige Bewegung der Geburts-Ziffer wurde zwar auch im ganzen deutschen Reich und insbesondere auch in Preussen beobachtet, mit dem Unterschiede jedoch, dass sich hier wie dort seit 1882 (entsprechend der allgemeinen Hebung der Trauungs-Ziffer) mehrfach die Tendenz einer Frequenz-Steigerung geltend gemacht hat, während das Ergebniss obiger local-statistischen Untersuchung ein hiervon abweichendes ist.

Digitized by Google

Will man übrigens für die Vergleichung der monatlichen Geburten-Frequenz wegen der ungleichen Länge der Monate von der Berechnung von Procentzahlen Umgang nehmen und, wie bei den Eheschliessungen, die durchschnittliche Tagesfrequenz der einzelnen Monate in Anwendung bringen, so ergeben sich aus der 10jährigen Gesammtfrequenz beider Geschlechter hierfür solche Durchschnittszahlen, welche eine von der effectiven Frequenz der einzelnen Monate abweichende Reihen- oder Ordnungsfolge derselben begründen. Insbesondere kommt dann auch das Maximum und Minimum gedachter Frequenz nicht in die Monate Mai und beziehungsweise November, sondern früher, und zwar in die Monate Februar und October (mit 12,04, beziehungsweise 10,09 Geburten in täglichem Durchschnitt) zu liegen. Die letztgedachten Monate würden also auf Mai und beziehungsweise Januar als die entsprechenden Conceptionsmonate zurückweisen.

Um hier noch in Kürze das Verhältniss der beiden Geschlechter zu einander, wie sich dasselbe am Schlusse der Tabelle 8 angegeben findet, zu berühren, so stehen für den ganzen Zeitraum 21816 Knaben- 20721 Mädchen-Geburten gegenüber, so dass auf erstere 51,29 und auf letztere 48,71% sämmtlicher Geburten kommen. Diesem der Regel folgenden Ueberwiegen der männlichen Geburten entspricht ferner auch das Verhältniss in den einzelnen Jahren, von denen allein das Jahr 1878, in welchem etwas mehr Mädchen als Knaben geboren wurden, eine Ausnahme macht. Auf 100 Mädchen-Geburten reducirt, ergibt jenes Geschlechter-Verhältniss 105,3 Knaben-Geburten; dasselbe ist somach hinter der allgemeinen Norm (106 Knaben-Geburten auf 100 Mädchen Geburten) etwas zurückgeblieben.

2. Die in den Jahren 1876 bis 1885 vorgekommenen unehelichen und Todtgeburten.

In Tabelle 9 sind die von 1876 bis 1885 dahier vorgekommenen unehelichen, sowie die Todtgeburten dargestellt.

Während für die Vorperiode von 1866/75, in welche die Aufhebung der polizeilichen Beschränkung der Eheschliessungen fällt, eine merkliche Abnahme der unehelichen Geburten constatirt werden konnte*), ist in der vorliegenden Periode eine wenngleich nur mässige Zunahme derselben eingetreten, indem die Ziffer von 404 unehelichen Geburten im Jahre 1876 auf 470 im Jahre 1885, also um etwa 1/6 gestiegen ist. In den einzelnen Jahren sind natürlich Schwankungen wahrzunehmen, welche sich zwischen der Maximalziffer von 498 unehelichen Geburten im Jahre 1881 und der Minimalziffer 397 im Jahre 1877 bewegen.

In Ansehung des Geschlechts ist auch bei den unehelichen Geburten, deren Gesammtzahl in dem vorliegenden Zeitraum 4476 beträgt, in den meisten Jahren ein Vorwiegen des männlichen Geschlechts wahrzunehmen, welches für den ganzen Zeitraum mit 51,12% (gegen 48,88% unehelichen weiblichen Geburten) zum Ausdruck kommt und hiernach hinter dem weiter oben bemerkten Gesammtverhältniss der männlichen Geburten von 51,29% etwas zurückbleibt. Durch eine Ueberzahl unehelicher Geburten weiblichen Geschlechts zeichnet sich insbesondere das Jahr 1882 mit 53,56% solcher Geburten aus, während die meisten männlichen Geburten mit 54,47% der Geburtenzahl dem Jahre 1885 angehören.

Berücksichtigt man übrigens das Verhältniss der unehelichen Geburten zu den Geburten überhaupt, so ergibt sich die interessante Thatsache, dass die obenerwähnte Zunahme ersterer nur eine scheinbare ist, da die Zahl unehelicher Geburten im Jahre 1876 11,73%, diejenige des Jahres 1885 hingegen nur 10,93% der betreffenden Geburtenzahl überhaupt ausmacht; auch wird erstere Verhältnisszahl in keinem der zwischenliegenden Jahre erreicht oder überschritten. Für die ganze Periode ist das fragliche Verhältniss mit 10,52% unehelicher Geburten bezeichnet, welche Ziffer übrigens bei dem männlichen Geschlecht nicht ganz erreicht, bei dem weiblichen dagegen etwas überschritten wird. In der Vorperiode 1866/75 hatte das bezügliche Verhältniss im Ganzen 14,27% aller Geburten betragen.

Hinsichtlich der von Vaters Seite anerkannten und beziehungsweise nicht anerkannten unehelichen Kinder ist sodann bemerkenswerth, dass erstere in der ganzen 10jährigen Periode 17,00%

*) Vergleiche hierzu insbesondere Band III, Heft 1, S. 6 f. der Mittheilungen des statistischen Amts.

Digitized by Google

der unehelichen Geburten überhaupt ausmachen, wobei die Verhältniss-Zahl für die anerkannten Knaben etwas grösser als die der anerkannten Mädchen ist. Es erscheint interessant, dabei in Vergleich mit den früheren Perioden wahrzunehmen, dass die Zahl der vom Vater anerkannten unehelichen Kinder während des letzten Decenniums abermals abgenommen hat, indem die Vorperiode 1866/75 noch reichlich $^1/_5$ der unehelichen Kinder (genau 21,79%) aufzuweisen hatte, welchen die Anerkennung durch den Vater zu Theil wurde. Was das Geschlechter-Verhältniss insbesondere betrifft, so wurden auch in der letztvergangenen Periode verhältnissmässig wieder etwas mehr Knaben als Mädchen anerkannt. Auf die auch hierbei in den einzelnen Jahren bemerkbaren Schwankungen wollen wir eben nur hinweisen. — Es erübrigt noch, das Verhältniss der Todtgeburten zu berühren. Dasselbe bestätigt nach den vorliegenden Daten zunächst die bekannte allgemeine Thatsache, dass das fragliche Verhältniss bei den ehelichen Geburten in der Regel geringer als bei den unehelichen ist. Wie aus obiger Tabelle zu ersehen, beträgt nämlich die Zahl der todtgeborenen Knaben in der ganzen Periode bei den ehelichen 3,43, bei den unehelichen dagegen 5,25%; auch in den einzelnen Jahren des Zeitraums tritt zumeist das Ueberwiegen der Todtgeburten bei letzteren zu Tage.

Von der Gesammtzahl der im Zeitraum 1876/85 geborenen Kinder (42537) waren überhaupt 1542 = 3,63% todtgeboren, welches Verhältniss genau dem von 1866/75 entspricht. Was dabei die beiden Geschlechter betrifft, so ist deren Verhältniss der allgemeinen Regel gefolgt, indem die Zahl der männlichen Geburten fraglicher Art die weiblichen übertrifft; nur in einem einzigen der vorliegenden 10 Jahre (1881) nehmen wir den Fall wahr, dass die Zahl der weiblichen Todtgeburten grösser war als die der männlichen.

3. Die unehelichen Kinder nach der Gebürtigkeit der Mütter und die durch nachfolgende Ehe legitimirten Kinder.

Gleichwie bei den Getrauten, so wird seit längerer Zeit auch bei den unehelich geborenen Kindern, beziehungsweise deren Müttern die Herkunft oder Gebürtigkeit festgestellt und durch Aufnahme in die tabellarische Jahresübersicht über den Civilstand der Stadt entsprechend nutzbar gemacht. Die bezüglichen Daten sind nach den einzelnen Jahren in nachstehender Uebersicht zusammengestellt.

Mütter gebürtig aus:	Es sind uneheliche Kinder geboren in den Jahren:																				Zus.	
	1885		1884		1883		1882		1881		1880		1879		1878		1877		1876			
		%		%		%		%		%		%		%		%		%		%		%
Frankfurt a. M.	67	14,36	50	11,36	70	15,47	76	16,11	64	12,95	69	15,47	66	15,19	50	10,55	38	9,67	26	6,14	576	12,87
dem Kreise Frankfurt a. M.	4	0,86	4	0,91	3	0,66	5	1,06	1	0,20	—	—	1	0,23	3	0,63	1	0,25	8	1,89	30	0,67
der übrigen Provinz Hessen-Nassau	121	25,91	79	18,18	106	23,42	109	23,14	120	24,29	120	26,91	101	23,24	133	28,06	123	30,96	122	30,12	1134	25,33
dem übrig. Preussen einem anderen Staate des deutsch. Reiches	78	16,70	61	14,04	39	8,62	31	6,58	59	11,94	31	6,95	44	10,12	44	9,28	28	7,05	21	5,19	436	9,74
	191	40,84	228	52,41	220	48,67	235	50,11	246	49,80	222	49,77	214	48,97	235	49,58	201	50,63	220	54,33	*2212	49,43
dem Auslande	9	1,93	13	2,99	14	3,10	7	1,51	8	1,62	4	0,90	11	2,52	9	1,90	6	1,51	7	1,73	88	1,97
Zusammen	470	100,00	435	100,00	452	100,00	463	100,00	498	100,00	446	100,00	437	100,00	474	100,00	397	100,00	404	100,00	**4476	100,00

*) Darunter aus: Hessen 903, Bayern 668, Württemberg 244, Baden 205.

**) Darunter 244 Wittwen und 33 geschiedene Frauen.

Digitized by Google

Wie der letzten Rubrik dieser Uebersicht zu entnehmen, waren von den während des Zeitraums 1876/85 in hiesiger Stadt überhaupt unehelich geborenen 4476 Kindern nicht weniger als 2212, also nahezu $^1/_2$ oder 49,42 % der Gesammtzahl von Müttern geboren, welche einem anderen deutschen Staate als Preussen ihrer Geburt nach angehörten. Von welchem Einfluss dabei die geographische Lage der Stadt ist, erhellt insbesondere daraus, dass von den letztgedachten unehelichen Kindern die relative Mehrzahl (903) solche Mütter hatten, welche aus dem Grossherzogthum Hessen = gebürtig waren, während weitere 668 jener aus anderen deutschen Staaten der Gebürtigkeit der Mutter nach stammenden Kinder dem Königreich Bayern, 244 dem Königreich Württemberg und 205 dem Grossherzogthum Baden angehörten, wonach von obigen 2212 unehelichen Kindern auf die nicht süddeutschen Staaten (ausser Preussen) im Ganzen nur 192 solcher Kinder entfallen.

Den nächst grössten Antheil an der Gesammtzahl der unehelichen Kinder hatte alsdann die übrige Provinz Hessen-Nassau (ausser dem früheren Stadtkreis Frankfurt) mit 1134 oder 25,33 % und sonach einem reichlichen $^1/_4$ dieser Kinder; es folgen weiter die aus der Stadt selbst gebürtigen Mütter, beziehungsweise deren uneheliche Kinder mit 576 oder 12,87 % letzterer und sodann das übrige Preussen mit 436 oder nicht ganz 10 % (genau 9,74 %) der Gesammtzahl. Dem Ausland gehörten endlich ihrer Abstammung nach überhaupt 88 oder 1,97 % aller unehelichen Kinder an. Dass in den einzelnen Jahren mehr oder minder grosse Abweichungen von diesem Massstab der Gesammtvertheilung hervortreten, ist selbstverständlich, und beschränken wir uns wieder hierauf hinzuweisen. —

Noch ein anderes bei den unehelichen Geburten in Betracht kommendes Moment unterliegt der regelmässigen Feststellung: wir meinen die Legitimation unehelicher Kinder durch nachfolgende Ehe.

Ueber die Zahl solcher von 1876 bis 1885 dahier geschlossenen Ehen, sowie der durch sie legitimirten Kinder gibt die weiter folgende Zusammenstellung Auskunft.

Jahr:	Zahl der Ehen, durch welche Kinder legitimirt wurden*)	Zahl der durch dieselben legitimirten Kinder*)		
		M.	W.	Zus.
1885	101	51	62	113
1884	82	52	38	90
1883	92	45	57	102
1882	86	54	44	98
1881	88	47	62	109
1880	92	51	56	107
1879	78	43	41	84
1878	50	27	26	53
1877	50	31	29	60
1876	50	32	21	53
Zusammen . .	769	433	436	869

Es kamen hiernach während des 10jährigen Zeitraums überhaupt 769 Ehen, durch welche Kinder legitimirt wurden, vor, und entspricht diese Zahl einem Verhältniss von 5,92 % sämmtlicher Eheschliessungen; die Zahl der durch dieselben legitimirten Kinder betrug dagegen im Ganzen 869 (hierunter 433 Knaben und 436 Mädchen) oder 19,41 % der Gesammtzahl der unehelich geborenen Kinder.

4. Die Mehrgeburten sowie die nach des Vaters Tode geborenen Kinder.

Eine weitere in den Jahresübersichten über den Civilstand enthaltene Registratur betrifft die Mehrgeburten, welche sich für jedes Jahr des 10jährigen Zeitraums aus der nachfolgenden Zusammenstellung ergeben.

(Tabelle siehe nächste Seite.)

Es kamen hiernach überhaupt 476 Zwillingsgeburten vor, von welchen 148 aus Knaben, 159 aus Mädchen und 169 aus Knaben und Mädchen bestanden; die Mischgeburten sind also hierunter in der Ueberzahl, und fanden im Uebrigen mehr weibliche als männliche Zwillingsgeburten statt.

*) Die oben aufgeführten Ehen mit den durch sie legitimirten Kindern betreffen nur solche Ehen, welche in den Jahren 1876/85 dahier geschlossen wurden. Die durch früher geschlossene Ehen als legitimirt in die Standesbücher eingetragenen Kinder sind dabei nicht berücksichtigt.

Digitized by Google

Geburtsjahr:	Die in den vorstehenden Jahren geborenen Zwillinge bestanden aus:			
	Knaben	Mädchen	Knaben und Mädchen	Zusammen
1885	21	7	19	47
1884	11	17	15	43
1883	18	11	17	46
1882	14	16	21	51
1881	14	16	15	45
1880	20	15	22	57
1879	14	22	19	55
1878	15	28	16	59
1877	10	18	14	42
1876	11	9	11	31
Zusammen	148	159	169	476

Ausserdem je 1 Drillingsgeburt. Dieselben bestanden aus:

in den Jahren:

1884 2 Knaben 1 Mädchen.
1881 2 » 1 »
1878 3 Mädchen.

Hieraus resultirt alsdann auch ein Gesammtüberschuss der Mädchen über die Knaben bei den Mehrgeburten, da solche sich im Ganzen aus 465 Knaben und 487 Mädchen zusammensetzen; in der Vorperiode war übrigens das umgekehrte Verhältniss der Fall. — Was das Verhältniss der Zwillingsgeburten zu den Geburten überhaupt anlangt, so variirt dasselbe nicht erheblich gegen die früheren Perioden und berechnet sich neuerdings derart, dass auf je 89 Geburten eine Zwillingsgeburt entfällt.

Ausser diesen Mehrgeburten kamen in 3 Jahren noch Drillingsgeburten vor, von denen 2 aus je 2 Knaben und 1 Mädchen und 1 aus 3 Mädchen bestanden.

Von nach des Vaters Tode geborenen Kindern wurden in den Jahren 1876 bis 1885 im Ganzen 134 Kinder registrirt, von welchen 70 auf das männliche und 64 auf das weibliche Geschlecht kommen. Die Vertheilung derselben auf die einzelnen Jahre ergibt sich aus der folgenden Uebersicht.

Geburtsjahr:	Nach des Vaters Tode wurden geboren in den vorstehenden Jahren:		
	Knaben	Mädchen	Zusammen
1885	4	7	11
1884	6	4	10
1883	8	6	14
1882	8	12	20
1881	9	7	16
1880	9	4	13
1879	6	5	11
1878	6	4	10
1877	8	8	16
1876	6	7	13
Zusammen . .	70	64	134

5. Die Confession der Eltern der in den Jahren 1876 bis 1885 geborenen Kinder.

Was die confessionellen Verhältnisse bei den Geburten betrifft, so finden sich dieselben nach der Confession der Eltern der im ganzen Zeitraum von 1876 bis 1885 geborenen Kinder unter Berücksichtigung der Vitalität und Legitimität derselben in Tabelle 10 dargestellt.

Fassen wir, die specielleren Vergleiche zwischen Lebend- und Todtgeborenen jedem Interessenten vorbehaltend, diese beiden Kategorien in der Gesammt-Geburtenzahl hier zusammen, so ist die Vertheilung der überhaupt ehelich geborenen 38061 Kinder nach der Confession der Eltern eine derartige, dass eine etwas grössere Anzahl derselben evangelische Mütter als Väter eben dieser Confession hatte: es stehen nämlich 23095 Kinder (60,68% aller ehelichen Kinder) mit evangelischem Vater, 23205 Kindern (60,97%) mit evangelischer Mutter gegenüber, während bei dem katholischen Bekenntnisse das umgekehrte Verhältniss stattfindet, indem hier 11539 Kinder einen katholischen Vater und nur 11377 eine katholische Mutter hatten, was den resp. Verhältniss-Zahlen von 30,32 beziehungsweise 29,89% entspricht. Die alsdann in den Ehen von und mit Israeliten geborenen Kinder (3216 oder 8,45%) mit israelitischem Vater und 3247 (= 8,53%) mit israelitischer Mutter, sowie ferner die verhält-

Digitized by Google

nissmässig nur geringe Zahl der in dissidentischen Ehen (einschliesslich der ohne Angabe des Bekenntnisses gebliebenen) geborenen Kinder folgen in fraglicher Beziehung, wie ersichtlich, dem evangelischen Bekenntnisse. Es möge hierzu bemerkt sein, dass die ganze Art der Vertheilung der ehelichen Kinder nach der Confession der Eltern sich unschwer aus dem hochgradigen confessionellen Mischungscharacter der städtischen Bevölkerung und auf Grund der bestehenden eigenthümlichen Zuzugsverhältnisse erklären lässt. Die Einwirkung dieser Verhältnisse macht sich übrigens noch stärker als bei den ehelichen bei den unehelichen Kindern geltend, indem dort merklich über $^1/_3$ derselben (1728 oder 38,60 %) von katholischen Müttern geboren ist, wogegen die von Müttern evangelischer Confession geborenen unehelichen Kinder relativ zurücktreten. Nur gering sind im Uebrigen die Antheile, welche bei den unehelichen Kindern auf solche jüdischen oder dissidentischen Bekenntnisses der Mutter entfallen.

Während sodann bei den Eltern von gleicher Confession die Kinder evangelischer Eltern fast $^2/_3$ (unter 27423 Kindern nämlich 17893 oder 65,25 %) der Gesammtzahl ausmachen und ferner auch die israelitischen Kinder den Antheil ihres Bekenntnisses in der Bevölkerung nicht ganz unmerklich überschreiten, tritt in hiervon unterschiedlicher Weise bei den in Mischehen geborenen 10638 Kindern das katholische Element wieder mehr in den Vordergrund, indem die katholischen Mischehen (Ehen mit katholischem Mann), wie des Weiteren aus obiger Tabelle hervorgeht, mit 5265 Kindern = 49,49 % gegen die evangelischen mit 5202 Kindern = 48,90 % überwiegen. Die jüdischen Mischehen treten alsdann mit 81 Kindern oder 0,76 % noch hinter die in dissidentischen Mischehen geborenen Kinder (90 oder 0,85 %) zurück.

Im Uebrigen wird es kaum des Hinweises darauf bedürfen, dass wir bei den vorliegenden Daten in wesentlichen Punkten ein getreues Abbild derjenigen confessionellen Verhältnisse vor Augen haben, welche wir bei den Trauungen bereits kennen lernten.

6. Stand und Beruf der Eltern der in den Jahren 1876 bis 1885 geborenen Kinder.

Gleichwie bei den Getrauten, so wird auch bei den Geborenen der Stand und Beruf, hier natürlich derjenige der Eltern, alljährlich ermittelt. Die bezüglichen Daten finden sich mit denselben Unterscheidungen wie bei der Confession für die ganze 10jährige Periode summarisch in Tabelle 11 zusammengestellt, wobei auch die Eintheilung der gewählten allgemeinen Berufsklassen die gleiche wie bei den Getrauten ist.

Betrachten wir der Kürze halber hier wieder nur die Gesammtheit der Geborenen, nach dem Legitimitätsverhältniss unterschieden, so kommen zunächst von den im Ganzen ehelich geborenen 38061 Kindern deren 15108 oder fast 40 % (genau 39,69 %) auf den Handwerker-Stand einschliesslich der Gehülfen. Nächstdem am zahlreichsten sind alsdann die Kinder von Eltern, welche der Berufsklasse der Kaufleute, einschliesslich der Fabrikanten und Gastwirthe, angehören, und betragen dieselben 8990 oder 23,62 % der Gesammtzahl; es folgen weiterhin die Kinder von Dienenden aller Art, von Taglöhnern etc. mit 6396 oder 16,81 %, sodann diejenigen von Angehörigen der sogenannten liberalen Berufsarten, als Aerzten, Lehrern, Beamten etc. mit 3137 oder 8,24 % etc. Wie hieraus hervorgeht, vollzieht sich die Art dieser Vertheilung ganz analog derjenigen, welche wir oben auch bei den Getrauten, und insbesondere bei den getrauten Männern wahrnahmen, wobei noch zu bemerken ist, dass speciell auch die relative Häufigkeit des Vorkommens der verschiedenen Berufsklassen bei den ehelich geborenen Kindern nicht allzu sehr von jener Vertheilung abweicht.

Was hingegen die unehelichen Kinder anlangt, so erscheint deren Vertheilung, wie dies obige Tabelle näher ausweist, vornehmlich durch die Berufsklassen der Dienenden aller Art, der Taglöhner, Dienstboten etc. beherrscht, indem dieser Klasse nicht sehr viel unter $^2/_3$ sämmtlicher unehelichen Kinder, nämlich 2804 oder 62,65 %, angehörten, was übrigens nicht auffällig erscheint. Die unehelichen Kinder von Müttern aus dem eigentlichen Gewerbestand betragen alsdann im Ganzen 999 oder 22,31 %,

Digitized by Google

welchen zunächst die Kinder von Müttern ohne Berufsausübung, sowie ohne Angabe eines Berufes mit 346 (7,73 %) und beziehungsweise 180 (4,02 %) stehen.

7. Die in den Jahren 1876 bis 1885 geborenen Kinder nach Stadttheilen und sonstigen Verhältnissen.

Es wurde bereits oben bemerkt, dass bei diesen vergleichenden statistischen Zusammenstellungen der Daten des Civilstandes auch die Vertheilung der Geburts- und Sterbefälle auf die einzelnen Stadttheile, denen sie zugehören, entsprechende Berücksichtigung finden solle. Dies ist nun in der Weise geschehen, dass im Rahmen der darüber aufgestellten statistischen Uebersicht die bezüglichen Daten für die ganze 10jährige Periode zusammengestellt und darnach sowohl für Lebend- als Todtgeborene die Zahlen der ehelichen Kinder wieder getrennt von denen der unehelichen aufgeführt wurden. Ausserdem aber ist noch die Angabe gemacht, wie viele Kinder bei jeder der verschiedenen Kategorien in Privatwohnungen oder aber in Anstalten geboren sind, wobei zugleich die in letzteren vorgekommenen Fälle nach Thunlichkeit auf die Wohnungen der Eltern, beziehungsweise der Mütter vertheilt sind. Eine Darstellung dieser Art ist in Tabelle 12 enthalten.

Wir fassen auch hier wieder allein den Zusammenzug der Lebend- und Todtgeborenen in's Auge. Von der Gesammtzahl der vorgekommenen 38061 ehelichen Geburten entfällt hiernach ein reichliches ¼ (25,84 %) auf die Frankfurter Aussenstadt als den auch der Bevölkerung nach grössten Stadttheil, wie denn auch die übrigen Stadttheile einander in der durch die Stärke ihrer Bevölkerungs-Ziffer bedingten Ordnung folgen. Es schliesst dies natürlich nicht aus, dass in Bornheim und Sachsenhausen wie ferner auch in der Altstadt verhältnissmässig mehr Geburten vorgekommen sind, als in der Frankfurter Gemarkung und in der Neustadt, wie ein specieller Vergleich mit den Bevölkerungs-Antheilen der betreffenden Stadttheile ergibt.

Von den ehelich geborenen Kindern war ferner nur ein sehr geringer Theil (im Ganzen 795 oder 2,09 %) in Anstalten geboren. Von letztgedachten Kindern gehört wieder die grössere Hälfte der Frankfurter Aussenstadt (Christ'sches Kinderhospital), die übrigen aber fast sämmtlich der Neustadt (städtische Entbindungs-Anstalt) an.

Was dagegen die unehelichen Kinder betrifft, so ist deren Geburt begreiflicher Weise in bedeutendem Maasse an die Anstalten gebunden, weshalb denn auch ein grosser Theil dieser Kinder (1949 oder 43,54 %) der resp. Gesammtzahl in Anstalten, von denen übrigens hier hauptsächlich wieder die in der Neustadt gelegene städtische Entbindungs-Anstalt in Betracht kommt, geboren wurde. Dieser Umstand bedingt es dann weiter, dass die örtliche Gesammtvertheilung der unehelichen Kinder eine von den ehelich geborenen wesentlich verschiedene ist: nahezu die Hälfte aller unehelichen Kinder (2194 oder 49,01 %) ist, wie aus der oben genannten Tabelle hervorgeht, in der Neustadt geboren worden, der nächst grösste Theil aber in der Altstadt (944 oder 21,08 %) sowie ferner in Bornheim (553 oder 12,35 % der Gesammtzahl). Von den überhaupt in Anstalten geborenen unehelichen Kindern gehörten übrigens 1671 oder 85,74 % ans dem vorher angegebenen Grunde der Neustadt an, wogegen sich in der Altstadt und nächst dieser in Bornheim die meisten unehelichen Kinder vorfinden, welche in Privatwohnungen geboren sind.

Die in Anstalten geborenen ehelichen und unehelichen Kinder (795 beziehungsweise 1949) sind in der mehrgenannten Tabelle zugleich nach Thunlichkeit auch nach dem Wohnort (beziehungsweise der Wohnung) ihrer Eltern oder aber der Mütter auf die einzelnen Stadttheile vertheilt worden. Wie die in den beiden letzten Spalten der Tabelle enthaltenen Procentzahlen ergeben, gehörten dem Wohnsitz der Eltern nach von den ehelichen Kindern die meisten der Alt- sowie der Neustadt und nächstdem der Frankfurter Aussen- und Sachsenhäuser Innenstadt an, bei den unehelichen Kindern hingegen ist es in erster Linie die Neustadt selbst, in welcher in 1170 Fällen (60,03 %) die Wohnung der ausserehelichen Mutter gelegen war.*)

*) Es beruht dieses Verhältniss übrigens wesentlich mit auf der bereits angegebenen Lage der städtischen Entbindungs-Anstalt, in welcher die betreffenden ausserehelich gebärenden, zum Theil auch auswärts wohnhaften Frauen in der Regel vor ihrer Niederkunft Aufnahme finden, und darnach als dortselbst ihren Wohnsitz habend angesehen und aufgeführt werden.

Digitized by Google

Schliesslich sei noch bemerkt, dass von den in Anstalten geborenen ehelichen Kindern 23 oder 2,89 % und von den unehelichen 101 oder 5,18 % der resp. Gesammtzahl solchen Müttern angehörten, welche vor ihrer Niederkunft ausserhalb wohnhaft waren.

III. Die Todesfälle.

Den Gegenpol zu den Geburten bilden bekanntlich die Todesfälle, indem letztere es mit sich bringen, dass die durch den anderen Factor der natürlichen Bevölkerungs-Bewegung bewirkte Vermehrung der Bevölkerung in unausgesetztem Wechsel eine Verminderung erfährt, welche ihrerseits jene positive Einwirkung der Geburtsfrequenz auf die jeweilige Volkszahl wieder zum Theil oder unter Umständen auch gänzlich aufhebt; die Todesfälle stellen hiernach den negativen Factor jener natürlichen Bewegung dar.

Wir behandeln die in dem vorliegenden 10jährigen Zeitraum stattgehabten Todesfälle unter folgenden, aus der Natur des Gegenstandes sich ergebenden Gesichtspunkten.

1. Die in den Jahren 1876 bis 1885 in hiesiger Stadt vorgekommenen Todesfälle im Allgemeinen und deren zeitliche Vertheilung auf die einzelnen Monate.

Wie bei den Eheschliessungen und Geburten kommt es auch bei den Todesfällen zunächst darauf an, sich deren allgemeinen Verlauf während des 10jährigen Zeitraums zu vergegenwärtigen, zu welchem Zweck die durch obige Ueberschrift bezeichnete Tabelle 13 angefertigt worden ist. Dieselbe vertheilt die in jedem einzelnen Jahr Verstorbenen männlichen und weiblichen Geschlechts auf die verschiedenen Monate und gibt schliesslich das Procentverhältniss der beiden Geschlechter zu einander an. Die Kategorie der Todtgeborenen ist hierbei, wenngleich dieselben in näherer Beziehung zu den Geborenen als den Verstorbenen stehen, der immerhin wünschenswerthen Gleichförmigkeit mit den früheren Darstellungen analoger Art wegen in die Gesammtzahl der Todesfälle in der vorliegenden wie auch den zunächst folgenden Tabellen eingerechnet.

Verfolgen wir nun an der Hand der bezüglichen Daten den Gang der Sterblichkeit in den einzelnen Jahren, so beginnt das Jahr 1876 mit insgesammt 2282 Sterbefällen, und erfährt diese Zahl in den folgenden Jahren bis einschliesslich 1880 eine Zunahme, welche 1877 und 1878 unter begreiflicher Einwirkung der in jenem Jahre der Stadt einverleibten Landgemeinde Bornheim mit den Plusdifferenzen 264 und beziehungsweise 220 Todesfällen am ansehnlichsten ist. In den letzten 5 Jahren des Zeitraums setzte sich alsdann diese Steigerung, unterbrochen durch die Jahre 1881 und 1883, bis zum Jahre 1885, welches mit 3183 Sterbefällen auftritt, weiter fort, ohne dass übrigens diese allgemeine Bewegung der fraglichen Erscheinungen im Einzelnen genau parallel der Bewegung der Geburten-Frequenz verliefe. Vielmehr sind es, wie dies auch aus den ärztlichen Jahresberichten über den allgemeinen Gesundheits-Zustand der Stadt hervorgeht, vorwiegend äussere, in den herrschenden Witterungsverhältnissen erkennbare Einflüsse, welche den fraglichen Gesundheits-Zustand in dem einen Jahre günstig, in dem anderen weniger günstig erscheinen lassen. Als solche weniger günstige, auch die grössere Zahl der Sterbefälle beeinflussende Jahre sind in dem vorliegenden Zeitraum insbesondere die Jahre 1878. 1879 und 1884 zu bezeichnen.

Wenn man bei der allgemeinen Betrachtung des Verlaufes der Sterblichkeit den ganzen Zeitraum in 2 gleich lange 5jährige Perioden — 1876/80 und 1881/85 — zerlegt, so lässt sich berechnen, dass in der ersteren Hälfte die Zunahme der Sterbefälle eine erheblich stärkere als in der letzten Hälfte war, indem sie von 1876/80 27,70 %, in der Periode von 1881/85 hingegen nur 13,46 % betragen hat, woraus sich dann für den ganzen Zeitraum aus den absoluten Zahlen eine Steigerung um 39,48 % ergibt, gegen 27,73 % in der Vorperiode von 1866/75. Da in der vorliegenden Periode die Geburten, wie wir früher sahen, eine Zunahme von überhaupt 24,56 % erfahren haben, so erhellt sogleich, dass letztere sich in merk-

Digitized by Google

lich geringerem Grade als die Todesfälle in der gleichen Zeit vermehrten. Vergleicht man übrigens die Gesammtfrequenz der Sterbefälle von 1876/85 mit derjenigen in der vorausgegangenen Periode 1866/75, so beziffert sich deren Zunahme in beiden Perioden zu 44,48 % (es stehen hier im Ganzen 28503 Todesfälle 19728 gegenüber), erreicht also bei Weitem nicht das oben angegebene Maass der Steigerung bei den Geburten in den gedachten Perioden, welches 65,32 % betrug.*)

Bisher hatten wir nur die Verhältnisse der Frequenz und Zunahme der Sterbefälle im Auge, wie sich dieselben lediglich aus den absoluten Zahlen der Tabelle 13 ergeben. Werden diese Zahlen zur Erzielung bestimmterer Resultate, wie dies übrigens auch bei den Eheschliessungen und Geburten geschehen ist, wieder auf den Massstab von 1000 der lebenden Bevölkerung reducirt, so erhält man die nachstehend aufgeführten allgemeinen Sterblichkeits-Ziffern, wobei die Berechnung wiederum auf solche Jahre beschränkt ist, in welchen Zählungen stattfanden.

Es betrug in den nachgenannten Jahren:

	die mittlere Bevölkerungszahl	die Zahl der Todesfälle (einschl. Todtgeb.)	die Zahl der Todesfälle (ausschl. Todtgeb.)	letztere Zahl in ‰ der Bevölkerung (einschl. Todtgeb.)	letztere Zahl in ‰ der Bevölkerung (ausschl. Todtgeb.)
1875:	102,000	2174	2066	21,3	20,2
1880:	135,000	2914	2755	21,6	20,3
1882:	139,600	3008	2851	21,5	20,4
1885:	153,000	3183	3033	20,8	19,8

Wie ersichtlich, verläuft hiernach die relative Sterblichkeits-Ziffer bei Einreihung der Todtgeburten ganz analog der relativen Geburtsziffer, was in der bekannten Abhängigkeit beider Factoren der natürlichen Bevölkerungs-Bewegung von einander begründet ist. Die Sterblichkeits-Ziffer, welche im Jahre 1875 21,3 ‰ betrug, erhöhte sich im Jahre 1880 — nach dem mittlerweile erfolgten Anschluss von Bornheim mit seiner grösseren Geburtenhäufigkeit — auf 21,6 ‰, worauf zunächst im Jahre 1882 eine geringe, hingegen im Jahre 1885 bei 20,8 ‰ Sterbefällen eine stärkere Senkung der Sterblichkeits-Ziffer sich bemerklich macht. Schliesst man die Todtgeburten aus, so berechnet sich diese Ziffer für die verschiedenen Perioden um etwa 1 ‰ geringer; dieselbe betrug nämlich alsdann im Jahre 1875: 20,2 ‰ und 1885 als am Schluss der ganzen Periode 19,8 ‰, wobei erst in dem letztgenannten Jahre eine Senkung der bezüglichen Ziffer hervortritt.*)

Was nun die monatliche Vertheilung der Sterbefälle in den einzelnen Jahren sowie auch in dem ganzen 10jährigen Zeitraum betrifft, so macht sich hier wiederum, ähnlich wie bei den Geburten, eine grössere Mannigfaltigkeit in der Art der Vertheilung bemerkbar.

In Ansehung der Verstorbenen männlichen Geschlechts ist es der Monat März, welcher in 7 Jahren die grösste, und hingegen der Monat November, welcher zumeist, und zwar in 5 Jahren, die geringste Zahl von Sterbefällen aufzuweisen hat. Bei den weiblichen Verstorbenen dagegen zeigt sich in der Häufigkeit der Sterbefälle ein öfterer Wechsel der Monate, indem dort das Maximum der Sterblichkeit nur 3 mal in demselben Monat, und zwar im Juli, liegt, während die geringste Zahl der Sterbefälle öfter als bei dem männlichen Geschlecht dem Monat November, und zwar 8 mal, angehört. Für beide Geschlechter zusammen liegt das Maximum 4 mal im Monat März und das Minimum 7 mal im Monat November. Die gleichen Monate vertreten alsdann auch für den ganzen Zeitraum und für jedes Geschlecht die Mehr- und beziehungsweise Minderzahl der Sterbefälle.

*) Eine Nachwirkung dieser erheblichen Steigerung der Geburten-Frequenz erkennen wir übrigens, hier noch beiläufig bemerkt, auch darin, dass der Geburten-Ueberschuss innerhalb der letzten Periode nicht viel geringer als $^1/_3$ (genau 49,16 %) der Sterbefälle war, während für die frühere Periode von 1866/75 hierfür 30,42 % berechnet sind.

*) Wie aus dem statistischen Jahrbuch für das deutsche Reich (IX. Jahrgang, 1888, S. 14) hervorgeht, ist jene bei der allgemeinen Sterblichkeits-Ziffer auch im Reich beobachtete rückgängige Bewegung als eine allgemeine Erscheinung anzusehen, welche sich dort um so bestimmter verfolgen lässt, als in dem genannten Jahrbuche für jedes einzelne Jahr Promillezahlen berechnet sind. Die Sterblichkeits-Ziffer betrug darnach im deutschen Reich 1875: 29,4 ‰ und war im Jahre 1885 auf 27,3 ‰ herabgesunken, nachdem sie in den vorderen Jahren 1882 bis 1884 entsprechend der wieder eingetretenen Vermehrung der Eheschliessungen und Geburten sich etwas gehoben hatte. — Für den Preussischen Staat vergl. hierzu insbesondere das Jahrbuch für die amtliche Statistik, V. Jahrgang, S. 125, sowie statistisches Handbuch für denselben, Band I, S. 140.

Digitized by Google

Sehen wir dabei von den kleinen Zeitabschnitten der Monate mit ihrer zum Theil mehr zufälligen Einwirkung auf die Sterblichkeit ab und fassen die Monate nach den verschiedenen Jahreszeiten quartalsweise zusammen, so erhalten wir die nachfolgende Procentübersicht, welche die Häufigkeit der Sterbefälle in den 4 Jahreszeiten anzeigt.

Von je 100 Sterbefällen kommen auf die vorgenannten Jahreszeiten in den Jahren:

Jahreszeiten:		1885	1884	1883	1882	1881	1880	1879	1878	1877	1876	Zus.
Winter (December, Januar, Februar)	männl.	24,61	21,13	23,03	24,51	23,81	25,73	25,00	26,76	23,06	27,01	24,87
	weibl.	27,11	25,13	23,81	23,76	26,06	25,42	24,83	25,51	25,12	25,63	25,34
	Zus.	25,86	23,16	23,39	24,13	24,37	25,60	25,27	26,18	24,31	26,36	24,89
Frühjahr (März, April, Mai)	männl.	26,93	28,66	29,46	30,39	27,70	29,73	28,60	28,17	27,63	29,66	28,61
	weibl.	28,14	26,13	30,02	27,93	27,58	26,69	27,83	27,14	28,36	26,21	27,58
	Zus.	27,42	27,62	29,72	29,62	27,65	28,61	28,13	27,66	28,94	27,93	28,13
Sommer (Juni, Juli, August)	männl.	26,48	28,40	27,32	24,03	27,30	24,35	25,62	22,07	25,39	24,67	25,76
	weibl.	24,14	28,68	27,01	26,02	25,38	26,16	24,30	24,30	23,35	28,97	25,95
	Zus.	25,42	28,39	27,03	24,62	26,30	25,15	24,69	23,82	24,65	26,46	25,61
Herbst (September, October, Novbr.)	männl.	21,88	22,16	20,69	21,17	20,99	20,16	20,68	22,10	22,[illegible]8	19,36	21,12
	weibl.	20,61	20,61	18,26	22,36	20,68	22,02	22,98	22,69	23,37	19,12	21,23
	Zus.	21,30	21,17	19,33	21,37	20,96	21,04	21,56	22,64	22,30	19,66	21,17
Ganzes Jahr	männl.	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
	weibl.	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
	Zus.	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Wir sahen bereits, dass dem Monat März während des Zeitraums von 1876/85 im Ganzen die grösste Zahl von Todesfällen zugefallen ist. Dem entspricht es nun auch, dass nach der vorstehenden Zusammenstellung das Frühjahr, die Monate März bis Mai umfassend, als diejenige Jahreszeit erscheint, welche der Gesundheit und dem Leben der Bewohner hiesiger Stadt in der bezeichneten Periode am gefährlichsten war. Unter je 100 Sterbefällen sind es nämlich überhaupt 28,13, welche auf das Frühjahr kommen, hiernach folgen, unter unzweifelhafter Einwirkung der grösseren Kindersterblichkeit während der warmen, beziehungsweise heissen Jahreszeit, zunächst die eigentlichen Sommer-Monate (Juni, Juli und August) mit einem reichlichen Viertel aller Todesfälle, im Ganzen nämlich 25,81 %, alsdann der Winter (Monate December, Januar und Februar) mit nahezu einem Viertel derselben oder 24,89 % und zuletzt mit etwas mehr als einem Fünftel der Gesammtzahl oder 21,17 % der Herbst mit den Monaten September, October, November, welche Monate sich hiernach als die der menschlichen Gesundheit im Allgemeinen zuträglichste Jahreszeit darstellen. Ganz ähnlich sind auch die

Digitized by Google

Verhältniss-Zahlen, welche sich für jedes der beiden Geschlechter ergeben haben, und wird weiter bemerkt, dass auch in der vorausgegangenen Periode von 1866/75 die zeitliche Vertheilung der örtlichen Sterblichkeit eine der obigen durchaus analoge war. Die verschiedenen Abweichungen, welche bezüglich der Ordnungsfolge der Jahreszeiten nach dem Grade ihrer resp. Gefährlichkeit in den einzelnen Jahren hervortreten, lassen insbesondere das Verhältniss zwischen dem Frühjahr und Herbst als der ungünstigsten und beziehungsweise günstigsten Jahreszeit fast durchweg unberührt und betreffen meist nur die sommer- und winterlichen Monate, welche öfter ihre Stellung zu einander hinsichtlich der Sterblichkeits-Frequenz wechseln. Nur in einem Jahre, nämlich 1884, finden wir den Sommer (zufolge der grösseren Kindersterblichkeit in dieser damals besonders warmen Jahreszeit) im Ganzen wie auch bei beiden Geschlechtern mit der überhaupt grössten Zahl von Sterbefällen des Jahres behaftet und selbst dem Frühjahr noch vorgehen.

Es kommt sodann weiter in Frage, wie sich die Sterblichkeit ihrer Intensität in den verschiedenen Monaten und Jahreszeiten nach verhält, wenn statt der üblichen Procentzahlen wiederum tägliche Durchschnitte ganz ebenso berechnet werden, wie dies früher bei den Eheschliessungen und Geburten aus dem dafür angegebenen Grunde geschehen war.

Fassen wir den 10jährigen Zeitraum wieder als Ganzes auf, so stellt sich bei Nichtunterscheidung der beiden Geschlechter die Zahl der Sterbefälle nach dem Tagesdurchschnitt berechnet

	auf			auf
i. Monat Januar	7,9 Sterbefälle.	i. Monat Juli		8,9 Sterbefälle.
» » Februar	8,4 »	» » August	7,8	»
» » März	8,0 »	» » Septemb.	6,8	»
» » April	8,7 »	» » October	6,7	»
» » Mai	8,8 »	» » Novemb.	6,8	»
» » Juni	8,0 »	» » Decmbr.	7,3	»

Ganz in Uebereinstimmung mit den obigen Ergebnissen tritt auch hier bei näherem Vergleich der vorstehenden Durchschnittsziffern nicht allein die maximale Sterblichkeit im März mit durchschnittlich täglich 8,9 Sterbefällen gegen deren Minimum im November mit 6,3 täglichen Sterbefällen deutlich hervor, sondern es zeigt sich ferner, dass auch die Monate März bis Mai (Frühjahr) und hinwiederum September bis November (Herbst) den bereits oben erörterten Gegensatz zu einander bilden, indem sie die im Ganzen der menschlichen Gesundheit nachtheiligste und beziehungsweise günstigste Jahreszeit bilden. Dabei ist zugleich die natürliche Ordnungsfolge der einzelnen Frühjahrs- und Herbstmonate besonders bemerkenswerth, welche bei den bezüglichen Procentzahlen nicht wahrzunehmen war. Ausserdem macht sich hier bei den zwei anderen Jahreszeiten — Sommer und Winter — hinsichtlich des Maasses ihrer Sterblichkeit gegen die frühere Berechnungsweise der Unterschied geltend, dass der Winter dem Sommer den Rang und Vortritt in der Häufigkeit der vorgekommenen Sterbefälle insoweit abgelaufen hat, als der Monat Februar eine grössere durchschnittliche Sterblichkeit (8,4 Sterbefälle täglich) aufweist, als die 2 Sommermonate Juni und Juli mit 8,0 beziehungsweise 8,8 täglichen Sterbefällen, woran sich weiterhin die Monate Januar, August und December anreihen. Uebrigens kommt auch nach dieser Berechnung der Sommer im Ganzen mit durchschnittlich täglich 8,0 Sterbefällen noch vor dem Winter zu stehen, für welchen sich nur 7,9 tägliche Todesfälle berechnen.

Was alsdann noch das Sterblichkeits-Verhältniss der zwei Geschlechter zu einander, für welches am Schluss von Tabelle 13 die Procentzahlen angegeben sind, betrifft, so waren unter 28503 überhaupt Verstorbenen 15298 männlichen und 13205 weiblichen Geschlechts, was dem Verhältniss von 53,67 gegen 46,33 % gleichkommt. Dieses Ueberwiegen des männlichen Geschlechts unter den Verstorbenen tritt wie im Ganzen so auch in allen einzelnen Jahren des Zeitraums zu Tage, so dass dasselbe hier bestimmter als bei den Geburten ausgeprägt erscheint.

2. Die Todesfälle von 1876 bis 1885 nach Geschlecht, zurückgelegtem Lebensalter und Familienstand der Verstorbenen.

Ein weitere, gleichfalls jahrgangsweise geordnete Uebersicht der Sterbefälle nach Geschlecht, zurückgelegtem Lebensalter und Familienstand der

Digitized by Google

Verstorbenen enthält Tabelle 14, deren Inhalt hier im Einzelnen zu analysiren nicht die Aufgabe dieser allgemeinen Erläuterungen sein kann. Wir müssen uns vielmehr darauf beschränken, das Gesammtergebniss und die darnach berechneten Verhältniss-Zahlen für beide Geschlechter in den verschiedenen Klassen des Alters- und Familienstandes etwas näher zu beleuchten.

Was zunächst die Altersklassen betrifft, welchen hier die während des ganzen 10jährigen Zeitraums vorgekommenen (1542) Todtgeburten vorangestellt sind, so finden wir, wie bei letzteren, so auch bei den im 1. Lebensjahr verstorbenen Kindern, das männliche Geschlecht mit 56,55, beziehungsweise 55,00% der betreffenden Sterbefälle entschieden in der Ueberzahl, woranf sich in der Altersklasse von 1—5 Jahren ein annäherndes Gleichgewicht mit einem nur ganz geringen Ueberschuss der Mädchen herausstellt. In der folgenden Klasse von 5—10 Jahren kehrt alsdann das Verhältniss mit 52,28% verstorbenen Knaben wieder zur Norm zurück, um im Lebensalter von 10—15 Jahren mit 58,13% Mädchen einen namhaften Ueberschuss an Sterbefällen auf dieser Seite aufzuweisen.

Von der Grenze dieses ersten jugendlichen Alters an tritt sodann in allen Altersklassen bis zum hohen Greisenalter von 70—80 Jahren, und zwar bis zum mittleren Lebensalter von 40—50 Jahren in steigendem Maasse ein Ueberwiegen der Todesfälle auf Seiten des durch das Erwerbsleben und den Kampf ums Dasein mehr berührten männlichen Geschlechts zu Tage, wogegen im Alter von 70—80 Jahren ein Umschlag dahin erfolgt ist, dass von da ab mehr Frauen als Männer verstorben sind.

Betrachten wir zugleich den Familienstand der Verstorbenen, so zeigt sich, um hier zunächst die Kategorie der Verwittweten und Geschiedenen zu berücksichtigen, in derselben durchweg ein Vorwiegen der verstorbenen Frauen, welches vom 30. bis 60. Lebensjahre einen progressiven Character hat. Der Erklärungsgrund hierfür liegt ganz natürlich vorwiegend darin, dass die Zahl der verwittweten und geschiedenen Frauen eine namhaft grössere, als die der Männer gleichen Familienstandes ist. Die gleiche Regelmässigkeit tritt uns andererseits auch bei den verheiratheten Personen unter den Verstorbenen entgegen, bei denen vom 30. Lebensjahre an bis zum höchsten Alter ein nicht unterbrochenes Steigen der bezüglichen Procentsätze für das männliche Geschlecht, beginnend mit 53,30% im Alter von 30—40 Jahren, bemerkbar wird. Nur in den beiden Altersklassen von 15—20 und 20—30 Jahren finden sich die meisten, beziehungsweise alle Sterbefälle aus übrigens naheliegenden Gründen bei dem weiblichen Geschlecht vor. Dagegen folgt die Art, wie die ledigen Standes verstorbenen Personen sich auf die zwei Geschlechter vertheilen, im Ganzen wieder der Hauptregel, indem sich bis zum Alter von 60 Jahren die Ueberzahl der Verstorbenen bei dem männlichen und von jener Altersgrenze ab bei dem weiblichen Geschlecht vorfindet. Die bezüglichen Verhältnisse von 1866/75 lagen, wie wir hier im Allgemeinen bemerken wollen, den soeben zur Erörterung gelangten im Wesentlichen ähnlich.

Am Schluss der obengenannten Tabelle ist das Procentverhältniss der Geschlechter für die verschiedenen Klassen des Familienstandes noch im Ganzen (ohne Unterscheidung des Alters der Verstorbenen) angegeben. Es verstarben hiernach während des ganzen vorliegenden Zeitraums:

	Männl.	Weibl.	Zus.	in % der beiden Geschlechter Männl.	Weibl.	Zus.
Ledig (einschl. Kinder b. 15Jahren)	8746	7417	16163	54,11	45,89	100,00
Verheirathete . . .	4358	2921	7279	59,87	40,13	100,00
Verwittwete und Geschiedene	1322	2197	3519	37,59	62,41	100,00

Die verheiratheten Männer unter den Verstorbenen überwiegen hiernach verhältnissmässig noch merklich stärker, als dies bei den ledigen Personen der Fall ist, während andererseits die Zahl der verwittweten und geschiedenen Frauen die Anzahl der Männer gleichen Standes bedeutend übertrifft und sich dem Verhältniss von $^2/_3$ der resp. Gesammtzahl nähert.

Die nachfolgende Aufstellung mag Anlass bieten, noch zu prüfen, in welchem Verhältniss die Familienstandsklassen bei den Verstorbenen zu einander wie ferner auch zur Bevölkerung stehen.

Digitized by Google

Familienstands-Klassen.	Gesammtzahl der Bevölkerung nach der Volkszählung von 1880.						Gesammtzahl der Todesfälle (ausschl. Todtgeburten) in der 10jährigen Periode von 1876 bis 1885.					
	M.	%	W.	%	Zus.	%	M.	%	W.	%	Zus.	%
Ledig	40380	62,31	44879	62,12	85259	62,31	8746	60,03	7417	59,17	16163	59,95
Verheirathet	22286	34,50	21556	29,84	43842	32,04	4358	30,71	2921	23,31	7279	27,00
Verwittwet oder Geschieden	1928	2,99	5802	8,03	7730	5,65	1322	9,16	2197	17,52	3519	13,05
Zusammen	64594	100,00	72237	100,00	136831	100,00	14426	100,00	12535	100,00	26961	100,00

Familienstands-Klassen.	Verhältniss der Verstorbenen zu den Lebenden in den verschiedenen Familienstands-Klassen.								
	M.			W.			Zus.		
	Bevölkerung (1880)	Todesfälle im 10jähr. Durchschnitt	in ‰ ersterer	Bevölkerung (1880)	Todesfälle im 10jähr. Durchschnitt	in ‰ ersterer	Bevölkerung (1880)	Todesfälle im 10jähr. Durchschnitt	in ‰ ersterer
Ledig	40380	874,6	21,66	44879	741,7	16,53	85259	1616,3	18,96
Verheirathet	22286	435,8	19,55	21556	292,1	13,55	43842	727,9	16,60
Verwittwet oder Geschieden	1928	132,4	68,67	5802	219,7	37,87	7730	351,9	45,52
Zusammen	64594	1442,8	22,33	72237	1253,5	17,35	136831	2696,1	19,70

Wie hieraus hervorgeht, waren nach den Ergebnissen der hiesigen Volkszählung des Jahres 1880 reichlich $^6/_{10}$ der ganzen ortsanwesenden Bevölkerung (genau 62,31 %, worin übrigens Kinder eingeschlossen) ledigen Standes und nicht ganz $^1/_3$ derselben (32,04 %) verheirathet, während die Zahl der Verwittweten und Geschiedenen 5,65 % ausmacht. Bei den Frauen erscheint begreiflich die letztere Kategorie und bei den Männern der Stand der Verheiratheten numerisch stärker vertreten. Im Vergleich hiermit sind die Procentantheile bei den von 1876/85 Verstorbenen für die ledigen und noch mehr für die verheiratheten Personen im Ganzen wie auch bei den zwei Geschlechtern geringer, wogegen die Zahl der Verwittweten und Geschiedenen den Procentsatz von 13,05 % (bei den Männern von 9,16 und bei den Frauen von 17,52 %) erreicht und sonach den Antheil derselben in der lebenden Bevölkerung erheblich überschreitet.

Vergleichen wir sodann zur Ermittelung des allgemeinen Sterblichkeits-Coëfficienten bei den verschiedenen Klassen des Familienstandes die im Durchschnitt der 10jährigen Periode Verstorbenen jeder Klasse mit der Anzahl der Lebenden derselben, so ergeben sich die in den letzten Spalten obiger Uebersicht enthaltenen Promillezahlen. Es zeigt sich hierbei in instructiver Weise, dass während der letzten Periode auch bei den Verwittweten und Geschiedenen im Verhältniss zur Bevölkerung durchschnittlich mehr Männer als Frauen verstorben

Digitized by Google

sind, und war dies hier sogar in erheblich stärkerem Grade (nach dem Verhältniss von 68,57 gegen 37,87 ‰) als bei den anderen Familienstandsklassen der Fall. Im Ganzen sind diese Verhältnisse derart festgestellt, dass auf je 1000 Lebende bei den ledigen Personen 18,96, bei den Verheiratheten 16,60 und endlich bei den Verwittweten und Geschiedenen 45,52 Verstorbene kommen; die letzteren betragen hiernach reichlich mehr als das Doppelte der für die ledig verstorbenen Personen berechneten allgemeinen Sterblichkeitsziffer. Der allgemeine Promillesatz für die Verstorbenen im Durchschnitt der letzten Periode ist 19,70.

3. Die Gesammtheit der im Zeitraum von 1876 bis 1885 stattgehabten Todesfälle (einschliesslich Todtgeburten) nebst Vertheilung der in Tabelle 14 aufgestellten Altersklassen der Verstorbenen auf die einzelnen Monate.

Während Tabelle 13 eine allgemeine Uebersicht der von 1876 bis 1885 vorgekommenen Sterbefälle nach den einzelnen Jahren und Tabelle 14 deren Vertheilung auf die verschiedenen Alters- und Familienstandsklassen enthält, sind in Tabelle 15 die Todesfälle, für den ganzen Zeitraum zusammengefasst, wieder nach den gleichen Altersklassen und zugleich nach Monaten dargestellt. Die dabei gewählte Alterseclassification entspricht der auch in Tabelle 14 eingehaltenen, wie der in den Jahresübersichten über den Civilstand der Stadt seither in Anwendung gebrachten Classification und unterscheidet neben den Todtgeburten und den im 1. Lebensjahre sowie im Alter von 1—5 Jahren vorgekommenen Sterbefällen weiterhin zunächst 5jährige und vom 20. Lebensjahre an 10jährige Altersklassen. Die der Tabelle gleichzeitig beigefügten Verhältniss- oder Procentzahlen sind zunächst für jedes Geschlecht nach den einzelnen Monaten und schliesslich noch summarisch nach dem erreichten Lebensalter der Verstorbenen berechnet worden.

Ihrer ganzen Anlage nach erscheint diese Zusammenstellung besonders dazu geeignet, einestheils den Grad allgemeiner Empfänglichkeit oder Empfindlichkeit der verschiedenen Altersklassen für Krankheiten, welche mit dem Tode endigten, und anderntheils gewissermassen den allgemeinen Gefährlichkeits-Character der einzelnen Monate und beziehungsweise auch Jahreszeiten in Hinsicht auf solche Einflüsse zur Anschauung zu bringen, welche die menschliche Gesundheit und das Leben auf den verschiedenen Altersstufen unausgesetzt bedrohen. Wir beschäftigen uns zunächst mit den unter dem letzterwähnten Gesichtspunkt erzielten Ergebnissen.

Um den Einfluss der verschiedenen Jahreszeiten, welche hier begreiflich vorzugsweise in Betracht kommen, auf das Maass der Sterblichkeit besser als dies nach den monatlichen Frequenz-Zahlen möglich ist, zu veranschaulichen, wurde aus diesen Zahlen durch Zusammenzug die Sterblichkeits-Frequenz der eigentlichen, nach den klimatischen Verhältnissen combinirten Jahreszeiten ermittelt, und sind die betreffenden Procentzahlen für die einzelnen Altersklassen in der nachfolgenden Uebersicht zusammengestellt.

(Tabelle siehe nächste Seite.)

Aus den vorausgegangenen Erörterungen ist bekannt, dass das Frühjahr nach den vorliegenden örtlichen Ergebnissen während des betreffenden Zeitraums die meisten und hingegen der Herbst die wenigsten Opfer an Menschenleben gefordert hat, während die beiden anderen Jahreszeiten — Sommer und Winter — eine Art mittlerer Sterblichkeit repräsentiren. An der Grösse der Abweichungen von dieser allgemeinen und durchschnittlichen Norm ist nun im Einzelnen zu prüfen, in welchem Maasse die eine oder andere Jahreszeit den verschiedenen Altersklassen nach der für dieselben festgestellten Sterblichkeit verderblich gewesen ist.

Vergleichen wir die Sterblichkeits-Frequenz in den verschiedenen Altersklassen mit einander, so ergibt sich, bei Nichtunterscheidung der zwei Geschlechter zunächst, dass dieselbe in fast allen Klassen im Frühjahr am stärksten war, wovon allein das Säuglingsalter von 0—1 Jahr und das beobachtete höchste Lebensalter von 90—100 Jahren eine Ausnahme bildet, indem in diesen Altersklassen das Frühjahr erst die zweite Stelle, nach dem Sommer und beziehungsweise Winter, einnimmt. Ebensowenig ist weiterhin zu verkennen, dass auch der Herbst, der Hauptregel folgend, auf den meisten Altersstufen

Digitized by Google

Von je 100 Sterbefällen in nachstehenden Altersklassen kommen auf die vorgenannten Jahreszeiten:

Jahreszeiten.		Todtgebor.	0—1	1—5	5—10	10—15	15—20	20—30	30—40	40—50	50—60	60—70	70—80	80—90	90—100	Zus.
Winter (Decbr., Januar, Februar)	männl.	25,81	20,13	26,80	24,84	24,14	28,07	24,92	25,10	27,12	25,13	26,70	27,17	25,17	30,00	24,67
	weibl.	25,87	20,87	27,77	21,79	23,60	24,00	25,18	27,56	26,82	27,17	25,50	28,04	24,94	52,39	25,24
	Zus.	25,85	20,49	27,33	23,32	23,85	26,19	25,05	26,43	27,00	26,24	26,11	28,15	25,04	41,45	24,99
Frühjahr (März, April, Mai)	männl.	27,06	28,01	32,36	29,13	28,46	30,49	31,28	29,06	28,15	28,75	27,92	28,02	25,79	35,00	28,61
	weibl.	26,12	24,24	29,86	31,04	34,78	25,70	28,07	28,41	27,28	27,86	28,66	29,46	30,48	9,58	27,58
	Zus.	26,60	25,70	31,10	30,48	32,13	28,08	29,72	28,85	27,92	28,30	28,32	28,96	28,54	21,96	28,12
Sommer (Juni, Juli, August)	männl.	24,81	32,17	23,87	26,14	35,35	22,04	22,84	21,76	23,49	24,28	22,74	22,68	24,84	25,00	25,70
	weibl.	23,43	34,25	24,75	22,39	22,36	26,23	25,47	22,48	24,16	21,80	23,16	20,47	18,76	14,28	25,95
	Zus.	23,99	33,74	24,45	24,56	27,80	24,09	24,12	22,07	23,69	23,30	22,95	21,45	21,54	19,62	25,81
Herbst (Septbr., Octbr., November)	männl.	23,19	20,77	17,95	20,16	12,06	19,15	20,05	23,49	21,33	21,72	22,74	22,13	24,20	10,00	21,17
	weibl.	24,63	20,39	17,69	23,68	19,26	23,68	21,28	22,06	21,74	22,17	22,66	20,00	25,47	23,84	21,32
	Zus.	23,86	20,61	17,82	21,94	16,24	21,54	21,11	22,87	21,49	22,16	22,71	21,44	24,88	17,31	21,18
Ueberhaupt	männl.	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
	weibl.	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
	Zus.	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

die wenigsten Sterbefälle zeigt, wogegen wir den Sommer und Winter ihre Rolle zumeist tauschen und die letztgenannte Jahreszeit dem Frühjahr unmittelbar folgen sehen. Hierbei wollen wir insbesondere zugleich darauf hinweisen, dass das erste Kindesalter von 0—1 Jahr eine ihm eigenthümliche Sterblichkeit besitzt, da hier der Sommer, welcher nahezu $^1/_3$ (genau 33,74 %) der bezüglichen Gesammtfrequenz ausmacht, dem Leben in grossen Städten bekanntlich am verderblichsten zu werden pflegt, worauf alsdann der resp. Frequenz nach sich Frühjahr, Herbst und Winter aneinander reihen. Auf noch weitere und specielle Vergleiche, namentlich auch hinsichtlich der im Einzelnen manche Abweichungen bietenden Verhältnisse der Sterblichkeits-Frequenz bei den zwei Geschlechtern, müssen wir hier verzichten, solche vielmehr dem Belieben jedes Interessenten überlassen.

Was sodann das Procent-Verhältniss der verschiedenen Altersklassen zu einander betrifft, worüber am Schluss der Tabelle 15 die bezüglichen Angaben gemacht sind, so kommen im letzten Zeitraum auf je 100 Verstorbene überhaupt 5,44 Todtgeburten und 25,29 in ersten Lebensjahr gestorbene Kinder, so dass letztere nunmehr reichlich $^1/_3$ aller Verstorbenen ausmachen. Die alsdann folgende, gleichfalls noch eine grössere Kindersterblichkeit nachweisende Altersklasse von 1—5 Jahren beträgt 12,55 % der Verstorbenen, worauf in den nächstfolgenden Altersklassen von 5—10 und 10—15 Jahren die resp. Antheile schnell abfallen, um vom 15. Lebensjahre an zunächst nur langsam und dann rascher bis zum Alter von 30—40 Jahren, das mit nicht viel unter 10 % (genau 9,70 %) sämmtlicher Todesfälle bezeichnet ist, anzusteigen. Hiernach senkt sich allmählig begreiflicher Weise die Sterblichkeits-Curve mit einer nochmaligen Hebung im Alter von 60—70 Jahren, um zuletzt im Alter von über 80 Jahren jäh abzufallen.

Diese hier nur allgemein gezeichnete, übrigens

Digitized by Google

mit der Altersvertheilung der Sterbefälle in der früheren Periode wesentlich übereinstimmende Art der Vertheilung nach dem Alter der Verstorbenen macht sich sodann im Besonderen auch bei den zwei Geschlechtern wieder bemerkbar, unbeschadet natürlich einzelner Abweichungen in der Höhe der resp. Procent-Antheile. So finden wir diese Antheile bei den Todtgeburten und den im ersten Lebensjahre verstorbenen Kindern bei dem männlichen Geschlecht nicht unmerklich höher als bei dem weiblichen, während hinwiederum alle übrigen Altersklassen und darunter auch das Kindesalter von 1—5 Jahren bei dem männlichen Geschlecht mit fernerer Ausnahme der mittleren Altersklassen von 30—60 Jahren Minus-Antheile der Verstorbenen ergeben haben. Die Vorperiode hatte auch hier im Allgemeinen die gleichen Unterschiede in der Art der bezüglichen Altersvertheilung herausgestellt.

Es kann übrigens bei der gegen früher vermehrten Geburten-Häufigkeit und deren bekanntem Einfluss auf die Gesammtsterblichkeit nicht auffällig erscheinen, dass der Antheil der im Alter von 0—1 und beziehungsweise von 1—5 Jahren verstorbenen Kinder, wie derselbe oben näher angegeben wurde, nunmehr diejenigen Antheile nicht ganz unmerklich überschreitet, welche für die gleichen Altersklassen der in der früheren Periode gestorbenen Kinder berechnet wurden und welche 23,31 resp. 9,40% der Gesammtmortalität betrugen. Bei Erörterung der auch damals gegenüber der vorausgegangenen Periode von 1851/65 beobachteten gleichen Erscheinung war indess bereits darauf hingewiesen worden, dass uns der Höhe der bezüglichen Procent-Zahlen an sich nicht ohne Weiteres auf das wirkliche Maass der Kindersterblichkeit richtig geschlossen werden könne, zu einer genaueren Feststellung derselben es vielmehr zweckdienlich sei, die zu einer bestimmten Zeit gestorbenen Kinder mit der Zahl der gleichzeitig lebenden, beziehungsweise der lebendgeborenen Kinder in geeignete Verbindung zu bringen.

Da es bei dem vorherrschenden Einfluss der Kindersterblichkeit auf die Gesammtmortalität einer grossen Stadt natürlich von grossem Interesse ist, die Höhe ersterer möglichst genau zu messen, um sie mit der für frühere Perioden ermittelten vergleichen zu können, so unterlassen wir nicht, die hierfür neuerdings berechneten Verhältniss-Zahlen nachstehend mitzutheilen.

	1876/85		1866/75		1851/65	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Lebendgeborene	40995	—	24796	—	21026	—
Gestorbene Kinder von 0—1 Jahr	7236	17,65	4599	18,55	3554	16,90*)
Desgl. v. 1—5 Jahren	3576	8,72	1854	7,48	1815	8,63
Zus. gestorb. Kinder von 0—5 Jahren	10812	26,37	6453	26,03	5369	25,53

Aus dieser vergleichenden Aufstellung geht also hervor, dass die Sterblichkeit der Kinder bis zum erreichten 5. Lebensjahre in der letzten Periode allerdings etwas, indess nur unbedeutend, zugenommen hat und hinter der gleichfalls nicht sehr erheblichen Zunahme während der beiden Vorperioden noch zurückgeblieben ist. Dabei ist weiter noch interessant wahrzunehmen, dass die für die zwei letzten Perioden constatirte Zunahme lediglich der Sterblichkeit der Kinder von 1—5 Jahren zur Last fällt, wogegen sich für das Säuglingsalter von 0—1 Jahr eine Abnahme derselben um fast 1% ergeben hat. In den beiden früheren Perioden war gerade das umgekehrte Verhältniss der Fall.**)

*) Dies ist die richtige Verhältniss-Zahl, wie hier berichtigungsweise bemerkt wird. Die in Band III, Heft 1, S. 10 der amtlichen Mittheilungen enthaltene Angabe von 18,90% ist um 1,1 % zu hoch angegeben, indem versehentlich die Zahl der lebendgeborenen Kinder im Jahre 1851 nicht in Berechnung gezogen worden war.

**) Werden die verstorbenen Kinder nach dem Verhältniss der Legitimität geschieden, so entspricht es einer ebenso bekannten wie erklärlichen Thatsache, dass die Sterblichkeit unter den unehelichen Kindern eine erheblich stärkere als bei den ehelich geborenen ist; während für letztere die Sterblichkeit bis zum 5. Lebensjahr in der vorliegenden Periode 25,64% der lebendgeborenen Kinder betragen hat, ist das Maass der fraglichen Sterblichkeit bei den unehelichen Kindern 37,76%, dieselbe also hier um die reichliche Hälfte grösser.

Verschiedenartig hiervon gestaltet sich dann wieder diese Sterblichkeit bei specieller Unterscheidung des Lebensalters der gestorbenen Kinder. Bei den im 1. Lebensjahr Verstorbenen ist das Verhältniss der ehelichen zu den unehelichen wie 16,12 zu 30,91, wogegen im Alter von 1—5 Jahren das Sterblichkeits-Verhältniss bei den unehelichen günstiger als bei den ehelich geborenen Kindern ist und 6,77% gegen 8,92% der Lebendgeborenen bei den letztgedachten Kindern beträgt.

Digitized by Google

4. Das Verhältniss der Gesammtheit der im Zeitraum von 1876 bis 1885 vorgekommenen Todesfälle zur Bevölkerung.

Bei den früheren analogen Darstellungen wurde zum Schluss dieser an die Altersvertheilung der Verstorbenen geknüpften Betrachtungen noch eine Uebersicht geboten, welche die Gesammtheit der in dem betreffenden Zeitraum vorgekommenen Todesfälle, nach den Altersklassen unterschieden, der Vertheilung der gleichen Altersklassen in der lebenden Bevölkerung vergleichsweise gegenüberstellte. Es sollte hierdurch insbesondere die Verschiedenartigkeit in der Vertheilung der Lebenden und Verstorbenen nach dem Alter zur Anschauung gebracht werden.

Die gleiche Zusammenstellung für den letzten Zeitraum liegt in Tabelle 16 vor. Dieselbe enthält in der angegebenen Weise die Bevölkerungs-Zahlen nach dem Stand der drei letzten Zählungen von 1885, 1880 und 1875 und daneben gestellt die Gesammtzahl der Todesfälle von 1876 bis 1885 nach den verschiedenen Altersklassen unter gleichzeitiger Berücksichtigung der beiden Geschlechter, in beiderlei Richtung nach absoluten und Procentzahlen.

Wie aus dieser Gegenüberstellung der Lebenden und Verstorbenen hervorgeht, ist die Verschiedenheit in der Art der Altersvertheilung hauptsächlich in den jugendlichen und mittleren Altersklassen auf der einen und in den allerjüngsten Altersklassen auf der anderen Seite begründet. Mit anderen Worten: die Erwerbs- und Lebensverhältnisse der grossen Stadt, zum Unterschiede von der Bevölkerung eines ganzen Landes, in welchem die bezügliche Vertheilung mehr dem natürlichen Altersaufbau der Bevölkerung entspricht, bedingen eine solche Zusammensetzung letzterer nach dem Alter, bei welcher vornehmlich die Altersklassen von 15—50 Jahren vertreten sind, während es anderseits die relativ grosse Kindersterblichkeit bei entsprechender Geburtenhäufigkeit ist, welche zu den Sterbefällen das stärkste Contingent stellt. Ziehen wir in dieser Hinsicht die procentuale Vertheilung der Bevölkerung beispielsweise nach dem Zählungsergebniss des Jahres 1880 in Betracht, so machen jene Altersklassen von 15—50 Jahren im Ganzen nicht weniger als 61,34 % der Gesammtbevölkerung aus, bei den Todesfällen von 1876—1885 dagegen nur 26,89 %. Im Gegensatz hierzu betrug die Kindersterblichkeit bis zum 5. Lebensjahre und bei Einschluss der Todtgeburten im ganzen Zeitraum 43,35 %, während hinwiederum die Zahl der im Alter von 0—5 Jahren lebenden Kinder im Jahre 1880 dem Verhältniss von 11,51 % entsprochen hat.

Auf eine Erörterung der Krankheiten als Todesursachen an sich und in Verbindung mit den Altersklassen der Verstorbenen müssen wir an dieser Stelle verzichten, was auch um so eher thunlich erscheint, als die bezüglichen Verhältnisse vor nicht allzu langer Zeit Gegenstand einer besonderen Behandlung in den Mittheilungen des städtischen statistischen Amtes gewesen sind*). Wir bemerken übrigens hierbei, dass die Todesursachen, nach den bezüglichen tabellarischen Uebersichten über den Civilstand der Stadt zusammengestellt, in den Jahresberichten des ärztlichen Vereins in Zusammenhang mit den örtlichen Gesundheits- und Sterblichkeits-Verhältnissen besprochen werden, weshalb hier auf diese Abhandlungen verwiesen wird.

Dagegen wollen wir uns auch bei den Sterbefällen noch mit einer kurzen Charakteristik derselben nach den gleichen besonderen Unterscheidungsmerkmalen beschäftigen, welche auch bei den Eheschliessungen und Geburten zu einer entsprechenden Erörterung gekommen sind.

5. Die in den Jahren 1876 bis 1885 Verstorbenen (ausschliesslich Todtgeburten) nach dem Confessionsverhältniss.

Ueber eine Vertheilung solcher Art gewährt Tabelle 17 nähere Auskunft.

Fassen wir hier die bezüglichen Ergebnisse für den ganzen Zeitraum von 1876/85 durchschnittsweise zusammen, so waren von der Gesammtzahl von 26961 Verstorbenen (ausschliesslich Todtgeburten) deren 16608 evangelisch, ferner 7863 ka-

*) Vergleiche die Mittheilungen des statistischen Amtes, Band IV. Heft 4, enthaltend die Sterbefälle zu Frankfurt a. M. in den Jahren 1872, 1876 und 1881 nach Altersklassen und Todesursachen.

Digitized by Google

tholisch, 1903 israelitisch und endlich 587 dissidentisch (im weiteren Sinne) und ohne Angabe des Bekenntnisses. In Procenten ausgedrückt entfielen darnach auf die Evangelischen 61,61, auf die Katholiken 29,16, auf die Israeliten 7,06 und auf die Dissidenten etc. 2,17%, welcher Massstab bei den Evangelischen nahezu demjenigen entspricht, welcher für deren Vertretung in der Bevölkerung nach dem Zählungsergebniss des Jahres 1880 festgestellt ist. Hingegen überschreiten die in der ganzen Periode verstorbenen Katholiken wie auch die Anhänger dissidentischer Bekenntnisse ihren bezüglichen Antheil in der Bevölkerung, während sich für die Verstorbenen jüdischen Bekenntnisses mit 7,06% der Sterbefälle bei einem Bevölkerungs-Antheil von über 10% (genau 10,13%) das günstigste Sterblichkeits-Verhältniss ergibt, das insbesondere auch wieder bei der von der Gesammtmortalität ausgeschiedenen Sterblichkeit der Kinder bis zum vollendeten 5. Lebensjahre in bemerkenswerther Weise hervortritt. Während nämlich von der Gesammtzahl der Sterbefälle 10812 oder reichlich $^4/_{10}$ derselben (40,10%) in dem angegebenen Lebensalter stehende Kinder betroffen haben, beträgt die Kindersterblichkeit bei den Juden nicht viel mehr als die Hälfte jenes Procentsatzes, nämlich 22,01%, wogegen sie am meisten bei den dissidentischen Bekenntnissen und nächstdem bei den Katholiken über den gedachten Mittelwerth hinausgeht; die für die Evangelischen angegebene Kindersterblichkeit stimmt begreiflich mit dem resp. Gesammtergebniss annähernd überein. Weitergehende Vergleiche in Hinsicht auf die Verhältnisse bei den zwei Geschlechtern, sowie auch für die einzelnen Jahre vorzunehmen, müssen wir Jedem überlassen, welcher hieran ein specielles Interesse nimmt.

6. Die in den Jahren 1876 bis 1885 Verstorbenen nach Stand und Beruf.

Auch die Verstorbenen sind nach den schon oben bei den Getrauten und Geborenen in Anwendung gebrachten allgemeinen Standes- und Berufsklassen eingetheilt worden und finden sich die Resultate dieser Auszählung mit Unterscheidung der beruflich Selbstthätigen von deren Angehörigen für die ganze 10jährige Periode in Tabelle 18 nach absoluten und Verhältniss-Zahlen übersichtlich zusammengestellt.

Während wir bei der Berufseintheilung der Getrauten und Geborenen gewisse allgemeine Analogien sowohl untereinander als zur berufsmässigen Gliederung in der Bevölkerung wahrnehmen konnten, wird schon ein kurzer Ueberblick über den Hauptinhalt der vorgenannten Tabelle zeigen, dass die Art, wie die Verstorbenen sich auf die verschiedenen Berufsklassen vertheilen, von der früher erörterten nicht unerheblich abweicht, wie dies übrigens auch kaum anders zu erwarten ist. Allen Berufsklassen voran steht allerdings auch hier, wie begreiflich, der Handwerkerstand, welcher überhaupt 8258 oder 30,62% sämmtlicher Todesfälle umfasst; es folgt alsdann aber nicht, wie bei den Trauungen und Geburten, der Stand der Kaufleute, Fabrikanten etc., sondern zunächst die grosse Klasse der Dienenden aller Art, der Taglöhner etc., welche zur Gesammtzahl der Verstorbenen ein Contingent von 6060 oder 22,47% stellte. Diejenige Berufsklasse ferner, welche weiterhin dem im Ganzen mit 3880 Sterbefällen oder 14,43% derselben vertretenen Kaufmannsstand noch vorangeht, wird von den Rentnern, Pensionären, Gutsbesitzern und den Personen ohne Berufsausübung gebildet, welche ihrerseits 4084 oder 15,15% der überhaupt Verstorbenen zählen. Alsdann folgt in sehr erheblichem Abstande die Sammelklasse der sogenannten liberalen Berufsarten, worunter die Aerzte, Lehrer, Beamten etc. mit überhaupt 1534 Fällen oder 5,68% gehören, weiterhin die Oekonomen, Pächter, Gärtner etc. mit 5,07% der Gesammtzahl etc. Von dieser allgemeinen Vertheilung der Berufsstände weicht die der zwei Geschlechter im Ganzen nicht sehr erheblich ab, wobei wir übrigens auf die Klasse der Rentner und Personen ohne Berufsausübung sowie ohne Angabe eines Berufes hinweisen wollen, welche bei dem weiblichen Geschlecht zufolge der vielen Wittwen und ledigen Frauen begreiflich eine namhaft grössere Anzahl Verstorbener als bei dem männlichen Geschlecht enthalten.

Dass übrigens bei dieser Art der Vertheilung neben der Einwirkung socialer Verhältnisse auch das Alter eine grosse Rolle spielt, wird dann deut-

Digitized by Google

licher hervortreten, wenn bei jeder Berufsklasse die Zahl der erwerblich Selbstthätigen von der Gesammtzahl ausgeschieden und den Angehörigen, zu denen natürlich vornehmlich die Ehefrauen und Kinder ohne eigenen Beruf gehören, gegenübergestellt wird.

Aus der vorliegenden Tabelle, in welcher die fragliche Scheidung vorgenommen ist, wird ersichtlich, dass während des ganzen Zeitraums überhaupt 12161 selbstthätige Personen verstorben sind, wogegen die Zahl der Angehörigen merklich grösser ist und 14800 beträgt. In Procenten zur Gesammtzahl ausgedrückt, machen letztere 54,89 und die verstorbenen Selbstthätigen 45,11 % aus. Was die Vertheilung dieser beiden Kategorien auf die einzelnen Berufsklassen betrifft, so ergibt die nähere Prüfung, dass dieselbe im Ganzen sowohl wie auch bei den zwei Geschlechtern eine voneinander erheblich verschiedene ist. Dadurch, dass die einen eigentlichen Beruf thatsächlich nicht ausübenden Personen (Rentner, Pensionaire etc.) den Selbstthätigen zugetheilt sind, erscheint diese Berufsklasse hier am stärksten vertreten und macht 30,75 % der betreffenden Gesammtzahl aus, während dies Verhältniss bei den weiblichen Selbstthätigen aus dem schon oben angegebenen Grunde sogar bis über die Hälfte ansteigt und 56,93 % beträgt. Die Selbstthätigen beiderlei Geschlechts, welche dem Handwerkerstand angehören, sind alsdann mit 21,38 %, die Dienenden aller Art mit 18,96 und die Kaufleute, Fabrikanten etc. mit 12,64 % aller Selbstthätigen unter den Verstorbenen betheiligt. Während sodann die männlichen Selbstthätigen in der Art ihrer beruflichen Gliederung sich einigermassen dem allgemeinen Maassstab, wie wir solchen oben bereits kennen lernten, nähern, weichen hiervon die Procentzahlen der Selbstthätigen weiblichen Geschlechts ganz erheblich ab. Nach der bereits angeführten hohen Antheilsquote der einen Beruf nicht ausübenden Frauen folgen nicht etwa die gewerblich thätig gewesenen Frauen, welche aus naheliegenden Gründen überhaupt nur mit 312 oder 7,85 % unter den weiblichen Selbstthätigen vertreten sind, sondern zunächst die dienenden Frauen aller Art mit nahezu $^1/_5$ der weiblichen Selbstthätigen (genau 19,89 %) und weiterhin die ohne Berufsangabe gebliebenen mit 11,89 % der resp. Gesammtzahl.

Anders liegen hinwiederum die Verhältnisse bezüglich der beruflich als nicht selbstthätig zu betrachtenden Personen oder der Angehörigen, bei deren Vertheilung auf die verschiedenen Berufsklassen es natürlich die die Gesammtmortalität bekanntlich beherrschende Kindersterblichkeit ist, welche für die Art dieser Vertheilung den Ausschlag gibt. Wie bei der Sterblichkeit überhaupt, so findet sich auch unter den Angehörigen der erwerblich thätigen Personen begreiflich wieder bei dem Gewerbestand die grösste Sterblichkeits-Quote und zwar hier mit nicht viel unter $^4/_{10}$ (genau 38,92 %) vor, worauf alsdann die grosse Sammelklasse der Dienenden aller Art die meisten Sterbefälle mit reichlich $^1/_4$ oder 25,37 % und nächstdem die Kaufleute etc. mit 15,84 % der Gesammtzahl aufweisen. Mit diesem Maassstab der Gesammtvertheilung der in der Kategorie der Angehörigen vorgekommenen Sterbefälle stimmen sodann auch, wie wir hierbei noch anführen wollen, die für jedes der zwei Geschlechter ermittelten Procentantheile der Sterblichkeit im Wesentlichen überein.

Um ferner noch zu zeigen, von welchem Belang die Sterblichkeit in beiden Kategorien für die Gesammtsterblichkeit in den einzelnen Berufsklassen gewesen ist, sind auf Grund der oben genannten Tabelle hierfür die Procentzahlen berechnet worden, wie solche in der folgenden Zusammenstellung enthalten sind.

(Tabelle siehe nächste Seite.)

Es wurde oben bereits darauf hingewiesen, dass die Gesammtzahl der Sterbefälle unter den Angehörigen diejenige der Selbstthätigen überschreitet, was unzweifelhaft in der hier einwirkenden Kindersterblichkeit begründet ist. Wir sahen nämlich, dass auf je 100 während des 10jährigen Zeitraums verstorbene Personen 54,89 Angehörige und hingegen 45,11 Selbstthätige entfallen, ganz im Gegensatz zu der Vertheilung der beiden Kategorien in der lebenden Bevölkerung, in welcher (nach dem Ergebniss der Zählung des Jahres 1880) auf je 100 Selbstthätige nur 94,86 als Angehörige derselben zu betrachtende Personen kamen. Bei der Gesammtzahl der Sterbefälle erscheint das fragliche Verhältniss begreiflicher Weise bei dem weiblichen Geschlecht noch überschritten, indem hier über $^2/_3$ der Todes-

Digitized by Google

Allgemeine Standes- und Berufsklassen.	Von je 100 der in den vorstehenden Berufsklassen Verstorbenen sind					
	Selbstthätige.			Angehörige.		
	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.
Rentiers, Pensionäre, Gutsbesitzer und Personen ohne Berufsausübung	96,18	88,68	91,48	3,82	11,32	8,52
Oeconomen, Pächter, Gärtner, Kutscher, Kärcher, Schiffer, Fischer	55,07	1,79	33,26	44,93	98,21	66,74
Aerzte, Chirurgen, Lehrer, Beamte, Künstler, Offiziere	64,04	9,16	41,79	35,96	90,84	58,21
Unterbeamte, Scribenten, Unteroffiziere, Soldaten	54,92	0,48	32,71	45,18	99,81	67,29
Kaufleute incl. Commis, Fabrikanten, Gastwirthe	60,94	4,69	39,69	39,06	95,38	60,41
Handwerker und deren Gehülfen	47,74	9,01	31,50	52,26	90,99	68,50
Dienende aller Art, Tagelöhner etc.	47,70	27,41	38,04	52,30	72,59	61,96
Ohne Angabe eines Berufes	43,24	82,24	73,19	56,76	17,78	26,88
Zusammen	56,72	31,72	45,11	43,17	68,27	54,89

fälle (genau 68,27 %) auf die Kategorie der Angehörigen entfallen sind, während bei dem männlichen Geschlecht natürlich die Selbstthätigen unter den Verstorbenen überwiegen und 56,72 % gegen 43,27 % Angehörige betragen.

Von diesem allgemeinen Maassstabe unterscheiden sich dann wieder die einzelnen Berufsklassen derart, dass, um nur einige Fälle hier hervorzuheben, die Kategorie der Angehörigen bei dem überhaupt am stärksten an der Sterblichkeit betheiligten Gewerbestand am meisten über obigen Gesammtdurchschnitt hinausgeht, indem sie in letzterer Berufsklasse 68,50 % Sterbefälle — gegen 31,50 % bei den Selbstthätigen der Klasse — geliefert hat. Auch die Klassen der niederen Beamten etc., ferner der Oeconomen, Pächter, Gärtner, Kutscher etc., der Dienenden aller Art etc. ergeben relativ sehr erhebliche Antheilsbeträge der Sterblichkeit in der Kategorie der Angehörigen. Hinsichtlich der beiden Geschlechter ist sodann im Besonderen zu bemerken, dass das männliche Geschlecht den Gesammtantheil der verstorbenen Selbstthätigen, abgesehen von den Personen ohne Berufsausübung, noch bei den sogenannten liberalen Berufsarten und ausserdem den Kaufleuten etc. überschreitet, während bezüglich der übrigen Berufsklassen die einzelnen Sterblichkeits-Antheile hinter dem Hauptdurchschnitt ebenso zurückbleiben, wie solches bei den verstorbenen weiblichen Selbstthätigen, hier freilich in weit höherem Grade, meist der Fall ist. — Andererseits erscheinen die für die Kategorie der Angehörigen berechneten Gesammtantheile der Sterblichkeit in den meisten Berufsklassen, zumal bei den weiblichen Angehörigen, erheblich überschritten.

7. Die in den Jahren 1876 bis 1885 Verstorbenen (ausschliesslich Todtgeburten) nach Stadttheilen und sonstigen Verhältnissen.

Auf die lokale Vertheilung der Verstorbenen nach den Stadttheilen sind die in Anstalten (Heilanstalten) vorgekommenen Todesfälle begreiflicher Weise von noch grösserem Einfluss als bezüglich der in Anstalten geborenen Kinder, was schon daraus hervorgeht, dass die Zahl der während des ganzen Zeitraums in Anstalten Verstorbenen 5832 gegen nur 2744 in denselben Geborene, d. i. relativ genau 3 mal soviel (21,63 gegen 7,21 %) betragen hat.

In Wirklichkeit weist denn auch die über diese Verhältnisse näheren Aufschluss bietende Tabelle 19 aus, dass in der Neustadt, in welcher vorzugsweise die grösseren Hospitäler (Hospital zum heiligen Geist, Bürgerhospital) belegen sind, weitaus auch die meisten Sterbefälle — unter überhaupt 26961 deren 8147 oder 30,21 % — vorkamen, während die Frankfurter Aussenstadt als der seiner Bevölkerung nach grösste Stadttheil nur mit 6612 oder 24,52 % an der Gesammtzahl betheiligt erscheint. Auch die Sachsenhäuser Aussenstadt ergibt zufolge des dort befindlichen städtischen Krankenhauses und der Dr.

Digitized by Google

Bockenheimerschen Klinik im Ganzen mehr Sterbefälle als das dichter bevölkerte innere Sachsenhausen Bei den zwei Geschlechtern liegen diese Theilungsverhältnisse nicht erheblich verschieden.

In der oben genannten Tabelle erscheinen sodann die zu Hause oder in Privatwohnung Verstorbenen speciell von den in Anstalten vorgekommenen Sterbefällen ausgeschieden, und ist weiterhin auch noch die Zahl der auf öffentlicher Strasse Verstorbenen, beziehungsweise als Leiche aufgefundenen Personen besonders angegeben.

Berücksichtigt man zunächst die erstgenannte und Hauptkategorie der in Privatwohnungen Verstorbenen, so finden sich diese Sterbefälle nach einem Maassstab auf die einzelnen Stadttheile vertheilt, welcher zwar der örtlichen Vertheilung der städtischen Bevölkerung etwas mehr als bei der Gesammtzahl der Todesfälle entspricht, jedoch zugleich erkennen lässt, dass diejenigen Stadttheile, welche den socialen Verhältnissen ihrer Bewohner nach sich im Allgemeinen durch geringere Wohlhabenheit auszeichnen, wie solches thatsächlich bei der Altstadt, Bornheim und Sachsenhausen der Fall ist, auch bei den Todesfällen, gleichwie bei den Geburten eine relativ grössere Häufigkeit der Fälle bekunden.

Was ferner die Anstalten insbesondere betrifft, so erscheint die Neustadt aus dem oben angegebenen Grunde mit nahezu 60% (genau 59,78%) der in Anstalten überhaupt vorgekommenen Todesfälle belastet. Es folgt alsdann die Frankfurter Aussenstadt, auf deren Belastungsziffer vornehmlich das Dr. Christ'sche Kinderhospital und die Anstalt für Irre und Epileptische neben den zahlreich vorhandenen Privat-Heilanstalten einwirken mussten, mit einem reichlichen 1/4 (genau 25,60%) der fraglichen Todesfällen und weiter die Sachsenhäuser Gemarkung, in welcher die bereits angeführten beiden grösseren Krankenhäuser liegen.

Dass sodann unter den in unvorhergesehener Weise auf öffentlicher Strasse vorgekommenen Todesfällen und beziehungsweise den als Leiche aufgefundenen Personen viele Selbstmordfälle enthalten sind, erscheint begreiflich genug. Von der fraglichen Sterbfalls-Kategorie, deren Gesammtzahl 376 beträgt, kommen übrigens die meisten und zwar die grössere Hälfte (202 oder 53,72%) auf die Frankfurter und mehr als 1/4 (104 oder 27,66%) auf die Sachsenhäuser Gemarkung, wozu natürlich bezüglich der hier eingeschlossenen Selbstmordfälle die gewählte Todesart (insbesondere bei Selbstmord durch Ertränkung im Main) das ihrige beigetragen hat.

Um soweit möglich noch erkennen zu lassen, wie die in den verschiedenen Anstalten erfolgten Sterbefälle Einheimischer sich nach der Oertlichkeit der eingetretenen Erkrankung oder der Wohnung vertheilen und hiernach eigentlich denjenigen Stadttheilen, in denen letztere gelegen war, zur Last zu stellen sind, wurde die Vertheilung gedachter Sterbefälle in der angegebenen Richtung vorgenommen und im letzten Theil der Tabelle ersichtlich gemacht.

Von den nach Absetzung von 715 auswärtigen Erkrankungsfällen, welche in hiesigen Heilanstalten zur Behandlung kamen, verbleibenden 5117 Anstalts-Sterbefällen entfällt hiernach auch bei der neuen Art der Vertheilung die relative Mehrzahl und zwar nicht viel weniger als 1/3 aller Fälle (1678 oder 32,79%) auf die Neustadt*), und ferner mehr als 1/5 (1167 oder 22,81%) auf die Altstadt, wonach der inneren Stadt rechter Mainseite überhaupt 55,60% der fraglichen Todesfälle angehören. Die Frankfurter Aussenstadt erscheint hingegen erst in dritter Linie mit einer Frequenz von 17,38% der betreffenden Gesammtzahl, woranf zunächst und noch vor dem Stadttheile Bornheim das innere Sachsenhausen mit nicht viel unter 10% (genau 9,03% der resp. Anstalts-Sterbefälle) folgt. Von dieser Art der Gesammtvertheilung ist sodann diejenige der zwei Geschlechter nicht sehr verschieden.

Werfen wir schliesslich noch einen Blick auf das Verhältniss der Geschlechter bei den verschiedenen Kategorien Verstorbener, so ergeben die am Abschluss von Tabelle 19 hierfür, wenn auch nur summarisch, angeführten Procentzahlen, dass das

*) Auch hier macht sich übrigens der bereits bei den Geburten hervorgehobene Umstand bis zu einem gewissen Grade in störender Weise geltend, dass die in die betr. Anstalten (vornehmlich die städtische Entbindungs-Anstalt) behufs der Heilung aufgenommenen Personen theilweise so angesehen werden, als hätten sie in dieser Anstalt ihren Wohnsitz erlangt.

Digitized by Google

überall vorhandene Ueberwiegen des männlichen Geschlechts aus übrigens leicht einzusehenden Gründen am stärksten bei den auf öffentlicher Strasse tödtlich Verunglückten, sodann aber bei den auswärts Erkrankten, beziehungsweise den überhaupt in Anstalten Verstorbenen hervortritt; die bezüglichen Procentsätze erreichen bei den genannten Kategorien die Höhe von 82,45 beziehungsweise 66,71 und 58,61 %.

8. Die Dauer der in den Jahren 1876 bis 1885 durch den Tod gelösten (letzten) Ehen.

Unter solcher Ueberschrift werden alljährlich in den Uebersichten über den Civilstand der Stadt noch kurzgefasste Tabellen veröffentlicht, welche bis zu 5 Jahren nach einjährigen und von da ab nach 5jährigen Klassen die Zeitdauer der durch das Ableben des einen Ehegatten gelösten letzten Ehe nach den einzelnen Stadttheilen enthalten. Obwohl aus den bezüglichen Daten, welche ohne allzu grosse Mühe den betreffenden Sterbfalls-Anzeigen zu entnehmen sind, Schlüsse auf die wirkliche (relative) Zeitdauer der Ehen, zu deren Bemessung ausser dem Alter der Eheleute noch die Kenntniss der stehenden Ehen nach Zahl und Bestandsdauer erforderlich ist, begreiflich nicht gezogen werden können, so wollten wir die fraglichen Daten aus dem Grunde doch nicht ganz unverwerthet lassen, weil dieselben innerhalb des inneren Rahmens der Sterbfalls-Statistik immerhin eine gewisse allgemeine Orientirung ermöglichen. Die hierüber in den vorgedachten Uebersichten gemachten Angaben sind daher nach den einzelnen Jahren des 10jährigen Zeitraums in Tabelle 20 entsprechend zusammengestellt worden.

Prüfen wir die Ehelösungen, welche der Tod durch das Ableben des einen der beiden Ehegatten herbeiführte, zunächst im Allgemeinen, so wurden in der ganzen Periode 7279 Ehen auf die angegebene Art getrennt, was im Verhältniss zu den in der gleichen Zeit geschlossenen 12981 Ehen 56,07 % beträgt. Das Verhältniss der beiden Geschlechter stellt sich dabei so, dass von verheiratheten Männern im Ganzen 4358, von verheiratheten Frauen hingegen 2921 verstorben sind, wonach auf 100 der fraglichen Sterbefälle überhaupt durchschnittlich 59,87 % auf das männliche und 40,13 % auf das weibliche Geschlecht entfallen.

Was nun die Vertheilung der Ehen auf die unterschiedenen Dauerklassen selbst betrifft, so wurden auch hierfür in üblicher Weise Procentzahlen berechnet und diese den absoluten Zahlenreihen in einer besonderen Uebersicht beigefügt.

Bei einer näheren Vergleichung der relativen Zahlen ist leicht wahrzunehmen, dass die Art, wie die zwei Geschlechter sich auf die einzelnen Dauerklassen der Ehen vertheilen, eine von einander nicht unmerklich verschiedene ist. In den ersten 5 Jahren der Ehe, welche in obiger Tabelle einzeln ausgeschieden sind, tritt, wenn wir den 10jährigen Zeitraum im Ganzen betrachten, durchweg ein relativ stärkeres Ueberwiegen der gestorbenen Ehefrauen hervor, das bei Zusammenfassung jener 5 Jahre in der Verhältnisszahl von 22,56 % gegen nur 15,31 % bei den Ehemännern den entsprechenden Ausdruck findet.

Auch in der folgenden 5jährigen Dauerklasse der Ehen sind es verhältnissmässig mehr Frauen, welche in verheirathetem Stande verstorben sind, als Männer, indem hier die resp. Antheile bei ersteren 20,37 und bei den letzteren 19,09 % betragen. Eine Aenderung in diesem Verhältniss macht sich dagegen bei denjenigen Ehen bemerkbar, welche über 10 Jahre bestanden haben, und sind es von diesem Zeitpunkt ab in jeder der gebildeten 5jährigen Zeitklassen mit geringen Ausnahmen die verheiratheten Männer, welche das relativ grössere Contingent zu den Todesfällen stellten. Dabei ist es wieder natürlich, dass das Antheilsverhältniss mit jeder folgenden Dauerklasse ein constant abnehmendes ist, was nach Obigem für das männliche Geschlecht von denjenigen Ehen, welche 6—10 Jahre lang bestanden, bei dem weiblichen Geschlecht dagegen schon von der ersten Klasse der Ehen (bis zur 5jährigen Dauer) an gilt. Diese Erscheinungen werden vornehmlich dann nicht auffällig erscheinen, wenn man sich vergegenwärtigt, dass die Männer in der Regel naturgemäss später als die Frauen in die Ehe treten und erst allmählig durch die Mühen des nothwendigen Erwerbes an Gesundheit und Leben geschädigt zu werden pflegen, wonach es

Digitized by Google

hier vorzugsweise das mittlere Lebensalter ist, welches bei den Verheiratheten die meisten Sterbefälle liefert. Anders bei den Frauen, welchen gerade die ersten Jahre der Ehe mit den vorkommenden Geburtsfällen vielfach verderblich werden.

Dass die einzelnen Jahre hinsichtlich der Vertheilung der Sterbefälle in der angegebenen Richtung gegen das Gesammtergebniss manche Abweichungen zeigen, dürfte begreiflich sein, und vermag dies an dem Durchschnittsverhältniss, das oben allein kurz besprochen wurde, nichts zu ändern. Auf jene Abweichungen in der Art der bezüglichen Vertheilung wollen wir eben hiermit nur hinweisen.

Da es im Uebrigen nicht ohne Interesse sein möchte, noch zu prüfen, wie die fraglichen Verhältnisse sich in den einzelnen Stadttheilen darstellen, so sind die bezüglichen Ergebnisse hiernach noch in nachstehender Uebersicht für den ganzen Zeitraum zusammengestellt worden, wobei indess die 5 ersten Jahre der Ehedauer gleich in eine Hauptklasse zusammengezogen erscheinen.

(Tabelle siehe unten und nächste Seite.)

Obwohl das durch vorstehende Uebersicht vermittelte Bild der fraglichen Theilungsverhältnisse wieder einigermassen durch die Einwirkung der in den Anstalten (zumal in der Neustadt und Sachsenhäuser Gemarkung) vorgekommenen Sterbefälle etwas getrübt wird, so ergeben sich doch auch bei dieser rein lokalen Vertheilung gedachter Fälle im Ganzen wieder dieselben Verhältnisse wie vorher für die ganze Stadt, wobei nur die Stadttheile Bornheim und das innere Sachsenhausen von dem allgemeinen Theilungsmassstab insoweit abweichen, als beide in der Klasse der 10—15 Jahre verheirathet gewesenen Männer mehr Todesfälle als in der nächst vorhergehenden Klasse enthalten und ausserdem auch in der Sachsenhäuser Innenstadt die Mehrzahl der gestorbenen Ehefrauen der Klasse mit 6—10jähriger Dauer der Ehe und nicht schon der jüngsten Klasse

Von je 100 in der Periode von 1876 bis 1885 verstorbenen Ehemännern, beziehungsweise Ehefrauen starben im

Stadttheile.	1.—5.		6.—10.		11.—15.		16.—20.		21.—25.		26.—30.		31.—35.	
	Jahr der letzten Ehe.													
	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.
Altstadt . . .	83	88	101	78	96	75	78	48	58	36	48	34	40	18
%	15,33	21,65	18,63	18,67	17,71	17,94	14,39	11,48	10,70	8,61	8,86	8,13	7,38	4,31
Neustadt . . .	294	251	348	213	280	149	190	103	135	58	101	63	83	51
%	18,37	25,93	22,31	22,01	17,81	15,39	12,13	10,64	8,62	5,99	6,45	6,51	5,30	5,27
Frankfurter Gemarkung . .	128	147	196	139	172	93	141	88	137	67	123	59	113	65
%	10,87	18,74	15,69	17,72	14,60	11,86	11,96	11,22	11,31	8,55	10,46	7,52	9,59	8,29
Bornheim . .	69	71	63	65	71	48	50	31	42	19	22	16	16	19
%	18,93	23,15	17,26	21,17	19,45	15,64	13,70	10,10	11,51	6,19	6,03	5,21	4,38	6,19
Inneres Sachsenhausen . . .	41	42	43	45	44	28	40	17	33	17	22	13	23	19
%	14,61	21,21	15,36	22,84	15,71	14,21	14,29	8,62	11,79	8,62	7,86	6,60	8,21	9,64
Sachsenhausen, Aussenstadt .	52	60	87	55	74	42	47	25	41	16	30	20	29	10
%	13,20	24,19	22,08	22,22	18,78	17,60	11,93	10,12	10,41	6,48	7,61	8,10	7,36	4,03
Zus. Stadtbezirk	667	659	832	595	737	435	546	312	446	213	346	205	304	182
%	15,51	22,56	19,69	20,37	16,91	14,89	12,62	10,68	10,32	7,29	7,94	7,03	6,98	6,23

Fortsetzung nächste Seite.

Digitized by Google

(Fortsetzung.)

Stadttheile.	Von je 100 in der Periode von 1876 bis 1885 verstorbenen Ehemännern, beziehungsweise Ehefrauen starben im Jahr der letzten Ehe.															
	36.—40.		41.—45.		46.—50.		51.—55.		56.—60.		61.—65.		Zusammen.			
	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.		W.	
Altstadt . . .	14	15	12	17	10	6	2	2		1	—	—	542		418	
%	2,58	3,59	2,21	4,07	1,85	1,44	0,37	0,48	—	0,24	—	—		100,00		100,00
Neustadt . . .	64	31	36	28	21	14	11	5	2	1	1	1	1566		968	
%	4,09	3,20	2,30	2,89	1,34	1,45	0,70	0,52	0,13	0,10	0,06	0,10		100,00		100,00
Frankfurter Gemarkung . .	76	57	70	26	38	25	17	16	6	2	—	—	1211		784	
%	6,28	7,27	5,79	3,32	3,14	3,19	1,40	2,04	0,49	0,26	—	—		100,00		100,00
Bornheim . . .	16	20	11	10	4	7	1	1	—	—	—	—	365		307	
%	4,38	6,51	3,01	3,26	1,09	2,28	0,27	0,32	—	—	—	—		100,00		100,00
Inneres Sachsenhausen . .	16	10	10	2	7	2	1	2	—	—	—	—	280		197	
%	5,71	5,08	3,57	1,02	2,50	1,02	0,36	1,02	—	—	—	—		100,00		100,00
Sachsenhausen, Aussenstadt .	21	13	9	4	4	2	—	—	—	—	—	—	393		247	
%	5,34	5,26	2,29	1,62	1,02	0,81	—	—	—	—	—	—		100,00		100,00
Zus. Stadtbezirk	207	146	148	87	84	56	32	26	8	4	1	1	4358		2921	
%	4,75	5,00	3,40	2,98	1,93	1,92	0,73	0,89	0,18	0,14	0,02	0,03		100,00		100,00

angehörte. Indess sind die fraglichen Unterschiede nicht sehr erheblicher Art und zudem die zu Grund liegenden absoluten Zahlen begreiflicher Weise nur gering.

Noch zu einer anderen Feststellung können übrigens die Daten der vorliegenden Tabelle Veranlassung geben: wir meinen die Berechnung der durchschnittlichen Dauer der während der 10jährigen Periode durch das Ableben des einen Ehegatten gelösten Ehen. Diese Berechnung ist ausgeführt worden und ergab als Durchschnittsdauer der betreffenden Ehen bei den Männern 17,56, bei den Frauen hingegen 16,05 Jahre.*)

Unsere seitherigen Erörterungen haben, wenn wir zum Schluss noch einmal deren allgemeine Ergebnisse in einigen Hauptzügen zusammenfassen wollen, herausgestellt, dass die hier der Betrachtung unterzogene Periode im Gegensatz zu der durch grosse politische und wirthschaftlich-sociale Vorgänge und beziehungsweise Hemmungen in der Bethätigung des Volkslebens gekennzeichneten Vorperiode von 1866/75 im Ganzen und ungeachtet der zum Theil noch andauernden Nachwirkung jener störenden Einflüsse ruhiger und mehr normal verlaufen ist, was unverkennbar auch in dem Gang, welchen die natürliche Bewegung des Familienstands in dem letztvergangenen Zeitraum verfolgte, speciell zum Ausdruck kommt.

*) Nach dem statistischen Handbuch für den Preussischen Staat, Band I, S. 112 ist im Durchschnitt der Jahre 1876/80 für die Männer eine durchschnittliche Dauer der durch den Tod gelösten Ehen von 23,3 und für die Frauen von 21,4 Jahren berechnet; für den Durchschnitt der Jahre 1881/85 ergaben sich hierfür 23,7 und 22,0 Jahre.

Digitized by Google

Wie dies in anschaulicher Weise durch Tafel 2 der den vorliegenden vergleichenden Zusammenstellungen beigegebenen graphischen Zeichnungen dargestellt ist, haben sowohl die Geburten als auch die Sterbefälle in der ersten Hälfte gedachter Periode eine annähernd gleichmässige Steigerung erfahren, welche erst mit Beginn der 1880er Jahre vorübergehend bei den Geburten eine rückläufige Bewegung annimmt, während bei den Todesfällen die Steigerung in einem annähernden Verhältniss zur Bevölkerungs-Zunahme weiteren Fortgang hat. Zugleich erscheint der procentuale Antheil des Geburten-Ueberschusses an der Gesammt-Vermehrung der Bevölkerung in dem mehrgedachten Zeitraum entschieden im Wachsen begriffen. (Vergl. hierzu die graphische Tafel 4.) Im Gegensatz zur Bewegung jener Hauptfactoren der natürlichen Bevölkerungs-Zunahme macht sich in der Frequenz der Eheschliessungen gegen die Mitte der Periode eine Unterbrechung der Bewegung bemerkbar, welche indess von da ab wieder einer zunächst langsameren, seit 1885 aber stärkeren Zunahme derselben Platz macht.

Tafel 3 zeigt insbesondere, wie sich der Verlauf der ganzen zeitlichen Bewegung des Civilstandes dann modificirt, wenn dieselbe nicht an und für sich betrachtet, sondern auf eine bestimmte einheitliche Grösse (1000 Personen der jeweiligen Bevölkerung) bezogen wird.

Digitized by Google

Tabellen.

I. Eheschliessungen.

Digitized by Google

Allgemeine Uebersicht

Tabelle 1.

über

die während der Jahre 1876 bis einschliesslich 1885 in der Stadt Frankfurt a. M. stattgehabten Eheschliessungen (Civil-Trauungen), nebst Vertheilung derselben auf die einzelnen Monate.

Monate.	1885		1884		1883		1882		1881		1880		1879		1878		1877		1876		Summe	
		%		%		%		%		%		%		%		%		%		%		%
Januar	83	5,73	81	6,04	92	6,96	82	6,67	65	5,27	74	6,05	58	4,82	68	5,77	97	7,19	78	5,72	778	5,99
Februar	114	7,88	117	8,73	82	6,20	105	8,03	101	8,19	83	6,78	83	6,90	86	7,29	96	7,06	95	6,96	962	7,41
März	137	9,47	105	7,84	128	9,68	95	7,26	105	8,50	119	9,73	92	7,65	90	7,63	151	11,11	113	8,28	1135	8,74
April	130	8,98	122	9,10	108	8,17	103	7,87	92	7,46	105	8,58	98	8,15	119	10,09	112	8,24	103	7,55	1092	8,41
Mai	138	9,54	141	10,52	154	11,65	149	11,39	119	9,64	142	11,60	150	12,46	97	8,22	167	12,29	150	10,99	1407	10,84
Juni	114	7,88	108	8,06	96	7,26	108	8,26	95	7,70	89	7,27	98	8,13	103	8,74	104	7,65	101	7,40	1016	7,83
Juli	115	7,95	94	7,01	112	8,47	103	7,87	81	6,56	79	6,45	85	7,07	101	8,57	105	7,72	117	8,57	992	7,64
August	119	8,23	94	7,02	104	7,87	118	9,02	105	8,51	97	7,92	104	8,64	101	8,57	112	8,24	108	7,91	1062	8,18
September	113	7,81	105	7,84	104	7,87	110	8,40	122	9,89	117	9,56	99	8,23	101	8,57	100	7,35	133	9,74	1104	8,50
October	154	10,64	130	9,70	129	9,76	131	10,02	142	11,51	94	7,68	130	10,80	105	8,91	105	7,72	135	9,89	1255	9,66
November	123	8,50	113	8,43	106	8,02	100	7,65	103	8,35	121	9,89	95	7,90	121	10,26	105	7,72	118	8,65	1105	8,51
December	107	7,39	130	9,70	107	8,09	104	7,96	104	8,43	104	8,50	111	9,23	87	7,37	105	7,72	114	8,35	1073	8,27
Summe	1447	100,00	1340	100,00	1322	100,00	1308	100,00	1234	100,00	1224	100,00	1203	100,00	1179	100,00	1359	100,00	1365	100,00	12981	100,00

Digitized by Google

Die Eheschliessungen von 1876 bis einschliesslich 1885 nach dem Familienstand der Getrauten.

(Die Trauungen mit Geschiedenen sind hier überall denen mit Verwittweten zugerechnet.)

	1885		1884		1883		1882		1881		1880		1879		1878		1877		1876		Summe	
		%		%		%		%		%		%		%		%		%		%		%
a. Trauungen zwischen:																						
Ledigen	1137	78,60	1069	79,78	1069	80,84	1054	80,58	986	79,90	996	81,27	985	81,98	971	82,28	1134	83,44	1172	85,86	10573	81,43
Ledigen Mannern und Wittwen	74	5,11	67	5,00	52	3,93	78	5,96	54	4,38	73	5,96	61	5,07	57	4,83	69	5,08	45	3,30	630	4,85
Wittwern und ledigen Frauen	188	12,99	173	12,91	161	12,18	149	11,39	169	13,70	127	10,36	128	10,64	123	10,42	126	9,31	128	9,38	1472	11,34
Wittwern und Wittwen	48	3,32	31	2,31	40	3,03	27	2,07	25	2,02	28	2,29	29	2,41	28	2,37	30	2,21	20	1,46	306	2,36
Summe a.	1447	100,00	1340	100,00	1322	100,00	1308	100,00	1234	100,00	1224	100,00	1203	100,00	1179	100,00	1359	100,00	1365	100,00	12981	100,00
b. Es wurden getraut:																						
Ledige Männer	1211	83,69	1136	84,78	1121	84,82	1132	86,54	1040	84,28	1069	87,34	1046	86,96	1028	87,19	1203	88,52	1217	89,16	11203	86,30
Wittwer	236	16,31	204	15,22	201	15,18	176	13,46	194	15,72	155	12,66	157	13,04	151	12,81	156	11,48	148	10,84	1778	13,70
Summe b. (Männer)	1447	100,00	1340	100,00	1322	100,00	1308	100,00	1234	100,00	1224	100,00	1203	100,00	1179	100,00	1359	100,00	1365	100,00	12981	100,00
c. Es wurden getraut:																						
Ledige Frauen	1325	91,63	1242	92,69	1230	93,05	1203	91,97	1155	93,60	1123	91,75	1113	92,60	1094	92,79	1260	92,72	1300	95,24	12045	92,79
Wittwen	122	8,44	98	7,31	92	6,95	105	8,03	79	6,40	101	8,25	90	7,48	85	7,21	99	7,28	65	4,76	936	7,21
Summe c. (Frauen)	1447	100,00	1340	100,00	1322	100,00	1308	100,00	1234	100,00	1224	100,00	1203	100,00	1179	100,00	1359	100,00	1365	100,00	12981	100,00

Digitized by Google

Tabelle 8a.

Die Eheschliessungen von 1876 bis einschliesslich 1885 nach dem Familienstand und Alter der Getrauten.

I. Getraute Männer.

Familienstand und Alter.	1885	1884	1883	1882	1881	1880	1879	1878	1877	1876	Summe.	
a) Ledige.												
Unter 21 Jahren	9	10	11	8	2	7	10	12	13	13	95	0,83
Von 21—25 Jahren	370	349	353	315	313	325	359	339	375	404	3502	31,16
» 26—30 »	517	477	478	502	474	446	458	488	514	518	4822	43,04
» 31—35 »	213	205	185	213	174	201	127	153	200	185	1856	16,55
» 36—40 »	65	62	63	64	50	58	59	57	64	57	599	5,32
» 41—45 »	23	24	19	14	14	22	12	17	19	27	191	1,71
» 46—50 »	6	6	9	12	9	6	17	8	11	9	93	0,83
» 51—55 »	5	1	2	1	—	3	3	1	4	—	20	0,18
» 56—60 »	1	1	1	1	3	1	1	2	2	3	16	0,14
» 61—65 »	1	1	—	2	1	—	—	1	1	1	8	0,08
» 66—70 »	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	0,01
Ueber 70 Jahre	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	1211	1136	1121	1132	1040	1069	1046	1028	1203	1217	11203	100,00
b) Wittwer und Geschiedene.												
Unter 21 Jahren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Von 21—25 Jahren	2	3	4	6	5	1	2	3	3	1	30	1,69
» 26—30 »	27	31	18	23	21	21	25	19	23	24	232	13,08
» 31—35 »	47	48	59	38	42	34	35	29	32	27	391	21,99
» 36—40 »	47	47	47	35	45	32	36	39	57	31	396	22,37
» 41—45 »	44	35	32	26	35	33	21	26	25	23	300	16,87
» 46—50 »	29	17	17	26	24	10	10	12	20	11	176	9,90
» 51—55 »	15	9	10	7	14	13	10	13	6	14	111	6,24
» 56—60 »	10	6	7	9	7	5	11	8	5	8	76	4,28
» 61—65 »	8	1	2	4	—	5	5	2	2	6	35	1,97
» 66—70 »	5	4	4	1	1	1	2	—	2	3	23	1,29
Ueber 70 Jahre	2	3	1	1	—	—	—	—	1	—	8	0,45
Summe	236	204	201	176	194	155	157	151	156	148	1778	100,00
c) Getraute Männer überhaupt.												
Unter 21 Jahren	9	10	11	8	2	7	10	12	13	13	95	0,73
Von 21—25 Jahren	372	352	357	321	318	326	361	342	378	405	3532	27,31
» 26—30 »	544	508	496	525	495	467	483	457	537	542	5054	38,93
» 31—35 »	260	253	244	251	216	235	162	182	232	212	2247	17,32
» 36—40 »	112	109	110	99	95	90	95	96	101	88	995	7,67
» 41—45 »	67	59	51	40	49	55	33	43	44	50	491	3,78
» 46—50 »	35	23	26	38	33	16	27	20	31	20	269	2,07
» 51—55 »	20	10	12	8	14	16	13	14	10	14	131	1,01
» 56—60 »	11	7	8	10	10	6	12	10	7	11	92	0,71
» 61—65 »	9	2	2	6	1	5	5	3	3	7	43	0,33
» 66—70 »	6	4	4	1	1	1	2	—	2	3	24	0,19
Ueber 70 Jahre	2	3	1	1	—	—	—	—	1	—	8	0,06
Summe	1447	1340	1322	1308	1234	1224	1203	1179	1359	1365	12981	100,00

Digitized by Google

Tabelle 3b.

Die Eheschliessungen von 1876 bis einschliesslich 1885 nach dem Familienstand und Alter der Getrauten.

II. Getraute Frauen.

Familienstand und Alter	1885	1884	1883	1882	1881	1880	1879	1878	1877	1876	Summe.	
a. Ledige.												%
Unter 21 Jahren.	160	169	163	156	132	146	158	154	189	173	1600	13,70
Von 21—25 »	608	546	563	547	511	463	480	481	510	555	5264	43,70
» 26—30 »	364	334	311	303	304	329	307	299	373	334	3258	27,05
» 31—35 »	110	127	120	140	131	121	92	97	114	154	1206	10,01
» 36—40 »	46	37	46	36	48	42	49	42	50	58	454	3,77
» 41—45 »	23	21	18	12	17	17	16	14	16	17	171	1,42
» 46—50 »	10	5	4	4	8	2	7	6	5	6	57	0,47
» 51—55 »	2	1	5	5	3	3	3	1	2	3	28	0,23
» 56—60 »	1	2	—	—	1	—	1	—	1	—	6	0,05
» 61—65 »	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	0,01
» 66—70 »	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ueber 70 Jahre	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	1325	1242	1230	1203	1155	1123	1113	1094	1260	1300	12045	100,00
b. Wittwen und Geschiedene.												
Unter 21 Jahren.	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	3	0,27
Von 21—25 »	3	5	2	3	7	11	3	4	5	5	48	5,13
» 26—30 »	15	17	16	13	17	18	12	15	19	9	151	15,13
» 31—35 »	44	31	29	34	25	32	24	23	22	19	283	30,28
» 36—40 »	28	18	22	20	17	17	22	18	21	16	199	20,19
» 41—45 »	16	20	14	19	9	15	18	15	15	9	150	16,03
» 46—50 »	9	6	4	12	2	5	4	5	10	6	63	6,73
» 51—55 »	6	—	2	2	2	2	6	2	3	1	26	2,85
» 56—60 »	1	—	2	1	—	1	—	1	2	—	8	0,86
» 61—65 »	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	2	0,21
» 66—70 »	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	3	0,32
Ueber 70 Jahre	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	122	98	92	105	79	101	90	85	99	65	936	100,00
c. Getraute Frauen überhaupt.												
Unter 21 Jahren.	160	169	163	156	132	146	159	155	190	173	1603	12,38
Von 21—25 »	611	551	565	550	518	474	483	485	515	560	5312	40,92
» 26—30 »	379	351	327	316	321	347	319	314	392	343	3409	26,32
» 31—35 »	154	158	149	174	156	153	116	120	136	173	1489	11,47
» 36—40 »	74	55	68	56	65	59	71	60	71	74	653	5,03
» 41—45 »	39	41	32	31	26	32	34	29	31	26	321	2,47
» 46—50 »	19	11	8	16	10	7	11	11	15	12	120	0,93
» 51—55 »	8	1	7	7	5	5	9	3	5	4	54	0,42
» 56—60 »	2	2	2	1	1	1	1	1	3	—	14	0,11
» 61—65 »	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	3	0,02
» 66—70 »	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	3	0,02
Ueber 70 Jahre	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	1447	1340	1322	1308	1234	1224	1203	1179	1359	1365	12981	100,00

Digitized by Google

Die Gesammtheit der in den Jahren 1876 – 1885 Getrauten nach

a. Trauungen zwischen Ledigen.

Alter der Männer.	Alter der Frauen.												
	Unter 21 Jahren	21—25	26—30	31—35	36—40	41—45	46—50	51—55	56—60	61—65	66—70	Ueber 70 Jahre	Zus.
Unter 21 Jahren	24	53	11	3	1	—	—	—	—	—	—	—	92
Von 21—25 »	579	1830	779	161	28	9	—	—	—	—	—	—	3386
» 26—30 »	600	2187	1336	361	85	19	3	—	—	1	—	—	4592
» 31—35 »	233	633	513	234	69	23	3	1	—	—	—	—	1709
» 36—40 »	67	170	121	102	51	14	6	1	—	—	—	—	532
» 41—45 »	9	37	42	31	21	9	4	—	1	—	—	—	154
» 46—50 »	4	14	15	17	16	4	2	—	—	—	—	—	72
» 51—55 »	2	1	6	1	2	1	—	—	1	—	—	—	14
» 56—60 »	—	—	2	2	1	3	4	3	—	—	—	—	15
» 61—65 »	—	—	—	2	1	1	—	2	—	—	—	—	6
» 66—70 »	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Ueber 70 Jahre	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	1518	4925	2825	914	275	83	23	7	2	1	—	—	10573

c. Trauungen zwischen Wittwern, bezw. geschiedenen Männern u. ledigen Frauen.

Unter 21 Jahren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Von 21—25 »	3	9	10	5	—	—	—	—	—	—	—	—	27
» 26—30 »	20	77	67	33	15	2	1	—	—	—	—	—	215
» 31—35 »	25	102	122	61	32	7	4	—	—	—	—	—	353
» 36—40 »	18	77	113	72	37	14	1	2	1	—	—	—	335
» 41—45 »	10	40	60	51	49	20	7	3	1	—	—	—	241
» 46—50 »	3	19	26	34	22	15	7	2	—	—	—	—	128
» 51—55 »	—	7	17	19	17	9	7	4	—	—	—	—	80
» 56—60 »	—	4	10	9	6	10	3	4	1	—	—	—	47
» 61—65 »	1	2	4	5	—	7	—	4	—	—	—	—	23
» 66—70 »	1	1	2	3	1	2	3	2	—	—	—	—	15
Ueber 70 Jahre	1	1	2	—	—	2	1	—	1	—	—	—	8
Summe	82	339	433	292	179	88	34	21	4	—	—	—	1472

e. Zusammen a — d.

Unter 21 Jahren	24	53	12	5	1	—	—	—	—	—	—	—	95
Von 21—25 »	582	1852	822	208	45	20	1	1	—	1	—	—	3532
» 26—30 »	621	2284	1457	472	158	49	10	1	1	1	—	—	5054
» 31—35 »	259	746	665	335	145	59	15	1	1	—	1	—	2247
» 36—40 »	86	250	254	223	113	47	17	7	1	—	—	—	995
» 41—45 »	19	78	110	109	96	46	26	5	2	—	—	—	491
» 46—50 »	7	33	48	67	52	44	13	5	—	—	—	—	269
» 51—55 »	2	8	23	25	25	17	16	10	3	1	1	—	131
» 56—60 »	—	4	13	13	15	19	10	14	4	—	—	—	92
» 61—65 »	1	2	4	8	2	15	5	6	—	—	—	—	43
» 66—70 »	1	1	2	4	1	3	6	4	1	—	1	—	24
Ueber 70 Jahre	1	1	2	—	—	2	1	—	1	—	—	—	8
Summe	1603	5312	3409	1489	653	321	120	54	14	3	3	—	12981

Digitized by Google

Tabelle 4.

dem gegenseitigen Alters- und Familienstands-Verhältniss.

b. Trauungen zwischen ledigen Männern u. Wittwen bezw. geschiedenen Frauen.

Alter der Männer.	Alter der Frauen.												
	Unter 21 Jahren	21—25	26—30	31—35	36—40	41—45	46—50	51—55	56—60	61—65	66—70	Ueber 70 Jahre	Zus.
Unter 21 Jahren	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Von 21—25 »	—	13	32	41	17	10	1	1	—	1	—	—	116
» 26—30 »	1	19	51	71	56	24	6	1	1	—	—	—	230
» 31—35 »	1	5	23	50	37	23	6	—	1	—	1	—	147
» 36—40 »	1	2	10	20	15	9	8	2	—	—	—	—	67
» 41—45 »	—	—	—	13	9	9	5	1	—	—	—	—	37
» 46—50 »	—	—	1	6	2	8	3	1	—	—	—	—	21
» 51—55 »	—	—	—	1	1	—	1	3	—	—	—	—	6
» 56—60 »	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
» 61—65 »	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	2
» 66—70 »	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ueber 70 Jahre	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	3	39	118	204	138	84	31	9	2	1	1	—	630

d. Trauungen zwischen Wittwern und Wittwen bezw. Geschiedenen.

Unter 21 Jahren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Von 21—25 »	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	3
» 26—30 »	—	1	3	7	2	4	—	—	—	—	—	—	17
» 31—35 »	—	6	7	10	7	6	2	—	—	—	—	—	38
» 36—40 »	—	1	7	29	10	10	2	2	—	—	—	—	61
» 41—45 »	—	1	8	14	17	8	10	1	—	—	—	—	59
» 46—50 »	—	—	6	10	12	17	1	2	—	—	—	—	48
» 51—55 »	—	—	—	4	5	7	8	3	2	1	1	—	31
» 56—60 »	—	—	1	2	7	6	3	7	3	—	—	—	29
» 61—65 »	—	—	—	1	1	6	4	—	—	—	—	—	12
» 66—70 »	—	—	—	1	—	1	2	2	1	—	1	—	8
Ueber 70 Jahre	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	9	33	79	61	66	32	17	6	1	2	—	306

f. Zusammen a — d (pro mille).

Unter 21 Jahren	2	4	1	0	0	—	—	—	—	—	—	—	7
Von 21—25 »	45	113	63	16	4	2	0	0	—	0			233
» 26—30 »	48	176	112	36	12	4	1	0	0	0	—	—	389
» 31—35 »	20	58	51	27	11	5	1	0	0	—	0	—	173
» 36—40 »	7	19	19	17	10	4	2	1	0	—	—	—	79
» 41—45 »	2	6	9	8	7	4	2	0	0	—	—	—	38
» 46—50 »	1	3	1	5	4	3	1	0	—	—	—	—	21
» 51—55 »	0	1	2	2	2	2	1	1	0	0	0	—	11
» 56—60 »	—	0	1	1	1	2	1	1	0	—	—	—	7
» 61—65 »	0	0	0	1	0	1	0	0	—	—	—	—	2
» 66—70 »	0	0	0	0	0	0	0	0	0	—	0	—	—
Ueber 70 Jahre	0	0	0	—	—	0	0	—	0	—	—	—	—
Summe	125	410	262	113	51	27	9	3	—	—	—	—	1000

Digitized by Google

Die Gesammtzahl der von 1876 bis 1885 Getrauten

Allgemeine Standes- und Berufsklassen	Es wurden Angehörige der vor-									
	1885		1884		1883		1882		1881	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Rentiers, Pensionäre, Gutsbesitzer	8	6	18	7	10	6	11	8	11	2
in %	0,55	0,41	1,34	0,52	0,76	0,45	0,84	0,61	0,89	0,16
Oeconomen, Pächter, Gärtner, Kutscher, Kärcher, Schiffer, Fischer	56	—	75	—	61	—	69	—	53	—
in %	3,86	—	5,60	—	4,61	—	5,25	—	4,30	—
Aerzte, Chirurgen, Lehrer, Beamte, Künstler, Officiere	96	3	88	7	64	7	80	7	81	8
in %	6,62	0,21	6,57	0,52	4,84	0,53	6,12	0,54	6,56	0,65
Unterbeamte, Scribenten, Unterofficiere, Soldaten	80	—	53	—	65	—	38	—	39	—
in %	5,51	—	3,96	—	4,92	—	2,90	—	3,16	—
Kaufleute incl. Commis, Fabrikanten, Gastwirthe	331	14	293	16	325	16	246	31	204	22
in %	22,82	0,97	21,87	1,19	24,58	1,21	26,45	2,37	23,62	1,78
Handwerker und deren Gehülfen	620	83	586	103	552	139	521	113	555	98
in %	42,85	5,74	43,73	7,69	41,76	10,52	39,93	8,66	44,98	7,94
Dienende aller Art, Tagelöhner etc.	256	224	227	398	245	387	243	377	201	347
in %	17,69	15,48	16,94	29,73	18,54	29,28	18,48	28,68	16,29	28,14
Ohne Angabe eines Berufes	—	1117	—	809	—	767	—	772	—	757
in %	—	77,19	—	60,37	—	58,03	—	58,71	—	61,35
Zusammen	1447	1447	1340	1340	1322	1322	1308	1308	1234	1234
in %	100,—	100,—	100,—	100,—	100,—	100,—	100,—	100,—	100,—	100,—

Digitized by Google

Tabelle 7.
(Tabelle 5 u. 6 s. Seite 242.)

nach allgemeinen Standes- und Berufsklassen.

genannten Berufsklassen getraut:

1880				1879				1878				1877				1876				Zusammen			
Männer		Frauen		Männer		Frauen		Männer		Frauen		Männer		Frauen		Männer		Frauen		Männer		Frauen	
15	1,103	—	—	12	1,000	1	0,000	9	0,726	1	0,000	8	0,599	—	—	9	0,660	—	—	111	0,824	31	0,000
65	5,021	—	—	55	4,537	1	0,000	66	5,326	—	—	95	6,995	—	—	86	6,310	—	—	681	5,120	1	0,001
100	8,117	5	0,141	103	8,500	9	0,777	89	7,183	5	0,437	82	6,038	6	0,444	103	7,559	—	—	886	6,659	57	0,981
45	3,650	—	—	45	3,714	—	—	45	3,631	—	—	37	2,723	—	—	52	3,821	—	—	499	3,748	—	—
284	23,130	14	1,141	274	22,790	9	0,777	257	21,000	13	1,140	296	21,796	7	0,517	271	19,882	8	0,599	2971	22,400	150	1,582
533	43,350	140	11,404	527	43,491	116	9,661	490	41,554	103	8,774	598	44,000	84	6,188	638	46,744	120	8,774	5620	43,496	1099	8,502
182	14,817	336	27,407	187	15,434	357	29,692	223	18,911	329	27,931	243	17,882	389	28,603	204	14,944	422	30,909	2211	17,023	3066	27,487
—	—	729	59,455	—	—	710	59,052	—	—	728	61,777	—	—	873	64,214	2	0,146	815	59,941	2	0,015	8077	62,532
1224	100,000	1224	100,000	1203	100,000	1203	100,000	1179	100,000	1179	100,000	1359	100,000	1359	100,000	1365	100,000	1365	100,000	12981	100,000	12981	100,000

Digitized by G

Tabelle 5.

Die Gesammtzahl der von 1876 bis 1885 Getrauten nach der Herkunft, bezw. dem Geburtsort oder Geburtsland.

Männer gebürtig aus:	Frauen gebürtig aus:											Zusammen.	In %
	Frankfurt a. M.	dem übrigen Kreise Frankfurt a. M.	der übrigen Provinz Hessen-Nassau	dem übrigen Preussen.	einem anderen Staate des Deutschen Reiches und zwar aus: Hessen.	Bayern	Baden	Württemberg	den übrigen Staaten.	Zusammen.	dem Auslande.		
Frankfurt a. M.	1159	72	306	84	256	99	46	42	29	472	55	2148	16,15
dem übrigen Kreise Frankf. a. M.	22	5	13	5	25	5	1	2	2	35	1	81	0,61
der übrigen Prov. Hessen-Nassau	420	18	1218	142	616	302	109	112	109	1248	43	3089	23,20
dem übrigen Preussen	316	13	358	234	253	153	72	53	56	587	42	1550	11,64
einem anderen Staate des Deutschen Reiches und zwar aus: Hessen	365	17	562	121	819	211	108	102	69	1309	33	2407	18,04
Bayern	192	5	302	65	290	389	68	65	42	854	22	1410	11,09
Baden	89	2	126	37	106	83	86	29	14	318	17	589	4,84
Württemberg	59	3	132	22	111	50	29	113	14	317	10	543	4,18
den übrigen Staaten	117	3	144	46	133	67	28	24	85	337	24	671	5,17
Zusammen	822	30	1266	291	1459	800	319	333	224	3135	106	5650	43,12
dem Auslande	123	3	67	40	66	41	21	12	16	156	74	463	3,57
Ueberhaupt	2862	141	3228	796	3675	1400	568	554	436	5633	321	12981	100,000
In %	22,05	1,09	24,87	6,13	20,61	10,78	4,37	4,27	3,36	43,39	2,47	100,000	—

Tabelle 6.

Die Gesammtzahl der von 1876–1885 Getrauten nach dem Confessionsverhältniss.

Religions-Bekenntniss	Getraute überhaupt				Darunter waren:									
					Eben gleicher Confession		evangelische		katholische		israelitische		dissidentische	
							Mischehen							
	Männer		Frauen				Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
		%		%		%								
Evangelisch	7675	59,13	7884	60,74	5715	64,99	1960	—	—	2091	—	55	—	23
Katholisch	4171	32,13	3983	30,68	2048	23,29	—	1910	2123	—	—	19	—	6
Israelitisch	1098	8,46	1079	8,31	1023	11,63	—	33	—	23	75	—	—	—
Dissidentisch und ohne Angabe	37	0,28	35	0,27	8	0,09	—	17	—	9	—	1	29	—
Zusammen	12981*)	100,000	12981**)	100,000	8794	100,000	1960	1960	2123	2123	75	75	29	29
					67,72		15,10		16,36		0,58		0,22	
					100,000									

*) Hierunter befanden sich 9 Männer (3 ev., 5 kath., 1 isr.)
**) Hierunter befanden sich 32 Frauen (15 ev., 12 kath., 5 isr.)
} welche des Schreibens unkundig waren.

Digitized by Google

II. Geburten.

Digitized by Google

Allgemeine Uebersicht der während der Jahre 1876

nebst Vertheilung derselben

	1885	%	1884	%	1883	%	1882	%
a) Männliche.								
Januar	193	8,68	205	9,47	186	8,29	189	8,71
Februar	172	7,71	167	7,68	175	7,80	144	6,63
März	179	8,03	196	8,96	215	9,58	205	9,45
April	206	9,26	173	7,90	220	9,80	173	7,97
Mai	210	9,41	200	9,18	193	8,60	182	8,39
Juni	186	8,34	202	9,23	196	8,78	176	8,11
Juli	188	8,46	185	8,45	172	7,67	194	8,94
August	188	8,43	185	8,45	173	7,71	192	8,85
September	203	9,10	181	8,27	175	7,80	202	9,31
October	175	7,84	167	7,63	193	8,60	176	8,11
November	158	7,08	166	7,58	161	7,18	169	7,79
December	173	7,76	162	7,40	185	8,24	168	7,74
Summe	2231	100,00	2189	100,00	2244	100,00	2170	100,00
b) Weibliche.								
Januar	174	8,45	166	7,94	172	8,48	192	8,96
Februar	193	9,37	177	8,46	158	7,79	180	8,40
März	184	8,93	196	9,37	208	10,26	188	8,77
April	182	8,83	176	8,41	169	8,33	174	8,12
Mai	153	7,43	187	8,94	164	8,09	193	9,01
Juni	173	8,40	167	7,98	169	8,33	191	8,91
Juli	161	7,82	203	9,70	185	9,13	180	8,40
August	162	7,86	157	7,50	161	7,94	165	7,70
September	159	7,72	165	7,89	153	7,55	171	7,98
October	167	8,11	168	8,03	173	8,53	194	9,05
November	163	7,91	161	7,70	154	7,56	170	7,93
December	189	9,17	169	8,08	162	7,99	145	6,77
Summe	2060	100,00	2092	100,00	2028	100,00	2143	100,00
c) Summe der Geborenen.								
Januar	367	8,55	371	8,67	358	8,38	381	8,83
Februar	365	8,50	344	8,03	333	7,79	324	7,51
März	363	8,46	392	9,16	423	9,90	393	9,11
April	388	9,04	349	8,16	389	9,11	347	8,05
Mai	363	8,46	387	9,04	357	8,36	375	8,69
Juni	359	8,37	369	8,62	365	8,54	367	8,51
Juli	349	8,13	388	9,06	357	8,36	374	8,67
August	350	8,16	342	7,99	334	7,82	357	8,28
September	362	8,44	346	8,08	328	7,68	373	8,65
October	342	7,97	335	7,83	366	8,57	370	8,58
November	321	7,48	327	7,64	315	7,37	339	7,86
December	362	8,44	331	7,73	347	8,12	313	7,26
Summe	4291	100,00	4281	100,00	4272	100,00	4313	100,00
d) Zusammenstellung.								
Summe der männlichen	2231	51,99	2189	51,16	2244	52,53	2170	50,31
Summe der weiblichen	2060	48,01	2092	48,87	2028	47,47	2143	49,69
Gesammtsumme	4291	100,00	4281	100,00	4272	100,00	4313	100,00

Digitized by Google

Tabelle 8.
(Tabelle 7 s. Seite 44/45.)

bis 1885 in der Stadt Frankfurt a. M. Geborenen

auf die einzelnen Monate.

1881		1880		1879		1878		1877		1876		Summa	
191	8,49	184	8,07	179	7,93	189	8,75	198	8,97	167	9,28	1881	8,62
180	8,00	215	9,43	181	7,92	194	8,98	181	8,20	135	7,50	1753	8,04
190	8,45	207	9,08	195	8,53	186	8,61	170	7,70	159	8,84	1902	8,72
193	8,58	189	8,29	174	7,61	174	8,06	183	8,29	174	9,67	1859	8,52
176	7,83	209	9,17	230	10,06	214	9,91	188	8,52	160	8,89	1962	8,99
228	10,14	178	7,81	202	8,84	147	6,81	195	8,84	140	7,78	1850	8,48
179	7,96	179	7,85	197	8,62	171	7,92	181	8,20	150	8,33	1796	8,23
192	8,54	226	9,91	187	8,18	165	7,64	184	8,34	153	8,50	1845	8,46
187	8,32	164	7,19	193	8,44	191	8,84	186	8,43	141	7,83	1828	8,38
151	6,71	177	7,76	177	7,74	166	7,68	169	7,66	134	7,44	1685	7,77
192	8,54	167	7,32	181	7,92	193	8,93	176	7,97	136	7,55	1699	7,79
181	8,05	185	8,11	190	8,31	170	7,87	196	8,88	151	8,39	1761	8,07
2249	100,00	2280	100,00	2286	100,00	2160	100,00	2207	100,00	1800	100,00	21816	100,00
166	7,61	191	8,38	181	8,50	165	7,63	171	8,04	144	8,73	1722	8,31
185	8,49	179	8,34	183	8,60	196	9,06	170	7,97	132	8,02	1753	8,46
220	10,10	199	9,27	172	8,08	175	8,08	169	7,92	125	7,60	1836	8,86
185	8,49	182	8,48	168	7,89	202	9,33	190	8,91	134	8,15	1762	8,50
194	8,90	193	9,00	214	10,05	183	8,45	165	7,74	166	10,09	1812	8,74
158	7,25	194	9,04	157	7,37	189	8,73	179	8,39	165	10,03	1742	8,41
201	9,22	199	9,27	186	8,73	188	8,69	176	8,25	129	7,84	1808	8,73
177	8,12	166	7,74	183	8,60	181	8,36	180	8,44	126	7,67	1676	8,09
179	8,23	156	7,27	169	7,93	175	8,08	188	8,83	116	7,05	1631	7,87
191	8,77	158	7,36	165	7,75	176	8,13	179	8,39	128	7,78	1699	8,20
150	6,88	155	7,22	179	8,40	149	6,88	181	8,49	123	7,48	1585	7,65
173	7,94	174	8,11	173	8,12	178	8,22	185	8,67	147	8,94	1695	8,18
2179	100,00	2146	100,00	2130	100,00	2165	100,00	2133	100,00	1645	100,00	20721	100,00
357	8,06	375	8,47	360	8,15	354	8,18	369	8,50	311	9,03	3603	8,47
374	8,45	394	8,90	364	8,24	390	9,02	351	8,09	267	7,75	3506	8,24
410	9,26	406	9,17	367	8,31	364	8,42	339	7,81	284	8,24	3738	8,79
378	8,54	371	8,38	342	7,75	376	8,69	374	8,62	308	8,94	3621	8,51
370	8,36	402	9,09	444	10,05	397	9,18	353	8,13	326	9,46	3774	8,87
386	8,72	372	8,41	359	8,13	336	7,77	374	8,62	305	8,85	3592	8,44
380	8,58	378	8,54	383	8,67	359	8,30	357	8,23	279	8,10	3604	8,47
369	8,33	392	8,86	370	8,38	354	8,18	364	8,39	289	8,39	3521	8,28
366	8,27	320	7,23	362	8,20	366	8,46	374	8,62	257	7,46	3454	8,12
342	7,73	335	7,57	342	7,75	342	7,91	348	8,02	262	7,61	3484	7,96
342	7,73	292	7,19	360	8,15	342	7,91	357	8,23	259	7,52	3284	7,73
354	7,99	359	8,11	363	8,22	348	8,05	381	8,78	298	8,65	3456	8,18
4428	100,00	4426	100,00	4416	100,00	4325	100,00	4340	100,00	3445	100,00	42537	100,00
2249	50,10	2280	51,51	2286	51,77	2160	49,94	2207	50,85	1800	52,25	21816	51,29
2179	49,21	2146	48,49	2130	48,23	2165	50,06	2133	49,15	1645	47,75	20721	48,71
4428	100,00	4426	100,00	4416	100,00	4325	100,00	4340	100,00	3445	100,00	42537	100,00

Digitized by Google

Die im Jahre 1876 bis 1885 vor-

	1885		1884		1883		1882	
		%		%		%		%
A. Uneheliche Kinder nach dem Geschlecht.								
Männliche	256	54,47	233	53,56	220	48,67	215	46,44
Weibliche	214	45,53	202	46,44	232	51,33	248	53,56
Zusammen	470	100,00	435	100,00	452	100,00	463	100,00
B. Deren Verhältniss zu den Geborenen überhaupt.								
Geborene männliche	2231	—	2189	—	2244	—	2170	—
davon uneheliche	256	11,47	233	10,64	220	9,80	215	9,91
Verbleiben eheliche männliche	1975	88,53	1956	89,36	2024	90,20	1955	90,09
Geborene weibliche	2060	—	2092	—	2028	—	2143	—
davon uneheliche	214	10,39	202	9,66	232	11,44	248	11,57
Verbleiben eheliche weibliche	1846	89,61	1890	90,34	1796	88,56	1895	88,43
Summe der Geborenen	4291	—	4281	—	4272	—	4313	—
davon uneheliche	470	10,95	435	10,16	452	10,58	463	10,73
Verbleiben eheliche Geborene	3821	89,05	3846	89,84	3820	89,42	3850	89,27
C. Verhältniss der Anerkannten zu den Nichtanerkannten.								
Uneheliche männliche Kinder überhaupt	256	—	233	—	220	—	215	—
davon anerkannt	33	12,89	41	17,60	47	21,36	37	17,21
Verbleiben nicht anerkannte	223	87,11	192	82,40	173	78,64	178	82,79
Uneheliche weibliche Kinder überhaupt	214	—	202	—	232	—	248	—
davon anerkannt	45	21,03	29	14,36	37	15,95	32	12,90
Verbleiben nicht anerkannte	169	78,97	173	85,64	195	84,05	216	87,10
Zusammen uneheliche Kinder	470	—	435	—	452	—	463	—
davon anerkannt	78	16,60	70	16,09	84	18,59	69	14,90
Verbleiben nicht anerkannte	392	83,40	365	83,91	368	81,41	394	85,10
D. Verhältniss der Todtgeborenen.								
Ehelich Geborene	3821	—	3846	—	3820	—	3850	—
davon todtgeboren	122	3,19	134	3,48	137	3,59	128	3,32
Verbleiben ehelich Geborene, lebende	3699	96,81	3712	96,52	3683	96,41	3722	96,68
Unehelich Geborene	470	—	435	—	452	—	463	—
davon todtgeboren	28	5,96	17	3,91	81	6,85	29	6,26
Verbleiben unehelich Geborene, lebende	442	94,04	418	96,09	421	93,15	434	93,74
Männlich Geborene	2231	—	2189	—	2244	—	2170	—
davon todtgeboren	93	4,17	77	3,52	104	4,63	86	3,96
Verbleiben männlich Geborene, lebende	2138	95,83	2112	96,48	2140	95,37	2084	96,04
Weiblich Geborene	2060	—	2092	—	2028	—	2143	—
davon todtgeboren	57	2,77	74	3,54	64	3,16	71	3,31
Verbleiben weiblich Geborene, lebende	2003	97,23	2018	96,46	1964	96,84	2072	96,69
Summe der Geborenen	4291	—	4281	—	4272	—	4313	—
davon todtgeboren	150	3,50	151	3,53	168	3,93	157	3,64
Verbleiben Lebende	4141	96,50	4130	96,47	4104	96,07	4156	96,36

Digitized by Google

Tabelle 9.

gekommenen unehelichen und Todtgeburten.

1881		1880		1879		1878		1877		1876		Summe	
	%		%		%		%		%		%		%
231	50,110	219	49,440	223	51,032	248	52,437	208	52,239	215	53,217	2288	51,12
247	49,890	227	50,560	214	48,968	226	47,563	189	47,761	189	46,783	2188	48,88
498	100,000	446	100,000	437	100,000	474	100,000	397	100,000	404	100,000	4476	100,000
2249	—	2280	—	2286	—	2160	—	2207	—	1800	—	21816	—
251	11,16	219	9,61	223	9,76	248	11,48	208	9,42	215	11,94	2288	10,49
1998	88,84	2061	90,39	2063	90,24	1912	88,52	1999	90,58	1585	88,06	19528	89,51
2179	—	2146	—	2130	—	2165	—	2133	—	1645	—	20721	—
247	11,34	227	10,58	214	10,05	226	10,44	189	8,86	189	11,49	2188	10,56
1932	88,66	1919	89,42	1916	89,95	1939	89,56	1944	91,14	1456	88,51	18533	89,44
4428	—	4426	—	4416	—	4325	—	4340	—	3445	—	42357	—
498	11,25	446	10,08	437	9,90	474	10,96	397	9,15	404	11,73	4476	10,57
3930	88,75	3980	89,92	3979	90,10	3851	89,04	3943	90,85	3041	88,27	38061	89,43
251	—	219	—	223	—	248	—	208	—	215	—	2288	—
17	18,75	42	19,18	40	17,94	43	17,34	39	18,75	31	14,42	400	17,49
201	81,25	177	80,82	183	82,06	205	82,66	169	81,25	184	85,58	1888	82,51
248	—	227	—	214	—	226	—	189	—	189	—	2189	—
45	18,15	41	18,06	39	18,22	39	17,26	27	14,29	27	14,29	361	16,49
203	81,85	186	81,94	175	81,78	187	82,74	162	85,71	162	85,71	1828	83,51
498	—	446	—	437	—	474	—	397	—	404	—	4476	—
92	18,47	83	18,61	79	18,08	82	17,30	66	16,62	58	14,36	761	17,00
406	81,53	363	81,39	358	81,92	392	82,70	331	83,38	346	85,64	3715	83,00
3930	—	3980	—	3979	—	3851	—	3943	—	3041	—	38061	—
123	3,13	135	3,39	152	3,82	124	3,19	135	3,42	118	3,88	1307	3,43
3807	96,87	3845	96,61	3827	96,18	3728	96,81	3808	96,58	2923	96,12	36754	96,57
498	—	446	—	437	—	474	—	397	—	404	—	4476	—
31	6,22	24	5,38	14	3,20	28	5,91	19	4,79	14	3,47	235	5,25
467	93,78	422	94,62	423	96,80	446	94,09	378	95,21	390	96,53	4241	94,75
2249	—	2280	—	2286	—	2160	—	2207	—	1800	—	21816	—
92	4,09	94	4,12	94	4,11	84	3,78	70	3,20	72	4,00	872	4,00
2157	95,91	2186	95,88	2192	95,89	2079	96,25	2128	96,42	1728	96,00	20944	96,00
2180	—	2146	—	2130	—	2165	—	2133	—	1645	—	20722	—
62	2,84	65	3,03	72	3,38	70	3,23	75	3,52	60	3,65	670	3,23
2118	97,16	2081	96,97	2058	96,62	2095	96,77	2058	96,48	1585	96,35	20052	96,77
4428	—	4426	—	4416	—	4325	—	4340	—	3445	—	42537	—
154	3,48	150	3,39	166	3,76	151	3,49	154	3,55	132	3,83	1542	3,63
4274	96,52	4267	96,61	4250	96,24	4174	96,51	4186	96,45	3313	96,17	40995	96,37

Digitized by Google

Die Confession der Eltern der in den Jahren 1876 bis 1885 Geborenen.

Religions-Bekenntniss	Lebendgeborene: überhaupt ehelich Vater	Mutter	unehelich Mutter	von Eltern gleicher Confession	in evang. Vater	Mutter	kathol. Vater	Mutter	israel. Vater	Mutt.	dissid. Vater	Mutt.
Evangelisch	22350	22449	2512	17302	5018	—	—	5033	—	46	—	68
Katholisch	11143	10992	1643	6039	—	4929	5104	—	—	21	—	12
Israelitisch	3111	3144	64	3034	—	69	—	34	77	—	—	7
Dissid. u. ohne Angabe	150	169	22	63	—	50	—	37	—	10	87	—
Zusammen	36754	36754	4241	26438	5018	5048	5104	5104	77	77	87	87

Religions-Bekenntniss	Todtgeborene: überhaupt ehelich Vater	Mutter	unehelich Mutter	von Eltern gleicher Confession	in evang. Vater	Mutt.	kathol. Vater	Mutt.	israel. Vater	Mutt.	dissid. Vater	Mutt.
Evangelisch	745	736	118	591	154	—	—	159	—	4	—	2
Katholisch	396	385	85	235	—	149	161	—	—	—	—	1
Israelitisch	105	103	11	101	—	1	—	1	4	—	—	—
Dissid. u. ohne Angabe	61	63	21	58	—	4	—	1	—	3	—	—
Zusammen	1307	1307	235	985	154	154	161	161	4	4	3	3

Religions-Bekenntniss	Geborene überhaupt: ehelich Vater	Mutter	unehelich Mutter	von Eltern gleicher Confession	in evang. Vater	Mutter	kathol. Vater	Mutter	israel. Vater	Mutter	dissid. Vater	Mutter
Evangelisch	23095	23205	2630	17893	5202	—	—	5192	—	50	—	70
Katholisch	11539	11377	1728	6274	—	5069	5265	—	—	21	—	13
Israelitisch	3216	3247	75	3135	—	70	—	35	81	—	—	7
Dissid. u. ohne Angabe	211	232	43	121	—	63	—	38	—	10	90	—
Zusammen	38061	38061	4476	27423	5202	5202	5265	5265	81	81	90	90
						47,90		49,49		0,74		0,85
								100,00				

In % betragen die Geborenen: ehelich Vater	Mutter	unehelich Mutter	von Eltern gleicher Confession
60,68	60,97	58,21	65,13
30,32	29,89	38,69	22,88
8,45	8,53	1,67	11,43
0,55	0,61	0,96	0,44
100,00	100,00	100,00	100,00

Digitized by Google

Stand und Beruf der Eltern der in den Jahren 1876 bis 1885 Geborenen.

Allgemeine Standes- und Berufsklassen.	Lebendgeborene.						Todtgeborene.						Geborene überhaupt.							
	eheliche			uneheliche			eheliche			uneheliche			eheliche				uneheliche			
	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	%	M.	W.	Zus.	%
	Kinder.						Kinder.						Kinder.							
Rentiers, Pensionäre, Gutsbesitzer und ohne Berufsausübung . .	123	99	222	183	154	337	2	4	6	6	3	9	125	103	228	0,69	189	157	346	7,71
Oeconomen, Pächter, Gärtner, Kutscher, Kärcher, Schiffer, Fischer	1149	1031	2180	—	1	1	47	26	73	—	—	—	1196	1057	2253	5,91	—	1	1	0,02
Aerzte, Chirurgen, Lehrer, Beamte, Künstler, Officiere	1534	1515	3049	22	22	44	48	40	88	—	1	1	1582	1555	3137	8,24	22	23	45	1,01
Unterbeamte, Scribenten, Unteroffiziere, Soldaten	920	937	1857	—	—	—	48	37	85	—	—	—	968	974	1942	5,10	—	—	—	—
Kaufleute incl. Commis, Fabrikanten, Gastwirthe	4474	4225	8699	46	48	94	163	128	291	4	3	7	4637	4353	8990	23,61	50	51	101	2,20
Handwerker und deren Gehülfen .	7442	7142	14584	480	463	943	301	223	524	27	29	56	7743	7365	15108	39,69	507	492	999	22,81
Dienende aller Art, Taglohner etc.	3137	3021	6158	1355	1316	2671	136	102	238	71	62	133	3273	3123	6396	16,81	1426	1378	2804	62,88
Ohne Angabe eines Berufes . . .	2	3	5	77	74	151	2	—	2	17	12	29	4	3	7	0,02	94	86	180	4,02
Zusammen	18781	17973	36754	2163	2078	4241	747	560	1307	125	110	235	19528	18533	38061	100,00	2288	2188	4476	100,00

Digitized by Google

Die in den Jahren 1876 bis 1885 Geborenen nach Stadttheilen und sonstigen Verhältnissen.

Tabelle 12.

Lebendgeborene:

Stadttheile.	ehelich überhaupt M	ehelich überhaupt W	ehelich davon in: Privat-Wohnungen M	ehelich davon in: Privat-Wohnungen W	ehelich davon in: Anstalten M	ehelich davon in: Anstalten W	unehelich überhaupt M.	unehelich überhaupt W.	unehelich davon in: Privat-Wohnungen M.	unehelich davon in: Privat-Wohnungen W.	unehelich davon in: Anstalten M.	unehelich davon in: Anstalten W.	Die Wohnungen der Eltern der in den Anstalten Geborenen vertheilen sich auf: eheliche*) M.	eheliche*) W.	unehel.*) M.	unehel.*) W.
Altstadt	3551	3416	3541	3410			458	433	362	344	96	89	113	119	183	164
Neustadt	3990	3702	3843	3571	147	131	1058	1024	270	270	808	785	106	102	554	547
Frankfort. Aussenstadt	4859	4644	4646	4406	223	238	142	133	134	132	8	1	50	57	88	77
Bornheim	2964	2854	2961	2853		1	280	250	253	240	7	10	26	29	23	16
Sachsenhausen	1849	1821	1845	1820		1	130	148	118	129	12	19	53	37	34	39
Sachsenhäuser Aussenstadt	1482	1462	1482	1462	—	—	95	90	81	73	14	17	13	16	16	24
Zusammen	18781	17903	18411	17662	370	371	2163	2078	1218	1188	945	921	361	360	900	866

*) Nach Ausserhalb Gehörige: 9 11 45 55

Todtgeborene.

Stadttheile.	ehelich überhaupt M	ehelich überhaupt W	ehelich davon in: Privat-Wohnung. M	ehelich davon in: Privat-Wohnung. W	ehelich davon in: Anstalten M	ehelich davon in: Anstalten W	unehelich überhaupt M.	unehelich überhaupt W.	unehelich davon in: Privat-Wohn. M	unehelich davon in: Privat-Wohn. W	unehelich davon in: Anstalten M	unehelich davon in: Anstalten W	Die Wohnungen der Eltern der in den Anstalten Geborenen vertheilen sich auf: eheli*) M.	eheli*) W.	uneh.*) M.	uneh.*) W.
Altstadt	129	139	120	139	—	—	31	21	27	21	4	—	5	5	6	4
Neustadt	173	128	150	111	23	17	53	59	17	17	36	42	15	11	32	37
Frankfort. Aussenstadt	192	148	187	123	9	5	16	7	16	7	—	—	6	3	1	1
Bornheim	100	77	102	77	—	—	9	14	9	14	—	—	1	1	—	—
Sachsenhausen	84	54	84	54	—	—	10	7	10	7	—	—	1	—	1	—
Sachsenhäuser Aussenstadt	69	34	60	34	—	—	6	2	5	2	1	—	3	—	1	—
Zusammen	747	560	715	538	32	22	125	110	84	68	41	42	30	21	40	42

*) Nach Ausserhalb Gehörige: 2 1 1 —

Geborene überhaupt:

Stadttheile.	ehelich überhaupt M.	ehelich überhaupt W.	ehelich überhaupt Zus.	ehelich davon in: Privat-Wohnungen M	ehelich davon in: Privat-Wohnungen W	ehelich davon in: Privat-Wohnungen Zus.	ehelich davon in: Anstalten M	ehelich davon in: Anstalten W	ehelich davon in: Anstalten Zus.	unehelich überhaupt M.	unehelich überhaupt W.	unehelich überhaupt Zus.	unehelich davon in: Privat-Wohnungen M.	unehelich davon in: Privat-Wohnungen W.	unehelich davon in: Privat-Wohnungen Zus.	unehelich davon in: Anstalten M.	unehelich davon in: Anstalten W.	unehelich davon in: Anstalten Zus.	Die Wohnungen der Eltern der in den Anstalten Geborenen vertheilen sich auf: eheliche M.	eheliche W.	eheliche Zus.	uneheliche M.	uneheliche W.	uneheliche Zus.
Altstadt	3680	3555	7235	3669	3545	7209	—	—	—	489	454	943	389	365	754	100	89	189	118	124	242	189	168	357
Neustadt	4163	3830	7993	3983	3682	7665	170	148	318	1111	1083	2194	267	256	523	844	827	1671	121	113	234	586	584	1170
Frankfort Aussenstadt	5061	4772	9833	4829	4529	9358	232	243	475	158	140	298	150	139	289	8	1	9	56	60	116	80	78	167
Bornheim	3175	3041	6184	3175	3040	6215	—	1	1	289	264	553	282	254	536	7	10	17	27	30	57	23	16	39
Sachsenhausen	1929	1875	3804	1929	1874	3803	—	1	1	130	155	285	128	136	264	12	19	31	53	38	91	34	59	93
Sachsenhäuser Aussenstadt	1542	1496	3038	1542	1496	3038	—	—	—	101	92	193	86	75	161	15	17	32	16	16	32	19	25	42
Zusammen	19550	18569	38061	19127	18126	37253	402	396	795	2288	2193	4481	1302	1225	2527	986	963	1949	402	396	795	964	1949	2913

*) Nach Ausserhalb Gehörige.

Procent-Verhältniss:

Stadttheile.	ehelich überhaupt	ehelich davon in: Privat-Wohnung.	ehelich davon in: Anstalten	unehelich überhaupt	unehelich davon in: Privat-Wohnung.	unehelich davon in: Anstalten	Die Wohnungen der Eltern der in den Anstalten Geborenen vertheilen sich auf: eheli	uneh.
Altstadt	48,97	19,44		21,08	23,82	9,...	30,44	18,32
Neustadt	51,21	29,69	10,...	49,51	20,68	55,...	29,...	60,68
Frankfort Aussenstadt	25,84	25,11	59,21	6,04	11,44	0,...	15,49	8,57
Bornheim	16,33	16,45	0,12	12,55	21,2...	0,...	7,42	2,06
Sachsenhausen	19,05	19,13	0,13	6,...	19,44	1,19	11,15	3,21
Sachsenhäuser Aussenstadt	7,92	8,18	—	4,21	6,...	1,84	4,43	2,15
							*2,68	*5,11

*11 *12,23 *16 55 101

Zusammen: 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00

54

Digitized by Google

III. Todesfälle.

Digitized by Google

der während der Jahre 1876 bis 1885 in der Stadt Frankfurt a. M. Verstorbenen (ein-

	1885	%	1884	%	1883	%	1882	%
a. Männliche.								
Januar	173	9,96	110	6,67	141	8,80	135	8,31
Februar	134	7,71	121	7,34	119	7,43	149	9,08
März	154	8,87	172	10,44	170	10,61	191	11,62
April	154	8,87	137	8,31	152	9,49	160	9,73
Mai	158	9,09	156	9,47	150	9,36	147	8,94
Juni	157	9,04	144	8,74	151	9,43	129	7,85
Juli	159	9,15	159	9,65	166	10,36	143	8,70
August	144	8,29	165	10,01	119	7,43	123	7,48
September	127	7,31	124	7,52	96	5,99	111	6,75
October	128	7,37	125	7,59	114	7,12	127	7,73
November	125	7,20	116	7,04	115	7,18	110	6,69
December	124	7,14	119	7,22	109	6,80	119	7,24
Summe . .	1737	100,00	1648	100,00	1602	100,00	1644	100,00
b. Weibliche.								
Januar	149	10,30	119	7,93	114	8,23	111	8,14
Februar	134	9,27	111	7,41	106	7,74	112	8,21
März	138	9,54	139	9,27	136	9,94	114	8,36
April	131	9,06	116	7,73	126	9,20	151	11,07
Mai	138	9,54	136	9,07	149	10,89	116	8,50
Juni	122	8,44	124	8,27	123	8,99	130	9,53
Juli	118	8,16	149	9,93	141	10,30	110	8,06
August	109	7,54	152	10,13	118	8,62	115	8,43
September	94	6,50	94	6,26	73	5,33	118	8,65
October	116	8,02	100	6,66	94	6,87	107	7,85
November	88	6,09	110	7,33	83	6,06	79	5,79
December	109	7,54	147	9,79	106	7,74	101	7,41
Summe . .	1446	100,00	1497	100,00	1369	100,00	1364	100,00
c. Summe der Verstorbenen.								
Januar	322	10,13	229	7,23	255	8,59	246	8,18
Februar	268	8,42	232	7,32	225	7,57	261	8,68
März	292	9,17	311	9,82	306	10,30	305	10,14
April	285	8,95	253	8,04	278	9,36	311	10,34
Mai	296	9,30	292	9,22	299	10,06	263	8,74
Juni	279	8,77	268	8,52	274	9,22	259	8,61
Juli	277	8,70	308	9,79	307	10,33	253	8,41
August	253	7,95	317	10,08	237	7,98	238	7,91
September	221	6,94	218	6,93	169	5,69	229	7,61
October	244	7,67	225	7,15	208	7,00	234	7,78
November	213	6,69	226	7,19	198	6,67	189	6,28
December	233	7,32	266	8,46	215	7,24	220	7,31
Summe . .	3183	100,00	3145	100,00	2971	100,00	3008	100,00
d. Zusammenstellung								
Summe der männlichen	1737	54,57	1648	52,40	1602	53,92	1644	54,65
Summe der weiblichen	1446	45,43	1497	47,60	1369	46,08	1364	45,35
Gesammtsumme . .	3183	100,00	3145	100,00	2971	100,00	3008	100,00

Digitized by Google

Uebersicht

Tabelle 18.

schliesslich der Todtgeborenen) nebst Vertheilung derselben auf die einzelnen Monate.

1881		1880		1879		1878		1877		1876		Summa	
	%		%		%		%		%		%		%
136	9,18	140	8,94	140	9,19	135	9,10	123	9,02	109	8,79	1342	8,77
122	8,18	149	9,52	115	7,55	131	8,82	99	7,26	125	10,08	1264	8,26
130	8,72	163	10,42	146	9,59	143	9,64	137	10,04	133	10,73	1539	10,06
153	10,26	147	9,39	142	9,32	136	9,16	116	8,50	113	9,11	1410	9,22
130	8,72	156	9,97	146	9,59	139	9,37	127	9,31	118	9,52	1427	9,33
149	9,99	123	7,86	123	8,08	109	7,34	129	9,46	101	8,14	1315	8,60
127	8,52	137	8,76	114	7,49	133	8,96	104	7,62	104	8,39	1346	8,80
134	8,99	121	7,73	153	10,05	99	6,67	116	8,50	96	7,74	1270	8,30
109	7,31	101	6,45	115	7,55	122	8,22	97	7,11	79	6,37	1081	7,07
99	6,64	114	7,28	103	6,76	110	7,41	120	8,80	74	5,97	1114	7,28
105	7,04	100	6,39	91	5,97	96	6,47	91	6,67	87	7,02	1036	6,77
97	6,51	114	7,28	135	8,86	131	8,82	105	7,70	101	8,14	1154	7,54
1491	100,00	1565	100,00	1523	100,00	1484	100,00	1364	100,00	1240	100,00	15298	100,00
111	8,42	123	9,12	106	7,81	102	7,96	96	8,12	72	6,81	1103	8,38
111	8,42	122	9,04	108	7,95	112	8,74	94	7,95	97	9,51	1107	8,34
119	9,04	126	9,34	133	9,79	130	10,14	108	9,14	86	8,36	1229	9,26
122	9,27	114	8,45	120	8,84	119	9,28	113	9,56	91	8,74	1203	9,11
122	9,27	116	8,60	125	9,20	99	7,72	87	9,36	96	9,31	1210	9,16
97	7,37	115	8,52	98	7,22	93	7,25	91	7,36	101	9,69	1080	8,26
129	9,80	137	10,16	111	8,17	101	7,88	98	7,70	105	10,07	1192	9,03
108	8,21	100	7,41	121	8,91	126	9,83	101	8,29	96	9,21	1143	8,66
96	7,30	104	7,71	119	8,76	97	7,57	96	8,55	69	6,62	965	7,31
97	7,37	105	7,78	98	7,22	99	7,72	78	8,17	59	5,66	971	7,35
83	6,31	89	6,60	95	7,00	91	7,10	107	6,60	72	6,91	808	6,57
121	9,20	98	7,26	124	9,13	113	8,81	–	9,05	98	9,41	1124	8,51
1316	100,00	1349	100,00	1358	100,00	1282	100,00	1182	100,00	1042	100,00	13205	100,00
247	8,80	263	9,08	246	8,51	237	8,57	219	8,80	181	7,93	2445	8,59
233	8,30	271	9,36	223	7,74	243	8,79	193	7,78	222	9,72	2371	8,33
249	8,87	289	9,97	279	9,68	273	9,87	245	9,87	213	9,33	2768	9,74
275	9,80	261	8,98	262	9,09	255	9,22	229	8,99	204	8,94	2618	9,17
252	8,98	272	9,39	271	9,41	238	8,60	240	9,63	214	9,38	2637	9,25
246	8,76	238	8,17	221	7,67	202	7,30	216	8,48	202	8,85	2405	8,44
276	9,13	274	9,40	225	7,81	234	8,46	195	7,66	209	9,16	2538	8,90
242	8,62	224	7,68	274	9,51	225	8,13	214	8,41	192	8,41	2413	8,47
205	7,30	205	7,03	234	8,12	219	7,92	198	7,78	148	6,48	2046	7,18
196	6,98	219	7,52	201	6,98	209	7,56	216	8,48	133	5,82	2085	7,31
188	6,70	189	6,49	186	6,46	187	6,76	169	6,64	159	6,97	1904	6,68
218	7,77	212	7,27	259	8,99	244	8,82	212	8,32	199	8,72	2278	7,99
2807	100,00	2914	100,00	2881	100,00	2766	100,00	2546	100,00	2282	100,00	28503	100,00
1491	53,13	1565	53,71	1523	52,86	1484	53,65	1364	53,57	1240	54,34	15298	53,67
1316	46,87	1349	46,29	1358	47,14	1282	46,35	1182	46,43	1042	45,66	13205	46,33
2807	100,00	2914	100,00	2881	100,00	2766	100,00	2546	100,00	2282	100,00	28503	100,00

Digitized by Google

Die Todesfälle von 1876 bis 1885 nach Geschlecht, zurückgelegtem Lebens-

Alter und Familienstand der Verstorbenen	1885		1884		1883		1882		1881	
	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.
Todtgeborene	93	57	77	74	104	64	86	71	92	62
Von 0— 1 Jahr	435	326	436	357	384	286	398	350	393	306
» 1— 5 Jahren	194	199	205	219	180	146	206	193	176	186
» 5—10 »	45	49	40	36	26	35	51	44	35	32
» 10—15 »	10	20	13	18	17	17	11	16	12	19
» 15—20 » ledig	35	33	27	26	24	28	30	25	24	19
verheirathet	—	—	—	—	—	1	—	3	—	—
verwittwet oder geschieden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	35	33	27	26	24	29	30	28	24	19
» 20—30 » ledig	103	60	95	46	68	37	83	47	76	42
verheirathet	29	52	20	58	23	50	25	48	14	56
verwittwet oder geschieden	1	1	—	3	—	3	1	1	—	4
Zusammen	133	113	115	107	91	90	109	96	90	102
» 30—40 » ledig	67	20	47	29	62	36	63	19	47	26
verheirathet	108	99	112	99	89	104	104	99	99	98
verwittwet oder geschieden	5	16	8	14	7	6	11	8	11	8
Zusammen	180	135	167	142	158	146	178	126	157	132
» 40—50 » ledig	32	20	28	18	33	17	36	17	28	16
verheirathet	136	81	107	68	136	62	108	58	116	59
verwittwet oder geschieden	10	12	13	17	6	19	16	12	6	10
Zusammen	178	113	148	103	175	98	160	87	150	85
» 50—60 » ledig	16	12	24	14	18	19	18	13	24	24
verheirathet	101	45	104	51	109	50	105	46	84	44
verwittwet oder geschieden	16	40	15	27	29	28	15	27	14	26
Zusammen	133	97	143	92	156	97	138	86	122	94
60—70 » ledig	27	32	20	26	18	31	22	14	15	27
verheirathet	88	97	90	49	91	52	88	28	58	34
verwittwet oder geschieden	32	62	34	78	37	75	33	57	32	75
Zusammen	147	191	144	153	146	158	143	99	105	136
» 70—80 » ledig	6	29	17	30	12	32	12	25	14	24
verheirathet	44	14	34	15	44	13	47	13	44	22
verwittwet oder geschieden	54	85	49	84	49	103	42	79	40	62
Zusammen	104	128	100	129	105	148	101	117	98	108
» 80—90 » ledig	4	9	2	9	6	14	—	10	7	5
verheirathet	10	2	10	1	6	6	7	1	6	1
verwittwet oder geschieden	35	31	19	30	23	31	23	36	22	28
Zusammen	49	42	31	40	35	51	30	47	35	34
» 90—100 » und darüber ledig	—	—	1	1	—	1	—	1	1	—
verheirathet	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
verwittwet oder geschieden	1	3	1	—	1	3	3	3	1	1
Zusammen	1	3	2	1	1	4	3	4	2	1
Insgesammt ledig	974	809	955	829	818	699	930	774	852	726
verheirathet	516	390	477	341	438	338	484	296	421	314
verwittwet oder geschieden	154	250	139	253	152	268	144	223	126	214
Hierzu die Todtgeborenen	93	57	77	74	104	64	86	71	92	62
Zusammen	1737	1446	1648	1497	1602	1369	1644	1364	1491	1316

Digitized by Google

Tabelle II.

alter und Familienstand der Verstorbenen (einschliesslich Todtgeborene).

1880		1879		1878		1877		1876		Summe			In Procenten		
M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.
94	65	94	72	81	70	79	75	72	60	872	670	1542	56,55	43,45	100,000
462	375	428	360	390	369	354	303	300	224	3980	3256	7236	55,000	45,000	100,000
165	166	191	209	171	172	162	145	136	155	1786	1790	3576	49,944	50,056	100,000
36	21	39	23	40	28	31	33	24	34	367	335	702	52,278	47,721	100,000
14	16	11	16	10	13	8	14	10	12	116	161	277	41,882	58,118	100,000
32	19	22	26	33	25	21	20	34	20	282	241	523	53,902	46,098	100,000
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—	100,000	100,000
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
32	19	22	26	33	25	21	20	34	20	282	245	527	53,51	46,49	100,00
86	48	67	51	75	45	78	45	90	45	821	466	1287	63,79	36,21	100,00
26	55	18	59	24	49	26	42	21	42	226	511	737	30,68	69,34	100,00
—	2	2	3	—	2	3	4	1	1	8	24	32	25,00	75,00	100,00
112	105	87	113	99	96	107	91	112	88	1055	1001	2056	51,31	48,69	100,00
58	23	57	38	38	25	43	14	54	24	536	254	790	67,85	32,15	100,00
101	89	119	66	97	67	80	70	66	63	975	854	1829	53,30	46,70	100,00
6	7	6	3	6	8	2	5	3	5	65	80	145	44,83	55,17	100,00
165	119	182	107	141	100	125	89	123	92	1576	1188	2764	57,01	42,99	100,00
23	11	24	20	28	16	32	14	29	13	293	162	455	64,39	35,61	100,00
100	54	99	49	110	44	93	50	66	45	1071	570	1641	65,27	34,73	100,00
5	10	7	12	8	16	12	13	6	12	89	133	222	40,09	59,91	100,00
128	75	130	81	146	76	137	77	101	70	1453	865	2318	62,66	37,34	100,00
23	22	20	17	20	20	23	18	20	11	206	170	376	54,79	45,21	100,00
81	55	78	40	93	42	82	52	78	31	915	457	1372	66,69	33,31	100,00
22	37	12	33	14	27	13	27	9	28	159	295	454	35,02	64,98	100,00
126	112	110	90	127	89	118	97	107	68	1280	922	2202	58,13	41,87	100,00
15	26	20	24	14	27	13	22	26	23	130	252	442	42,99	57,01	100,00
64	31	56	36	76	36	66	26	57	22	734	354	1085	67,65	32,35	100,00
30	58	35	38	40	45	40	51	25	54	398	593	991	40,16	63,70	100,00
109	115	111	98	130	108	119	99	108	99	1262	1199	2458	51,34	48,66	100,00
13	28	14	29	12	19	12	19	23	13	135	248	383	35,24	64,76	100,00
35	13	40	16	29	22	33	16	28	9	368	153	521	70,63	29,37	100,00
41	73	38	83	46	70	37	77	36	65	432	781	1213	35,61	64,39	100,00
89	114	82	128	87	111	82	112	87	87	935	1182	2117	44,17	55,83	100,00
3	7	3	4	3	5	2	6	1	9	31	78	109	28,44	71,56	100,00
7	2	7	3	6	1	2	1	5	3	66	21	87	75,87	24,13	100,00
22	38	24	27	18	17	15	19	16	17	217	274	491	44,18	55,82	100,00
32	47	34	34	27	23	19	26	22	29	314	373	687	45,70	54,30	100,00
1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	3	4	7	42,86	57,14	100,00
—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	3	—	3	100,00	—	100,00
—	—	2	1	2	1	1	1	2	4	14	17	31	45,16	54,84	100,00
1	—	2	1	2	2	2	1	4	4	20	21	41	48,78	51,22	100,00
931	762	896	817	834	765	779	653	747	583	8746	7417	16163	54,11	45,89	100,00
414	297	407	269	435	261	383	257	323	218	4358	2921	7279	59,87	40,13	100,00
126	225	126	200	134	186	123	167	98	181	1392	2197	3589	37,79	62,21	100,00
94	65	94	72	81	70	79	75	72	60	872	670	1542	56,55	43,45	100,00
1565	1349	1523	1358	1481	1282	1361	1182	1240	1042	15298	13205	28503	53,67	46,33	100,00

Digitized by Google

Die Gesammtheit der in dem Zeitraum von 1876 bis 1885 nebst Vertheilung der in Tabelle 14 aufgestellten Alters-

	Todt-geborene.		Von der Geburt bis zum 1. Lebensjahr		Vom 1.—5. Jahr.		Vom 5.—10. Jahr.		Vom 10.—15. Jahr.		Vom 15.—20. Jahr.		Vom 20.—30. Jahr.	
a. Männl. Verstorbene.		%		%		%		%		%		%		%
Januar	77	8,03	278	6,89	178	9,41	31	8,47	10	8,62	25	8,87	86	8,17
Februar	75	8,00	291	7,21	156	8,25	33	9,02	8	6,90	29	10,28	98	9,29
März	79	9,00	349	8,65	281	12,86	37	10,11	13	11,21	35	12,41	113	10,73
April	78	8,84	347	8,60	172	9,09	40	10,93	9	7,76	24	8,51	98	9,30
Mai	70	9,00	375	9,29	174	9,20	30	8,19	11	9,48	27	9,57	119	11,29
Juni	71	8,14	374	9,26	150	7,93	29	7,92	13	11,21	26	9,22	101	9,58
Juli	59	6,77	465	11,52	149	7,88	35	9,56	15	12,93	22	7,80	76	7,21
August	82	9,40	443	11,18	122	6,45	32	8,74	13	11,21	15	5,32	64	6,07
September	59	6,77	352	8,72	99	5,23	29	7,92	7	6,03	14	4,96	68	6,45
October	74	8,49	254	6,29	91	4,81	21	5,74	2	1,72	18	6,38	83	7,87
November	70	8,03	221	5,48	118	6,23	24	6,55	5	4,31	22	7,80	70	6,64
December	69	7,91	233	5,77	146	7,71	26	7,10	10	8,62	25	8,87	79	7,49
Summe	872	100,00	4039	100,00	1786	100,00	367	100,00	116	100,00	282	100,00	1055	100,00
b. Weibl. Verstorbene.														
Januar	49	7,01	239	7,06	183	10,25	26	7,76	12	7,48	19	7,75	67	6,76
Februar	67	10,00	214	6,32	156	8,73	23	6,87	9	5,59	21	8,57	102	10,19
März	67	10,00	274	8,10	190	10,64	33	9,85	9	5,59	17	6,93	85	8,47
April	58	8,66	248	7,62	174	9,75	39	11,64	17	10,56	22	8,98	98	9,78
Mai	50	7,46	267	7,89	171	9,58	35	10,45	30	18,63	24	9,79	98	9,78
Juni	54	8,06	290	8,91	162	9,07	26	7,76	11	6,83	22	8,98	80	7,98
Juli	54	8,06	427	13,13	164	9,18	23	6,87	11	6,83	20	8,16	93	9,28
August	49	7,31	408	12,55	117	6,54	26	7,76	14	8,70	23	9,39	82	8,18
September	41	6,12	286	8,79	98	5,49	29	8,66	9	5,59	19	7,76	74	7,39
October	65	9,70	208	6,39	114	6,38	30	8,96	13	8,07	23	9,39	79	7,89
November	59	8,81	170	5,23	103	5,77	21	6,27	9	5,59	16	6,53	60	6,00
December	57	8,51	234	7,19	158	8,84	24	7,16	17	10,56	19	7,76	83	8,29
Summe	670	100,00	3256	100,00	1790	100,00	335	100,00	161	100,00	245	100,00	1001	100,00
c. Summe der Verstorbenen.														
Januar	126	8,11	508	7,03	361	10,13	57	8,11	22	7,64	44	8,35	153	7,14
Februar	142	9,13	505	6,99	312	8,75	56	7,96	17	6,14	50	9,49	200	9,33
März	146	9,41	623	8,63	471	11,73	70	9,95	22	7,94	52	9,87	198	9,24
April	136	8,76	595	8,23	346	9,69	79	11,23	26	9,38	46	8,73	196	9,14
Mai	120	8,25	642	8,81	345	9,63	65	9,26	41	14,80	51	9,68	217	10,12
Juni	125	8,11	664	9,21	312	8,72	55	7,84	24	8,66	48	9,11	181	8,44
Juli	113	7,33	892	12,35	313	8,73	58	8,26	26	9,56	42	7,97	169	7,87
August	131	8,47	851	11,79	239	6,68	58	8,26	27	9,75	38	7,21	146	7,16
September	100	6,48	638	8,85	197	5,51	58	8,26	16	5,78	33	6,26	142	6,61
October	139	9,01	462	6,40	205	5,73	51	7,27	15	5,41	41	7,78	162	7,55
November	129	8,35	391	5,40	221	6,18	45	6,41	14	5,05	38	7,21	130	6,05
December	126	8,11	467	6,47	304	8,51	50	7,13	27	9,74	44	8,35	162	7,55
Summe	1542	100,00	7236	100,00	3576	100,00	702	100,00	277	100,00	527	100,00	2056	100,00
d. Procentsatz der einzelnen Altersklassen zu einander.														
Männliche Verstorbene	872	5,20	3980	26,01	1786	11,05	367	2,20	116	0,72	282	1,84	1055	6,90
Weibliche Verstorbene	670	5,01	3256	24,01	1790	13,31	335	2,51	161	1,20	245	1,81	1001	7,50
Summe	1542	5,41	7236	25,39	3576	12,55	702	2,46	277	0,97	527	1,85	2056	7,21

Digitized by Google

Tabelle 15.

stattgehabten Todesfälle (einschliesslich Todtgeborene),

klassen der Verstorbenen auf die einzelnen Monate.

Vom 30.—40. Jahr.		Vom 40.—50. Jahr.		Vom 50.—60. Jahr.		Vom 60.—70. Jahr.		Vom 70.—80 Jahr.		Vom 80.—90. Jahr.		Vom 90.—100. Jahr u. darüber.		Summe.	
	%		%		%		%		%		%		%		%
151	9,68	132	9,09	121	9,41	127	10,06	94	10,05	29	9,24	3	15,00	1342	8,77
136	8,62	137	9,43	100	7,78	96	7,61	83	8,88	21	6,69	1	5,00	1264	8,26
168	10,66	145	9,98	120	9,37	123	9,75	87	9,31	36	11,46	3	15,00	1539	10,06
125	7,93	142	9,77	129	10,04	117	9,27	97	10,37	29	9,24	3	15,00	1410	9,22
165	10,47	122	8,40	119	9,26	111	8,80	78	8,34	16	5,09	1	5,00	1427	9,33
123	7,80	128	8,81	104	8,13	89	7,06	77	8,24	29	9,24	1	5,00	1315	8,60
116	7,36	103	7,09	117	9,11	103	8,13	64	6,85	23	7,32	1	5,00	1346	8,80
104	6,60	109	7,50	91	7,11	95	7,53	71	7,59	26	8,28	3	15,00	1270	8,30
113	7,17	92	6,33	73	5,70	93	7,37	65	6,95	17	5,41	—	—	1081	7,07
127	8,06	111	7,64	114	8,91	116	9,19	71	7,59	51	9,87	1	5,00	1114	7,28
130	8,25	107	7,36	91	7,11	78	6,18	71	7,59	28	8,92	1	5,00	1036	6,77
118	7,49	125	8,60	101	7,89	114	9,03	77	8,24	29	9,24	2	10,00	1154	7,54
1576	100,00	1453	100,00	1280	100,00	1262	100,00	935	100,00	314	100,00	20	100,00	15298	100,00
101	8,30	76	8,79	90	9,76	97	8,11	123	10,61	28	7,82	2	9,52	1103	8,35
109	9,18	74	8,55	80	8,68	99	8,28	116	9,81	32	8,58	5	23,81	1107	8,38
119	10,04	82	9,48	75	8,14	127	10,62	104	8,80	46	12,33	1	4,76	1229	9,31
104	8,78	75	8,67	92	9,98	103	8,61	129	10,91	44	11,80	—	—	1203	9,11
111	9,24	79	9,13	88	9,55	113	9,45	118	9,98	25	6,70	1	4,76	1210	9,1
88	7,41	74	8,55	72	7,81	95	7,94	90	7,61	25	6,70	1	4,76	1090	8,26
83	6,99	58	6,71	62	6,73	101	8,45	69	5,84	26	6,97	1	4,76	1192	9,03
96	8,08	77	8,90	67	7,28	81	6,77	83	7,02	19	5,09	1	4,76	1143	8,66
85	7,16	66	7,63	77	8,35	75	6,27	79	6,69	25	6,70	2	9,52	965	7,31
94	7,91	63	7,28	64	6,94	95	7,94	91	7,70	29	7,78	3	14,29	971	7,35
83	6,99	59	6,82	69	7,48	101	8,45	77	6,52	41	10,99	—	—	888	6,67
115	9,68	82	9,48	86	9,32	109	9,11	103	8,72	33	8,85	4	19,05	1124	8,51
1188	100,00	865	100,00	922	100,00	1196	100,00	1182	100,00	373	100,00	21	100,00	13205	100,00
252	9,13	208	8,87	211	9,19	224	9,41	217	10,25	57	8,90	5	12,19	2445	8,98
245	8,86	211	9,16	180	8,17	195	7,98	199	9,40	53	7,71	6	14,62	2371	8,37
287	10,39	227	9,19	195	8,86	250	10,17	191	9,02	82	11,94	4	9,76	2768	9,71
229	8,28	217	9,26	221	10,04	220	8,93	226	10,68	73	10,63	3	7,32	2613	9,16
276	9,99	201	8,57	207	9,40	224	9,11	196	9,26	41	5,97	2	4,88	2637	9,25
211	7,63	202	8,72	176	7,99	184	7,49	167	7,89	54	7,86	2	4,88	2405	8,44
199	7,20	161	6,93	179	8,13	204	8,30	133	6,28	49	7,13	2	4,88	2338	8,20
206	7,44	186	8,02	158	7,18	176	7,16	154	7,28	45	6,55	4	9,76	2413	8,47
198	7,16	158	6,82	150	6,81	168	6,84	144	6,80	42	6,11	2	4,88	2046	7,18
221	8,00	174	7,51	178	8,08	211	8,59	162	7,66	60	8,73	1	2,44	2085	7,31
213	7,71	166	7,16	160	7,27	179	7,28	148	6,99	69	10,04	1	2,43	1904	6,68
233	8,43	207	8,93	187	8,49	223	9,07	180	8,50	62	9,03	6	14,63	2278	7,99
2764	100,00	2318	100,00	2202	100,00	2458	100,00	2117	100,00	687	100,00	41	100,00	2·503	100,00
1576	10,30	1453	9,50	1280	8,37	1262	8,25	935	6,11	314	2,05	20	0,13	15298	100,00
1188	9,00	865	6,55	922	6,98	1196	9,06	1182	8,95	373	2,82	21	0,16	13205	100,00
2764	9,70	2318	8,12	2202	7,73	2458	8,62	2117	7,43	687	2,41	41	0,14	28503	100,00

Digitized by Google

Ver-

der Gesammtheit der in dem Zeitraume von 1876 bis 1885
(Stand vom 1. December
(Gegenüberstellung der Altersklassen

Altersklassen:	Männlich.								Weib-		
	Bevölkerung.			%			Todesfälle.		Bevölkerung.		
	1885	1880	1875	1885	1880	1875	1876—1885	%	1885	1880	1875
Todtgeboren	—	—	—	—	—	—	872	5,70	—	—	—
Von 0— 1 Jahr	1658	1653	1175	2,28	2,86	2,32	3980	26,02	1553	1612	1176
» 1— 5 Jahren	5974	6262	3689	8,21	9,70	7,28	1786	11,67	5951	6204	3645
» 5—10 »	7405	5907	3753	10,19	9,15	7,41	367	2,40	7359	6051	3896
» 10—15 »	5926	4909	3349	8,15	7,61	6,59	116	0,76	6149	4983	3372
» 15—20 »	7487	5966	5819	10,30	9,23	11,48	282	1,84	8926	7605	5828
» 20—30 »	15029	14216	13427	20,67	22,03	26,48	1055	6,90	19499	17774	13876
» 30—40 »	12752	11706	8771	17,54	18,14	17,30	1576	10,30	13413	12137	8735
» 40—50 »	8515	7101	5047	11,71	11,01	9,95	1453	9,50	8945	7383	5064
» 50—60 »	4490	3772	3199	6,18	5,84	6,31	1280	8,37	5091	4305	3511
» 60—70 »	2388	2080	1705	3,29	3,22	3,36	1262	8,25	3156	2749	2105
» 70—80 »	912	821	660	1,26	1,27	1,30	935	6,11	1314	1200	882
» 80—90 »	155	135	110	0,21	0,21	0,22	314	2,05	276	195	111
» 90—100 » und mehr	5	5	7	0,01	0,01	0,01	20	0,13	8	7	6
Summe	72696	64533	50711	100,00	100,00	100,00	15298	100,00	81640	72205	52207

Bemerkung. Die verhältnissmässig nur geringe Anzahl der ohne Altersangabe gebliebenen Personen ist bei der Vertheilung obiger Bevölkerungsziffern überall ausser Betracht geblieben.

Digitized by Google

hältniss

vorgekommenen Todesfälle zur Bevölkerung.
1885, 1880 und 1875).
der Lebenden und der Gestorbenen).

lich.					Zusammen.							
%			Todesfälle.		Bevölkerung.			%			Todesfälle.	
1885	1880	1875	1876—1885	%	1885	1880	1875	1885	1880	1875	1876—1885	%
—	—	—	670	5,07	—	—	—	—	—	—	1542	5,41
1,90	2,13	2,15	3256	24,66	3211	3265	2351	2,08	2,39	2,29	7236	25,39
7,12	8,59	6,38	1790	13,56	11925	12466	7334	7,71	9,19	7,13	3576	12,55
9,01	8,38	7,16	335	2,54	14764	11958	7649	9,57	8,70	7,44	702	2,46
7,53	6,60	6,44	161	1,22	12075	9892	6721	7,82	7,23	6,62	277	0,97
10,03	10,55	11,17	245	1,86	16413	13571	11647	10,64	9,87	11,32	527	1,85
23,89	24,06	26,08	1001	7,58	34528	31990	27303	22,37	23,29	26,53	2056	7,21
16,12	16,01	16,74	1188	9,00	26165	23843	17506	16,96	17,44	17,01	2764	9,70
10,06	10,13	9,70	865	6,55	17460	14484	10111	11,31	10,59	9,82	2318	8,13
6,64	5,96	6,73	922	6,98	9581	8077	6710	6,21	5,91	6,52	2202	7,73
3,87	3,61	4,08	1196	9,06	5544	4829	3810	3,59	3,53	3,70	2458	8,62
1,61	1,66	1,49	1182	8,95	2226	2021	1542	1,44	1,48	1,50	2117	7,43
0,64	0,57	0,52	373	2,82	431	330	221	0,28	0,24	0,21	687	2,41
0,01	0,01	0,01	21	0,16	13	12	13	0,01	0,01	0,01	41	0,14
100,00	100,00	100,00	13205	100,00	154336	136738	102918	100,00	100,00	100,00	28503	100,00

Digitized by Google

Die in den Jahren 1876 bis 1885 Verstorbenen

Jahre	Evangelisch												Ka-
	Ueberhaupt						Darunter Kinder von der Geburt bis zum 5. Lebensjahr.						Ueberhaupt					
	M.		W.		Zus.		M.		W.		Zus.		M.		W.		Zus.	
		%		%		%		%		%		%		%		%		%
1885	955	58,10	803	57,81	1758	57,96	340	35,60	276	34,37	616	35,03	482	29,33	432	31,10	914	30,14
1884	926	58,95	836	58,75	1762	58,85	363	39,18	318	38,05	681	38,64	471	29,98	414	29,09	885	29,56
1883	887	59,21	812	62,19	1699	60,61	339	38,22	250	30,78	589	34,66	442	29,51	382	29,27	824	29,40
1882	954	61,13	792	61,76	1746	61,24	381	39,94	343	43,31	724	41,47	468	30,04	372	28,77	840	29,48
1881	838	59,90	788	62,89	1626	64,20	352	42,00	310	39,34	662	40,72	446	31,88	368	29,33	814	30,04
1880	932	63,25	804	62,69	1736	63,01	399	42,81	340	42,28	739	42,57	425	28,85	382	29,78	807	29,29
1879	915	64,02	872	67,81	1787	65,82	405	44,26	375	43,00	780	43,65	411	28,76	326	25,35	737	27,14
1878	879	62,68	789	65,10	1668	63,78	353	40,22	358	45,37	711	42,63	400	28,51	322	26,57	722	27,61
1877	826	64,27	690	62,23	1516	63,28	340	41,16	273	39,56	613	40,43	356	27,71	325	29,30	681	28,47
1876	685	58,62	625	63,05	1310	60,93	250	36,49	240	38,40	490	37,40	366	31,32	273	27,55	639	29,73
Zusammen .	8797	60,98	7811	62,37	16608	61,61	3522	40,04	3083	39,47	6605	39,77	4267	29,58	3596	28,69	7863	29,16

Jahre	Dissidentisch und ohne Angabe.											
	Ueberhaupt						Darunter Kinder von der Geburt bis zum 5. Lebensjahr.					
	M.		W.		Zus.		M.		W.		Zus.	
		%		%		%		%		%		%
1885	85	5,17	61	4,39	146	4,81	69	81,17	53	86,88	122	83,56
1884	74	4,71	57	4,01	131	4,38	57	77,07	49	85,96	106	80,92
1883	59	3,94	33	2,35	92	3,18	40	67,79	28	84,84	68	73,91
1882	18	1,15	40	3,16	58	2,04	3	16,66	22	55,00	25	43,10
1881	16	1,14	14	1,12	30	1,19	3	18,75	6	42,85	9	30,00
1880	5	0,34	6	0,47	11	0,44	—	—	3	50,00	3	27,27
1879	17	1,19	12	0,93	29	1,07	5	29,41	5	41,66	10	34,48
1878	32	2,28	13	1,07	45	1,72	10	31,25	3	23,07	13	28,88
1877	18	1,40	7	0,63	25	1,04	1	5,55	2	28,57	3	12,00
1876	16	1,28	4	0,44	20	0,93	3	18,75	2	50,00	5	25,00
Zusammen .	340	2,36	247	1,97	587	2,27	191	56,17	173	70,01	364	62,01

Digitized by Google

(ausschliesslich Todtgeborene) nach der Confession.

tholisch						Israelitisch									
Darunter Kinder von der Geburt bis zum 5. Lebensjahr.						Ueberhaupt						Darunter Kinder von der Geburt bis zum 5. Lebensjahr.					
M.		W.		Zus.		M.		W.		Zus.		M.		W.		Zus.	
	%		%		%		%		%		%		%		%		%
196	40,87	178	41,10	374	40,98	122	7,41	93	6,70	215	7,09	24	19,67	18	19,35	42	19,53
191	40,55	182	43,06	373	42,15	100	6,36	116	8,13	216	7,21	30	30,00	27	23,27	57	26,38
166	37,56	138	36,12	304	36,90	110	7,34	78	5,98	188	6,71	19	17,27	16	20,51	35	18,61
196	41,88	163	43,81	359	42,75	118	7,58	89	6,97	207	7,36	24	20,33	15	16,85	39	18,84
195	43,72	155	42,17	350	43,00	99	7,00	84	6,70	183	6,90	19	19,19	21	25,00	40	21,85
191	44,04	182	47,64	373	46,12	109	7,44	92	7,10	201	7,20	37	33,97	16	17,39	53	26,36
182	44,78	166	50,92	348	47,12	86	6,02	76	5,91	162	5,93	27	31,39	23	30,26	50	30,86
182	45,80	155	48,14	337	46,88	92	6,36	88	7,26	180	6,88	16	17,39	25	28,40	41	22,68
157	44,10	154	47,38	311	45,67	85	6,61	85	7,68	170	7,11	18	21,18	19	22,35	37	21,76
167	45,62	118	43,96	285	44,60	101	8,65	80	8,15	181	8,42	16	15,84	19	23,75	35	19,34
1823	42,19	1591	44,24	3414	43,18	1022	7,00	881	7,03	1903	7,08	230	22,80	199	22,58	429	22,91

Zusammen.

Ueberhaupt						Darunter Kinder von der Geburt bis zum 5. Lebensjahr.					
M.		W.		Zus.		M.		W.		Zus.	
	%		%		%		%		%		%
1644	100,00	1389	100,00	3033	100,00	629	38,26	525	37,79	1154	38,05
1571	100,00	1423	100,00	2994	100,00	641	40,80	576	40,48	1217	40,65
1498	100,00	1305	100,00	2803	100,00	564	37,65	432	33,10	996	35,53
1558	100,00	1293	100,00	2851	100,00	604	38,77	543	41,99	1147	40,23
1399	100,00	1254	100,00	2653	100,00	569	40,67	492	39,23	1061	39,99
1471	100,00	1284	100,00	2755	100,00	627	42,68	541	42,13	1168	42,39
1429	100,00	1286	100,00	2715	100,00	619	42,02	569	44,24	1188	43,76
1403	100,00	1212	100,00	2615	100,00	561	39,98	541	44,63	1102	42,15
1285	100,00	1107	100,00	2392	100,00	516	40,15	448	40,48	964	40,30
1168	100,00	982	100,00	2150	100,00	436	37,34	379	38,59	815	37,91
14426	100,00	12535	100,00	26961	100,00	5766	39,97	5046	40,25	10812	40,10

Digitized by Google

Die in den Jahren 1876 bis 1885 Ver-

Allgemeine Standes- und Berufsklassen.	Verstorbene überhaupt:					
	M.		W.		Zus.	
		%		%		%
Rentiers, Pensionäre, Gutsbesitzer und Personen ohne Berufsausübung	1531	10,62	2553	20,37	4084	15,15
Oeconomen, Pächter, Gärtner, Kutscher, Kärcher, Schiffer, Fischer	808	5,60	560	4,47	1368	5,07
Aerzte, Chirurgen, Lehrer, Beamte, Künstler, Officiere	912	6,32	622	4,96	1534	5,68
Unterbeamten, Scribenten, Unterofficiere, Soldaten	612	4,24	409	3,26	1021	3,78
Kaufleute incl. Commis, Fabrikanten, Gastwirthe	2409	16,70	1471	11,73	3880	14,43
Handwerker und deren Gehülfen	4795	33,24	3463	27,62	8258	30,62
Dienende aller Art, Tagelöhner etc.	3174	22,00	2886	23,02	6060	22,47
Ohne Angabe eines Berufes	185	1,28	571	4,56	756	2,80
Zusammen	14426	100,00	12535	100,00	26961	100,00

Die in den Jahren 1876 bis 1885 Verstorbenen (ausschliesslich

Stadttheile.	Verstorbene überhaupt.						Hiervon sind in Privat-Wohnungen.					
	M.		W.		Zus.		M.		W.		Zus.	
		%		%		%		%		%		%
Altstadt	2283	15,83	2139	17,06	4422	16,41	2260	21,11	2128	21,19	4388	21,14
Neustadt	4590	31,82	3557	28,38	8147	30,21	2427	22,69	2212	22,03	4639	22,35
Zusammen	6873	47,65	5696	45,44	12569	46,62	4687	43,81	4340	43,16	9027	43,49
Frankfurter Gemarkung	3447	23,89	3165	25,25	6612	24,52	2507	23,11	2410	23,97	4917	23,69
Bornheim	1693	11,73	1618	12,91	3311	12,28	1686	15,76	1618	16,09	3304	15,92
Sachsenhausen { inneres	1145	7,94	1085	8,65	2230	8,27	1130	10,56	1081	10,75	2211	10,66
Sachsenhausen { äusseres	1268	8,79	971	7,75	2239	8,31	688	6,43	606	6,03	1294	6,24
Zusammen	14426	100,00	12535	100,00	26961	100,00	10698	100,00	10055	100,00	20753	100,00
in %	53,51	—	46,49	—	100,00	—	51,55	—	48,45	—	100,00	—

Digitized by Google

Tabelle 18.

storbenen nach dem Stand und Beruf.

Hierunter sind:											
Selbstthätige.						Angehörige.					
M.		W.		Zus.		M.		W.		Zus.	
	%		%		%		%		%		%
1472	17,96	2264	56,93	3736	30,72	59	0,95	289	3,38	348	2,35
445	5,44	10	0,29	455	3,74	363	5,82	550	6,43	913	6,19
584	7,13	57	1,42	641	5,28	328	5,25	565	6,60	893	6,03
332	4,06	2	0,05	334	2,74	280	4,49	407	4,76	687	4,64
1468	17,94	68	1,71	1536	12,64	941	15,07	1403	16,39	2344	15,84
2289	27,97	312	7,85	2601	21,38	2506	40,15	3151	36,81	5657	38,22
1514	18,50	791	19,89	2305	18,96	1660	26,59	2095	24,48	3755	25,37
80	0,98	473	11,89	553	4,54	105	1,68	98	1,15	203	1,37
8184	100,00	3977	100,00	12161	100,00	6242	100,00	8558	100,00	14800	100,00

Tabelle 19.

Todtgeborene) nach Stadttheilen und sonstigen Verhältnissen.

gestorben:												Die in den Anstalten Verstorbenen erkrankten*) in den vorgenannten Stadttheilen:					
in Anstalten.						auf öffentlicher Strasse, bezw. als Leiche aufgefunden.											
M.		W.		Zus.		M.		W.		Zus.		M.		W.		Zus.	
	%		%		%		%		%		%		%		%		%
5	0,14	4	0,16	9	0,15	18	5,81	7	10,61	25	6,65	691	23,49	476	21,88	1167	22,81
2142	62,67	1344	55,68	3486	59,78	21	6,77	1	1,51	22	5,85	964	32,79	714	32,81	1678	32,79
2147	62,81	1348	55,84	3495	59,93	39	12,58	8	12,12	47	12,50	1655	56,27	1190	54,69	2845	55,60
783	22,91	710	29,41	1493	25,60	157	50,64	45	68,18	202	53,72	487	16,56	433	19,90	920	17,98
1	0,03	—	—	1	0,02	6	1,94	—	—	6	1,60	275	9,35	178	8,18	453	8,85
2	0,06	—	—	2	0,03	13	4,19	4	6,06	17	4,52	251	8,54	211	9,70	462	9,02
485	14,19	356	14,75	841	14,42	95	30,65	9	13,64	104	27,66	273	9,28	164	7,53	437	8,54
3418	100,00	2414	100,00	5832	100,00	310	100,00	66	100,00	376	100,00	2941	100,00	2176	100,00	5117	100,00
58,61	—	41,39	—	100,00	—	82,45	—	17,55	—	100,00	—	57,46	—	42,52	—	100,00	—
*) Ausserhalb erkrankt, bezw. von Auswärts zugezogen:												477	—	238	—	715	—
in %												66,71	—	33,29	—	100,00	—

Digitized by Google

Die Dauer der in den Jahren 1876 bis 1885

A. In abso-

Jahre	1.		2.		3.		4.		5.		6.–10.		11.–15.		Es star- 16.–20. Jahr der	
	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.
1885	10	14	15	16	16	8	17	17	15	9	70	50	94	66	82	57
1884	10	5	14	19	11	13	9	15	11	11	88	69	90	50	48	39
1883	8	10	10	21	10	11	10	9	16	10	84	66	96	66	73	31
1882	11	16	12	16	21	8	13	11	15	14	109	74	68	44	69	32
1881	5	9	5	15	11	18	16	10	15	19	92	73	80	44	48	37
1880	11	16	7	16	19	8	12	8	19	17	90	69	75	41	43	39
1879	11	15	13	19	14	8	19	15	18	20	95	49	57	33	37	22
1878	8	12	12	9	20	13	19	10	23	19	75	54	71	30	62	15
1877	22	20	11	12	10	17	20	14	19	15	72	37	59	31	49	23
1876	4	12	9	8	16	10	11	14	14	8	57	54	47	30	35	17
Zusammen	100	129	108	151	148	114	146	123	165	142	832	595	737	435	546	312

B. In

1885	1,94	4,24	2,91	4,83	3,10	2,41	3,23	5,15	2,91	2,73	13,56	15,15	18,23	20,00	15,02	17,27
1884	2,19	1,17	2,93	5,07	2,31	3,81	1,89	4,40	2,91	3,23	18,15	20,32	18,47	14,47	10,06	11,41
1883	1,61	2,96	2,01	6,71	2,01	3,26	2,01	2,68	3,21	2,99	16,87	19,53	19,28	19,32	14,66	9,17
1882	2,27	5,31	2,48	5,41	4,34	2,30	2,69	3,71	3,10	4,73	22,52	25,00	14,05	14,36	14,26	10,21
1881	1,19	2,87	1,19	4,78	2,61	5,13	3,80	3,18	3,56	6,05	21,85	23,23	19,00	14,01	11,46	11,18
1880	2,66	5,89	1,69	5,39	4,39	2,69	2,80	2,69	4,59	5,73	21,74	23,62	18,11	13,81	10,39	13,13
1879	2,70	5,58	3,19	7,06	3,14	2,87	4,67	5,28	4,42	7,43	23,34	18,22	14,01	12,87	9,03	8,18
1878	1,81	4,50	2,80	3,48	4,59	5,05	4,78	3,42	5,28	7,12	17,24	20,68	16,31	11,19	14,25	5,76
1877	5,24	7,78	2,87	4,62	2,61	6,61	5,12	5,44	4,36	5,84	18,80	14,10	15,49	12,06	12,79	8,93
1876	1,24	5,00	2,79	3,67	4,07	4,59	3,11	6,42	4,33	3,67	17,65	21,72	14,55	13,56	10,84	7,80
Zusammen	2,39	4,42	2,48	5,17	3,49	3,90	3,53	4,71	3,79	4,86	19,09	20,27	16,01	14,09	12,32	10,69

Digitized by Google

durch den Tod gelösten letzten Ehen.

luten Zahlen.

ben im																			
21.–25.		26.–30.		31.–35.		36.–40.		41.–45.		46.–50.		51.–55.		56.–60.		61.–65.		Zusammen	
letzten Ehe.																			
M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.
59	26	39	15	42	16	24	16	15	8	12	9	5	3	1	—	—	—	516	330
65	32	33	21	31	28	23	19	23	10	16	7	3	3	2	—	—	—	477	341
48	19	38	25	44	30	31	19	16	11	10	6	3	2	1	2	—	—	498	338
51	19	21	11	37	21	22	10	17	11	12	5	4	4	1	—	1	—	484	296
42	20	39	18	24	12	17	15	13	14	9	8	5	2	—	—	—	—	421	314
41	21	26	24	28	11	22	16	17	4	3	5	1	2	—	—	—	—	414	297
36	17	40	19	30	22	17	18	10	6	6	4	4	2	—	—	—	—	407	269
43	22	36	28	20	14	22	12	14	13	7	5	3	4	—	1	—	—	435	261
32	16	32	30	24	17	16	13	10	4	5	4	2	3	—	1	—	—	383	257
29	21	42	14	24	11	13	8	13	6	4	3	2	1	3	—	—	1	323	218
446	213	346	205	304	182	207	146	148	87	84	56	32	26	8	4	1	1	4358	2921

Procenten.

11,48	7,28	7,56	4,33	8,11	4,85	4,65	4,85	2,91	2,42	2,32	2,73	0,97	0,91	0,19	—	—	—	100,00	100,00
13,03	9,39	6,92	6,16	6,50	8,11	4,82	5,52	4,72	2,93	3,35	2,08	0,62	0,47	0,42	—	—	—	100,00	100,00
9,64	5,62	7,63	7,49	8,83	8,08	6,22	5,62	3,41	3,85	2,01	1,77	0,60	0,59	0,80	0,49	—	—	100,00	100,00
10,54	6,42	4,24	3,72	7,64	7,09	4,55	3,18	3,51	3,72	2,18	1,69	0,82	1,33	0,80	—	0,20	—	100,00	100,00
9,03	6,37	9,28	5,13	5,70	3,81	4,01	4,28	3,07	4,16	2,14	2,43	1,19	0,61	—	—	—	—	100,00	100,00
9,30	7,07	6,78	8,08	6,26	3,70	5,24	5,39	4,11	1,35	0,73	1,68	0,24	0,67	—	—	—	—	100,00	100,00
8,80	6,32	9,03	7,06	7,32	8,18	4,10	6,09	2,16	2,13	1,42	1,19	0,06	0,71	—	—	—	—	100,00	100,00
9,88	8,42	8,27	10,77	4,59	5,38	5,06	4,60	3,22	5,00	1,81	1,01	0,49	1,33	—	0,88	—		100,00	100,00
8,36	6,72	8,36	11,67	6,47	6,61	4,14	5,06	2,61	1,36	1,31	1,36	0,24	1,47	—	0,39	—		100,00	100,00
8,90	9,08	13,00	6,42	7,43	5,03	1,07	3,87	4,07	2,23	1,24	1,28	0,63	0,46	0,93	—	—	0,46	100,00	100,00
10,22	7,28	7,94	7,02	6,98	6,22	4,75	5,06	3,40	2,98	1,93	1,93	0,73	0,89	0,18	0,14	0,02	0,05	100,00	100,00

Digitized by Google

Digitized by Google

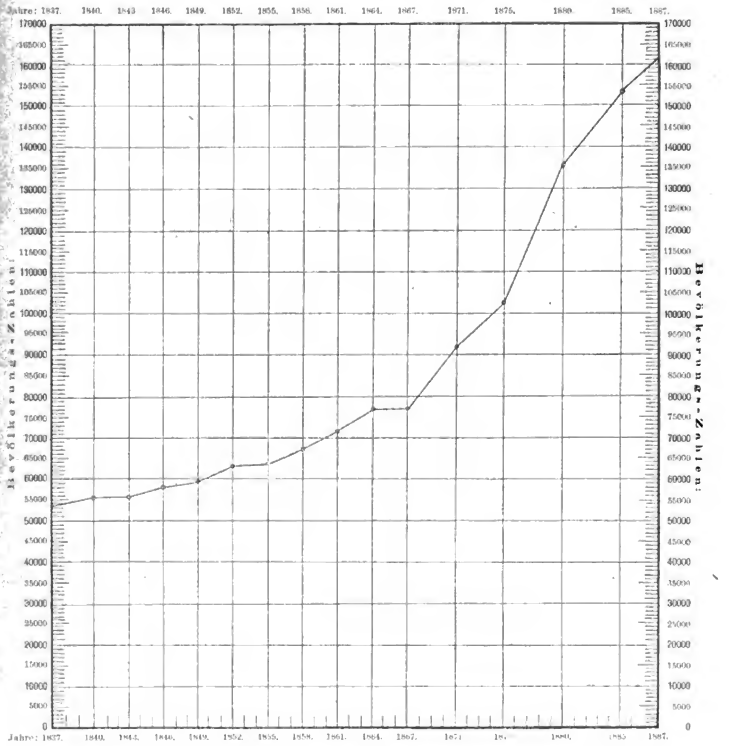
Graphische Tafeln.

Digitized by Google

Tafel 1

Allgemeiner Verlauf der Bevölkerungs-Bewegung zu Frankfurt a. M. während der letzten 50 Jahre (1837—1887).

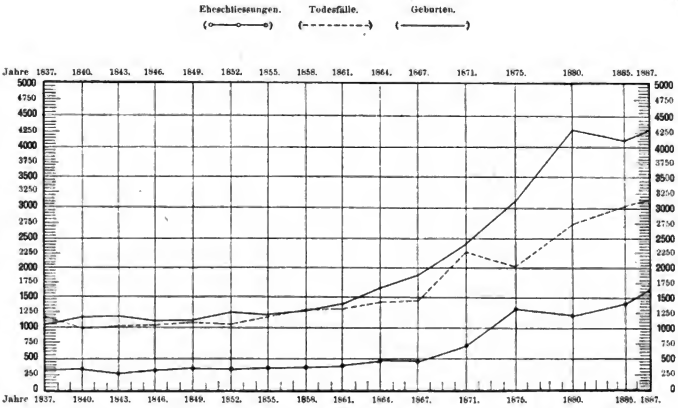
(Die unter einander geordneten Zahlen betreffen für die Zeit von 1837—1864 einschliesslich die sogenannte Zollabrechnungs-, von 1867 ab die ortsanwesende Bevölkerung. Bevölkerungsquoten unter 500 sind hierbei als linear nicht wohl darstellbar ausser Betracht gelassen.)



Tafel 2.

Die natürliche Bevölkerungs-Bewegung (bedingt durch die Bewegung des Civilstands) zu Frankfurt a. M. während der letzten 50 Jahre (1837—1887).

(Die unter einander geordneten Zahlen betreffen die Zahl der vorgekommenen Geburten [Lebendgeborene], Todesfälle [ausschliesslich Todtgeborene] und Eheschliessungen. Fälle in geringerer Zahl als 25 sind dabei als linear nicht wohl darstellbar ausser Betracht gelassen.)

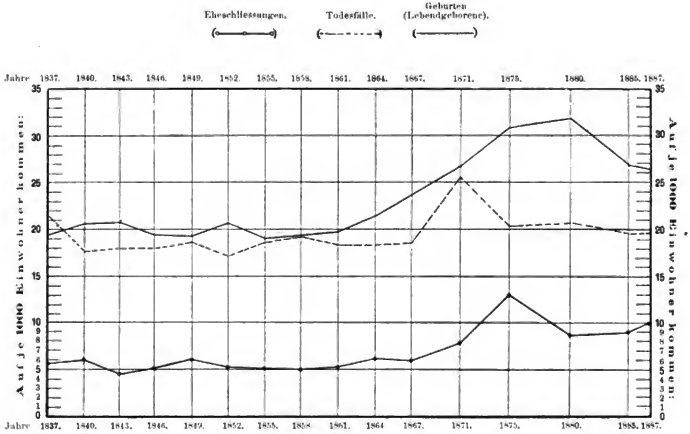


Digitized by Google

Tafel 3.

Die relative (auf 1000 Einwohner bezogene) Bewegung des Civilstands zu Frankfurt a. M. während der letzten 50 Jahre (1837—1887).

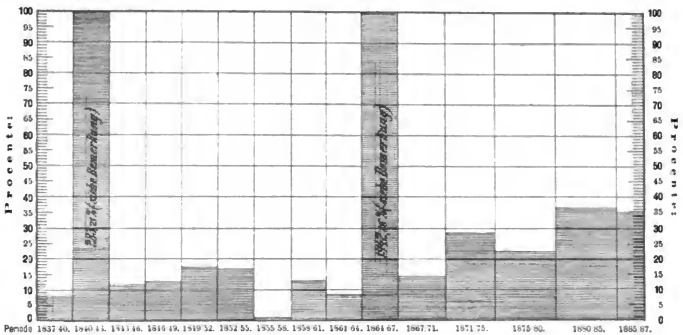
(Die unter einander geordneten Promille-Zahlen betreffen die Geburten [Lebendgeborene], Todesfälle [ausschliesslich Todtgeborene] und Eheschliessungen. Promille-Antheile unter 0.16 (nahezu 0.5 m/m) als linear nicht wohl darstellbar ausser Betracht geblieben.)



Tafel 4.

Procent-Verhältniss des Geburten-Ueberschusses zur periodischen Gesammt-Zunahme der Bevölkerung zu Frankfurt a. M. in den letzten 50 Jahren (1837—1887).

(Die schraffirten Flächen stellen den Ueberschuss der Lebendgeborenen über die Verstorbenen in den einzelnen Perioden dar. Dabei sind nach dem angenommenen Maassstab Procentantheile unter $^1/_5$ nicht zur Darstellung gekommen.)



Bemerkung. Die hiernach in dem Verhältniss des Geburten-Ueberschusses zur Gesammtvermehrung der Bevölkerung in den einzelnen Perioden hervortretenden, zum Theil sehr bedeutenden Schwankungen beruhen natürlich nicht allein auf der verschiedenen Grösse des fraglichen Ueberschusses, sondern zugleich auch auf dem anderen Factor der ganzen Bevölkerungs-Bewegung, welcher durch die Zu- und bezw. Abzüge sowie deren Verhältniss zu einander bedingt ist. So weist die ausserordentliche Höhe der Procentantheile in den Perioden 1840/43 und vornehmlich 1864/67, in welchen die Bevölkerungs-Zunahme lediglich im Wege des Geburten-Ueberschusses stattfand, auf die damals vorgekommenen zahlreicheren Verzüge aus der Stadt hin, wogegen hinwiederum die Quote des Geburten-Ueberschusses in der Periode 1855/58 eine minimale ist.

Im Uebrigen ist ersichtlich, dass das Antheilsverhältniss des natürlichen Zuwachses an der Bevölkerungs-Bewegung überhaupt während der letzten 50 Jahre im Allgemeinen eine steigende Tendenz bekundet und gegen Ende des ganzen Zeitraums das Vielfache des Antheils zu Beginn desselben beträgt.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google